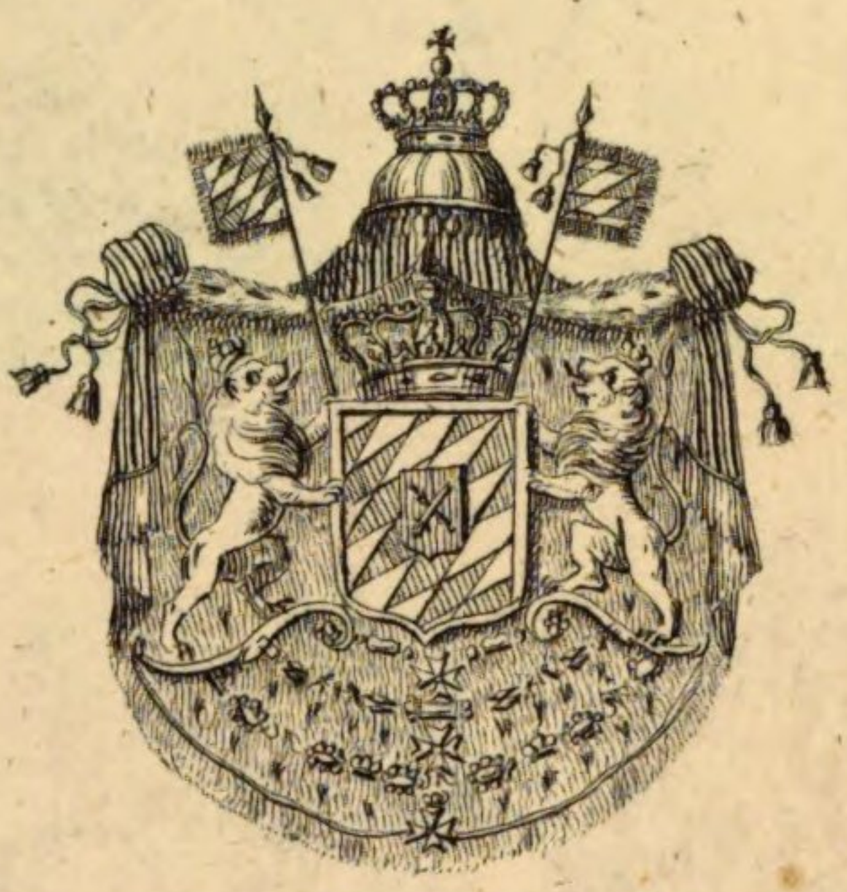
Bavar.
2088 fc (2

Pharmacopoe



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Commentar zum Lucr. Flaccus

von Bentley. 2. Teil.

R

Sterley Comentar
Exemplar I Bd 2
Dem Lindenius gehörig

Bayerische
Pharmacopoe.

Auf
Königlichen Befehl
herausgegeben.

Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet
von
Alois Sterler,
ehemaligem k. Botanisten an dem k. Lustgarten zu Nymphenburg, Lehrer der Pflanzenkunde und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Des Commentars
zweyte oder technische Abtheilung.

München, bey J. J. Lentner.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Wenn Wissenschaft der Kunst die sichre Rechte beut,
Dann führt sie selbe treu, bis zur Vollkommenheit.

Technische Abtheilung.

264. Acetas Ammoniae dilutus. Verdünntes essigsaures Ammoniak.

Boerhave beschrieb 1732. diese Flüssigkeit, und lehrte ihren Gebrauch als Arzneymittel. Minderer machte vorzüglich in Schottland nützliche Anwendung davon, und erwarb sich die unverdiente Ehre, daß es nach ihm Minderers-Geist, Spiritus Mindereri genannt wurde. S. die folgende Nummer.

265. Acetas Ammoniae liquidus. Flüssiges essigsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniaci acetici.

Die neue preußische Pharmakopoe schreibt zur Bereitung des flüssigen essigsauren Ammoniaks vor, daß 3 Theile trockenes, einfach kohlensaures Ammoniak mit concentrirtem Essig (Nro. 274.) vollkommen gesättiget, und der neutralen Flüssigkeit so viel Wasser beygegeben werden soll, bis das Ganze 24 Theile ausmacht.

Es muß aber hiezu reines, selbstbereitetes kohlensaures Ammoniak genommen werden, weil das im Handel vorkommende verschieden am Ammoniakgehalte, und selbst manchmal bleyhaltig ist, wodurch dann ein ungleiches oder wohl auch ein der Gesundheit nachtheiliges Produkt erzeugt würde.

Ein vollkommen reines und stets gleichförmiges Präparat erhält man, wenn man concentrirten Essig, dessen Stärke durch kohlensaures Ammoniak ausgemittelt wurde, mit flüssigem Aetzammoniak (Salmiakgeist) genau sättiget, der Flüssigkeit $\frac{1}{30}$ frischgeglühte, gröblich zerstossene Kohle zusetzt, und sie nach Verlauf von 2 Stunden filtrirt.

Der Flüssigkeit wird so viel Wasser beygesetzt, bis das in der preußischen Pharmakopoe vorgeschriebene Verhältniß (3 : 24) hergestellt ist, oder in 8 Theilen so viel Essigsäure enthalten ist, als erforderlich zur Sättigung 1 Theiles trockenen kohlensauren Ammoniaks. Der Beysatz von Kohle entfernt den vom flüssigen Aetzammoniak herrührenden Nebengeruch.

Eine Mischung gleicher Theile dieser Flüssigkeit und Wasser giebt nun das Nro. 264. angeführte verdünnte essigsaure Ammoniak oder den Minderers-Geist.

Das flüssige essigsaure Ammoniak krystallisirt im wasserfreyen Zustande nur sehr schwierig in Nadeln, die an der Luft zerfließen; in der Hitze ist es vollständig flüchtig, wird theilweise zersetzt, und es entweicht dabey vorerst Ammoniak, dann saures, essigsaures Ammoniak.

Essigsaures Silberoxyd und Barytsalze sollen keine Niederschläge in der wasserklaren, neutralen Flüssigkeit hervorbringen, und die Hydrothionsäure keine Färbung derselben verursachen.

Man giebt es in Mixturen, und hiebey ist zu verhüten, daß weder stärkere Mineralsäuren, fixe Alkalien oder salpeter-, schwefel- und salzsaure Erd- und Metallsalze in dieselbe Mischung aufgenommen werden.

266. Acetas oxidi Ferri liquidus. Essigsaures flüssiges Eisenoxyd.

(Essigsaures Eisenoxyd enthaltender Aetherweingeist. Bucholz.
Klaproth'sche essigätherhaltige Eisentinktur.)

Wurde im J. 1801. von Klaproth erfunden, und von Hufeland, Gehlen und Bucholz bekannter gemacht.

Seine Bereitung s. m. S. 256.

Bey der Auflösung des Eisens in Hydrochlorinsäure (Salzsäure) bildet sich einfaches Chloreisen, das hier in Doppelchloreisen verändert werden muß, weil man Eisenoxyd bedarf; man bringt deshalb die Eisenlösung mit Salpersäure zusammen, diese giebt ihren Sauerstoff an das Eisenoxydul ab, und verändert es in Oxyd. Das reine (ätzende) Kali scheidet darnach das Eisenoxyd als Eisenoxydhydrat aus, welches als solches in verstärkter Essigsäure löslich ist.

Buchholz giebt folgende Verunreinigungen dieses Präparates an:

1) Durch essigsaures Eisenoxydul, wenn anstatt eines vollkommenes Eisenoxyd enthaltenden essigsauren Eisenoxyds ein essigsaures Eisenoxydul zur Bereitung desselben angewendet worden wäre; — was die gelb- oder grünlichbraune, oder braungelbe Farbe der Flüssigkeit, und der mit Aetzkalien entstehende grünliche, oder grünlich-weiße oder auch bräunliche Niederschlag zu erkennen giebt.

[2) Die Verunreinigung durch eine zu große Menge überflüssiger Essigsäure, wenn dazu ein überschüssige Essig-Säure enthaltendes essigsaures Eisenoxyd genommen wurde, was durch den hervorstechenden sauren Geschmack entdeckt wird; und

3) die Verunreinigung durch essigsaures Bley, wenn entweder dieses Präparat durch Anwendung einer bleyoxydhaltigen, aus Bleyzucker geschiedenen Essigsäure gemacht, oder ein essigsaures Eisenoxyd dazu angewendet wurde, das durch Austausch der Bestandtheile bey Vermischung des essigsauren Bleyes und schwefelsauren Eisens dargestellt worden ist. Ein Zusatz von einigen Tropfen Schwefelsäure wird in diesem Falle einen weissen Niederschlag von schwefelsaurem Bley geben.

Bey ärztlichen Verwendungen müssen alle Beysätze von Körpern vermieden werden, welche Eisenoxydsalze oder die essigsauren Salze zerlegen würden. Zu den ersteren gehören: reine, kohlensaure und blausaure Kalien, Schwefelblau-Säure und Mohnsäure, blausaures Eisenoxydul- und Eisen-Oxyd-Kali, Gallustinktur, Hydrothionsäure, und ihre Verbindungen mit Kalien, benzoe- und bernsteinsaure Alkalien. Die übrigen s. oben Nro. 265.

256. Acetas Plumbi depuratus. Reines essigsaures Bley.

(Einfach essigsaures Bleyoxyd.)

Den Bleyzucker kannte bereits Basilius Valentinus im 15. Jahrhunderte.

Außer der Seite 267. angegebenen Bereitungsart, erhält man auch sehr schönes essigsaures Bley oder Bley-Zucker bey Anwendung von gereinigtem Holzessig.

Das essigsaure Bleyoxyd krystallisirt entweder in Nadeln, oder in weissen, durchscheinenden, geraden, rhomboidischen Säulen, mit zwey an den schmalen Endkanten aufgesetzten Flächen; es hat einen widerlich süßen, zusammenziehenden Geschmack, und wirkt als Gift. Es löset sich in Wasser und Alkohol, und röthet das Lakmuspapier nur schwach, verwittert in etwas an der Luft, und verliert dabey einen kleinen Theil Essigsäure, wodurch es sich nicht mehr ohne Trübung im Wasser löset. Es schmilzt leicht in der Hitze, läßt bey gelinder Wärme das Krystallisationswasser fast ohne Verlust an Säure entweichen, wird aber in der Hitze zerlegt, und giebt im Rückstande kohlenhaltiges Bley.

Die Bestandtheile des reinen essigsauren Bleyes sind: 1 M. Gew. Bleyoxyd = 112 + 1 M. G. Essigsäure = 51 + 3 M. G. Wasser = 27; sohin die Zahl 190. Nach dem vorsichtigen Verdampfen des Krystallisationswassers besteht dieses Salz aus gleichen M. G. Bleyoxyd und Essigsäure.

Reines essigsaures Bley muß beym Prüfen vollständig durch Schwefelsäure niedergeschlagen werden, und die rückständige Flüssigkeit sich beym Abdampfen vollkommen verflüchtigen. Beym Erhitzen mit Schwefelsäure dürfen keine rothen Dämpfe entstehen, sondern es soll sich nur Essigsäure entwickeln, und beym Glühen in verschlossenen Gefäßen nur kohlenhaltiges Bley im Rückstande bleiben.

Bey seiner medizinischen Anwendung, die unter gehöriger Vorsicht auch innerlich geschehen kann, soll es nicht mit andern, die Bleyoxydsalze fällenden, oder die essigsauren Salze zersetzenden Körpern verbunden werden. Zu den ersteren gehören die kohlensauren und reinen Alkalien, die Schwefel-Säure und ihre Salze, die phosphorsauren Salze, die Hydrothionsäure und ihre Verbindungen mit Kalien; die Salz-Säure und ihre Salze; das blausaure Eisenoxydulkali; die Gallustinktur, das Kadmium, Zink und Zinn. D. ü. Nr. 265. Beym Schmelzen mit Natron auf der Kohle und vor dem Löthrohr bleibt ein Bleykorn zurück.

Gegengifte der Bleyoxydsalze sind: **Bittererde, Natron und schwefelsaures Kali.**

268. (Sub-) Acetas Plumbi liquidus. Flüssiges, säuerliches, essigsaures Bley.

Plumbum tertia parte aceticum, Drittel essigsaures Bleyoxyd; basisches oder neutrales essigsaures Bley.

War dem Basilius Valentinus schon im 15ten Jahrhundert bekannt. Thenard unterschied 1802. das säuerliche, essigsaure Bley von dem einfachen essigsauren Bleyoxyd.

Die Bereitungsart siehe S. 258.

Nach der neuen Pr. Pharmak. (1827) werden 6 Unzen reines essigsaures Bley mit 3 Unzen feingestossener Bleyglätte genau zusammengerieben, in eine gläserne Flasche gebracht, mit 21 Unzen destillirtem Wasser sehr stark durcheinander geschüttelt, und noch so lange stehen gelassen, bis der Bodensatz fast farblos ist, worauf man die überstehende Flüssigkeit abfiltrirt, und zum Gebrauche aufbewahrt.

Es krystallisirt dieses Salz nicht gerne, und dann in weissen, undurchsichtigen Blättchen. Im flüssigen Zustande ist es, wenn roher Essig bey seiner Bereitung angewendet wurde, mehr oder minder gelb oder bräunlich von Farbe, im andern Falle aber bey Befolgung der gegebenen Vorschrift fast wasserklar, setzt aber mit der Zeit etwas übers basisches essigsaures, oder Sechstel essigsaures Bleyoxyd (Plumbum parte sexta aceticum) ab, und gleichzeitig entsteht einfach essigsaures Bleyoxyd (Bleyzucker).

Die Bestandtheile des flüssigen, säuerlichen, essigsauren Bleyes sind: 3 M. G. Bleyoxyd = 336 + 1 M. G. Essigsäure = 51, wodurch dem wasserleeren Salze die Zahl 387 zugeht; das M. G. vom Wasser ist noch unbestimmt. Bey der chemischen Prüfung (s. S. 258.) darf die Flüssigkeit durch Zusatz von Ammoniak im Ueberschuß nicht blau werden.

Es findet nur äußerliche Anwenduug, und darf mit den unter 267. angeführten, die essigsauren Bleyoxyde fällenden Körpern nicht verbunden werden. Eyweiß- und käsehaltige Substanzen, so wie die meisten Extrakte bringen es zum Gerinnen.

Bey Vergiftungen durch diese Flüssigkeit finden die unter Nr. 267. angeführten Gegenmittel Anwendung.

269. (Sub-) Acetas Plumbi dilutus. Verdünntes, flüssiges säuerliches essigsaures Bley.

Bey Anwendung von Brunnenwasser anstatt des destillirten erhält die Flüssigkeit eine milchweisse Farbe, da die kohlenstoffsauren, salz- und schwefelsauren Salze dieses Wassers eine schleunige Zersetzung des essigsauren Bleyes bewirken, und dadurch Bleysalze gebildet werden, die wegen ihrer Schwerauflöslichkeit ausgeschieden bleiben und die Trübung verursachen.

Es sollte immer nur destillirtes Wasser angewendet werden, was aber in den wenigsten bayerschen Apotheken geschieht, da das Volk an die Bleymilch gewöhnt ist. —

Anwendung: Aeußerlich zu Ueberschlägen und selbst zu Augenwässern.

270. Acetas Potassae liquidus. Flüssige essigsaure Pottasche.

Die Bereitungsart s. S. 258.

Da, wo die in der bayer. Pharm., vermuthlich wegen seiner Eigenschaft, leicht an der Luft zu zerfließen, nicht aufgenommene essigsaure Pottasche vorräthig ist, kann man die flüssige Pottasche, durch Auflösen von 1 Theil der ersteren in 2 Theilen destillirten Wasser aus dem Stegreife bereiten.

Beym Verordnen dieses im 13ten Jahrhunderte von Raimund Lullius zuerst beschriebenen Mittels, darf keine Säure beygesetzt werden, die stärker als die Essigsäure ist, so wie kein Salz, dessen Säure stärker als Essigsäure, oder deren Base schwächer als Kali ist. —

271. Acetas Sodae. Essigsaure Soda.

(Krystallisirte geblätterte Weinsteinerde, Terra foliata Tartari crystallisabilis.)

Wurde von Friedrich Meyer im J. 1767. zuerst bereitet.

Die Bereitungsart s. S. 259.

Die Bestandtheile dieses Salzes sind: 1 M. G. Soda = 32 + 1 M. G. Essigsäure = 51 + 6 M. G. Wasser = 54; sohin die Zahl 137.

An warmer Luft verliert es sein Krystallisationswasser und zerfällt zu einem weissen Pulver, das aus gleichen M. G. Soda und Essigsäure besteht, und die Zahl 83 hat.

Die essigsaure Soda ist auch im Weingeist auflöslich; sie wird innerlich bald in Mixturen bald in Pulver-Form gegeben, und man hat die bey der essigsauren flüssigen Pottasche (s. Nro. 270.) angegebenen Beysätze zu vermeiden.

272. Acetum aromaticum. Gewürzhafter Essig.

Die Vorschrift zur Bereitung s. m. S. 260.

Tromsdorff schlägt zur größeren Haltbarkeit der medizinischen Essige vor, den dazu verwendeten Essig vor dem Aufgießen bis zum Kochen zu erhitzen; übrigens aber nur einen sehr guten Essig zu diesen Bereitungen zu nehmen.

Die Pr. Pharmak. enthält folgende Vorschrift:

Man nimmt: Rosmarinkraut,
Salbeykraut,
Pfeffermünzenkraut, von jedem 2 Unzen,
Nelken,
Zittwerwurzel,
Angelikwurzel, von jedem eine halbe Unze,
gekochten Essig, so viel als genug.

Man digerire drey Tage hindurch in einem verschlossenen Gefäße, presse dann aus, daß die Kolatur sechs Pfunde betrage. Man bewahre das Präparat in wohl verstopften Gefäßen auf.

273. Acetum scilliticum. Meerzwiebel-Essig.

Die Bayer. Pharm. schreibt frische Meerzwiebel zur Bereitung dieses Essigs vor, wodurch aber selber vielen Schleim aufnimmt, und davon trübe wird. Der Beysatz von Alkohol soll den Essig vor dem Schimmeln bewahren.

274. Acidum aceticum concentratum. Concentrirte Essigsäure.

Die Vorschrift zur Bereitung (S. 261.) ist von Bucholz zuerst angegeben.

Man erhält dabey einen Essig, der nocheinmal so stark ist, als derjenige, welchen man nach der in der preuß. Pharmakopoe angegebenen Verfahrungsweise gewinnt. Im Falle nun letzterer verordnet würde, müßte man den ersteren mit gleichviel destillirtem Wasser verdünnen.

Die Kenntniß des rohen Essigs verliert sich in die graue Vorzeit, und die Gewinnung der verdünnten Säure durch Destillation des Rohessigs war schon im 11ten Jahrhundert bekannt. Stahl verstärkte zu Ende des 17ten Jahrhunderts den Essig durch Frost, und schied aus essigsauren Salzen 1723, zuerst mittels Schwefelsäure durch die Destillation eine concentrirte Säure, welche Bereitungsart Westendorf mehr verbreitete. Im J. 1793. lehrte Lowitz die Bereitung einer höchst wasserfreyen Essigsäure.

Gegenwärtig kann man auch durch Reinigung des bey der trockenen Destillation erzeugten Holzessigs auf eine äusserst wohlfeile Art destillirten und concentrirten Essig darstellen. Zu diesem Ende wird der von dem Theer gesonderte Holzessig eine Zeitlang der Einwirkung der Luft ausgesetzt, von dem nun erzeugten Harze getrennt, mit Kohle versetzt der Destillation unterworfen, und (nach Stolze's gründlicher Anleitung zur Reinigung des Holz-Essigs ꝛc. Halle u. Berlin. 1820.) mit Braunstein und Kohlenpulver, oder Schwefelsäure, oder auch mit dem zur Chlorbereitung erforderlichen Gemenge aus Kochsalz, Braunstein und Schwefelsäure versetzt, und in so lange in Digestion gestellt, bis aller brenzlicher Geruch entwichen ist, worauf man nochmals die Destillation vornimmt. —

Bey einer andern Verfahrungsweise sättiget man den durch die Destillation gereinigten Holzessig mit Kalk, raucht die Lösung zur Trockne, zerstört die brenzlichen Theile durch vorsichtiges Verkohlen derselben, und scheidet das wiederum in Wasser aufgelöste und filtrirte Salz mit Schwefelsäure. Will man den Versuch im Großen machen, so muß man die Kohlenmeiler an den Orten, woher der Holzessig durch den Zug geleitet wird, mit Kalk oder Kreide bedecken. Es bildet sich hiebey essigsaurer Kalk, und durch die Hitze des

Meilers werden die meisten empyreumatischen Theile zerstört; die Essigsäure wird sodann durch Schwefelsäure abgeschieden. — Empfehlender ist Danglers Methode, den essigsauren Kalk durch schwefelsaures Natron (Glauberfalz) zu zerlegen, das durch doppelte Verwandtschaft erzeugte essigsaure Natron durch Filtriren und Auswaschen vom Gips zu befreyen, zur Trockne abzurauchen, und vorsichtig so lange zu schmelzen, bis es ruhig wie Oel fließt. Es wird sodann im Wasser gelöset, auf das Filter gebracht und krystallisirt, die Krystallen gestossen und Schwefelsäure in der Art zugesetzt, daß sie auf den Boden des Gefäßes kommt; diese zerlegt allmählig die essigsaure Soda, es bildet sich als Neben-Produkt schwefelsaure Soda, von welcher die Essigsäure durch Destillation geschieden wird.

Das Verstärken des Essigs durch den Frost ist nicht anzurathen, weil ein zu großer Verlust dabey Statt findet.

Die Bestandtheile der Essigsäure sind 4 M. G. Kohlenstoff = 24 + 3 M. G. Wasserstoff = 3 + 3 M. G. Sauerstoff = 24; sohin hat sie die Zahl 51. Bey einer Temperatur von + 4 bis 5° R. erstarrt sie zu einer krystallinischen breitblätterigen Masse; an feuchter Luft raucht sie, und bis zum Sieden erhitzt, entzündet sie sich und brennt mit blauer Flamme.

Die Verbindungen der Essigsäure mit Basen lassen durch Zusatz von Schwefelsäure die Essigsäure in Dunstform entweichen, werden in der Glühhitze in kohlensaure Salze umgewandelt, und enthalten in der Säure dreymal so viel Sauerstoff, als in der Basis.

Die concentrirte Essigsäure wird theils zum Riechen bey Ohnmachten, theils in mit Wasser verdünntem Zustande innerlich und äußerlich gegeben, und zu vielen Bereitungen verwendet.

Die neue Preuß. Pharm. enthält auch die Vorschrift einer gewürzhaften Essigsäure, Acidum aceticum aromaticum. Sie besteht aus:

einer Unze Essigsäure,
einer Drachme Nelkenöls,
Lavendelöl, und
Zitronenöl, von jedem 2 Skrupel,

Bergomottöl,
Thymianöl, von jedem einen Skrupel, und
zehn Tropfen Zimmtkassienöls.

Man mische, daß eine klare gelb-bräunliche Flüssigkeit entstehe.

275. Acidum aceticum concentratum camphoratum. Kamphorhaltige concentrirte Essigsäure.

Bereitung s. S. 262.

Eine durch Wasser leicht zerlegbare Verbindung. Der gewöhnliche Kamphoressig, Acetum camphoratum, dagegen, welcher mit destillirtem Essig, Kamphor und arabischem Gummi bereitet wird, ist ein bloßes Gemenge.

276. Acidum aceticum dilutum. Verdünnte Essigsäure.

Bereitung S. 262.

Diese Vorschrift gewährt den Vortheil, daß man eine reinschmeckende Essigsäure erhält, während die aus dem rohen Essig erhaltene Säure trotz einem Beysatze von Kohle immer einen brenzlichen Nebengeruch und Geschmack hat; so wie man auch nach obiger Vorschrift stets eine Säure von gleicher Stärke gewinnt, was bey der Destillation des Roh-Essigs nicht der Fall ist.

277. Acidum benzoicum. Benzoesäure.

Man nimmt an, daß diese Säure schon im 16ten Jahrhundert bekannt gewesen sey; näher kennen lehrte sie Blaise de Vigenere, welcher sie durch trockene Destillation des Benzoeharzes gewann, und unter der Benennung Benzoesblumen i. J. 1608. anführt.

Bereitungsart s. S. 262—263.

Man kann sich zur Ausscheidung der Säure aus dem Harze nach Scheele auch des reinen gebrannten Kalkes oder der kohlenstoffsauren krystallisirten Soda bedienen. Man nimmt zu diesem Ende von letzterer auf 1 Pfund gutes Benzoeharz 3 Unzen, und kocht beyde Stücke in 6—8 Pfund Wasser in einem zinnernen Kessel, gießt dann die Flüssigkeit

ab, und kocht den Rückstand noch einmal mit etwas Wasser aus. Um nun reine und weisse Benzoesäure zu erhalten, setze man nach Fischer's Vorschrift, so lange verdünnte Schwefelsäure zur Flüssigkeit, bis die überschüssige kohlenstoffsaure Soda gesättiget ist, aber ja nicht mehr, sonst würde sich Benzoesäure ausscheiden. Man kocht nun die Flüssigkeit mit $\frac{1}{20}$ frisch ausgeglühter gröblich gestossener Kohle, seihet darnach die Flüssigkeit durch Leinen, und kläret sie durch Eyweiß ab, damit die in der Flüssigkeit schwimmenden Harz-Theilchen sowohl, als der Kohlenstaub abgeschieden werden, worauf man die Flüssigkeit noch einmal durchseiht und sodann bis auf ein Paar Pfund abdampft. Nach dem Erkalten setzt man der Flüssigkeit so lange verdünnte Schwefel-Säure bey, bis alle Benzoesäure als eine sehr weiße Masse gefällt ist, die man im heißen Wasser auflöst und krystallisiren läßt, dann mit kaltem Wasser auswäscht und trocknet.

Die Bereitungsarten der Säure durch Sublimation oder durch Digestion des Harzes mit Wasser sind nicht anzurathen.

Reine Benzoesäure soll völlig geruchlos seyn, doch schadet zum Gebrauche auch jenes nicht, das noch von einem Antheile ätherischen Oeles den Geruch des Benzoe hat.

Die Benzoesäure löset sich in concentrirter Schwefel-Säure ohne Verkohlung auf, während sie durch wiederholte Behandlung mit rauchender Salpetersäure zersetzt wird. Sie bildet mit Alkalien leicht auflösliche benzoesaure Salze. Sollte sie mit schwefelsauren oder salzsauren Salzen verunreinigt seyn, so kann man diese durch Erhitzen der Säure abscheiden.

Nach Buchholz erfordert diese Säure zur Lösung im kochenden Wasser $24\frac{1}{2}$ Theile, im kalten Wasser 200 Theile, nach Bouillon Lagrange jedoch nur 150 Theile.

Ihre Bestandtheile sind: 15 M. G. Kohlenstoff = 90 + 6 M. G. Wasserstoff = 6 + 3 M. G. Sauerstoff = 24; daher sie die Zahl 120 hat.

Die Benzoesäure findet sich im Thier- und Pflanzen-Reiche verbreitet; sie kommt in dem Harne der Säuglinge, der Kameele, Kühe und Pferde vor; man findet sie im Anies, im Benzoeharz, Drachenblut, Kalmus, in der Myrrhe, dem peruvianischen Balsam, dem Steinklee, in den Storaxarten,

im Tolu-Balsam, den Tonkabohnen, in der Vanille und in den Zimmtsorten.

Die Benzoesäure wird innerlich in Pulverform, und äußerlich in Alkohol gelöst angewendet. Durch die meisten Säuren wird sie aus ihren Verbindungen als ein weisses Pulver niedergeschlagen.

278. Acidum borrussicum alcoholicum. Geistige Blausäure. Blaustoffwasserstoffsäure.

Thierische Säure, Acidum zooticum. Hydrocyansäure, geistige.

Nachdem 1702. Diesbach das färbende Princip des Berlinerblau zufällig entdeckt hatte, erklärte es 1772. Guyton Morveau, und nach ihm Bergmann, Lavoisier u. a., zuerst für eine Säure. Zehn Jahre später (1782.) gelang dem unsterblichen Scheele die Darstellung der wässerigen Blausäure; er fand Kohlenstoff, Stickstoff und Wasserstoff als ihre Bestandtheile, was Berthollet 1787. bestättigte. Ittner und Proust haben sich um die nähere Kenntniß dieser Säure verdient gemacht; Gay-Lussac lehrte 1815. ihre Darstellung im wasserfreyen Zustande, und zeigte ihre Zusammensetzung aus Cyan und Wasserstoff. Bohm zeigte ihr Daseyn im Pflanzenreich, und vornehmlich in den Gattungen Amygdalus und Prunus. Magendie, Trautwein und Vauquelin haben viele Aufschlüsse über die Natur dieser Säure geliefert.

Bereitungsart s. S. 263.

Man hat verschiedene Vorschriften zur Bereitung dieser Säure gegeben, die unter dreyerley abweichenden Gestalten erscheint: 1) als wässerige, 2) als wasserleere, und 3) als geistige Blausäure. Von letzterer giebt uns die Bayerische Pharmakopoe die Bereitungsformel.

Die wässerige Blausäure bereitet man nach Vauquelin, indem man 1 Theil Cyanqueckfilber (blausaures Queckfilberoxyd) in 8 Theilen destillirtem Wasser löset, durch die Lösung Hydrothionsäure bis zur Zersetzung des Cyan-Queckfilbers strömmen läßt, und von der filtrirten Flüssigkeit mit etwas kohlensaurem Bleyoxyd die überschüssige Hydrothionsäure absondert.

Die beendete Zerlegung des Cyanqueckfilbers wird erkannt, wenn eine filtrirte Probe durch Hydrothionsäure nicht

mehr gefärbt wird. Der Ueberschuß an dieser Säure wird ausgemittelt, wenn man ein mit verdünnter Bleylösung (Aqua Goulardi) befeuchtetes Stückchen Schreibpapier über die Oeffnung des die wohlaufgerüttelte Flüssigkeit enthaltenden Glases hält, und das Papier durch den Dunst geschwärzt wird.

Die Flüssigkeit wird sodann filtrirt, und zu mehrerer Ausbeute der Rückstand auf dem Papier, mit diesem zugleich in feine Leinwand geschlagen und ausgepreßt.

Zur Bereitung der wasserfreyen Blausäure übergießt man nach Gay-Lussac Cyanqueckfilber in einer gläsernen Tubulatretorte mit mäßig starker Salzsäure, erwärmt das Gemenge, und treibt die entwickelte Blausäure durch Kreide und geglühten salzsauren Kalk (Chlorcalcium) in eine erkältete Vorlage.

Die nach beyden angegebenen Methoden bereitete Blau-Säure ist einer baldigen Zersetzung unterworfeu, welchem Uebelstande die Verfasser der Bayer. Pharm. durch Zusatz von Alkohol abhelfen wollten. In wie fern dieses gelang, und ob sich bey der Destillation nicht auch ein Theil Aether bilde, oder ob überhaupt die alkoholische Blausäure überall angewendet werden dürfe, lassen wir dahin gestellt seyn. —

Aetherische Oele und Säuren sind ebenfalls Verhinderungsmittel der zu schleunigen Zersetzung der Blausäure.

Die Blausäure wirkt als eines der schnelltödtendsteu Gifte, und selbst ihre Ausdünstung kann schädlich und gefährlich werden. Alkalien, vorzüglich Ammonik, und auch Chlor, vorsichtig und schnell angewendet, sind die bis jetzt bekannten Gegenmittel.

Die innerliche Anwendung dieser Säure erfordert die höchste Vorsicht,

279. Acidum muriaticum concentratum. Concentrirte Salzsäure.

Die Salzsäure war schon den Alten bekannt, und Basilius Valentinus beschrieb sie im 15ten Jahrhunderte zuerst. Glauber zeigte im 17ten Jahrhunderte ihre Darstellung durch Zerlegung des Kochsalzes mittelst Schwefelsäure, und Priestley stellte 1774. das reine salzsaure Gas dar.

Bereitung s. S. 264.

Der Rückstand in der Retorte wird auf reines Glauber-Salz benützt, zu welchem Ende er in seinem vierfachen Gewichte Wasser in der Siedhitze aufgelöst wird, worauf nach dem Erkalten die schwefelsaure Soda (Glaubersalz) in Krystallen anschießt. Die rückständige Mutterlauge verwendet man entweder zum Niederschlagen des Goldschwefels (Antimonium hydrothionosum) oder auch der Schwefel-Milch (Sulphur praecipitatum.)

Die Salzsäure ist eine Verbindung von Chlorine mit Wasserstoff, aus welchem Grunde man sie Hydrochlorin- oder Wasserstoffchlorinsäure nennen könnte. Im reinen gasförmigen Zustande besteht die Salzsäure aus 1 M. G. Chlorine = 36 + 1 M. G. Wasserstoff = 1; hat mithin die Zahl 37.

Bey der S. 264. angegebenen Bereitung wird die salzsaure Soda durch Einwirkung der Schwefelsäure zersetzt, schwefelsaure Soda gebildet, und die Salzsäure frey, welche nun in Verbindung mit Wasser in die Vorlage übergeht.

Die concentrirte Salzsäure kommt früher als Wasser ins Kochen, verliert etwas Gas und wird dabey schwächer.

Nach der neueren Theorie ist das Kochsalz ein Chlorür, d. i. eine Verbindung des Chlors mit Natrium; das selbst der stärksten Schwefelsäure noch anhängende Wasser, wird bey gemeinschaftlicher Einwirkung mit dieser Säure auf das Kochsalz zersetzt; sein Wasserstoff verbindet sich mit dem Chlor zur Hydrochlorsäure, und sein Sauerstoff oxydirt das Natrium (Natrummetall), das mit Schwefelsäure zum schwefelsauren Natrum wird.

280. Acidum muriaticum dilutum. Verdünnte Salzsäure.

Kömmt in allen Eigenschaften, die geringere Stärke ausgenommen, mit der vorigen (Nro. 279.) überein.

Bey der medizinischen Anwendung, da wo sie als Säure wirken soll, ist jede Verbindung mit Basen zu vermeiden. Salpetersaures Silberoxyd oder auch andere Silbersalze sind die empfindlichsten Reagentien für die Salzsäure, sie werden aus ihrer Lösung als weißer käsiger Körper gefällt, der sich am Lichte schwärzt (Hornsilber.)

281. Acidum muriaticum oxygenatum.
Oxydirte Salzsäure.

Bleichsäure, Chlor, Halogen, Hyperoxydul der Salzsäure.

Ihre Entdeckung geschah 1774 durch Scheele. Berthollet, Gay-Lussac, Thenard und Davy haben ihre Natur näher beleuchtet, und letzterer ihr wegen der grünen Farbe den Namen Chlor beygelegt.

Die Bereitung s. m. S. 265.

Das Kochsalz besteht im trocknen Zustande aus Chlor und Natrium, beym Zutritt von Schwefelsäurehydrat (Schwefelsäure) und Wasser verändert es sich durch die Elemente des Wassers (Sauerstoff und Wasserstoff) in salzsaures Natron oder Soda, indem der Wasserstoff mit dem Chlor sich zu Salzsäure, der Sauerstoff mit Natrium sich zu Natron verbindet; die Schwefelsäure bildet wegen näherer Verwandtschaft zum Natron schwefelsaures Natron (Glaubersalz), und treibt die Salzsäure aus, die sich mit dem Braunstein zu verbinden strebt. Dieser aber als ein aus 1 M. G. Mangammetall und 2 M. G. Sauerstoff bestehendes Hyperoxyd kann sich nur durch Verlust von 1 M. G. Sauerstoff damit verbinden. Es verbindet sich daher unter gegenseitiger Aufeinanderwirkung des Braunsteins und der Salzsäure 1 M. G. Sauerstoff des Braunsteins mit dem Wasserstoff der Salzsäure zu Wasser, und das Chlor wird frey. Um aber zu verhüten, daß nicht ein Theil Salzsäure sich mit dem theilweise desoxydirten Braunstein zu salzsaurem Manganoxydul verbinde, sondern alle Salzsäure zerlegt werde, muß eine erkleckliche Menge Braunstein und Schwefelsäure angewendet werden. Dadurch kann alle Salzsäure in Chlor und Wasser zerlegt werden, und die Schwefelsäure allen unzerlegten Braunstein in schwefelsaures Manganoxydul verwandeln.

Das gasförmige Chlor hat ein spec. Gewicht von 2,500, ist nicht brennbar, und verhindert auch das Brennen der Kohle und kohlenartiger Substanzen. Es ist uneinathembar, und wirkt höchst nachtheilig auf den Organismus. Gegenwirkende Mittel sind: Einathmen der Dünste des Salmiak-Geistes, und, unter Vorsicht, des Dunstes der Blausäure, oder nach Buchner's Toxikologie Einathmen von hydrothionsaurem mit atmosphärischer Luft verbundenem Gas.

Es wird zum Räuchern in Lazarethen und Krankenzimmern angewendet, um die verdorbene Luft zu verbessern und Miasmen zu zerstören. Zu diesem Behufe wird es aus 13 Theilen trockenem Kochsalze, 6 Theilen englischer Schwefel-Säure und 10 Theilen Wasser durch Erwärmen der Mischung bereitet. Seine Anwendung erfordert Vorsicht, und ist unter der Benennung saure oder schwarze Räucherung bekannt.

Das wässerige Chlor zerstört, gleich dem gasförmigen, schnell alle Pflanzenfarben, weshalb es zum Bleichen angewendet wird. Beym Erhitzen entweicht Gas. Durch Licht wird es zerlegt, dabey Sauerstoff entwickelt und Salz-Säure gebildet.

In der Medizin wird es äußerlich zu Einreibungen angewendet, und das öftere Waschen der Hände und des Gesichtes mit dieser Flüssigkeit soll gegen ansteckende Krankheiten schützen.

282. Acidum nitricum. Salpetersäure.

Nach Einigen soll die wässerige Salpetersäure schon Geber im 8ten Jahrhundert gekannt haben; Bucholz nimmt aber an, daß Raymund Lull im Anfange des 13ten Jahrhunderts sie am ersten, und zwar durch Erhitzen eines Gemenges aus Salpeter und Thon, bereitet habe. Basilius Valentinus, Glauber, Bernhard, Vauquelin, Lichtenberg, Süersen, Bucholz und Döbereiner haben sich um die Verbesserung der Bereitung dieser Säure besonders verdient gemacht.

Die Vorschrift der Bereitung s. m. S. 266.

Es spricht sich in der Bayer. Pharmak. zwar nur von der verdünnten Salpetersäure, wir glauben aber dem Pharmaceuten die jetzt bekannten 3 Arten der Salpetersäure genauer bezeichnen zu müssen:

1) Die untersalpetrichte Säure, Acidum hyponitricum, welche früher mit der salpetrichten Säure für eine und dieselbe gehalten, und erst 1816 von Dulong von dieser unterschieden wurde.

Sie entsteht, und zwar in tropfbarflüssiger Form, wenn 1 Volumen trocknes Stickoxydgas (Salpetergas) mit $\frac{1}{4}$ Volumen Sauerstoff gemischt, und das Gemisch einer starken

Kälte ausgesetzt wird. Sie ist sehr flüchtig und besitzt eine grüne Farbe. Sie bildet mit Basen untersalpetersaure Salze, welche man früher für salpetersaure Salze hielt, von denen sie sich dadurch unterscheiden, daß sie mit Schwefelsäure nur salpetrichte Säure und Stickoxyd geben. Das ehmals gebräuchliche Nitrum antimoniatum war untersalpetrichtsaures Kali im unreinen Zustande.

Es besteht diese Säure aus 1 M. G. Stickstoff + 3 M. G. Sauerstoff, und hat sohin die Zahl 38. —

2) Die salpetrichte Säure, Acidum nitrosum, welche von Scheele 1774 als eine von der Salpetersäure verschiedene Säure erkannt wurde.

Man gewinnt sie, wenn 1 Volumen Stickoxyd (Salpetergas) und ½ Volumen Sauerstoff in trocknem Zustande sich verbinden, oder auch, bey der Zersetzung der Salpeter-Säure durch Licht. Sie ist in starker Kälte, gleich der vorigen, tropfbarflüssig und ungefärbt, nimmt aber bey Temperatur-Erhöhung allmählig eine intensivere gelbe Farbe an, die zuletzt orange wird. Bey einer Temperatur von + 20° R. verwandelt sie sich in einen schwer zu verdichtenden dunkel gelbrothen Dampf; sie hat einen widerlichen, erstickenden Geruch, und färbt organische, vorzüglich thierische Stoffe gelb. Sie färbt das Lakmuspapier roth, ist unverbrennlich, jedoch fähig, das Verbrennen mehrerer erhitzter brennbarer Körper, als der brennenden Kohle, Phosphor, Schwefel u. dgl. zu unterhalten. Bey Berührung mit Wasser, so wie auch durch Alkalien, wird sie in untersalpetrichte Säure, Salpetersäure und Stickoxyd zerlegt, und mit Salpetersäure verbindet sie sich zu rauchender Salpetersäure. Sie besteht aus 1 M. G. Stickstoff = 14 + 4 M. G. Sauerstoff = 32; hat demnach die Zahl 46.

3) Die Salpetersäure, Acidum nitricum.

In der Natur kommt die Salpetersäure häufig an Basen gebunden, in den salpetersauren Salzen vor, so wie sie bey anhaltendem Elektrisiren eines Gemenges von Sauerstoff und Stickstoff in Berührung mit in Wasser gelösten Basen, wenn mit Stickgas verunreinigtes Wasserstoffgas verpufft wird ꝛc. Wird bey der S. 266. 267. gegebenen Bereitungsart in der Vorlage kein Wasser vorgeschlagen, so erhält man bey gleichmäßigem Verfahren die concentrirte Sal-

peterſäure; nimmt man aber weniger Schwefelſäure oder auch rauchende, ſo erhält man die rauchende Salpeterſäure, Acidum nitricum fumans, oder den rauchenden Salpetergeiſt, Spiritus nitri fumans Glauberi.

In Scheidewaſſer-Brennereyen wird die Salpeterſäure hin und wieder durch Zerlegung des Salpeters mit bis zur Röthe gebrannten Eiſenvitriol bereitet.

Die Ingredienzien zur Bereitung der Salpeterſäure nach gegebener Vorſchrift der Bayer. Pharmak. ſind: ſalpeterſaure reine Pottaſche (Salpeter) und Schwefelſäure. Die ſalpeterſaure Pottaſche beſteht aus gleichen Mengen Salpeterſäure = 54 und Kali = 48; hat ſohin die Zahl 102. Der Salpeter wird durch die Schwefelſäure zerlegt; aber es ſind 2 M. G. Schwefelſäure auf 1 M. G. Salpeter erforderlich, wenn die Zerlegung leicht und vollſtändig geſchehen ſoll, weil dieſe Zerlegung nur dadurch möglich wird, wenn die Schwefelſäure ſaures ſchwefelſaures Kali bildet. Wird aber eine geringere Menge Schwefelſäure angewendet, ſo wird in der Hitze ein Theil Salpeterſäure in Sauerſtoffgas und ſalpetrichte Säure zerlegt.

D. Ue. ſ. m. S. 266—267. und in der angehängten Tabelle über die Miſchungs-Verhältniſſe dieſer Säure.

283. Acidum phosphoricum. Phosphor-Säure.

Marggraf war der Erſte, der im Jahre 1740. die Eigenthümlichkeit der Phosphorſäure darthat. 1769. entdeckte ſie Gahn in den Knochen, woraus ſie Scheele abzuſcheiden lehrte, und woher auch die Benennung Knochenſäure ſtammt. Dieſe Säure kommt in allen drey Naturreichen vor, am häufigſten im Thierreiche, und am ſeltenſten im Mineralreiche. Sie macht einen Hauptbeſtandtheil der Knochen aus, bey denen ſie an Kalk gebunden iſt; eben ſo kommt ſie im Urine und in faſt allen thieriſchen, ſowohl feſten, als flüſſigen Theilen vor. Die Getreidearten enthalten keinen unbeträchtlichen Antheil dieſer Säure, die aber faſt durchgängig an Baſen gebunden angetroffen wird.

Die Bereitungsart der Phosphorſäure ſ. m. S. 267 bis 268.

Die Salpetersäure wird in der Hitze durch den Phosphor zerlegt, indem ein Theil ihres Sauerstoffs sich mit dem Phoshor zur Phosphorsäure verbindet, während der andere Theil mit Stickstoff verbunden als ungefärbtes Gas entweicht, in der Luft neuerdings Sauerstoff anzieht, und sich in rothen Dämpfen als salpetrichte Säure zu erkennen giebt.

Bey dieser vorgeschriebenen Bereitungsart muß man sehr behutsam verfahren, damit kein Uebersteigen der Flüssigkeit, oder wohl gar eine Entzündung erfolge, und es ist daher sehr gut eine ziemlich verdünnte Säure anzuwenden, wobey dann auch die ganze Masse des zu oxydirenden Phosphors ohne Nachtheil mit einem Male eingebracht werden darf.

Es giebt drey bis vier Oxydationsstufen des Phosphors, welche sämmtlich Säuren bilden:

1stens. Die unter- oder hypophosphorichte Säure des Dulong, welche sich bey der Zersetzung einiger Phosphoralkali-Metalle durch Wasser bildet, und aus 2 M. G. Phosphor = 32 und $1\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff = 12 besteht, sohin die Zahl 44 hat. Die in reiner Gestalt noch nicht bekannte Säure bildet mit den Basen Salze, welche an der Luft zerfließen, und beym Erhitzen in der Luft sich entzünden und phosphorsaure Salze zurücklassen;

2tens. Phosphorichte Säure, die ebenfalls Dulong genauer erforschte, und die sich beym unvollkommenen Verbrennen des Phosphors erzeugt, und im wasserfreyen Zustande als ein weißes, flüchtiges Pulver von knoblauchartigem Geruch und stechend saurem Geschmack bildet, das Lakmuspapier röthet, den Sauerstoff und die Feuchtigkeit aus der Luft aufnimmt und allmählig in Phosphorsäure übergeht. Auch sie stellt mit Basen phosphorichtsaure, verbrennliche Salze dar, und besteht aus 1 M. G. Phosphor = 16 + $1\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff = 12, und hat mithin die Zahl 28;

3tens. Die Unterphosphorsäure, oder phosphatige Säure, deren Kenntniß wir dem obigen Scheide-Künstler verdanken, die ein Produkt des langsamen Verbrennens des Phosphors an der Luft, und bisher nur im wasserhaltenden Zustande dargestellt ist. Sie bildet auf der höchsten Concentrationsstufe eine dicke klebrige Knoblauch-

artig riechende und sehr saure, syrupartige Flüssigkeit, die bey fortgesetztem Erhitzen Phosphorwasserstoffgas entwickelt, nach dessen Verbrennen Phosphorsäure im Rückstand bleibt. Ihre Bestandtheile sind: 1 M. G. Phosphor = 16 + $2\frac{1}{4}$ M. G. Sauerstoff = 18, und hat somit die Zahl 34.

4tens. Die Phosphorsäure, welche theils im trocknen Zustande, oder als das in den Offizinen gebräuchliche Hydrat, s. 283. S. 267. dargestellt wird.

Man gewinnt eine reine wasserleere Phosphorsäure, wenn man trocknen Phosphor in einer mit Queckſilber gespeerten, mit trockner athmosphärischer Luft oder Sauerstoff-Gas gefüllten Glocke verbrennt, wobey sich die Säure in weißen Flocken an die Glaswand leget. Es ist die auf diese Art gewonnene Säure schwer schmelzbar, sehr feuerbeständig, besitzt keinen Geruch, aber einen sehr sauren, nicht ätzenden Geschmack. Ihre Bestandtheile sind: 1 M. G. Phosphor = 16 + $2\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff = 20. Zahl 36.

Will man die Phosphorsäure aus gebrannten Knochen bereiten, so bringt man 16 Unzen weißgebrannte gepulverte Knochen in einen Topf von Steingut, übergießt sie mit 15 Unzen rauchender Schwefelsäure und 4 Pfund Wasser, und rührt alles durcheinander zu einem dicken Brey, dem noch 2 Pfund Wasser beigesetzt werden, worauf man den Topf einige Tage an einen warmen Ort stellt, und den Inhalt öfters umrührt. Man bringt darauf 2 Pfund 80procentigen Alkohol zu dem verdünnten Brey, rührt alles tüchtig durcheinander, läßt es dann eine Stunde lang ruhig stehen, gießt hernach alles in einen dichten Leinwandbeutel, läßt die Flüssigkeit ablaufen, und preßt den Rückstand aus. Dieser Rückstand wird aus dem Beutel genommen, mit 5 Pfund Alkohol neuerdings übergossen, öfters umgerührt, und dann wiederholt ausgepreßt.

Es werden bey diesem Verfahren die Knochen durch die Schwefelsäure vollkommen zerlegt, der entstandene schwefelsaure Kalk durch den Alkohol ausgeschieden, in welchem sich nun die Phosphorsäure aufgelöset enthält.

Die gewonnene geistigsaure Flüssigkeit wird aus einer Retorte übergezogen, wobey fast aller angewandte Alkohol wiederum gewonnen wird, während die Säure in dem Destillirapparate zurückbleibt, und nun noch warm in eine Por-

cellainschaale gegossen, und zur starken Syrupsconsistenz abgedampft wird. Man erhält durch dieses Verfahren eine sehr saure braune Masse, deren Farbe aus den nicht völlig verbrannten Theilen der Knochenasche herrührt. Zur Erlangung einer weißen vollkommen trocknen Phosphorsäure, so wie zur sicheren Entfernung jedes allenfallsigen Gehaltes an Schwefelsäure, erhitzt man einen hessischen Schmelztiegel im Windofen, und trägt die Phosphorsäure in kleinen Portionen ein, wobey sie bald in glühenden Fluß kommt, weiß und durchsichtig wird, worauf man sie auf ein kaltes Blech ausgießt, nach dem Erstarren schnell in ein Glas bringt und gut verstopft. Man wiederholt diese Arbeit so lange, als man noch Säure zu reinigen hat. Bei einiger Uebung geht die Arbeit schnell von Statten, und die Ausbeute beträgt $5\frac{1}{2}$ bis 6 Unzen trockner, jedoch an der Luft schnell zerfließender Phosphorsäure.

Wird die Arbeit im Großen unternommen, so destillirt man den Alkohol anstatt aus der Retorte, aus einer gewöhnlichen Destillirblase ab, jedoch muß dann aus dem sauren Rückstande durch etwas Hydrothionwasser vorerst das aufgelöste Kupfer abgeschieden werden, ehe man das Eindicken und Ausglühen der Säure vornimmt.

Bey dieser Bereitungsart wird die Säure kaum eine Spur von Kalk enthalten.

Mit Basen stellt die Phosphorsäure die phosphorsauren Salze dar, wovon die im Wasser unauflöslichen meistens in Salpetersäure, oder auch in Salz- und Phosphorsäure auflöslich sind. Die Auflösungen bilden mit Bley- und Queckfilbersalzen weiße Niederschläge, welche phosphorsaures Bley, und phosphorsaures Queckfilber sind. Nicht minder zerlegen die Kalksalze die neutralen löslichen phosphorsauren Salze, und die dabey entstehenden Niederschläge sind dann in Phosphorsäure, Salpeter- und Salzsäure auflöslich. Auch durch Schwefelsäure werden die phosphorsauren Salze zerlegt.

Durch salpetersaure oder salzsaure Barytlösung, so wie durch absoluten Alkohol darf die reine Phosphorsäure nicht getrübt werden; sollte aber doch ein leichtes Opalisiren bey der Prüfung mit Alkohol entstehen, so ist die Säure deßhalb noch immer zum medizinischen Gebrauche anwendbar, dagegen aber ist dieses nicht mehr der Fall, wenn die Trü-

bung beträchtlich ist. Wird die Phosphorsäure vor der Prüfung zum Theil mit Kali neutralisirt, so darf durch Hydrothionsäure nicht gefärbt werden.

Die Phosphorsäure wird sowohl innerlich in Mixturen, als äußerlich verordnet, und man hat darauf zu sehen, daß weder Bley- noch Kalk- oder Queckſilber-Salze u. s. w. mit ihr zugleich verschrieben werden.

284. Acidum succinicum. Bernstein-Säure.

Diese Säure war dem Agrikola bereits im 16ten Jahrhunderte bekannt, und Boile führte sie zuerst als Säure an.

Bereitungsart s. S. 268—269.

Auf welche Weise die Schwefelsäure auf den Bernstein einwirke, ist noch eben so unentschieden, als die Frage, ob die Bernsteinsäure ein Edukt oder ein Produkt sey. Auch ohne Zusatz von Schwefelsäure, durch trockne Destillation des Bernsteins erhält man die Bernsteinsäure in Begleitung von empyrevmatischem Oehl, Essigsäure und Wasser, jedoch weit weniger, als nach der oben gegebenen Vorschrift.

Dagegen bleibt nach der letztern Verfahrungsart ein Rückstand, der als Bernstein-Colophonium (Colophonium succini) bekannt ist, und zum Bernstein-Firniß (vernix succini) verwendet wird. Zu diesem Behufe werden gleiche Theile dieses Rückstandes mit gleichen Theilen gutem dicken Leinöhl-Firniß durch Erhitzen aufgelöst, und der noch heißen Flüssigkeit so lange Terpentinöhl beygesetzt, bis eine syrupartige Konsistenz erzweckt ist. Man rechnet im Allgemeinen 2 Theile Terpentinöhl auf einen Theil Bernstein-Colophonium.

Bedarf man einer chemisch reinen vollkommen ölfreyen Bernsteinsäure, so muß man die arzneyliche Bernsteinsäure in siedendem Wasser auflösen, die Flüssigkeit mit kohlensaurem Natrum neutralisiren, und so lange mit frisch ausgeglühtem Kohlenpulver kochen, bis sie wasserhell geworden ist. Man filtrirt nun die Lösung, und wäscht, um alles bernsteinsaure Natrum zu gewinnen, das Kohlenpulver fleissig mit warmem Wasser aus. Die Flüssigkeit wird darauf so lange mit essigsaurer Bleylösung (s. S. 257. Nro. 268.) zersetzt, als sich noch ein Niederschlag zeigt. Der erhaltene

Niederschlag ist bernsteinsaures Bley, welches nach dem Auswaschen und Trocknen vollkommen weiß und geruchlos seyn muß. Auf 100 Theile dieses Präcipitates nimmt man 30 Theile, mit dem achtfachen Gewichte Wasser verdünnte, concentrirte Schwefelsäure, digerirt das Gemische, scheidet das nun entstandene schwefelsaure Bley ab, wäscht es aus, und stellt nun, durch Abdampfen und Kristallisiren der sauren Flüssigkeit, die reine Bernsteinsäure (Acidum succinicum purum) dar.

Bey dieser Bereitung läßt die gebräuchliche Bernstein-Säure den ihr anhangenden Theil Bernsteinöhl bey ihrer Verbindung mit dem Natrum fahren, und das Kohlenpulver nimmt dieses Oel auf, wodurch die Flüssigkeit farbelos wird. Das bernsteinsaure Natrum wird durch das essigsaure Bley zersetzt, dabey essigsaures Natrum und bernsteinsaures Bley gebildet, wovon das erstere aufgelöst bleibt, während das letztere vermöge seiner spezifischen Schwere zu Boden fällt. Im Verfolge verbindet sich die Schwefelsäure mit dem Bley-Oxydul zu schwefelsaurem Bley, während die Bernsteinsäure frey wird, und aus ihrer Auflösung durch Krystallisation abgeschieden werden kann.

Die Bernsteinsäure ist ihres hohen Preises wegen mancherley Verfälschungen unterworfen. Trommsdorf zählt deren 9 auf:

1) Mit Weinstein; dieser bleibt, wenn die Säure in Alkohol gelöset wird, unaufgelöst zurück.

2) Mit Weinsteinsäure, welche man schon durch den starken sauren Geschmack, oder auch dadurch erkennt, daß die im Wasser gelöste Säure beym Zutröpfeln von Kalilösung Weinstein fallen läßt.

3) Mit Sauerkleesalz, das in einer heißen Lösung von schwefelsaurem Kalk einen Niederschlag hervorbringt, und beym Verbrennen eine alkalische Kohle zurückläßt.

4) Mit Boraxsäure, die beym Glühen zurückbleibt, vor dem Löthrohre zu einer Perle schmilzt und die Flamme des Alkohols grün färbt.

5) Mit saurem, schwefelsaurem Kali (dem ehmaligen philosophischen Goldsalze, Sal aur. philosophicum), welches sein schrumpfender Geschmack

verräth, und das aus dem essigsauren Bley schwefelsaures Bley niederschlägt.

6) Mit Zucker, der sich durch seinen Geschmack und beym Verbrennen auf glühenden Kohlen auch durch den Geruch zu erkennen giebt.

7) Mit Kochsalz, welches ebenfalls der Geschmack verräth, beym Glühen zurückbleibt, und im Wasser gelöst, das salpetersaure Silber niederschlägt.

8) Mit salzsaurem Ammoniak, oder Salmiak; leicht kenntlich im Zusammenreiben mit Pottasche.

9) Mit salpetersaurer Pottasche, oder Salpeter, der auf glühenden Kohlen verpufft.

Die Bernsteinsäure verbindet sich mit den Basen zu bernsteinsauren Salzen, weßhalb sie bey der Verordnung, und wenn sie als freye Säure wirken soll, weder in Pulverform noch in Lösungen damit zusammengebracht werden soll.

285. Acidum sulphuricum alcoholicum.
Geistige Schwefelsäure.

Wurde von Haller als Arzneymittel eingeführt.

Bereitungsart s. S. 269. Nro. 285.

Die neue Preuß. Pharmak. schreibt ein Gemenge von einem Theile concentrirter Schwefelsäure, und 6 Theilen Alkohol vor. Hieher gehört auch Dippel's Sauerelixir (Elixir acidum Dipelii), welches aus einem Theil concentrirter Schwefelsäure und 3 Theilen Alkohol besteht, und gewöhnlich ungefärbt ist.

Von der Schwefelsäure sowohl, als vom Alkohol bleibt der größte Theil in diesen Mischungen unverändert, doch äußert ein Theil davon eine innigere Wechselwirkung auf einander, und bildet eine eigenthümliche Säure, die von Sertürner entdeckte Schwefel-Weinsäure, welche man völlig rein erhalten kann, wenn das Gemische mit kohlensaurem Baryt, Bleyoxyd oder Kalk neutralisirt, die Flüssigkeit abfiltrirt, dann mit Schwefelsäure so lange versetzt wird, als ein Niederschlag erfolgt, und endlich das Filtrat in gelinder Wärme abgedampft wird. Diese Säure,

die in ihren Eigenschaften sehr mit der Hyposchwefelsäure übereinstimmt, und gleich ihr, mit Baryt, Bleyoxyd und Kalk nur lösliche Salze darstellt, wird in der Hitze leicht zerlegt, und es entwickeln sich dabey Aether, Weinöhl nebst schweflichter Säure, und eine kohlige Substanz bleibt im Rückstande.

Die geistige Schwefelsäure wird in Mixturen und Tropfen gegeben; sie soll aber, wenn sie als freye Säure wirken soll, nicht in Verbindung mit Salzen verordnet werden, da sie die meisten derselben zerlegt, und mit den Basen schwefelsaure Salze bildet.

286. Acidum sulphuricum concentratum rectificatum. Rektifizirte concentrirte Schwefelsäure.

Die Bereitungsart dieser Säure ist aus dem Grunde in der Bayer. Pharm. nicht angegeben, weil sie mit mehr Vortheil aus Fabriken bezogen als im Kleinen dargestellt wird. Die Reinigungsmethode dagegen ist S. 270. Nro. 286. aufgeführt.

Die Schwefelsäure ist schon seit der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts bekannt gemacht. Man bereitete sie früher durch trockne Destillation aus dem schwefelsauren Eisen oder dem grünen Eisenvitriol, und nannte sie wegen ihrer Dickflüssigkeit, Vitriolöl, und auch, weil sie zu Nordhausen im Großen bereitet wurde, noch bis heute Nordhäuser-Vitriolöl. Um diese Säure zu bereiten, brannte man Eisenvitriol in eisernen Töpfen, bis dieser eine rothe Farbe annahm, wobei nicht allein das Krystallisationswasser desselben ausgetrieben, sondern auch das in dem Salze anwesende Eisenoxydul durch Verbindung mit dem Sauerstoff in Eisenoxyd verändert wurde. Mit diesem Oxyde füllte man nun mehrere irdene beschlagene Retorten an, welche in einem Galeerenofen so lange erhitzt werden, als noch tropfbare oder dampfartige Flüssigkeiten übergiengen. Man erhielt zuerst eine schwächere Säure, welche Vitriolsäure (Spiritus vitrioli) genannt wurde, auf diese folgte die concentrirte Säure, das Vitriolöhl, als eine schwere, dickflüssige, rauchende Flüssigkeit, und in den Retorten zeigte sich ein dunkelbrauner Rückstand, welcher Colcothar (Colcothar seu caput mortuum vitrioli) genannt wurde, der

vollkommenes Eisenoxyd mit noch anhängender Schwefelsäure war. Dieser Rückstand wurde ausgewaschen, noch einmal ausgeglüht und unter der Benennung Braunroth, oder englisches Roth als Malerfarbe in den Handel gegeben. Es enthält in diesem Zustande neben der Schwefelsäure meistens noch etwas Thonerde, Kupfer und Zinkoxyd.

Eine von der vorigen gänzlich abweichende Bereitungs-Art dieser Säure befolgt man seit dem Jahre 1720 in England, und zwar durch Verbrennen des Schwefels, welches anfangs in großen gläsernen Ballons vorgenommen wurde, gegenwärtig aber in mit Bleyplatten oder mit Porzellain-Tafeln wasserdicht ausgefütterten Kammern, deren Boden etliche Zoll mit Wasser bedeckt ist, auf folgende Weise geschieht. Der Schwefel wird mit $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{8}$ Salpeter vermischt, und auf einer Platte oder in einem Ofen, dessen Kamin in die Kammer einmündet, verbrannt. Der Salpeter giebt einen Theil seines Sauerstoffs an den brennenden Schwefel ab, der sich dadurch in Schwefelsäure verwandelt, und mit dem Kali des Salpeters zu schwefelsaurem Kali verbindet, welches auf der Platte zurückbleibt. Es entwickelt sich bey diesem Verbrennungsprozesse Salpetergas und schweflichtsaures Gas, welche sich in der feuchten Luft vermengen, und Schwefelsäure erzeugen, die sich verdichtet, in kleinen Tropfen in das auf dem Boden der Kammer befindliche Wasser fällt, und dadurch zu einer wässerigen Schwefelsäure wird. Ist nun aller Sauerstoff der in der Kammer befindlichen Luft verzehrt, so bleibt ein Gemisch von Gas zurück, das aus dem Stickgas der athmosphärischen Luft und dem Salpetergas zusammengesetzt ist. Es muß nun die Luft erneuert werden, um den Verbrennungsprozeß fortsetzen zu können.

Bey fortgesetzten Verbrennungen wird das Wasser auf dem Boden der Bleykammer immer mehr mit Schwefelsäure geschwängert, und sobald es ein specifisches Gewicht von 1,15 bis 1,2 hat, zum Concentriren abgelassen. Es wird dabey in bleyernen Kesseln abgedampft, und erst, wenn ein großer Theil Wasser verflüchtigt ist, in größere Retorten gebracht, und so noch ein Theil Wasser abdestillirt, bis die zurückbleibende Säure die erforderliche Stärke hat, worauf sie in große gläserne oder steinerne Gefäße gefüllt wird, welche man gut verstopft.

Buchner zeigt, (s. Repert. der Pharm. 15. Bd. S. 199. bis 222.) nach einem Berichte des Herrn Dr. Liebig, daß man anstatt des Salpeters geradezu, und mit weit besserm Vortheile, das Salpetergas anwenden könne, welches dann in die mit schweflichtsaurem Gas angefüllten Kammern geleitet wird.

Die durch Verbrennung des Schwefels erzeugte Schwefelsäure, englische Schwefelsäure genannt, ist eine Verbindung von 1 M. G. wasserfreyer Säure mit 1 M. G. Wasser; sie ist ein einfaches Schwefelsäurehydrat, und hat die Zahl 49. Ihre Farbe ist wasserhell, die Konsistenz wie Oel, das specifische Gewicht 1,845 bis 1,85; sie ist völlig geruchlos, ätzend wie die rauchende Säure, auch zerstört sie, wie diese, bey gewöhnlicher Temperatur die meisten organischen Stoffe, und verkohlt sie. Erst bey — 2° R. gefriert sie, und bey + 260° R. kommt sie in's Sieden, auch läßt sich ihr Wassergehalt durch Erhitzen nicht von ihr trennen, wohl aber bey der rauchenden Schwefelsäure. (s. S. 270. Nr. 286.) Diese letztere ist eine Verbindung von wasserhaltiger mit wasserleerer Säure, und stoßt wegen ihres Gehaltes an letzterer an der Luft weiße Dämpfe aus, sie ist leicht krystallisirbar, erstarrt schon über 0° R. zu wasserhellen Krystallen, weßhalb man sie auch eisartiges Vitriol-Oehl nannte. Sie ist bald mehr, bald minder bräunlich gefärbt, was oftmals vom Gehalt an Selen herrührt. In gemäßigter Hitze läßt sie die wasserfreye Säure fahren, und nicht rauchendes Hydrat bleibt im Rückstande.

Da die fabrikmäßig bereitete Schwefelsäure nie chemisch rein ist, so trachtet man, sie durch Rektifikation zu reinigen, und für den medizinischen Gebrauch tauglich darzustellen. Auf diesem Grunde ruht die Seite 270. Nro. 286. angegebene Vorschrift. Bey regelmäßig unterhaltenem Feuer geht die Destillation gefahrlos vor sich, auch soll es von wesentlichem Vortheile seyn, und das ungleiche Kochen und Aufstoßen der Säure verhindern, wenn man Stückchen Glas oder noch besser Platin zur Säure in die Retorte bringt. Bey der Nordhäuser-Schwefelsäure legt sich in der Vorlage die dampfende, wasserleere Schwefelsäure an, und sobald man bemerkt, daß die Dämpfe aufhören, und die rückständige Säure weiß wird, muß die Vorlage gewechselt werden, was bey der Rektifikation der englischen Schwefelsäure, aus welcher

sich keine eisartige Säure abscheidet, nicht nothwendig ist. Man erhält durch die Rektifikation eine reine concentrirte, völlig geruchlose, ungefärbte Schwefelsäure, die, wie bereits angeführt wurde, alle organischen Stoffe zerstört und verkohlt, und dadurch wieder braun gefärbt wird. Wärme und Licht zerlegen sie nicht, wird sie aber durch eine glühende Porzellainröhre getrieben, so zerfällt sie in schweflichte Säure und in Sauerstoffgas. Die Eigenschaft der concentrirten Schwefelsäure, sich bey ihrer Verbindung mit Wasser, und noch mehr mit Weingeist zu erhitzen, macht bey ihrer Vermischung mit diesen Stoffen möglichste Vorsicht nothwendig. Schlüßlich ist zu bemerken, daß man bis jetzt von der Oxydation des Schwefels oder seiner Säurebildung vier verschiedene Stufen kenne:

a) Die unter- oder hyposchweflichte Säure (Schwefeloxyd), die sich beym Auflösen von Zink und andern leicht oxydirbaren Metallen in schweflichter Säure, beym Aussetzen wässeriger Schwefelleberlösungen an die Luft, beym Kochen von schweflichtsauren Säuren mit Schwefel, und hauptsächlich beym gelinden Schmelzen eines Kali mit Schwefel, so wie beym Auflösen des Schwefels in einem wässerigen Kali erzeugt, und aus 2 M. G. Schwefel und 2 M. G. Sauerstoff besteht, mit Basen im Wasser lösliche, an der Luft im trocknen Zustande unveränderliche Salze bildet, die von aller officinellen Säure zerlegt werden, und wobey dann die unterschweflichte Säure in Schwefel und schweflichte Säure zerfällt. Vauquelin entdeckte sie 1800.

b) Schweflichte Säure (Acidum sulphurosum), auch flüssiger Schwefelgeist (Spiritus sulphuris per campanam) genannt, ist schon seit lange bekannt, und von Pristley 1777. zuerst in Gasform dargestellt worden. Man erhält sie beym Verbrennen des Schwefels in Sauerstoffgas oder athmosphärischer Luft, beym Erhitzen der Schwefelsäure mit Metallen, Kohle und andern verbrennlichen Körpern, bey Zersetzung der Unterschwefelsäure und unterschweflichten Säure, so wie auch bey Erhitzen des Schwefels mit mehreren Metalloxyden. In Gasform ist sie farblos und 370mal leichter als Wasser, untauglich zum Verbrennen wie zur Unterhaltung der Flamme, uneinathmenbar und erstickend

für die Thiere, von stechendem Schwefelgeruch. Sie röthet die Lakmustinktur, bleicht Pflanzenfarben und thierische Theile, und enthält 1 M. G. Schwefel = 16 + 2 M. G. Sauerstoff = 16, wodurch es die Zahl 32 hat. Phosphorwasserstoff und Schwefelwasserstoff zerlegen es im feuchten Zustande bey gewöhnlicher Temperatur, im glühenden Zustande geschieht dieß auch durch Wasserstoff. Durch ihre Verbindung mit Metallen gehen Schwefelmetalle und Metalloxyde hervor. Sie verbindet sich leicht und gerne mit dem Wasser unter Entwicklung von Wärme, und geht dann in die tropfbarflüssige schweflichte Säure, und der Luft ausgesetzt, durch Anziehung des Sauerstoffs derselben in Schwefelsäure über. Diese tropfbarflüssige schweflichte Säure bildet mit Basen schweflichtsaure Salze, welche mit stärkern Säuren übergossen, schweflichtsaures Gas entbinden, in der Hitze mehrere Metalle in Schwefelmetalle umändern, aus der Luft den Sauerstoff anziehen, und dann allmählig zu schwefelsauren Salzen werden. Nur die neutralen Verbindungen der schwefelichten Säure mit reinen Alkalien sind im Wasser löslich, nicht aber die übrigen.

c) Unterschwefelsäure (Acidum hyposulphuricum), welche erst 1819 von Welter und Gay-Lussac entdeckt wurde. Man gewinnt sie, wenn schweflichtsaures Gas durch Wasser und Braunstein geleitet, die Flüssigkeit mit Baryt neutralisirt, dann abfiltrirt, und darnach so lange mit verdünnter Schwefelsäure behutsam versetzt wird, als noch ein Niederschlag erfolgt. Die nochmals filtrirte Flüssigkeit dampft man bei sehr gelinder Wärme, und zuletzt unter der Luftpumpe ab, wobei man im Rückstand die geruchlose, wässerige Hyposchwefelsäure erhält, die einen stark sauren Geschmack besitzt, mit den Basen im Wasser lösliche Salze bildet, und bey gelindem Erhitzen in schwefelsaures Gas und Schwefelsäurehydrat zerfällt. Sie besteht aus 2 M. G. Schwefel = 32 + 5 M. G. Sauerstoff = 40, und mithin die Zahl 72.

d) Die Schwefelsäure (Acidum sulphuricum), von welcher wir bereits ausführlich gehandelt haben.

Ueber die Eigenschaft, diese und andere Säuren mit dem Alkohol-Aether zu bilden, s. m. weiter unten Nro. 289.

287. Acidum sulphuricum dilutum. Verdünnte Schwefelsäure.

Bereitungsart s. S. 270—271. Nro. 287.

Die verdünnte Schwefelsäure wirkt nicht mehr ätzend, und verkohlt auch die organischen Stoffe nicht mehr. Sie wird sowohl äußerlich als innerlich angewendet, darf aber, wenn sie als freye Säure wirken soll, nicht mit Basen in Verbindung gegeben werden, weil sie mit ihnen schwefelsaure Salze darstellt, und auch die meisten Salze zerlegt.

288. Acidum tartaricum. Weinsteinsäure.

Scheele hat im Jahre 1769. diese Säure zuerst dargestellt. Sie gehört ausschließend dem Pflanzenreiche an, ist frey in den Tamarinden, in den Trauben aber, den Maulbeeren, dem Sauerampfer und noch vielen andern Pflanzen an Alkali gebunden.

Bereitungsart s. S. 271. Nro. 288.

Je größer die Menge der Säure ist, und je langsamer das Abdampfen der sauren Flüssigkeit vor sich geht, desto vollkommener und schöner werden die Krystallen. Kommen diese, und besonders beym letzten Anschuß, gefärbt vor, so so werden sie neuerdings aufgelöst, und die Flüssigkeit durch frisch geglühtes Kohlenpulver entfärbt, worauf man beym Abdunsten wiederum weiße Krystalle erhält. Sind aber die letzten Anschüsse etwas klebrig, was bey einem Ueberfluß von Schwefelsäure sehr leicht geschieht, so müssen sie recht sorgfältig mit destillirtem Wasser ausgewaschen werden. In dem Falle aber, daß die Flüssigkeit nicht krystallisiren wollte, so kann ein geringer Zusatz von Schwefelsäure Abhilfe leisten, weil man zur Zerlegung zu wenig Schwefelsäure anwandte, und die Flüssigkeit also noch einen Antheil von unzerlegtem weinsteinsaurem Kalk aufgelöst enthält. Die Erklärung des Vorganges bey diesem chemischen Prozesse beruht auf Folgendem: Der Weinstein besteht aus einem Theil Kali und 4 Theilen Weinsteinsäure, und ist demnach ein Bitartrat. Setzt man seiner Lösung im Wasser eine entsprechende Menge Kreide bei, so verbinden sich 2 Theile der Säure mit einem Theil Kalk zu weinsteinsauren Kalk, wobei die Kohlensäure entweicht. Weil aber der weinsteinsaure Kalk nur sehr schwer im Wasser löslich ist, so setzt er sich ab, während ein Theil Kali mit zwei Theilen Weinsteinsäure neutrales weinstein-

saures Kali bilden, welches nun entweder durch Abdampfen der Flüssigkeit gewonnen, oder durch weitere Zerlegung auf Weinsteinsäure benützt werden kann. Der abgeschiedene weinsteinsaure Kalk wird von der Schwefelsäure zerlegt und dabey schwefelsaurer Kalk gebildet, während die Weinstein-Säure frey wird.

Bey der fabrikmäßigen Darstellung dieser Säure wird das Abdampfen in Bleygefäßen veranstaltet, und ein allenfallsiger Bleygehalt durch Hydrothionwasser abgeschieden.

Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß die Weinsteinsäure durch Behandlung mit Salpetersäure in Aepfelsäure, Sauerkleesäure und in Essigsäure verändert werden kann, und bey der Destillation mit concentrirter Schwefelsäure und Mangan-Hyperoxyd (Braunstein) zur Ameisensäure wird.

Mit den Basen bildet die Weinsteinsäure die weinsteinsauren Salze, deren Beysatz man auch bey Verordnung dieser Säure, wenn sie im freyen Zustande wirken soll, zu vermeiden hat. Im krystallinischen Zustande besteht die Weinsteinsäure aus 1 M. G. Säure = 74 + 1 M. G. Wasser = 9, und hat deßhalb die Zahl 83; im wasserfreyen Zustande aber, an Basen gebunden, besteht sie aus 4 M. G. Kohlenstoff = 24 + 2 M. G. Wasserstoff = 2 + 6 M. G. Sauerstoff = 48, und nimmt die Zahl 74 ein.

289. Aether aceticus. Essigäther.

Wurde 1759. von Lauragais entdeckt.

Bereitungsart s. S. 272.

Diese Darstellungsart ist vortheilhafter als die in der neuen Pr. Pharm. angegebene aus essigsaurem Natron; doch hat man jede Verunreinigung des Destillates mit Bley zu verhüten. Seine Flüchtigkeit ist so groß, daß er ohne allen Rückstand verdunstet. Er brennt mit blauer Farbe, und setzt dabey Ruß ab, löset sich im Alkohol in allen Verhältnissen, dagegen aber nur in 7 Theilen Wasser. Bey der Destillation mit Schwefelsäure giebt er Schwefeläther und Essigsäure, mit Salpetersäure aber Salpeteräther und Essigsäure. Er soll das Lakmuspapier oder die Lakmustinktur nicht röthen.

Ueber die Entstehung dieses Aethers ist noch ein Schleyer gezogen; die Erklärung: die Schwefelsäure binde den Wein-

Geist, daß er eine höhere Temperatur annehme, als er ohne Verflüchtigung annehmen könnte, dabey Schwefelwein-Säure erzeuge, die durch Erhitzen und gleichzeitige Einwirkung der Essigsäure zerlegt werde, und der Alkohol in Wasser und ölbildendes Gas zerfalle, wovon letzteres sich mit der Essig-Säure znm Essigäther verbinde, — ist unbefriedigend. Ein Theil Essigäther und 3 Theile Alkohol geben den Essig-Aethergeist, (essigätherhaltigen Geist, versüßte Essigsäure, vegetabilischer, schmerzstillender Liquor, (Spiritus acetico-aethereus, Spiritus aceti dulcis, Liquor anodynus vegetabilis.)

Der Essigäther wird innerlich und äußerlich angewendet.

290. Aether muriatico-alcoholicus. Geistiger Salzsäure-Aether.

(Spiritus aetheris muriatici, Salzätherhaltiger Geist.)

Schon im 13ten Jahrhunderte sollen Raymund Lull und im 15ten Jahrhunderte Isaak Holland des versüßten Salzgeistes nach Vogel's Angabe gedacht haben, und Basilius Valentinus beschrieb die Gewinnung dieses Geistes auf zweyerley Weise: erstens aus einem Theile Weingeist und zwey Theilen Salzsäure; zweytens, indem er Weingeist über Spießglanzbutter abzog, und also beyde Präparate auf dem Wege der Destillation gewann. Boerhave verbesserte die Bereitungsart in etwas, mehr aber Neumann und Andere, als: Scheele, Westrumb, Depun, Wiegleb, Schrader, Klapproth, van Mons, Bucholz, Basse, Gehlen ꝛc.

Bereitungsart s. S. 273. Nro. 290.

Es entwickelt sich hier aus dem Gemenge von Mangan-Oxyd, Kochsalz und Schwefelsäure Chlor, welches mit dem Alkohol sich theils zu leichtem, theils zu schwerem Salzäther umwandelt, welche beyde von dem noch unzersetzten Antheil des Alkohols gelöset werden, und so das obige Präparat darstellen.

Es sind über die Eigenschaften der leichten und schweren Salznaphta noch nicht hinlänglich befriedigende Aufschlüsse vorhanden, aber angenommen ist, daß die letztere noch einmal so viel Kohlenstoff als die erstere enthalte.

Meines Dafürhaltens ist ein nach der gegebenen Vorschrift bereiteter Salzäther immer auch zum Theil schwefelätherhaltig.

Wird in Tropfen und Mixturen innerlich, so wie äusserlich zu Einreibungen gegeben.

291. Aether nitrico-alcoholicus. Geistiger Salpetersäure-Aether.

Auch diesen ätherhaltigen Geist kannte im 13ten Jahrhunderte Raymund Lull, und 200 Jahre später gab Basilius Valentinus eine verbesserte Bereitungsart an. Bis auf unsere Zeit erlitt die Bereitungsart dieses Mittels mannigfaltige Abänderung, bis endlich die, auch in der Bayer. Pharm. aufgenommene Vorschrift als die beßte ausgemittelt und anerkannt war. s. S. 274. Nro. 291.

Es ist dieses Präparat eine Verbindung des Salpeter-Aethers mit Alkohol. Der Salpeteräther, der von Kunkel i. J. 1681. entdeckt wurde, wird bereitet, indem man 6 Pfd. Alkohol von 80° Richter in eine geräumige Tubulatretorte gießt, und diese in Schnee oder in zerstossenes Eis einlegt. Nach diesem trägt man ganz langsam und nach und nach in kleinen Portionen 1 Pfd. rauchende concentrirte Salpetersäure von 1,50 spec. Gew. ein, legt dann die Retorte in eine Sandkapelle auf eine dünne Lage Sand, kittet eine geräumige Tubulatvorlage an, die man mit einer Röhre mit zwey Woulfischen Flaschen verbindet, und sobald man in die zweyte Flasche etwas Alkohol gethan hat, alle Fugen luftdicht verschließt.

Man umgiebt Vorlage und Flaschen mit Eis, oder setzt sie in eine Kälte erregende Mischung, und giebt dann sehr gelindes Feuer, wobey man zwey Drittheile Flüssigkeit überdestilliren läßt, und dann die Vorlage ausleert. Auf den in der Retorte befindlichen Rückstand werden neuerdings 2 Pfd. Alkohol gegossen, und $2\frac{1}{2}$ Theile bey gelinder Wärme abdestillirt, die man dann als Salpeterätherweingeist benützen kann. Um nun den Aether aus der zuerst erhaltenen Flüssigkeit abzuscheiden, wird sie mit dem doppelten Gewichte Kalkwasser versetzt und der Aether abgeschieden. Besser aber ist es und ausschließend anzurathen, vorher nur einen kleinen Theil des Destillates mit Kalkwasser auf seinen Aethergehalt zu prüfen, und wenn dieser zu unbeträchtlich

ausfällt, die Flüssigkeit neuerdings der Destillation zu unterwerfen, jedoch nur die Hälfte davon überzuziehen, die nun durchaus Aether seyn wird. Auch in der ersten Flasche wird sich meistentheils eine Flüssigkeit gesammelt haben, die oft reiner Aether ist, und gleich der vorigen Flüssigkeit behandelt wird.

Sollte der gewonnene Aether, was meistens der Fall ist, sauer reagiren, so wird er mit dem achten Theile seines Gewichtes einer sehr verdünnten Aetzlauge geschüttelt, darauf davon abgeschieden, und in mehrere kleine Gläser gegossen, die jedoch ganz voll davon werden, mit eingeschliffenen Glasstöpseln verschlossen, mit feuchter Blase verbunden, und im Keller aufbewahrt werden müssen.

Der Salpeteräther ist gewöhnlich gelbgefärbt, wenn ihm aber viel freye salpetrichte Säure anhängt, besitzt er eine grünlichte Farbe, und nur dann, wenn er bey einer höchstgelinden Wärme in eine mit Eis umlegte Vorlage überzogen wird, erhält man ihn gänzlich farblos.

Der Salpeteräther riecht sehr angenehm, durchdringend, den Barsdorferäpfeln ähnlich, und besitzt einen feurigen, gewürzhaft süßen Geschmack. Er hat ein spec. Gewicht von = 0,788, ist äußerst flüchtig, und kommt beym gewöhnlichen Luftdruck schon bey + 17° R. in's Sieden. Im ganz reinen Zustande braucht er 48 Theile Wasser zur Auflösung, enthält er aber noch etwas Alkohol und Wasser, so bedarf er dessen nur 10 Theile. Er mischt sich mit Alkohol in jedem Verhältnisse, und stellt mit ihm die versüßte Salpetersäure (Spiritus nitri dulcis) dar. Er brennt mit einer gelben dichten Flamme, setzt viel Ruß an, färbt die Auflösung des Guajakharzes in Weingeist blau, und wird in Berührung mit der athmosphärischen Luft leicht sauer; Alkalien zerlegen ihn, wobey flüchtige, ätherische Gasarten entweichen, und salpetersaure und essigsaure Salze entstehen.

Es ist unwiderlegbar, daß sich die Bildung des Salpeter-Aethers von der des Schwefeläthers eben so vollkommen unterscheide, als es bey der Natur dieser Aether-Arten selbst der Fall ist, so wie der Rückstand bey der Destillation des erstern sich als eine Pflanzensäure, und nicht mehr als Salpetersäure zu erkennen giebt, und bey nochmaliger Behandlung mit Salpetersäure sich in Sauerkleesäure umwandelt.

Man kann annehmen, daß die Salpetersäure durch Reaction auf den Alkohol eine Zersetzung erleide, indem 1 Theil des Sauerstoffs der Salpetersäure mit 1 Theil Wasserstoff des Alkohols sich zum Wasser verbinde, die mit dem veränderten Alkohol die Bildung zum Salzäther eingeht, nach welcher Ansicht der Salpeteräther als eine unmittelbare Zusammensetzung von salpetrichter Säure und Alkohol definirt werden könnte.

Nach einer andern Erklärung entzieht die Salpeter-Säure dem Alkohol allen Wasserstoff, (welcher als Sauerstoff desselben angenommen wird), dieser tritt wieder an die salpetrichte Säure, ändert diese in Salpetersäure um, und diese stellt nun mit dem ölbildenden Gase des Alkohols den Salpeteräther dar; wobey sich aber während der Reaction der Salpetersäure auf den Alkohol eine gelbe ölartige Verbindung, und Kohlen- nebst Essigsäure erzeugen.

Der Salpeteräther ist nicht mehr officinell.

292. Aether sulphurico-alcoholicus. Geistiger Schwefelsäure-Aether.

War bereits im 13ten und 15ten Jahrhunderte bekannt, um die Mitte des 16ten Jahrhunderts gab Valerius Cordus die erste Vorschrift zur Bereitung des Aethers selbst, die bis zum 18ten Jahrhunderte vergessen zu seyn scheint, wo sie im Jahre 1729. durch Frobenius neuerdings in Erinnerung gebracht wurde.

Bereitungsart s. S. 275. Nro. 292.

Außerdem bereitet man den geistigen Schwefelsäure-Aether auch aus dem Stegreife, indem man einen Theil Schwefeläther und 3 Theile reinen Alkohol zusammenmischt.

Das Uebrige s. m. weiter unten bey Nro. 295. und S. 277. bey Nro. 275. (s. h. 295.)

293. Aether sulphurico-alcoholicus Digitalis. Fingerhuthaltiger, geistiger Schwefelsäure-Aether.

Bereitungsart s. S. 275. Nro. 293.

Es soll zu dieser ätherischen Tinktur nur frisch getrocknetes, nicht aber veraltetes Fingerhutkraut angewendet wer-

den. Nach der neuen Preuß. Pharm. nimmt man 1 Unze Fingerhutkraut auf 8 Unzen Schwefelätherweingeist, und verlangt von der 3 Tage lang in Maceration gestandenen Flüssigkeit eine grüne, wenig bräunliche Farbe.

294. Aether sulphurico - alcoholicus oxydulato - ferrarius. Eisenoxydulhaltiger geistiger Schwefelsäure-Aether.

(Tinctura tonico-nervina Bestuscheffii. Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus s. martiatus.)

Bereitungsart s. S. 276. Nro. 294.

Der kais. russische Feldmarschall, Graf Alexius Bestuscheff-Rumin erfand diese Tinktur, und theilte im Jahre 1725. den Aerzten unentgeldlich davon mit; Lemske; ein Arbeiter des Grafen und Mitverfertiger dieser Tinktur, entwich i. J. 1728. nach Hamburg, und verkaufte das Geheimniß der Bereitungsart dem französischen Brigadier Lamotte, durch welchen es in Paris unter der Benennung Lamottes Goldtropfen das Loth für 1 Louis'dor zu Paris in Umlauf kam, wodurch sich Lamotte bey Hof in Gnade setzte, und nebst der Erhebung zum General-Major vom Könige eine jährliche Pension von 4000 Livres erhielt. Graf Bestuscheff ließ vom Jahre 1748 an den Chemiker Hofrath Model aus den von ihm selbst gemischten Ingredienzen die Tinktur bereiten, deren ausführliche Vorschrift unter dem Eyde der Verschwiegenheit er ihm in der Folge übergab, und endlich i. J. 1764. durch eine förmliche Akte genehmigte, daß Model nach Gutbefinden zur Erhaltung dieses Mittels, das Geheimniß einem zuverläßigen rechtlichen Manne mittheilen dürfe, der es auch seinem Schwiegersohne, dem Apotheker Durup in Moskau, eröffnete, von dessen Wittwe es um 3000 Rubel an die Kaiserin Katharina verkauft, und auf Befehl dieser Fürstin zum allgemeinen Wohle öffentlich bekannt gemacht wurde.

Nach der angegebenen Vorschrift der Bayer. Pharm. wird die reine Eisenfeile in Eisenoxyd, und durch Zerfließen in salzsaure Eisenoxyd-Flüssigkeit oder Eisenöl (Liquor ferri muriatici oxydati, Oleum martis, Liquor stipticus Lofi)

umgeändert, und nimmt eine braun-gelbe Farbe und ölartige Konsistenz an.

Durch Zusammenschütteln mit Aether und Alkohol löset sich das salzsaure oder Chlor-Eisen auf, und stellt nun die beschriebene Tinktur dar, deren Bestandtheile demnach Chlor-Eisen, Schwefeläther, Alkohol nebst einem Antheile Salz-Aether sind.

Dieses Präparat wird innerlich in Tropfen und Mixturen gegeben, jedoch ist bey seiner Anwendung darauf zu sehen, daß keine Substanzen zugesetzt werden, die mit Chlor, unauflösliche Verbindungen eingehen, und die, so wie jene, welche die Eisenoxydsalze zerlegen, bereits S. 1028. Nr. 266. bey dem essigsauren flüssigen Eisenoxyd aufgeführt sind.

Außer den S. 276. und 277. angegebenen Prüfungs-Mitteln darf ihn auch ein geringer Zusatz von Hydrothion-Säure nicht dunkler färben.

295. Aether sulphuricus. Schwefelsäure-Aether.

Auch dieser Aether, wenigstens der ätherhaltige Geist, soll bereits im 13ten Jahrhunderte nicht unbekannt gewesen seyn. Basilius Valentinus im 15ten Jahrhunderte muß ihn gekannt haben, zuverläßiger aber ist es bey Valerius Kordus, der ihn in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts unter dem Namen Oleum vitrioli dulce genau beschrieb.

Bereitungsart s. S. 277. Nro. 275. (s. h. 295.)

Eine weit vortheilhaftere Bereitungsart, nach welcher man in weit kürzerer Zeit eine äußerst bedeutende Menge Aether erhalten kann, lehrte Geiger in Heidelberg, nach welcher zur kochenden Mischung von Schwefelsäure und Weingeist fortwährend so viel des letztern nachgetröpfelt wird, als überdestillirt. Er folgte hierin Gay-Lussac. Man verbindet eine im Sandbad nicht allzu tief eingesetzte gläserne Tubulatretorte mit einer tubulirten Vorlage mit heberförmiger Röhre; bringt in die Retorte eine Mischung aus 2 Theilen Alkohol und 3 Theilen englischer Schwefelsäure von 1,85 spec. Gew., so, daß die Retorte nur halb gefüllt wird. Nach dem Eintragen wird der Tubulus der Retorte mit nachstehender Vorrichtung verbunden: In eine geräumige gläserne Flasche, die sich verstopfen läßt,

bohre man an der Seite $\frac{1}{2}$ Zoll über dem Boden ein rundes Loch von nicht ganz 1 Zoll Durchmesser, und füge in selbes mittels eines durchbohrten Korks eine 6—8 Zoll lange, an beyden Seiten offene gerade messingene Röhre, an der sich ein Hahn befindet. In das andere offene Ende stecke man mittels eines durchbohrten Korks eine rechtwinkelig gebogene Glasröhre, deren herabhängender längerer Schenkel in eine feine Spitze ausgezogen ist; diesen Theil der Röhre aber setze man ebenfalls durch einen durchbohrten Kork luftdicht mit der Retorte in Verbindung, und zwar so, daß das spitzige Ende der Röhre nur ein paar Zoll über die Mischung in der Retorte zu stehen kömmt. Sobald man den Hahn der Röhre verschlossen hat, wird die damit verbundene Flasche mit Alkohol angefüllt, das Gemisch in der Retorte in's Sieden gebracht, und sobald sich Aetherstreifen im Retortenhalse und in der Vorlage zeigen, der Hahn geöffnet, woraus der in der Flasche befindliche Alkohol in die Retorte tröpfelt. Dieses Nachtröpfeln muß so regulirt werden, daß nicht mehr Alkohol eingetragen wird, als Flüssigkeit übergeht, was man dadurch bewirken kann, wenn man den Hahn nach Erforderniß entweder ganz oder zur Hälfte oder nur zum dritten Theile öffnet. In die Flasche füllt man, so oft es nothwendig ist, Alkohol nach. Wenn man 1 Theil Alkohol von 0,842 spec. Gew., und 2 Theile Schwefelsäure von 1,85 spec. Gew. unter bleibendem Mengen-Verhältniß mit einander im Kochen erhält, so wird nur Aether und Wasser gebildet, und es kann mit einer bestimmten Menge Schwefelsäure eine unendliche Menge Schwefel-Aether bereitet werden. Die Reinigung von anhängender schwefelichter Säure geschieht auf die unten angegebene Weise.

Es ist ein Haupterforderniß bey allen Aetherbereitungen, nur einen geringen Wärmegrad zur Destillation anzuwenden, und die Vorlage stets kalt zu erhalten. Die zuerst erhaltene Flüssigkeit kann bey der zweyten Destillation gleichfalls in die Retorte zurückgegossen werden. Die neue Preuß. Pharmak. schreibt zur Rektifikation des Aethers Kohlenpulver in geringer Menge und gebrannte Talkerde (Magnesia) vor. Auch das Wasser, womit man den Aether auswusch, hebt man auf, bis man eine bedeutendere Quantität desselben besitzt, woraus man dann, wenn man sie der Destillation unterwirft, einen bedeutenden Theil Aether gewinnen kann.

Wird der Rückstand von der Destillation des Aethers ohne weitern Zusatz von Alkohol einer fortwährenden Destillation unter Anwendung des pneumatischen Apparates unterworfen, so erhält man eine saure, Essigsäure enthaltende Flüssigkeit, auf welcher ein gelbes Oel, das sogenannte Weinöl (Oleum vini) schwimmt, und es entwickeln sich sowohl schweflichsaures Gas, als auch ein anderes eigenthümliches, das Protokohlenwasserstoffgas oder ölbildendes Gas genannt wird, und eine schwammige saure, im Alkohol lösliche Masse bleibt zurück. Will man auch diese einem noch stärkern Hitzgrade aussetzen, so muß dieß in schicklichen Gefäßen geschehen, und dann erhält man nebst einer Menge schweflichtsauren Gases sublimirten Schwefel und eine poröse Kohle im Rückstande.

Fechner theilt in Schweiggers Jahrb. der Chemie und Phys. 1827. 1. Bd. 1. Heft S. 75. u. f. f. eine Abhandlung über die Theorie der Schwefeläther-Bildung mit.

Nach dieser kann der Alkohol als eine Verbindung von 2 Antheilen ölbildenden Gases, und 1 Antheil Wassers, der Aether aber als eine eben solche Verbindung, jedoch nur mit der Hälfte Wassers, betrachtet werden, und aus diesem Verhältnisse der Zusammensetzung nun die Bildung des Schwefeläthers aus dem Alkohol entweder bloß durch Entziehung des halben Wassergehaltes, oder durch Verdoppelung des Gehaltes an ölbildendem Gase vor sich gehen. Wenn nun die Aetherbildung von einer Wasser anziehenden Kraft der Schwefelsäure abgeleitet werden kann, so darf doch dabey die Entstehung der Schwefelsäure nicht unberücksichtiget gelassen werden,

Trommsdorff nimmt folgende Fälle als denkbar an: 1) Die Schwefelsäure entzieht allem Alkohol, mit welchem sie zusammengebracht wird, seinen Wassergehalt, und scheidet dadurch das mit dem Wasser verbundene ölbildende Gas aus, welcher Fall aber nur bey hinlänglichem Ueberschuß der Schwefelsäure über den Alkohol stattfinden, sich aber dabey kein Aether erzeugen kann, indem das ausgeschiedene, ölbildende Gas keinen Alkohol mehr zur Verbindung findet. Für das ausgeschiedene ölbildende Gas könnten nun wieder zwey Fälle eintreten, wornach dieses entweder im freyen Zustande sich entbände, oder von einem Antheil überschüssiger Schwefelsäure angezogen, sich damit

in Schwefelsäure veränderte, und der erste Fall mußte da eintreten, wo die Wärme das Entweichen flüchtiger Erzeugnisse begünstigte, während der letztere in der Kälte statt fände, wo das ölbildende Gas bey seiner Ausscheidung keine so starke Expansivkraft gewänne.

2) Es erzeugt sich gar keine Schwefelweinsäure aus dem Alkohol, sondern nur Aether und Wasser auf die Art, daß, während dem einen Antheil Alkohol alles Wasser entzogen wird, das dadurch frey gewordene ölbildende Gas ganz an den übrigen Alkohol, nicht aber an die Schwefel-Säure tritt. Hiezu bietet die angeführte Geiger'sche Bereitungs-Methode die günstigen Bedingungen, weil die fortwährende Erneuerung des Alkohols Ursache ist, daß das durch die Wasserentziehung aus dem einen Antheil Alkohol frey gemachte ölbildende Gas immer überschüssigen Alkohol vorfindet, mit dem es sich zum Aether verbinden kann, und weil das fortwährende Sieden der Grund ist, warum sich das ölbildende Gas nicht sowohl mit der fixen Schwefel-Säure, als mit dem sich ebenfalls verflüchtigenden Alkohol vereinigen kann. Auch rührt der Grund, warum man durch dieselbe Quantität Schwefelsäure nach dieser Vorschrift immer neue Quantitäten Alkohol verwandeln kann, daher, daß die durch Wasserentziehung aus dem Alkohol verdünnt gewordene Schwefelsäure dieses Wasser immer wieder durch die Hitze verliert, und dieses auch stets zugleich mit dem Aether überdestillirt wird, daher die Säure auch stets von Neuem als concentrirte Säure auf neue Mengen Alkohol durch Wasseranziehung wirken kann.

Außer den angegebenen Reinigungsmitteln (s. S. 277.) kann man den Aether auch zur Abscheidung anhängender schwefelichter Säure mit wässeriger Kalilösung zusammenschütteln, bis er das Lakmuspapier nicht mehr röthet. Soll der Aether ganz wasserfrey dargestellt werden, so muß man ihn bey äußerst gelinder Wärme über Chlorcalcium (geglühter salzsaurer Kalk) so lange abdestilliren, als sein Gewicht 0,71 ist.

Der Schwefeläther kommt bey 28° R. in's Kochen, und sein Verdunsten bringt hohen Kältegrad hervor. Wir fügen hier als eine, dem Pharmaceuten erwünschte, Zugabe Walter's Tafel über Kälte erzeugende Mischungen ohne Eis oder Schnee an.

Mischung.			Das Thermometer sinkt.	Grad der erzeugten Kälte.
Salzsaures Ammonium	5	Thle.		
Salpetersaures Kali . .	5	=	v. +50° auf +10°	40°
Wasser	16	=		
Schwefelsaures Natrum	3	=		
Verdünnte Salpetersäure	2	=	v. +50° auf — 3°	53°
Schwefelsaures Natrum	6	=		
Salpetersaures Ammonium	5	=	v. +50° auf —14°	64°
Verdünnte Salpetersäure	4	=		
Phosphorsaures Natrum	9	=		
Salpetersaures Ammonium	6	=	v. +50° auf —21°	71°
Verdünnte Salpetersäure	4	=		

Außer den S. 278. bereits angeführten Eigenschaften des Schwefeläthers, besitzt er auch eine starke lichtbrechende Kraft, und ist ein Nichtleiter der Elektrizität; er ist sehr flüchtig und so entzündbar, daß sein Dunst in ziemlicher Entfernung vom Lichte sich entzündet, und ihm die Flamme mittheit, auch sollen seine Gefäße theils seiner Verflüchtigung wegen, theils wegen der Veränderung, die er durch die athmosphärische Luft erleidet, immer vollgefüllt seyn, wobey er Jahre lang unverändert bleibt. Er brennt mit weißgelber Flamme, und setzt dabey Ruß ab, beym langsamen Verbrennen aber, in der Davy'schen Glühlampe, bildet er unreine Essigsäure, die nicht angenehm riecht, und Lampensäure genannt wurde. Er erhitzt sich mit concentrirter Salpetersäure sehr heftig, und entzündet sich von einem Zusatze von concentrirter Schwefelsäure. Er ist ein Auflösungsmittel mehrerer Metallchlorüren, als: des ätzenden Sublimats, des Chloreisens und Chlorgoldes, so wie der ätherischen Oele, des Camphers, vieler Harze und des Kautschuk oder elastischen Harzes, und mehrerer Pflanzenstoffe. Auch der Phosphor wird, jedoch in geringer Menge, von Schwefeläther aufgelöst, und stellt dann den Phosphoräther (Aether phosphoratus) der neuen Preuß. Pharmak. dar, zu dessen Bereitung man 6 Gr. in zarte Lamellen geschnittenen reinen trockenen Phosphor mit 1 Unze Schwefeläther übergießt, 4 Tage lang in einem verschlossenen Glase unter öfterm Umschütteln stehen läßt, die Flüssigkeit

dann von dem noch unaufgelösten Phosphor hell abgießt, und damit 2 Drachmen-Gläser anfüllt, die gut verstopft an einem kühlen dunkeln Orte aufbewahrt werden müßen. Dieser Phosphoräther ist kaum merklich gelb gefärbt, riecht nach Schwefeläther und Phosphor, leuchtet im Dunkeln an der Luft, und entzündet sich in Berührung mit siedendem Wasser; auch zersetzt er sich sonst bey Einwirkung des Lichtes oder mehrmaligem Oeffnen der Gläser.

Der Schwefeläther besteht aus 4 M. G. Kohlenstoff = 24 + 5 M. G. Wasserstoff = 5 + 1 M. G. Sauerstoff = 8; und hat sohin die Zahl 37.

Der Aether wird innerlich in Tropfen und Mixturen gereicht, und äußerlich zu Einreibungen gegeben.

Alcoholica. Geistige Mittel.

296. Alcohol. Alkohol oder Weingeist.

Der Alkohol ist ein Produkt der geistigen Gährung, welche alle schleimig-zuckerartigen Substanzen einzugehen vermögen, so der Honig, der Zucker, die gelben Rüben, Runkelrüben, die Kartoffeln, Quecken, Pastinakwurzeln, Löwenzahn, die Himbeeren, Heidelbeeren, Wein- und Wachholder-Beeren, Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen u. s. w. mit Ausnahme der Manna, des Milchzuckers u. a. Nach Beschaffenheit des der Gährung unterworfenen Körpers ist auch das Produkt verschieden, und bald Branntwein, Bier, Meth oder Wein ꝛc. Eine Hauptbedingniß ist es, daß alle der Gährung zu unterstellenden Substanzen entweder Wasser enthalten, oder sich durchaus in flüssigem Zustande befinden müssen, und daß die Temperatur nicht unter + 8° und nicht über + 12° R. seyn dürfe. Der zuckerartige Stoff, aus dem sich eigentlich der geistige Stoff entwickelt, ist ebenfalls unumgänglich nothwendig, und ihm zur Seite muß der Gährungsstoff, das Ferment, zur Erregung der Gährung stehen. Diesen Stoff haben zwar die Säfte vieler Früchte, wie z. B. der Saft der Traube und der Johannisbeere in sich, vermischt mit dem zuckerartigen Stoffe, andere Stoffe hingegen haben ihn entweder gar nicht, oder wenigstens nicht in hinreichender Menge. Es wird also hier der Beysatz eines Gährungsmittels, das auf die zuckerartige Substanz einwirken, sie zersetzen, und die geistige Gährung

herbeyführen könne, nothwendig gemacht; es ist dieses die Hefe, welche bey der geistigen Gährung so kräftig wirkt, ohne zersetzt zu werden, wie man aus dem ersieht, daß sie sich wieder als Spund- oder auch als Unterhefe unverändert abscheidet.

Sobald die geistige Gährung eintritt, wird die Flüssigkeit trüb, es entstehen unter Erhöhung der Temperatur der Mischung eine Menge entweichender Blasen, der süße Geschmack der Flüssigkeit nimmt ab, und wird stechend, während der Geruch geistig wird; die Flüssigkeit erhellt sich endlich wieder, und die Entwickelung von kohlensaurem Gase, denn das ist die Luft in den Blasen, hört auf.

Man mag nun durch diese geistige Gährung welch immer ein Getränk bereitet haben, so ist doch der Hauptbestandtheil desselben, der ihm den geistigen Geruch und die berauschende Kraft mittheilt, der Alkohol, der, wenn er von allen fremdartigen Theilen gereinigt ist, immer in allen Eigenschaften derselbe ist.

Nach Döbereiner besteht der Zucker aus gleichen Theilen Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Bezeichnen wir jeden dieser Stoffe zu 6 Antheilen, und kommt der Zucker mit der gehörigen Menge Wasser und dem Ferment in der vorgeschriebenen Temperatur in Berührung, so bestimmt das letztere den Zucker in Wasser- und Kohlensäure zu zerfallen; es entweichen dabey 2 Theile Kohlensäure als Gas, und 1 Theil Kohlensäure bleibt mit 3 Theilen Kohlenwasserstoff in Verbindung, und bindet den Alkohol, der demnach aus 3 Theilen Kohlenwasserstoff und 1 Theil Kohlensäure besteht. Auf welche Weise jedoch das Gährungsmittel wirke, ist bis zur Stunde noch unausgemittelt. In unserm Lande wird der Weingeist oder Alkohol entweder aus dem Getreide, oder aus dem Obste, oder aus dem Weine, großentheils aber aus den Kartoffeln bereitet; er heißt deßhalb bald Korn-Branntwein, bald Weinbranntwein, Obstbranntwein oder Kartoffelbranntwein, je nachdem er dem einen oder dem andern Stoffe seinen Ursprung verdankt. Sonst giebt es auch noch Kirschen- und Zwetschgen-Branntwein, Arrak aus Reis, und Rum aus Zucker. Die gegohrene Mischung, welche Maische heißt, liefert nach der ersten Destillation das Lutter, aus dem man nach wiederholtem Destilliren den Branntwein erhält.

Der Korn- sowohl als der Kartoffelbranntwein, gemeiner Branntwein genannt, besitzen einen unangenehmen Geruch und Geschmack, welche von einem eigenthümlichen, ihnen anhängenden Oele, das man Fuselöl heißt, herrühren. Ueber die Bildung desselben ist man noch nicht aufgeklärt, da man nicht weiß, ob seine Entstehung durch die Gährung veranlaßt wird, oder dieses Oel schon den angewandten Substanzen vor dieser anhänge.

Auch Essig kommt in Verbindung mit dem erzeugten Branntwein vor und verunreinigt ihn, besonders den Traubenbranntwein. Man hat verschiedene Mittel zur Abscheidung dieser Verunreinigungen in Vorschlag gebracht, z. B. Kohle, Kalk, Eichenspäne, Kali u. dgl.; alle diese übertrifft das ätzende Natron, welches nicht allein das Fuselöl zerstört, sondern auch den Branntwein von der Essigsäure befreyt. Man macht zu diesem Behufe mit Natron und ungelöschtem Kalk eine Aetzlauge, gießt eine verhältnißmäßige Menge zum Branntweine, und destillirt diesen nach 24 Stunden ab. So wie der Branntwein aus dem Lutter abgezogen wird, heißt er gemeiner Branntwein oder Frucht-Branntwein (Spiritus vini communis, Spiritus frumenti), wird er nochmal abgezogen, so erhält man den rektifizirten Weingeist (Spiritus vini rectificatus), und wird auch dieser einer nochmaligen Destillation unterworfen, so bekömmt man den höchstrektifizirten Weingeist (Spiritus vini rectificatissimus, Alcohol vini.)

Die Destillation ist nichts anders, als eine Entwässerung des Alkohols, wodurch er aber nie ganz wasserfrey hergestellt werden kann, selbst wenn man nach der ältern Methode kohlensaures Kali zu diesem Behufe anwandte, und also den sogenannten tartarisirten Weingeist (Spiritus vini tartarisatus) bereiten wollte, der aber immer noch 9—10 Proz. Wasser enthielt. Lowitz glaubte dadurch, daß er 2 Theile gut getrocknete und gesiebte Pottasche in einer geräumigen Tubulatretorte mit 1 Theil Alkohol übergoß, und 24 Stunden darnach in so gelinder Wärme in einen anlutirten Kolben überzog, daß die übergehenden Tropfen des Alkohols nur von 2 zu 2 Sekunden auf einander folgten, einen völlig wasserfreyen oder absoluten Alkohol (Alcohol absolutus) darzustellen; er brachte dadurch aber nur einen Alkohol von 0,791 spec. Gew. zu Stande. Richter bediente sich zu diesem Zwecke weit glücklicher des wasserleeren Chlorcalciums oder des salzsauren Kalkes, der bey

pharmaceutischen Arbeiten häufig als Nebenprodukt erhalten wird: Bei diesem Verfahren muß das Chlorcalcium in einem eisernen Kessel ausgeglüht, dann zum Glühen geschmolzen, nach dem Erstarren schnell gestossen, und, wenn es nicht auf der Stelle angewendet werden kann, in gut verstopfte gläserne Flaschen gefüllt werden; bey der Anwendung selbst nimmt man einen durch Destillation über Pottasche möglichst entwässerten Alkohol, und füllt ihn auf zwey Drittel einer trockenen Destillirblase, worauf dann unter fleißigem Umrühren mit einer eisernen Spatel auf 3 Gewichtstheile Alkohol 1 Gewichtstheil Chlorcalcium gerechnet wird. Nach Verlauf eines halbstündigen Umrührens wird sich Alles gelöset haben; man setzt dann einen recht trockenen Helm auf, und destillirt bey äußerst gemäßigter Wärme. Das Destillat nimmt man von Zeit zu Zeit ab, und prüft es, ob der Alkoholmeter 100° zeigt, bey welchem Stärkegrade es wirklich absoluter Alkohol ist; die späteren Uebergänge sind dann schwächer, und können als Alkohol benützt, oder einer nochmaligen Destillation über Chlorcalcium ausgesetzt werden. Gleich nach beendigter Destillation nimmt man den Helm ab, und schüttet Wasser zur Auflösung des Chlorcalciums in die Blase, dampft dieses noch einmal zur Trockne ab, und behandelt es, wie zuerst, zum nämlichen Gebrauche; den erhaltenen absoluten Alkohol hebt man in gut verschlossenen mit eingeriebenen Stöpseln versehenen Gläsern auf.

Auf eine einfachere Weise hat Sömmering absoluten Alkohol darzustellen entdeckt, er fand nämlich, daß, wenn Weingeist von 75° in einer Rindsblase oder in einer mit Hausenblasenauflösung überstrichenen Kalbsblase entweder über einem Sandbade, oder zunächst einem geheitzten Stubenofen aufgehangen wird, in kurzer Zeit als absoluter Alkohol erhalten werde, indem die thierische Haut bloß das Wasser durchläßt, den Geist aber zurückhält, der aber, wenn er zu lange in der Blase bleibt, zuletzt auch verdunstet.

Man bedient sich, wie bereits erwähnt wurde, zur Ausmittelung des Gehaltes an Alkohol entweder des Abrennens über Schießpulver und Baumwolle, oder der Senkwage; Ersteres giebt so wenig als das letztere zuverläßige Resultate, besonders weil die gemeinen Senkwagen oder Branntweinwagen meistens keine geregelte Scala haben, man muß sich deßhalb der eigens hiefür verfertigten Alkoholmeter bedienen, die man von vorzüglicher Güte und um billigen Preis bey Vacano in München beziehen kann; zur leichtern Uebersicht fügen wir zwey berechnete Alkohol-Tabellen bey.

Tafel über die Mengen von absolutem Alkohol in Weingeiste von verschiedenen Dichtigkeiten, bei 60 ° F. = 12,44 R. = 15,56 C. nach Lowitz.

100 Theile Alkohol	100 Theile Wasser	Spec. Gew. bei 60 ° F.	100 Theile Alkohol	100 Theile Wasser	Spec. Gew. bei 60 ° F.
100	0	0,796	52	48	0,912
99	1	0,798	51	49	0,915
98	2	0,801	50	50	0;017
97	3	0,804	49	51	0,920
96	4	0,807	48	52	0,922
95	5	0,809	47	53	0,924
94	6	0,812	46	54	0,926
93	7	0,815	45	55	0·928
92	8	0,817	44	56	0,930
91	9	0,820	43	57	0,933
90	10	0,822	42	58	0,935
89	11	0,825	41	59	0,937
88	12	0,827	40	60	0,939
87	13	0,830	39	61	0,941
86	14	0,832	38	62	0,943
85	15	0,835	37	63	0,945
84	16	0,838	36	64	0,947
83	17	0,840	35	65	9,949
82	18	0,843	34	66	0,951
81	19	0,846	33	67	0,953
80	20	0,848	32	68	0,955
79	21	0,851	31	69	0,957
78	22	0,853	30	70	0,958
77	23	0,855	29	71	0,960
76	24	0,857	28	72	0,962
75	25	0,860	27	73	0,963
74	26	0,863	26	74	0,965
73	27	0,865	25	75	0,967
72	28	0,867	24	76	0,968
71	29	0,870	23	77	0,970
70	30	0,872	22	78	0,972
69	31	0,874	21	79	0,973
68	32	0,878	20	80	0,974
67	33	0,879	19	81	0,975
66	34	0,881	18	82	0,977
65	35	0,883	17	83	0,978
64	36	0,886	16	84	0,979
63	37	0,889	15	85	0,981
62	38	0,891	14	86	0,982
61	39	0,893	13	87	0,984
60	40	0,896	12	88	0,986
59	41	0,898	11	89	0,987
58	42	0,900	10	90	0,988
57	43	0,902	9	91	0,989
56	44	0,904	8	92	0,990
55	45	0,906	7	93	0,991
54	46	0,908	6	94	0,902
53	47	0,910			

Tafel

nach Tralles bey 60 ° F. = 12,44 R. = 15,56 C.
(Spec. Gewicht des Wassers ist im dichtesten Zustande bey 39,83 ° F.
oder 3,176 ° R. = 1000.

Eine Mischung von der 100 Maß enthalten Maß Alkohol	hat bei 60 ° F. ein spec. Gew. von	Unterschied des spec. Gew.	Eine Mischung von der 100 Maß enthalten Maß Alkohol	hat bei 60 ° F. ein spec. Gew. von	Unterschied des spec. Gew.	Eine Mischung von der 105 Maß enthalten Maß Alkohol	hat bei 60 ° F. ein spec. Gew. von	Unterschied des spec. Gew.
0	9,991		35	9,583	13	70	8,892	25
1	9,996	15	36	9,570	13	71	8,867	25
2	9,961	15	37	9,556	14	72	8,842	25
3	9,947	14	38	9,541	15	73	8,817	25
4	9,933	14	39	9,526	15	74	8,791	26
5	9,919	14	40	9,510	16	75	8,765	26
6	9,906	13	41	9,494	16	76	8,739	26
7	9,893	13	42	9,478	16	77	8,712	27
8	9,881	12	43	9,461	17	78	8,685	27
9	9,869	12	44	9,444	17	79	8,658	27
10	9,857	12	45	9,427	17	80	8,631	27
11	9,845	12	46	9,409	18	81	8,603	28
12	9,834	11	47	9,391	18	82	8,575	28
13	9,825	11	48	9,373	18	83	8,547	28
14	9,815	11	49	9,354	19	84	8,518	29
15	9,802	10	50	9,335	19	85	8,488	30
16	9,791	11	51	9,315	20	86	8,458	30
17	9,781	10	52	9,295	20	87	8,428	30
18	9,771	10	53	9,275	20	88	8,397	31
19	9,761	10	54	9,254	21	89	8,365	32
20	9,751	10	55	9,234	20	90	8,332	33
21	9,741	10	56	9,213	21	91	8,299	33
22	9,731	10	57	9,192	21	92	8,265	34
23	9,720	11	58	9,170	22	93	8,230	35
24	9,710	10	59	9,148	22	94	8,194	36
25	9,700	10	60	9,126	22	95	8,157	37
26	9,689	11	61	9,104	22	96	8,118	39
27	9,679	10	62	9,082	22	97	8,077	41
28	9,668	11	63	9,059	23	98	8,034	43
29	9,657	11	64	9,036	23	99	7,988	46
30	9,646	11	65	9,013	23	100	7,939	49
31	9,634	12	66	8,989	24			
32	9,622	12	67	8,965	24			
33	9,609	13	68	8,941	24			
34	9,596	13	69	8,917	24			

Der Alkohol ist leicht, vollkommen verflüchtigend, hat einen angenehmen geistigen Geruch und einen starken geistig brennenden Geschmack, er ist sehr berauschend, kocht bey gewöhnlichem Luftdruck bey + 62° R., bricht das Licht stark und ist ein Nichtleiter der Elektrizität. Er besteht aus 4 M. G. Kohlenstoff = 24 + 6 M. G. Wasserstoff = 6 + 2 M. G. Sauerstoff = 16, und hat sohin die Zahl 46. Der Alkohol brennt an der Luft mit blauer schwachleuchtender Flamme unter Entwickelung von Wärme, jedoch ohne Rußabsatz zu Kohlensäure und Wasser; wird er aber durch eine glühende Röhre geleitet, so wird er in Kohlenwasserstoff, Kohlenoxyd, Kohlensäure, Essigsäure, Wasser, empyreumatisches Oel und Kohle zerlegt; er gerinnt in der Kälte nicht, doch will Hutton das Geheimniß gefunden haben, ihn bey — 63° R. zum Gefrieren zu bringen.

Der Alkohol verbindet sich in allen Verhältnissen mit dem Wasser, er löset den Kampher, die ätherischen Oele, Harze und natürlichen Balsame, und mehrere Pflanzenstoffe auf, und stellt damit die sogenannten Tinkturen dar, auch zur Bereitung der gewürzhaften Geister und geistigen Wässer so wie zur Prüfung des Ricinusöles wird er angewendet. Sein Verhalten zur Schwefelsäure ist unter Nro. 295. bereits angeführt. Der Alkohol wird innerlich und äußerlich unter verschiedener Form als Arzneymittel gereicht.

297. Alcohol Absinthii. Wermuth-Alkohol.

Man hat auch in mehrern Apotheken eine zusammengesetzte Wermuthtinktur, und nimmt dazu: Wermuth-Kraut 2 Unzen, Kardobenedikten-, Tausendguldenkraut, Bitterklee, Kalmus- und Enzianwurzen, von jedem 1 Unze, ausgeschälte Pomeranzen-Schalen 2 Unzen, Gewürznelken 3 Qut., übergießt diese Stücke mit 2 Maß Weingeist, und hebt die davon erhaltene Flüssigkeit als zusammengesetzte Wermuth-Tinktur (Tinctura Absinthii composita) zum Gebrauche auf.

298. Alcohol Aloës. Aloe-Alkohol.

In den Apotheken wird auch eine zusammengesetzte Aloe-Tinktur (Tinctura Aloës composita) im Vorrath gehalten: man nimmt dazu: von dem eben angeführten

Aloe-Alkohol, und Myrrhen-Alkohol, von jedem 6 Unzen, Safran-Alkohol 3 Unzen, und vermischt alles.

299. Alcohol Ammoniae. Ammoniakhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 280. Nro. 299.

Ist eine Lösung von Ammoniak in Alkohol, der bey gewöhnlicher Temperatur sehr viel Ammoniakgas aufnimmt.

300. Alcohol Ammoniae anisatum. Anisölhaltiger Ammoniak-Alkohol.

Es ist nichts als ein mit ätherischem Oel nnd reinem Amoniak geschwängerter Alkohol.

Man giebt ihn innerlich in Mixturen, oder auch in Tropfen auf Zucker, oder im Wasser oder Wein.

301. Alcohol Ammoniae et Guajaci. Ammoniak- und Guajak-haltiger Alkohol.

Ist derselbe wie bey dem vorhergehenden Mittel, mit dem Unterschiede, daß hier statt des ätherischen Oeles in der Flüssigkeit Harz aufgelöst ist.

Der zusammengesetzte Brustwurzelgeist (Spiritus Angelicae compositus) auch Theriakgeist (Spiritus theriacalis) findet noch häufige Anwendung. Die neue Pr. Pharmak. giebt folgende Vorschrift:

M. n. Brustwurzel 1 Pfund,
Lachenknoblauchkraut ½ Pfund,
Baldrianwurzel,
Wachholderbeeren, von jedem 3 Unzen.

Alle diese Substanzen werden zerschnitten und zerstossen in einer Destillirblase mit 5 Pfund rektificirtem Weingeist und einer erforderlichen Menge Wassers übergossen, der Geist bey gelinder Wärme übergezogen, und darin ½ Unze Kampher aufgelöst.

502. Alcohol aromaticum. Gewürzhafter Alkohol.

Bereitungsart s. S. 281. Nro. 302.

303. Alcohol aromaticum dilutum destillatum. Verdünnter, destillirter gewürzhafter Alkohol.

Bereitungsart s. S. 282. Nro. 303.

Die wohlriechenden Geister müßen bey einem sehr gelinden Wärmegrad übergezogen werden; man kann sie auch durch Auflösung ätherischer Oele in Weingeist darstellen, und hieher gehört vorzüglich auch der Hofmann'sche Lebens-Balsam (Balsamus vitae Hofmanni) oder die öligbalsamische Mischung (Mixtura oleoso-balsamica), und wir theilen die Vorschriften dieses sehr geschätzten Arzney-Mittels aus der neuen Preuß. Pharmak. hier mit:

M. n. Lavendelöl,
Nelkenöl,
Zimmtöl,
Citronenöl,
Muskatblüthenöl,
Majoranöl,
Rautenöl,
Pomeranzenblüthenöl, vom jedem 1 Skrupel,
schwarzen peruvianischen Balsam 1 Drachme, und
Alkohol 10 Unzen,

läßt alles einige Tage hindurch an einem kalten Orte unter öfterm Aufschütteln in Digestion, und filtrirt die Flüssigkeit durch Baumwolle. Es ist eine klare gelbe Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruch und einem spec. Gew. = 0,850 — 0,860.

304. Alcohol aromaticum sulphuricum. Gewürzhafter schwefelsaurer Alkohol.

Bereitungsart s. S. 282. Nro. 304.

305. Alcohol Asae foetidae. Asandhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 283. Nro. 305.

306. Alcohol Aurantiorum. Pomeranzen-Alkohol.

Bereitungsart s. S. 283. Nro. 306., nicht 236., wie es irrig dort heißt.

307. Alcohol Benzoës. Benzoehaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 283. Nro. 307.

Die neue Preuß. Pharm. enthält auch die Vorschrift der zusammengesetzten Benzoetinktur (Tinctura Benzoës composita), oder des sogenannten Commandeur-Balsams (Balsamus Commendatoris).

Man nimmt hiezu gepulvertes Benzoe 4½ Unze,
gepulverte glänzende Aloe ½ Unze,
schwarzen peruvianischen Balsam 1 Unze,
und Alkohol 3 Pfund,

stellt die Flüssigkeit einige Tage in Digestion, und filtrirt sie darnach; sie hat eine braune Farbe.

308. Alcohol camphoratum. Kampherhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 284. Nro. 308.

Der Kamphergeist findet nur in seltenen Fällen innerliche, meistens äußerliche Anwendung zu Einreibungen und Umschlägen.

309. Alcohol Cantharidum. Canthariden-Alkohol.

Bereitungsart s. S. 284. Nro. 309.

310. Alcohol Castorei. Bibergeilhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 284. Nro. 310.

Ein wichtiges Arzneymittel, auf dessen vorgeschriebenen Gehalt bey Apotheken-Visitationen ein wachsames Auge gehalten werden sollte, was auch bey den übrigen, aus theuern Ingredienzien verfertigten, Tinkturen gelten kann. Die neue Preuß. Pharmak. giebt auch die Vorschrift einer ätherischen Bibergeiltinktur (Tinctura castorei aetherea).

Man nimmt zu deren Bereitung:
Kleingeschnittenes Bibergeil 1 Unze,
Schwefelätherweingeist (Hofmann. Liquor) 6 Unzen,

macerirt die Tinktur 8 Tage lang in einem verschlossenen Gefäße unter öfterem Umschütteln, und filtrirt die bräunliche Flüssigkeit ab.

311. Alcohol Chinae compositum. Zusammengesetzter chinahaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 285. Nr. 311.

Aus Gewinnsucht wird anstatt guter Chinarinde oftmals die schlechteste Chinarinde oder wohl gar ein Surrogat dafür angewendet. — Ein vortreffliches Mittel ist die weinige Chinatinktur (Tinctura Chinae vinosa oder Vinum Chinae compositum, s. d. W.

312. Alcohol Cinnamomi. Zimmthaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 285. Nro. 312.

313. Alcohol Cochleariae destillatum. Destillirter Löffelkraut-Alkohol.

Bereitungsart s. S. 285. Nro. 313.

Enthält ein scharfes schweres Oel in der Auflösung.

314. Alcohol dilutum. Verdünnter Alkohol.

S. Nro. 296.

315. Alcohol formicarum destillatum. Destillirter Ameisen-Alkohol.

Bereitungsart s. S. 286. Nro. 315.

Ist eine Verbindung der Ameisensäure und des ätherischen Ameisenöls mit Alkohol; die Ameisensäure selbst besteht aus 2 M. G. Kohlenstoff = 12 = 3 M. G. Sauerstoff = 24 + 1 M. G. Wasserstoff = 1; hat sohin die Zahl 37.

316. Alcohol Lavandulae destillatum. Destillirter Lavendel-Alkohol.

Bereitungsart s. S. 286. Nro. 316.

317. Alcohol muriatis oxyduli ferri. Salzsaurer Eisenoxydul-haltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 287. Nro. 317.

Ist eine Auflösung des salzsauren Eisenoxyduls s. S. Nro. 294. in Alkohol.

Wird in Mixturen gereicht, und beym Verordnen hat man sich vor den daselbst angegebenen Versetzungen zu hüten.

318. Alcohol Myrrhae. Myrrhenhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 287. Nro. 318.

Wird Mundwässern beygesetzt und auch sonst äußerlich verordnet.

319. Alcohol Opii dilutum. Verdünnter Opium-haltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 287. Nro. 319.

Außer dem Morphin entdeckte Derosne in dem Opium das Narcotin oder Opian. Man zieht nach Robiquet zerstossenes Opium mit Aether aus, filtrirt und destillirt den Aether ab, worauf man im Rückstande ein Gemenge von fettem Oele, Narcotin, Wachs, Kautschuk und eine saure Flüssigkeit aus meconsaurem Morphium findet; man kann letzteres auf die angegebene Weise rein vom Morphin abscheiden. Auch aus dem Rückstande bey Bereitung der Opiumtinktur läßt sich das Narcotin abscheiden.

Die neue Preuß. Pharm. behielt auch die Benzoesäure enthaltende Opiumtinktur (Tinctura Opii benzoica oder das Elixir paregoricum) aufgenom men. Man nimmt dazu:

Gepulvertes Opium,
Benzoesäure,
Kampher,
Anisöl, von jedem eine Drachme,
rektifizirten Weingeist 2 Pfund,

digerirt die Substanzen 3 Tage lang, filtrirt dann die Flüssigkeit, die eine gelbe wenig braune Farbe hat, und in jeder

Unze ungefähr 2½ Gran der löslichen Theile des Opiums enthält, und bewahrt sie gut.

320. Alcohol Pottassae. Pottaschehaltiger Alkohol.

War schon im 15ten Jahrhundert dem Basilius Valentinus bekannt, und ward früher durch Digeriren des Rückstandes beym Verpuffen gleicher Theile Salpeter und Spießglanzmetall, mit Alkohol bereitet, da nun aber der Alkohol keine Spießglanztheile, sondern nur das Kali aufnimmt, so geht man jetzt einfacher zu Werke.

Bereitungsart s. S. 288. Nro. 320.

Gutes geschmolzenes reines Kali löst sich leicht im Alkohol, und unter Erwärmung auf. Das Erwärmen des Alkohols, wie es in der Vorschrift angegeben ist, könnte unterbleiben, und man würde dann eine wenig gefärbte Flüssigkeit erhalten. Er besteht also aus einer Auflösung von Aetzkali in Alkohol.

Sie wird, sehr verdünnt, innerlich gereicht, auch soll man keine Säuren oder Salze beysetzen, mit Ausnahme der Kalihaltigen.

321. Alcohol saponatum. Seifenhaltiger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 288. Nro. 321.

Findet nur äußerlichen Gebrauch.

322. Ammonia pura liquida. Flüssiges reines Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 289. Nro. 322.

Einen verbesserten Apparat zu dieser Operation findet man in Buchner's Repert. d. Pharm. Bd. IX. S. 312. u. 342. so wie im Bd. XV. S. 45.

Das salzsaure Ammonium oder Salmiak besteht aus gleichem M. G. Salzsäure = 37 und Ammoniak = 17, nimmt also die Zahl 54 ein. Der Kalk zerlegt es, indem er sich mit der Salzsäure zu salzsaurem Kalk verbindet, wobey das Ammoniak frey wird, und das Gas entweicht. Man rechnet zur völligen Zerlegung des Salmiaks au

4 Theile desselben 5 Theile Kalk; dieser zerfällt, im frisch-gebrannten oder reinen Zustande, zu einem feinen Pulver, und wird dadurch ein trockenes Hydrat; der Wasserzusatz befördert die Zerlegung.

Das wässerige Ammonium gefriert in der Kälte und verliert fast allen Geruch, in der Hitze entweicht es in Gas-Form, und da es auch in der gewöhnlichen Temperatur sich leicht verflüchtiget, so muß man es in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahren. Ich selbst habe den Fall erlebt, daß aus einer Flasche, die aus Versehen nicht zugestopselt wurde, während einer Nacht der frischbereitete Salmiakgeist sich gänzlich verflüchtigt hatte.

Ich füge hier eine Tabelle über den Gasgehalt des wässerigen Ammoniaks an.

Spec. Gew. der Flüssigkeit.	Ammoniak Prozente.	Spec. Gew. der Flüssigkeit.	Ammoniak Prozente.
0,8720	32, 5	0,9476	13,46
0,8875	29,25	0,9513	12,40
0,9000	26,00	0,9545	11 56
0,9054	25,37	0,9573	10,82
0,9166	22,07	0,9599	10,17
0,9255	19,54	0,9619	9,60
0,9326	17,52	0,9992	9,50
0,9385	15,88	0,9713	7,17
0,9453	14,53		

Der Salmiakgeist darf vom Kalkwasser nicht getrübt werden, mit Sauerkleesäure keinen Niederschlag geben, und durch Hydrothionsäure nicht gefärbt werden; er ist ein Reagens auf Kupfer, mit dem er eine blaue Farbe hervorbringt.

Seine Anwendung geschieht sowohl innerlich, dann aber nur in sehr verdünntem Zustande, als auch äußerlich. Mit fetten Oelen stellt er die flüchtige Oelsalbe (Linimentum volatile) dar.

* Amylum hordei. Gersten-Stärkemehl, Kraftmehl.

War schon in den ältesten Zeiten bekannt.

Es ist ein Bestandtheil vieler Pflanzen, absonderlich der Getreidearten, und der knolligen Wurzeln, der Kar-

toffeln, des Knabenkrautes, der Zaunrübe und Zeitlose, so wie es auch im Stamme mehrerer Palmen, und in den Blättern der Flechten vorkommt.

Man bereitet es fabrikmäßig aus der Gerste, aus schadhaftem Weitzen und Graupenabfällen. Es muß dazu die Gerste gröblich gemahlen, die Kleien davon abgeschieden, darauf mit Wasser in einem Faß übergossen, bey einer Temperatur von 16°—20° in Gährung gebracht werden. Nach Verlauf von 16—20 Tagen gießt man Alles auf ein Draht-Sieb, wobey das Wasser mit einem Gemenge von Stärke-Mehl, Kleien und zersetztem Kleber abläuft; das Stärkmehl sinkt wegen größerer Schwere in der Ruhe zu Boden, der Kleber und die Kleien bilden nach abgegossenem Wasser eine schaumige Decke, die man mit dem Löffel wegnimmt. Dieses Wasser wird nicht weggeschüttet, sondern zur Beförderung der Gährung bey den spätern Arbeiten statt frischen Wassers angewendet. Die Gährung selbst zersetzt den Kleber, der dann durch Verlust seiner Zähigkeit die Abscheidung des Stärkemehls nicht mehr hindern kann. Nach Vollendung der Gährung wird das Stärkemehl nochmals mit Wasser ausgewaschen, dieses abgegossen, und das Stärke-Mehl so schnell als möglich getrocknet.

Aus dem Weitzen wird die reinste Stärke gewonnen, und sie besitzt folgende Eigenschaften: sie knirscht beym Drucke zwischen den Fingern, und besitzt eine blendend weiße Farbe, löset sich im kalten Wasser nicht auf, und bildet damit nur eine milchige Flüssigkeit, während sie mit kochendem Wasser einen dicken Brey darstellt, und einen schwachen eigenthümlichen Geruch annimmt; Aether, Alkohol, ätherische und fette Oele äußern selbst in der Wärme keine Wirkung darauf, wohl aber die Aetzkalien, von denen die Stärke aufgelöset, und in eine gallertartige, in Alkohol lösliche, Seife umgeändert wird.

Auf die metallischen Salze, mit Ausnahme des salzsauren Goldes (nicht auch des essigsauren Bleyes?) das dadurch schön gelb gefärbt wird, äußert das Stärkemehl keine bemerkbare Reaktion, mit Galläpfeltinktur bildet sich ein reichlicher weißflockiger Niederschlag; Jod und Stärke-Mehl rufen eine blaue oder röthlichblaue Farbe hervor. Das Uebrige s. m. im Anhange von Reagentien.

An der Luft wird feuchter Stärkebrey sauer, und überzieht sich mit Schimmel.

Das Stärkemehl besteht aus 6 M. G. Kohlenstoff = 36 + 6 M. G. Wasserstoff = 6 + 6 M. G. Sauerstoff, erhält sohin die Zahl 90.

Durch gelindes Rösten kann man das Stärkemehl in Gummi verändern, bey höherer Hitze aber wird es zerstört, und stark an der Luft erhitzt verbrennt es mit Flamme. Durch anhaltendes Kochen mit stark verdünnter Schwefel-Säure wird es in Zucker verwandelt, während es die Salpetersäure in Aepfel- Klee- und Essigsäure umwandelt.

Das in der Bayer. Pharmak. S. 290. angegebene Gerstenstärkemehl ist eigentlich präparirtes Gerstenmehl oder Hordein.

Es ist ein sehr leicht verdauliches Nahrungsmittel.

Hieher gehören auch noch einige Abänderungen des Stärkemehls, nämlich das Inulin aus der Alantwurzel und der Herbstzeilose, welches aus dem Absude dieser Pflanzentheile nach dem Erkalten zu Boden fällt, ferner das Moos-Stärkemehl der isländischen Flechte (Cetraria islandica), das auf die nämliche Weise gewonnen wird; das Amidin oder das durch freiwillige Zersetzung des Kleisters in etwas veränderte Stärkemehl; endlich die stärkemehlartige Faser, die nach dem Absondern des Kartoffel-Stärkemehls, und das stärkemehlartige Gerippe, das nach dem Auskochen der isländischen Flechte zurückbleibt.

Aquae destillatae. Destillirte Wässer.

Sie zerfallen in einfache und zusammengesetzte Wässer.

Destillirte Wässer müssen stark nach der Substanz riechen, über welche sie abgezogen sind; im ganz frischen Zustande haben sie einen Beygeruch von der Blase, der sich bald verliert.

324. Aqua Amygdalarum amararum concentrata. Concentrirtes bitteres Mandelwasser.

Bereitungsart s. S. 291. Nro. 324.

Es enthält dieses Wasser Blausäure haltiges schweres Oel, wie das Kirschlorbeerwasser.

325. Aqua Anisi vulgaris. Gemeines Aniswasser.

Bereitungsart s. S. 291. Nro. 325.

326. Aqua Cascarillae. Kaskarillrinde-Wasser.

Bereitungsart s. S. 291. Nro. 326.

327. Aqua Castorei vinosa. Weiniges Bibergeilwasser.

Bereitungsart s. S. 292. Nro. 327.

328. Aqua Cerasorum nigrorum. Schwarzkirschen-Wasser.

Bereitungsart s. S. 292. Nro. 328.

329. Aqua Chamomillae vulgaris. Gemeines Chamillenwasser.

Bereitungsart s. S. 293. Nro. 329.

330. Aqua Cinnamomi alcoholica. Geistiges Zimmtwasser.

Bereitungsart s. S. 293. Nro. 330.

331. Aqua Cinnamomi. Zimmtwasser.

Bereitungsart s. S. 293. Nro. 331.

332. Aqua Cochleariae. Löffelkrautwasser.

Bereitungsart s. S. 294. Nro. 332.

333. Aqua destillata. Destillirtes Wasser.

334. Aqua Florum Citri aurantii. Pomeranzenblüthen-Wasser.

Bereitungsart s. S. 294. Nro. 334.

Die neue Preuß. Pharmak. schreibt folgende Bereitungsart vor:

M. n. 2 Pfd. frische oder 8 Pfd. eingesalzene Pomeranzenblüthen, 1 Unz. rohes kohlensaures Kali, übergießt es mit der nöthigen Menge Brunnenwassers, und zieht davon 10 Pfd. über. Beym Einsalzen der Blüthen nimmt man auf 2 Theile derselben 1 Theil salzsaures Natrum, oder Kochsalz.

335. Aqua Foeniculi. Fenchelwasser.

Bereitungsart s. S. 295. Nro. 335.

Die neue Preuß. Pharm. giebt auch eine Vorschrift des hysterie-widrigen stinkenden Wassers (Aqua foetida antihysterica, oder Aqua foetida pragensis.)

M. n. Galbaum 1 Unze,
stinkenden Asands 1½ Unze,
Myrrhen 6 Drachmen,
Baldrianwurzel,
Zittwerwurzel, von jeder 2 Unzen,
Angelikwurzel ½ Unze,
Pfeffermünzkraut 1½ Unze,
Feldkümmelkraut,
römische Chamillen,
Mutterkümmel, und
canadisches Bibergeil, von jedem 1 Unze.

Nachdem Alles zerschnitten und zerstossen ist, gieße man 1½ Pfd. Alkohol hinzu, lasse es 24 Stunden stehen, gieße vor dem Ueberziehen die erforderliche Menge Brunnenwassers hinzu, und ziehe 3 Pfd. Flüssigkeit ab.

336. Aqua Hyssopi. Ysoppwasser.

Bereitungsart s. S. 295. Nro. 336.

337. Aqua Juniperi. Wachholderwasser.

Bereitungsart s. S. 295. Nro. 337.

338. **Aqua Laurocerasi. Kirschlorbeer-Wasser.**

Bereitungsart s. S. 295. Nro. 338.

Ist die wässerige Lösung des blausäurehaltigen schweren Oeles.

339. **Aqua Melissae. Melissenwasser.**

Bereitungsart s. S. 296. Nro. 339.

340. **Aqua Menthae crispae. Krausemünz-Wasser.**

Bereitungsart s. S. 296. Nro. 340.

341. **Aqua Menthae piperitae. Pfeffermünzwasser.**

Bereitungsart s. S. 296. Nro. 341.

342. * **Aqua Menthae piperitae alcoholica. Geistiges Pfeffermünzwasser.**

Bereitungsart s. S. 297. Nro. 342.

343. **Aqua Petroselini. Petersilienwasser.**

Bereitungsart s. S. 297. Nro. 343.

344. **Aqua Rosarum centifoliarum. Centifolienrosen-Wasser.**

Bereitungsart s. S. 297. Nro. 344.

345. **Aqua Rubi idaei. Himbeerenwasser.**

Bereitungsart s. S. 297 u. 298. Nro. 345.

346. **Aqua Rutae. Rautenwasser.**

Bereitungsart s. S. 298. Nro. 346.

347. **Aqua Salviae. Salbeywasser.**

Bereitungsart s. S. 298. Nro. 347.

348. **Aqua Sambuci. Hollunderwasser.**

Bereitungsart s. S. 299. Nro. 348.

346. Aqua Valerianae. Baldrianwasser.

Bereitungswasser s. S. 298 u. 299. Nro. 349.

Die einfachen sowohl als die zusammengesetzten Wässer werden innerlich in Mixturen verordnet.

350. Arsenis Potassae liquidus. Flüssige arsenikfaure Pottasche.

Bereitungsart s. S. 299. Nro. 350.

351. Calcaria pura liquida. Flüssige reine Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 300. Nro. 351.

Die reine Kalkerde oder der gebrannte Kalk ist eine Verbindung von Calcium und Sauerstoff. Man erhält sie entweder aus Kalkbrennereyen, oder bereitet den Kalk selbst, indem man Kreide, Austerschaalen, Kalkspath, oder Marmor in Tiegeln oder in mit Kohlen geschichteten Windöfen mehrere Stunden hindurch heftig brennt, wobey die anhängende Kohlensäure ausgetrieben wird, man vermehrt beym Brennen die Hitze allmählig, und leitet, sobald die meiste Menge Kohlensäure entwichen ist, Wasserdämpfe zu, wodurch die vollkommene Zersetzung des kohlensauren Kalkes sehr beschleuniget wird.

Der Kalk ist eine weiße, leicht zerreibliche Masse, die eine große Verwandtschaft zum Wasser hat, dasselbe nebst Kohlensäure begierig aus der Luft anzieht, und dann zu Pulver zerfällt; mit der Hälfte Wasser zersetzt, erhitzt er sich sehr stark, unter Getöse zerfällt er dann ebenfalls zu Pulver, welches Kalkhydrat oder gelöschter Kalk (Calx extincta) ist, und aus gleichen M. G. Kalk = 28 und Wasser = 9 besteht, somit die Zahl 37 hat, während der reine ungelöschte Kalk aus 1 M. G. Calcium = 20 + 1 M. G. Sauerstoff = 8 besteht, und die Zahl 28 einnimmt.

Die gesättigte Lösung des Kalkes in Wasser wird Kalkwasser (Aqua calcaria, Aqua calcis) genannt. An der Luft überzieht sich das Kalkwasser mit einem Häutchen, welches zu Boden sinkt, und nichts anders, als kohlensaurer Kalk ist, der sich beym Luftzutritt immer wieder erneuert.

Das Kalkwasser wird innerlich und äußerlich angewendet.

352. Carbo vegetabilis praeparatus. Präparirte Pflanzenkohle.

Bereitungsart s. S. 300. Nro. 352.

Die Kohle trägt nach dem Brennen, was eben nichts anders, als eine trockene Destillation des Holzes ist, noch ganz die Holzstruktur an sich; sie ist in verschlossenen Gefäßen feuerbeständig, verbrennt aber beym Zuströmen der Luft ohne Flamme, sie zieht die Feuchtigkeit aus der Luft an, läßt nach dem Verbrennen Asche im Rückstande, die meistentheils aus schwefelsaurem Kali, kohlensaurem Kalk und Talkerde, aus Kieselerde und Kali, aus Eisen- und Manganoxyd, phosphorsauren und salzsauren Salzen u. s. w. besteht, und woraus man die Pottasche (Cineres clavellati) darstellt.

Die Kohle besitzt die Eigenschaft, mehrere gefärbte Flüssigkeiten zu entfärben, faules Wasser zu reinigen und auch sonst das Wasser vor Fäulniß zu bewahren; sie nimmt dem Kornbranntwein den Fuselgeruch, wird wegen ihres Kohlenstoffgehaltes zur Desoxydirung einiger Säuren, zur Reduktion der Metalloxyde geeignet, und vorzüglich auch wegen der gleichförmigen und anhaltenden Hitze zur Feuerung verwendet.

353. Carbo Spongiae marinae. Meerschwammkohle.

Bereitungsart s. S. 300 u. 301. Nro. 353.

Sie enthält Jod, (s. d. W. Nro. 631.) und außerdem auch Brom (Bromium), eine erst neulich von Balard in Montpellier in der Mutterlauge des Meerwassers entdeckte Substanz, welche flüssig und sehr flüchtig ist, eine dunkle Farbe hat, und einen unerträglichen Geruch besitzt, dunkelrothe Dämpfe giebt, und mit dem Sauerstoff, so wie mit dem Wasserstoff eine eigene Säure darstellt.

Es verbindet sich das Brom mit Kohlenstoff, Phosphor und Schwefel, so wie mit Metallen, ist im Aether auflöslich, und giebt ihm eine amethystrothe Farbe. Auch in deutschen Salzsoolen hat man es bereits gefunden.

354. (Sub-) Carbonas Ammoniae. Kohlensäuerliches Ammoniak.

War vermuthlich schon den Arabern bekannt. Raymund Lull wußte es schon im 13ten Jahrhundert aus dem Urin und Basilius Valentinus im 15ten Jahrhundert durch Zerlegung des Salmiaks mit Pottasche zu bereiten. Neumann und Duhammel beschrieben in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts die Zerlegung des Salmiaks durch Kreide genauer.

Bereitungsart s. S. 301. Nro. 354.

Bey der Anwendung von Kreide tritt während der Operation doppelte Wahlverwandtschaft ein, indem die Salzsäure des Ammoniaks mit dem Kalk salzsauren Kalk, und die Kohlensäure des Kalkes mit dem Ammoniak kohlensaures Ammoniak darstellt, welches seiner Flüchtigkeit wegen aufgetrieben wird. Die vorgeschriebenen 2 Theile Kreide zu 1 Theil salzsaurem Ammoniak sind nothwendig; denn die Kreide besteht aus gleichen M. G. Kohlensäure = 22 und Kalk = 28, hat also die Zahl 50; diese zweymal genommen, ist 100, die auch zu 1 M. G. Salmiak = 54 erfordert werden. Wendet man anstatt der Kreide gereinigte Pottasche zur Zersetzung des Salmiaks an, dann bleibt salzsaures Kali, Chlorkalium oder Digestivsalz im Rückstand.

Das im Handel vorkommende Salz hat manchmal an seiner Oberfläche einige Bleyanhängsel, die man mit dem Messer abschaben kann; sollte aber das Ammonium selbst bleyhaltig seyn, so müßte es einer nochmaligen Sublimation unterworfen werden.

Es wird innerlich verordnet, und zu pharmaceutischen Präparaten gebraucht.

355. (Sub-) Carbonas Ammoniae liquidus. Flüssiges kohlensäuerliches Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 302. Nro. 355.

Man kann es auch bereiten, indem man einem Gemenge von Salmiak und Pottasche Wasser zusetzt, und so lange destillirt, bis daß sich das anfänglich an die Vorlage

ansetzende kohlensaure Ammoniak wieder aufgelöset hat; doch erhält man auf diesem Wege kein gleichförmiges Präparat. Wird dieses flüssige Salz mit einer hinreichenden Menge Weingeist vermischt, so fällt das Ammoniak daraus nieder, weil kohlensaures Ammoniak im Wasser unauflöslich ist; der Niederschlag war sonst unter der Benennung Offa Helmontii bekannt.

Man giebt das flüssige kohlensäuerliche Ammoniak in Mixturen und Tropfen.

356. (Sub-) Carbonas Ammoniae pyro-oleosus. Brenzlich öliges kohlensäuerliches Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 303. Nro. 356.

Es ist dieses Salz nichts anders, als ein mit empyreumatischem Oele verbundenes kohlensaures Ammoniak, und manchmal auch noch blaustoffsaurem Ammoniak.

Das zur Bereitung angewandte Salz hat seinen Ursprung aus thierischen Theilen, Blut, Knochen u. s. w., die aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Stickstoff bestehen, und beym Erhitzen in verschlossenen Gefäßen zerlegt werden, wobey Wasserstoff und Sauerstoff zum Theile Wasser bilden, Kohlenstoff und Sauerstoff Kohlenoxyd und Kohlensäure werden, während Kohlenstoff und Wasserstoff Kohlenwasserstoff darstellen, der Stickstoff sich mit Wasserstoff zu Ammoniak bildet, das mit der Kohlensäure keine Verbindung eingeht. Aus Stickstoff, Wasserstoff und Kohlenstoff entsteht noch überdieß Blausäure, auch bleibt ein Theil Kohlenstoff und Wasserstoff mit einem kleinen Antheile Sauerstoff als ätherisch-empyreumatisches Oel verbunden. Alle diese Stoffe sind flüchtig, und entweichen zum Theil in Gasform oder als Dämpfe, die in der Kälte eine feste oder nur eine tropfbarflüssige Gestalt annehmen. Der Rückstand ist Stickstoff-Kohle in Verbindung mit unorganischem Salze.

Das Hirschhornsalz wird in Pillen verordnet, dabey dürfen aber keine basischen oder sauren Substanzen verschrieben werden; auch die meisten Mittelsalze, Erden und Alkalien zerlegen es.

357. (Sub-) Carbonas Ammoniae pyro-oleosus liquidus. Flüssiges brenzlich-öliges kohlensaures Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 304. Nro. 357.

Ist nichts anderes, als eine wässerige Lösung des vorhergehenden Salzes, und alles dort Angeführte gilt auch hier.

358. (Sub-) Carbonas Calcariae animalis. Kohlensäuerliche thierische Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 304. Nro. 358.

Auch die Austernschaalen und Eyerschaalen bestehen größtentheils aus kohlensaurem Kalk.

Werden die Krebssteine in verdünnter Salpetersäure oder in starker Essigsäure aufgelöset, so bleibt eine gallertartige Haut zurück, welche die Form der Steine beybehält; bringt man die Steine in siedendes Wasser, so werden sie bald rosenroth, bald violet, blau oder grünlich. Es giebt auch falsche, künstlich bereitete Krebssteine, denen jedoch die blätterige Zusammensetzung fehlt, die auch schwerer sind, an der Zunge kleben und im Wasser zerfallen; sind sie aus Thonerde bereitet, so brausen sie mit Säuren fast gar nicht auf.

Die Krebssteine werden als absorbirendes Mittel gegeben.

359. (Sub-) Carbonas Magnesiae. Kohlensäuerliche Magnesie.

Wurde erst zu Anfang des 18ten Jahrhunderts entdeckt, und unter der Benennung: Pulver des Grafen Pall in Rom, als Geheimmittel verkauft, bis Valentin die Bereitungsart desselben bekannt machte, und Hofmann, Blak u. a. diese verbesserten.

Bereitungsart s. S. 305. Nro. 359.

Wenn man nach gegebener Vorschrift anstatt Natrum Pottasche anwendet, so muß diese frey von Kieselerde seyn, durch welche sonst die kohlensaure Talkerde verunreiniget würde.

Bey der Bereitung dieses Mittels gehen die schwefelsaure Talkerde und die kohlensaure Pottasche einen Wechsel-Tausch ihrer Bestandtheile ein. Die Schwefelsäure der ersten verbindet sich mit dem Kali, während die Kohlensäure an die Talkerde tritt, und kohlensaure Talkerde (Magnesia carbonica) darstellt, die eine Verbindung von Magnium und Kohlenstoff ist. Es wird die kohlensaure Talkerde im Großen aus der Mutterlauge mehrerer Salz-Soolen und des Meerwassers bereitet.

Man unterscheidet zweyerley Arten, die lockere, leichte und die schwerere kohlensaure Talkerde; die erstere enthält in 100 Theilen 33 Kalkerde, 32 Kohlensäure und 35 Wasser, die letztere 42 Talkerde, 35 Kohlensäure und 23 Wasser.

Wegen leichterem Vermengen dieser letzten mit heftig wirkenden Stoffen, als Brechwurzel, Opium n. dgl. hat man sie vor der ersten zum Arzneigebrauche vorgeschlagen.

Die kohlensaure Magnesia wird in Pulverform und unter Latwergen gegeben.

360. Carbonas Potassae. Kohlensaure Pottasche.

(Doppelt kohlensaures Kali, Kali bi-carbonicum, Bi-Carbonas kalicus, Carbonas lixivae.)

(Neutrales kohlensaures Kali.)

Die Bekanntschaft mit dem Kali verliert sich in die graue Vorzeit; schon im 8ten Jahrhundert bereitete es Geber aus Weinstein und Weinhefe, und im 17ten Jahrhundert stellte es Glauber durch Verpuffen des Weinsteins mit Kohle dar.

Bereitungsart s. S. 305 u. 306. Nro. 360.

Das Kali findet sich vornämlich in der vegetabilischen Asche. Man hielt es lange Zeit für einen einfachen Körper, bis endlich i. J. 1807 Davy zeigte, daß es das Oxyd eines Metalles sey, das Kalium, Potassium, oder Kalimetall genannt wurde, und daß man selbes durch Einwirkung der galvanischen Säule, oder auch in der Weißglühhitze durch Eisen oder Kohle darzustellen vermöge.

Es ist das Kalium nicht ohne Schwierigkeit darzustellen, und in bedeutendem Preise; es hat eine zinnweiße, fast

glänzende Silberfarbe, ein spec. Gew. von 0,86507, wird in der Temperatur des Gefrierpunktes fest, brüchig, und zeigt ein blätteriges Gefüge; bey + 19° R. erweicht es wie Wachs, zerschmilzt bey + 25° in etwas, kommt bey + 48° in vollkommenen Fluß. In der Rothglühhitze verdampft es in grünen Dämpfen, die sich überdestilliren lassen; es ist ein guter Leiter für Wärme und Elektrizität. Der Luft ausgesetzt beschlägt das Kalium bläulichgrau, und in feuchter Luft verwandelt es sich in Kalihydrat oder Kalioxydhydrat (Aetzkali). Auf Wasser geworfen entzündet sich das Kalium unter Explosion, wobey es mit weißem, rothem und violettem Lichte brennt, und wird dabey der Luftzutritt abgehalten, so bildet sich aus Kalium und Wasser wässeriges Kalioxyd und Wasserstoffgas. Mit dem Queckſilber zusammengerieben stellt das Kalium ein glänzendes Amalgam dar, aus dem sich, in ein Gefäß mit Wasser gebracht, eine Menge Wasserstoffgas entbindet, während das metallische Queckſilber wieder außer Verbindung tritt, und das Wasser ätzendes Kalioxyd aufgelöst enthält.

Das Kalium hat eine außerordentlich große Verwandtschaft zum Sauerstoff, wodurch es fast alle andern Oxyde und Säuren zersetzt; beym Erhitzen mit trockenem Sauerstoffgas verbrennt es, und stellt dann einen festen grauen Körper dar, der in der Rothglühhitze schmilzt, äußerst ätzend ist, und aus reinem Kalioxyd besteht. Das M. G. des Kaliums ist 40.

Das Oxyd des Kaliums, das Kali, verbindet sich begierig mit der Kohlensäure. Diese Verbindung der Kohlen-Säure mit Kali ist zweifach, und man erhält dabey das einfach kolensaure (basische), oder das doppelt kohlensaure Kali.

Die Darstellung des doppelt kohlensauren Kali, oder des völlig mit Kohlensäure gesättigten Kali, das Bi-Kalikarbonat, Kali bi-carbonicum, Kali perfecte saturatum, Bi-Carbonas kalicus, s. im Eingange d. Nro. (360).

Es kann aber auch auf mehrere Arten dargestellt werden. Eine langsame aber sehr wohlfeile Darstellungsart des doppelt kohlensauren Kali ist diese, wenn man gereinigte Pottasche in flachen Schüsseln von Steingut ausbreitet, und

sie in einen Keller stellt, wo Flüssigkeiten in Gährung sind; das Kali zieht Kohlensäure und Wasser an, und zerfließt. Die erhaltene Flüssigkeit wird in einem reinen eisernen Kessel zur Trockne abgedampft, das erhaltene Salz neuerdings auf den Schüsseln ausgebreitet, und an den vorigen Ort gebracht. Dieses Abdampfen und in den Keller Stellen der Pottasche wird so lange wiederholt, bis diese keine Feuchtigkeit mehr anzieht, sondern trocken bleibt. Man löset nun das Salz in heißem Wasser auf, scheidet durch Filtriren die erdigen Theile ab, und bringt die Auflösung durch langsames Verdunsten zur Krystallisation.

Es entweicht bey der Auflösung des Salzes in heißem Wasser ein Antheil Kohlensäure, weßhalb es gut ist, vor dem weitern Abdunsten dieselbe mit etwas kohlensaurem Gas zu imprägniren.

Schneller kommt man zum Ziele, wenn eine gesättigte Auflösung vom einfach kohlensauren Kali, (s. d. f. Nro.) in einige Woulfische Flaschen geschüttet wird, und diese mit einer geräumigen Entbindungsflasche verbunden werden, in welcher aus Kreide und verdünnter Schwefel-Säure so lange kohlenkaures Gas entwickelt wird, als die Kalilösung noch etwas davon einnimmt. Ein Theil doppelt kohlensaures Kali setzt sich in den Flaschen in Krystallen an, die aber noch durch erdige Theile verunreinigt sind, man löset daher neuerdings Alles in warmem Wasser auf, schwängert es nach dem Filtriren mit etwas kohlensaurem Gas, und bringt es wiederholt zur Krystallisation.

Auf eine andere vortheilhafte Weise läßt sich dieses Präparat darstellen, wenn die Kohlensäure gährender Flüssigkeit dazu benützt wird, Man macht z. B. mit 1 Pfund geschrotteten Gerstenmalzes mit kochendem Wasser einen Teig, setzt diesem 1 Pfund gemeinen Zuckersyrup (Syrupus hollandicus) und eine Tasse voll Bierhefe bey, wenn vorerst der Teig auf 20° — 24° R. abgekühlt ist, man schüttet darauf das Ganze in eine geräumige Flasche, die durch eine Röhre mit Woulfischen Flaschen verbunden wird, in welchen sich in Wasser gelöset einfach kohlensaures Kali (Sub-Carbonas Pottassae) befindet. Nach Verlauf ½ Stunde tritt der Gährungsprozeß ein, und das sich entwickelnde kohlensaure Gas strömt ununterbrochen in die Kalilösung, die dadurch neutralisirt wird. Wann sich kein kohlensaures Gas

mehr entbindet, ist die Arbeit geendet, und der Rückstand der Flasche kann auf Branntwein benützt werden. In Branntweinbrennereyen läßt sich diese Bereitungsart vertheilhaft im Großen ausführen, wenn die Gährungsbutten mit passenden Deckeln geschlossen werden, und das Gas durch blecherne oder zinnerne Röhren in Kalilösung geleitet wird.

Anstatt des Woulfischen Apparates, bey dem sich oftmals durch Krystalle die Röhren verstopfen, kann man Hare's in Buchner's Repert. d. Pharm. Bd. IX. S. 342. beschriebenen und Bd. XV. S. 45. verbessert angegebenen Zellenapparat anwenden. Bey den angeführten Bereitungsarten nimmt das einfach kohlensaure Kali noch einen Antheil Kohlensäure auf, und verändert sich dadurch in doppelt kohlensaures Kali; dieses scheidet sich zum Theile aus der Flüssigkeit, weil es weniger im Wasser löslich ist, als im einfachen oder kohlensäuerlichen Zustande.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Kali = 48 + 2 M. G. Kohlensäure = 44 + 1 M. G. Wasser = 9; hat sohin die Zahl 101.

Wird das doppelt kohlensaure Kali erhitzt, so verliert es 1 M. G. Kohlensäure, und wird einfach kohlensaures Kali.

In der Arzneykunde wird es sowohl in Pulverform, als im Wasser gelöset innerlich gegeben, und ist zur Entwickelung der Kohlensäure durch Säuren dem einfach kohlensauren Kali vorzuziehen.

361. (Sub-) Carbonas Pottassae. Kohlensäuerliche Pottasche.

Bereitungsart s. S. 307. Nro. 361.

Noch reiner läßt es sich aus dem rohen Weinstein darstellen, wenn man diesen in kleine, ½ Pfund haltende, kegelförmige Tutten von starkem Zuckerpapier bringt, diese mit Wasser befeuchtet, und sie in einem Windofen mit Kohlen einschichtet, das Feuer ganz langsam angehen läßt, und so lange unterhält, bis aus dem Weinstein weder Flamme noch Rauch mehr aufsteigt. Wenn der Weinstein gehörig verkohlt wurde, und das Feuer nicht zu stark war, so besteht der Rückstand aus zusammengebackenen Massen, die

von der anhängenden Papierasche befreit, in Wasser gelöset, filtrirt und zur Trockne abgedampft werden, wobey man reines einfaches kohlensaures Kali, Weinstein-Salz (Sal Tartari) im Rückstande erhält. s. S. 308. Nro. 363.

Man gewinnt es auch, wenn ein Gemenge von gleich viel trockenem Weinsteinpulver und reinem Salpeter in kleinen Portionen in einem glühenden eisernen Tiegel eingetragen, die verpuffte Masse in Wasser gelöset, durchgeseihet, und zur Trockne abgedampft wird.

Die Bestandtheile des einfach kohlensauren Kali sind: 1 M. G. Kali = 48 + 1 M. G. Kohlensäure = 22.; hat sohin die Zahl 70.

Dieses Kali schmilzt in der Rothglühhitze, ist aber bey stärkerer Hitze weder flüchtig noch einer Zersetzung unterworfen; an der Luft zerfließt es, löset sich unter Wärme-Entbindung in seinem gleichen Gewicht Wasser, und ist nur schwierig zur Krystallisation zu bringen.

362. (Sub-) Carbonas Pottassae liquidus. Flüssige kohlensäuerliche Pottasche.

Bereitungsart s. S. 308. Nro. 362.

Ist nichts als eine Lösung kohlensäuerlicher Pottasche, oder einfach kohlensauren Kali (Nro. 361.), im Wasser, die man früher dadurch gewann, daß man gewöhnliche Pottasche in einem Säckchen im Keller aufhieng, worauf selbe die Feuchtigkeit anzog, und als eine dickliche Flüssigkeit in ein untergestelltes Glas sich sammelte. Man nannte es (Oleum Tartari per deliquium) zerflossenes Weinsteinöl.

363. (Sub-) Carbonas Pottassae purus. Reine kohlensäuerliche Pottasche.

Bereitungsart s. S. 308 u. 309. Nro. 363.

Ein chemisch reines kohlensäuerliches Kali, das auch keine Spur von salzsauren oder schwefelsauren Salzen verräth, erhält man, wenn man die, unter Nro. 361., beym Verpuffen des Salpeters mit Weinstein ange-

führte, bereits im Wasser gelöste und durchgeseihte Masse mit destillirtem Essig neutralisirt, und dann so lange eine Auflösung von essigsaurer Barytlösung tropfenweise zusetzt, als noch ein Niederschlag entsteht. Hat sich dieser abgesetzt, so wird so lange essigsaure Silberlösung zugetröpfelt, als auch hier noch eine Fällung geschieht. Es wird durch den ersten Zusatz jede Spur von Schwefelsäure, und durch letztern alle Salzsäure abgeschieden, die Flüssigkeit besteht aus reinem essigsauren Kali, das vielleicht zwar mit wenig überschüssigem essigsaurem Baryt und essigsaurem Silber verunreinigt seyn kann, die sich aber durch das folgende Verfahren vollständig abscheiden lassen, da diese Salze im Feuer zersetzt werden, und ihre Basen unaufgelöset auf dem Filter bleiben; denn die Flüssigkeit wird zur Trockne abgedunstet, das entstandene trockene essigsaure Kali nach und nach in einem glühenden eisernen, noch besser aber silbernen Schmelz-Tiegel eingetragen, der kohlige Rückstand in destillirtem Wasser gelöset, die Flüssigkeit filtrirt, zur Trockne verdunstet, und in gut verschließbaren Gläsern aufbewahrt.

Es findet in der Medicin keine Anwendung.

364. Carbonas Sodae. Kohlensaure Soda.

(Doppelt kohlensaures Natrum, Natrum bicarbonicum),

(Neutrales, kohlensaures Natrum.)

Bereitungsart s. S. 309. Nro. 364.

Dieses Salz verwechselte man in frühern Zeiten mit dem Salpeter, und nannte es Nitron.

So wie das Natrum oder die Soda im Handel vorkommt, ist es zum Arzneygebrauche nicht geeignet, es müssen die ihm anhängenden fremdartigen Erden und Neutralsalze von ihm abgeschieden werden, und dieses geschieht nach der angegebenen Vorschrift.

Auch dieses Kali ist ein Oxyd des ebenfalls i. J. 1807. entdeckten Natronmetalles (Natrium, Natronium oder Sodium), das drey verschiedene Oxydationsstufen eingeht, als Sub-Oxyd, Oxyd und Hyper-Oxyd, von denen nur das Oxyd, das Natron, officinelle Bereitungen liefert.

Das Natrium kommt in seinen Eigenschaften fast ganz mit dem Kalium überein, nur ist es minder flüchtig, als dieses, und besitzt nach Gay-Lussac eine Eigenschwere von 0,9722.

Mit der Kohlensäure verbindet sich die Soda gleich dem Kali in einem doppelten Verhältniß, und stellt damit das einfach kohlensaure Natrum (Natrum corbonicum) und das doppelt kohlensaure Natrum (Natrum bicarbonicum) dar.

Das doppelt kohlensaure Natrum läßt sich auf die nämliche Weise wie das kohlensaure Kali (Nro. 360.) gewinnen.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Natron = 32 + 2 M. G. Kohlensäure = 44 + 2 M. G. Wasser = 18; und hat sohin die Zahl 94.

365. (Sub-) Carbonas Sodae. Kohlensäuerliche Soda.

Bereitungsart s. S. 310. Nro. 365.

Es wird nach der gegebenen Vorschrift auch eben so, wie das kohlensäuerliche Kali erhalten, doch erfordert die Soda ein wiederholtes Kochen mit Wasser, um alles kohlensäuerliche Natrum aufzulösen; auch läßt sich aus der nicht krystallisirbaren Mutterlauge manchmal Jod ausscheiden. Man kann das kohlensäuerliche Natrum im Kleinen auch dadurch bereiten, daß man eine gleiche Menge krystallisirtes schwefelsaures Natrum (Glaubersalz) = 162, und eine gleiche Menge einfach kohlensaures Kali = 70, jedes für sich in einer geringen Menge heissen Wassers löset, dann beyde Flüssigkeiten vermischt, einige Minuten siedet, und dann abkühlt; es krystallisirt, zuerst schwefelsaures Kali, das man beym fernern Verdampfen noch weiters erhält, und zuletzt schießt in der Kälte einfach kohlensaures Natrum an. Nimmt man gleiche Menge salzsaures Natrum (Koch-Salz) = 62 und kohlensaures Kali = 70, behandelt sie wie die vorigen, dampft die gemischten Lösungen bis zum Salzhäutchen ab, und läßt sie bis + 12 — 16° R. erkalten, so erhält man zuerst Krystalle von Chlor-Kalium (Digestivsalz), und aus der abgegossenen Flüssigkeit wird in einer Kälte unter 0° R. einfach kohlen-

saures Natrum anschießen. Diese Arbeit kann nur im Winter gelingen.

Die Bestandtheile des einfach kohlensauren oder kohlensäuerlichen Natrums sind: 1 M. G. Kohlensäure = 22 + 1 M. G. Natron = 32 + 10 M. G. Krystallisationswasser = 19; hat sohin die Zahl 144.

366. (Sub-) Carbonas Sodae siccatus. Getrocknete kohlensäuerliche Soda.

Bereitungsart s. S. 311. Nro. 366.

Das ganze Verfahren beruht darauf, daß das einfach kohlensaure Natrum an der Luft verwittert, dabey sein Krystallisationswasser verliert, und zum wasserleeren oder zerfallenen einfach kohlensauren Natrum wird, das nun aus gleichen M. G. Kohlensäure und Natron besteht, und die Zahl 54 hat. Das Gleiche erfolgt, wenn krystallisirtes einfach kohlensaures Natrum in gelinder Hitze in seinem Krystallisationswasser geschmolzen, und dieses dabey verdampft wird. Es ist ein feuerbeständiges, durch Erhitzen die Kohlensäure nicht abgebendes Salz, das in der Rothglühhitze schmilzt, zu seiner Auflösung 5,2 Theile Wasser bey gewöhnlicher Temperatur erfordert, während das krystallisirte nur 2 Theile desselben bedarf, dabey Wärme entwickelt, während bey diesem Kälte eintritt. Weingeist löset es nicht auf.

Es wird wie das einfach kohlensaure Kali auf seine Reinheit geprüft.

Seine medicinische Anwendung ist sehr beschränkt; man giebt es höchstens als Brausepulver mit Weinsteinsäure.

367. Citras Calcariae animalis. Zitronensaure, thierische Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 311. Nro. 367.

Es ist kein reines zitronensaures Salz, sondern mit Aepfelsäure und andern fremdartigen Stoffen verunreinigt.

368. Citras Pottassae. Zitronensaure Pottasche.

Bereitungsart s. S. 312. Nro. 368.

Es ist derselbe Fall, wie mit dem vorigen, auch kann man es zum Arzneygebrauche auf der Stelle bereiten, wenn man in 1 Unze Zitronensaft eine halbe Drachme einfach kohlensaures Kali auflöset.

Conservae, Conserven,

oder Kräuterzucker.

369. Conserva Rosarum centifoliarum.

Centifolienrosen-Conserve.

Bereitungsart s. S. 313. Nro. 369.

Decocta, Absüde oder Abkochungen.

Die Regeln hiefür s. S. 313 u. 314.

Elaeosacchara, Oelzucker.

Die Regeln bey der Bereitung und die Aufzählung ihrer Eigenschaften sind S. 314. angegeben, nur möchte niemals der Fall seyn, daß der Oelzucker immer die Farbe des dazu angewendeten ätherischen Oeles an sich trage, so wird z. B. der Kamillenölzucker weder blau, noch der Cajeputölzucker grün ausfallen. Nach der neuen Preuß. Pharm. werden auf 1 Unze Zucker 24 Tropfen ätherischen Oeles gerechnet, und nach dieser Vorschrift der Kalmusölzucker (Eleosaccharum Calami), der Nelkenölzucker (El. Caryophyllorum), der Kamillenölzucker (El. Chamomillae), der Zimmtölzucker (El. Cinnamomi), der Zitronenöl-Zucker (El. Citri) der Fenchelölzucker (El. Foeniculi), der Pfeffermünzölzucker (El. Menthae piperitae), und der Baldrianölzucker (El. Valerianae) bereitet.

370. Elaeosaccharum Corticum Citri recentium. Oelzucker aus frischen Zitronenschaalen.

Bereitungsart s. S. 314. Nro. 370.

Electuaria, Lattwergen.

Die Regeln bey der Bereitung sind S. 314 und 315. angegeben.

371. **Electuarium aromatico-opiatum.**
Opiumhaltige Gewürzlattwerge.
(Electuarium Theriaca, Theriak.)
Bereitungsart s. S. 315 u. 316. Nro. 371.

372. **Electuarinm Sennae.** Sennesblätter-Lattwerge.
(Electuarinm lenitivum.)
Bereitungsart s. S. 316. Nro. 372.

Emplastra, Pflaster.

Die Regeln über ihre Bereitung sind S. 317. aufgeführt.

373. **Emplastrum aromaticum.** Gewürz-Pflaster.
Bereitungsart s. S. 317 u. 318. Nro. 373.

Nach der neuen Preuß. Pharm. nimmt man:
Gelbes Wachs 8 Unzen,
Hammeltalg 6 Unzen,
gemeinen Terpenthin 2 Unzen,
läßt es über dem Feuer zusammenschmelzen, und setzt dem halberkalteten Gemische bey:
Gepulverten Weihrauch 4 Unzen,
= = Benzoe 2 Unzen,
Muskatöl 1½ Unze,
Pfeffermünzöl, und
Nelkenöl, von jedem 2 Drachmen.

374. **Emplastrum Asae foetidae et Ammoniaci.** Asand- und Ammoniakharzhaltiges Pflaster.
Bereitungsart s. S. 318. Nro. 374.

375. **Emplastrum Cantharidum cereum.** Cantharden-Wachspflaster.
Bereitungsart s. S. 318 u. 319. Nro. 375.

Die blasenziehende Eigenschaft dieses Pflasters rührt von dem eigenthümlichen thierischen Stoffe der Canthariden,

von dem Cantharidencampher oder dem Cantharidin her, den man erhält, wenn man die spanischen Fliegen, oder auch die Kartoffelfliege (Lytta vittata) im Wasser auszieht, dann abdampft, den Rückstand sodann mit Weingeist extrahirt, neuerdings verdunstet, und darnach mit Aether digerirt, und darauf den neuerdings erhaltenen Rückstand mit kaltem Weingeist auswäscht. Dieser Cantharidin-Campher schmilzt leicht in der Wärme, verflüchtigt sich auch in erhöhter Temperatur ohne Veränderung; er ist im reinen Zustande unauflöslich im Wasser, so wie im kalten Weingeist, im heißen Weingeist aber, im Aether oder in fetten Oelen löslich, und wird dieß auch in Verbindung mit gelbfärbender Materie im Wasser. Er reagirt weder als Säure noch als Kali, erregt aber auf der thierischen Haut Entzündung und Blasen.

376. Emplastrum Cantharidum resinosum. Cantharidin-Pflaster.

Bereitungsart s. S. 319. Nro. 376.

377. Emplastrum subcarbonatis Plumbi. Pflaster aus kohlensäuerlichem Bley.

Bereitungsart s. S. 319 u. 320. Nro. 377.

Die neue Preuß. Pharmak. giebt folgende Vorschrift.

M. n. feingepulverte Bleyglätte 1 Pfund
Baumöl 4½ Pfund,
koche unter stetem Umrühren und Zutröpfeln von heißem Wasser, bis zur vollkommenen Auflösung der Bleyglätte, und setze dann zu:
gepulvertes Bleyweiß 7 Pfund;
das Kochen wird wie früher fortgesetzt bis zur Pflaster-Consistenz.

378. Emplastrum Conii maculati. Fleck-Schirlings-Pflaster.

Bereitungsart s. S. 320. Nro. 378.

379. Emplastrum Hydrargyri. Queck-silber-Pflaster.

Bereitungsart s. S. 320 u. 321. Nro. 379.

Nach der neuen Preuß. Pharmak. nimmt man: Einfaches Bleyglättpflaster (S.. 321. Nro. 381.) 2 Pfund, gelbes Wachs 6 Unzen, schmelzt beydes bey gelinder Wärme, und setzt nach der Entfernung vom Feuer gereinigtes Queckfilber 8 Unzen zu, welches vorher mit 4 Unzen gemeinem Terpenthin durch fleißiges Abrühren getödtet wurde, mischt dann genau Alles durcheinander, bis ein gleichförmiges Pflaster entsteht, an dem kein Queckfilbertheilchen zu bemerken ist.

380. Emplastrum Icthyocollae telae inductum. Hausenblasen-Pflaster.

Bereitungsart s. S. 321. Nro. 380.

381. Emplastrum Oxyduli Plumbi semivitrei. Pflaster aus halbverglastem Bleyoxydul.

Bereitungsart s. S. 321 u. 322. Nro. 381.

Es soll keine Spur unaufgelöster Bleyglätte an sich tragen.

382. Emplastrum Oxyduli Plumbi semivitrei adustum. Gebranntes Pflaster aus halbverglastem Bleyoxydul.

Bereitungsart s. S. 322. Nro. 382.

Nach der neuen Preuß. Pharm. wird diesem Pflaster in Weingeist gelöster Campher beygesetzt.

383. Emplastrum Oxyduli Plumbi semivitrei gummosum. Gummipflaster aus halbverglastem Bleyoxydul.

Bereitungsart s. S. 323. Nro. 383.

Es kann dieses Pflaster auch bereitet werden, wenn man auf 4 Pfund einfaches Bleyglättepflaster ½ Pfund gelbes Wachs nimmt, beydes in der Wärme zergehen läßt, und wenn die Mischung in etwas erkaltet ist, gereinigtes Gummi-Ammoniak und Mutterharz (Galbanum) von jedem 4 Unzen beysetzt, die ehevor in 4 Unzen gemeinem Terperthin aufgelöset wurden.

384. Emplastrum Picis solidae. Schiffs-pech-Pflaster.

Bereitungsart s. S. 323. Nro. 384.

385. Emplastrum saponatum. Seifenhaltiges Pflaster.

Bereitungsart s. S. 324. Nro. 385.

Extracta, Extrakte oder Auszüge.

Die allgemeinen Regeln zu deren Bereitung sind S. 324, 325 u. 326 angegeben.

386. Extractum Absinthii. Wermuth-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 326. Nro. 386.

387. Extractum Aconiti. Sturmhut-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 326. Nro. 387.

Nach der neuen Preuß. Pharm. wird dieses Extrakt auf nachstehende Weise bereitet:

M. n. Sturmhutkraut 1 Pfund, zerschneidet und übergießt es mit 5 Pfund rektificirtem Weingeist, läßt es damit 36—48 Stunden digeriren, preßt es nun aus, filtrirt die Flüssigkeit, und übergießt den Rückstand mit 10 Pfund heißem Wasser; worauf man es ebenfalls 36—48 Stunden stehen läßt, jedoch öfters umrührt. Nach diesem preßt man dieses letztere aus, dampft die erhaltene Flüssigkeit bey mäßger Wärme auf ein Drittheil des vorigen Volumens ab, läßt sie erkalten, und setzt so lange rektificirten Weingeist bey, als eine Trübung entsteht. Nach diesem schütte man die erstgewonnene Flüssigkeit zum letzten Aufgusse, lasse das Ganze klar werden, und befreye es durch Abgießen und Filtriren vom Bodensatze, sodann ziehe man in gelinder Destillation den Weingeist ab, und dicke den Rückstand zur Extrakt-Consistenz ein.

Auf dieselbe Art schreibt die angeführte Pharm. auch die Bereitung des Extract. Angelicae, Arnicae,

radicis, Aurantiorum Cort., Belladonae, Calami, Chinae spirit., Colocynthidis, Colombo, Helenici, Hellebori nigri, Levistici, Pimpinellae und Senegae vor.

Der Sturmhut und seine Arten enthalten einen eigenthümlichen Stoff, das Aconitin, welches nach Brandes ein organisches Alkali seyn soll, über dessen Natur man noch nicht vollständig im Reinen ist.

388. Extractum Aloës aquosum. Wässeriges Aloe-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 327. Nro. 388.

Aus der Aloe erhält man durch Ausziehen mit kaltem Wasser und Abdampfen einen eigenen Stoff, das Aloebitter, welches ein scharfer bitterer Extraktivstoff, (scharfer Bitterstoff) ist, der eine gelbe oder braunrothe durchsichtige Masse von muschelig-glänzendem Bruch, unangenehm, stark bitterem Geschmack ist, an der Luft nicht zerfließt, sich weder im absoluten Alkohol, noch im Aether, leicht aber im Wasser und wässerigem Weingeist löset, welche Lösung die Alkalien ohne Niederschlag dunkelroth, die Eisen-Oxydsalze dunkelbraun färben. Es ist ein drastisch-purgirendes Mittel.

389. Extractum Angelicae. Brustwurzel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 327. Nro. 389.

390. Extractum Arnicae. Wohlverleys-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 327 u. 328. Nro. 390.

Die Wohlverleyblüthen enthalten einen eigenthümlichen Stoff, das Arnicin, von welchem wahrscheinlich die Brechen erregende Wirkung herrührt.

391. Extractum Belladonnae. Tollkirschen-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 328. Nro. 391.

392. **Extractum Cardui benedicti.** Kardobenedikten-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 328. Nro. 392.

393. **Extractum Cascarillae.** Kaskarillen-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 329. Nro. 393.

394. **Extractum Centaurii.** Tausendguldenkraut-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 329. Nro. 394.

395. **Extractum Chamomillae.** Chamillen-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 329. Nro. 395.

396. **Extractum Chellidonii.** Schöllkraut-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 330. Nro. 396.

397. **Extractum Chinae fuscae.** Chinarinden-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 330. Nro. 397.

398. **Extractum Colombae.** Kolombo-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 331. Nro. 398.

399. **Extractum Conii maculati.** Fleck-Schirlings-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 331. Nro. 399.

Der Schirling enthält einen eigenthümlichen Stoff, das Coniin oder Cicutin, über dessen Natur noch nähere Aufschlüsse zu gewärtigen sind; auch wohnt dem Schirling eine Säure, die Coniinsäure, bey, deren Kenntniß noch ebenfalls unvollkommen ist.

400. Extractum Corticis Nucum juglandium immaturarum. Extrakt aus unreifen Wallnußschaalen.

Bereitungsart s. S. 332. Nro. 400.

401. Extractum Dulcamarae. Bittersüß-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 332. Nro. 401.

Auch der Bittersüß-Nachtschatten (Solanum dulcamara), so wie der gemeine Nachtschatten, enthält einen eigenthümlichen Stoff, ein narkotisch giftiges Alkali, das Salanin, welches Desfosses 1821 entdeckte, das man durch Präcipitiren des filtrirten Saftes der Nachtschattenbeeren mit Ammoniak und Auflösen des mit Wasser ausgesüßten Niederschlages in Weingeist nach dem freywilligen Verdunsten der filtrirten Flüssigkeit erhält. Man erhält es als ein weisses luftbeständiges, farbenloses Pulver, von eckelhaftem, schwach bitterem Geschmacke, es ist schwerlöslich im Weingeist und nur in 8,000 Theilen siedendem Wasser auflösbar; und bildet mit den Säuren Solanin-Salze.

402. Extractum Enulae. Alant-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 332 u. 333. Nro. 402.

Die Alantwurzel enthält eine Art von Stärkemehl, Inulin genannt. Man erhält es durch Auskochen der Wurzel mit Wasser, wo es sich beym Erkalten des Absudes in der Flüssigkeit zu Boden setzt, worauf es durch wiederholtes Auflösen in siedendem Wasser, und Erkalten gereiniget werden muß. Es erscheint in weißlich krystallinischen Körnern, ist geschmacklos, unlöslich im kalten, leicht löslich aber im heißen Wasser; es fällt beym Erkalten allzeit zu Boden, und unterscheidet sich dadurch, so wie durch seine größere Schleimigkeit, vom Stärkemehl, bildet mit Jod eine grüngelbe Verbindung, wird von Gallustinktur im lauwarmen Zustande gefällt, löset sich in der Hitze aber wieder zur hellen Flüssigkeit auf.

403. Extractum Fumariae. Erdrauch-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 333. Nro. 403.

Es besitzt einen eigenen Bitterstoff, das sogenannte Erdrauchbitter.

404. Extractum Gentianae. Enzian-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 333. Nro. 404.

Wie beym vorigen, ist auch hier das Enzianbitter anzuführen.

405. Extractum Graminis liquidum. Flüssiges Graswurzel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 333. Nro. 405.

406. Extractum Graminis solidum. Festes Graswurzel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 334. Nro. 406.

In der Queckenwurzel (Triticum repens) hat Pfaff einen eigenthümlichen Zucker entdeckt, den man durch Behandeln des wässerigen Extraktes mit heißem Weingeiste erhalten kann; er krystallisirt aus seiner geistigen Lösung sehr leicht in zarten, biegsamen, in Büscheln stehenden Nadeln, und ist leichter im Wasser als im Weingeist löslich.

407. Extractum Gratiolae. Aurin-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 334. Nro. 407.

408. Extractum Hellebori nigri. Schwarz-Nießwurz-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 334 u. 335. Nro. 408.

409. Extractum Hyoscyami. Bilsenkraut-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 335. Nro. 409.

Brandes will in dem Bilsenkraut ein eigenes narkotisches Alkali entdeckt haben. Die weitere Nachweisung darüber unterblieb.

410. Extractum Ipecacuanhae. Brechwurzel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 335. Nro. 410.

Um völlig reines Emetin darzustellen, wird, wie nach der angegebenen Vorschrift, die Brechwurzel mit Alkohol

ausgezogen, und der geistige Auszug darnach mit gebrannter Talkerde behandelt, wobey das Emetin mit niederfällt; der erhaltene Niederschlag wird mit sehr kaltem destillirtem Wasser ausgewaschen, sorgfältig getrocknet, und das Emetin durch Kochen mit starkem Alkohol extrahirt, wobey sich nach dem Erkalten gefärbtes Emetin ausscheidet. Man reinigt es dadurch, daß man es nun in einer sehr verdünnten Säure auflöset, die Flüssigkeit mit frischgeglühter Thierkohle kocht, dann filtrirt, und im Uebermaße gebrannte Talkerde zusetzt, der Niederschlag nochmals mit sehr kaltem Wasser ausgewaschen, getrocknet, und darauf mit siedendem Alkohol ausgezogen wird, wobey man nach dem Abdunsten ein reines Emetin von weißer Farbe erhält. Es ist in diesem Zustande ein weißes geruchloses, etwas bitterlich schmeckendes Pulver, das bey + 50° Wärme schmilzt, und in kaltem Wasser sehr wenig löslich ist, während es sich im siedenden Wasser oder Alkohol sehr leicht, im Aether aber und ätherischen Oelen fast gar nicht auflöset. Die Brechen erregende Kraft des reinen Emetins ist dreymal stärker, als die des unreinen; seine Bestandtheile sind Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff; mit den Säuren, die sie nicht vollständig neutralisirt, stellt sie Ementinsalze dar. Wir verdanken die Entdeckung dieses Mittels den beyden französischen Chemikern Pelletier und Caventou, welche im Jahre 1817 es entdeckten, und i. J. 1820 die reine organische Salzbase darstellten.

411. Extractum Juniperi. Wachholder-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 336. Nro. 411.

Enthält einen eigenen Zucker, den Wachholderbeeren-Zucker, der sich bey einem alten Extrakte freywillig in Krystallen absondert.

412. Extractum Liquiritiae depuratum. Gereinigtes Süßholz-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 336. Nro. 412.

Der Süßholzzucker, das Glyzin oder Glyzirrhizin von Robiquet entdeckt, macht einen vorzüglichen Bestandtheil des Lakritzensaftes aus. Nach Trommsdorff's

Zerlegung zerfällt es in zwey Varietäten, wovon die eine sich im Alkohol von 80° kalt und warm auflöset, und mit dem Wasser eine schäumende Lösung giebt, aus der sie durch Essigsäure als ein Hydrat gefällt wird, das sich nach dem Austrocknen nur sehr schwer in kaltem Wasser auflöset. Die andere Abart ist im Alkohol von gleicher Stärke gänzlich unauflöslich im Wasser. In ihren übrigen Eigenschaften stimmen beyde Zuckerarten im Allgemeinen überein.

413. Extractum Millefolii. Schafgarben-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 337. Nro. 413.

Da die Schafgarbenblüthen ein ätherisches Oel enthalten, das bey seiner Darstellung ein dunkelgrünes oder grünlichblaues Ansehen hat, und etwas dickflüssig ist, so wäre das Aufgießen mit heißem Wasser dem Kochen vorzuziehen, wie selbes auch die neue Preuß. Pharm. vorschreibt, welche überhaupt auch die nachstehenden Extrakte durch Aufguß bereiten läßt. Extract. Absinthii, Cardui benedicti, Chamomillae vulgaris, Dulcamarae, Fumariae, Gentianae, Graminis, Millefolii, Rhei, Trifolii.

414. Extractum Myrrhae. Myrrhen-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 337. Nro. 414.

415. Extractum Opii aquôsum. Wässeriges Mohnsaft-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 337 u. 338. Nro. 415.

416. Extractum Pomorum ferrarium. Eisenhaltiges Aepfel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 338. Nro. 416.

Das Eisen wird bey dieser Bereitung zum äpfelsauren Eisenoxyd; das Extrakt enthält außer diesem noch Gummi, Zucker und Färbetheile oder auch noch andere Pflanzensäuren.

417. Extractum Pomorum ferrarium liquidum. Flüssiges eisenhaltiges Aepfel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 338 u. 339. Nro. 417.

Wendet man zur Bereitung dieser Tinktur anstatt des Aepfelsaftes Quittensaft an, so erhält man die Tinctura Martis cydoniata. Man soll keine bedeutende Menge dieses flüssigen Extraktes oder Tinktur im Vorrathe haben, da es sonst trotz des zugesetzten Alkohols eine theilweise Veränderung erleidet.

418. Extractum Quassiae. Quassien-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 339. Nro. 418.

Das Quassien-Extrakt enthält nach Posselt ein Ammoniaksalz, so wie das Holz und die Rinde der Quassia selbst einen eigenen Stoff, das Quassiabitter, welches durch Ausziehen mit kaltem Wasser und Behandeln des Auszuges mit wasserhaltigem Weingeist gewonnen wird, eine braungelbe durchscheinende, nicht krystallisirbare, äußerst bittere Masse darstellt, die ziemlich leicht sich im Wasser und in wässerigem Weingeist löset, nicht aber im Aether und absoluten Alkohol, und aus seiner wässerigen Lösung durch Bley-, Queckfilber- und Silbersalze in weißlichen Flocken niedergeschlagen wird.

419. Extractum Rhei. Rhabarber-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 330 u. 340. Nro. 419.

Auch die Rhabarber hat einen eigenen bittern Extraktiv-Stoff, das Rhabarberbitter oder Rhabarberin, das eine dunkelbraun-gelbe, undurchsichtige, glänzende Masse von schwachwidrigem Geruche und eckelhaftbitterem Geschmacke darstellt, die weder sauer noch basisch reagirt, an der Luft feucht wird, leicht löslich im Wasser, Weingeist und Aether ist, und deren Lösung durch Alkalien braunroth wird, während die Eisenoxydsalze sie grün färben, und das essigsaure Bley-Oxyd und salpetersaure Queckfilberoxyd hellgrüne Flocken daraus niederschlagen.

420. Extractum Salicis. Weiden-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 340. Nro. 420.

421. Extractum Scillae. Meerzwiebel-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 340. Nro. 421.

Auch die Meerzwiebeln enthalten einen eigenthümlichen Bitterstoff, das Meerzwiebelbitter oder Sullitin, welches durch Behandlung mit Weingeist, Abdampfung, Wiederauflösen im Wasser, Versetzen mit essigsaurem Bley, Reinigen des Filtrats durch Hydrothionsäure und durch nochmaliges Abdampfen erhalten wird. Es stellt eine ungefärbte zerreibliche Masse dar, die Anfangs einen eckelhaft bittern, dann süßlichen Geschmack hat, die Feuchtigkeit aus der Luft anzieht, sich in Wasser und Weingeist leicht auflöset und die Bleyzuckerlösung nicht fällt.

422. Extractum Seminum Nucis vomicae. Krähenaugen-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 341. Nro. 422.

Die Krähenaugen enthalten ein organisches Alkali, das Pelletier und Caventou i. J. 1818 entdeckten. Um es auf einfache Weise zu bereiten, befeuchtet man geraspelte Krähenaugen mit Wasser, daß sie sich stark zusammenballen, läßt sie mehrere Stunden kalt anziehen, und extrahirt sie in der Realischen Presse mit kaltem Wasser, verdampft dann den Auszug zur Trockne, und stellt diesen so lange mit Weingeist in Digestion, als er etwas davon aufnimmt; darauf filtrirt man die Flüssigkeit, die dann ziemlich abgedunstet, mit reiner Talgerde in Digestion gestellt, darauf in gelinder Wärme fast zur Trockne verdampft, mit etwas kaltem Wasser gewaschen, und durch Auspressen zwischen Flußpapier von der Feuchtigkeit entledigt wird, worauf man den trockenen Rückstand mit gewöhnlichem Alkohol, so lange dieser davon auflöset, behandelt, und nach dem Filtriren der freywilligen Verdunstung überläßt.

In den Strychnos-Arten ist dieses organische Alkali an die eigenthümliche Säure, an die Igasur-Säure gebunden, von der es Alkalien und Magnesia trennen. Das Strychnin krystallisirt in sehr kleinen, weißen, glänzenden vierseitigen Prismen mit eingedruckten vierseitigen Pyramiden zugespitzt, es zerfließt nicht an der Luft, besitzt keinen Geruch, aber

einen sehr bittern, unangenehmen, zuletzt fast metallischen Geschmack. Es besteht aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff, sein M. G. ist 381. Durch concentrirte Salpetersäure wird es anfänglich schön amaranthroth, dann gelb, und desoxydirende Substanzen, als wie die Hydrothionsäure, vertilgen die erste rothe, nicht aber die zweite gelbe Farbe. Mit Säuren bildet es im Wasser lösliche Salze; auch löset es sich selbst leicht in Aether und Weingeist, bedarf aber 2,500 Theile siedenden Wassers und 7,000 Theile des kalten zur Lösung.

Wir kennen mehrere seiner Verbindungen mit Säuren: 1) Das phosphorsaure Strychnin, 2) das schwefelsaure, 3) das hydriodsaure, 4) das salzsaure, 5) das salpetersaure, 6) das blausaure und 7) das essigsaure Strychnin, welche Bereitungen aber in den Offizinen noch nicht eingeführt sind.

424. Extractum Taraxaci liquidum. Flüssiges Löwenzahn-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 341. Nro. 423.

424. Extractum Taraxaci solidum. Festes Löwenzahn-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 341. Nro. 424.

Der Löwenzahn besitzt einen eigenthümlichen Bitterstoff, Löwenzahnbitter, genannt.

425. Extractum Tormentillae. Tormentill-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 342. Nro. 425.

426. Extractum Valerianae. Baldrian-Extrakt.

Bereitungsart s. S. 342. Nro. 426.

427. Fel Tauri inspissatum. Eingedickte Ochsengalle.

Bereitungsart s. S. 342. Nro. 427.

Die Galle enthält einen eigenthümlichen Stoff, den Gallenstoff (Cholëinum), welchen Berzelius zu-

erst isolirt dargestellt hat. Man gewinnt den Gallenstoff, wenn man aus der frischen Ochsengalle mit wenig sehr verdünnter Schwefelsäure zuerst den gelben Schleim absondert, und darnach die von diesem abgegossene Galle mit größerer Menge Schwefelsäure einige Stunden hindurch erwärmt, wobey ein salbenartiger Niederschlag entsteht, den man früher für Gallenharz hielt. Dieser Rückstand wird nun mit kaltem Wasser gewaschen, und mit Wasser und kohlensaurem Baryt digerirt, darnach die Flüssigkeit filtrirt und abgedampft; oder man digerirt diesen Rückstand mit kohlensaurem Kali oder kohlensaurem Kalk und Weingeist, bis die Flüssigkeit das Lakmus nicht mehr röthet, worauf man sie filtrirt und abdampft.

Der Gallenstoff ist eine gelbgrüne, grüne oder grünlichbraune nicht krystallisirbare Masse von bitterem, hintennach widerlichsüßem, Geschmack; er besteht aus 5 M. G. Kohlenstoff = 30 + 1 M. G. Wasserstoff = 1 + 3 M. G. Sauerstoff = 24; hat somit die Zahl 55.

Dieser Gallenstoff ist leicht löslich im Wasser und Weingeist, unlöslich im Aether; bildet mit einem Ueberschuß von Säuren einen balsamartigen Niederschlag, der dann entweder schwefelsaurer oder salpetersaurer ꝛc. Gallenstoff ist.

Die wässerige Lösung des Gallenstoffes geht an der Luft schnell in Fäulniß über.

Ein zweyter in der Galle vorfindlicher Stoff ist der von Thenard entdeckte Gallenzucker oder Gallen-Honig (Picromel), welchen man erhält, wenn die Galle zuerst mit Bleyzuckerlösung, die mit einem Achtel Glätte zum Theil in basisches Salz verwandelt wurde, gefällt wird, und die vom Niederschlag befreyte Flüssigkeit mit Bleyessig niedergeschlagen, der gewaschene Niederschlag mit Hydrothion-Säure zerlegt, und nach dem Filtriren abgedampft wird.

Es ist der Gallenhonig eine ungefärbte, honigdicke, klebrige Masse von eckelhaftem Geruche und scharfbitterem, hintennach eckelhaftsüßem, Geschmacke; er wird durch Bleyessig, Eisenoxydsalze und Queckfilbersalze niedergeschlagen, hat aber übrigens gleiche Lösungsverhältnisse und Salzbildung wie der Gallenstoff.

428. Ferrum purum limatum. Reines gefeiltes Eisen.

Bereitungsart s. S. 343. Nro. 428.

Die Eisenfeile darf nicht rostig, sondern unter dem Druck metallisch glänzend, nicht matt schwarz seyn, sie muß sich in verdünnter Schwefelsäure unter Entwickelung von Wasserstoffgas leicht und vollkommen auflösen, und diese Auflösung darf durch Hydrothionsäure keine Veränderung erleiden.

Die Eisenfeile giebt man innerlich in Pulver- oder Pillenform, in Lattwergen oder kalten Aufgüssen.

429. Hydrargyrum purum. Reines Queckfilber.

Bereitungsart s. S. 343. Nro. 429.

Die neue Preuß. Pharm. giebt der Destillation des Queckfilbers so viel Eisenfeile hinzu, daß die Oberfläche des Queckfilbers durch dieselbe bedeckt wird. Man kann das Queckfilber auch auf andere Art reinigen, wenn man es nämlich mit verdünnter Schwefelsäure zusammenschüttelt und die Säure so oft erneuert, bis sich eine frische Quantität derselben beim Schütteln nicht mehr trübt; oder auch, wenn man gleiche Theile Eisenfeile und Zinnober aus einer gut beschlagenen Retorte bei gehörigem Feuergrade destillirt.

Reines Queckfilber soll eine glänzende Oberfläche und eine große Beweglichkeit haben; es darf sich in einem trockenen Glase geschüttelt nicht oxydiren, was nur dann geschieht, wenn es bley-, zinn- oder wißmuthhaltig ist, welche Metalle sich in Gesellschaft von etwas Queckfilber oxydiren und ein graues Pulver absetzen; es muß ohne Rückstand sich in der Hitze verflüchtigen, doch hat man sich vor dem Einathmen der Queckfilberdämpfe äußerst in Acht zu nehmen.

430. Hydras Calcariae. Wasserstoffsaure Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 343. Nro. 430.

Der Kalk besitzt eine große Verwandtschaft zum Wasser, das er in Verbindung mit Kohlensäure begierig aus der Luft anzieht, wobey er zu Pulver zerfällt. S. Calcaria pura liquida Nro. 351.

431. Hydras Potassae purae fusus. Waſſerſtoffſaure, geſchmolzene reine Pottaſche.

Bereitungsart ſ. S. 344. Nro. 431.

Davy zeigte, daß das geſchmolzene Aetzkali ein Hydrat ſey. ſ. S. 391 und 392. Nro. 500, und auch Nro. 500 dieſes Commentartheiles.

432. Hydrosulphuretum Oxiduli Stibii. Schwefel-Waſſerſtoff-Spießglanz-Oxydul.

Bereitungsart ſ. S. 344 u. 345. Nro. 432.

Glauber bereitete dieſes Mittel i. J. 1658. zuerſt, und gab eine etwas dunkle Vorſchrift, die Lemery i. J. 1707. verbeſſerte. Berzelius erklärt die Kermesbildung auf folgende Weiſe: Das Spießglanz reducirt das Kali zu Kalium, das den Schwefel des Schwefelſpießglanzes aufnimmt, und damit Schwefelkalium bildet, aus 1 Antheil Kalium und 2 Antheilen Schwefel; 1 Antheil aber nimmt 2 Antheile unzerſetztes Schwefelſpießglanz auf. Das entſtandene Antimonoxyd verbindet ſich theils mit dem Schwefel-Spießglanz, theils mit Kali, und dieſer letztere Theil wird entweder durch die Luft in offenen Gefäßen, oder durch Abſetzen metalliſchen Spießglanzes in verſchloſſenen Gefäßen zu antimonichter Säure reducirt. Wenn nun auf die Maſſe Waſſer kommt, ſo wird Schwefelkalium mit einer geringen Menge Schwefelſpießglanz aufgelöſet. Wird aber das Gemenge gekocht, ſo löſet das Schwefelkalium eine größere Menge Schwefelſpießglanz auf, und dieſe wird beym Erkalten wieder abgeſchieden. Während dieſer Operation oxydirt die Luft auf der Oberfläche eine Portion Kalium, deſſen Schwefel einen Theil Schwefelkalium auf eine höhere Schwefelungs-Stufe verſetzt, und dadurch den Kermes frey macht, weil dieſes darin unauflöslich iſt.

Buchner und Geiger haben jeder eine abweichende Theorie der Kermesbildung aufgeſtellt. Die Mengenverhältniſſe des Kermes weichen nach den mancherley Bereitungs-Arten desſelben bedeutend von einander ab, und beſonders in Rückſicht des Gehaltes an Spießglanzoxydul.

433. **Hydrosulphuretum Oxyduli Stibii sulphuratum.** Schwefelhaltiges Schwefel-Wasserstoff-Spießglanz-Oxydul.
(Antimonium hydrothionosum. Hydrothionichtsaures Antimon-Oxydul.)

War schon dem Basilius Valentinus im 15ten Jahrhundert bekannt, und Glauber lehrte den Spießglanz-Schwefel i. J. 1654. aus den bey Bereitung des Spießglanz-Königs mit Weinstein erhaltenen Schlacken darstellen.

Bereitungsart s. S. 346 u. 347. Nro. 433.

Die Bildungstheorie des Kermes gilt auch hier, mit der Ausnahme, daß, nach Geiger, wegen größerer Menge Schwefel hydrionichtsaures Kali gebildet wird, in welchem das hydrothionsaure Antimon-Oxydul auch in der Kälte aufgelöset bleibt.

Infusa, Aufgüsse.

Die Regeln hiefür s. S. 347 u. 348.

434. **Infusum Laccae in granis.** Körner-Lack-Aufguß.

Bereitungsart s. S. 348. Nro. 434.

435. **Infusum Picis empyreumaticae liquidae.** Aufguß von flüssigem empyreumatischem Peche.

Bereitungsart s. S. 348 u. 349. Nro. 435.

436. **Infusum Rhei aquosum.** Wässeriger Rhabarber-Aufguß.

Bereitungsart s. S. 349. Nro. 436.

437. **Infusum Rhei cum Subcarbonate Potassae.** Rhabarber-Aufguß mit kohlensäuerlicher Pottasche.

Bereitungsart s. S. 349. Nro. 437.

Die Rhabarber enthält einen eigenthümlichen Bitter-Stoff, das Rhabarberbitter oder Rhabarberin, s. Nro. 419.

438. Infusum Sennae cum Manna. Sennesblätter-Aufguß mit Manna.

Bereitungsart s. S. 349 u. 350. Nro. 438.

Auch die Sennesblätter enthalten einen eigenen Bitter-Stoff, das Sennabitter, Cathartin, das eine gelbbraune durchsichtige Masse bildet, die einen widerlich bitterlichen Geschmack hat, an der Luft feucht wird, sich leicht im Wasser und Weingeist, nicht aber im Aether auflöset; Eisen-Oxydsalze werden durch seine Lösung schwarzbraun, und es selbst durch Gallustinktur gefällt. Es ist der eigentliche wirksame Stoff der Sennesblätter.

439. Magnesia pura. Reine Talkerde.

Bereitungsart s. S. 350. Nro. 439.

Die reine Talkerde ist sehr feuerbeständig, und schmilzt nur in der durch Sauerstoff oder Knallgas angefachten Hitze; sie reagirt, mit Wasser befeuchtet, sehr schwach alkalisch auf Pflanzenfarben, und ihre Bestandtheile sind: 1 M. G. Magnium = 12 + 1 M. G. Sauerstoff = 8; hat sohin die Zahl 20.

Sie darf sich mit Wasser nicht erhitzen.

Man giebt die reine Magnesia innerlich als Pulver, und auch im Chinaabsude.

440. Mel despumatum. Abgeschäumter Honig.

Bereitungsart s. S. 350. Nro. 440.

Eine andere Bereitnngsart schlägt Geiger vor: man löset nach ihm den Honig in seinem 2- und 3fachen Gewichte Wasser auf, stellt die Lösung in einem hohen Topfe, der 1—2 Zoll über dem Boden eine zu verschließende Oeffnung hat, 2—3 Tage an einen kühlen Ort, läßt den klaren Honig durch die Seitenöffnung ab, und bringt den trüben Rest durch wiederholtes Aufschütten auf ein Seihetuch ebenzur Helle, worauf man die Flüssigkeit im Wasserbade zur

Honigdicke abdampft. Es ist das Reinigen des Honigs manchmal Schwierigkeiten unterworfen, besonders ist dieses der Fall, wenn man Haidehonig oder sogenannten Tonnenhonig zu reinigen hat, der viele fremdartige Stoffe in der Mischung hält, die sich nicht leicht abscheiden. Hier ist die letzte angegebene Vorschrift besonders zu empfehlen. Der Schaum, welcher von der Flüssigkeit abgenommen wird, ist an einem kühlen Orte aufzubewahren, bis eine hinlängliche Menge gesammelt ist, welche man dann mit guter Bierhefe versetzt, und in geistige Gährung eingehen läßt, wobey man eine nicht unbeträchtliche Quantität Alkohol gewinnen kann.

Aus dem Honig erhält man einen Zucker, den Honig-Zucker, wenn man ersteren mit kaltem Alkohol auszieht, das Ungelöste preßt, im Wasser löset, filtrirt und verdampft, oder wenn man den Honig mit frisch geglühter Kohle behandelt, oder auch noch, wenn man den Honig mit Kreide versetzt, versiedet und wie den gemeinen Zucker klärt.

441. Mel Rosarum. Rosenhonig.

Bereitungsart s. S. 351. Nro. 441.

Mucilagines, Schleime.

Die Regeln zur Bereitung so wie ihre Eigenschaften s. m. S. 351.

442. Mucilago Gummi arabici. Schleim von arabischem Gummi.

Bereitungsart s. S. 351. Nro. 442.

Das arabische Gummi besteht nach Gay-Lussac und Thenard aus 42,23 Kohlenstaub, 6,93 Wasserstoff, 50,84 Sauerstoff. Aus dem Schleime wird das Gummi durch Alkoholl gefällt; es kann durch Behandlung mit Salpeter-Säure in Aepfelsäure, Milchzuckersäure und in Oxalsäure verändert werden; es wird weder in der Wärme weich, noch ist es der geistigen Gährung fähig.

Das arabische oder Mimosengummi (Gummi arabicum oder Mimosae, Gummi Senegae) wird nicht allein als Schleim, sondern auch in Pulverform, zu Emulsionen und Mixturen u. s. w. gegeben.

443. Mucilago Gummi Tragacanthae. Tragantgummi-Schleim.

Bereitungsart s. S. 352. Nro. 443.

Das Tragantgummi hat einen eigenthümlichen Stoff, den Tragantstoff oder das Bassorin, in sich. Wird Tragant in Wasser eingeweicht, so quillt er auf, weil er dieses reichlich absorbirt; sein Umfang vermehrt sich, und es entsteht endlich ein dicker schlüpfriger Brey, der auch mit noch mehr Wasser verdünnt, immer seine Schlüpfrigkeit behält. Auf ein leinenes Seihetuch gebracht tropft allmählich eine helle Flüssigkeit ab, die nach dem Verdunsten ein dem Mimosengummi ähnliches Gummi darstellt, während das aufgequollene Bassorin auf dem Seihetuch zurückbleibt. Durch anhaltendes Kochen mit Wasser wird endlich auch dieser Rückstand aufgelöset, und in ein gemeines Gummi verändert, woraus hervorgeht, daß der Tragant eine Verbindung von Bassorin und gemeinem Gummi sey.

Der Tragant wird sowohl als Pulver, als auch als Schleim und Bindungsmittel gebraucht.

444. Mucilago Seminum Cydoniorum. Quittensaamen-Schleim.

Bereitungsart s. S. 352. Nro. 444.

Eine vortheilhaftere Bereitungsart ist diese: Man zieht den Schleim durch Schütteln der Quittenkörner mit Wasser aus, dampft die Auflösung im Wasserbade ab, trocknet sie dann in Kapseln von verzinntem Eisenblech in einer Trockenkammer aus, zerstößt darnach den trocknen Schleim zu Pulver, und bewahrt ihn in verschlossenen Gläsern zum Gebrauche auf. Der auf diese Weise bereitete Quittenkörner-Schleim (Mucilago Seminum Cydoniorum siccata) löset sich leicht im Wasser auf, und erspart viel Zeitaufwand in der Receptur.

---

445. Murias Ammoniae depuratus. Gereinigtes salzsaures Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 352 u. 353. Nr. 445.

Die Bestandtheile des salzsauren Ammoniaks sind 1 M. G. Ammoniak = 17 + 1 M. G. Salzsäure = 37 und hat sohin die Zahl 54.

Der Salmiak findet sowohl innerlich als äußerlich Anwendung, theils in Pulverform theils in Lösungen; er darf weder mit fixen Alkalien noch mit Kalisalzen vermischt werden, die eine geringere Säure als die Salzsäure enthalten; auch Schwefel- und Salpetersäure und deren Erd- und Metallsalze, wie noch viele andere Salze, zerlegen den Salmiak.

446. Murias Ammoniae et Cupri liquidus. Flüssiges, salzsaures kupferhaltiges Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 353 u. 354. Nro. 446.

Ist eine Trippel-Verbindung von Ammoniak, Salzsäure und Kupferoxyd.

447. Murias Ammoniae et Oxidi ferri. Eisenoxydhaltiges salzsaures Ammoniak.

(Salzsaures Eisenoxyd-Ammoniak.)

Wurde schon im 15ten Jahrhundert von Basilius Valentinus gekannt.

Bereitungsart s. S. 354. Nro. 447.

Die neue Preuß. Pharm. giebt folgende Vorschrift: Man nimmt 8 Unzen gereinigten Salmiak und 1½ Unzen salzsaure Eisenoxyd-Flüssigkeit, ehemals Eisenöl (Oleum Martis) genannt, löset es in hinlänglicher Menge Wasser auf, filtrirt die Flüssigkeit, dampft sie zur Krystallisation ab, was so lange wiederholt wird, als noch deutliche Krystalle anschießen. Diese pomeranzengelben Krystalle zerreibt man, und bewahrt sie in einem verstopften Glase vor dem Zutritte der Luft.

448. Murias Barytae. Salzsaurer Baryt.

Scheele hat diese Verbindung im Jahre 1775 entdeckt.

Bereitungsart s. S. 355. Nro. 448.

Es ist eine Verbindung von Barium und Chlor.

Schwerspath und Chlorcalium zerlegen sich hier in der Hitze gegenseitig, indem das Chlor an das Barium tritt,

und der Sauerstoff des Baryts an das Calcium, wobey Kalk entsteht, mit dem sich die Schwefelsäure zu Gyps verbindet; kommen aber beyde Produkte in niederer Temperatur in Verbindung mit Wasser in Berührung, so entsteht aus dem Chlorbarium durch Aufnahme von Wasser neuerdings salzsaurer Baryt, die Schwefelsäure vereinigt sich mit dem Baryt wieder zu Schwerspath, und die Salzsäure stellt mit dem Kalk gleichfalls wieder salzsauren Kalk dar.

Es muß also die Trennung beyder Substanzen, wenn man nicht vergeblich gearbeitet haben will, möglichst schnell vor sich gehen.

Die Bestandtheile des salzsauren Baryts sind: 1 M. G. Baryt = 76 + 1 M. G. Salzsäure = 37 + 1 M. G. Wasser = 9, und macht sohin die Zahl 122.

Wird der salzsaure Baryt in der Rothglühhitze geschmolzen, so verliert er sein Krystallisationswasser, der Sauerstoff und Wasserstoff des Baryts und der Salzsäure entweichen, indem sie Wasser bilden, und der Baryt wird in Chlorbarium verändert, das dann feuerbeständig ist, und aus = 1 M. G. Chlor = 36 und Barium = 68 besteht, somit die Zahl 104 hat.

Den salzsauren Baryt giebt man, in Wasser gelöset, in sehr geringen Dosen, und hier mit großer Behutsamkeit, da er als Gift auf den Organismus wirkt.

Man hat sich zu hüten, Schwefelsäure oder schwefelsaure Salze, so wie kohlensaure, kleesaure, phosphor- und bernsteinsaure Salze, durch die er zersetzt wird, mit ihm in Verbindung zu bringen.

449. Murias Calcariae. Salzsaure Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 356. Nro. 449.

Der salzsaure Kalk, welcher als Rückstand des kohlensäuerlichen und des reinen flüssigen Ammoniaks als Neben-Produkt gewonnen wird, kann in diesem Zustande nicht als rein angesehen werden, da er noch die Eisenoxyd- und Alaunerde des Kalkes, so wie überschüssigen Kalk, und wenn die Zerlegung nicht vollständig vor sich gieng, Salmiak und Ammonium, oder wenn die Destillation aus einer kupfernen Blase

vor sich gieng, auch Kupferoxyd enthalten. Diese fremdartigen Stoffe werden nach der S. 356. gegebenen Vorschrift abgeschieden. Um es aber gänzlich rein darzustellen, muß der erhaltene reine wasserfreye salzsaure Kalk (Calcareum muriaticum purum) nochmals im Wasser aufgelöset und die Auflösung filtrirt werden, wobey ein Theil Alaunerde und Eisenoxyd, der von der durch's Glühen zersetzten Alaun-Erde und salzsaurem Eisenoxyde abstammt, abgeschieden wird. Man prüft darnach die filtrirte Flüssigkeit, ob sie noch einen lockern, gallertartigen Niederschlag mit Ammonium giebt, und mit Galläpfeltinktur schwarz oder veilchenblau gefärbt wird, welches erstere einen Antheil von Alaunerde, und letzteres von Eisenoxyd anzeigen würde. In diesem Falle muß die Auflösung mit dem 32sten Theil ihres Gehaltes an salzsaurem Kalk mit gepulvertem reinen Aetzkalk so lange digerirt werden, bis eine Probe der klaren filtrirten Flüssigkeit weder durch Aetzammonium getrübt, noch durch Galläpfeltinktur gefärbt wird, worauf man die Flüssigkeit neuerdings abfiltrirt, wodurch sie auch des Hinterhaltes an Aetzkalk, den die Salzmasse noch enthielt, und der während dem Verdunsten kohlenstoffsauer wurde, befreyt wird. Die helle Flüssigkeit wird nun in einem Kessel bis zur Syrups-Dicke, und nach diesem in einer Porzellain-Abrauchschaale bis zur Trockne abgedampft und schnell in ein gut zu verschließendes Glas gebracht, und als trockner, reinster salzsaurer Kalk aufbewahrt werden.

Es ist dieses eigentlich Chlorcalium, das sich mit Wasser stark erhitzt, und sich dadurch in salzsauren Kalk verändert.

450. Murias Oxydi Hydrargyri ammoniacalis. Ammoniakhaltiges salzsaures Queckſilberoxyd.

(Doppeltes Chlor-Queckſilber mit Oxyd und salzsaurem Ammoniak. Hydrargyrum bichloratum cum Oxydo et Ammoniaco muriatico. Gefälltes salzsaures Queckſilber-Oxyd-Ammoniak. Hydrargyrum ammoniato muriaticum oxydatum praecipitatum.)

Wurde im 15ten Jahrhundert von Raymund Lull entdeckt.

Bereitungsart s. S. 357 u. 358. Nro. 450.

Das salzsaure Ammoniak und das ätzende salzsaure Queckſilberoxyd bilden hier ein leicht auflösliches Doppelsalz aus Salzsäure, Queckſilberoxyd und Ammoniak, oder eine Verbindung von doppeltem Chlor-Queckſilber und salzsaurem Ammonik; diesem Salze entzieht das kohlensaure Kali einen Antheil Salzsäure, wobey eine basische Verbindung von salzsaurem Ammoniak und doppeltem Chlor-Queckſilber mit überschüssigem Oxyd erzeugt wird, welche als unlöslich in der Flüssigkeit zu Boden fällt, während die Kohlensäure unter Aufbrausen entweicht. Bei einem übermäßigen Zusatz von Kali wird durch dieses der Niederschlag in etwas zerlegt, indem es einem Theile Salzsäure entzieht, dadurch Queckſilberoxyd loslegt, wodurch das Ganze eine gelbliche Farbe erhält.

Dieses Präparat wird in der Hitze unter Entwickelung von Stickgas und Ammoniakgas verflüchtigt, und dabey einfaches Chlor-Queckſilber oder Calomel gebildet.

Es findet nur äußerliche Anwendung in Salben oder als Pulver.

451. Murias Oxydi Hydrargyri corrosivus. Aetzendes salzsaures Queckſilberoxyd.

(Doppeltes Chlor-Queckſilber. Hydrargyrum bi-chloratum.)

Geber hatte schon im 8ten Jahrhundert den Queckſilber-Sublimat gekannt.

Bereitungsart s. S. 358. Nro. 451.

Die Schwefelsäure tritt in der Hitze Sauerstoff an das Queckſilber ab, wodurch dieses bey fortgesetztem Erhitzen in neutrales schwefelsaures Queckſilberoxyd verändert wird; kommt dieses mit Kochsalz zusammen, so giebt das Queckſilberoxyd seinen Sauerstoff an das Natrium des Kochsalzes ab, das dadurch in Natron verändert wird, welches mit der Schwefelsäure sich zum schwefelsauren Natrum umwandelt, während das Chlor mit dem Queckſilber sich zum Chlor-Queckſilber verwandelt, das sich in der Hitze sublimirt, und das schwefelsaure Natron im Rückstande läßt, das aber zum Arzneygebrauche nicht benützt werden darf, jedoch in Glas-Fabriken zur Glasbereitung angewendet werden kann.

Das doppelte Chlor-Queckſilber erleidet weder durch Schwefelſäure, Salpeterſäure oder durch eine andere Sauerſtoffſäure eine Zerlegung, ſondern wird durch ſie auflöslicher im Waſſer gemacht; Aetzkalien aber, Baryt und Kalkwaſſer, fällen ein gelbes oder orangefarbenes Queckſilberoxyd ab, auch die Hydrothionſäure zerſetzt es.

Beym Kochen mit Waſſer und metalliſchem Eiſen wird metalliſches Queckſilber abgeſchieden, und Chloreiſen in der Flüſſigkeit aufgelöſet. Durch Einwirkung von Licht, durch Beimiſchung von arabiſchem Gummi, Extrakten, Oelen, Harzen, Alkohol, Fett und anderer organiſcher Stoffe erfährt das doppelte Chlor-Queckſilber eine theilweiſe Zerſetzung, wobey es in mildes Chlor-Queckſilber (Calomel) verändert wird.

Eine Auflöſung von Sublimat im Kalkwaſſer, mit einem Beyſatze von arabiſchem Gummi, wurde mir aus dem Grunde zurückgeſchickt, weil die Flüſſigkeit keine gelbe Farbe angenommen hatte, und der übrigens ſehr wiſſenſchaftliche Arzt die Urſache in einem verdorbenen Kalkwaſſer ſuchte. —

Die Beſtandtheile des doppelten Chlor-Queckſilbers ſind: 1 M. G. Queckſilber = 200 + M. G. Chlor = 72; hat ſohin die Zahl 272.

Dieſes Präparat wirkt äußerſt giftig; Eyweiß und Weitzenkleber ſind die ſicherſten Gegengifte.

Man gibt den Sublimat ſowohl innerlich als äußerlich, doch hat man ſich, wenn die beabſichtigte Wirkung nicht verfehlt werden ſoll, zu hüten, ihn weder mit Brod, Extrakten, Gummi, Zucker und den obigen organiſchen Stoffen zu verbinden.

452. Murias Oxiduli Hydrargyri mitis. Mildes ſalzſaures Queckſilberoxydul.

(Einfaches Chlor-Queckſilber. Chloratum Hydrargyri s. Hydrargyrum chloratum.)

Die Bekanntſchaft mit dieſem Präparate wird dem Anfange des 17ten Jahrhunderts zugeſchrieben.

Bereitungsart ſ. S. 360 u. 361. Nr. 452.

Außerdem läßt ſich das einfache Chlor-Queckſilber auch darſtellen, wenn man 20 Thle. Queckſilber, 8 Thle. Kochſal-

und 6 Thle. Braunstein genau vermengt, und dann in einer Retorte mit 11 Theilen englischer Schwefelsäure übergießt, und bei nach und nach verstärktem Feuer alles Flüchtige auftreibt.

Auch auf nassem Wege läßt sich dieses Präparat darstellen, wenn saures salpetersaures Queckfilberoxydul mit 12—16 Theilen Wasser verdünnt, und mit einer verdünnten wässerigen Kochsalzlösung aus 1 Thl. Salz und 10 Thln. Wasser so lange versetzt wird, als noch ein Niederschlag erscheint, welcher in kaltem reinem Wasser ausgewaschen, und in gelinder Wärme im Schatten getrocknet wird.

Jevel und Henry, der Sohn, haben ein Verfahren gelehrt, das mühsame Abreiben des Sublimats zu ersparen, indem sie die Einrichtung trafen, daß die sublimirenden Dämpfe glühend mit Wasser oder Wasserdämpfen in Berührung kommen. Es werden dabey die Dämpfe des versüßten Queckfilber-Sublimats in einen zum Theil mit Wasser angefüllten Ballon getrieben, während zu gleicher Zeit von der andern Seite Wasserdämpfe in den Ballon geleitet werden, wobey sich der Sublimat äußerst fein zertheilt, und in das Wasser des Ballons fällt. Die Aerzte wollen jedoch die Bemerkung gemacht haben, daß ein auf diese Weise dargestelltes Präparat heftiger wirke.

Das ätzende Sublimat ist ein Doppelt-Chlorqueckfilber, aus ein Antheil Queckfilber und aus 2 Antheilen Chlor bestehend. Wird nun dasselbe zerrieben und mit noch 1 Antheil Queckfilber versetzt, und das Gemenge sublimirt, so erhält man das einfache Chlor-Queckfilber aus 1 Antheil Queckfilber und 1 Antheil Chlor.

Es sublimirt sich im Anfange der Operation manchmal etwas metallisches Queckfilber, oder auch ätzendes Sublimat, ehe die innige Verbindung des beygemischten Queckfilbers vor sich gegangen ist, und man glaubte in früherer Zeit, diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß man die Sublimation sechsmal wiederholte, oder wohl gar auch neunmal, wobey das erste Präparat Calomel, das zweyte Panacea mercurialis genannt wurde, indessen geschieht durch wiederholtes Sublimiren weder eine innigere Verbindung, noch eine Verbesserung des Präparats, und sollte ja ein kleiner Antheil ätzendes Sublimat vorhanden seyn, so kann derselbe durch Auswaschen mit Wasser fortgeschafft werden.

Wird das einfache Chlor-Queckſilber durch einen harten Körper gedrückt, oder der derbe Sublimat geritzt, ſo entſteht an derſelben Stelle eine ſchwefelgelbe Farbe; ſeine Beſtandtheile ſind 1 M. G. Queckſilber = 200 + 1 M. G. Chlor = 36, und hat ſohin die Zahl 236.

Das einfache Chlor-Queckſilber muß, da es vom Lichte dunkel gefärbt wird, in dunkeln Orten aufgehoben werden; im Kochen und auch bey der Digeſtion mit Salzſäure und wäſſerigen ſalzſauren Salzauflöſungen wird es zum Theil in doppeltes Chlor-Queckſilber, ätzenden Sublimat, verändert, ſo wie erhitzte Schwefelſäure damit unter Entbindung von ſchweflichter Säure ſchwefelſaures Queckſilberoxyd und Sublimat, Salpeterſäure aber ſalpeterſaures Queckſilberoxyd bilden. In der Hitze zerlegen es Phosphor, Schwefel und mehrere Metalle. Wäſſerige Alkalien ſcheiden davon Queckſilberoxydul ab, ſo wie es nach Buchner in Verbindung mit Waſſer und ſonderlich in der Wärme durch kohlenſaure Magneſia zerlegt wird. Goldſchwefel und Kermes zerlegen es durch bloßes Zuſammenreiben, und vollſtändiger noch beym Kochen mit Waſſer, wobey Chlor-Antimonium (Butyrum Antimonii) und Schwefel-Queckſilber gebildet werden; nicht minder zerſetzen es Blauſäure und blauſäurehaltige Wäſſer (Aqua Cerasorum, Amygdalarum amararum, Lauro Cerasi etc.), und ſtellen damit unter Abſcheidung von metalliſchem Queckſilber doppeltes Cyan-Queckſilber dar. Wird das verſüßte Queckſilber innerlich angewendet, ſo geſchieht es in Latwergen-, Pulver- und Pillenform, nicht ſo gut in Säften und Mixturen, auch hat man dabei das Zuſammenbringen mit den oben angeführten Subſtanzen zu vermeiden.

453. Murias Oxyduli Stibii liquidus. Flüſſiges ſalzſaures Spießglanz-Oxidul.

(Chlor-Antimon. Antimonium chloratum. Salzſaures Antimon-Oxydul. Antimonium muriaticum oxydulatum. Baſiſches ſalzſaures Antimon-Oxydul. Antimonium submuriaticum oxydulatum. Flüſſiges Chlor-Spießglanz. Chloretum Stibii liquidum.

War dem Basilius Valentinus im 15ten Jahrhundert bekannt, der seine Bereitungsart lehrte.

Bereitungsart s. S. 362. Nro. 453.

Die Schwefelsäure tritt hier an das Natrum des salzsauren Natrons, und verändert es zum schwefelsauren Natron, die dadurch frey gewordene Salzsäure geht an das Spießglanz-Oxydul, dessen Sauerstoff mit dem Wasserstoff der Salzsäure Wasser darstellt, während sich das frey gewordene Chlorin mit dem desoxydirten Spießglanze zum Chlorspießglanz verwandelt, das nun in der Hitze durch Destillation vom rückständigen Natrum, schwefelsauren Natron und den übrigen Stoffen abgeschieden wird.

Das Verdünnen der Schwefelsäure mit Wasser ist darum nothwendig, weil sonst das Chlor-Antimon ganz dickflüssig übergehen, und nicht selten das Gefäß verstopfen würde, welches dann leicht durch Expansion der Luftarten zerspringen könnte.

Es giebt noch mehrere Bereitungsarten, von denen wir hier nur etlicher erwähnen. Man unterwarf in früherer Zeit ein Gemenge von Schwefelspießglanz und ätzendem Sublimat der Destillation, wobey zuerst die dickflüssige Spießglanzbutter übergieng, und sich dann bey verstärktem Feuer Zinnober sublimirte, welcher Spießglanzzinnober (Cinnabaris Antimonii) genannt wurde, der aber von dem käuflichen Zinnober in nichts abweicht.

Nach der neuen Preuß. Pharm. soll man 2 Unzen reines Spießglanz-Oxydul (Oxydum stibicum) mit 6 Unzen Hydro-Chlorsäure (Acidum hydro-chloricum) und Salzsäure, in einem gläsernen Kolben bey gelinder Wärme kochen, bis 2 Unzen verdunstet sind, die Auflösung wird filtrirt, und durch destillirtes Wasser auf ein spec. Gewicht von 1,345 bis 1,355 gebracht.

Es ist eine helle gelbliche Flüssigkeit, welche bey Vermischung mit Wasser einen reichen weißen Niederschlag giebt, den man sonst Allgarothpulver nannte, und der ein salzsaures Spießglanz-Oxydul mit Ueberschuß an Oxydul, oder basischsalzsaures Spießglanz-Oxydul ist.

Das in der Vorschrift der neuen Preuß. Pharm. angegebene reine Spießglanz-Oxydul (Oxidum stibicum)

bereitet man, indem 4 Unzen fein gepulvertes Spießglanz mit 8 Unzen Salpetersäure in einem gläsernen Kolben bey einer Wärme von 55°—60° R. unter öfterem Umschütteln mehrere Stunden, oder bis sich kein Salpetergas mehr entwickelt, digerirt werden. Man gießt die überstehende Flüssigkeit ab, süßt den Rückstand mit Wasser aus, kocht ihn mit einer ½ Unze kohlensaurem Natron in einer erforderlichen Menge Wasser, wäscht ihn nochmal mit Wasser aus, und trocknet ihn; er stellt ein schmutzig-weißes Pulver dar, das vor dem Löthrohre sich auf der Kohle leicht zu Metall reducirt, für sich im Feuer mit einer gelben Farbe fließt, und in verschlossenen Gefäßen sublimirbar ist. Es verbindet sich das Spießglanz mit dem Sauerstoff der Salpetersäure zu Spießglanz-Oxydul, das durch Wasser und Natron von der anhängenden Salpetersäure vollkommen befreit wird.

Die Bestandtheile des Chlor-Antimons sind: 1 M. G. Antimon = 48 + 1 M. G. Chlor = 36, und hat somit die Zahl 84. Durch wenig Wasser wird es unter Erwärmung zum einfach salzsauren Antimon-Oxydul.

454. Murias Potassae. Salzsaure Pottasche.

(Chlorkalium; Chloretum calicum s. Calium chloratum.)

Sylvius de la Boë führte es im 17ten Jahrhunderte als Arzneymittel ein.

Bereitungsart s. S. 363. Nro. 454.

Es kommt dieses Salz häufig mit der Pflanzenasche, auch im Thierreiche und in mehreren Salzsoolen, so wie im Meerwasser vor, auch wird es sehr oft als Nebenerzeugniß bey chemischen Arbeiten, z. B. bey Zerlegung des Salmiaks mit Pottasche gewonnen.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Kalium = 40 + 1 M. G. Chlor = 36; hat sohin die Zahl 76.

Es zerknistert in der Hitze, und wird in starker Glühhitze ohne Zerlegung verflüchtigt, ist im Wasser leicht löslich, und verändert sich dabei in salzsaures Kali.

Wird selten mehr als Arzneymittel, öfers aber bey chemischen Untersuchungen gebraucht.

455. Nitras Argenti crystallisatus. Krystallisirtes salpetersaures Silber.

(Crystalli Dianae, Magisterium Argenti.)

Bereitungsart s. S. 363. Nro. 455.

Es gehört dieses Präparat unter die ätzenden Gifte, es färbt sich am Lichte schwarz, und schwärzt die Haut und andere organische Substanzen, so wie es mit verbrennlichen Körpern verpufft; bringt man salpetersaures Silber mit einigen Granen Phosphor auf einen Ambos, und schlägt mit einem Hammer darauf, so entsteht eine starke Explosion. Es ist nicht nur im Wasser, sondern auch im Alkohol löslich, was die Bayer. Pharm. verneint. Wird es ohne Beisatz anhaltend geschmolzen, so entweicht zuerst seine Salpeter-Säure, dann auch der Sauerstoff des Silberoxyds, und reines metallisches Silber bleibt im Rückstande.

Es kann nur unter großer Vorsicht innerliche Anwendung finden; auch dürfen weder Salzsäure noch salzsaure Salze damit in Verbindung kommen, welche in seiner Auflösung einen Niederschlag bewirken, der aus Chlorsilber (Horn-Silber) besteht.

456. Nitras Argenti fusus. Geschmolzenes salpetersaures Silber.

War mit dem vorigen dem Araber Geber schon im 8ten Jahrhundert bekannt.

Bereitungsart s. S. 364. Nro. 456.

Die Salpetersäure verwandelt das Silber auf Kosten eines Theils ihrer Säure in Silberoxyd, das durch Schmelzen von dem anhängenden Wasser und der etwa überschüssigen Säure befreyt wird; war das Silber kupferhaltig, so enthielt die Lösung salpetersaures Kupfer und salpetersaures Silber, welche bey dem Abdunsten zurückbleibt; das salpetersaure Kupfer verliert seine Säure früher, und erleidet eher eine Zersetzung, als das salpetersaure Silber, die Salpeter-Säure entweicht, und es scheidet sich schwarzes Kupferoxyd ab. Löset man nun die geschmolzene Masse nochmals im Wasser, so wird das salpetersaure Silber aufgelöset, während das Kupferoxyd unaufgelöset zurückbleibt.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Silberoxyd = 116 + 1 M. G. Salpetersäure = 54; hat sohin die Zahl 170.

Im Uebrigen kommt dieses Präparat mit dem vorstehenden vollkommen überein.

Es wird auch wie das vorige Mittel und unter der nämlichen Vorsicht innerlich gegeben, und äußerlich als ein Aetzmittel angewendet.

457. (Sub-) Nitras Bismuthi. Salpetersäuerliches Wismuth.

(Basisches salpetersaures Wismuthoxyd.

Lemery erfand es im 16ten Jahrhundert und im Anfange des 18ten Jahrhunderts wurde erst seine Bereitungsart bekannt.

Bereitungsart s. S. 365. Nro. 457.

Die Salpetersäure stellt mit Wismuth salpetersaures Wismuthoxyd dar. Das Wismuth trachtet aber, mit ihr ein basisches Salz zu bilden, das sich schon während der Auflösung als ein graues Pulver ausscheidet, wenn das Metall überschüssig war; damit aber nun dieses nicht entstehe und zu Verlust gehe, muß die Auflösung sogleich bey Erscheinung dieses Niederschlages unterbrochen werden; Wasser zerlegt nun die Verbindung in saures und basisches Salz, welches letztere zu Boden fällt; doch darf man nicht zu viel Wasser beysetzen, indem sonst wieder ein Theil des Niederschlages aufgelöset wird, dagegen hat man die überstehende saure Flüssigkeit schnell abzusondern, indem sonst ein krystallinisches körniges Wismuthsalz entsteht, durch welches der Niederschlag unansehnlich wird.

Seine Bestandtheile sind: 4 M. G. Wismuthoxyd = 320 + 1 M. G. Salpetersäure = 54 + 2 M. G. Wasser; hat sohin die Zahl 392. (n. Grouvelle.)

In der Hitze wird das basische salpetersaure Wismuth-Oxyd zerstört, und reines Oxyd bleibt im Rückstande; Salpetersäure löset es leicht auf.

Es wird innerlich in Pulverform und äußerlich als Schminke angewendet.

458. Nitras Potassae purus. Reine salpetersaure Pottasche.

War im 8ten Jahrhundert bereits dem Araber Geber bekannt, der die Salpetersäure daraus bereitete; doch kannten die ältern Aerzte schon lange vor ihm dieses Salz ebenfalls.

Bereitungsart s. S. 366. Nro. 458.

Chemisch-reiner Salpeter wird nur dann erhalten, wenn aus dem Salpeter die anhängende Salz- und Schwefelsäure durch salpetersauren Baryt und salpetersaures Silber abgeschieden, und die etwa im Ueberschuß beygesetzten Salze durch reines kohlensaures Kali zerlegt werden.

Die Bestandtheile des gereinigten Salpeters sind: 1 M. G. Salpetersäure = 54 + 1 M. G. Kali = 48; hat sohin die Zahl 102.

Beym Erhitzen mit Kohle oder andern verbrennlichen Stoffen verpufft er lebhaft, und mit Phosphor selbst durch bloßen Schlag unter starker Explosion; man giebt ihn innerlich in Pulverform oder in Mixturen unter Vorsicht, da er schon in kleinen Dosen giftig wird; äußerlich gebraucht man ihn zu kalten Ueberschlägen. Er ist ein Hauptbestandtheil des Schießpulvers, so wie von Beaume's schnellem Fluß, den man aus einem innigen Gemenge von 3 Theilen Salpeter, 1 Theil Schwefel und 1 Theil feinen trockenen Sägespänen bereitet, und mit dem man eine kleine Silbermünze in einer Nußschaale, ohne diese zu verbrennen, schmelzen kann. Nicht minder macht der Salpeter den Hauptbestandtheil des Knallpulvers aus, das aus 3 Theilen Salpeter, 2 Theilen einfach kohlensaurem Kali und 1 Theil Schwefel besteht, das in einem eisernen Löffel langsam bis zum Schmelzen erhitzt, in eine heftige Explosion ausbricht.

459. Nuces Quernae tostae. Gebrannte Eichennüsse.

Bereitungsart s. S. 367. Nro. 459.

Olea aetherea, Wesentliche oder ätherische Oele.

Die Vorschrift zu ihrer Bereitung und ihre Eigenschaften im Allgemeinen s. m. S. 367 bis 369.

460. Oleum animale aethereum. Aetherisches Thieröl.

Bereitungsart s. S. 369. Nro. 460.

Es ist nach Döbereiner blausäurehaltig, und die Blausäure wahrscheinlich an Ammoniak gebunden; mit Alkalien giebt es seifenartige Verbindungen. Es wird innerlich angewendet, entweder mit Zucker abgerieben, oder in Aether und Alkohol gelöset. Eine Verbindung dieses Oeles mit Terpenthinöl hat man unter dem Namen Chaberts-Oel gegen den Bandwurm vorgeschlagen; es besteht aus 4 Unzen Terpenthinöl, und 10 Drachmen 2 Skrupeln Hirschhorn-Oel, von denen nach einigen Tagen 4 Unzen abdestillirt werden; das Destillat hat eine carmoisinrothe Farbe und einen widerlichen Geruch und Geschmack. Buchner Repert. B. XII. S. 318.

461. Oleum aethereum animale empyreumaticum. Brenzliches thierisches Oel.

Bereitungsart s. S. 370. Nr. 461.

* Oleum aethereum Anethi. Aetherisches Dillsaamenöl.

Aus den Früchten des Dills (Ferula graveolens). Es ist blaßgelb, von einem etwas widerlichen, gewürzhaften Dill-Geruch, und aromatischem Geschmack.

462. Oleum aethereum Anisi vulgaris e fructibus siccatis. Aetherisches Oel aus den getrockneten Früchten des Anis.

Bereitungsart s. S. 367. bey den allgemeinen Regeln.

Man bereitet dieses Oel da, wo der Anis in Großem gebaut wird, aus der Anisspreu, wie dieses mit Vortheil in der Gegend von Erfurt geschieht. Es ist etwas dickflüssig, erstarrt bey einer Temperatur von + 6° R. zu einer blätterigen krystallinischen Masse, verliert aber diese Eigenschaft im Alter; es besteht nach Saussure aus $\frac{3}{4}$ flüssigem und $\frac{1}{4}$ festem Oele, welches letztere meist hart, körnig, leicht zu

pulvern ist, und bey + 20° R. schmilzt. Wird Anisöl mit hydro-chlorsaurem Gas zusammen gebracht, so wird dieses davon absorbirt, und das Oel bekommt eine schöne rothe Farbe.

* Oleum Bergamottae s. Essentia Bergamottae. Aetherisches Bergamottenöl, oder Bergamotteneſſenz.

Es ist in der Bayer. Pharm. nicht aufgenommen, wird aber häufig in Apotheken abverlangt, wo man es zwar nicht selbst bereitet, sondern durch den Handel bezieht. Es wird aus den Bergamotten, einer Abart der Früchte des Pomeranzenbaumes (Citrus Bergamium) durch Zerreissen der Zellen gewonnen, die das Oel enthalten, ist aber gewöhnlich mit Alkohol versetzt, blaßgelb, dünnflüssig, von höchst angenehmem Geruch und bitterlich-gewürzhaftem Geschmack.

* Oleum aethereum Cajeputi. Aetherisches Cajeputöl.

Ist ebenfalls in der Bayer. Pharmac. nicht aufgenommen.

Man gewinnt es durch Destillation der Blätter des weißstämmigen Kajeputbaumes (Melaleuca Leucadendron); es ist dünnflüssig, meistens grüngefärbt, von einem durchdringenden angenehmen, etwas kampherartigen Geschmack, und hinterläßt auf der Zunge eine kühlende Empfindung.

Da seine grüne Farbe von einem Kupfergehalt herrühren soll, so muß das Oel vor dem Arzneygebrauche nochmal destillirt werden.

463. Oleum aethereum Carvi e fructibus siccatis. Aetherisches Oel aus den getrockneten Früchten des gemeinen Kümmels.

Bereitungsart s. S. 371. Nro. 463.

Es wird bald bränlich, dickflüssig und verharzt.

464. Oleum aethereum Caryophyllorum aromaticorum. Aetherisches Gewürznelkenöl.

Bereitungsart s. S. 371. Nro. 465.

Es sinkt im Wasser zu Boden.

465. Oleum aethereum Cinnamomi. Aetherisches Zimmtöl.

Bereitungsart s. S. 371. Nro. 464.

Man hat im Handel zwei verschiedene Zimmtöle: 1) das ceylanische Zimmtöl, aus der Rinde des wahren Zimmtbaumes (Laurus Cinnamomum), welches meistes etwas dunkler gefärbt ist, als das folgende, den feinsten Zimmtgeruch und einen äußerst angenehmen, scharfen, gewürzhaften süßlichen Zimmtgeschmack besitzt. 2) Das gemeine Zimmtöl, das man aus der Rinde von (Laurus Cassia) darstellt, und das zwar weniger zimmtartig riecht, aber einen brennend scharfen, wenig süßlichen, aber zimmtartigen Geschmack besitzt, und ungleich wohlfeiler als das erstere ist; es krystallisirt aus ihm Benzoesäure.

* Oleum aethereum Chamomillae vulgaris. Aetherisches Chamillenöl.

Wird durch Destillation der Chamillenblumen, als ein dunkelblaues sehr dickflüssiges Oel von durchdringendem Chamillengeruch und gewürzhaftem bitterlichem Geschmack gewonnen.

* Oleum aethereum Corticum Aurantiorum. Aetherisches Pomeranzenschaalenöl.

Fand ebenfalls in der Bayer. Pharm. keine Aufnahme.

Man bereitet es wie das Bergamottenöl; es riecht angenehm und stark nach Pomeranzen, und besitzt einen gewürzhaften bitterlichen Geschmack. Das durch Destillation trockner Pomeranzenschaalen hingegen bereitete Oel hat einen unangenehmeren Geschmack und harzigen Geruch.

Hierher gehört auch das

* Oleum aethereum Florum Aurantii. Aetherisches Pomeranzenblüthenöl.

(Oleum Neroli.)

Es wird in Italien aus frischen Pomeranzenblüthen bereitet, hat eine gelbliche Farbe und einen sehr angenehmen Geruch nach Pomeranzenblüthen, und ist etwas dickflüssig; es ist sehr der Verfälschung unterworfen.

* Oleum aethereum Corticum Citri. Aetherisches Citronenschaalenöl.

(Oleum Citri.)

Wird wie das Bergamottenöl bereitet, hat eine blaßgelbliche Farbe, ist sehr dünnflüssig, und von angenehmem starkem Citronengeruch und scharfem gewürzhaftem Geschmack. Es kommt eine Sorte dieses Oeles unter der Benennung Cedro-Oel (Oleum de Cedro) vor, das minder angenehm riecht, und vielleicht durch Destillation der Citronenschaalen erhalten wird.

466. Oleum aethereum Foeniculi. Aetherisches Fenchelöl.

Bereitungsart s. S. 371. Nro. 466.

Es verwandelt sich, mit Salpetersäure behandelt, in Benzoesäure.

467. Oleum aethereum Juniperi. Aetherisches Wachholderöl.

Bereitungsart s. S. 372. Nro. 467.

Wird öfters mit Terpenthinöl verfälscht.

486. Oleum aethereum Laricis rectificatum. Aetherisches rektifizirtes Lerchenbaumöl.

Bereitungsart s. S. 372. Nro. 468.

In Berührung mit der athmosphärischen Luft verdickt es sich allmählig, indem es den Sauerstoff anzieht, und

Kohlensaures Gas entwickelt; auch absorbirt es hydrochlorsaures Gas, und wird dadurch in eine kampherartige Masse verändert. Mit $\frac{1}{8}$ Alkohol behandelt, setzt sich gereinigtes Oel am Boden ab, erneuert man aber dieses Verfahren mehrmals, so wird es zu einem geruch- und geschmacklosen Oel, welches bald wieder in seinen vorigen Zustand zurücktritt.

469. Oleum aethereum Lavandulae. Aetherisches Lavendelöl.

Bereitungsart s. S. 372. Nro. 469.

Das aus dem spanischen Lavendel dargestellte Oel enthält $\frac{1}{4}$ Kampher. Die concentrirte Essigsäure ist ein Auflösungsmittel des Lavendelöls. Eine andere Art von Lavendelöl kommt im Handel als Spicköl (Oleum Spicae) vor, das weniger angenehm riecht, und meistens mit Terpenthinöl verfälscht ist.

470. Oleum aethereum Arilli Myristicae. Aetherisches Macisöl.

Bereitungsart s. S. 373. Nro. 470.

471. Oleum aethereum Majoranae. Aetherisches Majoranöl.

Bereitungsart s. S. 373. Nro. 471.

Wird im Alter bräunlich.

472. Oleum aethereum Menthae crispae. Aetherisches Krausemünzenöl.

Bereitungsart s. S. 373. Nro. 472.

Wird mit der Zeit dunkel gefärbt.

473. Oleum aethereum Menthae piperitae. Aetherisches Pfeffermünzenöl.

Bereitungsart s. S. 373. Nro. 473.

Das englische Pfeffermünzenöl, das nach der Darstellung wiederholt destillirt wird, ist ungefärbt.

* Oleum aethereum Nucleorum Myristicae moschatae. Aetherisches Muskatnußöl.

(Oleum Nucis moschatae.)

Man erhält es durch Destillation der Muskatnüsse als ein gelbes, etwas dickflüssiges, nach Muskatnüssen riechendes und schmeckendes Oel, das aus einem leichten flüssigen und einem im Wasser zu Boden sinkenden butterartigen Oele besteht.

474. Oleum aethereum Roris marini. Aetherisches Rosmarinöl.

Bereitungsart s. S. 373. Nro. 474.

Es ist sehr dünnflüssig, und besitzt einen durchdringenden Rosmaringeruch und einen gewürzhaften brennenden Geschmack.

* Oleum aethereum Rosarum. Aetherisches Rosenöl.

Man bereitet es im Orient aus den Blumenblättern der Moschusrose (Rosa moschata Lin.); es ist ein gelblichweißes Oel, das bey einer Temperatur von + 8° R. gerinnt, und einen äußerst starken Rosengeruch besitzt; das aus den Blumenblättern der Centifolienrosen (Rosa centifolia Lin.) bereitete Oel wird nur in sehr geringer Menge abgeschieden, hat eine butterartige Consistenz und einen nur schwachen Rosengeruch.

475. Oleum aethereum Rutae. Aetherisches Rautenöl.

Bereitungsart s. S. 374. Nro. 475.

476. Oleum aethereum Sabinae. Aetherisches Sevenöl.

Bereitungsart s. S. 374. Nro. 476.

* Oleum aethereum Sassafras. Aetherisches Sassafrasöl.

Aus dem Holze des Sassafras-Lorbeerbaumes (Laurus Sassafras Lin.); es ist ein gelbes, oder

gelbräunliches, etwas dickflüssiges Oel, das einen angenehmen, fenchelartigen Geruch und scharfen gewürzhaften Geschmack besitzt, und im Wasser untersinkt.

477. Oleum aethereum Serpylli. Aetherisches Quendelöl.

Bereitungsart s. S. 374. Nro. 477.

Es kommt in den Apotheken auch unter der Benennung Serpoletöl vor.

478. Oleum aethereum Succini. Aetherisches Bernsteinöl.

Bereitungsart s. S. 374. Nro. 478.

Stellt mit Salpetersäure ein orangefarbiges Harz, den künstlichen Bisam (Moschus artificialis) dar.

Man nimmt zu dessen Bereitung 1 Theil reines rektificirtes Bernsteinöl, und mischt damit in einer geräumigen gläsernen oder porcellainenen Reibschaale 3 Theile mäßig koncentrirte Salpetersäure. Es geschieht dabey Aufblähen und Erhitzung, und das Produkt ist ein pomeranzengelbes, weiches, zähes Harz, das man mit Wasser auswäscht. Löset man 1 Theil dieses Harzes in 8 Theilen Alkohol, so bekommt man die künstliche Bisamtinktur (Tinctura Moschi artificialis.)

479. Oleum aethereum Thymi. Aetherisches Thymianöl.

Bereitungsart s. S. 375. Nro. 479.

480. Oleum aethereum Valerianae. Aetherisches Baldrianöl.

Bereitungsart s. S. 375. Nro. 480.

Olea aethereo-pinguia, Aetherische Fettöle.

481. Oleum aethereo-pingue Nucleorum Myristicae moschatae. Aetherisches Fettöl aus den Muskatnüssen (Muskatbutter).

Wird äußerlich zu Einreibungen gebraucht.

Olea pinguia, Fettöle.

Die Vorschrift zur Bereitung findet man S. 376 und 377. angegeben.

482. Oleum Amygdalarum dulcium. Oel von süßen Mandeln.

Bereitungsart s. S. 377. Nro. 482.

Man nimmt eine beliebige Menge süßer Mandeln, die nicht ranzig seyn dürfen, zerstößt sie in einem eisernen Mörser zu einem gröblichen Pulver, und schlägt dieses durch ein Drahtsieb, erwärmt das Pulver darnach in einem zinnernen Kessel unter fleißigem Umrühren gelinde, füllt darauf einen leinenen Beutel damit zur Hälfte an, und bringt diesen zwischen die zuvor durch kochendes Wasser erhitzten Platten einer Schraubenpresse, mittelst deren man durch allmählig vermehrten Druck das Oel auspreßt, und in einer zinnernen, nicht aber messingenen Schüssel sammelt, dann in eine gläserne Flasche füllt, diese verstopft, und an einem kühlen Orte das Oel sich abklären läßt. 100 Theile Mandeln geben zwischen 40 und 50 Theile Oel. Der im Sack verbliebene Rückstand wird zerstossen, und als Mandelkleie (Furfur Amygdalarum) zum Waschen aufbewahrt, manchmal auch zu diesem Behufe mit wohlriechenden Oelen versetzt, als Handteig abverlangt. Das sogenannte Verlängern der Mandelkleien mit Roggenmehl oder feinen Weitzenkleien ist ein gemeiner Betrug.

483. Oleum Cacao. Cacaoöl.

Bereitungsart s. S. 378. Nro. 483.

Dient zu Salben, bey denen man das Ranzigwerden verhindern will; es erhält sich unter allen Fettarten am längsten unverändert.

484. Oleum Lini. Leinöl.

Durch fortgesetztes Kochen wird es dunkelbraun, zähe und dickflüssig, es trocknet sehr leicht, und ist der sogenannte Buchdruckerfirniß; mit dem 16ten Theil seines Gewichts Bleyglätte gekocht stellt es den gewöhnlichen Leinöl-Firniß dar.

485. Oleum Papaveris somniferi. Mohn-Oel.

Wird eben so bereitet, wie das Mandelöl. s. Nro. 482.

Es trocknet an der Luft nicht so schnell, als das vorhergehende, und bleicht sich sowohl am Sonnenlichte, als jedoch langsamer, an dunkeln Orten unter Zutritt der Luf zu einem wasserklaren Oele.

Olea pinguia cocta, Gekochte Fettöle.

Die Regeln ihrer Bereitung s. S. 379.

486. Oleum Hyoscyami coctum. Gekochtes Bilsenkrautöl.

Bereitungsart s. S. 379. Nro. 486.

Findet nur äußerliche Anwendung.

---

487. Oxydulum Ferri. Eisenoxydul.

Bereitungsart s. S. 380. Nro. 487.

Die Schwefelsäure des schwefelsauren Eisenoxyduls verbindet sich mit dem Kali zu schwefelsaurem Kali, die Kohlensäure tritt an das Eisen, welches als kohlensaures Eisen-Oxydul niedergeschlagen wird, und sich in der Lösung zum Eisenoxyd-Hydrat bildet. Bey dem Ausglühen des mit Oel verbundenen Oxyds wird das Oel zerstört, während dessen Kohlen- und Wasserstoff dem Oxyde einen Antheil Sauerstoff entziehen, mit dem sie sich zu Wasserkohlenstoff-Oxydgas und Kohlenstoffsäure verbinden, gas- und dampfförmig entweichen, und das Eisen als ein schwarzes Oxydul zurücklassen, das in der Weißglühhitze reguliniſch dargestellt werden kann. Es ist eigentlich nichts anders, als eine theilweise Reduktion des Eisens. Es besteht dieses Oxydul aus 1 M. G. Eisen = 28 + 1 M. G. Sauerstoff = 8, und hat sohin die Zahl 36.

Man gebraucht es in der Arzneykunde wie die Eisenfeile.

488. Oxydulum Hydrargyri salinum. Salziges Queckſilber-Oxydul.

(Salpeterſaures Queckſilber-Oxydul; Ammoniak mit überſchüſſigem Oxydul. Hydrargyrum ammoniato-nitricum oxydulatum, Oxydulo excedente.)

Wurde 1786 von Hahnemann zuerſt bereitet.

Bereitungsart ſ. S. 381 u. 382. Nro. 483.

Das ätzende Ammoniak zerlegt das ſalpeterſaure Queckſilberoxydul theilweiſe. Es bildet ſich ſelpeterſaures Ammoniak in der Flüſſigkeit, während Queckſilberoxydul in Verbindung mit feinzertheiltem metalliſchem Queckſilber und einem Trippelſalze aus Queckſilberoxydul, Ammoniak und Salpeterſäure beſtehend, zu Boden fällt.

Iſt ſalpeterſaures Queckſilberoxyd in der Löſung, ſo entſteht weißes ſalpeterſaures Queckſilberoxyd-Ammoniak, das dem Niederſchlage eine graue Farbe ertheilt.

Schlägt man das ſalpeterſaure Queckſilberoxydul mit kohlenſaurem Ammoniak nieder, ſo entſteht ein grauer Präcipitat, der unter der Benennung: Black's graues Queckſilberoxydul (Mercurius cinereus Blackii) im Gebrauche war.

Das Hahnemann'ſche auflösliche Queckſilber giebt man in Pulver-, Pillen- und Latwergenform, und ſchließt dabey jede Verbindung mit Säuren aus.

489. Oxydulum Stibii vitreum. Verglastes Spießglanz-Oxydul.

Wurde zuerſt von Blaſius Valentinus im 15ten Jahrhundert bereitet.

Bereitungsart ſ. S. 382 u. 383. Nro. 489.

490. Oxydum Ferri. Eiſenoxyd.

Schon Geber kannte es im 8ten Jahrhundert.

Bereitungsart ſ. S. 383. Nro. 490.

Bey Befolgung der gegebenen Vorſchrift verbindet ſich das Eiſenoxydul mit der Kohlenſäure des einfach kohlenſauren Kali zu kohlenſaurem Eiſenoxydul, das während dem

Auswaschen und Trocknen unter Verlust der Kohlensäure in Oxydhydrat übergeht, dem im Glühen das Wasser entzogen wird.

Das Eisenoxyd besteht aus 1 M. G. Eisen = 28 + 1½ M. G. Sauerstoff = 12. und hat sohin die Zahl 40.

Mit den Säuren stellt es Eisenoxydsalze dar.

Es wird selten als Arzneymittel angewandt, und mehr zu pharmaceutischen Präparaten benützt.

491. Oxydum Hydrargyri. Queckſilberoxyd.

War ebenfalls schon im 8ten Jahundert bekannt.

Bereitungsart s. S. 384. Nro. 491.

Bey dieser Bereitungsmethode entsteht durch Zusammenreiben des salpetersauren Queckſilberoxyds mit metallischem Queckſilber Queckſilberoxydul mit überschüssigem Oxydul, und beym Erhitzen der gebildeten Salzmasse im trocknen Zustande entsteht durch eine sich stärker äußernde Anziehung des Queckſilberoxyduls und damit vermengten Queckſilber eine stärkere Anziehung zu dem Sauerstoff, wobey sie sich, indem die zersetzte Salpetersäure entweicht, in vollkommenes Oxyd verwandelt.

Man kann dieses Oxyd auch durch Erhitzen des Queckſilbers an der Luft bis zum Siedepunkt gewinnen.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Queckſilber = 200 + 2 M. G. Sauerstoff = 16; hat sohin die Zahl 216.

Das Licht zerlegt es in Sauerstoff und Oxydul. Wird es einige Grade über den Siedepunkt des Queckſilbers erhitzt, so zerfällt es in Sauerstoff und Metall, und es kann also das Queckſilber durch die Hitze oxydirt und desoxydirt werden. Mit Schwefel erhitzt verpufft es heftig, und mit Phosphor durch bloßen Schlag. Mehrere organische Stoffe: Gummi, Zucker u. s. w. desoxydiren es beym Erhitzen mit Wasser, und mehrere Metalle: Antimon, Zinn, Zink entzünden sich beym Erhitzen damit.

Wird nur sehr selten innerlich in Pulverform gegeben, aber äußerlich in Salben angewendet.

492. Oxydum Zinci. Zinkoxyd.

Wurde von Hellot 1735. bereiten gelehrt.

Bereitungsart s. S. 385. Nro. 492.

Ein Theil Zinkoxyd trennt sich in der Hitze in weisse, in der Luft fliegende, Flocken ab, die man früher philosophische Wolle (Lana philosophica) nannte.

Der Zink wird durch den Sauerstoff der Luft oxydirt. Auch auf nassem Wege läßt sich das Zinkoxyd darstellen, wenn man 1 Theil des reinsten schwefelsauren Zink (Zincum sulphuricum), Zinkvitriol oder weißem Vitriol (Vitriolum Zinci s. album) in 10—12 Theilen Wasser auflöst, und so lange eine Lösung von einfach kohlensaurem Natrum beysetzt, als noch ein Niederschlag erfolgt, darnach noch etwas Natronlösung im Ueberschuß beygiebt, den Niederschlag absitzen läßt, und nach abgegossener Flüssigkeit so oft mit warmem Wasser auswäscht, bis alle salzigen Theile entfernt sind; er wird sodann auf Leinwand gesammelt und völlig ausgetrocknet.

Der erhaltene kohlensaure Zink wird nun so lange in einem Schmelztiegel geglüht, bis eine kleine herausgenommene und mit Wasser angerührte Probe mit Säure nicht mehr aufbrauset, wornach das Oxyd aus dem Tiegel genommen, und noch warm in mit eingeriebenen Stöpseln versehene Gläser eingefüllt wird.

Es wird hiebey aus dem schwefelsaurem Zink das Metall durch das kohlensaure Natron als kohlensaurer Zink niedergeschlagen, und die Kohlensäure durch Ausglühen verflüchtigt; durch den Ueberschuß von kohlensaurem Natrum wird nicht allein eine vollständige Zersetzung des schwefelsauren Zinks bewirkt, sondern auch die Bildung eines basischen schwefelsauren Zink verhindert.

Die Bestandtheile des Zinkoxyds sind: 1 M. G. Zink = 32 + 1 M. G. Sauerstoff = 8; hat sohin die Zahl 40.

Das Zinkoxyd wird in der Weißglühhitze durch Kohle reducirt; bildet mit Wasser ein Hydrat, das durch Fällen eines Zinksalzes mit Kali- oder Natrumlösung als ein weisses Pulver gewonnen wird.

Wird innerlich in Pulverform gegeben, doch sollen keine Säuren beygesetzt werden; äußerlich wendet man es in Salben an.

Mit der Hydrochlorsäure (Acidum hyrdrochloricum s. Acid. muriaticum) und Zink stellt man durch Auflösen des reinen Zinkoxyds (s. Nro. 492.) unter gelindem Erwärmen, Filtriren und Verdunsten zur Trockne in einer Porcellainschaale den einfachen Chlorzink (Chloretum zincicum) oder den salzsauren Zink (Zincum muriaticum) dar, der eine feste bräunliche Masse von herbem säuerlichen Metallgeschmack bildet, und zu Pulver gerieben in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt werden muß.

Will man den in neuerer Zeit als Arzneymittel eingeführten Zinkäther (Aether Zinci) bereiten, so wird ein Theil dieses trocknen Chlorzinks mit 8 Theilen Schwefel-Aether in einem verstopften Glase durch Schütteln aufgelöset.

493. Oxymel. Sauerhonig.

Bereitungsart s. S. 386. Nro. 493.

494. Oxymel Oxiduli Cupri. Kupferoxydhaltiges Sauerhonig.

Bereitungsart s. S. 386. Nro. 494.

Das Kupferoxydul wird durch das Honig theilweise reducirt.

Wird äußerlich als Salbe gebraucht.

495. Oxymel Scillae. Meerzwiebel-Sauerhonig.

Bereitungsart s. S. 387. Nro. 495.

496. Pasta Althaeae. Eibischpaste.

Bereitungsart s. S. 387. Nro. 496.

497. Pasta Druparum Jujubae. Brustbeerenpaste.

Bereitungsart s. S. 387. Nro. 497.

498. (Sub-) Phosphos Sodae. Phosphorsäuerliche Soda.

Bereitungsart s. S. 389. Nro. 498.

Dieses Natrum war schon den alten Chemikern als ein Bestandtheil des Harns bekannt; i. J. 1785. aber gab Klapproth genaue Aufschlüsse über seine Natur.

Es werden bey angeführter Bereitungsart die Knochen durch Schwefelsäure vollkommen zerlegt, indem sie sich mit dem Kalke der Knochen vermöge näherer Verwandtschaft zu schwefelsaurem Kalk oder Gyps verbindet, während die freygewordene Phosphorsäure an das Natron tritt, zu phosphorsaurem Natron umgewandelt wird, und die Kohlensäure entweicht. Kohlensaures Natron im Ueberschusse trägt zur Darstellung schöner Krystallen sehr Vieles bey, wenn anders die Lauge sehr langsam verdunstet und abgekühlt wird.

Ein reineres phosphorsaures Natron erhält man, wenn zu dessen Bereitung die durch Salpetersäure dargestellte Phosphorsäure (s. S. 267. Nro. 283. u. S. 1045.) angewendet wird.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Natrum = 32 + 1 M. G. Phosphorsäure = 36 + 12 M. G. Wasser = 108; hat sohin die Zahl 176.

Es verwittert leicht in warmer Luft, auch zerfließt es in der Hitze in seinem Krystallwasser, kommt in der Glühhitze in einen wasserhellen Fluß, und erstarrt beym Erkalten zu einer milchigen perlfarbigen Salzmasse, die wasserleeres, phosphorsaures Natrum ist, sich im Feuer nicht verflüchtigt, aus gleichem M. G. Natrum und Phosphorsäure besteht, und sohin die Zahl 68 hat.

Es wird innerlich als Abführungsmittel gegeben, und soll nicht mit Schwefel- Salpeter- und Salzsäure, kohlensaurem Kali, noch mit erdigalkalischen Erden und Metallsalzen verbunden werden.

499. Phosphorus. Phosphor.

Wurde 1696. von Brand entdeckt.

Bereitungsart s. S. 390. Nr. 499. (s. a. S. 1046.)

Der Phosphor ist in gewöhnlicher Temperatur fest, von der Härte und Zähigkeit des Wachses, gelblichweiß und durchscheinend, bey 36° R. schmilzt er, durch Schütteln mit Wasser kann man ihn im geschmolzenen Zustande in einen feinen Staub verwandeln; bey + 224° kommt er ins Sie-

den und läßt sich in verschlossenen Gefäßen überziehen; an der athmosphärischen Luft, im Stickgas und andern Gasarten verdampft er schon bey gewöhnlicher Temperatur in weißen knoblauchartig riechenden Dämpfen, die im Dunkeln leuchten, lange Zeit im Wasser aufbewahrt, überzieht er sich mit einer weißen Rinde, die man für ein Oxydul ansieht; bei + 60° R. entzündet er sich an freyer Luft und brennt mit heller gelbweißer Flamme, unter der Glocke von Sauerstoffgas aber mit weißem blendendem Lichte. Die Oxydationsstufen des Phosphors s. S. 1045.

Er ist unlöslich im Wasser, löslich aber im Aether, Alkohol und Oelen; sein M. G. ist = 16.

Er muß, da er giftig wirkt, innerlich mit Vorsicht gebraucht werden.

Pillulae, Pillen.

Die allgemeinen Regeln ihrer Bereitung s. m. S. 390 und 391.

---

500. Potassa pura liquida. Flüssige reine Pottasche.

Ihre Bereitungsart scheinen schon die Griechen und Römer gekannt zu haben. Paul Aegineta und Geber, der im 8ten Jahrhundert lebte, gaben Vorschrift zu ihrer Bereitung.

Bereitungsart s. S. 392. Nro. 500.

Der Kalk entzieht hier dem kohlensäuerlichen Kali die Kohlensäure, bildet damit kohlensauren Kalk, der durch Absetzen und Durchseihen von der Lauge abgeschieden wird, die nun eine Lösung von ätzendem Kali in Wasser darstellt. Diese Aetzlauge kann man nach der S. 344. gegebenen Vorschrift zur Bereitung der wasserstoffsauren geschmolzenen reinen Pottasche benützen.

Wenn man das Aetzkali bereitet, so enthält die Auflösung einige fremdartige Salze, z. B. schwefelsaures Kali und Chlorkalium, meistens auch etwas Kieselerde. Wird die Lauge mit Ueberschuß von Aetzkalk behandelt, so verbindet sich der reine Kalk mit der Kohlensäure zu kohlensaurem Kalk, und das Kali wird ätzend; der Ueberschuß von Aetzkalk bindet nun auch die in der Pottasche befindliche Kieselerde, hält sie zu-

rück, und verhindert nebstbey, daß das Kali während dem Verdunsten keine Kohlensäure aufnimmt. Das ätzende geschmolzene Kali (s. S. 431. S. 1116) ist ein Hydrat, das die thierische Faser schnell zerstört, an der Luft zerfließt, sich leicht im Wasser und auch im Alkohol auflöset, mit fetten Oelen Seifen darstellt, und die Harze in seifenartige Gemische verändert.

Eben so leicht löset es Beryllerde, Kieselerde und Thonerde, giebt mit Säuren Salze mit Kali-Base, deren gesättigte Lösung mit Chlorplatin versetzt ein gelbes schwerauflösliches Platindoppelsalz fallen läßt, und aus der eine concentrirte Lösung von Weinsteinsäure Weinstein abscheidet.

Das trockne Kalihydrat besteht aus 1 M. G. Kali = 48 + 1 M. G. Wasser = 9; hat sohin die Zahl 57.

Pulpae, Pulpen oder Marke.

Die allgemeinen Regeln ihrer Bereitung s. m. S. 392 und 393.

501. Pulpa Cassiae. Cassienpulpe oder Cassienmark.

Bereitungsart s. S. 393. Nro. 501.

502. Pulpa Ebuli. Zwerhollunderpulpe oder Mark.

Bereitungsart s. S. 394. Nro. 502.

503. Pulpa Prunorum. Pflaumenpulpe oder Mark.

Bereitungsart s. S. 394. Nr. 503.

504. Pulpa Sambuci. Hollunderpulpe oder Mark.

Bereitungsart s. S. 394. Nro. 504.

505. Pulpa Tamarindorum. Tamarinden-Pulpe oder Mark.

Bereitungsart s. S. 395. Nro. 505.

Pulveres, Pulver.

Die allgemeinen Regeln ihrer Bereitung sind 395. und 396. angeführt.

506. **Pulvis alterans Plumeri.** Plumer'sches Alterirpulver.

Bereitungsart s. S. 396. Nro. 506.

507. **Pulvis antispasmodicus Stahlii.** Stahl'sches schweißtreibendes Pulver.

Bereitungsart s. S. 397. Nro. 507.

508. **Pulvis aromaticus.** Gewürzhaftes Pulver.

Bereitungsart s. S. 397. Nro. 508.

509. **Pulvis Colocynthidis gummosus.** Gummiges Coloquintenpulver.

Bereitungsart s. S. 398. Nro. 509.

* **Pulvis cosmeticus.** Waschpulver.

M. n. geschälte süße und bittere Mandeln von jeden ½ Pfd., stoßt sie gut, und setzt 1 Loth gepulverten Wallrath (Spermacet), 2 Unzen florentinisches Veilchenwurzelpulver, und eben so viel äußerst fein geriebenen weissen Bolus, Benzoepulver und kohlensaures Kali von jedem ½ Drachme zu, und gebe noch Pomeranzenblüthenöl, Lavendelöl und Nelkenöl von jedem 15 Tropfen bey.

* **Pulvis dentifricus.** Zahnpulver.

M. n. präparirte Austernschaalen 6 Drachmen, gepulverte florentinische Veilchenwurzel 1 Drachme, mische beyde Pulver auf's innigste zusammen, und setze dann eine Auflösung von 5 Gr. Cochenille und 8 Gr. Alaunpulver nach und nach diesem Gemische bey, das dadurch eine hochrothe Farbe, wenn Alles fleißig unter einander gerieben wird, erhält, gegen das Ende setze man 3 Tropfen Nelken-Oel bey.

510. Pulvis Ferri alcoholisatus. Alkoholisirtes Eisenpulver.

Bereitungsart s. S. 398. Nro. 510; s. a. Nro. 428.

* Pulvis gummosus. Gummiges Pulver.

M. n. gepulvertes Mimosengummi 3 Unzen,
Süßholzwurzelpulver 1 Unze,
gepulverten weißen Zucker 2 Unzen,
und menge Alles gut.

Die mit * bezeichneten Vorschriften sind aus der preuß. Pharm. entlehnt, welche dieses letztere Pulver an die Stelle der Species Diatragacanthae (Traganth-Species) vorschlägt.

511. Pulvis Ipecacuanhae opiatus. Mohnsafthaltiges Brechwurzel-Pulver.

Bereitungsart s. S. 398. Nr. 511.

* Pulvis Liquiritiae compositus. Zusammengesetztes Süßholzpulver.

(Pulvis pectoralis.)

M. n. Sennesblätterpulver,
Süßholzwurzelpulver von jedem 3 Unzen,
Gepulverten Zucker 1½ Pfd.
Anispulver 1 Unze,
gereinigten Schwefel 2 Unzen,
und menge alles gut durcheinander.

* Pulvis Magnesiae cum Rheo. Magnesiapulver mit Rhabarber.

(Pulvis pro Infantibus. Kinderpulver.)

M. n. kohlensaure Magnesia 1 Unze,
Fenchenölzucker ½ Unze,
Rhabarberpulver 2 Drachmen,
gepulverte florentinische Veilchenwurzel 1½ Drachm.
und menge Alles sehr gut durcheinander.

*** Pulvis sternutatorius. Niesepulver.**

M. n. Majorankraut,
Amberkraut (Marum verum),
florentinische Veilchenwurzel, von jedem in gepulvertem Zustande 1 Unze,
und menge Alles gut durcheinander.

---

512. Resina Jalappae. Jalappenharz.

Bereitungsart s. S. 399. Nro. 512.

Dieses künstlich gewonnene Harz ist mancher Verfälschung unterworfen, vorzüglich mit Kolophonium. Man entdeckt diesen Betrug, wenn man etwas Jalappenharz in der möglichst kleinsten Menge Alkohol auflöset, die Lösung durch Wasser zersetzet, und in die entstandene milchichte Flüssigkeit vorerst Kali-Aetzlauge zutröpfelt, bis der Niederschlag wieder aufgelöset ist, dann erst setzt man noch 1 Theil Aetzlauge bey; war das Jalappenharz unverfälscht, so bleibt Alles ungetrübt, war aber Kolophonium darunter, so bildet sich ein Niederschlag, weil die entstandene Kolophoniumseife wohl im Wasser, nicht aber in Aetzlauge löslich ist.

---

513. Rotulae Menthae piperitae. Pfeffermünzzeltchen.

Bereitungsart s. S. 400. Nro. 513.

Die neue Preuß. Pharm. giebt folgende Vorschrift:

M. n. 4 Unzen Zuckerkuchen (weiße Zuckerzeltchen), schütte sie in ein gläsernes Gefäß, in welches vorher 30 Tropfen Essigäther und 12 Tropfen Pfeffermünzöl gegossen, und durch Bewegen an die Glaswände gebracht wurden, und imprägnire die Zeltchen mittelst Durcheinanderschütteln mit dem ölhaltigen Aether.

Sapones, Seifen.

514. Sapo alcoholico-ammoniatus. Geistige Ammoniakseife.

Bereitungsart s. S. 400. Nro. 514.

515. Sapo Ammoniae oleaceus. Ammoniak-Oelseife.

Bereitungsart s. S. 401. Nro. 515.

*Sapo aromaticus pro Balneis. Gewürzhafte Seife zu Bädern.

M. n. gepulverte weiße spanische Seife 4 Unzen,
Kraftmehl 2 Unzen,
gepulverte florentinische Veilchenwurzel 1 Unze,
schwarzen Perubalsam 7 Tropfen,
Bergamottenöl,
Zitronenöl und
Lavendelöl, von jedem 1 Skrupel;
und menge Alles gut durcheinander.

*Sapo cosmeticus. Putz- oder Waschseife.

M. n. gepulverte feinste spanische Seife 3 Unzen,
gepulverte florentinische Veilchenwurzel 1 Unze,
Lavendelöl ½ Drachme,
Bergamottenöl 1 Skruppel;
man menge Alles gut durcheinander, und mache mit etwas Rosenwasser eine Kugel daraus.

516. Sapo Hydrosulphureti Oxyduli Stibii sulphurati. Schwefelwasserstoffhaltige, geschwefelte Spießglanzoxydul-Seife.

Bereitungsart s. S. 401. Nro. 516.

517. Sapo Jalappinus. Jalappenseife.

Bereitungsart s. S. 402. Nro. 517.

Diese gehört in der Pharm. unter die Abtheilung der Harzseifen, von denen sie vermuthlich nur aus Versehen abgesondert dasteht.

518. Sapo Sodae amygdalinus. Soda-Mandelseife.

Bereitungsart s. S. 403. Nro. 518.

519. **Sapo sulphurato-ceratus.** Schwefelhaltige Wachsseife.

Bereitungsart s. S. 403. Nro. 519.

* **Sapo terebinthinatus.** Terpenthinölhaltige Seife.

(Balsamum vitae externum.)

M. n. weiße spanische gepulverte Seife,
Terpenthinöl, von jedem 1 Pfund,
kohlensaures Kali 2 Unzen,
mengt alles genau, daß eine salbenähnliche Seife entsteht.

Die drey mit Sternchen (*) bezeichneten Vorschriften sind aus der neuen Preuß. Pharm. entlehnt.

Wir glauben hier zum Nutzen angehender Pharmaceuten die

Molkenbereitung

einschalten zu müssen, und entlehnen die Vorschriften dazu ebenfalls aus der neuen Preuß. Pharmakopoe.

* **Serum Lactis dulce.** Süsse Molken.

M. n. frische Kuhmilch 2 Pfd.,
und füge
ausgetrockneten und 6 Stunden hindurch in 3 Unzen kaltem gemeinen Wasser eingetauchten Kälberlab,
zugleich mit dem zur Maceration angewendeten Wasser hinzu. Darauf setze man das Gemenge einer gelinden Wärme aus, und digerire es, bis die Gerinnung erfolgt ist. Endlich gieße man die Flüssigkeit ab und seihe sie durch.

* **Serum Lactis dulcificatum.** Versüßte Molken.

M. n. Kuhmilch 3 Pfund,
koche sie, und füge beym Beginnen des Kochens
gereinigten Weinstein 1 Drachme
hinzu. Nach beendeter Gerinnung seihe man die halb erkaltete Flüssigkeit durch, und koche sie mit der hinreichenden

Menge zu einem Schaum gebrachten Eyweißes bis zur Gerinnung des Eyweißes. Man füge der durchgeseihten Flüssigkeit

präparirte Austerschaalen,

soviel zur Neutralisation der Säure erfordert wird, hinzu, und filtrire sie. Wenn

*** Serum Lactis acidum, Saure Molken**

verlangt werden, werde ohne Zusatz von präparirten Auster-Schaalen filtrirt. Auf ähnliche Weise werden

*** Serum Lactis aluminatum, Alaun-Molken**

bereitet, indem man statt des gereinigten Weinsteins eine Drachme gepulverten rohen Alauns anwendet, und

*** Serum Lactis tamarindinatum, Tamarindenhaltige Molken,**

wenn man statt des gereinigten Weinsteins eine Unze Tamarindenmuß anwendet.

Species, Spezies.

Die allgemeinen Vorschriften zu ihrer Bereitung s. m. S. 404.

*** Species ad Enema. Spezies zum Klystier.**

Man nimmt nach der Preuß. Pharm.

Eybischkraut 2 Pfund,
Kamillenblumen 1 Pfund,
Leinsamen ½ Pfund;

wenn Alles zerschnitten und gestossen ist, vermenge man es.

520. Species aromaticae. Gewürzhafte Spezies.

Bereitungsart s. S. 405. Nro. 520.

521. Species emollientes pulverulentae. Pulverartige erweichende Spezies.

Bereitungsart s. S. 405. Nro. 521.

522. Species pectorales. Brust-Spezies.

Bereitungsart s. S. 405. Nro. 522.

Die neue Preuß. Pharm. enthält noch folgende Spezies:

* Species ad Decoctum Lignorum. Spezies zum Holztrank.

M. n. Quajakholz 2 Pfund,
Klettenwurzel,
Seifenkrautwurzel, von jedem 1 Pfund,
russische Süßwurzel,
(wofür auch unsere einheimische sehr tauglich ist), und
Sassafrasholz, von jedem ½ Pfund,
zerschneidet Alles und mischet es.

* Species ad Fomentum. Spezies zur Bähung.

M. n. Hopfen 1 Pfund,
Feldkamillen,
Lavendelblüthen,
Feldkümmelkraut, von jedem 3 Unzen,
zerschneide und vermenge es.

* Species ad Gargarisma. Spezies zum Gurgel-Absud.

M. n. Eibischkraut,
Fliederblüthen,
Malvenblüthen, von jedem gleich viel;
zerschneidet und mengt es.

* Species resolventes. Zertheilende Spezies.

M. n. Melissen,
gemeinen Dost, ohne Stengel (Origanum vulgare), von jedem 6 Unzen,
Feldkamillen,
Lavendelblumen und
Hollunderblüthen, von jedem 2 Unzen;
nachdem Alles zerschnitten ist, wird es vermengt.

*** Species ad suffiendum.** Spezies zum Räuchern. (Species pro Fumo.)

M. n. Weinrauch,
Benzoeharz,
Bernstein, von jedem ½ Pfund,
Lavendelblumen 2 Unzen.
Wird Alles zerschnitten, zerstossen und vermengt.

Hieran fügen wir noch die in den Apotheken und bey Materialisten so häufig abverlangten

*** Species pro Atramento,** Dinten-Spezies.

M. n. Gallusäpfel 3 Pfund,
Eisenvitriol 18 Unzen,
arabisches Gummi 9 Unzen,
Rosenalaun 2 Unzen,
stoßt Alles groblich und vermischt es.

Eine Vorschrift einer vorzüglich guten Dinte geben wir in folgender Uebersicht:

Gall-äpfel.	Eisen-Vitriol.	Arab. Gummi.	Essig.	Regen-wasser.	Menge der Dinte.
9 Loth	4 Loth	3 Loth	½ Maaß	2½ Maaß	3 Maaß
18 Loth	8 Loth	6 Loth	1 Maaß	5 Maaß	6 Maaß
27 Loth	12 Loth	9 Loth	1½ Maaß	7½ Maaß	9 Maaß
36 Loth	16 Loth	12 Loth	2 Maaß	10 Maaß	12 Maaß

523. Spongia officinalis cerata. Wachshaltiger Badeschwamm.

Bereitungsart s. S. 406. Nro. 523.

524. Spongia officinalis tosta. Gebrannter Badeschwamm.

Bereitungsart s. S. 406. Nro. 524.

Thierische Kohle hat einen Antheil an Jod und jodsaure Salze. Sie wird innerlich mit Zucker und Gewürzen versetzt, als Pulver (Kropfpulver (Pulvis struma-

lis), oder als wässerige Abkochung (Kropfwasser, (Aqua strumalis) gegeben.

525. Stannum raspatum. Geraspeltes Zinn.

Bereitungsart s. S. 406. Nro. 525.

Das Zinn läßt sich gut zu feinem Pulver machen, wenn es zuerst geschmolzen, dann in einen erwärmten Mörser gegossen, schnell gerieben, das feine Pulver vom gröbern durch ein Sieb abgesondert, und der Rückstand wiederholt so behandelt wird.

Zum arzneylichen Gebrauche muß reines ostindisches Blockzinn, nicht aber ein deutsches angewendet werden, da letzteres durchaus bleyhaltig ist.

Man giebt die Zinnfeile innerlich in Latwergen oder in Bissen- und Pillenform.

526. Stibiis Potassae. Pottaschehaltiges Spießglanz.

(Saures antimonsaures Kali, Kali stibicum; Acidum stibiosum et stibicum.)

Ein dem Basilius Valentinus schon im 15ten Jahrhundert bekanntes Präparat.

Bereitungsart s. S. 407. Nro. 526.

Da hier bey der angegebenen Mischung Salpeter überschüssig ist, so wird beym Verpuffen durch den Sauerstoff der Salpetersäure aller Schwefel in Schwefelsäure, und alles Antimon in Antimonsäure verändert, es besteht demnach die erhaltene Masse aus schwefelsaurem Kali nebst unzerlegtem Salpeter, so wie durch die Hitze gebildetes untersalpetrichtsaures (1032. 1.), Stickoxyd- und freyes Kali. Dieses ist das früher im Gebrauch gewesene ungewaschene schweißtreibende Spießglanz (Antimonium diaphoreticum non ablutum.) Wird dieses Präparat mit Wasser ausgekocht, so bleibt die Antimonsäure in Verbindung mit 1 Theil Kali, als saures antimonsaures Kali zurück, während sich die salzigen Theile auflösten, und dieser Rückstand ist das ausgewaschene schweißtreibende Spießglanz.

Wurde das Abflußwasser abgedampft, so erhielt man durch Kryſtalliſation zuerſt ſchwefelſaures Kali, zuletzt aber ſalpetrichtſaures Kali, welches Spießglanzſalpeter (Nitrum antimoniatum) genannt wurde. Dampfte man aber das Abwaſchwaſſer zur Trockniß ein, ſo hieß die erhaltene Salzmaſſe durch Eindicken gewonnener Spießglanzſalpeter (Nitrum antimoniatum per Inspissationem). Wird äußerſt ſelten mehr in der Arzneykunde gebraucht.

Succi expressi, Ausgepreßte Säfte.

Die allgemeinen Regeln zu ihrer Bereitung ſ. m. S. 407 u. 408.

---

527. Succinas Ammoniae. Bernſteinſaures Ammoniak.

Dieſes Mittel wurde im 17ten Jahrhundert bekannt.

Bereitungsart ſ. S. 408. Nro. 527.

Die Bernſteinſäure tritt hier in Verbindung mit dem Ammonium, und wird dadurch bernſteinſaures Ammonium, während die freygewordene Kohlenſäure unter Aufbrauſen in Gasform entweicht.

528. Succinas Ammoniae liquidus. Flüſſiges bernſteinſaures Ammoniak.

Bereitungsart ſ. S. 409. Nro. 528.

Auch hier gilt die obige Erklärung des Vorganges; das bernſteinſaure Ammonium bleibt aber in dem Waſſer der ammoniakaliſchen Flüſſigkeit gelöſet, während das brenzliche Thieröl, und das der Bernſteinſäure anhängende Oel des Bernſteins zum Theil ausgeſchieden auf dem Filter bleibt, zum Theil aber auch ſich in der Flüſſigkeit gelöst halten, die man deßhalb als eine Verbindung von bernſteinſaurem Ammonium, Bernſteinöl und Thieröl mit Waſſer betrachtet werden kann.

Das zu dieſem Präparat anzuwendende brenzlich-kohlenſäuerliche flüſſige Ammoniak muß rektificirt ſeyn, da das unrektificirte meiſtens zu ſehr verunreinigt iſt.

Dieses Mittel wird in Tropfen oder in Mixturen gereicht, aber es darf, zur Vermeidung einer Zersetzung, weder eine Säure, noch Base, noch auch ein Salz beygesetzt werden, die eine stärkere Säure oder Base enthalten.

529. Succus Citri. Citronensaft.

Unsers Dafürhaltens sollte dieser Saft bey der Abtheilung „Ausgepreßte Säfte" vor Nro. 527. eingeschaltet worden seyn.

Bereitungsart s. S. 409. Nro. 529.

Der Hauptbestandtheil des Citronensaftes ist die Citronensäure, die aber hier mit Aepfelsäure, Schleim, zuckerartigen Theilen und vielem Wasser verbunden ist.

Scheele kannte i. J. 1784 die Eigenthümlichkeit der Citronensäure (Acidum citricum), die sich noch in vielen andern säuerlichen Fruchtsäften mit andern Pflanzensäuren verbunden vorfindet.

Um die Citronensäure (Acidum citricum) aus dem Citronensafte darzustellen, sättigt man diesen mit Kreide, wäscht den schwerauflöslichen citronensauren Kalk, der sich bey dieser Arbeit bildet, gut mit Wasser aus, digerirt ihn mit Schwefelsäure, sondert den entstehenden Gyps ab, und läßt die Citronensäure unter den nämlichen Verhältnissen krystallisiren, wie dieß bey der Weinsteinsäure unter Nro. 288. S. 1056 ff. umständlich angegeben ist. 100 Pfund Citronensaft geben in der Regel 6 Pfund krystallisirte Citronensäure.

Diese krystallisirte Säure hat in 1 M. G. Säure = $58,\frac{3}{4}$ M. G. Wasser = 12; sohin also die Zahl 70.

Der Citronensaft läßt sich auch aufbewahren, wenn man ihn zuerst absitzen läßt, dann in gläserne Bouteillen füllt, etwas reines Provenceröl darauf gießt, und gut verkorkt in einen Keller stellt.

Ein guter Citronensaft soll zu einer Unze wenigstens $\frac{1}{2}$ Drachme einfach kohlensaures Kali zur Sättigung bedürfen. M. s. a. Nro. 368.

530. Suffitus oximuriaticus. Chlorin-Räucherung.

Bereitungsart s. S. 410. Nro. 530.

531. Sulphas Aluminae et Potassae acidulus depuratus. Schwefelsaure, säuerliche, pottaschehaltige Thonerde.

Bereitungsart s. S. 411. Nro. 531.

(M. s. a. S. 572. Nro. 60.)

Durch die vorgeschriebene Auflösung und nochmalige Krystallisation erhält man einen eisenfreyen Alaun.

Seine Bestandtheile sind: 3 M. G. Alaunerde = 51 + 1 M. G. Kali = 48 + M. G. Schwefelsäure = 160 + 24 M. G. Wasser = 216; hat sohin die Zahl 475.

Thomson's Angabe der quantitativen Verhältnisse der Bestandtheile des Alauns weichen in etwas ab; denn nach ihm besteht der Alaun aus 3 M. G. Alaunerde = 54 + 1 M. G. Kali = 48 + 4 M. G. Schwefelsäure = 160 + 25 M. G. Wasser = 225; und enthält sohin die Zahl 487.

Man giebt den Alaun innerlich und äußerlich, nur darf man ihn nicht mit Kalk, mit Baryt und mit Bleyoxydsalzen, mit Kalien und Magnesia zusammenbringen, weil er sonst zersetzt würde.

532. Sulphas Aluminae et Potassae acidulus ustus. Gebrannte, schwefelsaure, säuerliche pottaschehaltige Thonerde.

Bereitungsart s. S. 411. u. 412. Nro. 532.

Der Alaun schmilzt in gelinder Hitze in seinem Krystallisationswasser, das er nach und nach fahren läßt, und in eine weiße lockere schwammige aufgeblähte Substanz übergeht, welche gebrannter Alaun (Alumen ustum) genannt wird, gleich nach dem Brennen weder Geschmack noch

Löslichkeit im Wasser hat, beides aber durch längeres Liegen an der Luft erhält. Es ist also die Angabe zu berichtigen, daß der gebrannte Alaun an der Luft unveränderlich sey. s. Bayer. Pharm. S. 412. Z. 2. v. o.

Durch anhaltendes Glühen wird der Alaun zerlegt, wobei ein Theil der Schwefelsäure als Sauerstoffgas und schweflichte Säure entweicht, und schwefelsaures Kali und Alaunerde im Rückstande bleibt.

Der gebrannte Alaun wird nur äußerlich als Aetzmittel angewendet.

533. Sulphas Cupri. Schwefelsaures Kupfer.

Bereitungsart s. S. 412. Nro. 533.

Es war dieses Mittel schon den Griechen und Römern bekannt.

Das schwefelsaure Kupfer wird häufig im Großen bereitet, indem man geröstete Kupferkiese der Verwitterung an der Luft aussetzt, dann mit Wasser auslaugt, dieses abdampft und zur Krystallisation bringt. Ein anderes Verfahren befolgen die Franzosen, welche Kupfer mit Schwefel zusammenschmelzen, dadurch ein künstliches Kupferkies bereiten, und dann durch Rösten und Verwittern an der Luft das Salz auf die eben angegebene Weise darstellen, welches aber wie das vorige immer mit Eisen und schwefelsaurem Zink verunreinigt ist.

Nach der oben angegebenen Vorschrift löset die koncentrirte und verdünnte Schwefelsäure das Kupfer sehr gut auf, es entwickelt sich dabey reichlich schweflichte Säure, indem das Kupfer der Schwefelsäure Sauerstoff entzieht, sich dann in der unzersetzten Schwefelsäure auflöset, und mit ihr das schwefelsaure Kupfer darstellt.

Beim Erhitzen verliert dieses Kupfersalz sein Krystallisationswasser, und erscheint dann als ein blaulichtweißes Pulver; erhitzt man es in einer Retorte, so geht zuerst das Krystallisationswasser über, darnach, wenn die Retorte anfängt roth zu glühen, erscheinen weiße Dämpfe der koncentrirten Schwefelsäure in Begleitung von einem neblichten Gas, das aus schweflichtsaurem und Sauerstoffgas zusam-

mengesetzt ist, und im Rückstande bleibt schwarzes Kupfer-Oxyd.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Kupferoxyd = 80 + 2 M. G. Schwefelsäure = 80 + 10 M. G. Wasser = 9; und hat sohin die Zahl 250.

534. Sulphas Cupri aluminosus. Alaunhaltiges schwefelsaures Kupfer.

Bereitungsart s. S. 413. Nro. 534.

In dieser Vorschrift vermißt man den einen Bestandtheil dieses Augenmittels; denn es wird aus gleichen Theilen Kupfer-Vitriol, Alaun und Salpeter durch schnelles Schmelzen in dem Krystallwasser dieser Salze bereitet und zuletzt der achte Theil Kampher beygesetzt.

535. Sulphas Cupri et Ammoniae. Schwefelsaures, ammoniakhaltiges Kupfer.

Weißmann lehrte es 1757. zuerst darstellen, und Acoluth theilte das jetzt gebräuchliche Verfahren mit.

Bereitungsart s. S. 413. Nro. 535.

Das Ammoniak zerlegt dabei anfangs das schwefelsaure Kupferoxyd, das abgeschieden, vom überschüssigen Ammoniak aber wieder aufgelöset wird, und bildet nun unter Beitritt der Schwefelsäure ein basisches Doppelsalz aus Ammoniak, Schwefelsäure und Kupferoxyd, der Weingeist aber verbindet sich mit dem Wasser und fällt das darin unlösliche Salz.

Es besteht aus 1 M. G. Kupferoxyd = 80 + 4 M. G. Ammoniak = 68 + 2 M. G. Schwefelsäure = 80 + 2 M. G. Wasser = 18; hat sohin die Zahl 246.

Man giebt dieses Salz in Pulver- und Pillenform und auch in wässerigen Lösungen, nur sollen Säuren, fixe Alkalien und Salze aus seiner Mischung ausgeschlossen bleiben. Löset man 1 Gran dieses Salzes in 240 Gr. Wasser, so erhält man das blaue Augenwasser (Aqua saphirina.)

536. Sulphas Magnesiae purus. Reine schwefelsaure Talkerde.

Bereitungsart s. S. 415. Nro. 536.
(M. s. a. S. 574. Nro. 61.)

Die Bestandtheile dieses Präparates sind: 1 M. G. Bittererde = 20 + 1 M. G. Schwefelsäure = 40 + 7 M. G. Wasser = 63; hat sohin die Zahl 23.

Es wird in seiner Auflösung als Abführungsmittel gegeben; Kali, Natrum und Ammoniak sollen nicht damit in Berührung gebracht werden.

537. Sulphas Oxiduli Ferri. Schwefelsaures Eisenoxydul.

Es war dieses Präparat schon im 3ten Jahrhundert nach unserer Zeitrechnung bekannt.

Bereitungsart s. S. 415. Nro. 537.

Es erzeugt sich in schwefeleisenhaltigen Gruben, und wird im Großen aus dem Schwefelkies- und dem natürlichen Schwefeleisen wie der Kupfervitriol bereitet, s. Nro. 533; ist jedoch die Säure sehr vorwaltend, so wird die Lauge mit Eisen gesättiget. Das durch Krystallisation erhaltene Salz, der gemeine Vitriol, ist jedoch mit Kupfer, Zink, Mangan-Oxyd verunreinigt und zum Arzneygebrauche untauglich. Man bereitet es deßhalb zu diesem Behufe nach der in der Bayer. Pharm. angegebenen Vorschrift.

Das Eisen entzieht dem Wasser den Sauerstoff, wird dadurch oxydulirt, der Wasserstoff entweicht in Gasform, und das entstandene Eisenoxydul verbindet sich mit der Schwefelsäure zum Metallsalze; als solches äußert es ein großes Bestreben, noch mehr Sauerstoff aufzunehmen, wodurch es ein basisches schwefelsaures Eisenoxydul würde, das sich nicht in der Lösung halten könnte, sondern auf den Boden fallen würde; man muß deßhalb die Krystalle schnell trocknen und selbst vor dem Zutritt der Luft bewahren.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Eisenoxydul = 36 + 1 M. G. Schwefelsäure = 40 + 6 M. G. Wasser = 54; hat sohin die Zahl 130.

Das schwefelsaure Eisenoxydul wird sowohl in Lösungen als in Pulver- und Pillenform innerlich gegeben, nur dürfen keine gerbestoffhaltigen Mittel, keine Barytsalze, keine Alkalien u. dgl., zur Vermeidung einer Zersetzung, in Verbindung damit gebracht werden.

538. Sulphas Potassae depuratus. Reine schwefelsaure Pottasche.

Reinigungsart s. S. 416. Nro. 538.
(M. s. a. S. 574. Nro. 162.)

Es mag nun das einfach schwefelsaure Kali im Großen fabrikmäßig bereitet, oder bei pharmaceutisch-chemischen Arbeiten als Nebenprodukt gewonnen werden, so muß es zum arzneylichen Gebrauche nach der gegebenen Vorschrift gereiniget werden.

Seine Bestandtheile sind: 1 M. G. Kali = 48 + 1 M. G. Schwefelsäure = 48; und hat sohin die Zahl 88.

Es enthält kein Krystallisationswasser, ist in Alkohol unlöslich, und verwandelt sich durch glühende Kohle in einfaches Schwefelkalium.

Es wird innerlich in Pulverform gegeben, wobey man weder, Kalk und Queckfilbersalze, noch Weinsteinsäure damit in Verbindung setzen soll.

539. Sulphas Sodae. Schwefelsaure Soda.

Reinigungsart s. S. 417. Nro. 589.

Es wurde dieses Salz i. J. 1658. von Glauber entdeckt, dessen Namen es noch führt, kommt theils in der Natur vor, theils wird es als Nebenprodukt pharmaceutisch-chemischer Arbeiten gewonnen, und im Großen aus dem Pfannenstein vieler Salzsoolen dargestellt. Es krystallisirt in wasserhellen quadratischen Oktaëdern, rhombischen oder unregelmäßig sechsseitigen gestreiften Säulen, die mit 2—4 oder 6 Flächen zugespitzt sind. Der Geschmack ist kühlend bitterlichsalzig. Die Bestandtheile sind: 1 M. G. Natrum = 32 + 1 M. G. Schwefelsäure = 40 + 10 M. G. Wasser = 90; hat sohin die Zahl 162. An der trockenen Luft verliert es sein Krystallisationswasser, und heißt dann zerfallenes schwefelsaures Natrum (Natrum sulphuricum dilapsum s. siccatum), besteht als solches aus gleichem M. G. Schwefelsäure und Natrum, und hat also die Zahl 72. In starker Rothglühhitze schmilzt es ohne Zerlegung und Verflüchtigung; bey seiner Auflösung in Wasser wird Wärme frei.

Reines Glauberſalz ſoll ungefärbt und neutral ſeyn, ſeine wäſſerige Löſung ſoll weder durch ätzendes, durch kohlenſaures Kali und ſchwefelſaures Silber gefällt, noch durch Hydrothionſäure verändert werden, und eben ſo wenig darf ſich beim Zuſammenreiben mit Aetzkali Ammoniakgeruch entbinden. Es wird wie das vorhergehende Salz, und unter den nämlichen Kautelen als Abführungsmittel gegeben.

540. Sulphas Sodae exsiccatus. Ausgetrocknete ſchwefelſaure Soda.

Bereitungsart ſ. S. 417. Nro. 540.

Das ſo eben Angeführte gilt auch von dieſem Salze.

541. Sulphas Zinci. Schwefelſaurer Zink.

Der weiße Vitriol war ſchon im 14ten Jahrhundert bekannt, und Brand entdeckte i. J. 1735. ſeine Beſtandtheile.

Bereitungsart ſ. S. 418. Nro. 541.

Es wird dieſes Salz im Großen durch Röſten der ſchwefelhaltigen Zinkerze, Verwittern, Auslaugen und Kryſtalliſiren gewonnen; das kryſtalliſirte Salz aber meiſtens in ſeinem Kryſtallwaſſer geſchmolzen, die Unreinigkeiten davon abgeſchöpft, ſodann ausgegoſſen, bis zum Erkalten gerührt, und noch feucht in hölzerne Kiſten oder Fäſſer gepackt; da aber auch dieſer Zink für den Arzneygebrauch zu unrein iſt, indem er Eiſen, Kupfer, Mangan, Kadmium in ſeiner Verbindung hat, ſo muß er nach der angegebenen Vorſchrift bereitet werden. Es erklärt ſich der dabey vorgehende Prozeß wie bey Nro. 533. u. 537.

Die Beſtandtheile des ſchwefelſauren Zinkoxyds ſind: 1 M. G. Zinkoxyd = 40 + 1 M. G. Schwefelſäure = 40 + 7 M. G. Waſſer = 63; hat ſohin die Zahl 143.

In anhaltender Hitze läßt der Zinkvitriol alles Waſſer fahren, und ſtellt eine weiße Salzmaſſe dar, die als kalcinirter weißer Vitriol im Gebrauche war.

Er wird ſowohl innerlich als Brechmittel, ſo wie äußerlich in Augenwäſſern und Salben angewendet. Die bey den ſchwefelſauren Salzen angegebenen zerlegenden Körper, ſo wie reine und kohlenſaure Alkalien, Hydrothionſäure, und hydrothionſaure Alkalien und blauſaures Eiſenoxydulkali dürfen damit nicht in Verbindung kommen.

542. Sulphur depuratum. Gereinigter Schwefel.

Reinigungsart s. S. 419. Nro. 542.

(M. s. a. S. 575. Nro. 63.)

Der Schwefel ist bis jetzt noch immer als ein einfacher nicht metallischer Stoff bekannt, und es gelang noch nicht, ihn in andere Elemente zu zerlegen. In den ältesten Zeiten hatte man schon Kenntniß von ihm, vermuthlich, weil er in der Natur gediegen schon vorkömmt, und häufig auch mit Metallen, mit Eisen und Kupfer verbunden, angetroffen wird, woraus er durch eine Art von Destillation abgeschieden, in Stangenform gebracht, unter der Benennung, Stangen-Schwefel in den Handel gegeben, oder durch Sublimation, wobei die Schwefeldämpfe in eine kalte Kammer geleitet werden, in der sie sich als ein feines Pulver niederschlagen, das als Schwefelblumen oder Schwefel-Blüthe (Flores Sulphuris s. Sulphur depuratum) versendet wird.

Der auf die angeführte Art gewonnene Schwefel ist nicht rein, sondern da er öfters mit schädlichen Metallen verbunden ist, zum Arzneygebrauche untauglich, und muß einer vorzüglichen Reinigung unterzogen werden. Auch durch Rösten der Schwefelkiese und durch Erhitzen von unten auf, gewinnt man den rohen Schwefel; die bey dem Reinigen desselben zurückbleibenden Unreinigkeiten wurden in kurze dicke Kegel geformt, und unter der Benennung Roßschwefel (Sulphur cabalinum) in den Arzneyschatz gebracht, und waren oft nichts anders, als Thonerde, von außen mit etwas Schwefel bestrichen. Um nun den Schwefel für den Arzney-Gebrauch taugbar zu machen, wird er nach der Vorschrift der Bayer. Pharm. gereiniget. Der Schwefel löset sich nicht in Wasser, wohl aber in Alkohol, Aether und Oelen; er ist ein Nichtleiter der Elektrizität, und schmilzt bey + 86 — 87° R. zu einer ölartigen Flüssigkeit; erhitzt man ihn bis auf + 160° R., so wird er dickflüssig, zähe und braun, nimmt aber bei allmähligem Erkalten die ölartige Flüssigkeit wieder an, und, wird er längere Zeit stark erhitzt, dann in Wasser gegossen, so bleibt er eine Zeit lang weich und lederartig, und taugt sehr gut zu Abdrücken. Bey einer Hitze

+ 235° R. entweicht der Schwefel als ein pomeranzenfarbiger Dampf, der sich an kalte Körper in zarten krystallinischen Theilchen anlegt.

Die gefährlichste Verunreinigung des Schwefels ist die mit Arsenik. Westrumb giebt ein Prüfungsmittel an, den Arsenikgehalt auszumitteln, welches dadurch geschieht, daß 500 Gran Schwefelpulver mit 600 Gran Salpetersäure, 400 Gran Salzsäure und 900 Gran Wasser eine halbe Stunde in einem Gläschen gekocht werden. Die filtrirte Flüssigkeit wird bis auf 2 oder 3 Drachmen verdunstet, dann mit 800 Gran Wasser und eben so viel Weingeist vermischt. In das Gemische wird eine glänzende Zinkstange gestellt. Enthält der Schwefel Arsenik, so wird das Zink sich nach einiger Zeit mit schwarzen Blättchen bedecken, welche, auf glühende Kohlen gebracht, weiße Nebel entwickeln, die einen knoblauchartigen Geruch verbreiten.

Das M. G. des Schwefels ist 16.

Der Schwefel wird innerlich in Pulverform gegeben, und äußerlich mit Fetten verbunden, in Salben.

Auf der Eigenschaft des Schwefels, sich mit fetten Oelen und vornämlich in der Hitze zu verbinden, beruht die Bereitung der Schwefelbalsame, deren in den Apotheken zwei verschiedene abverlangt werden. Wir entlehnen ihre Bereitung aus der neuen Preuß. Pharmak.

* Oleum Lini sulphuratum. Schwefelhaltiges Leinöl.

(Balsamum Sulphuris simplex.)

M. n. 8 Theile Leinöl, 2 Theile gepulverten gelben Schwefel, kocht dieselben in einem geräumigen, hinlänglich hohen irdenen glasirten oder eisernen Gefäße unter stetem Umrühren mit der Spatel, bis sie nach einem Aufbrausen zu einer gleichförmigen elastischen schwarzbraunen Masse sich vereinigt haben.

* Oleum Terebinthinae sulphuratum. Schwefelhaltiges Terpenthinöl.

(Balsamum Sulphuris terebinthinatum.)

M. n. 1 Thl. schwefelhaltiges Leinöl, Terpenthinöl 3 Thle., löset es durch Digestion auf, und verwahrt es in einem geschlossenen Gefäße.

Es ist von klarer rothbrauner Farbe.

543. Sulphur praecipitatum. Gefällter Schwefel.

Bereitungsart s. S. 419. Nr. 543.

Der Schwefel verbindet sich hier mit dem reinen Kali zu hydrothionsaurem Schwefelkali und hypo-schweflichtsaurem Kali, welche Verbindung durch die Säure zerlegt wird, wobey die Hydrothionsäure als Gas entweicht, die hypo-schweflichte Säure in Schwefel- und schweflichte Säure verwandelt, und der Schwefel in Vorbindung mit etwas Wasser als ein festes Hydrat (Schwefelmilch) niedergeschlagen wird. Wird wie der gereinigte Schwefel in der Medicin angewendet.

544. Sulphuretum Calcariae. Schwefelhaltige Kalkerde.

(Schwefel-Calcium. Calcium sulphuratum.)

War schon zu Ende des 17ten Jahrhunderts bekannt.

Bereitungsart s. S. 420. Nro. 544.

545. Sulphuretum Calcariae et Stibii. Schwefel- und spießglanzhaltige Kalkerde.

(Schwefelantimon-Calcium. Antimonium et Calcium sulphuratum,)

Ward von Hofmann im 18ten Jahrhundert entdeckt, von Westrumb i. J. 1793. untersucht, und seine Bereitung drey Jahre später von Bremser gelehrt.

Bereitungsart s. S. 421. Nro. 545.

546. Sulphuretum Hydrargyri et Stibii. Schwefelspießglanzhaltiges Queckfilber.

Wurde von Hurham in Mitte des 18ten Jahrhunderts in den Arzneyschatz eingeführt.

Bereitungsart s. S. 422. Nro. 546.

Das Queckſilber wird durch die Beyhülfe des Schwefel-Spießglanzes im Zuſammenreiben ſehr fein zertheilt und durch Zutritt von Sauerſtoff oxydulirt, wobey es ſich mit dem Schwefelſpießglanz auf's innigſte vermengt.

547. Sulphuretum Hydrargyri nigrum. Schwarzes ſchwefelhaltiges Queckſilber.

Bereitungsart ſ. S. 423. Nr. 547.

Die Oxydulation des Queckſilbers geſchieht wie bey dem vorhergehenden Präparate. Gelindes Erwärmen und allmähliges Beigeben von wenigem Waſſer beſchleunigt die Vereinigung.

Wird innerlich in Latwergen-, Pillen- und Pulverform gegeben.

548. Sulphuretum Hydrargyri rubrum. Rothes ſchwefelhaltiges Queckſilber.

(Hydrargyrum bi-sulphuratum rubrum.)

Bereitungsart ſ. S. 423. Nro. 548.

Queckſilber und Schwefel vereinigen ſich in der Hitze zum Schwefelqueckſilber, das im Anfange der Bildung ſchwarz iſt, in der Sublimationshitze aber roth wird.

Auch auf naſſem Wege kann man Zinnober bereiten, wenn man Schwefelleber-Löſung mit Queckſilber ſchüttelt und erwärmt.

Seine Beſtandtheile ſind 1 M. G. Queckſilber = 200 + 2 M. G. Schwefel = 32; hat ſohin die Zahl 232.

Der Zinnober iſt geſchmack- und geruchlos, löſet ſich weder in Waſſer noch in Weingeiſt, noch mit wäſſerigen Säuren oder Alkalien; er verbrennt, an der Luft erhitzt, mit blauer Flamme, ſtellt beim Kochen mit Königswaſſer ätzenden Sublimat dar, wobey ſich der Schwefel zum Theil abſcheidet, zum Theil in Schwefelſäure verwandelt wird; durch Eiſen, Kalk, Spießglanz, Zinn wird er auf trockenem Wege

zerlegt, der Schwefel entzogen, und das Queckſilber abgeſchieden.

Wird innerlich in Pulverform und in Mixturen gegeben.

549. Sulphuretum Potassae. Schwefelhaltige Pottaſche.

Geber im 8ten Jahrhundert kannte die Auflöſung des Schwefels in Kalilauge, und Albert v. Bollſtädt zeigte im 13ten Jahrhunderte die Bereitung der Schwefelleber aus Kali und Schwefel durch Schmelzen.

Bereitungsart ſ. S. 424. Nro. 549.

Vauquelin und Gay-Luſſac lieferten die Gewißheit, daß die Schwefelalkalien theilweiſe oder vollkommene Verbindungen der Alkalimetalle mit Schwefel ſeyen.

Wird Schwefel mit kohlenſaurem Kali erhitzt, ſo wird dieſes zerlegt, die Kohlenſäure ausgetrieben, der Sauerſtoff des Kali tritt größtentheils an einen Theil Schwefel, und bildet in gelinder Hitze Schwefeloxyd aus gleichem M. G. Schwefel und Sauerſtoff, während in ſtärkerer Hitze immer 3 M. G. Sauerſtoff des Kali ſich mit 1 M. G. Schwefel zu Schwefelſäure und dieſe Säure mit Kali zu Salzen verbindet. Das des Sauerſtoffs beraubte Kali (Kalium) tritt mit dem noch frey vorhandenem Schwefel zuſammen.

Die Schwefelleber wird am beßten innerlich im Waſſer gelöſet gegeben, jedoch ohne Zuſatz einer Säure, äußerlich nimmt man ſie unter Bäder.

Syrupi. Zuckerſäfte oder Syrupe.

Die allgemeinen Regeln zu ihrer Bereitung ſ. m. S. 424. u. 425.

550. Syrupus Althaeae. Eibiſch-Syrup.

Bereitungsart ſ. S. 425 u. 426. Nro. 550.

551. Syrupus amygdalinus. Mandel-Syrup.

Bereitungsart ſ. S. 426. Nro. 551.

* **Syrupus Balsami peruviani. Peru-Balsam-Syrup.**

(Syrupus balsamicus.)

M. n. schwarzen peruvianischen Balsam 1 Unze; digerire ihn in einem verschlossenen Gefäße
mit siedendem gemeinem Wasser 1 Pfund
einige Stunden hindurch. In zehn Unzen der nach dem Erkalten abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit löse man
höchstweißen Zucker 1½ Pfund,
daß durch ein einmaliges Aufwallen ein Syrup von gelblicher Farbe entstehe.

(Aus der neuen Preuß. Pharm.

552. Syrupus Berberis. Berberitzen-Syrup.

(Syrupus Berberidum.)

Bereitungsart s. S. 426. Nro. 552.

553. Syrupus Cerasorum acidorum. Sauerkirschen-Syrup.

Bereitungsart s. S. 427. Nro. 553.

554. Syrupus Chinae fuscae. Chinarinden-Syrup.

Bereitungsart s. S. 427. Nro. 554.

555. Syrupus Cinnamomi. Zimmt-Syrup.

Bereitungsart s. S. 427 u. 428. Nro. 555.

556. Syrupus Corticum Aurantiorum. Pomeranzenschaalen-Syrup.

Bereitungsart s. S. 428. Nro. 556.

557. Syrupus Mannae. Manna-Syrup.

Bereitungsart s. S. 428. Nro. 557.

558. Syrupus Mesembryanthemi crystallini. Eiskraut-Syrup.

Bereitungsart s. S. 428. Nro. 558.

559. Syrupus Papaveris rhoeados. Klatschr. Rosen-Syrup.

Bereitungsart s. S. 429. 559.

560. Syrupus Papaveris somniferi. Schlafmohn-Syrup.

Bereitungsart s. S. 429. Nro. 560.

561. Syrupus Rhei. Rhabarber-Syrup.

Bereitungsart s. S. 430. Nro. 561.

562. Syrupus Ribis rubri. Johannisbeeren-Syrup.

Bereitungsart s. S. 430. Nro. 562.

563. Syrupus Rubi Idaei. Himbeeren-Syrup.

Bereitungsart s. S. 430. Nro. 563.

564. Syrupus saccharinus. Zucker-Syrup.

Bereitungsart s. S. 431. Nro. 564.

565. Syrupus saccharinus cum Aqua Naphae. Zucker-Syrup mit Pomeranzenblüthen-Wasser.

Bereitungsart s. S. 431. Nro. 565.

566. Syrupus Sennae rosaceus. Rosenhaltiger Sennesblätter-Syrup.

Bereitungsart s. S. 431. Nro. 566.

567. Syrupus Succi Citri. Citronensaft-Syrup.

Bereitungsart s. S. 432. Nro. 567.

568. Syrupus Violae odoratae. März-Veilchen-Syrup.

Bereitungsart s. S. 432. Nro. 568.

Die neue Preuß. Pharm. führt noch einige Syrupe auf, von denen wir zwey ausheben.

*Syrupus Ipecacuanhae. Brechwurzel-Syrup.

M. n. zerstossene Brechwurzel 8 Scrupel, infundire sie mit siedendem Wasser auf eine Kollatur von 9 Unzen, setze nach dem Durchseihen 16 Unzen des allerfeinsten Zuckers bey, und bereite durch einmaliges Aufwallen den Syrup.

*Syrupus Senegae. Senegawurzel-Syrup.

M. n. zerschnittene Senegawurzel 1 Unze, koche sie mit $1\frac{1}{2}$ Pfund Wasser auf 10 Unzen Kollatur und bereite nach dem Durchseihen mit $1\frac{1}{2}$ Pfund feinsten Zuckers den Syrup.

---

569. Tartras Oxiduli Stibii et Potassae. Weinsteinsaure spießglanzoxydulhaltige Pottasche.

(Kali stibiato-tartaricum, Weinsteinsaures Antimonoxydulkali.)

Die Entdeckung dieses Mittels durch Mynsicht fällt in das Jahr 1631.

Bereitungsart s. S. 433 u. 434. Nro. 569.

Die Vorschriften zur Bereitung des Brechweinsteins sind sehr von einander abweichend, und man hat deren eine große Menge, z. B. aus dem Algarothpulver, aus dem Spießglanz-Safran, aus reinem Spießglanzoxydul u. dgl. Jedoch erhält man bei der Bereitung nach Vorschrift unserer Pharmakopöa ein reines Präparat ohne alle Spur einer fremden Beymischung.

Das verglaste Spießglanzoxydul bildet mit dem weinsteinsauren Kali ein basisches Doppelsalz, welches weinsteinsaures spießglanzoxydulhaltiges Kali (Brechweinstein) ist. Die ihm anhängende Schwefelsäure u. dgl. wird entfernt, die Säure tritt an das Kali; es bildet sich zugleich eine Verbindung von neutralem weinsteinsaurem Antimon-Oxydul, zerfließbar an der Luft, und daher auch unkryställi-

firbar, und in dieser Flüssigkeit sind der Arsenik, die fremden Metalle u. dgl. enthalten, weßhalb man sie abscheiden muß, aus welchem Grunde auch die Bereitung des Brechweinsteins durch Verdunstung zur Trockne verwerflich und gefährlich ist.

Man giebt den Brechweinstein in Pulvern und Lösungen in sehr kleinen Gaben innerlich, und in Salben äußerlich. Im ersten Falle hat man jeden Beysatz von den beyden weinsteinsauren Präparaten und bey den Spießglanzpräparaten angeführten, diese zerlegenden Substanzen zu vermeiden, so wie weder China noch sonstige gerbestoffhaltige Mittel damit zu verbinden.

570. Tartras Potassae. Weinsteinsaure Pottasche.

(Neutrales weinsteinsaures oder einfach weinsteinsaures Kali.)

Lemery kannte es schon im 17ten Jahrhundert.

Bereitungsart s. S. 435. Nro. 570.

Das Kali verbindet sich hier mit der freyen Säure des doppelt weinsteinsauren Kali (Weinstein), wodurch dieses wie das beygesetzte Kali in einfach oder neutrales weinsteinsaures Kali verwandelt wird, während die Kohlensäure unter Aufbrausen ausgeschieden wird. Es ist das in der gegebenen Vorschrift empfohlene allmählige Zusetzen des Weinsteins wohl in Acht zu nehmen; denn sonst würde die Mischung zu stark aufbrausen und übersteigen, dabei also bedeutender Verlust entstehen.

Im Verlaufe dieser Neutralisirung fällt der, dem Weinstein noch beygemischte, weinsteinsaure Kalk, so wie der geringe Antheil des Kali an Kieselerde ab, welche letztere in diesem feinzertheilten Zustande Kieselhydrat ist, als solches, beim Filtriren die Poren des Papiers verschließen und dadurch die Arbeit sehr verzögern würde. Aus dieser Ursache räth die Bayer. Pharm. an, die Lauge 24 Stunden an einem kalten Orte in der Ruhe stehen zu lassen, damit diese unauflöslichen Theile sich zu Boden setzen und die Filtration darnach ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann. Einige rauchen die Lauge sogleich zur Trockne ab, lösen das erhaltene Salz dann wieder in einer kleinen

Menge Wasser auf, lassen die Lösung zum nämlichen Zwecke ruhig stehen, und dicken sie dann nochmals ein.

Die Bestandtheile des einfach weinsteinsauren Kali sind 1 M. G. Kali = 48 + 1 M. G. Weinsteinsäure = 74; hat sohin die Zahl 122.

Es wird durch die Hitze zerstört; man giebt es innerlich in Lösungen, nicht aber in Pulver- oder Pillenform, wegen seiner Eigenschaft, die Feuchtigkeit anzuziehen; und da es sehr leicht zersetzt wird, so dürfen weder Säuren noch Bittersalz, Kochsalz, Glaubersalz u. m. a. neutrale Mittelsalze damit in Verbindung kommen.

571. Tartras Potassae boraxatus. Weinsteinsaure boraxhaltige Pottasche.

(Weinstein- und boraxsaures Natrumkali. Kali et Natrum boraxato-tartaricum.)

Le Fevre entdeckte dieses Salz i. J. 1732.

Bereitungsart s. S. 436. Nro: 571.

Hier muß es aber in der Uebersetzung heißen, anstatt kohlensäuerlicher Soda, boraxsaure Soda.

Das boraxsaure Natrum und der Weinstein bilden durch Austausch ihrer Bestandtheile ein Doppelsalz, das nach Buchholz ein Gemenge aus boraxsaurem Kali und weinsteinsaurem Natrum mit Ueberschuß an Weinsteinsäure sey.

Nach den Versuchen des Akademikers Vogel ist dieses Präparat nur eine Verbindung von Weinstein, boraxsaurem Natrum und etwas neutralem weinsteinsaurem Kali.

Nach Berzelius besteht der Boraxweinstein aus: 1 Antheil boraxsaurem Natrum, (1 Antheil Natrum und 6 Antheilen Boraxsäure), und 2 Antheilen weinsteinsaurem Kali (1 Antheil Natrum und 6 Antheilen Weinsteinsäure.)

Der nach obiger Vorschrift bereitete Boraxweinstein zerfließt an der Luft, nicht aber jener, welchen die Franzosen aus 1 Theil Boraxsäure und 7 Theilen gereinigtem Weinstein durch Auflösen in Wasser, Filtriren und Abdampfen zur Trockne bereiten, der aber dem obigen an Auflöslichkeit nicht nachsteht.

Der Boraxweinstein wird am zweckmäßigsten in wässerigen Lösungen gegeben; in Pulverform oder unter Pillen giebt man besser den angeführten französischen oder ein bloßes Gemenge von 1 Theil Borax und 3 Theilen Weinstein.

572. Tartras Potassae et Oxydi Ferri. Weinsteinsaure eisenoxydhaltige Pottasche.

(Weinsteinsaures Eisenoxydkali. Kali ferrotartaricum.)

Die erste Beschreibung des Eisenweinsteins haben wir schon im Anfange des 17ten Jahrhunderts durch Angelus Sala und die Stahlkugeln möchten um die Mitte des 18ten Jahrhunderts Aufnahme gefunden haben.

Bereitungsart s. S. 437. Nro. 572.

Das Eisen verbindet sich mit dem Weinstein unter Wasserstoffgas-Entwicklung zuerst zu weinsteinsaurem Eisenoxydul-Kali, das grauweiß und schwer löslich ist, beym Zutritt der Luft verbindet sich dieses Oxydul mit noch $\frac{1}{2}$ M. G. Sauerstoff, und wird dadurch zum Oxyd, welches mit Weinsteinsäure und weinsteinsaurem Kali das gebräuchliche Präparat darstellt.

Wird zu Bädern benützt.

573. Tartras Potassae et Sodae. Weinsteinsaure Pottasche und Soda.

(Weinsteinsaures Natrumkali. Kali natronato-tartaricum.)

Seignette entdeckte es i. J. 1672, hielt es aber geheim, bis Geoffroy und Boulduc es 1731 neuerdings entdeckten.

Bereitungsart s. S. 438. Nro. 573.

Der gereinigte Weinstein besteht aus 1 M. G. einfach kohlensaurem Kali mit 2 M. G. Weinsteinsäure; verbinden sich diese letztere M. G. mit Natron, so entstehen dadurch zwei einfach saure Salze: das einfach weinsteinsaure Kali und das einfach weinsteinsaure Natrum, welche sich beyde zu einem Doppelsalze, dem Seignetsalz, vereinigen, während die Kohlensäure des Kali in Gasform frey wird.

Die Bestandtheile dieses Doppelsalzes sind: 1 M. G. Kali = 48 + 1 M. G. Natrum = 32 + 2 M. G. Weinsteinsäure = 148 + 10 M. G. Wasser = 90; und macht somit die Zahl 180.

Es erfordert nach Brandes Versuchen bey gewöhnlicher Temperatur $1\frac{1}{2}$ Theile, bey + 30° R. nur $\frac{1}{3}$ Theil Wasser zur Lösung, und in höherer Temperatur zerfließt es in seinem Krystallwasser.

Man giebt es innerlich in Lösungen, und vermeidet Säuren, Bittersalz, Glaubersalz, Kochsalz, überhaupt alle Neutral- und Mittelsalze, die es zerlegen, damit zu verbinden.

---

574. Trochisci Ipecacuanhae. Ipecacuanhä-Zeltchen.

Bereitungsart s. S. 439. Nro. 574.

Außer diesen werden auch die nachstehenden häufig in den bayer. Apotheken abverlangt, deren Vorschrift wir aus der neuen preuß. Pharm. ausheben.

Trochisci bechici, Hustenzeltchen. Brust-Zeltchen.

M. n. Arabisches Gummipulver 2 Unzen,
florentinische Veilchenwurzel,
russische Süßholzwurzel,
Fenchelsamen, und
Anispulver, von jedem 4 Unzen,
gepulverten gereinigten Süßholzsaft 1 Pfd.

mit in hinreichender Menge gemeinen Wassers zu einem Schleime gebrachten Tragant, so viel erfordert wird, daß der Regel der Kunst nach eine Masse entstehe, aus welcher Zeltchen bereitet werden.

Unquenta, Salben.

Ihre Eigenschaften im Allgemeinen und die Regeln zu ihrer Beeitung s. m. S. 439 u. 440.

575. **Unquentum Adipocerae Cetorum, (Unquentum Cetacei.) Wallrath-Salbe.**

Bereitungsart s. S. 441. Nr. 575.

576. **Unquentum Balsami et Olei Laricis. Salbe aus Lerchenbaum-Balsam und Oel.**

(Unquentum Therebinthinae.)

Bereitungsart s. S. 441. Nro. 576.

Die neue preuß. Pharm. setzt glänzende Aloë der vorgeschriebenen Mischung noch bei.

577. **Unquentum Cantharidum cereum. Cantharidenwachssalbe.**

Bereitungsart s. S. 442. Nro. 577.

578. **Unquentum cereum. Wachssalbe.**

Bereitungsart s. S. 442. Nro. 578.

579. **Unquentum cereum Curcumae. Kurkumä-Wachssalbe.**

Bereitungsart s. S. 442 u. 443. Nro. 579.

580. **Unquentum Hydrargyri. Quecksilber-Salbe.**

Bereitungsart s. S. 443. Nro. 580.

581. **Unquentum Hydrargyri Louvrierii. Louvrier'sche Quecksilber-Salbe.**

Bereitungsart s. S. 443. Nro. 581.

582. **Unquentum laurino-camphoratum. Kampherhaltige Lorbeer-Salbe.**

Bereitungsart s. S. 444. Nro. 582.

583. **Unquentum Linariae. Leinkraut-Salbe.**

Bereitungsart s. S. 444. Nro. 583.

584. **Unquentum nitricum.** Salpeter-saure Salbe.

Bereitungsart s. S. 445. Nro. 584.

585. **Unquentum Picis empyreumaticae.** Salbe von brenzlichem Harze.

Bereitungsart s. S. 445. Nro. 585.

586. **Unquentum Resinae Elemi.** Elemi-Harzsalbe.

Bereitungsart s. S. 446. Nro. 586.

587. **Unquentum Sabinae.** Sevenbaum-Salbe.

Bereitungsart s. S. 446. Nro. 587.

588. **Unquentum Subacetatis Plumbi liquidi.** Salbe aus flüssigem, essigsäuerlichem Bleye.

Bereitungsart s. S. 447. Nro. 588.

589. **Unquentum Subcarbonatis Plumbi.** Salbe aus kohlensäuerlichem Bleye.

Bereitungsart s. S. 447. Nro. 589.

590. **Unquentum Sulphuris.** Schwefel-Salbe.

Bereitungsart s. S. 447. Nro. 590.

Wir fügen hier noch einige von dem Volke geschätzte Salben aus der neuen preuß. Pharm. an:

* **Unquentum basilicum.** Königssalbe.

M. n. Baumöl 3 Pfd.
gelbes Wachs,
Geigenharz (Kolophonium),
Hammeltalg, von jedem 1 Pfd.,
gemeinen Terpenthin ½ Pfd.

die bei schwachem Feuer flüssig gemacht, und durchgeseiht werden.

Sie sey von gelb-brauner Farbe.

*** Unquentum Hydrargyri citrinum.** Gelbe Queckſilber-Salbe.

(Balsamum mercuriale.)

M. n. gereinigten Queckſilbers 1 Unz.,
Salpetersäure 1 Unz. oder so viel erfordert wird,

man löse es durch Digestion auf, bis eine kleine Menge gelösten ätzenden Kalis einen rothgelben Niederschlag giebt. Die noch heiße Flüssigkeit vermenge man allmählig mit

flüssig gemachtem und erkaltetem Schweineschmalz 12 Unz.,

und gieße es in papierne Kapseln aus.

Sie sey von hell-gelblicher Farbe.

*** Unquentum Kali hydrojodici.** Jodwasserstoffsaure kalihaltende Salbe.

(Jodin-Salbe.)

M. n. Jodwasserstoffsaures Kali (Jodin) 1 Drachm.
kohlensaure Magnesia 6 Gran.

Man reibe sie unter Hinzufügung einiger Tropfen destillirten Wassers mit

Rosensalbe (oder Wachssalbe Nr. 578) 1 Unze,

daß eine weiße mit der Zeit gelb werdende Salbe entstehe.

Vina composita. Zusammengesetzte Weine.

591. Vinum Aurantiorum compositum.

Zusammengesetzter Pomeranzenwein.

Bereitungsart s. S. 448. Nro. 591.

Die neue preuß. Pharm. schreibt einen Beisatz von kohlensaurem Kali und Schwefeläther-Weingeist vor.

592. **Vinum Opii aromaticum.** Opium-haltiger Gewürz-Wein.

Bereitungsart s. S. 448. u. 449. Nro. 592.

594 (soll heißen 593.) **Vinum Rhei aromaticum.** Gewürzhafter Rhabarber-Wein.

Bereitungsart s. S. 449. Nro. 594.

596 (soll heißen 594). **Vinum stibiatum.** Spießglanzhaltiger Wein.

Bereitungsart s. S. 450. Nro. 596.

Hieran reihen wir noch den auch sehr gebräuchlichen

* **Vinum Chinae compositum.** Zusammengesetzter China-Wein.

M. n. Braune Chinarinde 4 Unz.,
Enzianwurzel und
Pomeranzenschalen, von jedem 1½ Unz.,
Malaga-Wein 4 Pfd.

Alles soll 8 Tage lang in Digestion stehen, dann ausgepreßt, und zuletzt filtrirt werden.

Zweyte Abtheilung.

Von den Reagentien.

597. Acetas Barytae. Essigsaures Baryt.

Bereitungsart s. S. 451. Nro. 597.

Kommt mit dem folgenden überein.

598. Acetas Barytae liquidus. Flüssiges essigsaures Baryt.

Bereitungsart s. S. 452. Nro. 598.

Auch kohlensaure Alkalien bilden damit weiße Niederschläge, und die Verbindungen des Baryts mit Säuren sind schwerer löslich, als ähnliche Verbindungen des Kalkes; man unterscheidet sie auch von denen des Strontians durch die gelbe Farbe, die sie der Weingeistflamme mittheilen, während diese durch Strontian roth gefärbt wird.

599. Acetas Plumbi depurati liquidus. Flüssiges reines essigsaures Bley.

Bereitungsart s. S. 452. Nr. 599. u. S. 257. Nr. 267. u. S. 1029. Nr. 267.

Auch durch blausaures Kali, so wie durch Galläpfel-Aufguß entstehen in den Bleylösungen weiße Niederschläge. Die Schwefelsäure aber wird durch die essigsaure Bleylösung in einer 18,000fachen Verdünnung noch entdeckt. (Pfaff).

Dieses Reagens wird auch zur Ausmittelung der Arsenikſäure gebraucht, mit welcher es einen weißen Niederschlag bildet, aus welchem sich durch Reduktion und Subli-

mation Bley und Arsenik darstellen lassen. Auch die Alkalien und alkalischen Erden schlagen das Bley aus seiner Auflösung, und der Niederschlag löst sich in reiner Salpetersäure, nicht aber im reinen Wasser. Die Reinheit des Wassers erkennt man auch daran, wenn es durch essigsaures Bley nicht getrübt wird.

600. Acetas Potassae liquidus. Flüssige essigsaure Pottasche.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 250. Nro. 270. u. S. 1032. Nr. 270.

601. Acidum aceticum concentratum. Konzentrirte Essigsäure.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 261. Nro. 274. u. S. 1034. Nro. 274.

Man entdeckt durch sie das Ammoniak in einer Flüssigkeit, indem, wenn eine mit Essigsäure bestrichene Glas-Röhre darüber gehalten wird, merkliche Nebel entstehen. Auch zur Trennung der Talkerde und des Kalkes von der Thonerde wird sie angewendet, indem nach vorausgegangenem Glühen, die letztere in Essigsäure unauflöslich wird.

602. Acidum arseniosum liquidum. Flüssige, arsenigte Säure.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 453. Nro. 602.

Findet außer den in der bayer. Pharm. angeführten Fällen nur wenig Anwendung.

603. Acidum boracicum. Boraxsäure.

Bereitungsart und Anwendung als Reagens s. S. 454. Nro. 603.

Auch von dieser Säure hat die bayer. Pharm. die wichtigste Anwendung als ein Reagens auf Arsenik angeführt.

604. Acidum hydrothionicum liquidum. Flüssige Hydrothionsäure.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 455. Nro. 604.

Durch einen Zusatz von concentrirter Salpetersäure wird die Hydrothionsäure zersetzt und Schwefel abgeschieden.

605. Acidum muriaticum concentratum. Konzentrirte Salzsäure.

Bereitungsart s. S. 264. Nro. 279. u. S. 1039. Nro. 279.

Die reine Salzsäure ist wasserhell, giebt mit Blutlauge keinen auf Eisengehalt deutenden Niederschlag; auch bringen Barytlösungen keine Schwefel verrathende Fällung hervor, und in der Hitze verflüchtiget sie sich ohne Rückstand. Sie wird meistens im verdünnten Zustande als Reagens angewendet, und schlägt Silber, Queckfilber, Bley u. dgl. aus ihren Auflösungen, zeigt die Gegenwart von Schwefelsäure, Schwefelkali und Schwefelleber in einer Flüssigkeit, bildet mit Kalien und Erden Salze, und dient zur Auflösung des in vielen Fossilien vorkommenden oxydirten Eisens.

606. Acidum nitricum. Salpetersäure.

Bereitungsart s. S. 266. Nro. 282. u. S. 1042. Nro. 282.

Durch die Verwandlung einiger Metalloxyde, und besonders des Eisen- und Manganoxydes in Hyperoxyde, werden diese in Salpetersäure unauflöslich, wodurch die Erden davon getrennt werden können.

Im verdünnten Zustande dient die Salpetersäure zur Abscheidung des Schwefels aus mehreren geschwefelten Metallen, als dem Schwefelbley, Schwefelkupfer und Schwefel-Silber, wobey der Schwefel als ein graues Pulver unaufgelöst zurückbleibt. Das Uebrige s. m. S. 1042. ff.

607. Acidum nitroso-oximuriaticum. Salpetrigsaure, oxygenirte Salz-Säure.

Bereitungsart s. S. 457. Nro. 607.

Ausser dem dort Angeführten gebraucht man sie auch zur Abscheidung des Silbers vom Golde, zur Auflösung des Zinns und Darstellung des salzsauren Zinnoxydes, so wie zur Zerlegung jener geschwefelten Metalle, welche der Einwirkung der Salpetersäure für sich widerstehen.

608. Acidum oxalicum. Sauerkleesäure.

Bereitungsart s. S. 457. Nro. 608.

Wird diese Säure zur Entdeckung der Kalkerde benützt, so darf in der zu prüfenden Flüssigkeit keine freye Säure existiren; im Falle, daß aber dieses wäre, so müßte die Säure vorerst mit Kali neutralisirt werden. Die Oxalsäure dient auch, um die Chinaalkaloide von andern mit diesen übereinkommenden Pflanzenalkaloiden zu unterscheiden, und bringt selbst in den zum 1000fachen verdünnten Lösungen der ersteren, weiße Niederschläge hervor, die bei den letztern nicht erscheinen.

609. Acidum sulphuricum concentratum rectificatum. Konzentrirte, rektificirte Schwefelsäure.

Bereitungsart s. S. 270. Nro. 286. u. S. 1051. Nro. 286.

Sie zerlegt die im Wasser gelösten Schwefellebern unter Entwicklung von geschwefeltem Wasserstoffgas; auch dient sie zur Zerlegung Kali oder Natron haltiger Fossilien, zur Abscheidung des Talks und des Mangans vom Kalke, der Apfel-, Klee- und Weinsteinsäure ꝛc., aus ihren Verbindungen mit Bleyoxyd oder Kalk, zur Trennung der Boraxsäure aus ihren Verbindungen mit Kalien oder mit Erden in den Steinarten. Nicht minder entdeckt man durch die Schwefelsäure die hydrothionsauren Salze, welche sich in der Hitze damit in schweflichte Säure umwandelt, während Jodine ausgeschieden wird.

610. Acidum sulphuricum dilutum. Verdünnte Schwefelsäure.

Bereitungsart s. S. 270. Nr. 287.

Auch von dieser Säure gilt im Allgemeinen das eben Gesagte.

611. Acidum tartaricum liquidum. Flüssige Weinsteinsäure.

Bereitungsart s. S. 459. Nr. 611.

Findet sich bey ihrer Anwendung Pottasche (Kali) in der zu prüfenden Flüssigkeit, so wird diese als Weinstein gefällt, in sehr verdünntem Zustande der Lösung zeigt sich jedoch der Niederschlag erst nach einiger Verdunstung derselben. Auch zur Trennung des Kali vom Natron kann die Weinsteinsäure Anwendung finden, da sie mit dem Natron kein so schwer lösliches Salz, als mit dem Kali bildet.

612. Aether sulphuricus. Schwefeläther.

Bereitungsart s. S. 277. Nr. 295. u. S. 1063. Nr. 295.

Er dient zur Absonderung der sogenannten weichen Harze von den Hart- oder Halbharzen, welche im Aether nicht lösbar sind; auch erfährt man durch ihn die Eigenthümlichkeit einiger Seifenstoffarten. Schwefel und Phosphor werden nur in sehr geringer Menge von ihm aufgelöst.

613. Alcohol absolutus. Absoluter Alkohol.

Bereitungsart s. S. 459. Nro. 613. u. S. 1068. Nro. 269.

Außer den ätherischen Oelen, dem Kampher, Zucker, natürlichen Balsamen ꝛc. löset er auch den Bernstein, Copal, die Umbra, Seife, Benzoe- und Gallussäure, das Ricinus-Oel, den Aloe- und Rhabarberstoff, das Emetine, und in der Siedhitze das Cetin, Wachs, und vegetabilisches Kali auf. Nicht löslich in Alkohol sind: der Eyweißstoff, Gummi, Kleber, Emulsin, Gallerte, Kautschuck, Milchzucker. Er scheidet den Gyps aus Mineralwässern, den Eyweißstoff und den Käsestoff aus der Milch und den Emulsionen.

614. Alcohol Gallarum. Galläpfel-Alkohol.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 460. Nro. 614.

Das in Mineralwässern oder andern Flüssigkeiten durch Säuren gelöste Eisen wird auch bey sehr starker Verdünnung durch Zusatz einiger Tropfen dieses Alkohols durch das Entstehen einer purpurvioletten Farbe entdeckt. Ist das Eisen durch Kohlensäure aufgelöst, so wird das Reagens in

dem gekochten und kalt filtrirten Wasser keine Veränderung hervorbringen, dagegen aber auch noch nach dem Kochen, wenn das Eisen durch eine beständige Säure im Wasser gelöst enthalten ist. Prädominirt die Säure, so muß sie vorerst durch Ammoniak abgestumpft werden.

615. Alcohol Jodii. Jodin-Alkohol.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 460. Nro. 615.

Die Anwendung der Jodin als Prüfungsmittel für das Inulin, mit dem sie eine goldgelbe Farbe darstellt, ist nicht sehr zuverläßig, da sie auch stickstoffige Körper gelb färbt.

616. Alcohol saponatum. Seifenhaliger Alkohol.

Bereitungsart s. S. 288. Nro. 321.

Ammoniak-, Kalk-, Erden- und Metallsalze zerlegen die Seife ebenfalls unter Ausscheidung des Oeles. Wasser, das bloß Kohlensäure oder kohlensauren Kalk enthält, zersetzt die Seife nur im frischen Zustande, jedoch nicht mehr, sobald es die Kohlensäure verloren hat.

617. Ammonia pura liquida. Flüssiges, reines Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 288 u. 289. Nro. 322.

Das reine Ammoniak fällt die Thonerde vollständig, und die Talkerde zum Theil aus ihren Auflösungen, äußert aber auf Baryt, Kalk oder Strontian keine Wirkung, wohl aber auf das Eisenoxyd, das es aus seinen Lösungen in Säuren abscheidet.

618. Baryta pura liquida. Flüssiges, reines Baryt.

Bereitungsart und Anwendung s. S. 461. Nro. 618.

619. (Sub-) Boras Sodae depuratus. Boraxsäuerliche gereinigte Soda.

M. s. S. 462. Nro. 619.

Auch zur Ausziehung der Harnsäure aus dem Absatze des Urins und der Exkremente der Amphibien, Vögel u. s. w. kann die boraxsäuerliche Soda vortheilhafte Anwendung finden, wenn man diese Stoffe in Wasser, worin etwas Borax aufgelöst ist, auskocht, und die heiß filtrirte Lösung mit Schwefelsäure zersetzt, wobey die Harnsäure frey wird.

620. Borussias Potassae et Oxyduli Ferri liquidus. Flüssige, blausaure-eisenoxydulhaltige Pottasche.

Bereitungsart s. S. 462. Nro. 620.

Sobald man eine Säure auf Eisen mit dem blausauren Kali prüfen will, so muß man sie vorerst mit Wasser verdünnen und durch Ammonium abstumpfen. Das blausaure Kali fällt Bley, Silber, Zink und Zinn weiß; Queckſilber weiß in gelb übergehend, Wismuth weißgelblich.

621. Calcaria pura liquida. Flüssige, reine Kalkerde.

Bereitungsart s. S. 300. Nro. 351.

Auch die thon- und bittererdigen Salze, wie der Alaun und das Bittersalz, werden durch Kalkwasser zerlegt, so wie es Kupfer mit grüner Farbe aus seinen Auflösungen, das Queckſilber im Maximum der Oxydation pomeranzenfärbig, und im Minimum der Oxydation graulich-schwarz fällt. Den Arsenik schlägt das Kalkwasser aus seiner Lösung weiß nieder, und der Präcipitat ist dann abzusondern, und auf glühenden Kohlen sein Geruch zu prüfen.

622. (Sub-) Carbonas Potassae purus. Reine kohlensäuerliche Pottasche.

Bereitungsart s. S. 463. Nro. 622.

Sie schlägt die meisten Metalloxyde aus ihren Salz-Auflösungen nieder, und dient zur Zersetzung aller im Wasser unauflöslichen oder sehr schwer löslichen Verbindungen der Basen mit Säuren, z. B. die Verbindungen des Baryts, des Kalks, des Strontian und der Thonerde mit Schwefel-Säure, Boron-, Phosphor- und Flußsäure ꝛc.

Auch zur Zerlegung härterer Erd- und Steinarten kann sie statt des Aetzkali mit Vortheil benützt werden, wenn eine Lauge mit dem Steinpulver im Platintiegel eingekocht, und dann stark durchglüht wird.

623. (Sub-) Carbonas Potassae purus liquidus. Flüssige, reine, kohlensäuerliche Pottasche.

Bereitungsart s. S. 463. Nro. 623.

Das bey der vorgehenden Ziffer Angeführte gilt auch von dieser Lösung der reinen Pottasche.

624. (Sub-) Carbonas Sodae. Kohlensäuerliche Soda.

Bereitungsart s. S. 464. Nr. 624.

Brennt vor dem Löthrohre mit gelber Flamme, und wird auch als Flußmittel angewendet, besonders bey Bley-Salzen. S. d. f. Nr.

625. (Sub-) Carbonas Sodae liquidus. (Flüssige, kohlensäuerliche Soda.)

Bereitungsart s. S. 464. Nro. 624.

Bringt in einer Lösung von schwefelsaurem Kupfer einen blauen Niederschlag hervor.

626. Charta Curcumae seu exploratoria flava. Kurkumä- oder gelbes Prüfungs-Papier.

Bereitungsart s. S. 465. Nr. 626.

Das gelbe Pigment rührt von dem Kurkumä-Harze her, und wird durch Alkalien braun, durch Boraxsäure braunroth gefärbt.

627. Charta Laccae seu Laccae Musci vel exploratoria coerulea. Lakmus- oder blaues Prüfungs-Papier.

Umgekehrt bedient man sich auch des gerötheten Lakmuspapiers als Reagens auf Alkalien, durch welche die blaue Farbe wieder hergestellt wird.

628. Decoctum Ichtyocollae. Fischleim-Absud.

Bereitungsart s. S. 465. Nro. 628.

Dient auch zur Ausmittelung der Salpetersäure, wenn eine damit durchdrungene Substanz, z. B. ein Goldschläger-Häutchen, in den Raum eines verschlossenen Gefäßes gehängt wird, welches ein mit überschüssiger Schwefelsäure vermengtes Salz enthält. Hat dieses Salpetersäure in seiner Mischung, so zerfressen die sich entwickelnden Dämpfe in Bälde die thierische Substanz zu einer gelblichen schaumigen Masse.

629. Ferrum purum politum. Polirtes reines Eisen.

Das hieher Gehörige ist bereits Seite 465. Nro. 629. der bayer. Pharm. aufgeführt.

630. Hydrosulphuretum Ammoniae liquidum. Flüssiges, schwefelwasserstoffhaltiges Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 466. Nro. 630.

Kommt in der Wirkung mit der Hydrothionsäure überein, äußert sich jedoch auf schwere Mittelsalze noch empfindlicher als diese, und fällt selbst mehrere Mittelsalze, auf welche die Hydrothionsäure keine solche Wirkung äußert. Es wird auch zur Trennung des Eisens von der Magnesia benützt, wobey ersteres niedergeschlagen wird, während die Magnesia aufgelöst bleibt.

631. Jodium. Jodine.

Bereitungsart und physische Kennzeichen s. S. 466. Nro. 631.

Ein vortreffliches Reagens auf Stärkmehl, und umgekehrt dieses auch auf Jod. Wird ein Pflanzenstoff auf Amylon geprüft, so befeuchtet man ihn mit etwas Wasser, und bringt ein paar Flitterchen Jod hinzu, wobey, wenn Amylon vorhanden ist, die weiße Substanz sogleich eine blaue Farbe annimmt, die nach Verhältniß der Menge des Jods gehaltiger oder schwächer seyn wird. Ist das Stärkmehl durch Kochen in Wasser gelöst, so färbt sich die Flüssigkeit durch

Schüttlen mit Jod nach und nach blau. Wird zur trockenen Amylose geistige Jodtinktur gebracht, so kommt keine blaue Farbe zum Vorschein; dieß geschieht aber sogleich bey einem Zusatz von Wasser.

Mit Inulin, Stärkmehl des isländischen Mooses und Tragantstoff, so wie mit allen dem Amylon nahestehenden Pflanzenstoffen tritt diese Erscheinung niemals ein.

632. Murias auri liquidus. Flüssiges reines Gold.

Bereitungsart s. S. 467. Nr. 632.

Es ist ein sehr schätzbares Reagens für aufgelöstes Queckfilber-Oxydul, mit welchem es in Verbindung mit kohlensaurem Kali oder Natron einen schwarzen Niederschlag hervorbringt. Zur Ausmittelung und Bestimmung einiger Pflanzenstoffe, z. B. des Tragant-Schleimes, mit dem es eine sehr dunkle Purpurfarbe eingeht, ist es gleichfalls sehr nützlich.

633. Murias Barytae liquidus. Flüssiges salzsaures Baryt.

Bereitungsart s. S. 468. Nro. 633.

Enthält die zu prüfende Flüssigkeit kohlensaures Natron aufgelöst, so ist der durch salzsaures Baryt bewirkte Niederschlag in Salpetersäure löslich. Eben so kann das salzsaure Baryt zur Bestimmung der Menge von Phosphorsäure dienen, wenn diese durch ein Kali neutralisirt in einer Auflösung vorkommt, da diese damit unauflösliches phosphorsaures Baryt bildet.

634. Murias Oxydi Ferri liquidus. Flüssiges salzsaures Eisenoxyd.

Bereitungsart s. S. 468. Nro. 634.

Zur Entdeckung auf Schwefelblausäure und Mohnsäure, die dadurch roth gefällt werden. Gallussäure wird bei nicht vorwaltender Säure schwarzblau, blausaures Eisenoxydul dunkelblau niedergeschlagen. Berusteinsaure Kalien fällt es braunroth.

635. Murias Oxidi Hydrargyri corrosivus liquidus. Flüssiges, salzsaures, ätzendes Queckſilber-Oxyd.

Bereitungsart ſ. S. 469. Nro. 635.

Es fällt die hydrojodſauren Salze ſcharlachroth, und entdeckt auch den Eyweißſtoff, welcher davon in Flocken abgeſchieden wird. Umgekehrt wird die Sublimatlöſung durch fixe Kalien pomeranzengelb, und durch Zinnlöſung ſchwarzgrau niedergeſchlagen.

636. Murias Oxiduli Stanni liquidus. Flüſſiges, ſalzſaures Zinn-Oxydul.

Bereitungsart ſ. S. 469. Nro. 636.

Ein Prüfungsmittel auf Queckſilberoxyd, das ſelbſt in einer ſehr verdünnten Löſung des Sublimates einen ſchwarzgrauen Niederſchlag hervorbringt. In einer Goldoxyd-Löſung entſteht ein violetter oder purpurfarbiger Niederſchlag; in ſehr verdünnter Platina-Löſung erſcheint eine blutrothe Färbung.

637. Murias Sodae purus. Reine ſalzſaure Soda.

Bereitungsart ſ. S. 470. Nro. 637.

Dieſes Reagens ſowohl als das nachſtehende, ſeine Löſung, ſind in der bayer. Pharmakop. an ſo eben angeführter Seite ausführlich erläutert.

638. Murias Sodae purus liquidus. Flüſſige, reine ſalzſaure Soda.

Bereitungsart ſ. S. 470. Nro. 638.

Anwendung gleich der vorſtehenden.

639. Nitras Argenti liquidus. Flüſſiges, ſalpeterſaures Silber.

Bereitungsart ſ. S. 471. Nro. 639.

Auch in Löſungen von kohlenſauren Kalien und Erden wird durch ſalpeterſaures Silber ein Niederſchlag hervorge-

bracht, und chromsaure, hydrojodsaure, kleesaure und phosphorsaure Salze werden durch salpetersaure Silberlösung gleichfalls zersetzt.

640. Nitras Barytae. Salpetersaures Baryt.

Bereitungsart s. S. 471. Nro. 640.

Dient zwar auch wie die bereits angeführten Verbindungen des Baryums mit Säuren zur Entdeckung der Schwefelsäure, ist aber in vielen Fällen unentbehrlich.

641. Nitras Barytae liquidus. Flüssiges, salpetersaures Baryt.

Bereitungsart s. S. 472. Nro. 641.

Die so eben angeführte Bemerkung gilt auch bey der Lösung des salpetersauren Baryts.

642. Nitras Oxiduli Hydrargyri liquidus. Flüssiges, salpetersaures Quecksilber-Oxydul.

Auf Hydrothionsäure, das damit einen schwarzen Niederschlag giebt; auf hydriodsaure Salze, welche grünlichgelb, und auf salzsaure Salze, die davon weiß niedergeschlagen werden. Mit Ammoniak wird der Niederschlag schwarz, mit feuerbeständigen Kalien grauschwarz, mit Chromsäure roth, mit Arsenikſäurr weißlich oder gelblich, mit Gold dunkelbraun. Eyweißstoff wird aus seiner Lösung in weißen Flocken abgeschieden.

643. Oxalas Ammoniae. Sauerkleesaures Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 473. Nro. 643.

644. Oxalas Ammoniae liquidus. Flüssiges, sauerkleesaures Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 473. Nro. 644.

Ist besonders dann äußerst empfehlbar, wenn die Kalk-Erde mit Salz- oder Schwefelsäure verbunden erscheint,

und auch wenn die reine Kleesäure nicht wohl Anwendung finden kann.

Alle alkalischen Salze zerlegen auf dem nassen Wege das sauerkleesaure Ammoniak.

645. Phosphas Sodae et Ammoniae. Phosphorsaure Soda und Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 474. Nro. 645.

Es ist nebst dem in der Pharmakopoe angeführten Gebrauche, auch noch ein vorzügliches Reagens auf Bittererde, und zur Darstellung von phosphorsauren Salzen, die sich fällen lassen.

646. Potassa pura liquida. Flüssige, reine Pottasche.

Bereitungsart s. S. 391. Nro. 500, und S. 1147—48.

Sie löset die Glycin- und Thonerde auf, scheidet letztere aus ihren Auflösungen in Säuren, und löset sie, wenn man sie im Ueberschuße beysetzt; wird dann die Lauge mit einer Säure gesättiget und der dadurch bewirkte Niederschlag in flüssigem kohlensaurem Kali gelöset, so fällt die Thonerde zu Boden, und die Glycinerde bleibt in der Auflösung. Die reine Pottasche zerlegt die metallischen Salze und schlägt aus ihnen die Metalloxyde nieder, von denen jedoch einige, z. B. das kohlensaure Bley und das rothe Bleyoxyd davon aufgelöset werden. Das Uebrige s. m. a. a. O.

647. Succinas Ammoniae. Bernsteinsaures Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 408. Nro. 537.

Außer der in der Pharmakopoe angegebenen Anwendung zur Niederschlagung des Eisenoxyds, wird es nicht weiter als Prüfungsmittel benützt.

649. Sulphas Argenti. Schwefelsaures Silber.

Bereitungsart s. S. 476. Nro. 649. und die folgende Nummer 650.

650. Sulphas Argenti liquidus. Flüssiges, schwefelsaures Silber.

Bereitungsart s. S. 476. Nro. 650.

Es ist auf Salzsäure brauchbarer, als das salpetersaure Silber, weil der durch das schwefelsaure Silber bewirkte Niederschlag es außer Zweifel setzt, daß nicht Schwefelsäure, sondern Salzsäure die Entstehungsursache sey, wenn gleich die zu prüfende Flüssigkeit Salzsäure und Schwefelsäure zugleich enthalten sollte.

Bey seiner Anwendung ist die Gegenwart kohlensaurer Alkalien und Erden vorzüglich zu berücksichtigen.

651. Sulphas Cupri et Ammoniae liquidus. Flüssiges, schwefelsaures Kupfer-Ammoniak.

Bereitungsart s. S. 477. Nro. 651.

Ist, wie schon Bucholz gezeigt hat, kein zuverläßiges Reagens; es zeigt zwar den in Wasser gelösten Arsenik schnell durch den grünen Niederschlag an, allein nur dann, wenn die Flüssigkeit keine bestimmte Menge thierischer Gallerte enthält, wobey dann erst nach längerer Zeit ein bläulich weißer Niederschlag erfolgt. Es müssen deßhalb bey solchen wichtigen Untersuchungen noch andere Reagentien in Anwendung kommen; z. B. das Kalkwasser, das mineralische Chamäleon, das schwefelwasserstoffhaltige Wasser, und das salpetersaure Silber mit Ammoniak.

652. Sulphas Cupri liquidus. Flüssiges, schwefelsaures Kupfer.

Bereitungsart s. S. 477. Nro. 652.

Es dient außer dem Angeführten auch als ein brauchbares Reagens auf Arsenik; jedoch muß der entstehende Niederschlag noch vorsichtig geprüft werden.

653. Sulphas Oxidi Ferri liquidus. Flüssiges, schwefelsaures Eisenoxyd.

Bereitungsart s. S. 478 Nro. 653.

Ist die Art der Anwendung Seite 478 bereits angeführt.

654. Sulphas Oxyduli Ferri liquidus. Flüssiges, schwefelsaures Eisen-Oxydul.

Seine Anwendung als Prüfungsmittel s. m. S. 478. Nro. 654.

655. Sulphas Potassae purus liquidus. Flüssige, schwefelsaure reine Pottasche.

Bereitungsart s. S. 479. Nro. 655.

Sie dient auch zur Ausscheidung der Alaunerde aus ihrer verstärkten Auflösung in Schwefelsäure, so wie zur Prüfung der Reinheit der Alaunerde, welche in Schwefel-Säure gelöst, als vollkommener Alaun krystallisirt; auch gebraucht man sie zur Trennung des Cerium-Oxydes von der Ytter-Erde, wobey sie ein schwer auflösliches Doppel-Salz bildet.

656. Tartras Oxiduli Stibii et Potassae liquidus. Flüssige, spießglanzoxydhaltige, weinsteinsaure Pottasche.

Bereitungsart s. S. 479. Nro. 656.

Ihre Anwendung als Prüfungsmittel ist Seite 479 vollständig aufgeführt.

656. Zincum purum. Reiner Zink.

Bereitungsart s. S. 480. Nro. 657.

Auch das reine Zinn wird auf keine andere, als auf die Seite 480. angegebene Weise, als Prüfungsmittel angewendet.

Zusätze und Berichtigungen

zur

ersten Abtheilung des ersten Bandes

des

Commentars zur bayer. Pharmakopoe.

Pharmaceutische Waarenkunde aus dem Thierreiche.

---

1. Adipocera cetosa. Wallrath.

Die concentrirte Salpetersäure ist unter den Säuren das erste Auflösungsmittel für den Wallrath, welcher durch Zusatz von Wasser wieder abgeschieden wird; mit ätzenden Laugensalzen bildet er sehr spröde, zerreibliche Seifen, deren Lösungen im Wasser nicht hell werden; der Wallrath verliert dabey sein Krystallisations-Vermögen, und erleidet bey seiner Verbindung mit diesen Salzen eine wesentliche Veränderung.

Werden seine Seifen durch Weinsteinsäure zersetzt, so erhält man Essigsäure, einen faden und schleimig schmeckenden Syrup, und eine fettige gelbliche Masse, die aus Talgsäure, Oelsäure, und einem sauren Wallrathfette zusammen gesetzt ist.

Behandelt man Wallrath in der Wärme mit Ammoniak, so erhält man eine weder durch Erkalten noch durch Zusatz von Wasser zersetzbare Emulsion, aus welcher aber beym Zusatz einer Säure der Wallrath augenblicklich niedergeschlagen wird. Man nimmt einen Wallrathsstoff an, den man Cetine nennt, und der ein klingender, glänzender und weniger fett anzufühlender Wallrath seyn soll.

2. Ambra grisea. Grauer Amber.

Nach Buchholz ist der Amber ein eigener Stoff, Amberstoff, Ambreine, den man durch Kochen mit Weingeist und nachheriges Filtriren erhalten kann, wobey das Amberfett, welches man durch Abdampfen und Erkalten in noch größerer Menge erhält, herauskrystallisirt, und durch erneuertes Krystallisiren im reinen Zustande gewonnen wird.

Es schießt in sehr zarten glänzendweißen büschelförmig warzigen Nadeln an, die sich in größerer Menge als Wachs in Wasser lösen.

Es soll dieser Stoff nach Pelletier und Caventou mit der Gallensteinfette gänzlich übereinstimmend seyn.

6. Cera. Wachs.

Das gelbe Wachs wird vielfältig auf betrügerische Weise verfälscht, und zwar mit Erbsenmehl, Kartoffelstärke, Ocher-Erde, Schwefel u. dgl., was sich theils schon durch den Geschmack und Geruch, theils durch die Farbe und durch das Zerbröckeln in kleinliche Stücke, und beim Durchseihen des mit Terperthin geschmolzenen Wachses durch den erdigen Rückstand am Seihetuche verräth. Ist das Wachs mit Harz verfälscht, so wird letzteres durch Weingeist ausgezogen, und die Verfälschung mit Schwefel gibt der Geruch zu erkennen.

18. Lytta. Kantharide.

Gmelin stellte ein eigentliches blasenziehendes Princip, das Kantharidin oder den Kanthariden-Kampher auf. Donna zu Cambridge in Nordamerika hat aus der Lytta vittata krystallinische Blättchen gewonnen, die beym Zereiben zwischen den Fingern Jucken und Röthe verursachen.

27. Spongia. Meerschwamm.

Aus den Abfällen des Badschwammes, Fragmenta spongiarum, kann man Jod bereiten, welches als Jodnatrium oder auch als hydriodsaures Kali darin enthalten ist.

Pharmaceutische Waarenkunde aus dem Mineralreiche.

28. Acetas Cupri. Essigsaures Kupfer.

Man hat von Philipps eine Analyse des französischen und des englischen Grünspans mit folgenden Resultaten:

	Französischer	Englischer.
Essigsäure	29,3	29,62
Kupferoxyd	43,5	44,25
Wasser	25,2	25,51
Unreinigkeiten	2,5	0,62
	100,0	100,00

Als Gegengift des Grünspans sowohl als der übrigen Kupferlösungen wird starkes Schwefelwasserstoff-Wasser angerühmt, wobey das Kupfer als Schwefelkupfer niedergeschlagen wird, doch soll man sich hüten, Schwefellebern hiezu anzuwenden, die ihrer Aetzbarkeit wegen nichts taugen. Zucker soll ebenfalls ein vortreffliches Gegenmittel seyn, wenn er in großen Gaben genommen wird; denn das Kupfer giebt mit dem Kupfer so innige Verbindungen, das ersteres selbst durch die empfindlichsten Reagentien nicht mehr auszumitteln ist.

30. Acetas Plumbi. Essigsaures Bley.

Setze den Synonymen noch bey: Plumbum aceticum crudum, Acetas plumbicus crudus, Rohes essigsaures Bley.

39. Calcarius. Kalkstein.

Im ersten Theile der Uebersetzung der bayer. Pharm. S. 39. Z. 7. v. o. hat sich ein Fehler eingeschlichen, und die Uebersetzung ist dahin zu berichtigen:

Reine Kreide darf man roh, aber unreine nur geschlemmt anwenden. Sie soll in Stücken von unbestimmter Gestalt vorkommen, die je weißer desto besser, uneben, beim Anfühlen mager, doch mild, von nicht mehr als 2,670 Ei-

genschwere, zerreiblich, abfärbend, etwas an die Zunge klebend, von erdig-eckigem, etwas muscheligem Bruche mit unbestimmten Ecken und stumpfen Kanten, und von einem eigenthümlichem, erdhaftem, den Gaumen austrocknendem Geschmacke seyn sollen.

Pharmaceutische Waarenkunde aus dem Pflanzenreiche.

---

111. Cephaëlis. Ipecacuanha. Rich. Kopfbeere.

Nach St. Hilaire könnte man sich hiefür auch der Wurzeln der Richardsonia rosea und scabra, die im hohen Brechen erregend sind, und der von Jonidium hirsutissimum und Conohoria Lobolobo bedienen.

In Brasilien wird die Brechwurzel gegen den Biß giftiger Schlangen gebraucht, auch soll sie gegen den Biß toller Hunde in der Hand eines Arztes ein vortreffliches Mittel geben.

121. Cinchona. Fieberrindenbaum.

Herr Dr. Fr. Phil. Dulk in seiner erläuterten preußischen Pharmakopoe führt aus der Flora peruviana 28 Arten des Fieberrindenbaumes auf, die er folgends beschreibt:

1. Cinchona Condaminea H. et B.

Siehe unsere Uebersetzung S. 105.

2. Cinchona lanceolata R. et P.

Lanzettblättriger Fieberrindenbaum.

Seine Rinde ist auswendig braun, etwas scheckig, unmerklich scharf, von Innen gelblich, und hat einen bittersäuerlichen nicht unangenehmen Geschmack. Der Baum selbst kömmt auf den kalten waldreichen Bergen der Oeden in der Gegend von Munna, Panao, Pillao und Cuchero vor, erreicht eine Höhe von 36 Fuß, und bildet eine weit ausgebreitete sehr dicht belaubte Krone.

Zu Seite 1200.

Tafel

über das

chemische Verhalten der aufgeführten Chinarinden.

	Sorte, Form und äußeres Ansehen.	Farbe des kalten Aufgusses.	Absud.		Chemische Wirkungs-Aeußerung mit:						Gehalt an Alkaloid.	
			Farbe.	Absatz.	Brech-Weinstein.	thierischem Leim.	Galläpfel-Tinktur.	neutralem kleesaurem Kali.	schwefelsaurem Eisen.	salzsaurem Eisen.	in einem Pfunde.	in hundert Pfunden.
China regia. Huamalies. Huanuco.	Schwere Mittelröhren.	Schwach gelblich.	Gesättigte Milchtrübung gelbröthlich braun.	Geringe Farbe des dunkeln Ochers.	Sehr wenig getrübt.	Keine Veränderung.	Weiße flockige Ausscheidung.	Kaum getrübt.	Ganz blaßgrünlich.	Dunkel gelbgrün.	Cinchonin 210 Gran.	43,750 Unzen.
	Mittelröhren mit einzelnen dicken untermischt von mäßiger Schwere.	Eben so.	Eben so.	Etwas dunkler.	Eben so.	Eben so.	Geringe weiße flockige Ausscheidung	Eben so.	Etwas Weniges dunkel.	Hell gelbgrün.	Cinchonin 100 Gran.	20,833 Unzen.
	Feine und mittelfeine Röhren und flachere Stücke.	Wie ganz heller Franzwein.	Etwas mehr röthlich, als bei den Flave-Sorten; nicht so milchig.	Unbedeutend schmutzig gelbraun.	Keine Veränderung.	Eben so.	Schwach gelblich opalisirend.	Wenig opalisirend.	Keine Veränderung.	Ganz hellgrün gefärbt.	Cinchonin 60 Gran.	12,500 Unzen.
	Dicke warzige Röhren und flache Stücke.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Wenig opalisirend.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Cinchonin 75 Gran.	15,625 Unzen.
	Feine rehgraue Röhren von ziemlich frischem Ansehen, fast ohne Querrisse.	Eben so.	Von braungelber Farbe. Wie gesättigte Regia-Decocte.	Nicht bedeutend zimmtfarben.	Getrübt.	Schwach getrübt.	Schwach getrübt.	Schwach getrübt.	Kaum gefärbt.	Hellgrün.	—	—
	Ziemlich dicke Röhren und Stücke, von mäßiger Schwere und gewöhnlicher Farbe.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Stark getrübt.	Stark getrübt.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Grün.	Cinchonin 4⅔ Gran. Schwefelsaures Chinin 12 Gran.	0,972 Unzen. 2,500 Unzen. 3,472 Unzen.
China-Jaen Blasse Ten-China. Loxa.	Größtentheils feine und Mittelröhren. Eine Sorte in dicken Röhren, Durchweg ebenso.	Eben so.	Von schönem gesättigten Ansehen; ein wenig heller als das der Loxa.	Nicht bedeutend. Zwischen Zimmt- und Kermesfarbe.	Getrübt.	Stark getrübt.	Kaum getrübt.	Schwach getrübt.	Eben so.	Hellgrün.	—	—
China Pseudo-Loxa.	Naturelle Waare von frischem Ansehen.	Etwas dunkler als heller Franzwein.	Eben so.	Eben so.	Schwach opalisirend.	Weiße flockige Ausscheidung.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Grün.	—	—
China regia.	Unbedeckte große breite, flache Stücke.	Wie heller Franzwein.	Sehr gesättigte Milchtrübung; gelbröthlich braun.	Nicht bedeutend; helle Kermesfarbe.	Etwas getrübt.	Keine Veränderung.	Gelblichweiße Fällung.	Geringer schmutzigröthlichter pulveriger Niederschlag.	Ganz hell grau-grün, Getrübt.	Hell bouteillengrün. Klar.	Cinchonin eine Spur. Schwefelsaures Chinin 150 Gran.	31,250 Unzen.
	Bedeckte breite und flache Stücke. (Stammrinden.)	Eben so.	Eben so.	Nicht bedeutend. Farbe nicht ganz so hell.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Etwas geringerer Niederschlag, sonst ebenso.	Eben so.	Farbe eben so, aber opalisirend.	Schwefelsaures Chinin 134 Gran.	27,917 Unzen.
	Unbedeckte flache sehr leichte Stücke.	Wie sehr heller Franzwein kaum gefärbt.	Sehr gesättigt wie von der beßten Regia.	Nicht bedeutend. Dunkelgelb braun.	Eben so.	Eben so.	Schmutzig gelblich weißer Absatz. Flockig.	Kaum getrübt.	Graugrünliche Farbe.	Hell bouteillengrüne Färbung.	Cinchonin 5 Gran. Schwefelsaures Chinin 67 Gran.	1,042 Unzen. 13,958 Unzen. 15,000 Unzen.
China fusca. China flava fibrosa. China flava dura.	Feine, mittelfein und Mittel-Röhren, und flache Stücke von sehr frischem Ansehen.	Deutlich röthlich.	Etwas mehr röthlich, nicht so milchig, als die Decocte von Regia.	Unbedeutend. Beinahe Kermesfarbig.	Keine Veränderung.	Eben so.	Getrübt.	Opalisirend.	Keine Veränderung.	Ganz hellgrün.	Cinchonin 30 Gran. Schwefelsaures Chinin 32 Gran.	6,250 Unzen. 6,667 Unzen. 12,917 Unzen.
	Mittelfeine scheckige (chagrinirte) Röhren von frischem Ansehen.	Kaum gefärbt.	Eben so.	Unbedeutend. Etwas dunkler.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Cinchonin 20 Gran. Schwefelsaures Chinin 11 Gran.	4,167 Unzen. 2,292 Unzen. 6,459 Unzen.
	Flache chagrinirte (mit Flechten besetzte) Stücke.	Eben so.	Eben so.	Unbedeutend. Beinahe Kermesfarbig.	Opalisirend.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Eben so.	Cinchonin 30 Gran. Schwefelsaures Chinin 25 Gran.	6,250 Unzen. 5,208 Unzen. 11,458 Unzen.
China rubra.	Feine Röhren von frischem Ansehen.	Wie dunkler Graveswein.	Ochergelb ins Röthliche.	Nicht bedeutend stark; dunkelschmutzig gelb ins Röthliche.	Schmutzig pomeranzenfarbiger starker Niederschlag.	Eben so.	Gelbliche Fällung.	Schmutzig pomeranzenfarbige Fällung.	Schmutzig gelbe Trübung.	Gelbgrünliche klare Färbung.	Cinchonin 70 Gran. Schwefelsaures Chinin 77 Gran.	14,583 Unzen. 16,042 Unzen. 30,625 Unzen.
	Dicke Mittelröhren von bedeutender Schwere.	Wie heller Groveswein.	Von schmutzig dunkler Ocherfarbe.	Geringe. Braun.	Hellgelber starker Niederschlag.	Eben so.	Milchweiße Fällung.	Weißliche Trübung.	Etwas dunkler gefärbt.	Hell bouteillengrüne Färbung.	Cinchonin 184 Gran. Schwefelsaures Chinin 9 Gran.	38,333 Unzen. 1,875 Unzen. 40,208 Unzen.
	Große und breite flache Stücke, von frischem braunrothem Ansehen.	Wie dunkler Graveswein.	Wie Goldschwefel.	Sehr bedeutend. Farbe des Goldschwefels.	Röthlich weißer starker Niederschlag.	Eben so.	Röthliche Fällung.	Pfirsichblüthfärbige Fällung.	Aschgraue Trübung.	Hellgrüne Färbung.	Cinchonin 90 Gran. Schwefelsaures Chinin 15 Gran.	18,750 Unzen. 3,125 Unzen. 21,875 Unzen.

3. Cinchona nitida R. et P. Glänzender Fieberrindenbaum.

Die Rinde ist glatt, scharf, schwärzlicht-braun oder braun- und aschenfarbig-gescheckt, inwendig gelbbraun, und besitzt einen bittern, säuerlichen, nicht unangenehmen Geschmack. Der Baum hat mit dem vorigen gleichen kalten Standort, und kommt in den Gegenden von Pampamarca, Chacahuassi, Casape, Casapillo ꝛc. und auf den Bergen der Provinzen Huamalies, Tarma und Xauxa vor; er erreicht eine Höhe von 20—30 Fuß, und treibt meistens drey bis fünf Stämme zugleich aus einer Wurzel.

4. Cinchona cordifolia. Mutis. Herzblättriger Fieberrindenbaum.

Siehe S. 106. unserer Uebersetzung.

5. Cinchonia rotundifolia. Paon. Rundblätteriger Fieberridenbaum.

Er kommt um Loxa im Königreich Quito in Wäldern vor.

6. Cinchona ovalifolia. H. et P. Eyformblättriger Fieberrindenbaum.

Kommt mit dem vorigen in derselben Gegend, jedoch in einer Höhe von 4200 bis 9300 Fuß in Bergwäldern vor, und wird nur 18 Fuß hoch; seine Rinde ist auswendig aschgrau, fast glatt, inwendig hellgelb, glänzend, mit einem gelblichen, fast klebrigen Safte überzogen, und zwey bis drey Linien dick; sie schmeckt herbe und zusammenziehend.

7. Cinchona purpurea. R. et P. Purpurfarbiger Fieberrindenbaum. Cinchona scrobiculata. H. et B.

Findet sich ebenfalls in waldigen Gegenden um Chinchao, Munna, Pati ꝛc., wo er in einer Höhe von 3000 Fuß unermeßliche Wälder bildet, und eine Höhe von 24 Fuß erreicht. Seine Rinde ist braun, glatt, nach innen schwach gelbbraun, der Geschmack ist bitter, säuerlich, nicht unangenehm; die Rinde aber überhaupt sehr geschätzt, und mit dem Namen feine China bezeichnet.

8. Cinchona pubescens. Vahl. Vahl'scher Fieberrindenbaum. Cinchona ovata. R. et P.

Er liebt die warmen, niedrigen Waldgebirge der Andenkette in der Gegend von Pozuzo und Panao, so wie die Waldungen von Huanuco in Peru, und erreicht eine Höhe von 36 Fuß. Die Rinde ist aschfarbig-gelblich, wenig dicht, glatt, selten gescheckt, inwendig dunkelgelb-braun, vom Geschmacke sehr bitter, säuerlich und äußerst widrig.

9. Cinchona mincrantha R. et P. Kleinblüthiger Fieberrindenbaum.

Hat ebenfalls das hohe kalte waldbewachsene Andengebirge in der Gegend des Fleckens St. Anton de Playa grande zum Vaterlande, wo er eine Höhe von 20 bis 30 Ellen erreicht Die Rinde ist scharf, braun in's Aschgraue gehend, an den Aesten braunschwärzlich, sehr bitter, säuerlich.

10. Cinchona Humboldtiana. Lambert. Humboldtischer Fieberrindenbaum.

Findet sich in den Wäldern nächst der Stadt Jaen de Bracamoros in Quito.

11. Cinchona Pavonii. Lambert. Pavonischer Fieberrindenbaum.

In den Wäldern bey Loxa in Quito.

12. Cinchona macrocarpa. Vahl. Großfrüchtiger Fieberrindenbaum.

Mit dem vorigen bey Loxa, Huaquilla und Cuença, und auch im Königreiche Grenata.

13. Cinchona Mutisii. Lamb. Mutis'scher Fieberrindenbaum. Cinchona glandulifera. R. et P.

Kommt ebenfalls bey Loxa in Quito vor.

14. Cinchona hirsuta. R. et P. Behaarter Fieberrindenbaum.

Ein Bewohner des waldigen hohen Andengebirges, und vorzüglich an kalten Orten bey Pillao und Acamajo, wo er 5 Ellen hoch, nie aber verhältnißmäßig dick wird.

15. Cinchona magnifolia. R. et P. Großblättriger Fieberrindenbaum.

Er bewohnt die warmen Waldungen der Anden, an Strömen, und besonders häufig um Chinchao, Cuchero und Chacahuasi; er hat eine Höhe von fast 40 Ellen, und eine fast glatte, bräunlich-aschgraue, inwendig gelbbraune, an den ältesten Aesten braune, bittere, säuerliche, nicht widrig schmeckende Rinde, die an jüngern Aesten schwach röthlich ist. Siehe S. 107. unserer Uebersetzung der bayer. Pharm. Z. 5 von unten.

16. Cinchona caduciflora. H. et B. Hinfällig blüthiger Fieberrindenbaum.

Von Humbold selbst nur ein einziges Mal bey Jaen de Bracomoros gefunden, wo er eine Höhe von 100 Fuß erreicht hatte. Die Rinde enthält zwar Harz, soll aber doch kein Gegenstand des Handels seyn können, wahrscheinlich weil man bisher nur ein einziges Exemplar dieser Art aufgefunden hat.

17. Cinchona oblongifolia. Mutis. Länglichblättriger Fieberrindenbaum.

Siehe S. 107. der Uebersetzung der bayer. Pharm. Lit. C. Z. 7. von unten.

18. Cinchona acutifolia. R. et P. Spitzblättriger Fieberrindenbaum.

Er bewohnt die niedrigen Waldungen der Peruaner-Anden am Chicoplayaflusse, woselbst er 20 Fuß hoch wird.

19. Cinchona stenocarpa. Pav. Schmalfrüchtiger Fieberrindenbaum.

Ist in den Waldungen bey der Stadt Jaen de Bracomoros im Königreiche Quito zu Hause.

20. Cinchona dichotoma. R. et P. Gabelspaltiger Fieberrindenbaum.

Die Anden-Wälder in der Gegend von Pueblo-nuevo und Chicoplaya sind seine Heimath; er erreicht eine Höhe von 18 Fuß, und seine Rinde ist braun, etwas scharf, weißgefleckt, sehr bitter, säuerlich, aber nicht widrig.

21. Cinchona grandiflora. R. et P. Großblüthiger Fieberrindenbaum.

Ein 18 Fuß hoher, ganz glatter Baum, der in den heißen Waldungen der Anden, am Fluße Pozuzo und im Königreiche Neu-Grenada heimisch ist, und eine auswendig aschgrau-braune, inwendig gelbliche Farbe, und im Ganzen einen etwas bitteren Geschmack hat.

22. Cinchona acuminata. R. et P. Langspitzblättriger Fieberrindenbaum.

Die niedrigen Waldungen der peruanischen Anden in der Gegend des Chicoplaya sind sein Vaterland.

23. Cinchona rosea. R. et P. Rosenblüthiger Fieberrindenbaum.

Wohnt in den niedrigen Anden-Waldungen, um Pozuzo und St. Antonio de Playa grande, und wird 60 Fuß hoch; seine Rinde ist glatt, braun, hin und wieder aschgrau und braun gefleckt, von innen fast leberfarb, sehr zusammenziehend, unmerklich bitter.

24. Cinchona ferruginea. Aug. de St. Hilaire. Rostfarbiger Fieberrindenbaum.

Eigentlich nur ein 4 bis 5 Fuß hoher Strauch, der in Brasilien in der Provinz Minas auf hohen unfruchtbaren Bergen 2000 bis 4000 Fuß über dem Meere vorkömmt.

25. Cinchona Vellozii. Aug. de St. Hilaire. Vellozischer Fieberrindenbaum.

Ebenfalls nur ein Strauch, der mit dem vorigen gleiches Vaterland und Standort hat.

26. Cinchona Remyiana. Aug. de St. Hilaire. Remyianischer Fieberrindenbaum.

Strauchform, Vaterland und Standort mit den vorigen zwey Arten. St. Hilaire vermuthet, daß sowohl diese als die vorige Art nur Abarten des rostfarbigen Fieberrindenbaumes seyn möchten.

27. Cinchona brasiliensis. Willd. Brasilianischer Fieberrindenbaum.

Kommt am Ausflusse des Amazonenstromes in der Nähe von Gran Para vor.

28. Cinchona excelsa. Roxb. Hoher Fieberrindenbaum.

Aus Ostindien.

Noch kommen folgende mehr oder weniger gewisse Arten des Fieberrindenbaums vor:

Cinchona parviflora. Mutis.
C. Kattacambar. Retz. jun.
C. Afro-Inda. Willemet.
C. scandens. Tafalla.
C. Vanillodora.
C. rubicunda. Tafalla.

Nachstehende ehemaligen Cinchonen-Arten bilden nun eine eigene Gattung Exostemma:

Exostemma caribaeum. Willd.
(Cinchona caribaea. Jacq.)
E. longiflorum. Roem. et Sch.
(C. longiflora. Lamb.)
E. floribundum. Willd.
(C. floribunda. Schwartz, C. St. Luciae. David, quinquina. Piton.)
E. brachycarpon. Roem. et Sch.
(C. brachycarpa. Schwartz.)
E. peruvianum. Humb.
(C. peruviana. Poiret.)
E. capitatum. Sprengel.
(C. capitata.)
E. philippicum. Roem. et Sch.
(C. philippica.)
E. corymbiferum. Roem. et Sch.
(C. corymbyfera.)
E. lineatum. Roem. et Sch.
(C. lineata. Vahl.)
E. coriaceum. Roem. et Sch.
(C. coriacea. Poiret.)
E. angustifolium. Willd.
(C. angustifolia. Schwartz.)
E. corymbosum. Sprengel.
(Portlandia corymbosa. R. et P.)
E. dissimiliflorum. Roem. et Sch.
(C. dissimiliflora. Mutis.)
E. parviflorum. Rich.

E. cuspidatum. Aug. de St. Hilaire.
E. australe. Aug. de St. Hilaire.
E. triflorum. Lamb.
(C. triflora. Wright.)

Zur näheren Erläuterung theilen wir die Gattungs-Charaktere von Cinchona und Exostemma hier mit:

Cinchona.

Kelch: 5-zähnig. Blume: 1-blätterig, 5-theilig, trichterförmig. Staubbeutel: 5, länglich. Griffel mit keilförmiger fast zweyspaltiger Narbe. Fruchtknoten: unten. Kapsel: parallel, zweifächerig.

Exostemma.

Kelch: kreiselförmig, 5-zähnig. Blume: trichterförmig, glatt, mit walzenförmiger Röhre, und linienförmigen Randeinschnitten. Staubgefäße: lang hervorragend, dem Grunde einverleibt. Kapsel: theilbar, mit einer den Klappen gleichlaufenden Scheidewand. Saamen: mit einem häutigen Rande.

Unter allen angeführten Cinchonen-Arten fand v. Bergen nicht mehr als acht, die alle zur Konstituirung selbstständiger Arten nöthigen Merkmale besitzen.

Unsere vaterländische Pharmakopoe hat, wie wir S. 106 bis 108. der Uebersetzung ersehen, nur drey Arten aufgenommen:

a) Den Condaminischen Fieberrindenbaum, C. condaminea Humb., von welchem die sogenannte braune Chinarinde abstammt.

Es kommen aber unter dieser Benennung mehrere Sorten in den Handel, nämlich 1) China Guanuco oder Huanuco, welche bey den Franzosen Quinquina gris oder graue Chinarinde heißt. Man kennt sie erst seit 1799; sie kommt in feinen, mittleren, und sowohl ganzen als nach der Länge zerbrochenen dicken Röhren von 3 bis 15 Zoll Länge, 3 bis 5 Linien Dicke, und in einem Durchmesser von 2 Linien bis 1 oder $1\frac{1}{4}$ Zoll vor; man bemerkt an ihren Rändern mei-

stens einen scharfen schrägen Messerschnitt, was bey andern Sorten seltner vorkömmt. Sie ist meistens gerollt, und selbst die dickeren, auseinander gebrochenen Stücke sind niemals flach. Die Oberfläche der feinen und Mittelröhren zeigt gewöhnlich zarte, der Länge nach laufende, durch Querrisse unterbrochene Runzeln; bey den dickeren Röhren sind die Längefurchen viel tiefer, und geben der Rinde ein eckiges Ansehen, und oft sind diese Furchen so tief, daß sie selbst in den Splint eingreifen, die Querrisse aber sind öfters nur ganz schwach oder gar nicht da. Die Rinde ist auf der Oberfläche milchweiß oder grau, und von dicht aufliegenden Flechten schwärzlich oder aschgrau gefleckt; diese Flechten sind die Glyphis tricosa, Graphis duplicata, Porina granulata, Pyrenula discolor, mastoidea und Pupula, Lecanora punicea, Parmelia melanoleuca, Sticta aurata und Usnea florida δ Cinchonae.

Ist keine Epidermis vorhanden, so ist die Oberfläche bey feinen und Mittelröhren rehgrau, bey stärkeren aber mehr oder minder dunkel zimmtbraun; auf der Unterfläche ist bey den dünneren Röhren diese Rinde bald eben bald auch uneben, grobfaserig oder splitterig, und bey dicken Röhren fast immer ganz uneben, sehr grobfaserig oder splitterig mit hin und wieder ansitzenden Holzsplittern, und die Farbe der Unterfläche ist meistens rostbraun, oftmals in's Röthliche ziehend. Der Längenbruch dieser Sorte ist selten eben, doch auch nicht splitterig, im Querbruche aber zeigt sich die Rinde fast eben, und der Splint faserig oder splitterig. Die Rinde ist zimlich harzreich, was sich bey jedem Bruch und besonders bey einem scharfen Querschnitt deutlich zeigt. Die gepulverte Rinde ist gesättigt zimmtbraun. Der Geruch thonartig, etwas süßlich, der Geschmack anfangs säuerlich, zusammenziehend, wenig gewürzhaft, zuletzt bitter und reitzend, lange anhaltend.

Hayne glaubt, die Huanuco von der Cinchona cordifolia (siehe S. 106. Z. 5. v. u. b. der Uebersetzung) ableiten zu müssen, und Virey und Fée sind im Zweifel, ob nicht die Cinchona glandulifera der Mutterstamm dieser China-Sorte sey, was aber nicht wohl seyn kann, da diese Species von Ruiz et Pavon als ein nur 12 Fuß hoher Strauch beschrieben wird.

Eine andere braune China-Sorte ist:

b) Die Huamalies- oder braune Chinarinde, China Huamalies.

Ihre Abstammung ist bis jetzt im Zweifel, und ihre Einführung in den Handel unbestimmt. Sie kommt wie die vorige in feinen, mittlern und dicken Röhren von 3 Linien bis 1½ Zoll Durchmesser, einer Dicke von einer halben bis 4 Linien, und von einer Länge von 5 bis 16 Zoll vor; die dicken Röhren, welche manchmal der Länge nach zerbrochen sind, erscheinen fast ganz flach. Fast allzeit sind bey dieser Sorte Epidermis, Rinde, Bast und Splint vereint, und nur in einzelnen Fällen mangelt fleckenweise die Epidermis oder auch die ganze Borke; ja es kommen selbst dicke Röhren vor, die nur allein aus Borke bestehen, und oftmals läßt sich selbst der sehr kenntliche Bast nach dem Einweichen als ein faseriges zähes Gewerbe von der eigentlichen Rinde wegnehmen, was bey keiner andern Fieberrinde der Fall ist.

Die Oberfläche der feinen und Mittelröhren ist am öftesten der Länge nach wellenförmig gerunzelt, oft aber auch glatt und nur hin und wieder warzig, bey mittleren und dicken Röhren aber so mit Warzen besetzt, daß nicht allein stellenweise, sondern wohl die ganze Oberfläche völlig davon bedeckt ist. Diese rundlichen und länglichen Warzen ziehen sich bis auf den Splint, und die früher von ihnen eingenommenen Stellen zeigen sich als ungleiche Vertiefungen, weßhalb die Oberfläche des Splints nach Wegnahme der Borke sehr uneben ist. Nur selten kommen bey der Huamalies Querrisse vor, und dann nur meistens auf den dicken Röhren.

Die Farbe der feinen und Mittelröhren ist an der Oberfläche der Epidermis, wo diese durch die Warzen nicht verdrängt wurde, rehgrau in's Rostbraune ziehend, und hält bey den dicken Röhren das Mittel zwischen kastanien- und leberbraun, während sie an den Stellen, wo die Warzen oder die Epidermis abgerieben sind, oft ziemlich gesättigt ocherfarbig ist; auf der Unterfläche ist die Rinde ziemlich eben, hin und wieder fast glatt, und nur sehr faserig gestreift, bey einigen Röhren aber auch splitterig, und die Farbe mehr oder weniger gesättigt rostbraun, manchmal auch in Roth ziehend oder auch schmutzig zimmtbraun, bey faserigen oder splitte-

rigen Stücken aber lebhaft ochergelb. Der Längenbruch ist bald eben, bald splitterig; der Querbruch bey feinen Röhren oft eben, und am Splinte etwas faserig, auch zeigt sich bey scharfen Querschnitten das Harz als ein dunkler gefärbter Ring. Der Geruch der Rinde ist schwach-chinaartig und angenehm; der Geschmack vorerst gewürzhaft, dann bitterlich, wenig zusammenziehend, nicht reitzend. Im gepulverten Zustande nimmt diese Rinde eine gesättigte Zimmtfarbe an.

Auf der Epidermis der Huamalies fand man folgende Flechten:

Graphis duplicata,
Lecanora punicea,
Opegrapha enteroleuca,
Parmelia melanoleuca,
Porina papillata,
Pyrenula discolor, mastoidea und verrucarioides,
Usnea florida δ Cinchonae, und
Verrucaria phaea.

Die dritte Sorte brauner Chinarinde ist die Kron-China, China Loxa, Quina de Loxa, Quina de Loxa Corona; Q. fina de Uritusinga.

Hayne unterscheidet die eigentliche Uritusinga von der der China des Handels, und leitet die erstere von der C. Condaminea, letztere von der C. scrobiculata Humb. ab.

Die Loxa China gehört unter die ersten nach Europa gebrachten Chinasorten, von denen die feinsten Röhren ausschließend dem spanischen Hofe bestimmt waren. Die Röhren dieser Rinde haben einen sehr abweichenden Durchmesser von 2 Linien bis 1 Zoll, eine Dicke von $\frac{1}{3}$ bis 2 Linien, und eine Länge von 6 bis 15 Zoll; von ihren Schichten fehlt nur hin und wieder ein Theil der Epidermis, der Rinde, des Bastes und des Splints, selten aber die ganze Epidermis, und die Borke enthält bey feinen und Mittelröhren $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$, bey dicken Röhren aber kaum $\frac{1}{5}$ oder $\frac{1}{6}$ der Dicke. Die Oberfläche der feinen und Mittelröhren haben viele, oft nur 1 bis $1\frac{1}{4}$ Linien von einander entfernte Querrisse, welche die Borke in lauter Ringe mit etwas erhöhten Rändern theilen, mitunter fehlen diese Querrisse fast ganz, und dann sind die feinen Röhren der Länge nach etwas runzlich; auf den dicken und einigen Mittelröhren sind die Querrisse

weder so genähert, noch auch immer so ringförmig, sondern in der Regel mehr unterbrochen; mitunter giebt es auch einzelne dicke und Mittelröhren mit einer fast aus lauter unregelmäßigen, gedrängten, fast eine Reihe bildenden Runzeln versehenen Borke, die stellenweise bis auf den Splint ganz abgesprungen ist, und wieder andere Röhren sind mit einzelnen Knoten oder Warzen besetzt.

Auch die Farbe der Rinde ist sehr abweichend, und bey feinem, mit der Epidermis und mit Querrissen versehenen Röhren bald asch-, bald reh-, bald schiefergrau, und letztere meistens die vorherrschende; die einzelnen milchweißen, grauen oder schwärzlichen Flecken kommen von den darauf befindlichen Flechten her, die man bis jetzt durch genaue Untersuchungen als nachstehende erkannte:

Graphis duplicata,
Lecidea russula,
Lecanora caesio-rubella,
Parmelia cetrata und melanoleuca,
Porina granulata,
Pyrenula mastoidea und Pupula,
Sticta durata und Usnia florida, δ Cinchonae,
Verrucaria Cichonae.

Noch unbeständiger aber ist die Farbe der mittleren und dicken Röhren, die bald schiefergrau, aschgrau und rehgrau oder auch leberbraun ist; auf der Unterseite ist die Lora sehr eben, und hat nur zarte, unregelmäßige Längsfasern; die Grundfarbe ist zimmtbraun, häufig etwas bestäubt, und manchmal gegen die Regel mehr in's Braune gehend, bey einigen Röhren auch matt mit einem schwachen röthlichen Stich; am Längenbruch sind gewöhnlich die feinen Röhren bis auf den etwas unebenen und splitterigen Splint ganz eben; Borke und Splint sind mit Harz durchdrungen und im Bruche kastanienbraun, während die übrige Bruchfläche meistens zimmtfarbig und oft heller als die Unterfläche erscheint. Selbst der Querbruch der feinen Röhren ist gewöhnlich ganz eben, und zeigt sich nur ausnahmsweise etwas faserig oder fein splitterig. Bey den mittleren und dicken Röhren ist der Bruch der Borke eben, und gewinnt oft auch ein feinsplitteriges Ansehen. Diese China-Sorte ist bedeutend harzreich; sie besitzt einen starken lohartigen Geruch,

einen anfangs etwas zusammenziehenden säuerlichen, nachgehends stark und anhaltend zusammenziehenden, bitterlichen nicht reitzenden Geschmack. Als Pulver nimmt diese Rinde eine matte Zimmtfarbe an.

Die vierte Sorte der braunen Chinarinde ist die

Blasse Ten-China,
China Jaen.

Nach Haynes Meynung soll diese Sorte von der C. lancifolia abstammen, dagegen aber behauptet der erfahrne Cadizer Kaufmann v. Bergen, welcher Gelegenheit hatte, diese Rinde mit der Ruizischen China-Sammlung zu vergleichen, daß sie von C. ovata gewonnen werde. Vergleiche S. 106. Z. 3. v. u. d. Ueb.

Auch diese Chinarinde kommt in feinen, mittleren und manchmal dicken Röhren vor, hat $2\frac{1}{2}$ Linien bis 1 Zoll Durchmesser, $\frac{1}{2}$ bis 2 Linien Dicke, 4 bis 16 Zoll Länge, und eine bald schiefe, bald bogenförmige, oder auch hin und wieder gewundene Form, die nur ihr und der nachfolgenden Art eigenthümlich ist, bey welchen beyden keine flachen Stücke vorkommen.

Die Schichten der Rinde sind selten vollständig, und am meisten fehlt die Epidermis, oft aber auch nur ein Theil der Borke. Die Oberfläche bietet gewöhnlich einzelne, sehr regellos stehende, schmale und seichte Querrisse mit erhöhtem Rande dar. Anstatt der Längsfurchen sind manchmal wellenförmige, nicht sehr erhöhte Längsrunzeln oder auch einzelne Warzen da; doch ist zu bemerken, daß bey der großen Weichheit der Borke die angegebenen Merkmale selten vollkommen erscheinen, und die Rinde theils fleckenweise mehr oder minder abgerieben, theils aber auch ganz weggerieben ist. Auch bey dieser Rinde ist die Farbe der Oberhaut bald aschgrau, weißgrau, oder bleichgelb, und hin und wieder bey einzelnen Stücken durch Flechtenüberzug oder aus andern Ursachen bald bräunlich, bald schwärzlich gefleckt. In Masse gewinnt die Rinde ein etwas gelbliches oder strohfarbiges Ansehen. Auf der Unterseite läßt sich die Form unter keinen allgemeinen Charakter bringen, da sie bald eben, bald uneben oder auch splitterig aussieht, und auch die Farbe ist nur im Allgemeinen zimmtbraun, und hier mit mannigfaltigen Ab-

stufungen, matt und gesättigt, meistens etwas bestäubt, oder dunkel rostfarbig, schmutzig purpurfarbig, und nicht selten in's Ochergelbe übergehend.

Die auf der Oberfläche entdeckten Flechten sind:

Graphis sculpturata,
Lecanora punicea,
Parmelia melanoleuca und Usnea florida δ Cinchonae,
Porina granulata,
Pyrenula verrucarioides.

Der Längenbruch erscheint meistens sehr uneben, oft auch bedeutend faserig, in's Splitterige übergehend, während der Querbruch bey dünnern Rinden mehr eben, bey den dickern aber sich ein dunkel gefärbter Harzring zeigt. Sie besitzt einen schwach lohartigen etwas süßlichen Geruch, und einen schwach säuerlichen, wenig zusammenziehenden ziemlich rein bitteren, nicht unangenehmen Geschmack. Das Pulver der Rinde erscheint zimmtbraun.

Die fünfte Sorte der Chinarinde ist dies:

Dunkle Ten-China,
Pseudo-Loxa,

und gewiß schon häufig als ächte Kronchina verkauft worden. Von Bergen glaubt, daß sie von der Cinchona lancifolia, Mutis, abstamme.

Diese Chinasorte kommt in feinen, mittleren, seltner dicken Röhren vor, mit einem Durchmesser von 2 Linien, und einer Länge von 4 bis 12 Zoll, auch sind die Röhren ebenfalls meistens schief oder bodenförmig und nur selten gerade, dagegen aber findet man häufig solche, die durch eine Verdickung in der Mitte oder an dem einen Ende ziemlich unförmlich sind; ganz flache Stücke trifft man nie darunter. Alle fünf Schichten finden sich vor, doch ist die Borke hier äußerst dünn; die Oberfläche zeigt Querrisse und Längsrunzeln, wovon die ersten hin und wieder meistens regellose, und ziemlich unterbrochene Ringe bilden. Oft aber kommen die Röhren völlig mit der Loxachina überein. Die Farbe wird durch die häufigen Flechten unbestimmt und scheckicht, sie ist zwischen Milchweiß und Aschgrau, oder auch in's Rebgraue und Schwärzliche übergehend.

Die Unterfläche ist gewöhnlich uneben, faserig oder splitterig, mehr rostbraun als zimmtbraun, selten bestäubt, und bey einzelnen Stücken mit einem schwachen Purpurschimmer versehen. Der Längenbruch zeigt sich meistens splitterig, sehr selten ziemlich eben, der Querbruch faserig und etwas splitterig, selten eben, und der scharfe Querschnitt zeigt nur wenig Harz. Sie besitzt einen durchdringend lohartigen Geruch, und einen anfangs etwas säuerlichen, darnach stark und anhaltend zusammenziehenden, etwas bitteren, nicht reitzenden Geschmack. Das Pulver wird matt zimmtbraun.

Folgende Flechten bedecken ihre Oberhaut:

Graphis sculpturata,
Lecanora punicea und miculata,
Opegrapha scaphella,
Parmelia melanoleuca,
Porina granulata,
Pyrenula verrucarioides,
Sticta aurata und Usnea florida δ Cinchonae,
Thelotrema terebratum,

und von der vorletzten sind einzelne Röhren ganz überzogen.

Während die bayerische Pharmakopoe die Königs-Chinarinde und die gelbe für eine einzelne, von der Cinchona cordifolia, Mutis, abstammende Sorte angibt, siehe S. 106. der Uebersetzung, nennt die neueste preußische Pharmakopoe die Cinchona angustifolia, Ruiz, als den Mutterbaum, und giebt folgende Sorten an:

1) Die wirkliche Königschina, China regia, und diese in zwey Sorten,

2) die harte gelbe China, China flava dura, ebenfalls in zwey Sorten, und

3) die holzige gelbe China, China flava fibrosa, auch in zwei Sorten.

Die erste, oder die Königschina, heißt sowohl in Peru, als in Spanien, Portugall, Italien und Frankreich Cascarilla de Calisaya oder Quina de Calisaya, die Benennungen Cortex Chinae regius und Cortex Chinae flavus erhielt sie von den Engländern. Sie kommt in Röhren und

flachen Stücken vor. Die Röhren sind bald fein, bald mittlerer Art, bald dick, und von einem Durchmesser von 2 Linien bis zu $1\frac{1}{4}$, ja selbst, aber äußerst selten, bis zu 2 Zoll, während die Dicke von $\frac{1}{2}$ bis zu 6 und 7 Linien, und die Länge 3 bis 18 Zoll ausmacht. Unter den dicken und dicksten Röhren sind einige kaum gerollt, während andere zusammengerollt sind, und häufig mehrmalige Windungen zeigen. Die flachen Stücke sind manchmal nur sehr wenig gebogen, überhaupt von unregelmäßiger mannigfaliiger Gestalt; sie bestehen fast durchgängig nur aus Splint, woher sie auch den Namen unbedeckte Regia erhielt.

Der Durchmesser der flachen Stüke beträgt 1 bis 2 Zoll, die Länge 8 bis 15 Zoll, ja selbst ausnahmsweise 2 Fuß, und die Dicke 1 bis 4 Linien.

Die Schichten sind im Durchschnitte alle vorhanden, doch kann auch stellenweise entweder die Borke oder die Oberhaut mangeln.

Die Längsfurchen der Oberfläche sind schwächer bezeichnet, als die ringförmigen Querrisse mit ihrem aufgeworfenen Rande.

Die stark mit Flechten bedeckte Oberhaut hat die Mittelfarbe von Milchweiß und und Bläulichtgrau, oder wo die Borke fehlt, zwischen Rußbraun und Leberbraun.

Die Unterfläche des Splints ist fast glatt, mit der Länge nach laufenden, stark gedrängten Fasern, ohne ansitzende Holzsplitter; die Farbe ist gesättigt Zimmtbraun, wohl auch in's Rostfarbige gehend.

Der Längenbruch zeigt sich durchaus ziemlich uneben, und an dem Splinte mehr oder weniger splitterig. Die Farbe der Borke ist dunkel-kastanienbraun, und ihr Querbruch ziemlich eben, während er bey feinen und Mittelstücken ziemlich fein und langfaserig ist, bey dicken Röhren in's Splitterige übergeht, und bey flachen Stücken kurzsplitterig ist. Der Querbruch oder Querschnitt zeigt einen ungleichen Harz- oder Extractring. Beym Anfassen und noch mehr beym Zerbrechen der Regia bleiben auf der Haut häufig kleine scharfe Splitterchen zurück, und der Splint ist so spröde und glasartig, wie bey keiner andern Sorte. Der Geruch ist sehr

schwach lohartig, der Geschmack schwach säuerlich, stark, aber nicht unangenehm bitter, etwas gewürzhaft und reitzend, dabey etwas zusammenziehend, ziemlich lange anhaltend. Ihr Pulver ist dunkelbraun zimmtfarb. Die dicken, fast krüppelartigen Röhren der unbedeckten Sorten sind zur Bereitung des Chinasalzes die geschätztesten und theuersten, während die bedeckten feinen und Mittelsorten nur von geringer Ausbeute gefunden wurden.

Folgende Flechten bekleiden die Oberhaut:

Chiodecton sphaerale,
Glyphis labyrinthica,
Graphis duplicata und sculpturata,
Lecanora miculata und punicea,
Opegrapha striatula,
Parmelia melanoleuca,
Porina granulata,
Pyrenula discolor und leucostoma
Thelotrema bahianum,
Usnea florida δ Cinchonae.

Die zweyte oder die harte gelbe China, welche auch Carthagena-China, Quina de Carthagena dura, Quina de Santa Fe heißt, soll ohne allem Zweifel von der Cinchona cordifolia, Mutis, abstammen. Siehe S. 106. der Uebersetzung. Die Chinasorte kommt sowohl in Röhren als in flachen Stücken; die feinen, mittleren und dicken Röhren haben 3 bis 8 Linien im Durchmesser, sind $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Linie dick, und von 5—9—15 Zoll lang. Die flachen Stücke sind von $\frac{1}{2}$—2 Zoll breit, 2—7 Linien dick, und 4—8 selten bis 12 Zoll lang, öfters etwas gedreht oder verbogen, oder durch das Trocknen so gekrümmt, daß die Oberfläche etwas rinnenförmig, die Unterfläche erhaben ist. Meistens sind alle Schichten vollständig da, oft aber auch fehlt die Oberhaut und ein Theil der Borke, noch öfters aber kommen von dieser nur ganz kleine Ueberbleibsel vor.

Die Oberhaut der Röhren hat einige schwache Längsfurchen, und sehr selten einige schwache Querrisse; hin und wieder aber sieht man einige Stücke mit Warzen oder Knoten, die flachen Stücke haben selten eine vollkommene Rinde, und dann ist die Borke etwas korkartig, schichtenartig, mit sehr

unregelmäßigen schwachen Querrissen und Längsfurchen, bey den übrigen flachen Stücken findet sich fast gar keine Borke, sondern nur der nackte Splint, mit unregelmäßigen, doch deutlichen Längsfurchen. Die Farbe der Oberhaut wechselt zwischen Gelblichweiß und Aschgrau, und ändert nach der Farbe der sie bedeckenden Flechten ab; da, wo die Oberhaut fehlt, ist die Borke bald dunkel zimmtbraun, bald braungelb; zeigt sich aber die Oberfläche des Splints, so ist diese noch dunkler gefärbt; die Unterfläche der Röhren ist meistens ziemlich eben, während die der flachen Stücke uneben oder schwach gefurcht, und mitunter auch zugleich gefurcht und splitterig ist. Die Färbung der Unterfläche ist bald hell-zimmtbraun, bald matt-ochergelb, und immer unrein oder bestäubt; indessen giebt es auch Stücke, bey denen die Farbe rostbraun oder rehbraun, und auch solche, wo sie bleichgelb ist. Diese Chinasorte bricht der Länge nach nicht leicht, und die Bruchfläche ist gewöhnlich uneben, kurz und grobsplitterig; der Querbruch oft auffallend kurzsplitterig, manchmal fast faserig, der Harzring äußerst dünn. Die Rinde riecht flüchtig chinaartig, darnach schwacherdig, schmeckt ziemlich rein, nicht stark bitter und wenig zusammenziehend. Beym Pulvern wird sie zimmtfarbig. Jene Sorte, welche in Röhren von verschiedener Dicke zu uns gebracht wird, ist die geschätzteste. Ihre Flechten sind folgende:

Parmelia melanoleuca,
Pyrenula porinoides und discolor,
Thelotrema bahianum,
Trypethelium variolosum,
Usnea florida δ Cichonae.

Die dritte Sorte endlich

die holzige gelbe China,
China flava fibrosa,

welche mit der vorigen unter den Namen China Bogotensis, China de Santa Fé, China de Carthagena, Havana-China, China amarilla, China maranjada, China lutescens, in den Handel kommt; von ihr ist der Mutterstamm noch nicht bekannt; sie kommt in Röhren und flachen Stücken, wovon die erstern 3—7 Linien breit, $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Linien dick und 6—15 Zoll lang sind; die letztern sind etwas rinnenförmig $\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Zoll breit, 2—6 Linien dick, und 6—12 Zoll lang.

Oberhaut und Borke sind selten ganz, und da wo es ist, die Oberfläche der Röhren mit schwachen sehr unregelmäßigen Längsfurchen und Querrissen versehen, oft aber auch beynahe glatt. Bey den flachen Stücken ist die Rinde nur selten vollkommen, die Borke dagegen weicher, etwas korkartiger, schichtenweise zusammengesetzt, und mit schwachen, sehr unregelmäßigen Längsfurchen und Querrissen bezeichnet. Die Farbe der Oberhaut ist bald gelblichweiß, aschgrau oder schiefergrau, auch hängt sie von der Flechtenbedeckung ab. Ist die Oberhaut entfernt, so erscheint die Farbe rein ochergelb. Harz wird im Querdurchschnitte in äußerst geringer Menge bemerkt. Die Rinde riecht schwach lohartig, etwas reitzend, und schmeckt anfangs holzig und fade, dann schwach bitter und zusammenziehend, und weit schwächer als alle andern Chinasorten; ihr Pulver geht von Zimmtfarbe in Ochergelb über. Es giebt noch eine hieher gehörige dunkler gefärbte Sorte, die mehr röthlich ist, in's Kastanienbraun übergeht, und eine zimmtbraunfarbe Unterfläche hat. Nur die etwas festere Consistenz unterscheidet sie von der vorigen.

Die darauf vorkommenden Flechten sind:

Parmelia melanoleuca,
Pyrenula porinoides und discolor,
Thelotrema bahianum,
Usnea florida δ Cinchonae.

Die letzte in der bayerischen Pharmakopoe aufgenommene Chinarinde ist die rothe Chinarinde, China rubra, von welcher von Bergen zuversichtlich behauptet, daß ihr Mutterstamm bis jetzt noch unbekannt sey, während sowohl die bayer. Pharm. als die preußische die Cinchona oblongifolia, Mutis, dafür erkennen. Vergl. S. 107. der Uebers. Wir fügen hier nur bey, daß sie von nachstehenden Flechten überzogen ist:

Chiodecton sphaerale,
Lecanora punicea,
Parmelia melanoleuca,
Pyrenula verrucarioides, mastoidea und discolor,
Rhizomorpha Cinchonae,
Thelotrema terebratum.

214. Rheum palmatum. Handförmige Rhabarber.

Die Wurzel enthält einen eignen Stoff, den Rhabarberstoff, Rhabarbarin, Rheine, und Carpenter hat selbst schwefelsaures Rhabarbarin bereitet, und zwar nach folgender Vorschrift: Es werden sechs Pfund gröblich gestossener chinesischer Rhabarberwurzel in 6 Gallonen Wasser, das mit $2\frac{1}{2}$ Unze Schwefelsäure angesäuert ist, eine halbe Stunde hindurch gekocht. Nach Abseihung des Decocts wird der Rückstand auf gleiche Weise noch zweimal ausgekocht. Zu den vereinigten Abkochungen wird in kleinen Portionen frisch gepulverter Kalk (vielleicht besser Kalkhydrat, D.), unter beständigem Umrühren, um die Einwirkung auf die saure Abkochung zu befördern, hinzugethan. Sobald das Decoct leicht alkalisch wird, setzt sich ein rothes flockiges Präcipitat ab, das durch ein leinenes Tuch gesondert, getrocknet, und nachdem es gepulvert ist, mit 3 Gallonen Alkohol von 36° B., welcher das Rhabarberin auflöst, in einem Wasserbade einige Stunden hindurch digerirt wird. Der von dem Kalkpräcipitate abgesonderte und bis auf $\frac{1}{4}$ des Ganzen abgezogene Alkohol hinterläßt eine starke Auflösung des Rhabarbarins, die mit Schwefelsäure bis zur Sättigung vermischt, langsam zur Trockenheit verdampft wird. Der Rückstand von braunrother Farbe, untermischt mit glänzenden Flocken, ist von einem stechenden, styptischen Geschmacke, löslich in Wasser, und vom Geruche der Rhabarberwurzel.

Register
der
commentirten Uebersetzung der bayer'schen
Pharmakopoe.

(Die eingeklammerten Zahlen deuten auf die Seiten des Commentars.)

A.

Abdominales 240.
Aberraute 652.
Abete 183.
Abeto 183.
Abies 182,
— alba 183. (925.)
— candicans 182. (925.)
— excelsa 182. (923.)
— pectinata 182. (925).
— picea 182 (923.)
— taxifolia 182 (925.)
— vulgaris 182 (925.)
Abiga (- Chamaepitys 607.
Abkochungen 313 (1100.)
Abraud 652.
Abraute 653.
Abrotano 82.
Abrotanum 82.
Abrute 653.
Absenzio romano 82.
Absinthe 82.
— grande 82.
Absinthium 82.
— camphoratum (656.)
— vulgare (653.)
Absüde 313. (1100.)
Acacia 61. (580.)
— arabica 61. (581.)
— — succus gummosus 61.
— Catechu 79. (647.)
— d'Egypte (581.)
— du Levant (581.)
— germanica 191.
— gummifera 62. (583.)
— — succus gummosus 62.
— myrrhifera 893.
— nilotica (581.)
— Senegal 61. (582.)
— vera 61. (581.)
— — succus gummosus 61.

Acacie 61. (581.)
— ächte 61.
— arabische 61. (581.)
— deutsche 937.
— gummiliefernde 62.
— Senegal- 61.
— wahre 61. (581.)
Acera 66.
Acetas Ammon. aquosus 255.
— — dilutus 255. (1027.)
— — liquidus 255. (1027.)
— — solutus 255.
— Barytae 451. (1182.)
— — liquidus 452. (1182.)
— Cupri 33. (547.) (1199.)
— Oxydi Ferri liquidus 256. (1028.)
— Plumbi 34. (1199.)
— — acidulus siccus 257.
— — depurati liquidus 452. (1182.)
— — depuratus 257 (1029.)
— — dilutus 258.
— — — liquidus 452.
— — in crystallos congutus 257.
— — liquidus 257.
— plumbicus crudus (1199.)
— plumbic. crystallinus 257.
— Potassae liquidus 258. 453. (1032.) (1183.)
— Potassii 258.
— Sodae 259. (1032.)
— Sodii 259.
Aceto crudo 62.
— de vino (586.)
Acetum antisepticum 260.
— aromaticum 260. (1033.)
— camphoratum 262.
— concentratum 261.
— crudum 62. (586.)
Acetum destillatum 262.
— Lithargyri (567.)
— prophylacticum 260.
— Rutae 262.
— Scillae 260.
— scilliticum 260. (1033.)
— Squillae 260.
— squillitum 260.
Achillea 62. (589.)
— Millefolium 62. (589.)
Achillenkraut (589.)
Achtenstaude 970.
Acide egallique (943.)
— sulphurique destillé 34.
Acido solforico 34.
Acidum aceticum aromaticum (1035.)
— aceticum concentratum 262. 453. (1034.) (1183.)
— — camphoratum 262. 863. (1036.)
— — dilutum 262. (1036.)
— arseniosum liquidum 453. (1183.)
— — vitreum (578.)
— azoticum 266.
— benzoicum 262. (1036.)
— boracicum 454. (1183.)
— borussicum alcoholicum 263. (1038.)
— citricum (1159.)
— hydrochloric. 264 (1028.)
— hydrochlorinicum 264.
— hydrocyanicum acoholicum 263.
— hydrosulphuric. (1055.)
— hydrothyonicum liquidum 455. (1183.)
— hyponitricum (1042.)
— muriaticum 264.
— — concentratum 264. 456. (1039.) 1184.)

Acidum muriaticum dilutum 265. (1040.)
— — liquidum 264.
— — oxydatum 265.
— — oxygenat. 265(1041.)
— — — liquidum 265.
— muriatosum 264.
— Nitri 266.
— — dulcificatum 274.
— nitricum 266. 457. (1042.) (1043.) (1184.)
— — concentratum 266. 457. (1042. 1043. 1184.)
— — dilutum (1042.)
— — fumans (1044.)
— nitroso - oxymuriaticum 457. (1184.)
— nitrosum (1043.)
— ossium 267.
— oxalicum 457. (1185.)
— Phosphori 267.
— — perfectum 267.
— phosphoricum 267(1044.)
— Salis culinaris 264.
— — dephlogistigat. 265.
— — dephlogistisat. 265.
— — dulcificatum 273.
— — marini 264.
— — mercurio non perfecte saturatum 358.
— septicum 268.
— stibicum (1157.)
— stibiosum (1157.)
— Succini 268.
— succinicum 268. (1048.)
— — purum (1049.)
— sulphuricum (1055.)
— — alcoholicum 269. (1050).
— — concentratum 34. 458. (1051.)
— — — destillat. (548.)
Acidum concentratum rectificatum 270. (1185.)
— — destillatum 270.
— — dilutum 270. (1056.) (1185.)
— — purum 270.
— — rectificatum 270.
— sulphurosum (1054.)
— Tartari 271.
— tartaricum 271. (1056.)
— — liquidum 459 (1185.)
— Vitrioli dulce 275.
— zooticum (1038.)
Acipenser Huso 27.
— Ruthenus 27.
— stellatus 27.
— Sturio 27.
Acker-Baum 944.
— -Bohne 1015.
— -Chamille 873.
— -Günsel 67. (607)
— -Holder 970.
— -Lattig 1005.
— -Leinkraut 641.
— -Mann 598.
— -Mohn 179. 911.
— -Raute 801.
— -Viole 1016.
— -Weiderich 869.
Aconit Napel 63.
Aconito grando 64.
Aconitum 63. (591.)
— caeruleum (591.)
— Cammarum Linn. ? 64. (593.)
— — Willd. (595.)
— elatum Salisb. (594.)
— Lycoctonum (596.) (807.)
— medium Schrad. (596.)
— Napellus Jacq. (593.)
= — Linn. 63. (591.)
— neomontanum 64.

Aconitum neomont. Wild. (593.)
— neubergense 64.
— — Dec. (593. 595.)
— paniculatum 64.
— — Dec. (593. 395.)
— tauricum 64. (594.)
— — Wild. (595.)
— vulgare 63. (591.)
— — Dec. (595.)
Acope odorant 65.
Acorus 65.
— Calamus 65. (598.)
— — vulgaris 65.
— verus (598.)
Acqua di fiori d'Arancio 109.
— fontanea 35.
— piovana 35.
Actaea spicata (821.)
Adeps suillus elixus 19.
Adipocera cetosa 17. (519.) (1197.)
Adipocire (519.)
— de Baleine 17.
Adler, weißer 360.
Adolendo (611.)
Aecidium Berberidis 669.
Aehrenfarren 253.
Aepfelextract 338.
— eisenhaltiges 338.
— — flüssiges 338.
Aerugo 33.
— crystallisata 33.
Aesculus 66. (600.)
— Hippocastanum 66. (600.) (728.)
Aesche (796.)
Aescher (796.)
Aeschern (796.)
Aether Aceti 272.
— aceticus 272 (1057.)
Aether muriatico-alcoholicus 273. (1058.)
— nitrico-alcoholicus 274. (1059.)
— sulphurico-alcoholicus 275. (1061.)
— — — Digitalis 275. (783. 1061.)
— — — oxydulato-ferrarius 276. (1062.)
— sulphuricus 277. (1063.) (1186.)
— Vitrioli 277.
— Zinci (1145.)
Aether 212.
— eisenoxydulhaltiger geistiger Schwefelsäure- 275. (277.)
— Essig- 272.
— fingerhuthalt. geistiger 275.
— geistiger Salzsäure- 273.
— Salzsäure- 273.
— Schwefel- 277.
— Schwefelsäure- 275. 277.
— Vitriol- 27.
— Weingeist- 274.
— — eisensaures Eisenoxyd enthaltender 1028.
— — Salpeter- 274.
Aethiops antimonialis 422.
— martialis 380.
— mineralis 422.
Aethusa Cynapium (756.)
Aetzammonium 289.
— flüssiges 280.
— wässeriges 289.
Aetzkali 392.
— flüssiges 392.
Aetzlauge 391.
Aetzlaugenwasser 392.
Affodillen 68. 69.
Affolder 1018.
Agalloch 18. (522.)

Agaric blanc 89.
Agarico 89.
Agaricus albus 89. (670.)
— praeparatus (89.)
Aglio 68.
Agnus Christus 953.
Agonata 22. 241.
Agropyrum 66. (604.)
— repens. 66. (605.)
Agtſtein (572.)
Ahalah (611.)
Ahlkirſche (936.)
Ahlkirſchenſtrauch (936.)
Ahornzucker (934.)
Ail 68.
Ajuga 67. (607.)
— Chamaepitys (607.)
Akazie ſiehe Acacie.
Aland (832.)
Alant 146. (832.)
— ächter (832.)
— Extrakt 332. (833. 1107.)
— großer (832.)
— wahrer 146. (832.)
— Wurz 832.
— Wurzelextrakt 332. (833.)
Alantine (833.)
Alaſaſa 936.
Alaun 50.
— durch's Feuer ausgetrockneter 411.
— gebrannter 411. (1160.)
— gereinigter 411.
— Kupfer ſchwefelſaures 411.
— Schiefer 241.
— — gemeiner 241.
— — glänzender 241.
Album Bismuthi 393.
— Wismuthi 393.
Albumen Ovorum (544.).
Alcali amoniacale 301.
— fluor le sage 288.
Alcali lignorum depuratum 307.
— minerale 310.
— — sativum 310.
— potassinum 307.
— vegetabile aëratum 307.
— — citratum 312.
— — salitum 362.
— volatile siccum 301.
Alcanna 157 (865.)
Alcea 71.
Alcée 71.
Alcohol 68. 279. (1068.)
— Absinthii 280. (1074.)
— absolutum 459. (1070.)
— absolutus (1070. 1186.)
— Aloës 280. (1074.)
— Ammoniae 280. (1075.)
— — anisatum 280.(1075.)
— — et Guajaci 281(1075.)
— aromaticum 281..(1075.)
— — dilutum destillatum 282. (1076.)
— — sulphuricum 282. (1076.)
— Asae foetidae 283(1076.)
— Aurantiorum 283. (1076.)
— Benzoes 283. (1077.)
— cascarillae 284. (771.)
— camphoratum 284. (863.) (1077.)
— Cantharidum (1077.)
— Castorei 284. (1077.)
— Chinae compositum 284. (1078.)
— Cinnamomi 285. (849.) (1078.)
— Cochleariae destillatum 285. (1078.)
— corticum Cascarillae(771)
— — Cinnamomi 285(849.)
— dilutum 286. (1078.)

Alcohol Formicarum destillatum 286. (1078.)
— franz. 68.
— Gallarum 460. (943.) (1186.)
— Jodii 460. (1187.)
— Juniperi (343.)
— Lavandulae destillatum 286. (864. 1078.)
— Melissae (831.)
— Muriatis Oxyduli ferri 287. (1079.)
— Myrrhae 287. (895. 1079.)
— Opii dilutum 287. (915.) (1079.)
— Potassae 288. (1080.)
— saponatum 288. 461. (1068.) (1187.)
— venale 68. (608.)
— Vini 68. 279. (1070.)
— — Kali caustico - impraegnatus 288.
Alcoholica 278. (1068.)
Alcoole 68.
Alceweide große 967.
Aleurites laccifera 21.
Alexe 936.
Alfranke 984.
Alfranken 984.
— Holz 984.
Algae 99.
Algarothpulver (1128.)
Algen 99.
Alhern 971.
Alhorn 971.
Alkali, festes 301.
— flüchtiges 301.
— — wässeriges 289.
— flüssiges 289.
— luftvolles 301.
— Thier- 301.
— trocknes 301.
Alkaloid 675.
Alkanna 157. (865.)
Alkanna 157.
— Lawsonie (865.)
— Wurzel (865.)
Alkanne, ächte (865.)
— orientalische (865.)
— wahre (865.)
Alkohol 68. 279. (1068.)
— Bestandtheile desselben (1074.)
— Kennzeichen, dessen Aechtheit und Bereitung desselben 279.
— absoluter (1070. 1186.)
— Aloe- 280. (1074.)
— Ameisen- 286.
— — destillirter 286. (1078.)
— Ammoniak- 280. (1074.)
— — Anisölhaltiger 280. (1074.)
— — und Guajakhaltiger 281. (1074.)
— Asandhaltiger 283. (1076.)
— Benzoehaltiger 283 (1076.)
— Bibergeilhaltiger 283. (1077.)
— Campherhaltiger 284. (1077.)
— Canthariden- 284. (1077.)
— Chinahaltiger zusammengesetzter 284. (1078.)
— Eisenoxydulhaltiger salzsaurer 287. (1079.)
— Galläpfel- 460.
— gewürzhafter 281. (1074.)
— — schwefelsaurer 282. (1076.)
— — verdünnter destillirter 282. (1076.)
— Jodin- 282. 460.
— käuflicher 608.

Alkohol Kanthariden 284.
— Lavendel 286.
— — destillirter 286 (1078.)
— Löffelkraut= 286.
— — destillirter 286 (1078.)
— mit Chinin 743.
— Myrrhenhaltiger 287. (1079.)
— Opiumhaltiger 287. 915.
— — — verdünnter 287. (1079.)
— Pomeranzen= 283. (1076.)
— Pottaschenhaltiger 288. (1080.)
— salzsaurer, Eisenoxydulhalhaltiger 287. (1079.)
— schwefelsaurer gewürzhafter (1076.)
— Seife=haltiger 288. (1080.)
— verdünnter 288. (1078.)
— — destillirter gewürzhafter 282. (1076.)
— — opiumhaltiger 287. (1079.)
— Wermuth= 280.
— Zimmthaltiger 285 (1078.)
— zusammengesetzter Chinahaltiger (1078.)
Allio 68.
Allium 68. (608.)
— sativum 68.
Alloro 155.
Aloë 69. (611.)
— africana Mill. (611.)
— arborescens 69. (611.)
— — Dec. (619.)
— caballina (619.)
— caulescens (615.)
— Commelini 69.
— — Willd. (613.)
— elongata 69.
— — Murrau (614.)
— fruticosa Lam. (611.)
Aloë hepatica 69. (615.)
— lucida 69. (619.)
— — ital. 69.
— mitraeformis 69. (612.)
— — Haw. (613.)
— — Mill. (612.)
— perfoliata var. β Linn. sp. plant. (611.)
— — — γ. (613.)
— — — ε. Wild. sp. (614.)
— socotrin 69.
— socotrina 69.
— spicata 69. (615. 619.)
— succotrina 69. (616.)
— succus inspissatus 69.
— supralaevis Haw (614.)
— vulgaris 69.
— — abissinica (614.)
— — barbadensis (614.)
— — Dec. (614.)
Aloe (611.)
— ährenblüthige (615.)
— =Alkohol 280. (1074.)
— baumartige (611.)
— Commelinsche (613.)
— =Extrakt 280.
— — wäßriges 327. (1105.)
— gemeine (614.)
— glänzende 69.
— =Gummiharz (618.)
— helle (619.)
— =Leber 69.
— mützenförmige (612.)
— socotrinische 69.
— socotrahische (618.)
— =Stoff (617.)
— strauchartige (611.)
— =Tinktur 280.
— — zusammengef. (1074.)
— verlängerte (614.)

Aloebitter (1105.)
Aloes arbrisseau (611.)
— mitré (613.)
Alouchi (680.)
Alpinia 69. (621.)
— Galanga 70. (621.)
— sessilis König (621.)
Alpinie 69. (621.)
— Galgant 70. (621.)
Alpkraut 986.
Alpmehl (869.)
Alpranken (984. 1084.)
Alprauch (801.)
Alpraute (653. 801.)
Alpröschen (820.)
Alsei 653.
Alsey 653.
Altea 70.
Alterirpulver Plumersches 396.
Altfranken 984.
Althaea 70. (622.)
— discoridis et Plinii (622.)
— officinalis 70. (622.)
— rosea 71. (625.)
Althäaschleim (623.)
Althäe (622.)
Althäenkraut (622.)
Althäenwurzel (622.)
Altingia excelsa (991.)
Alume 50.
— pyro-bitumineux 50.
Alumen crudum 50.
— depuratum 410.
— igne exsiccatum 411.
— ustum 411. (1160.)
Aluminata 50.
Alumine pyro bitumineux 50.
Alun 50.
Amandes amères 72.
— douces 72.
Ambergänsefuß (709.)
Amber grauer 18. (521. 1198.)
Amberkraut 219. 996.
Amber schwarzer 18.
Amberzeltchen (522.)
Ambra 18.
— gialla 49.
— grisea (521. 1198.)
— liduida (991.)
— nigra 18.
Ambra flüssiger 991.
Ambre gris 18.
— jaune 49.
Ameise 26. (538.)
— Holz- 26. 240.
— schwarze 240.
Ameisen-Alkohol 286. (1078.)
— — destillirter 286.
— -Geist 286.
— -Säure (538.)
— — deren Bestandtheile (1078.)
Amidin (1083.)
Amido 223.
Amidon 223.
Amome des Indes 237.
Amomum Cardamomum 126.
— compactum 126.
— Curcuma 120. (775.)
— Galanga Lour. (621.)
— Zedoaria Berg (621.)
— Zingiber 237. (1022.)
Ammonia praeparata 301.
— pura liquida 288. 461. (1080. 1187.)
Ammoniaca caustica 288.
Ammoniacum 130. 288.
— amygdaloides (793.)
— in granis (793.)
— in placentis (793.)
Ammoniak 298.
— -Alkohol 280.
— — Anisölhaltiger 280.
— — guajakhaltiger 281.

Ammoniak, bernsteinsaures 408. 475. (1158. 1194.)
— eisenoxydhaltiges 354.
— —hydrochlorinsaures 354.
— —salzsaures 354, (1121.)
— essigsaures verdünntes 255. (1027.)
— — — Bereitung desselben 255.
— — — specifische Schwere desselben 255.
— — — flüssiges 255. (1027.)
— flüssiges geschwefelwasserstofftes 466.
— flüssiges schwefelwasserstoffhaltiges 466. (1190.)
— — reines 288. 461. (1080. 1187.)
— — sauerkleesaures 473.
— Flüssigkeit brenzlichölige 304.
— — essigsaure 255.
— — kaustische 289.
— — wäßrige kohlensaure 302.
— gepülvertes 794.
— gereinigtes 794.
— — salzsaures (1120.)
— geschwefelwasserstofftes flüssiges 466.
— -Gummi 130. (793.)
— — Analyse desselben 793.
— — Harz 793.
— -haltiges Eisen 354.
— -haltiges Queckfilberoxydul 381.
— -haltiges schwefelsaures Kupfer 413.
— hydrochlorinsaures eisenoxydhaltiges 354.
Ammoniak in Körnern 793.
— in Kuchen 793.
— kohlensäuerliches (1089.)
— kohlensäuerliches brenzlichöliges 302. 303. (1090.)
— — flüssiges 303. (1088.)
— kohlensaures 301.
— — brenzlichöliges flüssiges 303. (1091.)
— — — thierisches 303.
— Kupfer 414.
— — schwefelsaures 415.
— Lösung, kohlensaure alkalische 302.
— Milch 794.
— mit überflüssigem Oxydul (1142.)
— Oelseife 401. (1152.)
— Pflaster 794.
— — mit Asand 318.
— Queckfilber- 357.
— — -haltiges salzsaures 357.
— — -haltiges salzsaures unlösliches 357.
— reines flüssiges 461. (1080.) (1187.)
— salzsaures 352.
— salzsaures eisenoxydhaltiges 353.
— — flüssiges kupferoxydhaltiges 353. (1121.)
— — gereinigtes 352. (1120.)
— — - dessen Bestandtheile 1120.)
— — Queckfilber- 357.
— — — unlösliches 357.
— sauerkleesaures 473 (1193.)
— — flüssiges 473. (1193.)
— Seife geistige 400. (833.) (1151.)

Ammoniak und phosphorsaure Soda 474.
— unlösliches queckſilberhaltiges ſalzſaures 357.
— verdünntes eſſigſaures 255. (1027.)
— wäßriges 302. 255.
— Waſſer 302.
— waſſerſt. chlorinſaures 352.
Ammonium 289.
Ammonium aceticum liduidum 255.
— carbonicum 301.
— — pxrooleosum 302.
— liquidum 289.
— — causticum 289.
— muriaticum 84.
— — depuratum 352.
— — martiatum 354.
— subcarbonicum 302.
— succinicum 408.
Ammonium, bernſteinſaures 408.
— — flüſſiges 408.
— eiſenoxydulhaſtiges hydrochlorinſaures 354.
— eſſigſaures flüſſiges 255.
— flüſſiges 289.
— -haltiges ſalzſaures Queckſilber 357.
— hydrochlorinſaures eiſenhaltiges 354.
— mildes 301.
Ampfer 202. (961.)
— ſpitzblätteriger 202. 961.
Amygdalae amarae 72. (628.)
— dulces 72. (627.)
Amygdalus 72. (625.)
— amara (626.)
— communis 72. (626.)
— — β. hybrida Pers. (626.)
Amydalus communis γ. amarus Hortul. (626.)
— — δ. fragilis Pers. (626.)
— — ε. dulcis Mill. (626.)
— — ζ. sativa Mill. (626.)
— persica Duham. (625.)
— var. fructu majori et minori 72.
Amylon (838. 955.)
Amylum (955.)
Amylum 223.
— Hordei 290. (1080.)
Amyris 72. (631.)
— ceylanica 73. (632.)
— elemifera 72. (631.)
— Kafal 91. 171.
— Kataf 91. 171. (893.)
Andorn 162. (871.)
— gemeiner 162. (871.)
— weißer 162. (872.)
Anemone 73. (632.)
— Kampfer (634.)
— Wieſen- 73.
Anemone 73. (632.)
— des pres (633.)
— pratensis 73. (633.)
— Pulsatilla 74.
— — β. Lam. (633.)
— sylvestris Vill. (633.)
Anethum Foeniculum (888.)
Angelica 74. (635.)
— Archangelica (635.)
— ital. 74.
— officinalis Hoffm. (635, 831.)
— sativa C. B. P. et Mill. (635.)
— sylvestris (636.)
Angelika 74. (635.)
— -Balſam (637.)
— - Extrakt (638.)

Angelika-Geist, zusammengesetzter (638.)
— -Tinktur (638.)
— wahre 74. (635.)
— wilde (636.)
Angelique 74.
Angiospermia 249.
Angostura Cuspare Roem. et Schult. (671.)
Angsteiche 944.
Angustura falsa 90.
— plana 90.
— spuria 90.
— vera 89
— — ital. 89.
Angusturarinde 89. (673.)
— ächte (673.)
— falsche 89. (673.)
— flache 90.
— Kennzeichen derselben (673.)
— unächte (673.)
— wahre 89.
Angusture fausse 90.
— ferrugineuse 90.
— plate 90.
— vraie 90.
Anhydrit (561.)
Anicio stellato 145.
Anima Rhei 349.
Animalia mollia 241.
Anis etoilé 145.
Anis 291.
— -Badian (828.)
— badianischer (828.)
— chinesischer (828.)
— gemeiner 291.
— Oel 370.
— — ätherisches 370 (1133.)
— — aus den getrockneten Früchten des Anis destillirtes 370. (1133.)
— -Samen 291.
Anissamen-Wasser 291.
— — — destillirtes 291. (1084.)
— sibirischer (828.)
— Stern- 291.
— Wasser, gemeines 291. (1084.)
Anisée d'Illicium (828.)
Anisophyllum Ipecacuanha Haw. (695.)
Anthemis 75. (638.)
— arvensis (873.)
— Cotula (873.)
— flosculosa Pers. (638.)
— nobilis 75. (638.)
— odorata Lam. (638.)
— Pyrethrum 75. (639.)
— suaveolens (872. 873.)
— vulgaris 163. (872.)
Anthemis, brennende (639.)
Anthodia Arthemisiae contra 82.
— judaicae 82.
— palmatae 82.
— santonicae 82.
Anthriscus Cerefolium 101.
Antimoine cru 53.
— sulphure rayoné 53.
Antimonio crudo 53.
Antimouium 53.
— calcinatum 407.
— crudum 53.
— diaphoreticum 407.
— — ablutum 407.
— — non ablutum (1157.)
— et Calcium sulphuratum (1168.)
— hydrothionosum (1117.)
— muriaticum 361.
— — oxydulatum (1127.)

Antimonium submuraticum oxydulatum (1127.)
— tartarisatum 433.
— ustum cum nitro 407.
— vitrificatum 382.
Antimonoxydul (1127.)
— einfaches (1129.)
— hydrothionicht-saures (1117.)
— = Kali weinsteinsaures (1173.)
Antirrhinum 76. (641.)
— commune Lam. (641.)
— Linaria 76. (641.)
Antophylli (788.)
Apatit (565.)
Apfel (936.)
Apfel-Baum 192. 193. (939.)
— — gemeiner 193. (940.)
— — wilder (940.)
— = Quitten 192.
— = Birne (940.)
— goldener (744.)
— = Dicksaft (941.)
— = Extrakt, eisenhaltiges 338.
— — — flüssiges (1110.)
Apis melifica 20. 29. 240.
Apium 77. (642.)
— Carvi officinale Crantz. (684.)
— graveolens 105. (643.)
— hortense (642.)
— Petroselinum 77. (757.)
Apocynae (214.)
Apostemröhrlein (865.)
Apotheker-Eibisch (622.)
— Gewicht 13.
Applée-trée 941.
Aprikosenbaum-Gummi (585.)
Aqua 35.
— Acetatis super plumbici 258.
Aqua Ammoniae (302.)
— Amygdalarum amararum 291.
— — — concentrata 291. (1084.)
— Anisi vulgaris 291. (1084.)
— Apii Petroselini 297.
— Aurantiorum 294.
— Baccarum Juniperi 295.
— — Rubi idaei 297.
— Barytae 461.
— Calcaria (1087.)
— Calcis 300. 463. (1087.)
— Cascarillae 292. (1084.)
— Castorei 292.
— — vinosa 292. (1084.)
— Cerasorum nigrorum 292. (1084.)
— Chamomillae 293. (875.)
— — vulgaris 293. (875.) (1084.)
— Cinnamomi 293. (849.) (1084.)
— — alcoholica (849.) (1084.)
— — simplex 293. (849.)
— — spirituosa 293. (849.)
— — vinosa 293. (849.)
— Cochleariae 294. (1084.)
— communis 294.
— corticis Aurantiorum 254.
— — Cascarillae 292.
— — Cinnamomi 293.
— de Anetho Foeniculi 295.
— de Apio Petroselino 297.
— — Chamomilla vulgari (293.)
— — Citro Aurantio 294.
— — Cochlearia officinali 294.
— — Croton Cascarillae 292.

Aqua de Hyssopo officinali 295.
— — Junipero communi 295.
— — Melissa officinali 296.
— — Mentha crispa 296.
— — — piperita 296.
— — Pruno Lauro - Ceraso 295.
— — Rosa centifolia 297.
— — Rubo idaeo 297.
— — Ruta graveolenti 298.
— — Salvia officinali 298.
— — seminibus Anisi 291.
— — — Foeniculi 295.
— — Sambuco nigra 298.
— — Valeriana officinali 293.
— destillata (1084.)
— destillata simplex 294.
— di fiori d'Arancio 109.
— — Fiume 35.
— Florum Aurantiorum 109. 294. (745.)
— — Chamomillae 292. (875.)
— — Citri Aurantii 294. (1085.)
— — Rosarum 297.
— — — centifoliarum 297. (957.)
— — — rubrarum 297.
— — Sambuci 298. (972.)
— fluviatilis 35.
— Foeniculi 295. (1085.)
— foetida antihysterica (1085.)
— — pragensis (1085.)
— Foliorum Lauro - Cerasi 295. (295. (936.)
— — Melissae 296. (881.)
— — Menthae crispae 296.
Aqua foliorum Menthae piperitae 296.
— — Salviae 298. (970.)
— fontana 35.
— fontanea 35.
— fortis 266.
— hydrogenata sulphurata 455.
— hxdrosulphurata 455.
— Hyssopi 295. (1085.)
— Juniperi 295. 1085.)
— Kali puri 391.
— Lauro Cerasi 295. (936.) (1086.)
— laxativa 349.
— — Viennensis 349.
— lixivia caustica 391.
— Melissae 296. (881. 1086.)
— — officinalis 296. (881.)
— — stillatitia 296.
— Menthae 296. (882.)
— — crispae 296. (882.) (1086.)
— — piperitae 296. (883.) 1086.)
— — piperitidis 296. (883.)
— — — — alcoholica 297. (1086.)
— — — vinosa 297.
— Naphae 109. 294. (745.)
— oxymuriatica 265.
— Petroselini 297. (1086.)
— Picis 348.
— piovana 35.
— pluvialis 35.
— radicis herbae Petroselini 297.
— — Valerianae 298.
— Rosarum 297.
— — centifoliarum 297. (957. 1086.)
— — rubrarum 297. (957.)
— Rubi idaei 298. (1086.

Aqua Rutae 298. (1086.)
— — hortensis 298.
— Salviae 298. (1086.)
— — officinalis 298.
— Sambuci 298. (972. 1086.)
— — nigrae (972.)
— saphirina (1162.)
— saturnina 258.
— seminum Anisi 291.
— — Foeniculi 295.
— stillatitia Anisi vulgaris 291.
— — de corticibus Cascarillae 292.
— — — Cinnamomo 293.
— — — Hyssopo 295.
— — — Melissae 296.
— — — Salvia officinali 298.
— strumalis (1157.)
— Valerianae 298. (1009.) (1087.)
— vegeto-mineralis Goulardi 258.
Aquae destillatae 290. (1083.)
Aquila alba 360.
Aralda 124.
Arancio 109.
Arbor Camphorae (860.)
— camphorifera Borosiensis (860.)
Arbores 57.
Arbutum (644.)
Arbutus 77. (644.)
— Uva ursi 77. (644.)
Arcäa-Balsam 446.
Arcanum duplicatum 51. 416.
Arctium 78. (645.)
— Bardana 78. (645.)
— Lappa 79. (646.)
— — β. Linn. (645.)
— majus Thuill. (646.)
Arctium tomentosum 78.
— — Pers. (645.)
Arctostaphylos Adans. (644.)
Areca 79. (646.)
— Catechu 79. (647.)
— Taufel Gaertn. (647.)
Areka-Nuß (647.)
— -Palme 79. (646.)
— — gemeine 70. (647.)
Arenaria 95.
— ital. 95.
Argent pur 36.
Argento puro 36.
Argentum 36. (548.)
— nitricum oxydatum 364.
— — — crystallisatum 363.
— — — fuscum 364.
— purum 36. (548.)
Argillacea 37.
Argille ochreuse rouge 37.
Arguel 98.
Arillus baccarum Myristicae moschatae 169.
Aristolochia 79. (648.)
— Serpentaria 80. (648.)
Aristolochiae 80.
Armoise d'orée (656.)
Armoracia magna (752.)
— rusticana (752.)
Arnica 80. (650.)
— angustifolia (650.)
— montana 80. (650.)
— — ital. 80.
Arnicin (1105.)
Arnik 80. (650.)
Arnika 80. (650.)
— schmalblättrige (650.)
Arnique de montagne 80.
— des Boutiques 80.
Aromatic Clove-trée (766.)

Aromatic Vanilla (1010.)
Arrak (1069.)
Arsenic blanc (578.)
— sulphuré jaune 52.
Arsenico bianco (578.)
Arsenicum album (578.)
Arseniis Potassae aquosa 299.
Arsenis Potassae liquidus 299. (1087.)
Arſenik 244.
— gediegener 244.
— -Geſchlecht 244.
— -Kies 244.
— — gemeiner 244.
— weißer 244. (578.)
Artemisia 81. (652.)
— Abrotanum 82. (652.)
— Absinthium 82. (656.)
— camphorata (655. 656.)
— Contra 82. (655.)
— corymbosa (656.)
— judaica 83. (655.)
— palmata 83.
— Santonica 83. (656.)
Artemiſie paläſtiniſche (655.)
Arthenix maculatus (650.)
Artiſchocke wilde (683.)
Arundo 83. (658.)
— Phragmites 83. (658.)
— vulgaris Lam. (658.)
— Zeylanica (677.)
Asa dulcis 215.
— fetida 129.
— foetida 129.
Aſand 129.
— -Alkohol 283.
— -Steckenkraut 129.
— -Tinktur 282.
Aſant ſtinkender 129.
— ſüßer 215.
Asarum arisarum (649.)
Aſchbaum (796.)
Asclepias asthmetica Linn. (694.)
Asellus asininus (543.)
— vulgaris (543.)
Asparagi 115.
Asperula odorata 164.
Asphodeli 68.
Aspidium Filix mas 171. (895.)
Assa fetida 129.
Aſſel 29. 241. (543.)
Astacus 22.
— fluviatilis 22. 241.
Aster Helenium 146. (832.)
— officinalis 146. (832.)
Asterias lutea 804.
Astragale sans tige 85.
Astragalo senza gamba 85. (658.)
Astragalus 84. (658.)
— aristatus 84.
— — L'Heritier (658.)
— Arnacanthae 84. (659.)
— creticus 84. (659.)
— exscapus 84. (660.)
— gummifer 85. (660.)
— Poterium Pall. monographh. 84.
— Pseudo - Tragacantha Pall. (659.)
— sempervirens Lam. (659.)
— succus gummosus variarum species 85.
— Tragacantha 85. (659.) (660.)
— verus 84.
Atakanit (555.)
Atropa 85. (661.)
— Belladonna 85. (661.)
Atropium (663.)

Attich 206.
— = Beerenpulver 393.
— = Hirschschwanz rother (970.)
— • Hollunder (970.)
— • Muß 393.
Aufbewahrung der Vegetabilien 55.
Aufguß von flüssig empyrevmatischem Pech 348. (1117.)
— von Körnerlack 348.
— — Rhabarber 349.
— — — wäßriger 349. (1117.)
— — — mit kohlensäuerlicher Pottasche 349. (1117.)
— — Sennesblätter 349.
— — — mit Manna 349. (1118.)
Aufgüsse 347. (1117.)
Augenkraut (708.)
— = Nichts 418.
— = — in Bayern 418.
— = Wasser, blaues (1162.)
— = Wurz (865.)
Augusteiche (944.)
Aurantia 108.
Aurantium acre (744.)
— orientale (744.)
Aurin 138. (816.)
— = Blätter 139.
— • Extrakt 334. (1108.)
— rother (711.)
— weißer (816.)
— wilder 138. (816.)
— Wurzel 139.
Auripigmentum 52.
Aurone (653.)
Aurore 82.
Aurum purum 36. (549.)
Auswahl der Vegetabilien 55.
Auswüchse der Färbereiche, siehe Galläpfel 194.
Auszüge 324 325.326. (1104.)
Avena 86. (666.)
— disperma (666.)
— excorticata 87.
— nuda Linné 87. (666.)
— — Thuill. (666.)
— orientalis 86.
— racemosa (666.)
— sativa 86. (666.)
— tatarica (666.)
Aves 240.
Avoine 86.
— cultivée blanche 86.
— — noir 86.
— d'hiver 87.
— rue 87.
Awned Milk vetch (659.)
Axungia Castoris 24.
— Porci 19.
— suilla 19. (522.)

B.

Baccae Berberis vulgaris recentes 88.
— Capsici annui submaturae 94. (681.)
— Citri Aurantii immaturae siccatae 109. (745.)
— — maturae 109 (745.)
— — medicae maturae 110.
— Juniperi (842. 843.)
— Lauri 155. (854.)
— — nobilis siccatae 155. (854.)
— Ribis rubri recentes 197. (952.)
— Rubi idaei recentes 202.

Baccae Sambuci (972).
— — **Ebuli, maturae recentes** (970.)
— — **nigrae maturae recentes** (972.)
— **Vitis viniferae, maturae siccatae** 234.
— — — **varietatis apyrenae maturae siccatae** 236.
Bachbun (1014.)
Bachbohnen (1014.)
Bachbunge 230. (1014.)
Bachersche Pillen (821.)
Bachweide hohe (966.)
Backkirsche (934.)
Bactyrilobium 89. (667.)
— **Fistula** 87. (667.)
Badekraut (910.)
Badeschwamm 32. 241. 306.
— gebrannter 300. 406. (1156.)
— Kohle 300.
— wachshaltiger 406. (1156.)
Badseife gewürzhafte (1152.)
Badian 145. (828.)
— Harz (830.)
— Saamen (829.)
— — Analyse desselben (829.)
Badiana 145.
Bären-Beere (644.)
— - Fenchel 168.
— - Tappen (668.)
— - Traube 78. (644.)
— - — gemeine 78.
— - Wurz 168. (888.)
— - Zahn (865.)
Bärklee (879.)
Bärlappe 160. (868.)
— gemeiner 160. (868.)
— keulenförmiger 160. (868.)
Bärlappe zweikolbiger (868.)
Bärlappen-Kolbenmoos (868.)
— - Pulver (869.)
— - Saamen 160. (869.)
Baeumerta Nasturtium 211.
Baldrian 226. (1008.)
— - Extrakt 342. (1009.) (1113.)
— Katzen- (1008.)
— kleiner (1008.)
— Magdalenen- (1008.)
— - Oel 375.
— - — ätherisches 375. (1009. u. 1139.)
— - Oelzucker (1100.)
— officineller (1008.)
— - Tinktur (1009.)
— — ammoniumhaltige (1009.)
— — ätherische (1009.)
— virginischer (648.)
— - Wasser 298.
— - — destillirtes 298.
— - Wurzel 226.
— - — - Oel 375.
Balsambaum, gewöhnl. (763.)
— peruvianischer (891.)
Balsam-Copaiva- 117. (763.)
— - Holz (891.)
— — wohlriechendes (891.)
— indischer schwarzer 170. (892.)
— — trockner (893.)
— — weißer (892.)
—-Kraut, wohlriechendes (891)
— - Münze (883.)
— Muskatnuß- 376.
— Opodeldock 400. (863.)
— peruvianischer 170. (892.)
— schwarzer indischer 170. (892.)
— - Strauch (631.)

Balsama delectus etc. 57.
Balsamo de Copaiba (764.)
Balsamum Arcaei 446.
— Commendatoris (1077.)
— de Copaiba (764.)
— Copaivae 117. (763.)
— indicum album (892.)
— — nigrum (892.)
— mercuriale (1180.)
— Myroxili peruiferi 170.
— Nucistae expressum 376.
— Opobalsamum siccum (893.)
— Opodeldoc 400. (863.)
— peruvianum album 170. (892.)
— — nigrum 170. (892.)
— — siccum (893.)
— Pini Laricis 183. (926.)
— Sulphuris simplex (1167.)
— — therebinthinatum (1167.)
— vitae externum (1153.)
— — Hofmanni (1076.)
Balsamus vide Balsamum.
Bananea, Familie derselben 70.
Bandgras (682.)
Bandelholz, schwarzes (936.)
Bandwurm-Waldfarren (895.)
Banilie (1010.)
Barbasso 229.
Barbotine 83.
Bardana 78.
— ital. 78.
Bardana-Klette 78. (645.)
— Wurzel 78.
Bardane 78.
— a têtes cotonneuses (645.)
Bärenkraut (1012.)
Baros-Kamphor (860.)
Barthün (653.)
Bartweitzen 223.
— englischer 223. (1004.)
Baryt 36.
— aufgelöster 461.
— essigsaurer 451.
— — flüssiger 452.
— flüssiger reiner 461. (1187.)
— Geschlecht 242.
— Hydrochlorinsaurer 355.
— reiner 461.
— salpetersaurer 471. (1193.)
— — flüssiger 472. (1193.
— salzsäuerlicher 355.
— salzsaurer 355. (1121.) (1193.)
— — dessen Bestandtheile (1122.)
— — flüssiger 468. (1191.)
— schwefelsaurer (549.)
— Wasser 461.
Baryta muriatica 355.
— nitrica 471.
— pura liquida 461.
— soluta 461.
Baryte sulphatée testacée 36.
— testacea 36.
Barytes 36. (549.)
— testaceus 36.
Barytica 36.
Baryum muriaticum 355.
Baryum 355.
— chinisaures 355.
— Chlorvt 355.
— — aufgelöstes 461.
Bases stipitum et parenchyma Radicis carnosum 172.
Basilic 173.
— commun 173.

Basilic petit 174.
Basilico 173.
— grande 173.
— pino 174.
Basilicum 173.
— citratum 173.
— majus 173.
Basilie 173. (898.)
— gemeine (898.)
— kleinste 174. (899.)
Basilienkraut 173. (898.)
— gemeines 173. (898.)
— großes (898.)
— kleinstes 173. (899.)
— Salbe 445.
Basilike (898.)
Basilikum kleinstes (899.)
Basforin (1120.)
Bastard Cinnamon - Laurel (851.)
Bastard = Seckenkraut (792.)
Batengel (1014.)
Bathan = Münze (881.)
— — krause (881.)
Bathengel 218.
— = Gamander (996.)
— — kleiner (996.)
Bauchpilse 254.
Bauernpflaume (937.)
Bauernwermuth (653.)
— gemeiner (653.)
Baume de Capahu 117.
— frisée 166.
Baumfarren (933.)
Baumflechte (921.)
— gemeine (921=)
— gelbe (921.)
Baumholder (971.)
Baumkratze (704.)
Baumöl (902.)
Baumrose (625.)
Baumweide (967.)
Bayselbeeren (668.)
Bear - Berry Strawberg Tree (644.)
Beccabongue 230.
Beccabunga franz. 230.
— Off. 230.
Beccabungia 230.
Beckebungen (1014.)
Beerdorn (668.)
Beeren des Attichbaums (970.)
— des Berberitzenstrauches 88.
— — Himbeerstrauches 202.
— — Johannisstrauches 197. (952.)
— — Lorbeerbaums 155. (854.)
— — schwarzen Hollunders (972.)
— — Wachholderstrauches (842. 843.)
Beerstrauch, schwarzer (971.)
Beißbeere 94. (681.)
— einjährige 94. (681.)
Beissselbeeren (668.)
Belladonna 85.
— baccifera Lam, (661.)
— ital. 85.
— trichotoma Mönch. (661.)
Belladonna (661.)
Belladonne 85.
Belvae 239.
Benedikten = Aeugelein (810.)
— = Flockenblume 136. (749.)
— = Kraut 135. (810.)
— = Wurzel 136. (810.)
— = — Extrakt (812.)
— = — Tinktur (812.)
Benedix (810.)
Benganell (1010.)

Benjoia 215.
Benvite 136.
— commune 136.
Benzoe 215.
— franz. 215.
Benzoe 215.
— = Alkohol 283.
— = Baum 215. (990.)
— = Blumen 262. (1036.)
— = Harz 215. (990.
— = — Analyse desselben (990.)
— = Säure 262. (991. 1036.)
— = — reine (1037.)
— = — Bestandtheile derselben (1037.)
— = — Kennzeichen deren Aechtheit und Bereitung derselben 262. 263.
— = Storax (991.)
— = Styrax 216. (991.)
— = Tinktur 283. (991.)
— = — einfache 283.
— = — zusammengesetzte (1077.)
Benzoin 215.
Berberes 88.
Berberis 88. (668.)
— asperma (668.)
— canadensis (668.)
— rubra (668.)
— violacea (668.)
— vulgaris 87. (668.)
Berberitze 88. (668.)
— canadische (668.)
— gemeine 88. (668.)
— rothe (668.)
— saamenlose (668.)
— violette (668.)
Berberitzen-Staubpilz (669.)
— = Syrup 426. (669.)
— = Zeltchen (669.)
Berberitzen-Zuckersaft 426.
Berbero 88.
Berbersbeeren (668.)
Berbis (668.)
— Beeren (668.)
Berendreck (815.)
Bergamo 178.
Bergamottenessenz (1134.)
Bergamottöl ätherisches (1134.)
Berg-Eiche (944.)
— = Enzian (805.)
— = Fett (564.)
— = Fieberwurzel (805.)
— = Hopfen (871.)
— = Ketschen (1005.)
— = Klette (645.)
— = Linde (1001.)
— = Oel (564.)
— = Pfeffer deutscher (776.)
— = — falscher 776.)
— = Sanikel grosser (780.)
— = — kleiner (816.)
— = Scordien (996.)
— = Sturmhut 64. (593.)
— = — blauer 64.
— = Wegebreit (650.)
— = Wolverleih (650.)
— = Zirbelbaum 80. (926.)
Bergenkraut (1012.)
Berlinerblau (557.)
Bernhardskraut (749.)
Bernstein 49.
— = Colophonium (1048.)
— = Firniß (1048.)
— gelber 49.
— = Harz balsamisches (537.)
— = Oel 374.
— — ätherisches 374. (1139)
— — rektificirtes 374.
— — weißes 374.

Bernstein-Säure 268. (572.) (1048.)
— = — reine (1049.)
— = — deren Verfälschungen (1049.)
— = — deren Bereitung und Kennzeichen 268. 269.
— = Salz 268.)
— , — flüchtiges 268.
— = Späne 49. 571.
— = saurer Hirschhorngeist 408.
— = saures Ammoniak 408.
— = — flüssiges 408.
— vegetabilische Natur desselben (571.)
Berstebeere (986.)
Berstekraut (713.)
Bertram 76.
— = Chamille (639.)
— italienischer (639.)
— spanischer (639.)
— wahrer (639.)
— = Wurzel (638. 639.)
Besenkraut (653.)
Bestimmung der Theile des pharmaceutischen Gewichts von 1 Gran bis zu 1 Pfund, B. I. Taf. I.
Beta vulgaris (964.)
Beurre 19.
Beyfuß 81. (652.)
— bitterer (653.)
— doldentraubiger (656.)
— handförmiger 83.
— heiliger 83. (656.)
— jüdischer 83. (655.)
— persischer 82. (655.)
— tartarischer (656.)
— türkischer 83.
Bianco di Balena 17.
Biber 239.
Biberfett 24.
Bibergeil 24.
— = Alkohol 284.
— = Beutel 24. (528.)
— canadisches (528.)
— deutsches (528.)
— englisches (523.)
— = Essenz 284.
— moskowitisches (528.)
— preußisches (528.)
— = Schmalz 24.
— sibirisches (528.)
— = Tinktur 284.
— = — ätherische (1077.)
— = Wasser 292.
— = — weiniges 292. (1084.)
Biberklee (886.)
Bicarbonas kalicus (1092.)
Bienkraut (880.)
Biensaug (880.)
Bikalicarbonat (1093.)
Bilsamen (824.)
Bilsamkraut (824.)
Bilsen (937.)
— = Bohne (824.)
— = Körner (824.)
— = Kraut 143. (824.)
— = — Analyse desselben (825.)
— = — = Extrakt 335. (1108.)
— = — gemeines (824.)
— , — schwarzes (824.)
— = — = Oel 379.
— — — gekochtes 379. (1141.)
Binselkraut (824.)
Binsenkraut (824.)
Bird Cherry (937.)
Birkwurz (1002.)
Birnzucker (964.)
Bisam 25.
— frischer 25.

Bisam-Knabenkraut (904.)
— Kraut (904.)
— künstlicher (1139.)
— mehr ausgetrockneter 25.
— = Thier 25.
— = Thiere 239.
— = Tinktur aus künstlichem Bisam (1139.)
Bißblume (633.)
Bißwurz (633.)
Bismuth pur 37.
Bismuto puro 37.
Bismuthum nitricum neutrum 365.
— — oxydatum oxydo excedente 365.
— — — album 365.
— purum 37.
— sulphure mineralisatum 37.
Bissen 299.
Bisulca 23.
Bitartrat (1056.)
Biting Stone-crop (977.)
Bitterapfel (772.)
Bitterblume (865.)
Bitterdistel (749.)
Bittererde, schwefelsaure (574.)
Bitterextrakt 332.
Bitterholz 193.
Bitterklee 167. (886.)
Bittersalz 242.
— englisches 242.
— gereinigtes 242.
— natürliches 242.
Bitterschaumkraut (982.)
Bittersüß 213. (984.)
— = Extrakt 332. (1107.)
— = Nachtschatten (984.)
— = Stengel (984.)
— = — Analyse derselben (984.)
Bitterstoff scharfer der Aloe (1105.)
— Bitterweide (966.)
Bitterwurzel (805.)
Bitterzimmt (850.)
Bitter-Cucumber (772.)
Bitter milk-wort (631.)
Bitter Sweet nightshade (984.)
Bitume liquide brun et noiratre 47.
Bituminosa 47.
Bitzblume (633.)
Black nightshade (986.)
Blacks graues Quecksilber-Oxydul (1142.)
Blätterflechte (704.)
— braune (704.)
Blätterknospen der Tannen-Fichte 183. (928.)
Blanc de Baleine 17.
— — Plomb 40.
Blasenpflaster 318.
— gewöhnliches 318.
— Janinisches 319.
— immerwährendes 319.
Blatterzug (748.)
Blattlos (967.)
Blauöchschen (1016.)
Blausäure 263.
— deren Bereitung 263.
— — Kennzeichen 264.
— geistige 263. (1036. 1038.)
— wasserleere (1038.)
— wäßrige (1038.)
Blauspath (565.)
Blaustoffwasserstoff-Säure (1038.)
Blé 223.
Bleichsäure (1041.)
Blessed-Thistle-Centaury (749.)

Bley (566.)
— basisches oder neutrales essigsaures (1031.)
— = Cerat 447.
— = Essig 257. (567.)
— essigsaures 34. 257. (548.) (1199.)
— — flüssiges säuerliches verdünntes 258.
— — reines 257. (1027.
— — — dessen Bestandtheile (1030.)
— — säuerliches flüssiges 258. (1031.)
— essigsäuerliches (567.)
— = Extrakt 257.
— flüssiges essigsaures säuerliches 258. (1031.)
— flüssiges essigsäuerliches verdünntes (1032.)
— flüssiges reines schwefelsaures 452.
— = Geschlecht 243.
— = Glätte 45. (567.)
— = — Pflaster 323.
— — — mit Harz 323.
— = Glanz 243. (566.)
— = — gemeiner 243.
— kohlengesäuertes 40. (553.)
— kohlensaures (567.)
Bley = Oxyd drittelessigsaures (1031.)
— einfaches essigsaures (1029)
— rothes 46.
— sechstelessigsaures (1031.)
— = Oxydul halbgeschmolzenes 45.
— = Pfahlerz (554.)
— reines essigsaures (1029.)
— — essigsaures flüssiges 452.
Bley, reines essigsaures flüssiges, Bereitung desselben 257.
— säuerliches essigsaures flüssiges (1031.)
— — — — verdünntes (1032.)
— — — —, Bereitung desselben 257.
— — — —, Kennzeichen, dessen Aechtheit 258.
— = Salbe 447.
— = Schweif 243.
— = Vitriol 566.
— = Wasser 258.
— = Weiß 40. (567.)
— = — Pflaster 319.
— = — Salbe 447. (815.)
— = Zucker 257. (568.) (1029. 1031.)
Blitzpulver (869.)
Blumen 58.
— Schwefel= 52. 419.
— — gereinigte 419.
Blumenblätter 58.
— der Arnika 81.
— — hundertblätterrigen Rose 199.
— — Klatschrose 179.
— — Veilchen 232.
— des Bergwohlverleihes 81.
— — Pomeranzenbaumes 109.
— — Wollkrautes 221.
Blumenkopf = Kranzemünze (881.)
Blutegel siehe Blutigel.
Blüthen 58.
— — = Esche (797.)
Blutigel 27. 241. (539.)
— gemeiner (539.)
— Roß= (539.)

Blutkraut (708. 1002.)
— gemeines (869.)
Blutpeterlein (754.)
Blutstein (556.)
Bluttrieb (650.)
Bocksbohne (886.)
Bocksdorn 84. (658.)
— gummiliefernder 85.
— kammförmiger (658.)
— kretischer 85. (659.)
— schaftloser 85. (660.)
— Traganth 85.
— wahrer 85. (659.)
— Zwerg- 85.
Bockshödlein (1004.)
Bockshornbaum (703.)
Bockswurz (661.)
Bohne brasilianische 156.
Bohne, Buff-
— Esels-
— Feld-
— Futter-
— Garten-
— gemeine
— große (1005.)
— Hand-
— Pferd-
— römische
— Roß-
— Sau-
— Teckel-
— welsche
Bohnenkraut (886.)
Bohnenmehl (1016.)
Bohnenwicke (1015.)
Bois de Cerf 23.
— — Quassie 193.
— — Reglisse 137. (813.)
— — Sainte Lucie 191.
Bol 37. 241. 242. (551.)
Bol 37.
Boletus 38. (670.)
Boletus Laricis 88.
— officinalis 88.
— purgans 88.
Boli 299.
Bolo 37.
Bolus 37. (551.)
— armena 37.
Bonplandia 89. (671.)
— trifoliata 89. (671.)
Bonplandie 89. (671.)
— Analyse derselben (673.)
— dreiblättrige 89. (671.)
Bootia vulgaris (972.)
Borace depurato 38.
— nativo 38.
Boracica 38.
Borão-Campher (859.)
Borax 38.
— cru 38.
— cruda 38.
— depurata 38. 462.
— depuré 38.
— nativa 38. 242.
— usta (552.
— veneta 38.
Borax 38. (551.)
— gebrannter (552.)
— gereinigter 38. 462.
— -haltige Weinstein-saure Pottasche 436.
— natürlicher 38. 242.
— roher 38.
— - säuerliche gereinigte Soda 462.
Borekresse (981.)
Börhaavia diandra (696.)
— paniculata (696.)
Börhavie, rispenblüthige (696.)
Bornkraut (749.)
Borse di Muschio 25.
Borussias Potassae et Oxyduli ferri 19. (522.)

Borussias Potassae et Oxyduli ferri liquidus 462.
Bos Taurus 239.
Boswellia serrata 91. (675.)
— thurifera 91.
Boswellie 91. (675.)
— sägezähnige 91. (675.)
Botrys 102.
— mexicana 102.
Bouillon blanc 78.
Bousserole (644.)
Brai sec 185.
Branchios legi 240.
Brandlattig (1005.)
Brandlattigroßhuf (1005.)
Brandletschen (1005.)
Brandtwein (1069.)
Brauneisenrahm (559.)
Brauneisenstein (556.)
Braunheiling (881.)
Braunroth (1052.)
Braunsteinerz 244.
— schwarzes 244.
Braunsteingeschlecht 244.
Brechkopfbeere (688.)
Brechmilch (696.)
— malabarische (696.)
Brechnüsse (986.)
Brechstoff 335.
Brechweide (966.)
Brechwein 450.
Brechweinstein 433. (1173.)
Brechwurzel (690.)
— = Anisblatt (696.)
— = Extrakt 335. (1108.)
— = Pulver 398.
— = — mohnsafthaltiges 398. (915. 1150.)
— = — opiumhaltiges 398.
— = Syrup (1173.)
Breitblattragwurz (905.)
Brennkraut 111. 748.
Brennnessel 111.
Brennwurz (776.)
Broad - leaved turmerie (775.)
Brom (1088.)
Brombeere rothe (960.)
Bromium (1088.)
Bromus glaber Scop. (605.)
Bronze (555.)
Brook line Speedwell (1014.)
Brotkümmel (784.)
Broux de Noix vert 149.
Brucea antidysenterica (672.)
— ferruginea (672.)
Bruchknabenkraut (905.)
Bruchweide 204. (966.)
— weiße (967.)
Brucine (675.)
Brückmanns Alantsalbe (833.)
Brunnenkresse 211. (981.)
Brunnenkreskraut (981.)
Brunnenkresraucke (981.)
Brunnenlattig (1005.)
Brunnenwasser 35.
Brustbeere gemeine (1024.)
— rothe (1024.)
Brustbeerenbaum 238. (1024.)
— gemeiner 238. (1024.)
— rother 238.
Brustbeerenpaste 388. (1145.)
Brustlattig (1005.)
Brustpflaster 441.
Brustspecies 405. (1025.)
Brustthee 405.
Brustantheespecies (1024.)
Brustwurzel (635.)
— = Extrakt 327. (1105.)
— = Geist (1075.)
Brustzeltchen (1177.)
Bryonia alba (835.)

Bubenkraut (961.)
Bubon Galbanum (802.)
Buchdruckerfirniß (1140.)
Buffbohne (1015.)
Bulbi delectus 57.
Bulbus Allii sativi recens 68. (608.)
— Orchis masculae 176. (902.)
— — Morionis (903.)
— Orchium nostratium 175. 176. (902. 904. 905. 906. 907.)
— Scillae maritimae (974.)
Bullwurz (661.)
Bülsen dille (824.)
— tolle (824.)
Bunium Carvi M. Biberst. (684.)
Buntkupfererz (554.)
Burro 19.
Buschapfel (940.)
Bush basil (899.)
Büschelrohr (658.)
Butea frondosa (785.)
— superba (785.)
Butter 19. (523.)
— = Blume (865.)
— = Kakao 378.
— = Klee (886.)
— Majoran = (910.)
— Spießglanz =
Butterflee Habenaria (905.)
Butyrum 19.
— Antimonii 361. (1127.)
— Cacao 378. (999.)
— Majorannae (910.)
— vaccinum 19. (523.)
Butzenklette (646.)
Butzkopf 240.
Buxus sempervirens (644.)
Buyula Chamaepitys Scopol. (607.)
Byssi 254.

C.

Caa-apia Piso (695.)
Cacao franz. 220.
— ital. 220.
— minor 220. (998.)
— sativa 220. (998.)
— Theobroma 220. (998.)
Cacao-Bohnenöl 378.
— — ausgekochtes 378.
— — ausgepreßtes 378.
— = Butter 378.
— = Oel 378. (1140.)
— = Saamen 220.
— = Saamenöl 378.
— = — gepreßtes 378.
Cacaoyer 220.
Cachalot macrocephale 18.
Cachelotte 240.
— geradezähnige 240.
Cachou 79.
Cacti 197.
Cactus coccinellifera 21.
— Ficus indica 21.
Cajebutbaum 163. (876.)
— — wahrer 163. (876.)
— — weißstämmiger (876.) (1134.)
Cajebutöl ätherisches 164. (877. (1134.)
— — Analyse desselben (877.)
Cajebutweißsaft (876.)
Caju Puti tree Melaleuca (876.)
Cakki (860.)

Calamintha hederacea 136. (872.)
Calamo aromatico 65.
Calamus 92. (677.)
— aromaticus 65.
— — de boutiques (598.)
— — officinarum C. B. P. (598.)
— petraeus Lour. (677.)
— Rotang 92. (677.)
— Scipionum Lour.
Calcarea 39.
— Creta 39.
— muriatica 356.
Calcareum muriaticum 356.
Calcareum muriaticum purum (1123.)
— sulphuratum 420.
Calcareus 39. (552. 1109.)
Calcaria liquida 300. 463.
— pura 39. (553.)
— — liquida (1087. 1188.)
— sulphurata 420.
Calce viva 39.
Calcium sulphuratum (1168.)
— — et antimonium (1168.)
Calcium-Chlorit 356.
Cali vide Kali.
Calium vide Kalium.
Callicocca Ipecacuanha 98. (689.)
— — Brot. (677.)
Calmus siehe Kalmus.
Calomel 360. (1125.)
Calomel 360.
Calx Antimonii Hofmanni 421.
— extincta 343. (1087.)
— Hydrargyri alba 357.
— muriatica 356.
— salita 356.
— usta 39.
Calx viva 39.
Calycescum seminibus immaturis Cinnamomi (852.)
— — — — Lauri Cassiae 154.
Calystegia sepium (761.)
Cammaron 64.
Cambogia Gutta 134. (804.)
Camedrio 218.
Camille siehe Chamille.
Cammaron 64.
Comomilla vulgare 163.
Camomille vulgaire 163.
Camphir-trée Laurel (858.)
Camphor siehe Kamphor.
Camphora 125. (858.)
— cruda 125.
— depurata 125.
— raffinata 125.
Camphorifera officinarum (858.)
Canarienzucker (964.)
Canary Spurge (788.)
— — weede (956.)
Cancer 22.
— Astacus 22.
Caneelbaum 92. (678. 679.)
— weißer 92.
Caneficiér (667.)
Canella 92. 153. (678.)
— alba 92. (679.)
— bianca 92.
— del Coromandel 154.
— malabarica 155. (853.)
— regina 153.
— Winterana Murray (679.)
— zeylanica (849.)
Canelle 92. 153.
— blanche 92.
Canellina 154.

Canfora 125.
Canfre 125.
Caniram Vaumiquier (987.)
Canna palustris 84.
Cannabis 93. (680.)
— indica (680.)
— sativa 93. (680.)
Cannae 120.
Cantharide 28.
Canthariden 28.
— = Alkohol 284.
— = Campher (1102.)
— = Pflaster 318.
— = — gewöhnliches 318.
— = — immerwährendes 319.
— = Tinktur 284.
— = Wachssalbe 441.
Cantharides 28.
Cantharidin (1102.)
Cantharis 28.
— vesicatoria 28.
— vulgaris officirarum 541.
Cantorella 28.
Capita Papaveris 179. (912.)
Caprifolia 32.
Caprifolien, Familie derselben 32.
Capsicin (681.)
Capsicum 94. (681.)
— annuum (681.)
— baccatum (681.)
— grossum (681.)
Capsulae immaturae Papaveris (912.)
— Papaveris somniferi immaturae 179. (912.)
— Vanillae aromaticae 227. (1110.)
— — de Leg seu de Ley dictae 227. (1110.)
Capsules de Pavot 179.
Capuru = Curundu (849.)
Caput mortuum Vitrioli (576. 1051.)
Caraque-Cacao gros 220.
Carbo de Spongiis 406.
— Spongiae 406.
— — marinae 300. (1088.)
— vegetabilis praeparatus 300. (1088.)
Carbonas Ammoniae 301.
— — alcalinum solidum 301.
— — alcalinus solutus 302.
— — incompletum 301.
— — liquidus 302.
— — pyro-animale 303.
— — — — liquidum 303.
— — pyro-oleosus 302.
— — — — liquidus 303.
— Calcariae animalis 304.
— Lixiviae (1092.)
— Magnesiae 304.
— Potassae 305. (1092.)
— — alcalinum 307.
— — completum 305.
— — incompletum 307.
— — liquidus 308.
— — purus 308.
— Sodae 309. (1097.)
— — alcalinum 310.
— — completum 309.
— — incompletum 307.
— — siccatus 311.
— Sodii 310.
— superammoniacicus aquosus 302.
— — pyro-oleoso-aquaticus 303.
— — pyro-oleosus 303.

Carbonas superpotassicus depuratus 307.
— Zinci 59.
Carbonat ſubdeuto = Eiſen= 383.
Carbonato di Plombo 40.
— di Soda alkalino 41.
Cardamine 211.
— amara (982.)
— fontana 211. (981.)
— Nasturtium 211. (981.)
— pratensis (982.)
Cardamome 126.
Cardamomen (784.)
— = Elettarie (784.)
— große (785.)
— = Ingwer (780.)
— kleine (785.)
— lange (785.)
— mittlere (785.)
— = Oel, ätheriſches (785.)
— runde (785.)
Cardamomi longi (785.)
— majores (785.)
— minores (785.)
— rotundi (785.)
Cardamomum minus 126.
Cardinalpulver (723.)
Cardobenedikt (749.)
Cardobenedikten = Flockenblume 112. (749.)
— = Kraut 112. (749.)
— — Analyſe desſelben (749.)
Cardopatia 95.
Cardo santo 112.
Cardon benit 112.
Carduus benedictus 112.
Carex 94. (682.)
— Arenaria 94. (682.)
— disticha (682.)
— hirta (682.)
Carex intermedia (682.)
— speciata (682.)
— spicata (683.)
Caricae 131.
— ligusticae 131.
— massilienses 131.
— Smyrnenses 131.
Carice de Sables 95.
Cariofilata 136.
Carlina 95. (683.)
— acaulis 95. (683.)
— Chamaeleon (683.)
— senza gambo 95.
Carline (683.)
— sans tige 95.
Carlsdiſtel 95.
Carota 123.
Carotbaum 703.
Carote 123.
Carotte commune 123.
Carouge 100.
Carthagena-Chinarinde (1215.)
Carum 96. (684.)
— Carvi 96. (684.)
Carvi commino 96.
Caryophyllat (810.)
Caryophyllata 136.
— officinalis (810.)
— urbana (810.)
— vulgaris (810.)
Caryophyllatae 59.
Caryophylleae 207.
Caryophylli 127. (787.)
— aromatici (787.)
Caryophyllus aromaticus 127. (786.)
Cascara fina de Loxa (723.)
Cascariglia 119.
Cascarilla 119.
— amarilla (718.)
— de Calysaya (1213.)
— delgada (717.)

Cascarilla fina de Loxa (723.) (724.)
— — Neohispanorum 105.
— lampina (719.)
— negrilla (720.)
— pallida (717.)
— peluda (724.)
Caskarillen-Alkohol (771.)
Caskarillenbaum (769.)
Cascarillen-Croton (768.)
— - Rinde (770.)
— - — Analyse derselben (770.)
— - Strauch (769.)
— - Tinktur (771.)
Casse 87.
— de Chine 154.
— d'Inde 154.
— en batons 87.
— lanceolée 96.
Cassia 87. (685.)
— acutifolia (685.)
— cinnamomea 154.
— Fistula 87. (667.)
— in bacelli 87.
— lanceolata 96. 97. (685.)
— — Forsk. Collad. (685.)
— lignea 155. (853.)
— obovata 97. (686.)
— officinalis 96.
— orientalis (685.)
— Senna 96.
— — Berg. (685.)
— — Lam. (686.)
— — Var. α. 96. 97.
— — — β. 96. 97.
Cassie (685.)
— alexandrinische 97.
— italienische (686.)
— lanzettblättrige 96. 97. (685.)
Cassie orientalische (685.)
— Purgier- 87.
— Röhrenartige (667.)
— spanische (686.)
— spitzblättrige (685.)
— stumpfblättrige 97. (686.)
— Zimmt- 154.
Cassienblumen 154.
Cassienlorbeer 154. (851.)
Cassienpulpe 393.
Cassienrinde 155.
Cassiensaame 154.
Castango d'Indie 66.
Castor Fiber 239.
Castoreum anglicum 24. (528.)
— canadense (528.)
— franz. 24.
— moscoviticum (528.)
Castoro 24.
Castoröl 198.
Castor oil plant (953.)
Cat-thyme Germander (996.)
Catechu 79.
— franz. 79.
Cathartin (1118.)
Cathardocarpus Fistula 87.
Catodon macrocephalus 17.
Caucalis Carota (780.)
Caules Solani Dulcamarae cum ramulis 213.
Causticum antimoniale 361.
— lunarae 364.
Ceder-Essenz (747.)
— - Oel 111. 747.)
Cedro 110.
Cedroöl (1136.)
Celidonio 102.
Cellepora spongites 546.
Cendres gravellées 40.
Centaurea benedicta 112. (749.)

Centaurea minore 103.
Centaurée petite 103.
Centaurium minus 103.
— vulgare 711.
Centifolien-Conserve 313 (1100)
— - Rose 199.
— = — gefüllte (957.)
— = Wasser 297. (1086.)
Cephaëlis 98. (688.)
— emetica (689. 698.)
— Ipecacuanha 98. (688.)
— — Tussac (689.)
Cera 20. 523. 1198.
— alba 20.
— bianca 20.
— citrina 20.
— cruda 20.
— depurata 20.
— flava 20.
— gialla 20.
Ceraminm 99. (701.)
— Cinchonae (728.)
— Helminthochorton 99. (701.)
— inconspicua (728.)
— perforata (728.)
— tumidula (728.)
Cerasa acida 190.
— nigra 189.
Cerasin (585.)
Cerasus acida (935.)
— avium (934.)
— dulcis (934.)
— hortensis (935.)
— Lauro - Cerasus (936.)
— Padus (936.)
— vulgaris (935.)
Cerat 442.
— Bley- 447.
— einfaches 442.
— Seven- 446.
Ceratonia 100. (703.)
Ceratonia Siliqua 100. (703.)
Ceratum Sabinae 446.
— Saturni 447.
— simplex 442.
Cerefolium 101.
— sativum (707.)
Cereoli simplices (524.)
Cerfeuil commun 101.
— cultivé 101.
Cerfoglio 101.
Cerigia salvagia 190.
Cerise aigre 190.
Certogambe 29.
Céruse 40.
Cerussa (567.)
— alba 40.
— in laminis 40.
Cervus Elephas 239.
Cetacea 240.
Cetaceum 17.
Cetraria 100. (703.)
— crispa (704.)
— islandica 100. (704.) (1083.)
— platyna (704.)
— thyreophora (704.)
Cevadin (823.)
Chacrille 119.
Chaerophyllum 101. (707.)
— bulbosum (755.)
— hirsutum (755.)
— sativum 101. (707.)
— sylvestre (755.)
— temulum (756.)
Chalchantum album 418.
Chamaeclema hederacea Mönch 136.
Chamaedris 218.
Chamaedryos 218.
Chamaedrys 218.
— marum 219. (996.)
— officinale 219. (996.)

Chamaedrys Scordium 219. (997.)
Chamaeleon blanc (683.)
Chamaemelum nobile (638.)
Chamaepitys 67.
— lutea vulgaris (607.)
Chämbagnerwurz (1011.)
Chamilla vulgaris 163.
Chamille 75. (638. 872.)
— edle 75. (638.)
— Feld- 163.
— gemeine 163. (872.)
— römische (638.)
— Speichel erregende (639.)
— wilde (872.)
— wohlriechende (638.)
Chamillenblumen (873.)
Chamillenblüthen getrocknete (875. 1106.)
Chamillenextrakt 329. (875.)
Chamillenmutterkraut 163. (872.)
Chamillenöl, ätherisches. (1135)
Chamillenölzucker (1100.)
Chamillenpulver (875.)
Chamillenwasser 293. (875.)
— gemeines 293. (1084.)
Chamomille romaine (638.)
Charta Curcumae 465. (1189.)
— exploratoria caerulea 465. (1189.)
— — flava 465. (1189.)
— Laccae 465. (1189.)
— — Musci 465. (1189.)
Chaux carbonatée crayeuse 39.
— vive 39.
Chelidoine 101.
Chelidonium 101. (708.)
Chelidonium haematodes Mönch (708.)
— majus 101.
— — β. laciniatum Miller (708.)
— — γ. quercifolium Gmel.
Chêne à Grappes 195.
— petit 219.
— rouvre 195.
Chenevis 93.
Chenopodium 102. (709.)
— ambrosioides 102. (709.)
— Botrys (710.)
Chiendent 66.
— des Boutiques 66.
China amarilla (1216.)
— aurantiaca (720.)
— Bogetensis (729.)
— Calysaya (720.)
— carybaea (725.)
— corona (725. 728.)
— de Carthagena (1215. 1216)
— de Havana (1216.)
— de Peru (725.)
— de Santa Fé (1216.)
— flava 106. 107.
— — dura (1213.)
— — — fibrosa (1213.)
— fusca 105.
— — ital. 105.
— gialla 107.
— Guanuco (1206.)
— Huamalies (1208.)
— Huanuco (1207. 1208.)
— Jaen (1211.)
— loxa (725.)
— lutea 106.
— lutescens (1216.)
— Maranjada (1216.)
— nodosa 212. (933.)
— nova (725.)

China pseudo-loxa (1212.)
— regia 106. (1213.)
— rossa 107.
— rubra 107. (725. 1217.)
China braune 105.
— pomeranzenfarbige (720.)
Chinarinde 105. (714.)
— beſte (716)
— braune 105. (716.)
— feine (716)
— gelbe 107.(733.1213.1216)
— — Analyſe derſelben (733.)
— gewöhnliche (723.)
— graue 730.
— — Analyſe derſelben (734)
— Königs- 107.
— martinikſche (729.)
— peruaniſche 105.
— rothe 107. (734. 1217.)
— — Analyſe derſelben(734)
Chinarindenalkohol 284.
— zuſammengeſetzter 284.
Chinarindenextrakt 330.(1106.)
Chinarindenſyrup 427.
Chinarindentinktur 284.
— weinige (1078.)
— zuſammengeſetzte 284.
Chinaroth (733. 734.)
Chinaſäure (732)
Chinaſmylax (983.)
Chinaſtechwinde 212. (983.)
Chinaſtrauch (983.)
Chinawein zuſammengeſetzter (1181.)
China weiße (726.).
Chinawurzel 212. (983.)
Chinawurzelpflanze orientaliſche (983.)
Chinese Smilax (983.)
Chinin (743.)
— arſenikſaures (733.)
Chinin eſſigſaures (733.)
— gallusſaures (733.)
— kleeſaures (733.)
— mit Alkohol (743.)
— — Syrup (743.)
— — Wein (743.)
— Präparate hievon (743.)
— ſalzſaures (733.)
— ſchwefelſaures (733.)
Chino 126.
Chiodecton sphaerale (1217)
Chironia 103. (710.)
— Centaurium 103. (711.)
Chironie 103. (710.)
Chlor (1041.)
Chlorantimonium (1127.)
— baſiſches ſalzſaures (1127.)
— flüſſiges (1127.)
Chlorcalcium (1066.)
Chloreiſen doppeltes (1028.)
— einfaches (1028.)
Chloretum calicum (1129.)
Chloretum Hydrargyri (1125)
— Stibii liquidum (1127.)
— zincicum (1145.)
Chlorin 265.
— = Calcium 356.
— = Queckſilber 358.
— = Räucherung 410. (1160.)
— = Spießglanz 361.
— = Waſſerſtoffſäure 264.
Chloriniges Queckſilber 360.
Chlorinum 265.
— aqua solutum 265.
Chlorkalium (1089. 1123. 1129.)
Chloroxylon dupada (677.)
Chlorqueckſilber (1130.)
— doppeltes (1124.)
— — mit Oxyd und ſalzſaurem Ammoniak (1123.)

Chlorqueckſilber einfaches (1125.)
— mildes (1125.)
Chlorum solutum 265.
Chlorür (1040.)
Chloruretum Barii 355.
— Calcii 356.
— Potassii 362.
— Stibii 361.
Chlorzink einfacher (1145.)
— ſalzſaurer (1145.)
Chokoladebaum (998.)
Chokoladekakao (998.)
Cholëinum (1113.)
Cholestrina (527.)
Chriſtallkraut (887.)
Christmas-rose Hellebore (820.)
Chriſtwurz 141.
— ächte (820.)
— ſchwarze (820.)
Chromeiſenſtein 556.
Chrysanthemum frutescens (640.)
— inodorum (873.)
— Leucanthemum (873.)
— Parthenium (938.)
Cichoraceae 103.
Cichorée sauvage 104.
Cichorie (712.)
— gemeine (712.)
— wilde (712.)
Cichorienkäfer (542.)
Cichorienwurzel (712.)
Cichorium 103. (712.)
— Intybus 104. (712.)
Cicorea salvatica 104.
Cicoria salvatica 104.
Cicuta 104. 115. (713.)
— aquatica 105.
— — officinalis 105.)
— ital. 105.
Cicuta maculata (754.)
— major (754.)
— virosa 104. 115. (713.) (755.)
Cicutaria aquatica Lam. (713.)
Cicutin (1106.)
Cidernеſſel (1008.)
Cigue aquatique 105.
— commune 115.
— d'eau 105.
— grande 115.
Cinnabaris Antimonii (1128.)
Cinabre 53.
Cinabro 53.
Cinarocephalae 78.
Cinchona, charact. gener. 105. (714. 1200. 1206.)
— acuminata (1204.)
— acutifolia Ruiz et Pavon (718. 1203.)
— Afro-Inda Willemet (1205.)
— angustifolia (716. 725.) (1205.)
— brachycarpa (1205.)
— brasiliensis (1204.)
— caduciflora Humb et B. (1203.)
— capitata (1205.)
— caribaea Jacquin (721. 722. 1205.)
— colorata 107.
— condaminea 165. (715. 1200 1206.)
— cordifolia 106. (723. 1201.)
— coriacea Poiret (1205.)
— corymbifera (1205.)
— dichotoma (1203.)
— dissimiliflora Mutis (1205.)

Cinchona excelsa Roxb. (1205.)
— ferruginea Aug. de St. Hilaire (1204).
— floribunda (1205.)
— fusca (721.)
— glabra (719.)
— glandulifera (720. 724.)
— grandiflora Ruiz et P. (728. 1204.)
— grandifolia (718.)
— hirsuta (717. 725. 1202.)
— Humboldtiana Lambert (1202.)
— jamaicensis (721.)
— kattakambar Rez. jun. (1205.)
— lampigna (725.)
— lanceolata (719. 725. 1200.)
— lancifolia 105. (716. 1212.)
— lineata Vahl (1205.)
— longiflora Lambert (1205.)
— longifolia (722. 725. 728.)
— lutescens (718.)
— macrocarpa (728. 1202.)
— magnifolia R. et P. 107. (718. 1203.)
— micrantha (1202.)
— Mutisii (1202.)
— nitida (1201.)
— oblongifolia Mutis 107. (1203.)
— officinalis (105. (716.)
— ovalifolia (728. 1201.)
— ovata 106. (723. 1202.)
— pallescens (717.)
— parviflora Mutis (1205.)
— Pavoni (1202.)
— peruviana (1205.)
— philippica (1205.)
Cinchona pubescens 106. 716.)
— — Vahl (1202.)
— purpurea (1201.)
— Remyiana Aug. de St. Hilaire (1204.)
— rosea (720. 1204.)
— rotundifolia Paon (1201)
— rubicunda Tafalla (1205.)
— scandens (1205.)
— scrobiculata (1201.)
— stenocarpa (1203.)
— St. Luciae David quinquina Peton (1205.)
— tenuis Ruiz Quinolog. (717.)
— triflora Wright (1206.)
— vanillodora Tafalla (1205.)
— Vellozii Aug. de St. Hilaire (1204.)
Cinchonarinde (714.)
Cinchonin (730.)
— arſenikſaures (731.)
— eſſigſaures (731.)
— gallusſaures (731.)
— kleeſaures (731.)
— phosphorſaures (731.)
— ſalpeterſaures (731.)
— ſalzſaures (731.)
— weinſteinſaures (731.)
Cineraria cernua (650.)
Cineres Clavellati 40. 307. (1088.)
Cinis Antimonii 407.
Cinnabaris arteficialis 423.
— factitia 53. 423.
Cinnamomum 153.
— acutum 153.
— aromaticum (855.)
Cinnamon Laurel (848.)

Cipolla maritima 208.
Cirbelbaum (926.)
Cire blanche 20.
— jaune 20.
Ciſtenroſen 231.
Cisti 231.
Cistus ladaniferus (800.)
Citerneſſel (1008.)
Citras Calcariae animalis 311. (1099.)
— Potassae 312. (1099.)
Citron-trée (747.)
Citrone 110. (747.)
— Pomeranzen- 109.
Citronenbaum 109. (744.)
— gemeiner 110. (746.)
Citronenblätter (746.)
Citronenkraut (653. 880.)
Citronenmeliſſe (880.)
Citronenöl (747.)
Citronenölzucker (748. 1100.)
Citronenſäure (747. 1159.)
— Beſtandtheile derſelben (1159.)
Citronenſaft 409. (1159.)
Citronenſchalen (747.)
Citronenſchaalenöl ätheriſches (747. 1136.)
Citronenſyrup (669.)
Citronelle 82.
— Citronier commun 110.
— — orange 109.
Citrons 110.
Citrus 108. (744.)
— acida (746.)
— Aurantium 109. (744.)
— — balearicum (744.)
— — cortice grasso (744.)
— — duplex (744.)
— — fructu aurato (744.)
— — — costato (744.)
— — — depresso (744.)
Citrus Aurantium fructu minutissimo (744.)
— — — variabili (744.)
— — — variegato (744.)
— — genuense (744.)
— — gibbosum (744.)
— — hierochonticum (744.)
— — ilicifolium (744.)
— — limetiforme (744.)
— — limoniforme (744.)
— — microcarpum (744.)
— — nicaeense (744.)
— — sinense (744.)
— — vulgare (744.)
— balotina (746)
— Bergamium (1134.)
— bergamotta (746.)
— cedra (746.)
— corniculata (744.)
— crispa (744.)
— dulcis (744.)
— florentina (746.)
— Limon (746.)
— — vulgaris (746.)
— lunata (744.)
— lusitanica (744.)
— macrocarpa (746.)
— maxima (744.)
— medica 110. (747.)
— — florentina (747.)
— — fructo maximo (747.)
— — tuberosa (747.)
— multiflora (744.)
— olyssiponensis (744.)
— paradisiaca (746.)
— pumila (744.)
— racemosa (747.)
— rubra (747.)
— salicifolia (744.)
— spinosa (747.)
— stellata (744.)
— striata (744.)

Citrus sulcata (744.)
— sylvestris (744.)
— tuberosa (746.)
— umbilicata (746.)
— violacea (744. 746.)
Claporte (544.)
Clavelli Cinnamomi 154. (852.)
Clematis 111. (748.)
— erecta 111. (748.)
— flamula (748.)
— recta (748.)
Clematite droite 111.
Cloporte (529.)
Clous de Gerofle 127.
Clusia rosea (804.)
Clutia Eleuteria (769. 770.)
— Pers. (769.)
Clutie (769.)
Cluytia Pers. (769.)
Cnicus 112. (748.)
— benedictus 112. (749.)
— oleraceus (749.)
Coccoloba uvifera (786.)
Cocculus 113. (750.)
— palmatus 113. (750.)
Coccus 20. (524.)
— Cacti coccinelliferi 20. 241. (524.)
— Ficus 241. (525.)
— — indicae 21.
— Lacca 21.
Cochenillen-Schildlaus 20. 241. (524.)
Cochinilla (524.)
Cochlearia 113. (752.)
— Armoracia
— ilal. 114.
— officinalis (753.)
Coignassier 192.
Coilantha purpurea (806.)
Colcothar (1051.)
Colcothar (576.)
Colcothar Vitrioli (1051.)
Colla di pesce 27.
— piscium 27.
Colle de Poisson 27.
Colocynthides (772.)
Colocynthis (773.)
— praeparata (773.)
Colofonio 184.
Colomba (751.)
Colombe 113.
Colombo 113.
Colombowurzel 113.
Colophane 184.
Colophonium 184. (928.)
Colophonium Succini (1048.)
Coloquinte 119.
Coloquinte 119. (772.)
Coloquintenapfel (772.)
Coloquintenextrakt zuſammengeſetztes (773.)
Coloquintengurke (772.)
Coloquintenkukummer (772.)
Coloquintenkurke (772.)
— Analyſe derſelben (772.)
Coloquintentinktur (773.)
Coloquintida 119.
Columba (751.)
— Analyſe derſelben (751.)
Columbo (751.)
Columbowurzel (751.)
Comino 120.
Commandeurbalſam (1077.)
Common Ash tree (796.)
— Avens (810.)
— Barberry (668.)
— buck-béan (886.)
— butter bur (1006.)
— Carawag (684.)
— Celandine (708.)
— Cherry (935.)
— Club-Moos (868.)
— Colt's foot (1005.)

Common Coriander (766.)
— Corn-poppy (911.)
— date palme (925.)
— Edler (971.)
— Erythraea (711.)
— feverfem (938.)
— Fig-tree (795.)
— Fumitory (802.)
— grapvine (1019.)
— Ground-Joy (812.)
— Hemlock (754.)
— Hemp (680.)
— Henbane (824.)
— Horse Chesnut (600.)
— Hyssop 827.)
— Juniper (841.)
— Larch Fir (924.)
— Laurel Cherry (936.)
— Lavender (864.)
— lime-trée (1001.)
— Liquorice (813.)
— Lythrum (869.)
— Mallow (871.)
— marsch-mallon (623.)
— Masterwort (831.)
— Misseltoe (1818.)
— mitre Aloe (913.)
— mustard (980.)
— netle (1007.)
— orange-tree (744.)
— plum (935.)
— polypody (933.)
— Quince (939.)
— reedgras (658.)
— rege (977.)
— Rosemary (958.)
— rue (961.)
— Sabin Juniper (844.)
— scapwoit (972.)
— septfoil (1002.)
— sugari-cane (962.)
— Sweet Basil (898.)
Common Tanhy (994.)
— Thorn-Apple (778.)
— water Hemlock (899.)
— white Willow (967.)
— Wormwood (653.)
Commone Chamomille (638.)
Concrementa Astaci fluviatilis 22. (526.)
— Cancrorum 22.
Conferva Helminthochorton Linné (701.)
Confervae delectus 58.
Coniferae 149.
Coniin (1106.)
— -Säure (1106.)
Conium 115. (754.)
— maculatum 115. (754.)
Chonochoria Lobolobo (1200.)
Conserva Rosarum 313.
— — Centifoliarum (957.) (1100.)
— — rubrarum 313.
Conservae 312. (1100.)
Conserve aus Rosenblättern 312. (957.)
Conserven 312. (1100.)
Contorten, Familie derselb. 214.
Convallaria 115. (760.)
— majalis 115. (760.)
Convolvuli 116.
Convolvulus 116. (760.)
— Jalapa (835.)
— Jalappa 147.
— Scammonia 116. (761.)
— sepium (761.)
— syriacus (761.)
Copaifera 117. (763.)
— officinalis 117.
Copaivbalsam 117.
Copaivabaum 117.
— officineller 117.

Copaiva Jaquin. (763.)
Coquelicot 179.
Coquelourde 73.
Coraba 100.
Corallina 99.
— bifida (701.)
— corsica (702.)
— rubra 99. (702.)
Corallinus muscus 99. (701.)
Coriandersaamen 118. (754.) (766.)
Coriandre 118.
Coriandro 118.
Coriandrum 117. (766.)
— Cicuta (713.)
— — officinalis Crantz (754.)
— maculatum (754.)
— majus (766.)
Corne de Cerf 23.
Corno del Cervo 23.
Cornu Cervi 23.
CornuaCervi Elephi 23.(526)
Corolla Verbasci Thapsi 229.
Corteccia dell' Arancio 109.
Cortex Angusturae 89.
— — genuinus (673.)
— — planus 90.
— — spurius 90.
— — verus 89.
— Bonplandiae trifoliatae 89. (671.)
— Cascarillae 119. (769.)
— Chinae brasiliensis (728.)
— — flavae 106. 107.(728)
— — fuscae 105. (728.)
— — luteae 106.
— — martinicentis (729.)
— — officinalis (728.)
— — regius (728.)
— — ruber (729.)
Cortex Chinae St. Fé (729.)
— — St. Luciae (729.)
— Cinchonae acutifoliae (718.)
— — angustifoliae (716.)
— — caribaeae (721.722.)
— — coloratae 107.
— — condamineae 105. (715.)
— — cordifoliae 106.(723)
— — fuscae (721.)
— — glabrae (719.)
— — grandiflorae (728.)
— — grandifoliae (718.)
— — hirsutae (717. 725.)
— — jamaicensis (721.)
— — lampignae (725.)
— — lanceolatae (719.) (725.)
— — lancifoliae 105 (716.)
— — longiflorae (722. 725. 728.)
— — microcarpae (728.)
— — magnifoliae 107. (718.)
— — nitidae (719.)
— — oblongifoliae 107. (717. 725)
— — officinalis 105. (716.)
— — ovalifoliae (728.)
— — ovatae 106. (723.)
— — pallescentis (717.)
— — pubescentis 106. (716.)
— — roseae (720.)
— — tenuis (717.)
— Cinnamomi 153.
— — acuti 153. (848.)
— — indici 154.
— — sinensis 154.
— — veri (848.)
— Costi arabici (680.)

Cortex Crotonis Cascarillae ramorum 119.
— — Eleuteriae 119.
— drupae immaturae Juglandis regiae 149.
— drupae immaturae nucum Juglandium (840.)
— Guajaci officinalis (819.)
— guajacinus (819.)
— Hippocastani ramulorum 66.
— Juglandis regiae drupae immaturae 149.
— Laureolae 122.
— Lauri Cassiae 154.
— — Cinnamomi 153.
— — Sassafras radicis 156.
— ligni Guajaci (819.)
— — Sassafras 156. (857.)
— magellanicus 237.
— Mezerei (776.)
— peruvianus 105.
— — luteus (728.)
— — ruber 107. (729.)
— Pruni padi ramulorum 191.
— Quassiae 193.
— — amarae 193.
— — excelsae 193.
— Quercus 95.
— — pedunculatae ramulorum 165.
— — Roburis 195.
— Salicis 205. (967.)
— — albae 205. (967.)
— — fragilis 204. (966.)
— Sassafras (857.)
— Simarubae 210. (979.)
— — officinalis cum libro 210. (979.)
Cortex Ulmi campestris interior ramulorum 205. (1006.)
— — interior 225. (1006.)
— Winterae aromaticae 237.
— Winteranus 237.
— — Spurius 93. (679.)
Cortice del noce 149.
— Winterano 237.
Cortices arborum et fruticum delectus etc. 57.
— Aurantiorum curassaviensium (749.)
Corvisartia Helenium 146. (832.)
Corymbiferae 173.
Cosmibuena obtusifolia (728.)
Costus corticosus (679.)
Cotogno 192.
Couchgrass (605.)
Crack-willow (966.)
Craie blanche 39.
Cranson de Bretagne 114.
— officinal 114.
Crataegus Aria (728.)
Crayon noir 42.
Crême de Tartre 234.
Cremor Tartari 234.
— — solubilis 436.
Crespino 88.
Cressione 211.
Cresson d'eau 211.
— de fontaine 211.
Creta alba 39.
— bianca 39.
— campanica 39.
Crocus 118. (764.)
— indicus 120.
— martis aperiens 382.
— — aperitivus 383.

Crocus officinalis Pers. (766.)
— orientalis (766.)
— sativus 118. (766.)
— — autumnalis Linné (766.)
Croton 119. (768.)
— Cascarilla 119. (768.)
— Eleutheria 119.
— — Swartz (769.)
— bacciferum 21.
— sebiferum (524.)
Crusca 223.
Cryptogamia 253.
Crystalli Dianae (1130.)
— Sodae 310.
— Tartari 234.
Crystaux de Venus 33.
Cucumis 119. (772.)
Colocynthis 119. (772.)
Cuivre 41.
— pyriteux 52.
Culilavanrinde (850.)
Cumin 120.
— sauvage 96.
Cuminum 120. (774.)
— Cyminum 120. (774.)
Cuprum 41.
— ammoniacale 413.
— ammcniato-sulphuricum 413.
— — vitriolatum 413.
— ammoniatum 413.
— purum 41. (554.)
— sulphurico-ammoniatum 414.
Curcuma 120. (774.)
— aromatica (775.)
— — long 121.
— longa 120. (775.)
— rond 121.
— rotunda 121.
Curcuma Zedoaria 121.
Curkuma 120. (774.
— gewürzhafte (775.)
— lange 120.
— runde 121.
— Zittwer- 121.
Curlet Mint. 881.
Cusparia febrifuga (673.)
Cutio (743-)
Cyan-Queckſilber, doppeltes (1127.)
Cydonia communis (939.)
— maliformis 192. (939.)
— vulgaris 192. (939.)
Cymae Sambuci nigrae florentes 207. (972.)
Cynanchum Argel 98.
— Ipecacuanha (694.)
— monspeliacum (762.)
— oliferum 98.
— vomitorium β. Lam. (694.)
Cynips Ficus Caricae 131.
— Psenes 131.
— Quercus folii 194.
Cynorchis albida 176. (904.)
Cypergräſer, Familie derſelben 94.
Cyperngras, kriechendes (682.)
Cyperoideae 94.

D.

Dactili (923.)
Dalbergia monetaria 92.
Dale (926.)
Dane (926.)
Daphne 121. (776.)
— bois gentil 122.
— Gnidium (778.)
— Laureola 122. (777.)
— Lauréole 122.

Daphne major (778.)
— Mezereum 122. (776.)
— Thymelaea (778.)
Daphnin (777.)
Darstellung des specifischen Gewichts 14.
Dattelbaum (922.)
— gemeiner (923.)
Datteln (923.)
Dattelpalme 187. (923.)
— gemeine 187.
Datteri 181.
Dattes 181.
Dattier 181.
Datura 122. 123. (778.)
— Stramoine 123.
— Stramonium 122. (778.)
Daturin (779.)
Daucus 123. (779.)
— aurantia (780.)
— Carota 123.
— lutea (780.)
— praecox (780.)
— sylvestris (780.)
— — var. sativa 123.
— vulgaris (780.)
Daumenthee (881.)
Daxen (923.)
Deadly Nightshade Atropa (662.)
Decagynia 247.
Decandria 247.)
Decocta 313. (1100.)
Decoctum Althaeae (624.)
— Ichtyocollae 465. (1190.)
— Pollini (840.)
Dehnkraut (868.)
Dekokt Eibisch- (624.)
— Hausenblasen- 465.
— Pollin'sches (840.)
Delgada-Loxa-Fieberrinde (725.)
Delgadilla (723.)
Delphinium elatum Willd. (596.)
Delphinus Orca 17.
Denkblümchen (1016.)
Dent de Lion 158.
Dente di Leone 158.
Dermestes bipunctatus (542.)
Deut-Oxydum Hydrargyri (384.)
Deuto carbonas Sodii 309.
— Chloruretum Hydrargyri 358.
— Murias Stibii 361.
— Nitras Potassii 366.
— Sulphas Cupri 412.
— — — et Ammoniae 413.
— — Potassii 416.
— — Sodii 417.
— Tartras Potassii 434.
— — — et Sodii 438.
— — — et Stibii 433.
Deuto-salpetersaures Potassium 366.
— -schwefelsaures Kupfer 412.
— -schwefelsaures Kupfer Ammoniakhaltiges 414.
— — Potassium 416.
— — Sodium 417.
— weinsteinsaures Potassium 434.
— — — mit Sodium 438.
— — — mit Spießglanz 433.
Dexenstaude (841.)
Diadelphia 250.
Diakodiensaft 429.
Diamantfikoides (887.)
Didynamia 249.

Diebbohrkäfer (542.)
Digestivsalbe 441.
Digestivsalz 362.
Digitale porporina 124.
— pourprée 124.
Digitalis 124. (780.)
— pourpurea 124. (780.)
Digynia 244. 245. 246. 247. 248.
Dillsaamenöl ätherisches (1133)
Dintengummi (583.)
Dentenspecies (1156.)
Dioecia 252.
Dippels Sauerelixir (1050.)
Dippels thierisches Oel 369.
Dirleinbaum (936.)
Dissepimenta (841.)
Distel englische (683.)
— gesegnete (749.)
Distelpflanzen, Familie derselben 78.
Dockenkraut (646.)
Dockenrohr (658.)
Dodecagynia 248.
Dodecandria 248.
Doigtier 124.
Doldengewächse, Familie derselben 74.
Doldocken (1011.)
Dollkrant (754. 778.)
Dollwurz (661.)
Donnerrebe (812.)
Donnerwurz kleine (977.)
Doppelchloreisen (1028.)
Doppelsalz 51. 41. 416.
Doppelspath (552.)
Dorant (871.)
Dornapfel (778.)
Dornschlehen (937.)
Doronicum Arnicum Desf. 650.
Doronicum oppositifolium Linné (650.)
Dorstenia arifolia (695.)
— brasiliensis (695.)
— plancentoides Commers (695.)
Dorstenie (695.)
— aronblättrige (695.)
— brasilianische (695.)
— kuchenförmige (695.)
Dost gemeiner (909. 910.)
Dosten 177. (910.)
— braune (910.)
— gemeine (910.)
— rothe (910.)
— wilde (910.)
Dostenkraut (910.)
Dotterblume (865.)
Douce amere 213.
Dracaena 92.
— Draco 92. (678.)
Drachenbaum deutscher (936.)
— gemeiner (678.)
Drachenblut 92.
— feinstes (678.)
Dracocephalum canariense (881.)
— Moldavica (881.)
Dragon 92.
Dreyblatt (886.)
Dreyfaltigkeitsblume 232. (1016.)
Dreykohl (886.)
Drimis Winteri 236. (1021.)
Druckenfuß (868.)
Drudenblüthe (936.)
Drudenfuß (868.)
Drupae Juglandis regiae immaturae 149. (839.)
— Phoenix dactiliferae siccatae 181.
— Pruni avium 189.

Drupae Pruni Cerasi varietatis (carne) austera acidissima 190.
— — domesticae siccatae 191.
— Rhamni Zizyphi 238.
— Zizyphi vulgaris 238.
Drutenfuß (868.)
Druttenkraut (868.)
Dryobalanops 124. (783.)
Dryobalanops 124. (783.)
— aromatica (784.)
— Camphora 124. (858.) (860. 783.)
Dujenstaude (841.)
Dulcamara 213. (984.)
— flexuosa 213. (984.)
— marina (984.)
— scandens (984.)
Dulcamarin (985.)
Dupada (677.)
Durant (871.)
Durenstaude (841.)
Dürreiche (944.)
Duxenstaude (841.)
Duxenstaude (841.)
Dwarf Carline Thistle (683.)
— Elder (970.
Dyers-Madder (958.)

E.

Early purple Orchis (903.)
Fasteru Giant-Fennel (792.)
Eau 35.
— de fontaine 35.
— de Pluie 35.
— de Rivière 35.
— de fleurs d'Orange 109.
Ebberraute (653.)
Ebberreis (653.)
Eberwurz 96. (683.)

Eberwurz, ätherisches Oel derselben (683.
— einfache (683.)
— stammlose (683.)
— — stengellose 95.
— weiße (683.)
Ebreis (653.)
— Ebrich (653.)
— Ebriften (653.)
— Ebrisch (653.)
Ebsomer Salz 415.
Ebulus 206.
— Eckard'sche Tinktur (919.)
— Ecorce de Winter 237.
— — — — fausse 237.
— d'Orange 109.
Ecrevisse 22.
Edelchamille (638.)
Edelesche (796.)
Edelfichte 182. (925.)
— Edelgamanderkraut (996.)
Edeltanne 229. (925.)
— Edera trifolia canadensis Corn. (950.)
— Egel 26. (539.)
Ehlen (936.)
Ehrenpreis 230. (1013)
— ächter (1014.)
— Bachbungen 230.
— gemeiner 230. (1014.)
— = Kraut 230.
— officineller (1014.)
Eibisch 70. (622.)
— = Althäe (623.)
— = Blumen 70.
— gemeiner (622.)
— Malve (625.)
— officineller (622.)
— = Paste (625. 1145.)
— — Salbe 442. (625.)
— Syrup 425.
— Wurzel 425.

Eibisch-Wurzel gemeine 70. 425.
— — = Paste (625. 1145.)
— — Syrup 425.
Eiche 194. (943.)
— Eis- (944.)
— Färber- 194.
— gemeine (944.)
— gestielte (944.)
— große (944.)
— langgestielte (944.)
— Sommer- 195.
— Speise- 194.
— Steinwinter- 195.
— Stiel- 195.
— Wald- 195.
— Zer- 194.
— Ziegenbart- 194.
Eichelkaffee 367.
Eicheln 367.
— gebrannte 367.
Eichelnüsse, gebrannte 367.
Eichendicksaft (945.)
Eichenblätter (945.)
Eichenmistel 233. (1018.)
Eichennuß 367. (946.)
— gebrannte 367. (1132.)
Eichenrinde (945.)
Einhacken (683.)
Eisceiche (944.)
Eisholzeiche (944.)
Eiskraut 168. (887.)
Eiskrautsyrup 428. (888.)
Eispflanze (887.)
Eiselwurm (544.)
Eisen (556.)
— Ammoniakhaltiges 354.
— = Beerpflaume (936.)
— = Blau- (556.)
— braunrothes 383.
— — oxydirtes 383.
— chromsaures (556.)
Eisen-Erde blaue (557.)
— essigsaures 256.
— — flüssiges 256.
— Farren (933.)
— Feile 343.
— — alkoholisirte 398.
— gefeiltes reines 343.
— = Glanz (556.)
— grünes schwefelsaures 415.
— krystallisirtes schwefelsaures 415.
— oxydirtes braunrothes 383.
— — schwarzes 380.
— oxydulirtes schwarzes 380.
— phosphorsaures (556.)
— protoschwefelsaures 415.
— reines 466.
— — gefeiltes 343. (1115.)
— — polirtes 466. (1190.)
— schwefelsaures grünes 415.
— — krystallisirtes 415.
— Subdeutocarbonat 383.
— vitriolisirtes 415.
Eisenhart (593.)
Eisenhut (591.)
— blauer 63.
— gemeiner (591.)
— giftiger (593.)
— neubergischer 64. (593.)
— taurischer (593.)
— wahrer (591.)
Eisenhütchen (593.)
Eisenhütlein (593.)
Eisenklimmer (556.)
Eisenkugeln 437.
Eisenmohr 380.
Eisenöl 468. (1121.)
Eisenoxyd 380. 383. (1142.)
— Bestandtheile desselben (1143.)
— braunrothes 383.

Eisenoxyd essigsaures 256.
— — flüssiges 256. (1027.)
— — — Bereitung desselben 256.
— — — Kennzeichen, dessen Aechtheit 257.
Eisenoxydammoniak salzsaures (1121.)
Eisenoxydflüssigkeit, salzsaure (1121.)
Eisenoxydhydrat (1028.)
Eisenoxyd, kohlenstoffgesäuertes 398.
— mit hydrochlorinsaurem Ammonium 354.
— mit Salmiakblumen 354.
— mit salzsaurem Ammoniak 354.
— salzsaures 468.
— — flüssiges 468. (1191.)
— schwefelsaures 478.
— — flüssiges 478. (1195.)
Eisenoxydkali weinsteinsaures (1176.)
Eisenoxydul 380. (1141.)
— Bestandtheile desselben (1141.)
— braunrothes 383.
— flüssiges schwefelsaures 478. (1196.)
— mit flüssiger blausaurer Pottasche 462.
— schwarzes 380.
— schwefelsaures (1163.)
Eisenpäter (682.)
Eisenpeden (682.)
Eisenprotoxyd 380.
Eisenpulver alkoholisirtes 398. (1150.)
Eisensafran 383.
— eröffnender 383.
Eisensalmiak 354.
Eisensalz 415.
Eisensinter (556.)
Eisentinktur 287.
Eisentinktur, Klapproth'sche essigätherhaltige (1028.)
— salzsaure 287.
Eisenvitriol 415. (556.)
— künstlicher 415.
Eisop (827.)
Elaeosachara 314. (1100.)
Elaeosacharum Calami (1100.)
— Caryophillorum (1100.)
— Chamomillae (1100.)
— Cinnamomi (1100.)
— Corticum citri medicae recentium 314. (748.) (1100.)
— Citri (1100.)
— Foeniculi (1100.)
— Menthae piperitae (1100.)
— Valerianae (1100.)
Elecampane Inula (832.)
Electuaria 314. (1100.)
Electuarium aromatico-opiatum 315. (920. 1101.)
— lenitivum (1101.)
— Sennae 316. (1101.)
— Theriaca (920. 1101.)
Elemi 73. (631.)
— äthiopisches (632.)
— Balsamstrauch (631.)
— Balsamstrauch (631.)
— — gemeiner 73.
— Baum (631.)
— Harz (631.)
— — = Salbe 446.
— Oelharzstrauch (631.)
— orientalisches (632.)
— ostindisches (631. 632.)
— Salbe (632.)
— Strauch (631.)

Elemi ital. 72.
Elemien roseaux (632.)
Eleminthochorton (702.)
Elenio 146.
Eleosachrum vide Elaeosaccharum.
Elettaria 125. (784.)
— Cardamomum 125. (784.)
Elettarie 125. (784.)
Eleuterata 28. 240.
Elexbeeee (936.)
Elixir, Hofmanns Magen= 448.
— Pommeranzen 448.
— saures nach Haller 269.
— — nach Mynsicht 282.
— Whytt'sches 284.
Elixire 278.
Elixir acidum Dipelii (1050.)
— paregoricum (1079.)
Elixiria 278.
Elixirium acidum Halleri 269.
— Aurantiorum compositum 448.
— paregoricum (919.)
— Roberti Whytt. 284.
— stomachicum Hoffmanni 448.
— visceralis Hoffmanni 448.
— Vitrioli Mynsichti 282.
Elleboro bianco 141.
— nero 141.
Ellera terrestre 137.
Ellhorn (971.)
Ellorn (971.)
Els (653.)
Elsenbaum (936.)
Elsenbeere 191. (936.)
Elsenbeerpflaume 191.
Elxbeerenbaum (936.)
Elxen (936.)
Elxenbaum (936.)
Elzkirsche (936.)
Emetina 335.
Emetine 335. (1108.)
Emetinsalze (1108.)
Emplastra 317. (1101.)
Emplastrum adhaesivum Edinburgense 323.
— — Woodstookii 321.
— album coctum 319.
— Ammoniaci (794.)
— anglicanum 321.
— aromaticum 317. (1101.)
— Asae foetidae 318.
— — — et Ammoniac (1101.)
— Cantharidum 318.
— — cereum 318. (1101.)
— — perpetuum (790.)
— — resinosum 319. (1102.)
— Cerussae 319.
— Cicutae 320.
— coeruleum 320.
— commune 321.
— — adhaesivum 323.
— Conii maculati 320. (760.) (1102.)
— de crusta panis (977.)
— Diachylon compositum 321.
— — cum gummatibus 323.
— — simplex 321.
— Diapalmae 322.
— e Conio 320.
— fuscum 322.
— galbani crocatum (768.)
— glutinosum 321.
— Hydrargyri 320. (1102.)

Emplastrum Ichthyocollae, telae inductum 321. (1103.)
— Lithargyri 321.
— — compositum 323.
— — cum gummatibus 323.
— — — resina 323.
— — simplex 321.
— matris 322.
— Meliloti (880.)
— mercuriale 320.
— opiatum (920.)
— Oxydi Plumbi semivitrei 321.
— — plumbici 322.
— Oxybuli plumbi semivitrei 321. (1103.)
— — — adustum 322. (1103.)
— — — gummosum 323. (1103.)
— Picis solidae 323. (1104.)
— Plumbi 322.
— de ranis cum mercurio 320.
— resinosum 323.
— resolvens 313. (1101.)
— saponaceum 324. (1104.)
— saponatum 324.
— Saponis 324.
— stomachicum 317.
— subcarbonatis Plumbi 319. (1102.)
— Vesicatorium Janini 319.
— — ordinarium 318.
— — perpetuum 319. (790)
Emulsin (955.)
Emulsine (629.)
Encens 91.
Encensier. 91. (676.)
Endospermum (690.)
Engelkraut (652.)
Engelsüß (933.)
— gemeines (933.)
— Tüpfelfarren (933.)
— Wurzel (933.)
Engelwurz (635.)
Engelstrankwurz (650.)
Engerer'sches Opium (915.)
Englisch Roth (1052.)
Enneandria 247.
Entdeckung oder erste Bereitung
— der Bernsteinsäure (1048.)
— der Bestuscheff'schen Nerventinktur (1062.)
— Citronensäure (1159.)
— der concentrirten Salzsäure (1039.)
— der eisenoxydhaltigen weinsteinsauren Pottasche (1176.)
— der essigsauren Soda (1032.)
— der flüssigen reinen Pottasche (1147.)
— der geistigen Blausäure oder Blaustoffwassersäure (1038.)
— der geistigen Schwefelsäure (1050.)
— der kohlensäuerlichen Magnesie (1091.)
— der kohlensauern Pottasche (1092.)
— der oxydirten Salzsäure (1041.)
— der Phosphorsäure (1044.)
— der phosphorsäuerlichen Soda (1146.)
— der reinen salpetersauern Pottasche (1132.)
— — der Salpetersäure (1042.)

Entdeckung oder erſte Bereitung der ſalzſauern Pottaſche (1129.)
— der ſchwefelhaltigen Pottaſche (1170.)
— der Schwefelſäure (1051.)
— der ſchwefelſauren Soda (1164.)
— der ſchwefelhaltigen Kalkerde (1168.)
— der Schwefel- und Spießglanzhaltigen Kalkerde (1168.)
— der ſchweflichten Säure (1054.)
— der Unterhypoſchwefelſäure (1054.)
— der Unterſchwefelſäure (1055.)
— der Weinſteinſäure (1056.)
— der weinſteinſauern ſpießglanzoxydulhaltigen Pottaſche (1173.)
— des ätzenden ſalzſauern Queckſilberoxyds (1124.)
— des ammoniakhaltigen ſalzſauren Queckſilberoxyds (1123.)
— des bernſteinſauern Ammoniaks (1158.)
— des Boraxſauren Weinſtein-Natrum-Kali's (1175.)
— des Broms (1088.)
— des eiſenhaltigen ſalzſauern Ammoniaks (1121.)
— des Eiſenoxyds (1142.)
— des Eiſenoxydulhaltigen geiſtigen Schwefelſäure-Aethers (1062.)
— des Emetins (1109.)
— des Eſſigäthers (1057.)

Entdeckung oder erſte Bereitung des eſſigſauern flüſſigen Eiſenoxyds (1028.)
— des flüſſigen ſäuerlichen eſſigſauren Bleyes (1031.)
— des flüſſigen ſalzſauern Spießglanzoxyduls (1127)
— des Gallenſtoffes (1113.)
— des Gallenzuckers oder Gallenhonigs (1114.)
— des geiſtigen Salpeterſäure-Aethers (1059.)
— des geiſtigen Salzſäure-Aethers (1058.)
— des geiſtigen Schwefelſäure-Aethers (1061.)
— des Hahnemann'ſchen Queckſilberoxyduls (1142.)
— des kohlenſäuerlichen Ammoniaks (1089.)
— des milden ſalzſauern Queckſilberoxyduls (1125.)
— Narkotins (1079.)
— des Natronmetalles (1097.)
— des neutralen weinſteinſauern Kali's (1174.)
— des Opians (1079.)
— des Phosphors (1146.)
— des Pottaſchenhaltigen Alkohols (1080.)
— des Pottaſchenhaltigen Spießglanzes (1157.)
— des Queckenwurzelzuckers (1108.)
— des Queckſilberoxyds (1143.)
— des reinen eſſigſauren Bleyes (1029.)
— des ſalpeterhaltigen Geiſtes (1058.)
— des ſalpeterſauern Queckſilberoxyduls (1142.)

Entdeckung oder erſte Bereitung des ſalzigen Queckſilberoxyduls (1142.)
— des ſalzſäuerlichen Silbers (1131.)
— des ſchwefelhaltigen Schwefelwaſſerſtoff-Spießglanz-Oxyduls (1117.)
— des Schwefelſäure-Aethers (1063.)
— des ſchwefelſauern Ammoniakhaltigen Kupfers (1162.)
— ſchwefelſauern Eiſenoxyduls (1163.)
— des ſchwefelſauern Kupfers (1161.)
— des ſchwefelſauern Zinkes (1165.)
— des Schwefel- und Spießglanz-haltigen Queckſilbers (1168.)
— des Schwefelwaſſerſtoff-Spießglanzoxyduls (1117)
— des Solanins (1107.)
— des Strychnins (1112.)
— des Süßholzzuckers (1109)
— des verglasten Spießglanz-Oxyduls (1142.)
— des Zinkoxyds (1144.)
Enula 146.
— Campana 146.
— ital. 146.)
Enzian 135. (805.)
Enzianbitter (1108.)
Enzian-Extrakt 333. (809.) (1107.)
Enzian gelber 135. (805.)
Enzian-Gewächſe 103.
Enzian großer (805.)
— purpurrother 135. (806.)
— rother 135. (806.)
— Tinktur, einfache (809.)
Enzian-Tinktur zuſammengeſetzte (809.)
— -Wurzel (807.)
— — gelbe (807.)
— — rothe (807.)
— — — Analyſe derſelben (807.)
Epeln (936.)
Epen (936.)
Epidendron Vanilla (1010.)
Epidendrum Vanilla (1010.)
Epidermis baccarum maturarum Citri Aurantii 109. (745.)
— — — — medicae 111. (747.)
— fructuum Citri 111. (747.)
Epine vinette 88.
Epispermium (690.)
Eponge fine 32.
Eppich 77. (642. 802.)
— Peterſilien- 77.
Erba crystallina 168.
— gatta 219.
— pignuola 210.
Erbſelbeeren (868.)
Erbſeldorn (868.)
Erbſele (868.)
Erbſichdorn (868.)
Erbshofer (868.)
Erdepheu
— -Gundermann (812.)
Erdgalle (711. 816.)
Erdharzgeſchlecht 47. 242.)
Erdkiefer (607.)
Erdkränzlein (812.)
Erdkraut (801.)
Erdkrone (1005.)
Erdmoos (868.)
— purgirendes (704.)
Erdöl 47. 242.
— rothes 47.

Erdpin (607.)
Erdrauch 132. (801.)
— = Extrakt 333. (1107.)
— gemeiner 133. (801.)
Erdschierling 115.
Erdschwefel (868.)
Erbweihrauch (607.)
Ericae 77.
Erntrose (625.)
Erxthraea (711.)
— Centaurium 103. (711.)
— collinum (711.)
— grandiflora (711.)
— majus (711.)
— medium (711.)
— minus (711.)
— palustre (711.)
Erzengelw. (635.)
Eschbaum (796.)
Esche 131. (796.)
— blühende (797.)
— gemeine 132. (796.)
— großblumige (797.)
— hohe (796.)
— Manna= 132.
— rundblättrige 132. (797.)
Eschern (796.)
Esculus (600.)
Eselsbohne (1015.)
Eselsfuß (1005.)
Eselshuf (1005.)
Eselslattig (1005.)
Esquine 212.
Essentia Absinthii 280.
— — simplex 280.
— Aconiti aetherea (597.)
— Aconiti Kaempfii (597.)
— Aloes 280.
— Angelicae Pharmac. Lipp. (638.)
— Antimonii acris 288.
Essentia antisyphilitica Besnardi (919.)
— aromatica 282.
— Asae foetidae 283.
— aromatica acida 282.
— Aurantiorum 283.
— — composita 448.
— aurea nervino - tonica Lamotte 276.
— Benzoes 283.
— — composita 283. (1077.)
— — simplex 283.
— camphorata (919.)
— Cantharidum (284.)
— Caryophyllatae radicis (812.)
— Cascarillae (771.)
— Castorei 284.
— Chinae composita 284.
— Cinnamomi 285. (849.)
— Citri (747.)
— Colocynthidum (773.)
— Columbae (752.)
— corticum Aurantiorum 233.
— — Cascarillae (771.)
— Daturae Stramonii (779.)
— de Cedro (747.)
— Digitalis aetherea 275. (783.)
— — simplex (783.)
— Euphorbii (790.)
— Ferri acetici aetherea Klaprothii 256.
— — muriatici 287.
— Gallarum 460. (943.)
— Gentianae composita (809)
— — simplex (809.)
— Guajaci ammoniata 281. (819.)
— — cum Taffia (820.)

Essentia Guajaci volatilis 281.
— Gummi Guttae (805.)
— Hellebori nigri (821.)
— Jodii 460.
— Kalina 288.
— Laccae 348.)
— Lignorum (857.)
— Limonum (747.)
— Martis cum succo pomorum 338.
— — pomata 338.
— Millefolii (591.)
— Myrrhae 287. (895.)
— nervina Bestuscheffii 276.
— Nicotianae Towleri (898)
— nucis vomicae (989.)
— Opii benzoica (919.)
— — crocata 448.
— — Eckardti (919.)
— — simplex 287.
— regia (522.)
— Rhei aquosa 349.
— Rhei Darelli 449.
— salis tartari 288.
— Scillae (976.)
— Senegae (933.)
— Stramonii (779.)
— thebaica 287.
— Valerianae aetherea (1009.)
— — simplex (1009.)
Essenz aromatische 281.
— — saure 282.
— Besnardische (919.)
— Bestuscheffische 276.
— geblütreinigende (1011.)
— nervenstärkende (1011.)
— von äpfelsaurem Eisen 338.
— von Aloe 280.
Essenz von Angelikwurzeln nach der Lipp'schen Pharmacopoe (638.)
— — Baldrianwurzeln (1009.)
— — Benediktenwurzeln (812.)
— — Benzoeharz 283.
— — Bibergeil 284.
— — Brechnüssen (989.)
— — Canthariden 284.
— — Caskarillrinden (771.)
— — Chinarinde zusammengesetzte 284.
— — Colocynthenäpfeln (773.)
— — Columbawurzeln (752.)
— — Enzianwurzeln, einfache (801.)
— — — zusammengesetzte (809.)
— — Fingerhutkraut, ätherische 275. (883.)
— — — einfache (783.)
— — Galläpfeln 460. (943.)
— — Guajakharz, Ammoniakhaltige 287. (819.)
— — Gummi-Gutt (805.)
— — Jodin 460.
— — Meerzwiebeln (976.)
— — Myrrhen 287. (895.)
— — Napellkraut (597.)
— — Nelkenwurzeln (812.)
— — Opium 287.
— — Pommeranzenschalen 283.
— — Rhabarberwurzeln (1009.)
— — salzsaurem Eisen 287.

Essenz von schwarzer Nießwurz (821.)
— — Stechapfelkraut (779.)
— — Stinkasand 283.
— — Sturmhutkraut (597)
— — Tabaksblättern (898.)
— — Tausendguldenkraut (591.)
—. — Wermuthkraut 280.
— — Wolfsmilchharz (790)
— — Zimmtrinden 285.
Essenza di Cedro 111.
Essig 62. (586.)
Essig, concentrirter 261.
Essig, destillirter 262.
Essigäther 272. (1057.)
Essigäthergeist (1058.)
Essigdorn (668.)
Essig, gewürzhafter 260. (1033.)
— — dessen Bereitung und Kennzeichen 260.
Essig mit Meerzwiebeln, gekochter 260.
Essignaphte 272.
— deren Bereitung und Kennzeichen der Aechtheit 272.
Essig, roher 62. (586.)
Essigsäure 261. (586.)
— concentrirte 261. 453. (1034.)
Essigsäure concentrirte, Bestandtheile derselben (1035.)
— Kennzeichen und Bereitung derselben 261.
— gewürzhafte (1035.)
— kamphorhaltige 262. (863.) (1036.)
— verdünnte 262. (1036.)
— versüßte (1058.)
Essigsalmiak-Flüssigkeit 255.
Etain pur 49.
Eucalyptus 126. (785.)
— resinifer (785.)
— resinifera 126. (785.)
Eucalyptus 126. (785.)
— harzgebender 126. (785.)
Euforbio 128.
Eugenia 127. (786.)
— caryophyllata 127. (786.)
Eugenie 127. (786.)
— Gewürznelken- 127. —
Euphorbe 128.
Euphorbia 128. (788.)
— antiquorum 128. (788.)
— canariensis 128. (788.)
— Ipecacuanha Linné (695.)
— officinarum 128. (789.)
— Tirucalli (696.)
Euphorbiae 119. 128.
Euphorbie 128. (788.)
— canarische 128. (788.)
— dreyeckige (788.)
— dreykantige (788.)
— falsche 128.
— officinelle (789.)
— wahre 128. (788.)
Euphorbien, Familie derselben 119. 128.
Euphorbienharz (789.)
— Analyse desselben (789.)
Euphorbienstrauch (789.)
Euphorbienwolfsmilch (789.)
Euphorbium 128. (789.)
Euphorbium 128.
European Olive (901.)
Everraute (653.)
Evrette (653.)
Excrescentiae Quercus infectoriae etc. 194. (943.)
Exenholz (1007.)

Exostemma (1206.)
— angustifolium Willdenow (725.) (1205.)
— australe Aug. de St. Hilaire (1206.)
— brachycarpon (1205.)
— capitatum (1205.)
— caribaeum (721. 1205.)
— coriaceum (1205.)
— corymbiferum (1205.)
— corymbosum (1205.)
— cuspidatum Aug. de St. Hilaire (1206.)
— dissimiliflorum Ruiz et Pavon (1205.)
— floribundum (725. 1205.)
— lineatum (1205.)
— longiflorum Roemer et Schultes (1205.)
— parviflorum Rich (722. 1205.)
— peruvianum (1205.)
— philippicum Roemer et Schultes (1205.)
— triflorum Lamb. (1206.)
Extrakt, wäßriges aus Alant-Wurzeln 332.
— — aus äpfelsaurem Eisen 338.
— — — aus Aloegummi-Harz 327.
— — — Angelikawurzeln 327. (638.)
— — — Baldrianwurzeln 342. (1009.)
— — — Belladonna 328.
— — — Benediktenwurzeln 328. (812.)
— — — Bibergeil 284.
— — — Bittersüßstengeln 332.
Extrakt, wäßriges aus Bleymittelst Essig 257.
— — — Brechnüssen 341.
— — — Brechwurzeln 335.
— — — Caskarillenrinden 329.
— — — Chamillenblumen 329. (875.)
— — — Chinarinden 330.
— — — Colvquinten zusammengesetztes (778.)
— — — Columbawurzeln 331. (752.)
— — — Eichenrinden (945.)
— — — Enzianwurzeln 333. (809.)
— — — Erdrauchkraut 333. (802.)
— — — Fingerhutkraut (783.)
— — — Giftschierling 331.
— — — Graswurzeln 334.
— — — Löwenzahnwurzeln und Kraut 341.
— — — Meerzwiebeln 340. (976.)
— — — Myrrhenharz 337. (895. 1110.)
— — — Napellkraut 326. (596.)
— — — Nelkenwurzeln (812.)
— — — Opium 337. (915.)
— — — Quassienholz 339.

Extrakt wäßriges aus Rhabarber 339. (949.)
— —. — Rhatanhiawurzeln 151. (845.)
— — — Schafgarben-Kraut 337. (591.)
— — — Schierling 331.
— — — Schöllkraut 330. (709.)
— — — schwarzer Nießwurz 334.
— — — Stechapfelkraut (779.)
— — — Sturmhutkraut 326. (596.)
— — — Süßholzwurzeln 138. 336.
— — — Tausendgulden-Kraut 329.
— — — Tormentille 342.
— — — unreifen Wallnußschalen 332. (840.) (1107.)
— — — Weidenrinden 340. (969.)
— — — Wermuthkraut 326.
— — — Wohlverleihblumen 327.
— — — Wolfskirschen-Kraut 328.
Extracta 324. (1104.)
Extrakte 324. (1104.)
Extractum Absinthii 326. (1104.)
— Achilleae Millefolii 337.
— Aconiti 326. (1104.)
— — Napelli 326.
— Agropyri repentis liquidum 333.
— — — solidum 334.
Extractum Aloës aquosum 327. (1105.)
— Angelicae 327. (638.) (1105.)
— — Archangelicae 327. (638.)
— Arecae Catechu aquosum 79. (647.)
— Arnicae 327. (1105.)
— — montanae 327.
— Artemisiae Absinthii 326.
— Atropae Belladonnae 328.
— Belladonnae 328. (1105.)
— Cardui benedicti 328. (749. 1106.)
— Caryophyllatae radicis (812.)
— Cascarillae 329. (1106.)
— Centaureae benedictae 328.
— Centaurii 329. (1106.)
— Chamomillae 329. (875.) (1106.)
— — vulgaris 329. (875.)
— Chelidonii 330. (709.) (1106.)
— — majoris 330. (709.)
— Chinae 330.
— — fuscae 330. (1106.)
— — spirituosum (1105.)
— Chironiae Centaurii 329.
— Cicutae 331.
— Cinchonae Condamineae 330.
— Cnici benedicti 328.
— Coculi palmati 331.
— Colocynthidis compositum (778.)
— Colombae 331. (752.) (1106.)
— Columbae 331. (752.)

Extractum Conii maculati 331. (1106.)
— corticis Cascarillae 329.
— — Chinae 330.
— — nucum Juglandium immaturarum 332. (1107.)
— — Quercus (945.)
— — Salicis albae et fragilis 340. (969.)
— Crotonis Cascarillae 329.
— Daturae Stramonii 332. (779.)
— Digitalis purpureae (783.)
— Dulcamarae 332. (1107.)
— Enulae 332. (1107.)
— Erythraeae Centaurii 329.
— e fibrillis radicum Hellebori nigri 334.
— florum Arnicae 327.
— — Chamomillae 329. (875.)
— — et Herbae Millefolii 337. (591.)
— foliorum Hyoscyami nigri 335.
— Fumariae 333. (802.) (1107.)
— — officinalis 333. (802.)
— galbulorum Juniperi 336.
— Gentianae 333. (809.) (1108.)
— — luteae 333.
— — purpureae 333.
— Glycyrrhizae glabrae depuratum 336.
— graminis liquidum 333. (1108.)
— — solidum 334. (1108.)
— Gratiolae 334. (1108.)
Extractum Gratiolae officinalis 334.
— Helenici (1105.)
— Hellebori nigri 334. (1108.)
— herbae Adsinthii 326.
— — Aconiti 326. (596.)
— — Belladonnae 328.
— — Cardui benedicti 328.
— — Centaurii minoris 329.
— — Chelidonii 330.
— — Cicutae 331.
— — Conii maculati 331.
— — Digitalis purpureae (783.)
— — Fumariae 333. (802.)
— — Hyoscyami 335.
— — Millefolii 337. (591.)
— Hyoscyami (1108.)
— Hyoscyami nigri 335. (1108.)
— Inulae Helenii 322.
— Ipecacuanhae 335. (1108.)
— Juniperi 336. (1109.)
— — communis 336.
— Krameriae triandrae aquosum venale 151.
— Lactucae sylvestris (847.)
— — virosae (847.)
— Leontodonis Taraxaci 341.
— — — fluidum 341.
— — — solidum 341.
— Levistici (1105.)
— ligni Quassiae 339.
— — — excelsae 339.
— Liquiritiae crudum 138.
— — depuratum 336. (1109.)
— — venale 138.

Extractum Malatis ferri 338.
— Martis 338. (941.)
— — cum succo Pomorum 338. (941.)
— — pomatum 338.
— Matricariae Chamomillae 329.
— Millefolii 337. (591.) (1110.)
— Myrrhae 337. (895. 1110)
— — aquosum 337.
— nucis Vomicae 341.
— nucum Juglandis (840.)
— Opii aquosum 337. (915.) (1110.)
— Pimpinellae (1105.)
— Pomorum ferrarium 338. (941. 1110.)
— — — liquidum 338. (1110.)
— Quassiae 339. (1111.)
— — excelsae ligni 339.
— radicis Belladonnae 328.
— — Caryophyllatae (812.)
— — Colombae 331.
— — Enulae 332.
— — Gentianae 333. (809.)
— — Glycirrhizae glabrae depuratum 336.
— — Graminis liquidum 333.
— — — solidum 334.
— — Hellebori nigri 334.
— — Inulae Helenii 332.
— — Ipecacuanhae 335.
— — Krameriae triandrae aquosum venale 151.
— — Leotodonis Taraxaci 341.
— — Liquiritiae crudum 138.
— — — depuratum 336.
Extractum radicis Liquiritiae venale 138.
— — Ratanhiae 151. (845)
— — Rhei 339. (1111.)
— — — aquosum 340.
— — — palmati 340.
— — Scillae 340. (976.)
— — — maritimae 340.
— — Taraxaci liquidum 341.
— — — solidum 341.
— — Tormentillae 342.
— — — erectae 342.
— — Valerianae 342.
— — — officinalis 342.
— Ratanhiae 151. (845.)
— Rhei 339. (949. 1111.)
— — aquosum 340.
— — palmati 340.
— Salicis 340. (969. 1111.)
— — albae 340.
— — fragilis 340.
— Saturni 257.
— Scillae 340. (976. 1112.)
— — maritimae 340.
— seminum nucis Vomicae 341. (1112.)
— Senegae (1105.)
— stipitum Solani Dulcamarae 332.
— Stramonii (779.)
— Strychni nucis Vomicae 341.
— Tanaceti (995.)
— Taraxaci liquidum 341. (1113.)
— — solidum 341. (1113.)
— Tormentillae 342. (1113.)
— — erectae 342.
— Valerianae 342. (1113.)
— — officinalis 342.
— Vomicae 341.

Extrait de Reglisse 138.
Eyerblume (865.)
Eyerdotter (544.)
Eyerſchaleu (544.)
Eyerweiß (544.)

F.

Faba major 231. (1015.)
— minor (1015.)
— Pichurim 156.
— sativa 231. (1015.)
— vulgaris 231. (1015.)
Fackel (926.)
Fackelblume (1012.)
Fackeldiſteln, Familie derſelben 197.
Fackelfähre (926.)
Fackelholz (926.)
Fackelkraut (1012.)
Fagiula d' India 198.
Falbe (967.)
Falber (967.)
Falbinger (967.)
Fallbaum (911.)
Fällen (926.)
Fallkraut 80. (650.)
— = Wohlverleih (650.)
Familie der Affodillen (Asphodeli Jussieu) 68. 69. 208.
— der Ahornarten (Acera Jussieu) 66.
— der Algen (Algae Jussieu) 99. 100. 180. 198.
— der Bananen (Scitamineae) 70. 125.
— der Cannen (Cannae Jussieu) 120.
— der Caprifolien (Caprifolia Jussieu) 206.
Familie der Ciſtenroſen (Cisti Jussier) 231.
— der Contorten (Apocyneae Jussieu) 214.
— der Cyperngräſer (Cyperoidae Jussieu) 94.
— der Diſtelpflanzen (Cynarocephalae (Jussieu) 78. 95. 112.
— der Doldengewächſe (Umbelliferae (Jussieu) 74. 77. 96. 101. 117. 120. 123. 128. 133. 145. 168. 174.
— der Enziangewächſe (Gentianae Jussieu) 103. 135.
— der Euphorbien (Euphorbiae Jussieu) 119. 128. 198.
— der Feigen=artigen Gewächſe (Ficoideae Jussieu) 168.
— der Farrenkräuter (Filices Jussieu) 58. 172. 188.
— der Gräſer (Gramina Jussieu) 66. 83. 86. 142. 203. 209. 222.
— der Graslilien (Junci Jussieu) 228.
— der Guajak=artigen Pflanzen (Guajacanae Jussieu) 139. 215.
— der Gurkengewächſe (Cucurbitaceae (Jussieu 119.
— der Gutta=liefernden Pflanzen (Guttiferae Jussieu) 134.

Familie der Hahnenfußarten (Ranunculaceae (Jussieu) 63. 73. 111. 141.
— der Heidengewächse (Ericae Jussieu) 77.
— der Hülsengewächse (Leguminosae Jussieu) 61. 84. 87. 96. 100. 117. 137. 164. 170. 216. 230.
— der Jasmin-artigen Gewächse (Jasmineae Jussieu) 131. 175.)
— der Kätzchen-tragenden Pflanzen (Amentaceae Jussieu) 194. 204. 225.
— der Knöterichartеn (Polygoneae Jussieu) 196. 202.
— der Kolbengewächse (Typhae Jussieu) 65.
— der Kreutzblumen (Cruciferae Jussieu) 114. 210. 211.
— der Kreutzwurz-artigen Pflanzen (Polygalae Jussieu) 151. 187.
— der Labkräuter (Rubiaceae Jussieu) 98. 105. 201.)
— der Linden (Tiliaceae Jussieu) 221.)
— der Lippenblumen (Labiatae Jussieu) 67. 136. 144. 157. 162. 165. 174. 177. 200. 205. 218. 220.
— der Lorbeergewächse (Laurinae Jussieu) 124. 152. 169.
Familie der Lycopodien-artigen Gewächse (Lycopodiaceae Jussieu) 160.
— der Lysimachien (Lysimachiae Jussieu) 167.
— der Magnolien (Magnoliaceae Jussieu) 236.
— der Malven (Malvaceae Jussieu) 70. 161. 220.
— der Melien (Meliae Jussieu) 92.
— der Melden-artigen Gewächse (Atriplices Jussieu) 102.
— der Menispermien (Menispermae Jussieu) 113.
— der Mohnartigen Pflanzen (Papaveraceae Jussieu (101. 132. 178.
— der Myrten (Myrti Jussieu) 126. 137. 163.
— der Nachtschatten (Solaueae (Jussieu) 94. 122. 143. 172. 213.
— der Nelkenblumen (Caryophyllatae Jussieu) 159.
— der Nelkengewächse (Caryophyllae Jussieu 207.
— der Nesseln (Urticae Jussieu) 93. 131. 225.
— der Orangewächse 108.
— der Orchisarten (Orchideae Jussieu) 175. 227.
— der Osterluzeyarten (Aristolochiae Juss.) 80.
— der Palmen (Palmae Jussieu) 92. 181.

Familie der Quassien (Quassiae Jussieu) 89. 193. 210.
— der Rautengewächse (Rutaceae Jussieu) 203.
— der Rosenartigen Gewächse (Rosaceae Jussieu) 72. 135. 189. 192. 199. 201. 222.
— der Salatpflanzen (Cichoraceae Jussieu) 103. 152. 158.
— der Sassaparillen (Smilacinae Jussieu) 212.
— der Scheiben u. Strahlblüthen (Corymbiferae Jussieu) 62. 75. 80. 81. 104. 147. 163. 191. 217. 224.
— der Schnabelblumen (Rhimantaceae Juss. 229.
— der Schwämme (Fungi Jussieu) 88.
— der Schwerdtlilien (Irides Jussieu) 118. 148.
— der Scitamineen (Scitamineae Jussieu) 237.
— der Scrophularien (Scrophulariae Jussieu) 76. 124. 138.
— der Spargelartigen Pflanzen (Asparagi Juss. 115.
— der Terpentingewächse (Terebinthaceae Jussieu) 72. 91. 148. 185.
— der Thymeläen (Thymeleae Jussieu) 121.
— der Wegetrittarten (Plantaginеae (Jussieu) 186.
— der Weiderichpflanzen (Salicariae (Juss. 157. 160.
Familie der Weinreben (Vites Jussieu) 233.
— der Winden (Convolvuli Jussieu) 116. 147.
Färbeflechte (955.)
— strauchartige (956.)
Färbekraut (865.)
— ägyptisches (865.)
— rothes (865.)
Färbereiche (943.)
Färberröthe (958.)
Farche (956.)
Farfara 224. (1005.)
Farina fabarum (1016.)
— Lini 159. (867.)
— Lycopodii 160. (869.)
— — clavati 160.
— secalina 209.
— seminum Lini 159. (867.
— — Sinapeos 211.
Farnzucker (963.)
Farrenkraut 172.
— männliches 172. (895.)
— Mänlein (895.)
Fasanenkraut (589.)
Faulbaum (937.)
— falscher (937.)
— unächter (937.)
Faulbeere (937.)
Faulkraut (803.)
— syrisches (803.)
Faux sapin 182.
Fava 231.
Federerz (576.)
Federsalz (573.)
Feigblätterkraut (641.)
Feige gemeine (795.)
— genuesische (795.)
— — getrocknete 131.
— italienische (795.)
— marseillische 131. (795.)
— smirnaische 131. (795.)

Feigenartige Gewächse 168.
Feigenbaum 131. (795.)
— gemeiner 131. (795.)
Feigwarzenkraut (641. 1002.)
Fel bovis Tauri domestici 23. (526.)
— Tauri 23.
— — inspissatum 23. 342. (1113.)
Felandrio aquatico 174. (899.)
Felber (967.)
— weißer (967.)
Felbinger (967.)
— weißer (967.)
Felce maschia 188.
— quercina 188.
Feldanemone (633.)
Feldbohne (1015.)
Feldchamille 163. (872.)
— gemeine 163.
Feldcypers (841.)
Feldcypresse 67. (841. 607.)
Felddosten (910.)
Feldgarbe (589.)
Feldholder (970.)
Feldkerze (1012.)
Feldkraut (801.)
Feldkümmel (684. 1000.)
Feldmagsamen (911.)
Feldmalve (870.)
Feldmohn (911.)
Feldpoley (1000.)
Feldquendel (1000.)
Feldraute (801.)
Feldrüster (1007.)
Feldsonnenwirbel (712.)
Feldthymian 220.
Feldulmbaum (1007.)
Feldwegwarte (712.)
Feldwegwartwurzel (713.)
Feldweitzen 66. (604.)
— kriechender (604.)
Fellandrio acquatico 174. (899.)
Felsengras (704.)
Felsennachtschatten (985.)
Femmel (680.)
Fenchel 169.
Fenchelbärenwurz 168. (888.)
Fenchelbaum (856.)
Fencheldill (888.)
Fenchelgarten (888.)
Fenchel, gemeiner (888.)
Fenchel, großer (888.)
Fenchelholzbaum 156.
Fenchelkraut (838.)
Fenchel moskowitischer (828.)
Fenchelöl, ätherisches aus den getrockneten Früchten des Fenchels destillirtes 371. (1136.)
Fenchelölzucker (1100.)
Fenchelwasser 295. (1085.)
Fenchelwasser, destillirtes 295.
Fennel-Dill (888.)
Fenouil 169.
Fer pur 42.
Ferent (926.)
Ferricum carbonicatum 383.
Ferro puro 42.
Ferrum 42.
— ammoniacale 354.
— ammoniatum 354.
— oxydatum fuscum 383.
— — nigrum 380.
— oxydulatum nigrum 380.
— purum 42. (556.)
— — limatum 343. (1115.)
— — politum 466. (1190.)
— sulphuricum crystallisatum 415.
— vitriolatum 415.
Ferula 128. (790.)
— Asa foetida 128. (790.)

Ferula Ferulago 129. (792.)
— galbanifera (793.)
— graveolens (1133.)
— nodiflora (793.)
— orientalis 129. (792.)
— persica 130. (794.)
Feshook (793.)
Festenbaum (926.)
Fette 60.
— ätherische 60.
Fettöl ätherisches 376.
— — aus Muskatnüssen 376. (1139.)
— aus Bilsenkraut, gekochtes 379.
— aus Cacaobohnen gekochtes 378.
— — — gepreßtes 378.
— aus Lorbeeren 155.
— aus Saamen des gewöhnlichen Leins 378. (867.)
— aus Mandeln, bitteres 377.
— — — süßes 377.
— aus Mohnsaamen 378.
— des gemeinen Oelbaums 902.
Fettöle 376. (1140.)
— ätherische 375. (1139.)
— gekochte 379. (1141.)
Fettwachs (519.)
Feuchte (923.)
Feuchter (923.)
Feuerbaum (841.)
Feuerblume (911.)
Feuerchinasäure nach Buchner (732.)
Feuerkraut (748.)
Feuerwurz (820.)
Feure (926.)
Feve commune 231.
— de jardin 231.
— de marais 231.
Fibrillae radicis Hellebori nigri (821.)
Fichte 182. (923.)
— Edel- 182. 183.
— gemeine 183. (923.)
— Lärchen- 182.
— Lerchen- 182.
— sächsische (923.)
— Tannen- 182.
Fichtenknospen 183.
Fichtenharz 184. (676. 928.)
— ätherischölliges (928.)
— brenzliches 184.
— brenzlichflüssiges (928.)
— festes 185.
— festes empyrevmatisches (928.)
— flüssiges 185.
— geschmolzenes (928.)
Fichtentanne (923.)
Ficoide crystallin 168.
— glacial 168.
Ficoideae 168.
Ficoides gefrorner (887.)
Ficus 131. (795.)
— Carica 131. (795.)
— communis (795.)
— indical 21.
— passae 131.
— reliosa 21.
Fieberklee (886.)
Fieberrinde, auflösliche Substanz derselben (731.)
— bittere, gelbe Substanz derselben (733.)
— brasilianische (729.)
— braune (723.)
— gelbe Substanz derselben nach Pelletier (732.)
— grüne fette Substanz derselben (931.)
— karaibische (725.)

Fieberrinde=Kraut (938.)
— martinik'sche (729.)
— neucarthagische (724.)
— neue (725.)
— rothe (725. 729.)
— von St. Fé (729.)
— von St. Lucien (729.)
Fieberrindenbaum 105. (714.) (1200. 1206.)
— behaarter (1202.)
— brasilianischer (1204.)
— caraibischer (721.)
— contaminischer 105. (715.)
— drüsiger (720.)
— eyformblättriger (1201.)
— gabelspaltiger (1203.)
— glänzender (719. 1201.)
— großblättr. 107. (717. 1203)
— großblüthiger (1204.)
— großfrüchtiger (1202.)
— herzblättriger (716. 1201.)
— hinfälligblüthiger (1203.)
— hoher (1204.)
— Humbold'scher (1202.)
— kleinblüthiger 1202.)
— Königs= 106.
— langblüthiger (722.)
— länglicht blättriger (1203.)
— langspitzblättriger (1204.)
— lanzettblättriger (1202.)
— Mutis'scher (1202.)
— Pavonischer (1202.)
— purpurfarbiger (1201.)
— Remijianischer (1204.)
— rosenblüthiger (1204.)
— rosenrother (721.)
— rostfarbiger (1204.)
— rundblättriger (1201.)
— schmalfrüchtiger (1203.)
— spitzblättriger (718. 1203.)
— Vahlscher (1202.)
— Vellozischer (1204.)
Fieberrindensyrup 427.
Fiebersalz 363.
— Sylvisches 363.
Fieberweide (966.)
Fieberwurz (805.)
Fiel de Boeuf 23.
Fiele du Bue 23.
Fieve Pichurim 156.
Fig-Marygold (887.)
Fighi 131.
Figues 131.
Filices delectus 58.
Filix mas 171.
Fimmel (680.)
Fingerhut 124. (780.)
— = Blätter 124. (781.)
— Blume (780.)
— brauner (780.)
— gemeiner (780.)
— großer (780.)
— = Kraut (783.)
— = — = Extrakt (783.)
— rother 124. (780.)
— = Tinktur ätherische 275. 783.
— — einfache 275. (783.)
Fingerkraut rothes (780.)
Finocchio 169.
Finsteru 801.
Fiori di Cassia 154.
Fische 240.
— mit Bauchflossen hinter den Brustflossfedern 240.
— mit Kieferdeckeln versehene 240.
— mit Knorpel 240.
Fischkarve (684.)
Fischleim 27. (539.)
— = Absud 465. (1190.)
Fistulkassie (667.)
Flachs 159. (866.)
Flachs, gemeiner 159.
— = Kraut gelbes (641.)

Flachs-Kraut gemeines (641.)
— wilder (641.)
Flammola 111.
Flammula 111.
— Jovis 111.
Flavedo corticum Aurantiorum 109. (749.)
— — Citri 110. (747.)
Flea wort Plantain (930.)
Flechte, isländische (704.)
Flechten 58.
Fleckenragwurz (907.)
Fleckenschierling (754.)
— Analyse desselben (714.) (758.)
— - Extrakt 331. (1106.)
— - Pflaster 320. (1102.)
Fleeren (971.)
Fleurs de Casse 154.
— — Muscade 169.
Flidder (971.)
Flieder (971.)
Fliederbaum (971.)
Fliege, spanische 28. (541.)
Fliegenbaum (1007.)
Fliegenblumen (904.)
Fliegenkraut (778.)
Fliegenpflaster 318.
— Janinisches 319.
— immerwährendes 319.
— spanisches gewöhnliches 318.
Fling (556.)
Flitschrose (911.)
Flöhkraut (885. 930.)
Flöhsaamen 187. (930.)
Flöhsamenkraut (930.)
Flötzkalkstein (552.)
Flores 58.
— Acaciae germanicae (938.)
— — nostratis (938.)
— Acaciarum 191.
Flores Althaeae 70.
— — officinalis 70.
— — roseae 70.
— Anthemidis nobilis 75. (873.)
— Arnicae 81.
— — montanae 81.
— Aurantiorum 110.
— Benzoes 262.
— Caryophylli aromatici 127.
— Cassiae 154. (852.)
— — Cinnamomeae 154.
— Chamomillae 75. (875.)
— — nobilis 75.
— — romanae 75.
— — vulgaris 75. (873.)
— Citri Aurantii 110
— Convallariae majalis 116.
— delectus 58.
— Eugeniae caryophyllatae inevoluti 127.
— Lauri Cassiae 154.
— Lavandulae (864.)
— — Spicae pedunculis decerptis 156. (864.)
— Liliorum convallium 116.
— Macis 169. (890.)
— Malvae arboreae 71.
— — hortensis 71.
— Matricariae Chamomillae 75.
— Myristicae moschatae 169.
— Naphae 110.
— Origani 178.
— — vulgaris 178.
— Papaveris eratici 179.
— — Rhoeados 179.
— Pruni spinosi 191.

Flores Rhoeados 179.
— Rosae centifoliae 199.
— Rosarum 199.
— Salis Ammoniaci 301.
— — — martiales 354.
— — — volatiles 301.
— Sambuci 207. (972.)
— Sulphuris 419. (1166.)
— — loti 419.
— Tanaceti vulgaris 217. (657. 994.)
— Tiliae 221.
— — europeae 221.
— Verbasci (1013.)
— — alati 229.
— — Lychnitis 229.
— — Thapsi 229.
— Violae 232.
— — martiae 232.
— — — odoratae 231.
— Zinci 385.
Flosculi Arnicae
Fluß, Beaumés ſchneller(1132)
Flußholzbaum (856.)
Flußkrebs 22. 240.
Flußwaſſer 35.
Flüſſigkeit, Ammoniak= 255.
— — eſſigſaure 255.
— — kauſtiſche 289.
— — kohlenſaure wäßrige 302.
— Eſſigſalmiak= 255.
— ſalzſaure Spießglanz= 362.
Fluxus coeliacus (895.)
Föhre 183.
Foeniculum 169.
— aquaticum 174.
— bambergense (889.)
— bononiense (889.)
— dulce (889.)
— florentinum (889.)
Foeniculum germanicum (889.)
Foeniculum herbipolitanicum (889.
— mysnicum (889.)
— officinale (888.)
— romanum (888. 889.)
— sylvestre (888.)
— vulgare (888.)
— — germanicum (888.)
— — italicum (888.)
Folia 58.
— Aconiti 593.
— — neubergensis 64.
— — paniculati 64.
— — taurici 64. (594.)
— — vulgaris 63. (591.)
— Althaeae 71.
— — officinalis 71.
— — roseae 71.
— Arbuti Uva Ursi 77. (644.)
— Arnicae 80. (650.)
— Artemisiae Abrotani 81. (652.)
— — Absinthii 62. (656.)
— Atropae Belladonnae 85. (661.)
— Aurantii 110. (747.)
— Basilici 174.
— — minimi 174.
— Belladonae 85. (661.)
— Calaminthae hederaceae 137.
— Cardui benedicti 112.
— Cassiae lanceolatae 95. 97. (685.)
— — obovatae 97. (686.)
— — Sennae 96.
— — — var. α 96. 97.
— — — var. β. 96. 97.
— Centaureae benedictae 112.
— Chamaeclemae hederaceae 137.

Folia Cicutae 115.
— — virosae 115.
— Citri Aurantii 110. (746.)
— Cnici benedicti 112.
— Conii maculati 115.
— cum summitatibus floridis Menthae piperitae (883.)
— Daturae Stramonii 123. (779.)
— Digitalis purpureae 124. (780.)
— Glechomatis hederaceae 137.
— Gratiolae 139.
— — officinalis 139.
— Hederae terrestris 137.
— Hyosciami 143.
— — nigri 143.
— Hyssopi 144.
— — officinalis 144.
— Juniperi communi, novella (841.)
— Lactucae virosae recentia 152, (846.)
— Lauro-Cerasi 190.
— Lythri Salicariae 161. (869.)
— Malvae 161. (870.)
— — rotundifoliae (870.)
— — sylvestris 162. (871.)
— Marrubii albi 162.
— — germanici 162.
— — vulgaris 162.
— Melissae 165.
— — citratae 165.
— — officinalis 165.
— — romanae 165.
— Menthae crispae 166.
— — piperitae 166. (883.)
— — Pulegii 167.
— Millefolii 03.
Folia Nicotianae Tabaci 172. (896.)
— Ocymi Basilici 174.
— — minimi 174.
— Origani vulgaris 177 (910.)
— Prassii albi 162.
— Pruni Lauro-Cerasi recentia 190.
— Quercus 195.
— — pedunculatae 195.
— — Roburis 195.
— Rhois radicantis 196. (950.)
— Rosmarini officinalis 200.
— Rutae graveolentis (962.)
— Salviae (969.)
— — officinalis (969.)
— Saponariae 207.
— — officinalis 207.
— Solani 214.
— — nigri 414. (986.)
— Stramonii 123. (779.)
— Tanaceti 217.
— — vulgaris 217. (657.) (994.)
— Trifolii fibrini 167.
— Tussilaginis 224.
— — Farfarae 224. (1005.)
— Urticae 225.
— — dioicae, recentia 226.
— — teneriora 226. (1007)
— — urentis 226. (1007.)
— Uvae Ursi 78.
— Verbasci (1011. 1013.)
Folle femelle 176.
Folliculi castoriferi Castoris Fibri 24. (528.)
— Moschi 25. (533.)
Forche (926.)

Forchel (926)
Fore (926.)
Forling (926.)
Formento 223.
Formica 26. (538.)
— nigra 26. 240.
— rufa 26. 240.
— salvatica 26.
Forren (926.)
Forresbeeren (668.)
Fosforo 47.
Fossilien 241.
— brenzliche 241.
— einfache 241.
— erdigte 241.
— metallische 243.
— salzigte 242.
Fougere male 172.
Fourmis des Bois 26.
FragmentaSpongiae offic. 32.
— Spongiarum 32.
Framboisier 202.
Franzosenholz 139.
— gemeines 139.
— vierblättriges (817.)
Frau, schöne (662.)
Frauenbiß (996.)
Fraueneiche (944.)
Frauenflachs-Löwenmaul (641)
Frauenhaarsyrup 431.
Frauenschüchel (1016.)
Fraxinus 131. (796.)
— apetala (796.)
— excelsior 131. (796.)
— florifera (797.)
— mannifera (797.)
— Ornus 132. (796. 797.)
— paniculata (797.)
— rotundifolia 132. (797.)
Frege (926.)
Fremente (653.)
Freysamkraut (1016.)
Froment 223.
— d'hiver 223.
Frondes Sabinae (844.)
Froschbetterlein (899.)
Froschkohl (1000.)
Froschkraut (899.)
Froschlaichpflaster 320.
— mit Queckfilber 320.
Froschpollich (885.)
Fruchtbranntwein (1070.)
Fruchttanne (923.)
Früheiche 244.
Frühlinde (1001.)
Fructus Anisi stellati 145.
— Avenae nudae
— — orientalis
— — sativae, calyce privatum et contritum
— Berberis 88. (868.)
— Cacao 220.
— Cannabis 93.
— — sativae 93.
— Cardamomi minoris (785)
— Cari Carvi 96. (684.)
— Carvi 96. (684.)
— Cassiae 154. (852.)
— Cicutae virosae (900.)
— Cinae (655. 657.)
— Contra (656.)
— — vermes (657.)
— Coriandri 118.
— Coriandri sativi 118.
— Cumini 120.
— — Cymini 120.
— — romani (774.)
— Cydoniorum 193.
— Cynae (599. 657.)
— Daturae Stramonii 123.
— Elettariae Cardamomi 126.
— Foeniculi 169.
— — aquatici 174. (899.)

Fructus Hordei 143.
— — a corolla denudatum 143. (823.)
— — denutatum et in molendina rotundatum 143.
— — distichi 143.
— — hexastichi 143.
— — integri 143.
— — perlati 143.
— Illicii anisati 145.
— Lauri Cassiae immaturus 154.
— — Pichurium 156.
— Lini usitatissimi 159. (867.)
— Lycopodii 160. (869.
— — clavati 160.
— Mei Foeniculi 169.
— nucum Fomicarum 214.
— Oenanthes Phellandrii 174.
— Papaveris albi 179.
— — nigri 179.
— — somniferi 179. (912.)
— Phellandrii 174.
— — aquatici 174. (900.)
— — exotici (852.)
— Pichurium 156.
— Plantaginis Cynopis 186.
— — Psyllii 186.
— Psyllii 187. (930.)
— Pyri Cydoniae 193.
— Rubi idaei 209.
— Santonici (599.)
— secalis (977.)
— Sinapeos 211.
— — nigrae 211.
— Stramonii 123.
— Strychnis nucis Vomicae 214.
— Theobromatis Cacao 220.
— Viciae Fabae 231.
Fructus Vomicae 214.
Erutices 57.
Fruticulus Teucri Mari floridus 219.
Fruticulus Thymi Serpilli floridus 221.
Frutti dell' Arancio 109.
— — — immaturi 109.
Fuchshödlein (904.)
Fuchsschwanz blauer (869.)
Fuchswurz (593.)
Fucus Helminthochorton 99. (701.)
Fumaria 132. (801.)
— ital. 133.
— officinalis 133. (801.)
Fumeterre 133.
Fungi 59.
— delectus 59.
Fure (926.)
Furfur Amygdalarum (1140.)
Furfures Tritici 223.
Fürwitzlein (952.)
Futterbohne (1015.)
Futtergerste (822.)

G.

Gachelkraut (589.)
Gaffer (858)
Gahle halbe (961.)
Galanga 70. (621.)
— major (621.)
— minor (621.)
Galbanbubon (803.)
Galbaneppich (803.)
Galbanifera Ferula Lobel (793.)
Galbano 133.
Galbanum 133. (702.)
— franz. 138.
Galbanumpflanze (803.)

Galbuli Juniperi communis maturi (842.)
Galgant-Alpinie 70. (621.)
Galgantkraut (680.)
Galgant, officineller (621.)
Galgantwurzel 70. (622.)
Galitzenstein 412. 418.
— blauer 412.
— weißer 418.
Gallae 194.
— aleppenses 194.
— europaeae 194.
— turcicae 194.
Galläpfel 194. (943.)
— aleppische (943.)
— — Analyse derselben (943.)
Galläpfelalkohol 460. (943.) (1186.)
Galläpfeltinktur 460. (943.)
Galle 194.
Gallenharz (527. 1114.)
Gallenhonig (1114.)
Gallenkraut (803. 816.)
Gallenstoff (1113.)
— Bestandtheile (1114.)
Gallenzucker (1114.)
Galles d'Alep 194.
Gallinae 240.
Galmey 244. (577.)
Gamander 218. (995.)
— edler (996.)
— gemeiner 218. (996.)
— kleiner (996.)
— Knoblauch- duftiger 219. (997.)
Gamepizio 67.
Gamillen (872.)
Ganferkraut (653.)
Gänseblume (865.)
Gänsedistel (865.)
Gänsefuß 102. (709.)
— wohlriechender 102 (709.)
Gänsekraut (653. 709.)
Gänse-Malve (870.)
Gänse-Pappel (870.)
Garaffel (810.)
Garance 201.
Garbe (589. 684.)
Garbenkraut (589.)
Garböcklein (1016.)
Garcinia 134. (804.)
— Cambogia 134. (804.)
— Gutta (804.)
— morella (804.)
Garden-bean Vetch (1015.)
— popy (912.)
— Pursley (642.)
— Sage (969.)
Garofani 127.
Garoffel (810.)
Gartau (653.)
Garten-Angelika, große (635.)
— - Appelpalme (625.)
— - Bohne 231. (1015.)
— - — gemeine (1015.)
Gartenbohne große (1015.)
— - Eppich (642.)
— - Feigenbaum (795.)
— - Fenchel (888.)
— - Hahn (653.)
— - Hegen (653.)
— - Kelbel (707.)
— - Kirsche (935.)
— - Kraut (589. 803.)
— - Kümmel (774.)
— - Lauch (609.)
— - Majoran (909.)
— - Melisse (880.)
— - Mohn 179.
— - Münze 166. (881.)
— - Nachtschatten (986.)
— - Pappel (625.)

Garten=Poley (885.)
— = Raute 203. (961.)
— = Rose 199. (957.)
— = Salbey (969.)
— = Schierling (954.)
— = Wurz (653.)
Garthagel (653.)
Garthagen (653.)
Garthan (653.)
Gartheil (653.)
Garve (589.)
Gas, ölbildendes (1065.)
Gasteromici 254.
Gauchsblume (966.)
Gedenkblümchen (1016.)
Geiferwurz (639.)
Geißbaum (796.)
— = Esche (796.)
Geister 278.
Geistessig (587.)
Geist, essigätherhaltiger (1058.)
— salzätherhalttger (1058.)
Gelbbleyerz (566.)
Gelbrübe 123.
Gelbrübenzucker (965.)
Gelbwurz (708.)
Gelenkthiere 240.
Gelstern, blauer (593.)
Gemmae delectus etc. 59.
— Pini Abietis foliaceae 183. (928.)
Gemswurzel (605.)
— römische (605.)
Genevrier commun 150.
Genze, graue (589.)
Gentiana 135. (805.)
— Centaurium 103. (711.)
— Gerardi (711.)
— lutea 135. (805.)
— punctata (806.)
— punicea (806.)
— purpurea 135. (806.)
Gentiana rubra 135.
Gentiane Centaurelle 103.
— jeaune 135.
Gentianin (807.)
Genzian (805.)
— gelber 135. (805.)
— punktirter (806.)
— rother 135.
Genziana maggiore 135.
Gerbel (589.)
Gerbelblumen (589.)
Gerbweide (967.)
Gerippe, stärkemehlartiges (1083.)
Germandrée 67. 218.
— d'eau 219.
— Ivette 67.
— maritime 219.
— petit chene 218.
— Scordium 219.
Germer 228. (1011.)
— weißer 228. (1011.)
Gerschen (796.)
Gerste 142. (822.)
— gehäutete 143.
— gemeine 142. (822.)
— gerundete 143.
— große (822.)
— kleine (823.)
— Perl= 143.
— sechszeilige 142. (822.)
— zweizeilige 142. (822.)
Gerstengraupe (823.)
Gerstenmalz (823.)
— Analyse desselben (823.)
Gerstenmehl 290.
Gerstenmehl präparirtes (1085)
Gerstensaamen (823.)
— von der Blume abgesonderter (823.)
Gerstenstärkmehl 290. (1081.)
Gerstenstoff (823.)

Geschlecht, Arsenik= 244.
— Baryt= 242.
— Bley= 243.
— Braunstein= 244.
— Eisen= 243.
— Erdharz 242.=
— Gold= 243.
— Graphit= 243.
— Kalk= 242.
— Kohlensäure= 242.
— Kupfer= 243.
— Queckfilber= 243.
— Salpetersäure= 242.
— Salzsäure= 242.
— Schwefel= 242.
— Schwefelsäure= 242.
— Silber= 243.
— Spießglanz= 244.
— Talk= 242.
— Thon= 241.
— Wißmuth= 243.
— Zink= 244.
— Zinn= 243.
Geschwulstkraut (708.)
Geum 135. (810.)
— caryophyllatum Person (810.)
— urbanum 136. (810.)
Gewächse, distelartige 112.
— Enzian= 103.
— Gurken= 119.
— Heidenartige 77.
— Jasminartige 131.
— Lorbeer= 124.
— Meldenartige 102.
— Orange 108.
— Ranunkelartige 73.
— Rosenartige 72.
— Spargel= 115.
— Terbenthinartige 72.
Gewicht, Bestimmung der Theile des pharmaceutischen von 1 Gran bis zu 1 Pfund Taf. I.
— der Apotheker 13.
— specifisches 14.
Gewürme 241.
Gewürzkalmus (598.)
Gewürzlatwerge, Opium=haltige 371. (920. 1101.)
Gewürz=Nägelein (786.)
— = Nägelbaum (786.)
— = Nelken 127. (787.)
— = — Analyse derselben (787.)
— = — Baum (786.)
— = — Eugenie 127. (786.)
— = — Oel, ätherisches 315. (787. 1135.)
— = Safran (766.)
— = Tinktur 281. 282.
— = — saure 282.
— = Wein, Opium=haltiger 448. (915.)
— = Wintere 93.
Gibil=Manna (799.)
Gichtbeere (937.)
Gichtkraut (816.)
Giftbaum (951.)
Giftlattig (846.)
Giftrebe (951.)
Giftsturmhut (593.)
Giftwurz (593. 1036.)
Gigartina Helminthochortos Lamour (701.)
Gilbwurzel 120. (775.)
— lange 120. 121.
— runde 121.
Gillenia trifoliata Mönch (696.)
Gindoulier 238.
Ginepro 150.

Gingembre 237.
Gingidium Fuchs (707.)
Giuggiolo 238.
Glandes quernae 195. (946.)
— — tostae (367.)
Glaskopf (556.)
— brauner (556.)
— rother (556.)
— schwarzer (556.)
Glaskopfkraut (831.)
— spanisches (831.)
Glasschmalz strauchartiges (554.)
Glasseife (560.)
Glasspießglanz 382.
Glasweide (966.)
Glatzen (911.)
Glauberſalz 48. 417. (1040.)
— gepülvertes 417.
— getrocknetes 417.
— natürliches 48. 242. (568.)
— zerfallenes 417.
Glechoma 136. (812.)
— hederacea 136. (812.)
— hederaceum (812.)
Gliadine (1004.)
Gliederfarren 253.
Glimmer (553.)
Glires 24. 239.
Globuli martiales 437.
— Tartari martiati 437.
— Tartaritis Ferri et Lixiviae 437.
Glockenmetall (556.)
Glockenroſe (625.)
Glockenwurz (832.)
Glouteron 78. (645.)
Glümecke (1014.)
Glutenſtoff (1014.)
Glycin (1109.)
Glycion (815.)
— reines (814.)
Glycirrhiza 137. (813.)
— echinata 137. (813.)
— glabra 137. (813. 965.)
Glyphis labyrinthica (1215.)
— tricosa (1207.)
Glyzirrhizin (1109.)
Gnadenkraut (816.)
Gneus (557.)
Gold 36.
— flüſſiges reines 467. (1191.)
— gediegenes 243.
— goldgelbes 242.
— graugelbes 243.
— messinggelbes 243.
— reines 36. 467. (549.)
Goldgeschlecht 243.
Goldglätte 45.
Goldpurpur (569.)
Goldschwefel 346. (1040.)
Goldspießglanz 346.
— geschwefelter 346.
— seifenhaltiger 401.
Goldtinktur 276.
— Lamottes nervenfärb. 276.
Goldtropfen (1069.)
Gomma ammoniaco 130.
— arabica 61.
— Chino 126.
— di Guajaco 140.
— Gutta 134.
— Tragacanthe 84.
Gomme Adragant 84.
— Ammonique 130.
— arabique 61.
— de Gäjac 140.
— — Gut 134.
— seraphique 130.
Gommier blanc (582.)
Gonopterides 253.
Gonorrhoea cordata (862.)
Goreestaude (616.)
Gottesbaum (998.)
Gottesgabe (708.)

Gottesgnade (816.)
Gottesgnadenkraut 139.
Gotteshülfe (816. 871.)
Gottvergeß (871.)
Goudron 184.
Goulardisches Wasser 258.
Grabekraut (653.)
Graen (753.)
Graensing (589.)
Graen de Zedoaire 83.
Grains de coing 193.
Gramen 66.
Gramen loliaceum (605.)
— officinarum (605.)
Gramigna 66.
Gramina 66.
Granchio 22.
Grande Absinthe 82.
— Chelidoine 102.
— Moutarde 211.
Grannenholz (923. 1207.)
Graphis duplicata (207.) (1209. 1215.)
Graphis sculpturata (1212.) (1213. 1215.)
Graphit 42. (557.)
— dichter 243.)
Graphite 42.
Graphites 42. (557.)
— densus 42.
Graphitgeschlecht 243.
Graphitides 42.
Graslinde (1001.)
Grasso di castrato 31.
Graswuezel 66.
— Extrakt 333.
— — festes 334. (1108.)
— — flüssiges 333. (1108.)
Gratiola 138. (816.)
— officinalis 138. (816.)
Gratiole 139.
Grauholz (926.)
Grayon noir 42.
Grazede (316.)
Graziola 138.
Great willd Valerian (1008.)
Grennenfichte (923.)
Grensing (748.)
Griffel 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254.
Grindwurzel 79. 202. (646. 801)
— chinesische (983.)
Grinsing (589.)
Gros Caraque 220.
Groseilles 197. (952.)
Großdockenkraut (646.)
Ground Pine Bugle (607.)
Gruau 87.
Grübelnuß (839.)
Grundermann (812.)
Grundheil (1014.)
Grundmagen (911.)
Grundrebe (812.)
Grundwurz (961.)
— gemeine (961.)
— spitzige (961.)
Grünbleyerz (566.)
Grüneiche (944.)
Grünholz (926.)
Grünspan 33.
— = Krystalle 33.
Günwurzel (801.)
Grutum 87.
Guajacanae 139.
Guajaco 140.
Guajacum 139. (817.)
— officinale 141. (817.)
— sanctum 141. (818.)
Guajak 140.
— = Alkohol (819.)
— = Baum, gemeiner (817.)
— = Emulsion (819.)
— = Gummi 140.
— = Harz 140.
— = — Analyse desselben (818)

Guajak-Harz, natürliches (818.)
— - Holz 139. (818. 819.)
— - Pulver (819.)
— - Rinde 139. (818. 819.)
— - Seife (819.)
— - Tinktur (819.)
— - — Ammoniak-haltige (819.)
— - — einfache (819.)
Guantelli 124.
Guanukochina (1206.
Guerriere 176.
Guguck, rother (905.)
— weißer (904.)
Gugucksblume (903.)
— gesprengelte (907.)
— große (906.)
Gui 233.
Guimauve 70.
Guina amarilla (717.)
— jeaune de St. Fé (717.)
Guldenklee (879.)
Gummata delectus etc. 59.
Gummi Ammoniacum 130.
— — amygdaloides (793.)
— — depuratum (794.)
— — in granis 130.
— — in placentis (793.)
— arabicum 61. (582. 1119.)
— — commune 61.
— — electum (583.)
— — in sortis (583.)
— — ordinarium (583.)
— — pro atramento (583.)
— barbaricum (583.)
— Benzoes 215.
— Cerasorum (585.)
— Elemi 73. (631.)
— Eucalypti resiniferae 126.
— Euphorbii 128.
— Galbanum 133. (802.)
Gummi gambiense (786.)
— Guajaci 140.
— — nativum 140.
— Guttae 134. (804.)
— — siamense 135.
— — verum 135.
— Kino 126.
— Mimosae (1119.)
— Myrrhae 171.
— Resina Ammoniaci 130. (793.)
— — Asae foetidae 129.
— — Boswelliae serratae seu thuriferae 91. (675.)
— — Euphorbii 128. (789)
— — Ferulae orientalis 129.
— — — persicae et ferulaginis 129. 130.
— Resinae delectus etc. 59.
— Sagapenum 130.
— Senegae (1119.)
— Senegal 62.
— senegalense (583.)
— Tör 62.
— Tragacanthae 84.
Gummen 59.
Gummi-Akacin 62.
Gummi arabisches 61.
— — auserlesenes (583.)
— — gewöhnliches (583.)
— — in Sorten (583.)
— barbarisches (583.)
— des wilden Kirschbaumes (585.)
— - Elemi 73. (631.)
— - Guajacum 140.
— - Gutt 134. (805.)
— - — Analyse desselben (805.)
— - — Pillen (805.)
— - — Seife (805.)

Gummi-Gutt-Tinktur (805.)
— - — wahres 135.
Gummiguttäbaum (804.)
Gummi-Kino 126.
— - Myrrhen 171.
— - Pflaster 323.
— - — aus halb verglastem Bleyoxydul (823. 1103.)
— - Senegal 62.
— - Tör 62.
— - Tragant 84.
Gummiharze 59.
Gundrebe (812.)
Gundelrab (812.)
Gundelrebe 136. (812.)
— gemeine 136.
Gunderlunze (812.)
Gundermann 135.
— gemeiner 135.
Gündel (1000.)
Gündling (1000.)
Günsel 67. (607.)
— rother (1002.)
Günster (1018.)
Gurke (772.)
Gurtel (653.)
Gürtelklau (868.)
Gürtelmoos (868.)
Gürtelmost (868.)
Guttaefera vera 134.
Guttaliefernde Pflanzen 134.
Guttiferae 134.
Guy à fruits blancs 233.
Gymnospermia 249.
Gynandria 251.

H.

Haarbeeee (960.)
Haarbeerenstrauch (960.)
Haarsalz (573.)
Haarnessel (1008.)
Haarschaar (868.)
Haarschauer (868.)
Haasenaugen (810.)
Haasenpappel (870.)
— wilde (871.)
Habenaria bifolia (904.)
Haberheiternessel (1008.)
Haberkümmel (774.)
Haberraute (653.)
Habichtskraut (865.)
— kleines (865.)
Haddig (970.)
Hafer 86. (666.)
— gemeiner 86. (666.)
— - Grütze 87.
— - Kirsche (934.)
— nackter 87. (666.)
— orientalischer 86. (666.)
— türkischer 86.
— ungarischer 86.
— wälscher 86.
— zahmer 86.
Hagbutten, wälsche (1024.)
Hahnemanns auflösliches Queckfilber 380.
Hahnemann'sches Queckfilber-Oxydul 381.
Hahnhöttle (668.)
Haidehonig (1119.)
Hallers saure Tropfen 269.
Hally hoch-marsh-Mallon (625.)
Halmereyen (872.)
Halogen (1041.)
Halsrose (625.)
Hältgen (940.)
Hamwurz (820.)
Handbohne (1015.)
Handteig (1140.)
Händelkrautweiblein (907.)
Händleinwurz (905.)

Händleinwurz hörnigte (903.)
— kurzhörnige (907.)
Hanf 93. (680.)
— gemeiner 93. (680.)
— grüner (680.)
— = Kraut (641.)
— = — großes (641.)
— = Pappel (871.)
— = Saame (681.)
— später (680.)
— tauber (680.)
— wilder (607. 680.)
— zahmer (680.)
Hanifium (680.)
Hannebone 143.
Harholz (937.)
Harlekin, männlicher (903.)
Harnkraut (641.)
Harteiche (944.)
Harzbaum (926.)
Harze 59.
Harzeiche (944.)
Harzfichte (923.)
Harzseifen 402.
Haseleiche (944.)
Haulbeere (937.)
Hausen 240.
Hausenblase 27. (539.)
Hausenblasenpflaster 221. 1103.
Haushahn 240.
Hauslauch, kleiner (977.)
Hausmünze (881.)
Hauswurzarten 209.
Hauswurz kleine (977.)
Hauswurzmännlein (977.)
Havana China (1216.)
Havanah-Fieberrinde (724.)
Havanahrinde (724.)
Heards-easa violet (1017.)
Heckdorn (937.)
Heckenisop (816.)
Heckschlehen (937.)
Hedera terrestris 136.
Hedysarum Alhagi (800.)
Heftpflaster 323.
— gemeines 323.
— Woodstock'sches 321.
Heidecker (1002.)
Heidehonig (543.)
Heidelbeere (644.)
— spanische (644.)
Heidenflachs (641.)
Heidengewächse 77.
Heidnischwundkraut (1014.)
Heil allen Schaden (589.)
Heil aller Schaden (1014.) (1018.)
Heil aller Welt (810. 1014.)
Heiligengeistwurzel (635.)
Heiligenholzbaum (818.)
Heiligheu (1018.)
Heilwurz, rothe (1002.)
Heinisch (623.)
Heinrich, großer (832.)
Heister (644.)
Helenenkraut (832.)
Helenin (833.)
Helfkraut (871.)
Hellebore blanc 228.
— noir 228.
Helleborus 141. (820.)
— albus 228.
— grandiflorus (820.)
— niger 141. (820.)
Hellmerchen (872.)
Helmgiftkraut (593.)
Helmigen (842.)
Helminthochorton (701.)
Helmkraut (593.)
Helmorchts (906.)
Helmragwurz (906.)
Helmrigen (872.)
Hemern (1011.)
Hemerwurz (1011.)

Hennė 158.
Hepar Calcis 420.
— sulphuris 424.
— — alcalinum 424.
— — calcareum 420.
— — salinum 424.
Hepaticae 254.
Heptagynia 246.
Heptandria 246.
Heracleum gummiferum (703.)
Herba Abrotani 82.
— Absinthii (653.)
— Aconiti 64. (596.)
— — Napelli 64.
— Ajugae Chamaepiteos, florida (607.)
— Anemones pratensis, subflorida 73. (633.)
— Antirrhini Linariae, florida 76. (641.)
— Apii Petroselini, recens 77. (757.)
— Arnicae 81.
— — montanae 81.
— Beccabungae 230.
— Belladonnae 85.
— Botryos mexicanae 102.
— Cardui benedicti 112.
— Chamaedryos 218.
— Centaureae benedictae 112.
— Centaurii minoris 103.
— Cerefolii 101.
— Chaerophylli sativi 101.
— Chamaepyteos 67.
— Chelidonii 102.
— Chelidonii majoris subfloridae 102.
— Chenopodii ambrosioides, florida 102. (709.)
Herba Chironiae Centaurii subflorida 103.
— — Cichorei 104.
— — Intibi (Intubae) 104.
— — non florens, recens 104.
— Cicutae 115.
— — aquaticae 105.
— — virosae 105.
— Clematidis erectae, floridae 111.
— Cnici benedicti 112.
— Cochleariae 114.
— — officinalis 114.
— Conii maculati 115.
— Daturae Stramonii 123.
— Digitalis purpureae 124. (781.)
— Erythraeae Centaurii 103.
— Farfarae 224.
— Flammulae Jovis 111.
— Fumariae 133.
— — officinalis, florida 133.
— Gentianae Centaurii 103.
— Gratiolae 139.
— Hederae terrestris 137.
— Hippocentaureae Centaurii 103.
— Hyoscyami 143.
— — nigri 143.
— Hyssopi 144.
— — officinalis 144.
— Jaceae 232.
— Intybi angusti (846.)
— Juniperi Sabinae 150.
— Lactucae sylvestris (847.)
— — virosae (847.)
— Linariae 76.
— Lysimachiae purpureae 161.
— Majoranae 177.

Herba majoranae florida 177.
— Malvae 161.
— Mari veri 219.
— Marrubii 162.
— — albi 162. (877.)
— — vulgaris 162.
— Matricariae 192.
— Meliloti 164.
— — officinalis 164.
— Melissae 165.
— — citratae 165.
— — romanae 165.
— Menthae 166.
— — crispae (882.)
— — piperitae 166. (883.)
— — Pulegii florida 167. (885.)
— Mesembryanthemi 168.
— — crystallini 168.
— Millefolii 63.
— Nasturtii 212. (981.)
— — aquatici 212.
— — officinalis 212.
— Origani 178.
— — Majoranae 177.
— — — florida 177.
— — vulgaris 178.
— Petasitidis 225.
— — officinalis 224.
— — vulgaris 224.
— Petroselini 77.
— — recens 77.
— Plantaginis 186.
— Polygalae amarae 187.
— Prasii albi 162.
— Pulegii (885.)
— Pulsatillae 74.
— Rhois radicantis 197.
— — Toxicodendron 197.
— Roris marini, florida 200.
Herba Rosmariui 200.
— Rutae 203. (962.)
— Sabinae 149.
— Salviae 205.
— — officinalis 205.
— Saponariae 207.
— — officinalis 207.
— Scordii 219. (997.)
— Sedi acris, recens 210.
— Serpylli 221.
— Sisymbrii Nasturtii, novella recens 211. (981.)
— Solani 214.
— — nigri 214.
— Stramonii 123. (779.)
— Tanaceti 217.
— — vulgaris 217.
— Teucrii Chamaedryos, florida 218.
— — Scordii 219.
— Thymi Serpylli 221.
— Toxicodendron 197.
— Trifolii fibrini 167.
— — Meliloti 164.
— — — officinalis 164.
— Trinitatis 232.
— Tussilaginis 224.
— — Farfarae 224.
— — Petasititis 225.
— Urticae 226.
— — diocae 226.
— — urentis 226.
— Veronicae 230.
— — Beccabungae 230.
— — — recens 230.
— — officinalis 230.
— Violae tricoloris florida 232.
Herbae delectus etc. 59.
Herbe a pauvre homme 139.
— aux Chats 219.
— — cuilliers 114.

Herbe aux Goueux 111.
— — Puces annuelle 187.
— — — vivace 186.
— — teigneux 224.
— — vers 217.
Herbstgerste (822.)
Herbstrose (625.)
— — gemeine (625.)
Hermel (872.)
Hermelchen (872.)
Hermelin (872.)
Hermeltingen (940.)
Hermünzel (872.)
Herrenkraut (898.)
Herrgottshölzl (653.)
Herrgottskraut (708.)
Herzkraut (607. 880.)
Heurathskraut (903.)
Heurathswurzeln (904.)
Heuschreckenbaum (703.)
Hexagynia 246. 249.
Hexandria 246.
Hexenkraut (868. 869. 895.)
Hexenmehl (869.)
Hexenmehlkraut (868.)
Hillernessel (1008.)
Himbeere, gemeine (960.)
Himbeerstrauch 201.
— gemeiner 202. (960.)
Himbeersyrup 430. (960.)
Himbeerwasser, destillirtes 297. (1086.)
Himmelbrand (1012.)
Himmelbremen (960.)
Himmelskerze (1012.)
Himpelbeere (960.)
Himpelbrem (960.)
Hindbeere (960.)
Hindley (712.)
Hindschkraut (984.)
Hinkbeere (960.)
Hinschkraut (984.)
Hintschkraut (984.)
Hippocastanum 66.
— vulgare (600.)
Hippocentaurea Centaurium Scultes 103. (711.)
Hirnkraut (898.)
Hirnkrautbasilie (898.)
Hirnschal (911.)
Hirsch 239.
Hirschgeweihe 23. (526.)
Hirschhorn 23. (526.)
Hirschhornflechte (704.)
Hirschhorngeist 304.
— brnsteinsaurer 408.
— flüchtiger 304.
— rektificirter 304.
Hirschhornliquor 304.
— alkalin'scher 304.
Hirschyornsalz 303.
— flüchtiges 303.—
— gereinigtes 303.
— stinkendes 303.
Hirschkraut (984.)
Hirudo 26. (539.)
— medicinalis 27. 241.
— octoculata (539.)
— sanguisuga (539.)
Hitscheln (971.)
Hochquassie (942.)
Hofmanns Lebensbalsam(1076)
Hoffmann's Magenelixir 448.
— schmerzstillender mineralischer Liquor 275.
Hofraute (653. 961.)
Hohesche (796.)
Hohlbeere (960.)
Hohler (971.)
Hohlunder gemeiner (971.)
— schwarzer (971.)
Hoitzi loxitl (891.)
Holder (971.)
— rother (970.)

Höllenstein 364.
Holler (971.)
Hollunder 206. (970.)
— = Baum 206.
— = Beeren (972.)
— = Blüthen (972.)
— = Fliederbaum 206.
— gemeiner (971.)
— = Muß 394.
— = Pulpe 394.
— = Wasser 298. (972. 1086.)
Höltken (940.)
Holzameise 26. 240.
Holzapfelbaum (940.)
Holzapfelbirnbaum (941.)
Holzbeere (937.)
Holzessig (1034.)
Holz ewiges (929.)
Holzkirsche (934.)
Holzmännchen (776.)
Holzpilse 254.
Holzstöcklein (941.)
Holzstrendlin (941.)
Holztinktur (857.)
Holztrankspecies (857.)
Holz, weißes (876.)
Holzwentle (544.)
Hölzer 59.
Homallophyllae 254.
Hombeere (960.)
Honig 350.
— abgeschäumter 350. (1118)
— = Beere (960.)
— = Biene 240.
— = Blume (880.)
— gereinigter 350.
— = Klee (879.)
— narbonischer (542.)
— roher 28. (542.)
— Rosen = 351.
— Sauer = 386.
— Sauer = einfacher 386.
Honig Sauer = Kupferoxyd = haltiger 386.
— — Meerzwiebel 387.
— valenzischer (542.)
— Zucker = (965. 1119.)
Hopfenklette (646.)
Hordein (823. 1083.)
Hordeum 142. (822.)
— amolendinarotund.(823.)
— crudum 143. (823.)
— decorticatum (823.)
— denudatum (823.)
— distichum 142. (822.)
— hexastichum 142. (822.)
— integrum 143.
— mundatum 143. (823.)
— perlatum 143. (823.)
— polystichon (822.)
— vulgare 142. (822.)
Hornbaum (703.)
Hornbley (566.)
Hornsilber (1040. 1130.)
Horse-Radish Scurvy grass (752.)
Höswuchs (904.)
Huamalies = Chinarinde (1208)
Huanoco = Fieberrinde (724.)
— schwärzliche (724.)
Huanuco = China (1206.)
Huflattig 224. (1005.)
— Blätter 224.
— gemeiner 224. (1005.)
— großblättriger (1006.)
— großer (1006.)
— = Kraut 224.
— rother (1006.)
Hühnerarten 240.
Hühneraugenbaum (937.)
Hühneraugenbeere (937.)
Hühnereyer 30. (544.)
Hühnergift (824.)
Hühnerkohl (1000.)

Hühnerkraut (1000.)
Hühnersieb (1000.)
Hühnertod (824.)
Hühnerwurz (1002.)
Huile de Citron 111.
— — Laurier 155.
— — Terebentine 183.(928)
— — Vitriol 34.
— — Zest de Citron 111.
— fin 175.
— pyro-zoonique 29.
— vierge 175.
Hülfswurzel (623.)
Hülsengewächse 61.
Hundläufte (772.)
Hundquecken (605.)
Hundred-leaved Rose(957.)
Hundsauge (930.)
Hundsbeere (952.)
Hundsblume (865.)
Hundsgesicht (930.)
Hundskopf (641.)
Hundslattig (865.)
Hundslaufer (712.)
Hundsläufte (712.)
Hundspetersilie (754.)
Hundstod (650.)
Hundszorn (683.)
Hungerkraut (961.)
Hurenkraut (895.)
Hustenzeltchen (1177.)
Huxhams Brechwein 450.
— — spießglanzhaltiger 450.
Hydrargyratum salitum 358.
Hydrargyrosum ammoniato-hydrogenicum 380.
Hydrargyrum 43. (558.)
— ammoniato-muriaticum praecipitatum 357.
— ammoniato-muriaticum oxydulatum praecipitatum (1123.)
Hydrargyrum nitricum ammoniato-oxydulatum, oxydulo excedente (1142.)
— bi-chloratum (1124.)
— bi-chloratum cum Oxydo et Ammoniaco muriatico (1123.)
— bi-sulphuratum rubrum (1169.)
— chloratum (1125.)
— muriaticum corrosivum 358.
— — mite 360.
— — oxydulatum 360.
— — praecipitatum 357.
— oxydulatum nigrum 380.
— — stibiato-sulphuratum 422.
— purum 43. (558. 1115.)
— stibiato-sulphuratum 423.
— sulphuratum 423.
— — nigrum 422.
— — rubrum 423.
Hydrargyrus corrosivus albus 358.
— — ruber 384.
— cum sulphure 422.
— dulcis 360.
Hydras Calcariae 343. (1115)
— Potassae purae fusus 344. (1116.)
Hydrogenium sulphuratum 455.
Hydrochloras Ammoniae 352.
Hydrochlorin-Ammonium 354.
— — Eisenhaltiges 354.
Hydrochlorinsaures Baryt 355.
Hydrochlorinsaurer Kalk 356.
Hydrochlorinsaure Pottasche 362.

Hydrocianſäure geiſtige (1038.)
Hydropterides 254.
Hydrosulphuretum Ammoniae 51.
— — liquidum 466. (1190)
— Oxyduli Stibii 46. 344. (1116.)
— — — sulphuratum 346. (1117.)
— stibiosum 344.
Hydrothionſäure 455.
— flüſſige 455.
Hydrothionſaures Spießglanz 344.
— Spießglanzoxydul 344.
— — mit Schwefel 346.
— ſchwefelhaltiges Spießglanzoxydul 346.
Hymenoptera 26.
Hyoscyamin 826.
Hyoscyamus 143. (824.)
— niger 143. (824.)
— pygmaeus (824.)
Hypericum bacciferum
Hyperodon bidens 17. 240.
— Butskopf 17.
Hyperoxyd des Natrummetalls (1097.)
Hyperoxydul der Salzſäure (1041.)
Hypoſchwefelſäure wäßrige (1055.)
Hyſop 144.
Hysope 144.
Hyssopus 144. (827.)
— officinalis 144. (827.)

I.

Jacea 232.
— ital. 232.
Jachantel (841.)
Jakaslapuk (645.)
Jalap 147.
Jalapenwurzel (835.)
— Analyſe derſelben (836.)
Jalappa 147.
Jalappe 147.
Jalappenharz 399. (1151.)
Jalappenſeife 402. (1152.)
Jalappentrichterwinde 147.
Jalappenwurzel 147.
Jambuſenbaum (786.)
Ibiſch (623.)
Ibiſchkraut (623.)
Ibiſchpappel (623.)
Ibiſchwurz (623.)
Ichthyocolla 27. (539.)
Ichtyocolle 27.
Icicariba (631.)
Icosandria 248.
Ictarus (528.)
Je länger je lieber (607. 984. (1016.)
Jeſuitenpulver (723.)
Jeſusblümchen (1016.)
Igaſurſäure (1112.)
Igelkraut (810.)
Igelskolben (778.)
Igelskopf (778.)
Igelsſchoten-Süßholz 137. (813.)
Jibern (952.)
Illicium 145. (828.)
— an, anisatum ? 145.
— anisatum 145. (828.)
Illicium, anisartiges (828.)
Ilme (1007.)
Ilmenbaum (1007.)
Imber (1022.)
Immenkraut (880.)
Imperatoria 145. (831.)
— ital. 146.

Imperatoria major (841()
— Ostruthium 145. (831.)
— sativa Tournef. (635.) (1117.)
Infusa 347. (1117.)
Infusum Laccae in granis 348.
— Nicotianae Fowleri (897)
— Picis empyrevmaticae liquidae 348. (1117.)
— Rhei aquosum 349. (949) (1117.)
— — — cum subcarbonate Potassae 349. (950) 1117.)
— Sennae cum Manna 349. (1118.)
Ingwer 237.
— ächter (1022.)
— gelber (775.)
— gemeiner 237. (1022.)
— = Wurzel (1023.)
— — Analyse derselben (1023.)
Insecta 240.
Insekten 240.
— Kinnlose 241.
— mit einem Saugrüssel 241.
— mit fadenförmigen Kinnladen 241.
— mit zusammengedrückten Kinnladen 240.
Intestina 26. 241.
Inula 146. (832.)
— dysenterica (651.)
— Helenium (832.)
— salicina (651.)
Inule aunée 146.
Inulin (833. 1107.)
Jod (1088.)
Jod-Tinktur 460.
Jodin-Alkohol 460. (1187.)
Jodine 466. (1190.)
Jodinsalbe (1180.)
Jodium 466. (1190.)
Johandel (841.)
Johannisbeere 197. (952.)
— rothe 197. (952.)
Johannisbeerensyrup 430. (952.)
Johannisblume, gelbe (650.)
— große (650.)
Johannisbrod 100.
Johannisbrodbaum 100.(703.)
Johanniskraut (650. 1013.)
Johannistrauben (952.)
Jonidium Calceolaria (692.)
— hirsutissimum (1200.)
— Ipecacuanha 99.
— parviflorum (694.)
Ipecacuanha 99.
— alba 99.
— des mines d'or (698.)
— fusca 99.
— gris 99. (689.)
— grigia 98.
— grisea 98.
— non annulé 99.
Ipecacuanhae 99.
Ipekakuanhe 99. (692.)
— falsche (692.)
— fasrige (698.)
— graue 98. (697.)
— geringelte (697.)
— gestreifte (698.)
— hellgraue (697.)
— = Kopfbeere (698.)
— mehlige (698.)
— röthlichgraue (697.)
— schwarze (697.)
— schwärzliche 99.
— weiße (992.)

Ipekakuanhe weiße falsche (698.)
— — von Isle de France (695.)
— = Wurzel (693.)
— = — Analyse derselben (699.)
— = Zeltchen 439. (1177.)
Ipomoea (835.)
— Jalappa 147. (835.)
— macrorrhiza Michaux (836.)
Ippocastano 66.
Iride florentina 148.
Iridis 118.
Iris 148. (837.)
— de Florence 148.
— florentina 148. (837.)
— lutea (599.)
— paludosa (599.)
— Pseudacorus (599.)
Iris florentinische 148.
— gelbe (599.)
— Sumpf= (599.)
— weiße (837.)
Irrbeere (661.)
Isländerflechte (704.)
Isop 144. (827.)
— gemeiner 144.
— = Wasser destillirtes (295.)
Isoppo 144.
Ittiocolla 27.
Judenbeyfuß (655.)
Judenkraut (589.)
Juglans 148. (839.)
— regia 149. (839.)
Jujubae 238.
Jujuba= Judendorn (1024.)
Jujubier 238.
Jungfernbraunen (589.)
Jungfernhonig (542.)
Jungfernkraut (868. 938.)
Jungfernöl 175.
Jungfer, verfluchte (712.)
Juniperus 149. 150. (841.)
— communis (841.)
— nana (842.)
— Sabina cupressina (745.)
— — tamariscifolia (745.)
— saxatilis (842.)
Jusquiame noir 143.
Jusquiamo 143.
Iva arthritica (607.)
— moscata 67.
Ivette 67.

K.

Kaddich (841.)
Käferpflaster 318.
— gewöhnliches 318.
— Janinisches 319.
— immerwährendes 319.
Kälberkropf 101. (707.)
— gemeiner 101.
Kakao 220. (998.)
— ächter (998.)
— = Baum, wahrer 220. (998.)
— bevicischer (999.)
— = Bohnr (998.)
— brasilianischer (999.)
— Butter (999.)
— französischer (999.)
— karakteristischer (999.)
— Oel (999.)
— purtugiesischer (999.)
Kali acido carbonico imperfecte saturatum 307.
— bi-carbonicum (1092.)
— boracico acidum 436.
— borussicum 19.

Kali citratum 311.
— citricum 312.
— et Natrum boroxato-tartaricum (1175.)
— ferro-tartaricum (1176.)
— muriaticum 362.
— natrato-tartaricum (1176.)
—nitricum 366.
— — depuratum 366.
— perfecte saturatum (1093.)
— pracparatum 307.
— purum mite 307.
— stibiato-tartaricum (1173.)
— stibicum (1157.)
— subcarbonicum 307.
— sulphuratum 424.
— sulphuricum depuratum 416.
— tartaricum stibiatum oxydulatum 433.
— tartarisatum 434.
Kali blausaures 19.
— citronensaures 312.
— doppelt kohlensaures (1093)
— einfaches reines kohlensaures (1096.)
— — Bestandtheile desselben (1096.)
— einfaches weinsteinsaures (1174.)
— eiisenhaltiges blausaures 19.
— Holz- 307.
— — gereinigtes 307.
— Kleesaures (911.)
— kohlengesäuertes 40. (553.)
— kohlensaures flüssiges 307. 308.
Kali kohlensaures neutrales (1092.)
— - Metall (1092.)
— mildes reines 307.
— - Oxyd (1093.)
— Pflanzen- 307. 366.
— — citronensaures 312.
— — luftvolles 307.
— — salpetersaures 366.
— — — gereinigtes 366.
— — vitriolsaures 416.
— — weinsteinsaures 435.
— Pottaschen- 307.
— rohes 40.
— rohes salpetersaures (561.)
— salpetersaures 45. 366.
— — gereinigtes 45. 366.
— — rohes 45. (561.)
— salzsaures 362. (973.)
— saures kleesaures 178.
— schwefelsaures 51. (574.)
— - spießglanzoxydulhaltiges weinsteinsaures (1173.)
— unvollkommen kohlenstoffsäuerliches 307.
— — mit Kohlenstoffsäure gesättigtes 307.
— völlig mit Kohlensäure gesättigtes (1093.)
— weinsteinsaures 434.
— — neutrales (1174.)
— — eisenoxydhaltiges 437.
— — sodahaltiges 438.
— — spießglanzhaltiges 433.
Kalium (1092.)
— chloratum (1129.)
Kalk, chinasaurer (733.)
— gebrannter 39.
— gelöschter 343.
— - Geschlecht 242.

Kalk, hydrochlorinsaurer 356.
— lebendiger 39.
— = Leber 420.
— Queckſilber 357.
— — weißes 357.
— ſalzigter 356.
— ſalzſaurer 356.
— = Schwefelleber 420.
— = Spath (552.)
— = Stein 39. 242. (552.)
— = — dichter (552.)
— = Tuff (561.)
— = Waſſer 463.

Kalkerde, citronenſaure 311.
— — thieriſche 311. (1099.)
— flüſſige reine 463. (1087.) (1188.)
— geſchwefelte 420.
— kohlenſäuerliche thieriſche 304. (1091.)
— reine 39. (553.)
— — flüſſige 463. (1087.)
— — Beſtandtheile derſelben (1087.)
— ſalzſaure 356. (1122.)
— ſchwefelhaltige 420. (1168.)
— Schwefel- u. Spießglanzhaltige (1168.)
— = Schwefelleber 420.
— = Waſſer 300.
— waſſerſtoffſaure 343. (1115.)

Kalkgattungen, boraxſaure 242.
— kohlenſaure 242.

Kalkſtein (1199.)
Kalkwaſſer (1087.)
Kalmus 65. (598.)
— gemeiner (598.)
Kalmusölzucker (1100.)
Kalmuspeter (682.)

Kalumb (751.)
Kamille ſiehe Chamille.
Kampher ſiehe Kamphor.
Kämpferia 121.
— Galanga (621.)
— rotunda 121. (775.)

Kamphor 125. (858.)
— = Alkohol 284.
— = Baum (858.)
— = — ſumatraiſcher (783.)
— = Beyfuß (656.)
— = Eſſig 262. (1036.)
— = Geiſt 284.
— gereinigter 125.
— japaniſcher (859.)
— = Kraut (653.)
— = Lorbeer 125.
— = Lorbeerbaum (858.)
— = Lorbeerſalbe 444.
— = Oel (859.)
— raffinirter 125.
— roher 125.
— = Säure (859.)
— = Seifenſalbe 400.
— ſumatraiſcher (859.)
— = Wermuth (656.)
— = Zimmt (849.)
Kampweide (967.)
Kandelweide (937.)
Kaneelbaum 92. (678. 848.)
Kamelblume (872.)
Kanellbbaum (848.)
— weißer 92. (679.)
Kanikbaum (841.)
Kanonenmetall (555.)
Kantharide 28. (1198.)
Kantharіden-Alkohol 284.
— = Harzpflaſter 319.
— = — Janiniſches 319.
— = — immerwähres 319.
— = Pflaſter (1102.)

Kanthariden-Tinktur 284.
— = Wachspflaster 318.(1101)
— = — gewöhnliches 318.
Kappenblume (593.)
Kapuze (593.)
Karbekraut (589.)
Karbenedikt (749.)
Kardamomen 126. (784.)
— = Elettarie (784.)
— große (784. 785.)
— = Ingwer (780. 784.)
— kleine 126. (785.)
— lange (785.)
— mittlere (785.)
— = Oel, ätherisches (785.)
— runde (785.)
Kardobenedikten (749.)
— = Extrakt 328. (1106.)
— = Kraut (749.)
Karlsdistel große (683.)
Kyrotte (780.)
Karsten (934.)
Kartheuserpulver 344.
Kartoffelbrandtwein (1069.)
Kartoffelfliege (1102.)
Kartoffelstärkezucker (964.)
Kasbeeren (934.)
Käsenapel (870.)
Käsepappel (870.)
— gemeine (870.)
— = Krant (624.)
— wilde (870.)
Kaskarille schwärzliche (720.)
Kaskarillenalkohol (771.)
Kakarillenbaum (769.)
Kaskarillencroton (768.)
Kaskarillenextrakt 329.(1106.)
Kaskarillenrinde (770.)
— Analyse derselben (770.)
Kaskarillenstrauch (769.)
Kaskarillentinktur (771.)
Kaskarillrindenwasser, destil-
lirtes 292. (1084.)
Kassie (667.)
— röhrenfrüchtige (667.)
Kassienpfeifen (667.)
Kassienrinde (853.)
Kastanienbaum (600.)
— bitterer (600.)
— wilder (600.)
Kästleinkraut (870.)
Katechu 79. (647. 1003.)
— = Akacie 79.
— = Arekapalme (647.)
— = Palme (647.)
Katharinenblume (641.)
Kattich (841.)
Katoikidios onos (543.)
Katzenbeerenbaum (934.)
Katzenbaldrian (1008.)
Katzengamander 219. (996.)
Katzenkäs (870.)
Katzenkerbel (801.)
Katzenleiterlein (868.)
Katzenmagen (911.)
Katzenpeterlein (754.)
Katzenräubel (977.)
— kleines (977.)
— scharfes (977.)
Katzenwurzel (1008.)
Kebsbeeren (934.)
Ked currant (952.)
Kelber (754.)
Kelken (589.)
Kelleraffel (544.)
Kellerbeere (776.)
Kellereffel 29. (554.)
Kellerhals 122. (776.)
— immergrüner 122. (778.)
Kellerschabe (544.)
Kellerschnall (776.)
Kenster (1018.)

Kerbel gemeiner (707.)
Kerbelkraut (707.)
Kermes Antimonii 344.
— minerale 344.
Kermes 344.
— mineralischer 344.
— Spießglanz 344.
Kerngerste (822.)
Kettenblume (865.)
Kiefel gemeine (926.)
Kiefer 183.
Kieferbaum (926.)
Kiefermäuler 240.
Kiehne (926.)
Kienbaum (926.)
Kiene (926.)
Kienfähre (926.)
Kienfohre (926.)
Kienst (1018.)
Kienster (1018.)
Kieselzinkerz (577.)
Kietschepflaumen (937.)
Kindermord (844.)
Kinderpulver (1150.)
Kino 126.
Kino 126. (785.)
— Analyse desselben (786.)
— = Baum (785.)
— = Gummi 126.
Kirschbaum (935.)
Kirsche, saure (935.)
— zahme (935.)
Kirschenbrandtwein (1069.)
Kirschenpflaume 189. (935.)
Kirschensyrup (935.)
Kirschenwasser 292.
Kirschgummi (585.)
Kirschlorbeer 190.
Kirschlorbeerbaum (936.)
Kirschlorbeerblätter 190.
Kirschlorbeerpflaume 190.
Kirschlorbeerwasser 295. (936.) (1085.)
Kitte (839.)
Klappen (886.)
Klappenschlangenkreutzwurz (932.)
Klapperrose 179. (911.)
Klapperschlangenwurzel 188. (952.)
Klapproths essigätherhaltige Eisentinktur (1028.)
— Bereitung derselben 256.
Klapproths schmerzstillender eisenhaltiger Liquor 276.
Klatschrose 179.
Klatschrosenmohn 179. (911.)
Klatschrosensyrup 429.
Kleesäure 457.
Kleesalz 178.
Kleesaures Kali 178.
Kleesaure Pottasche 178.
Kleinauge 240.
Kleister (1018.)
Klesse (646.)
Klette 78. (645.)
— Bardanna= 78.
— filzige 78.
— gemeine 78. (646.)
Klettendistel (646.)
Klettenkraut (646.)
Klettenwurzel 78. (646.)
— gemeine 79.
— Roß= 79.
— Wald= 78.
Klibe (646.)
Klisse (646.)
Klive (646.)
Klosterisop (825.)
Klumpenlack (525.)
Kluster (1018.)
Knabenhoden (903.)

Knabenkraut (903. 906. 907.)
— gefleckte (907.)
— großes (906.)
— kleines (903.)
— — frühes (903.)
— kriegerisches (906.)
— = Männlein (903.)
— männliches (903.)
— militärisches (906.)
— pyramidenförmiges (907.)
— ungeflecktes (903.)
— = Weiblein (903.)
— weißes (904.)
Knabenwurz (905.)
— wohlriechende (904.)
Knackerweide (966.)
Knackmandel (627.)
Knackweide (966.)
Knaflock (609.)
Knickel (841.)
Kniester 1018.)
Knink (841.)
Knirke (841.)
Knoblauch 68. (600.)
Knoblauchgamander (997.)
Knoblauchkraut (997.)
Knoblauch, starkriechender 68.
Knochenöl 369.
— brenzliches 369.
— rektificirtes 369.
Knochensäure 267.
Knoppereiche (944.)
Knospen 59.
Knotentang 99. (701.)
— Wurm= 99.
Knötericharten 196.
Knufloch (609.)
Kobernuß (839.)
Kochsalz 44.
— natürliches 242.
— = Säure 264.
Kohle des Meerschwamms 406.
Kohleiche (944.)
Kohlensäuregeschlecht 242.
Kohlensalz (561.)
Köhlerkraut (868. 1014.)
Kolbweide (967.)
Kolombo=Extrakt 331. (1106.)
Koloquinte 119. (772.)
Koloquinten=Alkohol (773.)
— = Aepfel (772.)
— = Gurke 119. (772.)
— = Gurkenpulver 397.
— = — gummihaltiges 397.
— = Pulver 397.
— = — gummiges (1149.)
— = — Tinktur (773.)
Königsblume (781.)
Königschina 107. (728.)
— wirkliche (1213.)
Königsfieberrinde (728.)
Königsfieberrindenbaum (728.)
Königskerze 229.
Königskraut (898.)
Königsrinde, gelbe (724.)
— — falsche (723.)
Königssalbe (1179.)
Königswallnuß (839.)
Kopaiv=Balsam (764.)
Kopaiva=Baum (763.)
Kopfbeere 98. (688.)
— brechenerregende (689.)
Kopfpulver (869.)
Kopfweide (967.)
Korallenwurzel (933.)
Korbweide (967.)
Körbelkraut 101.
Koriander 117. (766.)
— gemeiner 118.
— = Saamen 118.
Kornithen 236. (952.)

Korn 209. (977.)
Kornblumen (911.)
Kornblumensaft 429.
— rother 429.
— weißer 429.
Kornbrandtwein (1069.)
Kornchamille (872.)
Kornmohn (911.)
Kornrosen (977.)
Kornrosen, falsche (977.)
Körnen des Salpeters (563.)
Körnerlack 22. (525.)
— = Aufguß 348. (1117.)
Kosberden (952.)
Kostenz (1000.)
Kostus, deutscher (1006.)
Kostwurzrinde (680.)
Krachmandel (627.)
Krachweide (966.)
Kraftkraut (994.)
Kraftmehl (1081.)
Kraftwurz (1006.)
Krähenauge 214. (986.)
— gemeines 214. (986.)
Krähenaugenalkohohl (989.)
Krähenaugenextrakt 341. (1112.)
Krähenaugenfuß (868.)
Krähenaugen-Schwindelbaum 214. (986.)
Krähenaugentinktur (989.)
Kramel (841.)
Kramerblume (872.)
Krameria 150. (845.)
— triandra 151. (845.)
Kramerie (845.)
— dreymännige (345.)
Krameriendickſaft (845.)
Krammkümmel (684.)
Kramot (841.)
Krän (752.)
Kränecken (841.)
Kranotsbaum (841.)
Kranwet (841.)
Kranzbeere (841.)
Kranzeriz (841.)
Krapp 201.
Krappwurzel (958.)
Kratzdiſtel, kohlartige (749.)
Kratzkraut 112. (748.)
— gemeines 112.
Krätzfichte (926.)
Krätzheil (801.)
Krätzſalbe 447.
Krätzwurz (1011.)
Krauſemünz 166.
— = Oel 373. (1137.)
— — ätheriſches 373.
— = Waſſer deſtillirtes 296. (882. 1086.)
Krebs 22.
Krebsaugen 22. 304.
— präparirte 304.
— = Steine 304. (1091.)
Kreide 242. (552.)
— deren Beſtandtheile (1089.)
— weiße 39. 242.
Kreidenelken (787.)
Kreen (752.)
Kren (752.)
Krennet (841.)
Kreutzbaum (953.)
Kreutzblume 187. (904.)
— bittere 187. (931.)
— gemeine (931.
Kreutzblumenkraut (931.)
Kreutzholz, heiliges (1018.)
Kreutzkümmel (774.)
Kreutzraute (961.)
Kreutzſalbey (969.)
Kreutztanne (925.)
Kreutzwurz (805.)

Kreutzwurz, bittere (931.)
Kriecheln (937.)
Krieckenbaum (937.)
Kronawetwachholder (841.)
Kronchina (1209.)
Kronwit (841.)
Kropfpulver (1156.)
Krosschwammstein (546.)
Kropfstein (546.)
Kropfwasser (1157.)
Kropfwurzel (933.)
Krötenflachs (641.)
Krötenmelde (778.)
Kruttenfuß (868.)
Kubaris (543.)
Küchenschelle 73. (633.)
— braune (633.)
— braunschwärzliche (633.)
— dunkelblaue (633.)
— kleine (633.)
— schwarze 73. (633.)
Küchenschellenwindblume (633.)
Kuckuck siehe Guguck.
Kugeln, Stahl- 437.
Kühebutter (523.)
Kuhfichte (926.)
Kuhmelle (638.)
Kuhmilch (540.)
— Bestandtheile derselben (540.)
Kühnlein (1000.)
Kümmel 96.
— Feld- 96.
— Garbe (684.)
— gemeiner (684.)
— langer (774.)
— - Oel (684.)
— — ätherisches aus den getrockneten Früchten des Kümmelsaamens (684.) (1134.)
Kümmel, römischer 371. (774.)
— welscher 120. (774.)
— wilder (684.)
Kumin 120.
Kündel (1000.)
Kündling (1000.)
Kunsten (1018.)
Kupfer, alaunhaltiges schwefelsaures 413. (1162.)
— Ammoniak 414.
— Ammoniak flüssiges schwefelsaures 477. (1195.)
— Ammonium-haltiges schwefelsaures 414. (1162.)
— deutoschwefelsaures 412.
— — Ammoniak-haltiges 414.
— essigsaures 33. (547. 1199)
— essiggesäuertes (548.)
— flüssiges schwefelsaures 477. (1195.)
— gediegenes 243.
— Geschlecht 243.
— - Glätte (555.)
— - Grün (555.)
— - Kiese (555.)
— - Lasur (555.)
— - Oxyd 418.
— - Rauch 418.
— - — weißer 418.
— reines 41.
— - Salmiak 414.
— - Sanderz (555.)
— saures flüssiges 477.
— schwefelsaures 412. (1162.)
— — Bestandtheile desselben (1162.)
— — Alaun-haltiges 413. (1162.)
— — Ammoniak-haltiges 413. 413. (1162.)

Kupfer, schwefelsaures ammoniakhaltiges, Bestandtheile desselben (1102.)
— = Stein (555.)
— = Vitriol 412.
— = — = Salmiak 414.
Kürbis, wilder (772.)
Kurkuma (774.)
— lange (775.)
— = Prüfungspapier 465. (1189.)
— = Wachssalbe 442.
Kutte (839.)
Kuttenstrauch (839.)
Kütte (839.)
Küttelkraut (653. 1000.)
Kyamos (543.)

L.

Labkräuter 98.
L'Acacia d'Egypte (581.)
— — du Levant (581.)
La Carline (683.)
La Chamomille romaine (683.)
Lac Gummi Ammoniaci (794.)
— sulphuris 419.
— vaccinum 28. (540.)
Lacca caerulea 199. (956.)
— granellosa 22.
— in baculis 21.
— in bastonacelli 21.
— in granis 22.
— in ramulis 21.
— in tabulis 22.
— Musci 199.
— musica 199.
Lachenknoblauch 219. (997.)
Lack, blauer 199.
Lack in Körnern 22.
— in Stangen 21.
— in Tafeln 22.
— roher 21.
— Stock= 21.
Lackschildlaus 21. 241. (525.)
Lackstoff (526.)
L'Aconit Napel (591.)
Lactuarium (848.)
Lactuca 152.
— Scariola (846.)
— sinuata (846.)
— virosa 152. (846.)
Lactucasäure (847.)
Ladanciste (800.)
La Guimauve (623.)
Laiche des Sables 95.
Lait de Vache 28.
Laitue virieuse 152.
Lakmusprüfungspapier 465. (1189.)
Lakmusschildflechte (956.)
Lakritzenholz (813.)
Lakritzensaft (815.)
— gereinigter (815.)
— käuflicher (815.)
— roher (815.)
— unreiner (815.)
L'Aloe arbriseau (611.)
Lammas wheat-Grass (1003)
Lamotte's nervenstärkende Goldtinktur 276.
— Goldtropfen (1062.)
Lampensäure (1067.)
Lana philosophica (1144.)
L'Anemone des pris (633.)
Langespe (796.)
Langesper (796.)
L'Angustura (671.)
Lapatho acuto 202.
Lapathum acutum 202.

Lapathum sylvestre (961.)
Lapides Cancrorum 304.
— — citrati 311.
— — praparati 304.
Lapis Calaminaris 54.
— causticus 344.
— — Chyrurgorum 344.
— divinus Yvesii 413.
— infernalis 364.
— Spongiarum 32.
Lappa Bardana (646.)
— glabra (646.)
— major (646.)
— officinalis (646.)
— tomentosa (645.)
Laque bleu 199.
— en batons 21.
— en grains 22.
Lärche (924.)
Lariee 182.
Larix 182.
— communis 182. (924.)
— decidua 182. (924.)
— europaea 182. (924.)
— pyramidalis 182. (924.)
L'Armoise d'orée (656.)
L'Arnica (650.)
La Serpentaire virginie (648.)
Lasionit (565.)
Latè di Vacca 28.
Lattichopium (847.)
Lattig 152. (846.)
Lattigblätter 152.
— = Dicksaft (847.)
— giftiger 152. (846.)
— = Kraut 152. (846.)
— starkriechender (846.)
— stinkender (846.)
— wilder (846.)
Lattuga velenosa 152.
Latwerge, opiumhaltige gewürzhafte 315.
— = Sennesblätter 435.
Latwergen 314. (1100.)
Laubmoose 254.
Lauch 68. (608.)
— starkriechender 68. (609.)
Laudanum liquidum Sydenhami 448.
Laudanum, Sydenham'sches 448.
Lauge, ätzende 391.
— kaustische 391.
Laugenblume (872.)
Laugensalz, flüchtiges 301.
— — wäßriges 289.
— flüssiges ätzendes 391.
— Pflanzen- 363.
— — salzsaures 363.
— tartarisirtes 435.
Laurel - leaved Canella (679.)
Laureola 122.
— maschio 122.
Laureole commune 122.
— gentile 122.
— male 122.
Laurier 156.
— Cerise 190.
— franc 155.
— Sassafras 156.
Laurineae 124.
Lauro 155.
— Ceraso 190.
— Cerusus 190.
— regio 190.
L'aurone (653.)
Laurus 152. (848. 851. 853.) (855. 856. 857. 860.) (784. 990.)
Laurus Benzoin 215. (990.)

Laurus Camphora 125. (748.) (857.)
— camphorifera (858.)
— Cassia 154. (851. 1135.)
— Cinnamomi Linn. var. 125. (1135.)
— Cinnamomum 153. (848.) (860.)
— — camphoratum 125. (784. 857.)
— — var. Capura - Curundu (848.)
— Malabathrum 155. (853.)
— nobilis 155. (853.)
— Pichurim 156. (855.)
— Sassafras 156. (856. 1138.)
Läusekraut (776. 1011.)
Lava-Glas (553.)
Lavanda 157.
Lavande 157.
Lavandula 157. (863.)
— angustifolia (863.)
— latifolia (863.)
— Spica (863.)
Lavendel 157. (863.)
Lavendel-Alkohol, destillirter (864. 1078.)
Lavendelblüthen (864.)
Lavendelblüthenöl 286.
Lavendel, breitblättriger (864.)
Lavendelgeist 372.
Lavendel, gemeiner 157. (864.)
Lavendelöl, ätherisches flüchtiges (864. 1137.)
Lavendel, schmalblättriger (864.)
Lawsonia 157. (864.)
— inermis (864.)
Lawsonie 157. (864.)
— färbende (865.)
Lawsonie unbewehrte (865.)
— wehrlose 157.
Lebensbalsam Hofmann'scher (1076.)
Leber-Aloe (619.)
Leberdistel (846.)
Le Canéficier (667.)
Lecanora caesio-rubella (1210.)
— miculata (1213. 1215.)
— punicea (728. 1207.) (1209. 1212. 1213.) (1215.)
Le Carvi (684.)
Lecidea russula (728. 1210.)
Lederzucker 387. (625.)
Leerbaum (924.)
Leerk (1012.)
Leetanne (924.)
Leg 228.
Le Galanga (621.)
Legorizia 138.
Le grande Chelidoine (708.)
Legumen Bactyrilobii Fistulae 89. (667.)
— Cassiae Fistulae 87. (667.)
— Cathartocarpi Fistulae 87.
— Ceratoniae Siliquae 100.
Leguminosae 61.
Lehmblatt (1006.)
Lehmblätter (1006.)
Leimbaum (1007.)
Leimmistel (1018.)
Lein 76. (866.)
— gemeiner 159. (866.)
Leinkraut 76. (641.)
— gemeines 76. (641.)
Leinkrautsalbe 444.
Leinkuchen 159.)
Leinöl 378. (867. 1140.)
Leinölfirniß (1140.)
Leinöl schwefelhaltiges (1167.)
Leinsaame (866.)

Leinsaamenöl, gepreßtes 378. (867.)
Leinsaamenpulver (867.)
Leinsaamenschleim (868.)
— Analyse desselben (867.)
Lemithochorton (702.)
Le Napel (591.)
Leontodon 158. (865.)
— Taraxacum 158. (865.)
Le Persil (642.)
Leptospermum Leucadendron 163. (876.)
Lerche 182. (924.)
Lerchenbaum (924.)
Lerchenbalsambalsam 441.
Lerchenbaumharz (676.)
Lerchenbaummanna (799.)
Lerchenbaumöl, ätherisches rektificirtes 372. (1136.)
Lerchenbaumölsalbe 441.
Lerchenbaum-Terpentinöl 372.
Lerchenfichte 182. (924.)
Lerchenfichtenöl ätherisches (928.)
Lerchenlöcherschwamm 182. (670.)
Lerchenschwamm 89. (670.)
— Analyse desselben (670.)
— gereinigter (670.)
Lerchentanne (924.)
Le Sagé 289.
Le Sené à larges feüilles (686.)
Le Senne de la Palthe (685.)
Le Thee du mexique (709.)
Leucanthemum Chamaemaelum 163.
— odoratius (638.)
Leuchte (871.)
— weiße (871.)
Leudenkraut (961.)
Leuzit (553.)
Ley 228.
L'huil pyrozoonique 29. 163.
Liber Canellae albae ramorum 93.
— — — malabaricae 155.
— Cassiae Cinnamomi 154.
— Cassiae ligneae 155.
— Cinnamomi (848.)
— Daphnes Laureolae 122.
— — Mezerei cum cortice 122.
— Lauri Cassiae 154.
— — Cinnamomi ramulorum 153.
— — Malabathri 155.
— Ulmi campestris 225.
— Xilocassiae 155.
Lichen Cascarilla (770.)
— de Mürs 181.
— d'Islande 100.
— islandicus 100 (704.)
— parietinus 181. (921.)
— rocelle 198.
— Rocella 198. (956.)
— varugus (770.)
Lichene dei Muri 181.
— islandico 100.
Lichenes, delectus etc. 58.
Lichtenkraut (708.)
Licopodio 160. (868.)
Lierre terrestre 137.
Ligna delectus etc. 59.
Lignum Guajaci 139. (819.)
— — cum cortice 139.
— Juniperi 140. (842.)
— — communis 140.)
— Lauri Sassafras 156.
— Quassiae 193.
— — amarae 194. (942.)

Lignum Quassiae excelsae 193.
Lignum radicis Juniperi (842.)
— sanctum 141.
— Sassafras 156. (856.)
— Visci 233.
Ligusticum Carvi (684.)
— Foeniculum (888.)
— peloponense (757.)
— peloponensiacum Scop. (757.)
— Phellandrium Crantz. 174. (899.)
Lilienconvallie (760.)
Lilium 116.
— convallium 116.
— — majale 115. (760.)
Lima blanc (723.)
— fin (723.)
— gros (723.)
Limatura Ferri 343.
— — alcoholisata 398.
— Martis 343.
Limonenbaum (747.)
Lin 159.
Linaire 96.
— commune (641.)
Linaria 76.
— ital. 76.
— vulgaris 76. (641.)
— — lutea flore majore C. B. P. (641.)
Linctus pectoralis (976.)
Linde 221. (1001.)
— Berg- (1001.)
— europäiſche 221. (1001.)
— Früh- 221. (1001.)
— gemeine (1001.)
— Gras- (1001.)
— großblättrige 221. (1001.)
Linde, harte (1001.)
— kleinblättrige 221. (1001.)
— Sand- (1001.)
— Sommer- 221. (1001.)
— ſpäte (1001.)
— Stein- 221. (1001.)
— Wald- (1001.)
— Waſſer- (1001.)
— weiche (1001.)
— Winter- 221. (1001.)
Liniment, flüchtiges 401. (973.)
Linimentum anglicanum 401.
— saponato - camphoratum 400. (863.)
— volatile 401. (973. 1081.)
Lino 159. (860.)
Linſenerz (555.)
Linum 159. (866.)
— usitatissimum 159. (866.)
L'Ipecacuanha gris (689.)
Lippenblumen 67.
Liqueurwein 236. (1020.)
Liquidambra (991.)
Liquiritia 138. (813.)
— officinalis 137.
Liquor acidus Halleri 269.
— Alcali vegetabliis caustici 391.
— Ammonii acetici 255.
— — anisatus 280.
— — carbonici 302.
— — — aqaosus 302.
— — caustici 289.
— — pyro-oleosi 303.
— — succinici 408.
— — vinosus 280.
— ammoniaci acetici (1027.)
— anodinus martialis Klapprothi 276.
— — martiatus 276.

Liquor anodinus mineralis Hoffmanni 275.
— — vegetabilis (1058.)
— antimiasmaticus Beisseri 354.
— Cali carbonici 308.
— Cornu Cervi 303.
— Ferri muriatici oxydati (1062.)
— Kali acetici 258.
— — carbonici 308.
— — caustici 391.
— Lamotte 276.
— Mindereri 255.
— Plumbi aceti 257.
— — — oxyduli neutralisati 257.
— Stibii muriatici 361.
— stipticus Lofi (1062.)
— Terrae foliatae Tartari vegetabilis 258.
— volatilis Cornu Cervi rectificatus 303.
Liquor, Hoffmann's schmerzstillender mineralischer
— Lamottescher 276.
— mineralischer 275.
— schmeezstillender eisenhaltiger nach Klapproth 276.
— vegetabilischer schmerzstillender (1058.)
Lisimachia 101.
Litargirio 45.
Litharge 45.
Lithargyrium 45. (567.)
Lixivia purificata 307.
— tartarisata 434.
— vitriolata 416.
Lixivium causticum 391.
Lobaria islandica (704.)
— parietina 181. (921.)
Löcherschwamm 88.
Löcherschwamm, reinigender (670.)
Loddik (1005.)
Lödke (1005.)
Löffelblatt (753.)
Löffelblattscharbocksheil (753.)
Löffelkraut 113. (752.)
— = Alkohol 285. (1078.)
— = Geist 285.
— gemeines 114. (753.)
— = Meerrettig 114.
— = Scharbocksheil (753.)
— = Wasser 294. (1084.)
Löffelkresse (753.)
Löheiche (944.)
Lolium perenne (607.)
Lohdner Moschusmixtur (538.)
Long-leaved Cowbane (713)
Long-poddet Capsicum (681.)
Long-rooted Turmerie (775.)
Lonicera Caprifolium (986.)
— Periclymenum (986.)
Lorbeer 152. 153. 154. 155. 156. (848.)
— Camphor- 125. (853. 855.) (936.)
— Cassien 125. 154.
Lorbeerbaum 156. (848.)
— brasilianischer 156. (855.)
— edler (853.)
— Früchte (854.)
— gemeiner 155. (853.)
Lobeerblätter 155.)
Lorbeergewächse 124.
Lorbeerkirschbaum, gemeiner (936.)
Lorbeerkirsche, moskowitische (937.)
Lorbeerkraut (776.)

Lorberöl 155.
Lorbeersalbe 444.
— camphorhaltige 444.
— = Seidelbast (778.)
Lorbeer Sassafras = 156.
Lorbeer = Seidelbast 122. (778.)
Lorbeer = Zimmt 153.
Lorche (924.)
Löwenfuß (868.)
Löwenmaul 76. (641.)
— flachsförmiges (641.)
— gemeines 76. (641.)
Löwenzahn 158. (865.)
— gemeiner (865.)
Löwenzahnbitter (1113.)
Löwenzahnextrakt (866.)
— festes 341. (1113.)
— flüssiges 341. (1113.)
Loxa famelle (723.)
Lufwurzel (635.)
Lumpenzucker (964.)
Lünecke (1014.)
Lungenklee (886.)
Lungenkraut (650. 871.)
Lutter (1069.)
Luzianskraut, großes (650.)
Luzienholz, gemeines (937.)
Lychnis officinalis (972.)
Lycopode 160.
— à Massue 160.
Lycopodiaceae 160.
Lycopodio 160.
Lycopodium 160. (868.)
— anotinum 160.
— clavatum 160. (868.)
— complanatum 160.
Lyne brennende (748.)
Lysimachia purpurea 161.
Lysimachiae 167.
Lysimachien 167.
Lythrum 160. (869.)
Lythrum Salicaria 161. (869.)
Lytta 28. (1198.)
— ruficollis 28. 240.
— segetum (542.)
— vesicatoria 240. (541.)
— vittata (1102.)

M.

Mace 169.
Macis 169. (890.)
Macis 169.
Macisöl 373.
— ätherisches 373. (1137.)
Machandel (841.)
Machholder (841.)
Madbeeren (960.)
Madenkraut (972.)
Mädchenblumen (938.)
Mädelbaum (926.)
Magnesia 43.
Magdalenenwurzel (1008.)
Magdblumenbertram (938.)
Mägdeblumen (872. 938.)
Magenelixir Hoffmann'sches 448.
— — zusammengesetztes 448.
Magenpflaster 317.
Magenwurz (598.)
Maggiorana 177.
Magisterium Argenti (1130.)
Magisterium Bismuthi 365. (550.)
— Jalappae 399.
— Sulphuris 419.
Magistranz (831.)
Magnesia aërata 304.
— alba 304.
— anglicana 304.
— calcinata 350.

Magnesia carbonica 304. (1092.)
— pura 350. (1118.)
— salis Ammoniaci 304.
— sulphurica 50.
— usta 350.
— Vitriariorum 43.
Magnesiapulver mit Rhabarbar (1150.)
Magnesie noire 43.
Magnesie 304.
— Bittersalz 305.
— englische 305.
— gebrannte 350.
— kohlensäuerliche 304. (1091.)
— kohlensaure 305.
— kohlensäuerliche (1091.)
— — Bestantheile derselben (1092.)
— luftvolle 304.
— reine 350.
— schwefelsaure 50. (574.)
— weiße 304.
Magneteisenstein (556.)
Magnium (1092.)
Magnolia glauca (672.)
— Plumeri (672,)
Magnoliae 145.
Magnolien 145.
Magsaamenöl 379.
— gepreßtes 379.
Mahlerkraut (938.)
Maiblume, gemeine 116.
Maiblümchen, gemeines 116.
Majoran 178. (909.)
Majorana 177.
— hortensis (909.)
Majorandost 177. (909.)
Majorandosten (909.)
Majoran, gewöhnlicher (909.)
Majoranöl, ätherisches 373. (1137.)
Majoran, wilder 178. (909.)
— zahmer (909.)
Maische (1069.)
Mala citrea 110.
Malacca-Zinn (569.)
Malachit (555.)
Male-fou 176.
Male-Kidney (895.)
Malt 143.
Maltum 143.
— Hordei 143. (823.)
Malus communis 193. (941.)
— dasyphylla 193.
— sylvestris 193. (941.)
Malva 161. (624. 625. 870.) (871.)
— arborea 162.
— hortensis 162.
— ital. 161.
— minore 161.
— rosea (625.)
— rotundifolia 161. (624.) (870.)
— salvatica 162.
— sylvestris 162. (871.)
— vulgaris 161.
Malvaceae 70.
Malve 161. (870.)
— kleine (870.)
— rundblättrige 161. (870.)
— Wald- 162.
Malven, Familie derselben 70.
Malvenblätter (870.)
Malvenstockrose (970.)
Mammalia 238.
Mandel, barbatische (627.)
— bittere (628.)
— süße (627.)

Mandelbaum (625. 926.)
— bitterer (628.)
— gemeiner (626.)
Mändelbaum (926.)
Mandelkleie (1140.)
Mandeln, Analyse derselben (630.)
— bittere 72.
— süße 72.
Mandelöl 377.
— ausgepreßtes 377. (1140.)
— süßes 377.
Mandelseife = Soda = 403.
Mandelsyrup 426.
Mandelwasser 291.
— bitteres 291.
— — concentrirtes 291. (1084.)
Mandole amare 72.
— dolce 72.
Mangan 43. (559.)
— dichtes (559.)
— erdiges (559.)
— kohlensaures (559.)
— = Oxyd, natürliches (559.)
Manganesiaca 43.
Nanganesium 43. (559.)
— ochraceum nigrum 43.
Mangangeschlecht 43.
Manganperoxyd (559.)
— phosphorsaures (559.)
Mängelwurz, spitzblättrige (961.)
Mangold (961.)
— spitzblättriger (961.)
— wilder (961.)
Mangastana Cambogia 134. (804.)
Manna 132. 360. (797. 798.) (799.)
Manna brigantina (799.)
Manna calabrina (798.)
— canaliculata (797.)
— canellata 132. (797.)
— caniculata 132.
— crassa (798.)
— de Briançon (799.)
— di Corpo (799.)
— electa (797.)
— forzata (799.)
— in canoli 132.
— in cannola (799.)
— in frasca (799.)
in grani 132.
— in sorte (799.)
— laricina (799.)
— metallorum 360.
— pinguis (798.)
— sordida (798.)
— spissa (798.)
— spontanea (799.)
— tartarisata (798.)
— vulgaris (798.)
Manna 132. 428. (643. 687.) (797. 800.)
— Analyse derselben (800.)
— Esche 132. (797.)
— Fahnenkopf (800.)
— gereinigte (798.)
— gewöhnliche (798.)
— kornige 132.
— = Saft 428.
— schlechte (798.)
— = Stoff (800.)
— = Syrup 428.
— ausgelesene 132.
— verstärkte (798.)
— = Zucker (643.)
Manne 132.
— canellée 132.
— en sorte 132.
Mannite (643.)

Männlein-Salepragwurz (903.)
— - Wurmtüpfelfarren (895.)
Märania Uva Ursi Desf. (644.)
Maranta Galanga 70. (621.)
Marcasita 37.
— alba hispanica 365.
Marentarken (1018.)
Marentocken (1018.)
Marienflachs (641.)
Marienkraut (650.)
Mariennessel 162. (871.)
Marienschelte (760.)
Marienthalblume (760.)
Marienthallilie (760.)
Marientrank (650.)
Marienwurzel (1008.)
Marke (1148.)
Marjolaine 177.
Maro vero 219.
Marobel (871.)
Marobio bianco 162.
Marronier d'Inde 66.
Marrube blanc 162.
— commun 162.
Marrubium 162. (871.)
— album 162.
— germanicum 162.
— vulgare 162. (871.)
Mars 42.
Marsh Orchis (905.)
Marum verum 219. (1151.)
Marum verum (996.)
Märzblume (865.) (1005.)
Märzveilchen (1016.)
Märzveilchensyrup 432.
Märzwurz (810.)
Massa Pillularum de Cynoglosso (603.)
Maße, Anwendung derselben 14.
Massikot (567.)
Maßliebe, gemeine (873.)
— geruchlose (873.)
— große (873.)
Mastbaum (925.)
Masteiche (944.)
Mastfisch 240.
Mastic 186.
Mastice 186.
Mastiche electa 186.
— in granis 186.
Mastick tree (929.)
Mastix 186.
Mastixbaum (929.)
Mastixgeist, zusammengesetzter (929.)
Mastixkraut, syrisches (996.)
Mastixpistazie (929.)
Matricaire 163. 191.
— camomille 163.
Matricaria 163. 192. (639.) (872. 938.)
— Chamomilla 163. (639.) (872.)
— ital. 192.
— officinalis (872.)
— Parthenium 192. (938.)
— suaveolens (872.)
Matronenkraut (938.)
Mauerassel (544.)
Mauerpfeffer 210. (977.)
— scharfer (977.)
Mauerpfefferfetthenne (977.)
Mauerschierling (754.)
Mauerschweinchen (544.)
Mauerträublein (977.)
Mauerwurm (544.)
Maulbeerenzucker (965.)
Mausholz (984.)
Mäuseschierling (754.)
Mauve 161.

Mauve à feuilles rondes 161.
— petite 161.
— sauvage 161.
Maybaum (937.)
Mayblume (760. 865.)
— gemeine (760.)
Mayblumenzanke (760.)
Maykraut (708.)
Maylilie, gemeine (760.)
Meadow Orchis (904.)
Meconium 180.
Meerrettig 114. (752.)
— Analyse desselben (752.)
— gemeiner (752.)
— = Löffelkraut 114. (752.)
— Scharbockheil (752.)
Meersalzsäure 264.
Meerschwamm 32. (546. (1198.)
Meerschwammkohle 32. (546.) (1088. 1198.)
Meerstachelkraut (780.)
Meerstrandsgänsefuß (554.)
Meerwurzel (810. 812.)
Meerzwiebel 208. 387. (974.) (976.)
— Analyse derselben (974.)
— = Bitter (975.)
— = Essig (976. 1033.)
— = — dessen Bereitung 260.
— — — Kennzeichen 261.
— = Extrakt 340. (976.) (1112.)
— gemeine (974.)
— = Pillen (976.)
— = Sauerhonig 387. (976.)
— = Schleckfaft (976.)
— = Syrup (976.)
— = Tinktur (976.)
— = Wein (976.)
Mehl 209.)
Mehlbeerbaum (728.)
Mehlbeere (644.)
Mehlzucker (963.)
Meisennuß (839.)
Meisterwurzel 145. (831.)
— gemeine 145.
— große (831.)
Mekonsäure (914.)
Mel crudum 28. (542.)
— depuratum 350.
— despumatum 350. (1118.)
— narbonense (542.)
— Rosarum 351. (957.) (1119.)
— — centifoliarum 351.
— virgineum (542.)
Melaleuca 163, (876.)
— Leucadendron 163. (876) (1134.)
Melasse (963.)
Melde amerikanische (709.)
Méleze 182.
Meliae 92.
Melien 92.
Melilot 164.
Meliloten (879.)
Melilotus (879.)
— citrina 164.
— officinalis 164. (879.)
— var. alba 164.
— vulgaris (879.)
Melissa 165. (880.)
— citrata 165. (880.)
— ital. 165.
— officinalis (880.)
— romana 165.
Melisse 165.
Melisse 165.)
— Citronen 165.
— Garten= (880.)
— officinelle (880.)

Melissenblätter 165.
Melissengeist (881.)
Melissenkrant 165. (861.)
Melissenwasser destillirtes 296. (881. 1086.)
Meliszucker (964.)
Melksalat (1014.)
Melithochorton (702.)
Mellago Graminis 333. (606.)
— Taraxaci 341.
Mellitum de Acetate cupri 386.
Melo 193.
Meloë (541.)
— Cichorii (542.)
— farciata (542.)
— vesicatorius 28.
Meloten (879.)
Menianthe 167.
Menispermae 113.
Menispermen 113.
Menispermum palmatum 113.
Mennig 46.
Mennige 46. (567.)
Menta crespa 166.
— peperina 166.
Mentha 165. (881, 882.) (883. 885.)
— aquatica (883.)
— crispa 166. (881.)
— gentilis (883.(
— officinalis 166.
— piperita 166. (882.)
— Pulegium (885.)
— rotundifolia Decand. (881.)
— sativa (882.)
— sylvestris (883.)
— viridis (883.)
Menthe citronée 166.
Menthe frisée 166.
— poivrée 166.
— pouliot 167.
Menyanthes 167. (885.)
— trifoliata (885.)
Mercur pur 45.
— sulfuré rouge 53.
Mercurio puro 43.
Mercurius destillatus 43. 343.
— cinereus Blakii (1142.)
— dulcis 360.
— praecipitatus albus 357.
— — niger 380.
— — ruber 384.
— solubilis Hahnemanni 380.
— sublimatus corrosivus 358.
— vivus 43.
Mergel (561.)
Merisier 189.
Merkurialpflaster 320.
Mesembryanthemum 168. (887.)
— copticum (554.)
— crystallinum 168. (887.)
Messing (555.)
Mestel (1018.)
Mesteque (525.)
Meta sacchari (964.)
Metallmanna 360.
Metaschematismus (736.)
Meteoreisen (556.)
Metrosideros gummifera (785.)
Metter (938.)
Metterig (958.)
Meum 168. (888.)
— Foeniculum 168. (887.)
Mexicon Goose-Foot (709.)

Mezereum 122.
Mezereo 122.
Miel cru 28.
Miele crudo 28.
Mignata 27.
Milchblume, blaue (931.)
Milchrödel (865.)
Milchsaft 129.
Milchsäure (540.)
Milchschwefel 419.
Milchzucker 30. (545.)
Milchzuckersäure (545.)
Milla peda (543.)
Mille feuile 62.
— commune (589.)
Millefoglio 62.
Millefolium 62.
Millepedes (543.)
Millepes (543.)
Mimosa 61. (580. 581. 582.)
— nilotica 61. (581.)
— Senegal 61. (582.)
Mimosengummi (1119.)
Mindererſsgeiſt 255. (1027.)
Mineralkali 41.
— natürliches 41. 242.
Mineralkermes 46. 344.
Mineralpanacee 360.
Mineral-Panchimagogum 360.
Mineralreich 241.
Minio 46.
Minium 46. (567.)
Miristica cerifera (524.)
Mirra 171.
Miſchung, öligbalſamiſche (1076.)
Miſchungen des Weingeiſtes mit Waſſer ſiehe Tabelle (1073.)
Miſpel (1018.)
Miſtel 232. (1018.)
— Eichen 233. (1018.)
— gemeine (1018.)
— Holz- 233.
— Leim- (1018.)
— weißer (1018.)
Miſtfinke (865.)
Mitosata 29.
Mittagsblume (887)
— kryſtallne (887.)
Mittel, geiſtige 278. (1068.)
— Silberätzende 364.
Mixtura moschata)538.)
— oleoso-balsamica (1070.)
— sulphurico acida 269.
Mohn 179. (911. 912.)
— gemeiner (912.)
— rother (911.)
— ſchlafmachender (912.)
— wilder (911.)
Mohnartige Pflanzen 101.
Mohnköpfe 179.
Mohnſaamen 179.
Mohnſaamenöl ausgepreßtes 379. (1141.)
Mohnſaft 80.
Mohnſaftalkohol 287.
Mohnſaftextrakt 337.
— wäßriges 337. (1110.)
Mohnſaft-haltiges Brechwurzelpulver 398.
Mohnſafttinktur 287.
— Benzoeſäurehaltige (919.)
— Besnardiſche (919.)
— Eckardiſche (919.)
— einfache 287.
Mohr, mineraliſcher 422.
Mohrbeere (644.)
Mohrhändleinwurzel (905.)
Möhre, gelbe 123. (779.)

Mohrenkümmel (780.)
Molene 229.
Molken Alaun= (1154.)
— saure (1154.)
— süße (1153.)
— tamarindenhaltige (1154.)
— versüßte (1153.)
Mollene bouillon blanc 229.
Monadelphia 249.
Monadria 244.
Monatsblume (886.)
Mondsaame, handförmiger 113. (750.)
Mönchsblatt (865.)
Mönchskappe (593. 650.)
Mönchskopf (865.)
Mönchskopf-Löwenzahn (865)
Mönchsrhabarber (948.)
Mönchswurz (650.)
Monoginia 244. 245. 246. 247. 248.
Moos isländisches 100. (704.)
— korsikanisches (702.)
— Wurm= 99.
Mooschokolade (704.)
Moospulver (869.)
Moosskelet (706.)
Moosstärkemehl (1083.)
Morasterz (556.)
Morche (986.)
Morelle 214.
— à fruit noir 214.
— de jardin 214.
— noir 214.
Morgentrahen, wohlriechender (904.)
Morion 176.
Morionweiblein (903.)
Mörle (780.)
Morphin (1079.)
Morphin, essigsaures (920.)
Morphium (912.)
Morphium, essigsaures (914.)
— kohlensaures (914.)
— salzsaures (914.)
— schwefelsaures (914.)
— weinsteinsaures (914.)
Mörsenau (868.)
Morus alba (965.)
— nigra (965.)
Moschus 25. 239. (533.) (534. 537.)
— arteficialis (537. 1139.)
— carbatinus (533.)
— ex vesicis 25. (534.)
— in vesicis (534.)
— mochifer 25. 239.
— moscowiticus (533.)
— orientalis (533.)
— tunquinensis (533.)
Moschus 25. (533. 534.) (535.)
— Analyse desselben (535.)
— außer den Beuteln (534.)
— kabardinischer (534.)
— künstlicher (537.)
— orientalischer (533.)
— = Rose (1138.)
— russischer (533.)
— sibirischer (533.)
— tibetanischer (533.)
— tunkinischer (533.)
Moschusbeutel 25.
Mostarda 211.
Mountain Arnica (650.)
— Wolfs-bane (593.)
Mouse de Corse 99.
Moutarde grande 211.
— noir 211.
Mucilagines 351. (1119.)
Mucilago gummi arabici 351. (584. 1119.)
— — Tragacanthae 352. (1120.)

Mucilago seminum Cydoniorum 352. (1120.)
— — — siccata (1120.)
— seminum Lini (868.)
Muguet 116.
— de May 116.
Multipeda (543.)
Mundholz 158. (865.)
— rothes (865.)
Münzbalsam (881.)
Münze 166. 167. 168. (881.) (882. 883.)
— deutsche (881.)
— englische (882.)
— Garten- 168.
— grüne (883.)
— krause (881.)
— Pfeffer- 166.
— Poley 167.
Mürbweide (967.)
Murchel (544.)
Müre (780.)
Murias Ammoniae 44. (560.)
— — depuratum 352.
— — depuratus 352. (1120.)
— — et Cupri liquidus 353. (1121.)
— — et Oxydi ferri 354. (1121.)
— — purus 352.
— — superhydrargyricus 357.
— Auri liquidus 467. (1191).
— Barytae 355. (1121.)
— baryticus 355.
— — liquidus 468. (1191.)
— Calcariae 356. (1122.)
— Calcis 356.
— ferri ammoniacalis 354.
— ferro ammoniacale 354.
Murias Hydrargyri corrosivus 358.
— — dulcis sublimatus 360.
— — mitis 360.
— — oxydulati 360.
— — oxygenatus 358.
— — suboxygenatus praecipitatione paratus 35.
— hydrargyricus corrosivus 360.
— — mitis 360.
— hydrargyro - ammoniacale 357.
— — ammoniacalis insolubilis 357.
— Oxydi ferri liquidus 468. (1191.)
— — Hydrargyri ammoniacalis 357. (1123.)
— — — corrosivus 358. (1124.)
— — — corrosivus liquidus 469. (1192.)
— Oxyduli Hydrargyri mitis 360. (1125.)
— — Stanni liquidus 469. (1192.)
— — Stibii liquidus 361. (1127.)
— Potassae 362. (973.) (1129.)
— Sodae 44. (560.)
— — purus 470. (1192.)
— — — liquidus 470. (1192.)
— Stibii 361.
— stibiosum 361.
Muriate d'Ammoniac 44.
— de Soude 44.

Muriaticum hydrargyratum 358.
Murten (780.)
Musca viridis hispanica (541.)
Muscadier 169.
Musci 254.
Muskatbaum 169.
Muskatblüthe 169.
Muskatbutter (1139.)
Muskatmacisbaum (890.)
Muskatnuß 169. (889. 890.) (891.)
— ächte (890.)
— Analyse derselben (891.)
Muskatnußbaum 169.
— gemeiner (890.)
— wohlriechender (890.)
— zahmer (890.)
Muskatnußöl, ätherisches (890. 1138.)
— gepreßtes 376. (891.)
Muskorade (963.)
Muß Üttich- 393.
— Flieder 394.
— Hollunder 394.
Mußlac (915.)
Muter (938.)
Mutterbertram (938.)
Mutterchamille 163. (938.)
Mutterharz 133. (802.)
— Analyse desselben (803.)
Mutterepich (802.)
Muttergalbanpflanze (803.)
Muttergalbanpflanzenöl (803.)
Mutterkraut 163. 192. (650.) (871.)
— gemeines (938.)
— wahres (938.)
Mutterkümmel 120. (774.)
Mutterpflanze (803.)
Mutterpflaster (768.)
Mutterpteineppich (803.)
Mutterzimmt 155. (850.)
Mutterzimmtbaum 155. (853.)
Mutterzimmtlorbeer (853.)
Müttlerig (938.)
Mylabris Cichorii (542.)
Mynsicht'sches Vitriol-Elixir 282.
Myrica sebifera (524.)
Myricin (523.)
Myristica 169. (889. 890.)
— aromatica (890.)
— moschata (889.)
— officinalis (890.)
Myrospermum pedicellatum Jacquin (723.)
Myroxylon pedicellatum Lam. (723.)
Myroxylum 170. 216. (891.)
— peruiferum 170. (291.)
Myrrha 171. (893.)
— electa 171.
Myrrhe 171.
Myrrhe 171.
— Analyse derselben (894.)
Myrrhenalkohol 287. (895.)
Myrrhenessenz 287. (895.)
Myrrhenextrakt 337. (1110.)
Myrrhentinktur 287. (895.)
Myrrhis bulbosa (755.)
— hirsuta (755.)
— odorata (757.)
— temula (756.)
Myrten 126.
Myrti 126.
MyrtusLeucadendronLinné 163. (876.)

N.

Nabelwurz (1002.)
Nachtschatten 213. 214. (984.) (985. 986.)
— Dicksaft (985.)
— falscher (984.)
— gemeiner 214.
— holziger (985.)
— kletternder 213.
— mit weißen Blüthen (985.)
— rother (985.)
— schwarzer 214. (986.)
— steigender (984.)
— = Stengel (985.)
— — Analyse derselben (955)
— tödtlicher (661.)
— weichhaariger (985.)
Nachtviole (904.)
— wilde (904.)
Nagethiere 239.
Napel 63.
Napell (593.)
Napellenkraut (593.)
Napellsturmhut (593.)
Napello 63.
Napellus 63.
— primus (591.)
Napha (745.)
Naphta Aceti 272.
— Vitrioli 277.
Naphte 275. 277.
— Essig- 272.
— Schwefel- 277.
— Vitriol- 277.
Narben 58.
Narcotin (1079.)
Nardenwurz (810.)
Narrenkappe (593.)
Narrow-leaved Gingen (1022.)
Nassel (545.)
Nasturtio 211.
Nasturtium aquaticum 211.
— officinale 211. (981.)
Natrium (1097.)
Natron praeparatum 310.
— tartaricum 436.
— tartarisatum 438.
Natron 44. 259. 309. 310. 311. 417. 436.
— alkalisches kohlensaures 310.
— boransaures 436.
— essigsaures 259.
— gereinigtes boraxsaures (551.)
— gesättigtes 309.
— kohlensaures neutralisirtes 309.
— — zerfallenes 311.
— krystallisirtes schwefelsaures 417.
— luftsaures 309.
— panonisches 41.
— phosphorsaures 388.
— präparirtes 310.
— salzsaures 44.
— schwefelsaures 417.
— — krystallisirtes 310. 417.
— ungarisches 41.
— vitriolisirtes 417.
— weinsteinsaures boransaures Kali enthaltendes 436.
— zerfallenes 311.
— — kohlensaures 311.
— — luftsaures 311.
Natronium (1097.)
Natrum aceticum 259.
— aëratum 309. 311.
— alcalescens dilapsum 311.
— bi-carbonicum (1097.)

Natrum carbonicum alcalescens 311.
— — dilapsum 311.
— — neutrum 309.
— — saturatum 309.
— hungaricum 41.
— muriaticum 44.
— pannonicum 41.
— phosphoricum 388.
— sulphuricum 48.
— — crystallisatum 417.
— — dilapsum (1164.)
— — siccatum (1164.)
— vitriolatum 417.
Natrum alkalisches kohlensaures 310.
— boraxsaures 436.
— doppeltkohlensaures (1097)
— essigsaures 259.
— gereinigtes boraxsaures (551.)
— gesättigtes 309.
— = Kali weinsteinsaures (1176)
— = Kali weinstein- und boraxraxsaures (1175.)
— kohlensaures neutralisirtes 309.
— — zerfallenes 311.
— krystallisirtes schwefelsaures 417.
— luftsaures 309.
— = Metall (1097.)
— neutrales kohlensaures (1097.)
— pannonisches 41.
— phosphorsaures 388.
— — wasserleeres (1146.)
— präparirtes 310.
— salzsaures 44.
— schwefelsaures 417.
— — krystallisirtes 417.
Natrum schwefelsaures zerfallenes (1164.)
— ungarisches 41.
— vitriolisirtes 417.
— wasserleeres phosphrsaures (1146.)
— weinsteinsaures boraxsaures Kali enthaltendes 436.
— zerfallenes 311.
— — kohlensaures 311.
— — luftsaures 311.
— — schwefelsaures (1164.)
Nauclea Gambir (785.)
Nelkenbasilie (898,)
— große (898.)
— kleinste (898.)
Nelkenbenediktenkraut 136. (810.)
Nelkengewächse 207.
Nelkenkraut (810.)
— gemeines 136.
Nelkenöl, ätherisches (371.)
Nelkenzucker (1100.)
Nelkenwurz (810.)
Nelkenwurzgaraffel (810.)
Nepeta italica (881.)
Nephrodium 171. (895.)
— Filix mas 172.
Nephrodium 171.
— männliches 172. (895.)
Nervenstärkende Goldtinktur 171.
Nerventinktur 276. 1011.)
— Bestuscheffische 276.
Nervensalbe 444.
Nessel 225. 226. (1007.) (1008.)
— Brenn- 226. (1007.)
— brennende (1008.)
— gemeine (1007.)

Neſſel, große 226. (1007.)
— kleine 226. (1007. 1008.)
— zweihäuſige (1007.)
Neſſeln 92.
Netterneſſel (1008.)
Neungleich (868.)
Neunheil (868.)
Neunkräfter (1006.)
Neunkrafttroſthuf (1006.)
Neunkraftwurz (1006.)
Neunkraut (1006.)
Nicotiana Tabacum 172. (896.)
Niederſchlag, Schwefel- 419.
Nießkraut (760. 816.)
— falſches (977.)
Nießpulver (1151.)
Nießwurz 141. 228. (820.) (977. 1011.)
— ächte (820.)
— ſchwarze 141. (820.)
— ſteyerſche (820.)
— weiße 228. (1011.)
Nießwurzextrakt 334.
Nießwurztinktur (821.)
Nigh Quassia (942.)
Nikotianin (897.)
Nitras Argenti crystallinus 363.
— — crystallisatus 363. (1130.)
— — fusus 364. (1130.)
— — in crystallos concretus
— — liquidus 471.
— Barytae 471. (1193.)
— — liquidus 471. (1193.)
— Bismuthi basi oxydi incompleti 365.
— — neuter 365.
— lixiviae depuratus 365.
Nitras Oxiduli Hydrargyri liquidus 472. (1193.)
Potassae crudus 45. (561.)
— — depuratus 365.
— — purus 366. (1132.)
— superbismuthicus 365.
Nitrate de Potasse 45.
Nitrate di Potassa 45.
Nitrata cru 45.
Nitro crudo 45.
Nitron (1097.)
Nitrum antimoniatum (1043.) (1158.)
— antimoniatum per inspisationem (1158.)
— Argenti 364.
— crudum (561.)
— depuratum 366.
— purificatum 366.
Noccioli Pechurim 156.
Nomenklaturtafeln 481.
Noce 149.
— di Galla 194.
— muscada 169.
— vomica 214.
Noix angleuse (839.)
— anguleuse (839.)
— de Galle 194.
— de Jauge (839.)
— de St. Galle (839.)
— Mcsange (839.)
— muscade 169.
— vomique 214.
Nonnenkraut (801.)
Nordhäuſer Vitriolöl (1051.)
Norwaye Spauce Pine (924.)
Noyer 149.
— à feuilles decoupées (840.)
— bifére (839.)
— de la St. Jean (839.)

Noyer qui porte ses fruits en grappe (840.)
Nuces caballinae (839.)
— quernae 195. (946.)
— — tostae 367. (1132.)
Nuclei glandum tosti 367.
Nucleus Amygdali communis, var. utriusque (626.)
— Myristicae moschatae 169.
Nuculanium (690.)
Nuß 149. (839.)
Nußbaum (839.)
— gemeiner 149.
— spitzblättriger (840.)
— traubenfrüchtiger (840.)
Nußdicksaft (840.)
Nuß, doppelte (839.)
— dünnschaalige (839.)
— späte (839.)
— welsche (839.)
Nußpflaume (690.)
Nußschaalen, grüne 149.
— unreife (840.)
Nux Cannabis sativae 93.
— juglans bifera Bauh. (839.)
— — foliis laciniatis Renealm (840.)
— — fructu maximo (839)
— — fructu perduro (839.)
— — fructu serotino (839.)
— — fructu tenero et fragili putamine (839.)
— — sive regia fructu racemoso, erecto (840.)
— moschata 169. (890.)
— Quercus pedunculatae 195. (944.)
— — Roburis 195. (944.)
— Vomica (987.)

O.

Obsidian (553.)
Obstbrandtwein (1069.)
Occhi di Granchio 22.
Ochsengalle 23. 342. (526.)
— eingedickte 23. 342. (1113.)
Ochsenzunge, gelbe (961.)
— indische (865.)
— spitzige (961.)
Ocotea Pichurim 156. (856.)
Octandria 247.
Oculi Cancrorum 304.
— — citrati 311.
— — praeparati 304.
Ocymum 173. 174. (898.)
— Basilicum 173. (898.)
— minimum 174. (899.)
Oefs de Poulet 30.
Oel, brenzlich thierisches 401. (503. 1133.)
— empyrevmatisches 29. 370. (543.)
— — thierisches 370.
— gemeines 175.
— stinkendes 29. 370.
— thierisches ätherisches 369.
— — brenzliches 29.
Oelbaum 175. (901. 903. 937.)
— europäischer (901.)
Oele, ätherische 60. 367. (1132.)
— fette 60.
— wesentliche 367. (1132.)
Oelmagen (911.)
Oelnuß (953.)
Oelsalbe flüchtige (1081.)
Oelsaamen (912.)
Oelseife 401.
— mit Ammoniak 401.
— — — englische 401.

Oelseife mit Ammoniak, flüchtige 401.
Oel-Sodaseife 208.
Oel-Zucker 314. (1100.)
— — aus frischen Citronen-Schaalen 314. (1100.)
Oenanthe 174. (899.)
— aquatica (899.)
Phellandrium 174. (899.)
Offa Helmontii (1090.)
Offalder (1018.)
Officinal balsam of capeiv (763.)
— Cumin (774.)
— Hedge-Hysop (816.)
— Lignum-vitae-tree (817.)
— Rhabarbe (946.)
— Sparge (789.)
— Speedwell (1014.)
— Squill (974.)
— Storan (990.)
Ohlkirsche (937.)
Ohmblatt (1005.)
Ohnblatt (977.)
Olankbaum (937.)
Olant (832.)
Olea 175. (901.)
— aetherea 367. (1132.)
— — delectus etc. 60.
— aethereo-pingua, delectus 60. 375. (1139.)
— europaea 175. (901.)
— gallica 175.
— lancifolia 175.
— pingua 60. 376. (1140.)
— — cocta 379. (1141.)
— polymorpha (901.)
— sativa 175. (901.)
Oleum aethereo-pinque nucleorum Myristicae moschatae (891. 1139.)
Oleum aethereum animale empyrevmaticum 29. (543. 1133.)
— — Anethi (1133.)
— — Anisi vulgaris e fructibus siccatis 370. (1133.)
— — Arilli Myristicae 373. (1137.)
— — Bergamottae s. Essentia Bergamottae (1134.)
— — Cajeputi 164. (877.) (1134.)
— — Carvi e fructibus siccatis 371. (684.) (1134.)
— — Caryophyllorum aromaticorum 371. (1135.)
— — Cinnamomi 371. (849. 1135.)
— — Chamomillae vulgaris (874. 1135.)
— — corticum Aurantiorum (1135.)
— — corticum Citri (1136)
— — florum Aurantii (1136.)
— — Foeniculi 371. (1136.)
— — Juniperi 372. (1136.)
— — Laricis rectificatum 372. (1136.)
— — Lavandulae 372. (1137.)
— — Majoranae 373. (1137.)
— — menthae crispae 373. (1137.)
— — — piperitae 373. (1137.)

Oleum aethereum nucleorum myristicae moschatae 376. (1138.)
— — Roris marini 373. (1138.)
— — Rosarum (1138.)
— — Rutae 374. (1138.)
— — Sabinae 374. (1138.)
— — Sassafras (856.) (1138.)
— — Serpylli 374. (1139.)
— — Succini 374. (1139.)
— — Thymi 375. (1139.)
— — Valerianae 375. (1139)
— Amygdalarum 377. (626.)
— — dulcium 377. (1140.)
— — — pressum 377.
— animale aethereum 369. 1133.)
— — Dippelii 369.
— — empyrevmaticum 29. (543. 1133.)
— — foetidum 29. 370.
— Anethi (1133.)
— Anisi 370.
— Anisi vulgaris aethereum 370.
— Antimonii 361.
— Arilli Myristicae moschatae 373.
— Aurantiorum corticum (1135.)
— — florum (1136.)
— Bergamottae (1134.)
— Cacao 378. (909. 1140.)
— — pressum 378.
— — seminum excoctum 378.
— Cajeputi 164. (877.) (1134.)
— Camphorae (859.)
— Carvi (684.)
Oleum Carvi aethereum 371.
— Caryophyllorum aromaticorum aethereum 371.
— Castoris 198. (954.)
— Cerae (524.)
— Chamomillae (874.)
— — aethereum (874.)
— Cinnamomi (849.)
— — aethereum 371. (849.)
— Citri (1136.)
— Citri Aurantii (746.)
— — corticum (1136.)
— — medicae (747.)
— Cornu Cervi foetidum 29. 370.
— — — rectificatum 369.
— de Cedro 111. (1136.)
— empyrevmaticum animale 370.
— epidermidis baccarum Citri medicae aethereum 111.
— excoctum seminum Cacao 378.
— florum Naphae (746.)
— Foeniculi aethereum 371.
— — e fructibus siccatis 371.
— galbulorum Juniperi aethereum 372.
— Hyoscyami coctum 379. (1141.)
— — nigri coctum 379.
— Juniperi aethereum 372.
— — Sabinae aethereum destillatum 372.
— Laricis aethereum 372.

Oleum Laricis aethereum rectificatum 183.
— Lauri 155.
— — nobilis, aethereo-unguinosum 155.
— laurinum 155.
— Lavandulae 157. 372. (864.)
— — aethereum 372.(864)
— — Spicae aethereum 157. 372.
— — volatile 372.
— ligni Sassafras (856.)
— Lini 378. (867. 1140.)
— Lini sulphuratum (1167.)
— — usitatissimi e seminibus pressum 378.
— Macis 373. (1137.)
— Majoranae aethereum 373.
— Martis (1062. 1121.)
— Melaleucae Leucadendronis aethereum 163. (876. 1134.)
— Menthae crispae aethereum 373. (882.)
— — piperitae aethereum 373. (883.)
— Millefolii aethereum (591.)
— Myristicae moschatae (891.)
— Nereolum (746.)
— Neroli (1136.)
— nucis moschatae (1138.)
— Nucistae 376.
— — expressum 376.
— nucleorum Myristicae moschatae aethereopingue 376.
— Oleae europaeae (902.)
Oleum Olivarum (902.)
— — commune 175.
— — virgineum 175.
— Papaveris 378.
— — somniferi 378.(1141)
— Petrae rubrum 47.
— Pini Laricis aethereum 183.
— pyro animale 370.
— — — depuratum 369.
— Ricini 198. (954.)
— — communis, seminum expressum 198.
— Roris marini aethereum 373.
— Rosarum aethereum (1138.)
— Rutae aethereum 374. (962.)
— — coctum 374. (962.)
— Sabinae aethereum 374.
— Sassafras ligni (856.) (1138.)
— Serpylli aethereum 374. (1139.)
— — destillatum 374. (1139.)
— Spicae (1137.)
— Succini aethereum 374.
— — album 374.
— — rectificatum 374.
— Tanaceti aethereum (995)
— Tartari per deliquium 308. (1096.)
— Terebinthinae 183. (928.)
— — larignae aethereum 372.
— — rectificatum 372.
— — sulphuratum (1167.)
— Thymi aethereum 375. (1139.)

Oleum Thymi Serpilli aethereum 374.
— — vulgaris aethereum 375.
— — — destillatum 375.
— Valerianae aethereum 375. (1009. 1065.)
— Vini (1065.)
— Vitrioli 34.
— — album 35.
— — anglicanum 35.
— — dulce (1063.)
— — rectificatum 270.
Olibanum 91.
— in sortis (676.)
Olibo 91.
Olio animale 29.
— di Cedro 111.
— — Terebinthina 183. 372. (928.)
— laurino 155.
— vergine 175.
Olivenbaum (901.)
Olivenerz (555.)
Olivenöl (902.)
Olivier 175.
Olivile (902.)
Olivo 175.
Olmo 225.
Oltbaum (937.)
Oltkirsche (937.)
Oltwurz (832.)
Oeanthe crocata (756.)
— fistula (756.)
— Phellandrium (757.)
Oniscos (543.)
Oniscus 29. (241. (544.)
— Asellus 29. (544.)
Opegrapha enteroleuca 1209.
— scaphella (1213.)
— striatula (1215.)
Operment 52.
Opian (914. 1079.)
Opio 180.
Opium 180. (912.)
— franz. 180.
Opium 180. (912.)
— bengalisches (848.)
— = Dicksaft, wässeriger (915.)
— Engerer'sches (915.)
— = Pflaster (920.)
— = Tinktur 287. 448. (919.)
— = — Benzoesäure = haltige (919. 1079.)
— = — Besnard'sche (919.)
— = — Eckard'sche (919.)
— = — einfache 287.
— = — Safran = haltige 448.
— = — thebaische 287.
— = — verdünnte 287.
Opobalsamum siccum (893.)
Opodeldoc (973.)
Opodeldok 400. (973.)
Opuntia coccinellifera 21. (525.)
— Ficus indica 21.
Or pur 36.
Orange = Gewächse 108.
Orangenbaum (744.)
Orangenblüthen 110.
Orangenöl (1136.)
Oranges 109.
— immatures 109.
Orant, leinartiger (641.)
— wilder (910.)
Orcanelle du Levant
Orchideae 175.
Orchio 176.
— con due foglie 176.
Orchis 175. 176. (902. 904.) (905. 906. 907.)
— à feuilles larges 176. (905.)
— — — tachetées 176.

Orchis bifolia 176. (904.)
— blanc 176.
— bouffon 176.
— cinerea (906.)
— latifolia 176. (905.)
— maculata 176. (907.)
— mâle 176.
— — fou 176.
— mascula 176. (902.)
— militaris 176. (903.)
— Morio 176. (903.)
— — foemina Vaill (903.)
— pyramidalis 176. (907.)
— Rivini (906.)
Orchis 175. 176. (902. 903.) (904. 905. 906. 907.)
Orchisarten 175.
Orchis, breitblättrige 176. (905.)
— gefleckte (907.)
— graue (906.)
— helmartige (906.)
— männliche 176. (902.)
— zweyblättrige 176. (904.)
Oreoselinum anisoides 133. (802.)
Organt (910.)
Orge entier 143.
— monde 143.
— perlé 143.
Oricello 199.
Origan 177.
Origano 177.
Origanum 177. (909.)
— Majorana 177. (909.)
— vulgare 177. (910.)
Ormechampêtre 225.
Ormes des Champs 225.
Ornithogalum maritimum 208. (974.)
— Squilla 208. (974.)
Ornus europaea (797.)
Ornus florifera (797.)
— mannifera (797.)
Oro puro 36.
Orobus Faba 231. (1015.)
Oroton (768.)
Orpiment 52.
Orpimento 52.
Orpin 52.
Orseille 199.
Orſeille canariſche 199. (956.)
Orſeilleflechte (956.)
Ortica maggiore 226.
minore 226.
Ortie brulante 226.
— dioique 226.
— grande 226.
— griéche 226.
— petite 226.
— vionce 226.
Orzo 143.
— di Germania 143.
— perlato 143.
— scorticato 143.
Ossa mammalium 30. (544.)
Oſſel (544.)
Oſterblume kleine (633.)
Oſterkerze (1012.)
Oſterluzey 80. (648.)
— virginiſche (648.)
Oſterluzey = Schlangenwurz = 80.
Oſterluzeyarten 80.
Oſterreizeler, wilder (1016.)
Oſtritz (831.)
Ova gallinacea 30.
— Phasiani Galli domestici 30. (544.)
Ovi di Galline 30.
Ovis Aries 31. 239.
Oxalas Ammoniae 473. (1193.)
— — liquidus 473. (1193.)

Oxalas Potassae acidulus 178. (911.)
Oxalate de Potassae, acidule 178.
Oxalis Acetosella 178.
— corniculata 178.
— striata 178.
— trifoliata 178.
Oxidum vide Oxydum.
Oxyd 256.
— ätzendes flüssiges Queckfilber= 469.
— — salzsaures Queckfilber= 358.
— Ammoniakhaltiges salzsaures Queckfilber= 357.
— — unvollständiges salpetersaures Queckfilber= 381.
— Ammoniumhaltiges salzsaures Queckfilber= 357.
— — Schwefel = Kupfer= Oxyd 414.
— durch Hülfe des Ammoniaks aus Queckfilber 380.
— Eisen= 256. 383.
— — braunrothes 383.
— — essigsaures flüssiges 256.
— — flüssiges essigsaures 256.
— — — salzsaures 468.
— — — schwefelsaures 478.
— — = haltiges weinsteinsaures 437.
— — — Kali 437.
— Eisen kohlenstoff gesäuertes 383.
— — salzsaures flüssiges 468.
Oxyd Eisen= schwefelsaures flüssiges 478.
— flüssiges ätzendes Queckfilber 469.
— — essigsaures Eisen= 256.
— — schwefelsaures Eisen= 478.
— Kohlenstoff = gesäuertes Eisen= 383.
— = Kupfer Ammoniakhaltiges schwefelsaures 414.
— — schwefelsaures Ammoniakhaltiges 414.
— neutrales Wismuth= 365.
— Queckfilber= 384.
— — ätzendes flüssiges 469.
— — — salzsaures 358.
— — Ammoniakhaltiges salsaures 357.
— — Ammoniumhaltiges salzsaures 357.
— — Deuto 384.
— — flüssiges ätzendes 469.
— — krystallisirtes salpetersaures 363.
— — rothes 384.
— — salpetersaures krystallisirtes 363.
— Queckfilber= salpetersaures Ammoniakhaltiges 381.
— — salzsaures ätzendes 358.
— — — Ammoniakhaltiges 357.
— — — Ammoniumhaltiges 357.
— — schwarzes 381.
— — — durch Hülfe des Ammoniaks aus Queckfilber= Protonitrat gefälltes 381.

Palma Christi 197.
— dactylifera 181.
— dattilifera 181.
Palmae 79.
Palme de Christ 197.
Palmen 79.
Palmbaum 923.
Palmriet (677.)
Pambalia Ipecacuanha Vand. (692.)
Pampelblume (865.)
Panacea mercurialis 360. (1126.)
Panacee, Merkurial= 360.
— Mineral= 360.
Panchymagogum minerale 360.
Panzerflechte 100. (703.)
— Analyſe derſelben (705.)
— hirſchhornartige (704.)
— isländiſche 100. 704.)
— krauſe (704.)
Papaver 178. 179. (911.) (912.)
— erraticum 179.
— Rhöas 179. (911.)
— somniferum 179. (912.)
— — varietatis semine albo et nigro 179.
Papaveraceae 101.
Papavero domestico 179.
— salvatico 179.
Papilion=Ragwurzel (904.)
Pappel (870.)
— gemeine (871.)
— große (871.)
— = Kraut (870.)
— römiſche (625.)
— = Roſe 71. (625.)
— rothe (871.)
— = Weide (967.)
Pappel weiße (623.)
Parelle 202.
Parenchyma exorticatum Boleti purgantis 89.
— radicis Nephrodii Filicis maris carnosum 172. (895.)
Parmelia adpressa (728.)
— cetrata 1210.
— melanoleuca (1207. 1209) (1210. 1212. 1213.) (1215. 1216. 1217.)
— parietina 181. (921.)
— roccella 198. (956.)
Partike (869.)
Parzenkraut (869.)
Pas d'Ane 224.
Pasote (709.)
Paſſelbeeren (668.)
Passole 236.
Passiflora quadrangularis Linné 696.
Paſſionsblume (696.)
— vierkantige (696.)
Passulae corynthiacae 236.
— majores 234. (1019.)
— minores 236.
Pasta Althaeae 387. (1145.)
— de Althaea (625.)
— druparum Jujubae 388. (1145.)
— e drupis Zizyphi vulgaris 388.
— Liquiritiae (815.)
Paſte von Bruſtbeeren 387.
— — Eibiſch 388.
Paſtock (680.)
Pastinaca sativa (757.)
Patience sauvage 202.
Patſcherpen (937.)

Pavame der Nordamerikaner (865.)
Pavot de jardin 179.
— sauvage 179.
Payselbeeren (668.)
Pece 184.
Pech 184.
— flüssiges 184.
Pechbaum (926.)
Pechkanne (923.)
Pecora 239.
Peden große (682.)
Peisselbeeren (668.)
Pellitory Chamomille of Spain (639.)
Pelzkirschen (934.)
Pensée 232.
Pentagynia 246. 249.
Pentandria 245.
Peny royal Mint (885.)
Peperon commune 94.
Pepo Cucumis Colocynthidis decorticatus 119.
Peper Mint (882.)
Perge (926.)
Periploca emetica Willd. (695.)
— secamone (762.)
Perlgerste (823.)
Perlgraupe (823.)
Peroxydum Hydrargyri 384.
Peroxydum Plumbi rubro fusum 46. (567.)
Persica amygdaloides C. B. (625.)
Persil (642.)
Pertram (639.)
Perubalsam (892.)
Perubalsambaum (891.)
Perubalsam, schwarzer (892.)
— - Syrup (1171.)
Perubalsam weißer (892.)
— — trockener (893.)
Pestilenzwurz ächte (1006.)
— officinelle (1006.)
Pestwurz große (1006.)
Pestwurzmännlein (1006.)
Petala 58.
— Althaeae roseae 71. (625.)
— Papaveris Rhoeados 179.
— Rosarum damascenarum (957.)
— — incarnatarum (957.)
— — pallidarum (957.)
— Violae odoratae recentia 232.
Petasite ital. et franz. 224.
Petasites hybridus (1006.)
— officinalis 224. (1006.)
— vulgaris 224. (1006.)
Peterlein (642.)
Peterling (642.)
Petersil 77.
Petersilie 77. 105. (642.)
— wilde (754.)
Petersilien-Eppich (642.)
Petersilienkraut, frisches 77.
Petersilienwasser 297. (1086.)
Petersilienwurzel (642.)
Petit Chene 219.
— Ortie 226.
— Sureau 206.
Petrole 47.
Petroleum 47. (563.)
— rubrum 47.
Petrolio 47.
Petroselino 77.
Petroselinum (642.)
Pfaffen-Blatt (865.)
— - Blume (865.)
— - Distel (865.)

Pfaffen-Kraut (865.)
— - Platte (865.)
— - Röhrchen (865.)
— - Schnell (865.)
— - Stiel (865.)
Pfeffer (776.)
— - Beere (776.)
— - indianischer (681.)
— - Kümmel (774.)
— - Münz (882.)
— — - Geist (883.)
— — - Oel ätherisches 373. (883. 1137.)
— — — - Zucker (1100.)
— — - Wasser destillirtes 296. (883. 1086.)
— — — geistiges 297. (1086.)
— — — weiniges 297.
— — Zeltchen 400. (883.) (1151.)
— s. Münze 166. (882.)
— — Blätter 166.
— spanischer (681.)
— - Strauch (776.)
— - türkischer 94.
Pfeifenrohr (658.)
Pferd-Ampfer (961.)
— - Bohne (1015.)
— - Fenchel 174.
— - Kastanie (600.)
— - Saame (899.)
— - Wurz (683.)
Pfirsichmandel (625.)
Pflanzenkali 307. 366.
— gereinigtes 366.
— geschwefeltes 424.
— salpetersaures 366.
— vitriolsaures 416.
— weinsteinsaures 435.
Pflanzenkohle 300.
Pflanzenkohle präparirte 300 (1088.)
Pflanzenlaugensalz ätzendes flüssiges 392.
Pflanzenreich 244.
Pflaster 317. (1101.)
— Ammoniak- und Asand-haltiges 308. (1101.)
— auflösendes 318.
— aus halb verglastem Bley-Oxydul 321. (1103.)
— — — — — gebranntes (1103.)
— aus kohlensäuerlichem Bley 319. (1102.)
— Blasen- 318.
— blaues 320.
— Bleyglätte- 323.
— — mit Harz 323.
— — weiß- 319.
— braunes 322.
— Canthariden- 318.
— englisches 321.
— Fleckschierling- 318.
— Fliegen- 318.
— — spanisches 318.
— Froschleich- 320.
— — mit Queckfilber 320.
— gebranntes 322.
— — aus halb verglastem Bleyoxydul 322.
— gewürzhaftes 317. 318. (1101.)
— Gummi- 322.
— — aus halb verglastem Bleyoxydul 322.
— harziges 323.
— Hausen- 321.
— Heft- 323.
— — gemeines 323.
— Janinisches Zug- 319.

Pflaster Käfer= 318.
— Kanthariden= 319. (1101.) (1102.)
— Magen= 317.
— Merkurial= 320.
— Mutter= 322.
— Opiumhaltiges (920.)
— Queckſilber= 320.
— Schierling= 320.
— Schiffspech= 323.
— Seifen= 324.
— — =haltiges 324. (1104.)
— Veſikator= 318.
— — gewöhnliches 318.
— — Janiniſches 319.
— — immerwährendes 319.
— weißes 320.
— Woodſtockſches Heft= 321.
— Zug= 318.
Pflaume 189. (934.)
— Elfenbeer= 191.
— Kirſchen= 189.
— Kirſchlorbeer= 190.
— Lorbeerblättrige (936.)
— ſaure (935.)
— Schlehen= 191.
— ſüße (934.)
Pflaumenbaum 190.
— gemeiner 190. (935.)
Pflaumen gedörrte 190.
— = Gummi (585.)
— = Pulpe 394.
— Zucker (965.)
Pflumen (935.)
Pfunden (1014.)
Phaea Tragacantha All (659.)
Phasiauus Gallus domesticus 30. 240.
Phellandre aquatique 174.
Phellandrium aquaticum 174. (899.)
Phoenix 181. (922.)
— dactylifera 181. (923.)
— excelsa 181. (923.)
— Phosphas Sodae 388.
— — et Ammoniae 474. (1194.)
Phosphor 47. 365. 390. (1146.)
— = Aether (1067.)
— = Kupfererz (555.)
— = Säure 267. (1044.)
— — Bereitung derſelben 267.
— — Kennzeichen und deren Aechtheit 268.
— — deren Beſtandtheile (1046.)
— — vollkommene 267.
Phosphor=ſäuerliche Pottaſche 388.
— = ſaure Soda 388.
— = ſaures Natrum 388.
Phosphore 47.
Phosphorit (565.)
Phosphorus 47. 390. (1146.)
Physeter macrocephalus 17. 18. 240.
— microps 17. 249.
— mularis 17.
— orthodon 17. 240.
— tursio 17. 240.
Physica islandica (704.)
Phyteum vicolla (663.)
Picea 182.
Pichurim=Bohne 156.
Picrania amara 210. (979.)
Picro-Glycion (985.)
Picromel (1114.)
Pierres d'Ecrevisses 22.
Piezata 26. 240.
Pikelhäring 176.
Pillen 390. (1147.)

Pillotet 221.
Pillulae 390. (1147.)
— Bacheri (821.)
— de Cambogia (805.)
— scilliticae (976.)
Piment 94.
Pin 183.
— sauvage 183.
Pinang 79.
— = Baum (647.)
— = Nuß (647.)
— = Palme (647.)
Pinaster (926.)
Pino 183.
— salvatico 183.
Pinschbeck 555.
Pinus 182. 183. (923.)
— Abies Fr. Dan. 182.
— — Linn. 182. 184. (923. 925.)
— alba 183.
— excelsa 182. (923.)
— Larix 182. (924.)
— pectinata 182. (925.)
— Picea Durgi 182.
— — Lin. 182. 184. (923. 925. 927.)
— sylvestris 183. 184. (926.)
Piper hyspanicum 94.
— indicum 94.
— turcicum 94.
Pisces 240.
Piscia in letto 158.
Piss en lit 158.
Pistaci Terebinthus (927.)
Pistacia 185. (928.)
— Lentiscus 185. (928.)
Piſtacia (928.)
Piſtacie 185.
— Maſtix = 185.
Piton = Fieberrinde (725.)
Pix 184. (928.)
— alba 184. (928.)
— atrafolia 185. (928.)
— Cedria 184. (928.)
— liquida nigra 184. (928.)
— navalis 185. (928.)
Planta Leontodonis Taraxaci integra 158. (865.)
— Lichenis islandici 100.
Plantagineae 186.
Plantago 186. (929.)
— arenaria 186. (930.)
— Cynops 186. (929.)
— Psyllium 186. (930.)
— suffruticosa 186. (930.)
Platisma islandica Hoffm. (704.)
— parietinum 181. (921.)
Plattgerſte (822.)
— mooſe 254.
Pletora abdominalis (528.)
Plombagine 42.
Plumbagine 42.
Plumbago 42.
Plumbosum aceticum 257.
Plumhum (566.)
— aceticum 257. (568.)
— — crudum (1199.)
— sexta parte aceticum (1031.)
— tertia parte aceticum (1031.)
Plumeriſches Alterirpulver 396. (1149.)
Pneumonanthe purpurea (306.)
Poachelbeeren (668.)
Poches de Musc 25.
Pockenholz (817.)
— = Baum (817.)
— gemeines (817.)

Pockenholz-Wurzel ächte (923.)
Pockenwurzel 212.
Poison-nut Strychnos (987.)
— — Oak sumach (951.)
Poivre d'Espagne 94.
— d'Inde 94.
Poix 184.
Polei 167.
Poley (885.)
— = Münze 166. (885.)
— wilder (1000.)
Polich (885.)
Polihalit (574.)
Polyadelphia 230.
Polyandria 248.
Polygala 187. (930.)
— amara 187. (930.)
— amarella 187. (930.)
— grandiflora 188.
— Senega 187. (932.)
— vulgaris (930.)
Polygala-Wurzel, blaue (931.)
Polygalae 187.
Polygale amer 187.
— de Virgine 188.
Polygamia 253.
— aequalis 251.
— superflua frustranea 251.
— — necessaria 251.
— — segregata 251.
Polygoneae 196.
Polygonum aviculare (931.)
Polygynia 248. 249.
Polypode commun 188.
— de Chéne 188.
Polypodium 171. (933.)
— Filix mas 171. (895.)
— vulgare 188. (933.)
Polypus (543.)
Poma, varietates vulta fructu acidulo 193.
— Aurantiorum immatura 109. (745.)
— Citri 110.
Pomeranzen 190.
— = Alkohol 283.
— = Baum 109. (744.)
— = Blätter (746.)
— = Blüthen 110.
— = — = Oel ätherisches (1136.)
— = — = Wasser 109. 294.
— — — destillirtes (745.)
— = Citrone (744.)
— Essenz 283.
— = Oel, ätherisches (745.) (1135.)
— = — = Zucker (745.)
— = Schaalen 109. (745.)
— = — = Oel (745. (1135.)
— = — = Syrup 428.
— = — = Tinktur 283.
— = reife (745.)
— = Syrup 428. (745.)
— = Tinktur 283. 294.)
— = — zusammengesetzte 294.
— unreife 109.
— = Wein 448.
— = — zusammengesetzter 448.
Pomine epinense 123.
Pome epineuse 123.
Pommier 193.
Pomo spinoso 123.
Pompelblume (865.)
Porina granulata (1207.) (1210. 1212. 1213.) (1215.)
— papillata (1209.)

Portlandia corymbosa Ruiz et Pav. (1205.)
— grandiflora (728.)
— hexandra (728.)
Pörwet (861.)
Potassa 40.
— aerata 305.
— depurata 397.
— italica 40.
— pura liquida 391. (1147.) (1194.)
— venalis 307.
Potassinum muriaticum 362.
Potassium (1092.)
Potassium Deuto salpetersaures 366.
— — schwefelsaures 416.
— — weinsteinsaures 434.
— — — mit Spießglanz 433.
— — — mit Sodium 438.
Potentilla Tormentilla 222.
Potscherpen (937.)
Pottasche 40. (1088.)
— arsenikſaure flüssige 299.
— blausaure Eisenoxydul-haltige (522.)
— — — flüssige 462. (1188.)
— citronensaure 312. (1099.)
— eisenoxydhaltige weinsteinsaure 437.
— eisenoxydulhaltige flüssige blausaure 462.
— essigsaure flüssige 258. (1032.)
— flüssige eisenoxydulhaltige blausaure 462. (1188.)
— — essigsaure 258. 453. (1032.)
Pottasche flüssige reine 391. 475. (1087. 1147. 1194.)
— — — Bestandtheile derselben (1148.)
— — — kohlensäuerliche 463.
— — — kohlensaure 463.
— — schwefelsaure reine 479. (1196.)
— — spießglanzoxydulhaltige weinsteinsaure 479.
— gereinige 307.
— — schwefelsaure säuerliche 411.
— - haltige schwefelsaure säuliche Thonerde 410.
— — — — — gebrannte 411.
— hydrochlorinsaure 363.
— kleesaure, saure 178.
— kochsalzsaure 363. (1092.)
— kohlensäuerliche 307. (1095. 1188.)
— — flüssige 308. (1096.)
— — — reine 308. 463. (1189.)
— — reine 308. 463. (1096)
— kohlensaure 305.
— — Bestandtheile desselben (1095.)
— luftvolle 305.
— phosphorsäuerliche 388.
— reine flüssige 391. 475. (1087. 1147.)
— — kohlensäuerliche 463. (1188.)
— — — flüssige 463. (1188.)
— — kohlensaure 305.
— — salpetersaure 366. (1132.)

Pottasche reine salzsaure 362.
— — schwefelsaure 417. (1164.)
— — — Bestandtheile derselben (1164.)
— — — flüssige 479.
— — wasserstoffsaure 344.
— — — geschmolzene (1147.)
— salzsaure 366.
— — reine (1132.)
— — — Bestandtheile derselben (1132.)
— salzsaure 362. (1129.)
— — deren Bestandtheile (1129.)
— saure weinsteinsaure 234.
— — — gereinigte 234.
— — — rohe 234.
— schwefelhaltige 424 (1170.)
— schwefelsaure 51.
— — flüssige 479.
— — — reine 479.(1196.)
— — reine 417. (1164.)
— — säuerliche gereinigte 411.
— spießglanzoxydulhaltige weinsteinsaure flüssige 479.
— und manchmal auch ammoniakhaltige gereinigte schwefelsaure Thonerde 411.
— und Soda-weinsteinsaure 438.
— vollkommen kohlensaure 305.
— wasserstoffsaure 344.
— — geschmolzene 344. (1116.)
— — reine 344.
Pottasche wasserstoffsaure reine geschmolzene (1147.)
— weinsteinsaure 435. (1174.)
— — boraxhaltige 436. (1175.)
— weinsteinsaure eisenoxydhaltige 437. (1176.)
— — mit Soda 438. (1176)
— — spießglanzoxydulhaltige 479. (1173.)
— — spießglanzoxydulhaltige flüssige 479. (1196.)
Pottfisch 18. 240.
Pouliot 167.
Präcipitat Queckfilber- 381.
— — rother 384.
— — schwarzer 381.
— — weißer 381.
Prasino 162.
Prechnit (555.)
Preiselbeere (644.)
Prickly headed Liquorice (813.)
Prinzmetall (555.)
Prophetenkraut (824.)
Proto-Cloruretum Hydrargyri 357. 360.
Protokohlenwasserstoffgas (1065.)
Protoxyd-Eisen 380.
— Queckfilber- 384.
— schwefelsaures Eisen- 415.
Protoxydum Ferri 380.
— Sulphas Ferri 415.
Provenzermandel (627.)
Prüfungspapier blaues 465.
— gelbes 465.
— Kurkume 465.
— Lakmus 465.
Prugnio 190.
Prugnolo 191.
Prumelbeeren (668.)

Pruna 190.
Prunellier 191.
Prunier 190.
— sauvage 191.
Prunin (585.)
Pruno salvatico 191.
Prunus 189. (934.)
— Acacia (937.)
— avium 189. (585. 934.)
— avium di praecox (934.)
— — β duracina (934.)
— — γ Bigarella (934.)
— cerasifera (585.)
— Cerasus (934. 935.)
— — varietas drupa austera acidissima 189.
— communis (935.)
— domestica 190. (935.) (965.)
— Lauro-Cerasus (936.)
— myrobalana (585.)
— Padus 191. (936.)
— sativa (935.)
— spinosa 191. (937.)
— sylvestris (934. 937.)
Prusiate de Potasse et de Fer 19.
Prusiato di Potassa et di Ferro 19.
Pseudogalaena 54.
Psychotria emetica (690.) (691.)
Psychotria 98.)
— brechenerregende 98.
Psyllium 187.
— erectum 186.
— suffruticosum 186. (930.)
Pterigium teres (784.)
Pterocarpus Draco 92.
— santalinus 92.
Ptinus fur (542.)
Pubescent leavèd cherry (934.)
Puleggio 167.
Pulegium 167.
— vulgare 166. (885.)
Pulicaria 187.
— dysentherica flor. Wetterau (651.)
Pulpa Cassiae 393. (1148.)
— e baccis Sambuci Ebuli recentibus 393.
— — — nigrae recentibus 394.
— — fructibus Pruni domestici 394.
— — — Tamarindi indicae 395.
— — leguminibus Bactyrilobiae fistulosae 393.
— Ebuli (971. 1148.)
— leguminum Tamarindi indicae 395.
— Prunorum 394. (936.) (1148.)
— Sambuci 394. (972. 1148.)
— Tamarindorum 395.) (1148.)
Pulpae 392. (1148.)
Pulpe aus Attigbeeren 293.
— — den Früchten des gemeinen Pflaumenbaums 394.
— — — — des Tamarindenbaums 395.
— — — reifen Beeren des gemeinen Hollunderbaums 395.
— Cassien= 393. (1148.)
— Pflaumen= 393. (1148.)
— Rohrkassien= 393. (1148.)
— Tamarinden= (1148.)

Pulpe Zwerghhollunder= 393. (1148.)
Pulpen 392. (1148.)
Pulsatilla flore minore nigricante 633.
— herba subflorida 73.
— nigricans 73.
— — Stoerk (633.)
— pratensis Mill. (633.)
Pulsatille 73.
Pulsatillenkampfer (634.)
Pulver 395. (1149.)
— Brechwurzel= 398.
— — mohnsaftbaltiges 398.
— Chamillenblumen= (875.)
— Dover'sches 398.
— — schmerzstillendes 398.
— Eisen alkoholisirtes 398.
— gewürzhaftes (1149.)
— gummigtes Koloquinten= 397.
— Kartheuser 344. 397.
— Koloquinten= 397.
— — gummiges (1149.)
— Plumerisches Alterier= 396. (1149.)
— Rhabarber (950.)
— Stahl'sches schweißtreibendes 397.
Pulveres 395. (1149.)
Pulvis alterans Plumeri 396. (1149.)
— anodynus Doveri 398.
— antispasmodicus ruber 397.
— — Stahlii 397. (1149.)
— aromaticus 397. (1149.)
— carthusianorum 344.
— Cinnamomi (849.)
— Colocynthidis gummosus 397. (773. 1149.)
— Cornu Cervi usti (526.)
Pulvis cosmeticus (1149.)
— dentifricus (1149.)
— Doveri (915.)
— Eucumis Colocynthidis gummosus 397.
— Edinburgensium 397.
— Fabarum 231.
— Ferri alcoholisatus 398. (1150.)
— florum Chamomillae (875.)
— gummosus (1150.)
— Ipecacuanhae cum Opio 398.
— — opiatus 398. (915.) (1150.)
— Liquiritiae compositus (815. 1150.)
— Lycopodii 160.
— clavati 160.
— Magnesiae cum Rheo (1150.)
— Natri sulphurici 417.
— pectoralis (1150.)
— pro Infantibus (1150.)
— Rhei (950.)
— salis mirabilis Glauberi 417.
— seminum Fabarum 231.
— — Lini expressorum 159.
— — Lycopodii (869.)
— — secalis cerealis 209. (976.)
— — Sinapeos nigrae 211.
— sternutatorius (1151.)
— strumalis (1156.)
Purgier= Cassie 87.
— = Fingerhut (780.)
— = Kassie (667.)
— = Kraut (816.)

Purgier = Kurke (772.)
— Moos (704.)
— Winde (761.)
Purging Cassia (667.)
Purpur = Fingerhut (780.)
— = Weiderich (869.)
Putamen Nucis immaturae 140).
— nucum Juglandium (840.)
Putamina (841.)
Putier 191.
Putzſeife (1152.)
Pyramidal Orchis (907.)
Pyramidragwurzel (907.)
Pyrenula discolor (1207.) (1209. 1215. 1216.) (1217.)
— leucostoma (1215.)
— mastoidea (1207. 1209.) (1210. 1217.)
— porinoides (1216. 1217.)
— Pupula (1207. 1210.)
— verrucarioides (1209.) (1212. 1213. 1217.)
Pyrethre 76. (938.)
Pyrethrum 76. 191. (938.)
— flore bellidis C. B. Pin. (639.)
— Parthenium 192. (938.)
— verum 76.
Pyro = Säure der Chinarinde (732.)
— — — — Kryſtalliſirbare (732.)
Pyro-Glycion (985.)
Pyrus 192. (939.)
— communis (939. 964.)
— Cydonia 192. (939.)
— maliformis (939.)
— Malus 193. (941.)
— vulgaris (939.)

Q.

Quackelbeere (841.)
Quäckelbuſch (841.)
Quassia 193. (941.)
— amara 194.
— dioica (979.)
— excelsa 193. (942.)
— ital. 193.
— polygama 193. (942.)
— Simaruba 210. (979.)
Quassiae 89.
Quaſſia 193.
Quaſſiabitter (1111.)
Quaſſie 193. (941.)
— hohe 193. (942.)
— unächte (942.)
Quaſſien 89.
Quaſſienextrakt 339. (1111.)
Quaſſienholz (942.)
— Analyſe desſelben (942.)
Que (839.)
Quebecken (971.)
Quecken (605.)
— = Weitzen 66. (605.)
— = Wurzel 66.
— = Wurzelzucker (1108.)
Queckholder (841.)
Queckſilber = Ammoniak 357.
— — ſalzſaures 357.
— ammoniakhaltiges gefälltes ſalzſaures 357.
— ätzendes rothes 384.
— auflösliches Hahnemann'ſches 380.
— Chlorin = 358.
— chloriniges 360.
— Deutoxyd 384.
— durch Fällung bereitetes ſalzſaures 357.

Queckſilber durch Fällung bereitetes ſalzſaures halboxygenirtes 357.
— freſſendes ſalzſaures 358.
— — ſublimirtes 358.
— gediegenes 243.
— — gefälltes ſalzſaures 357.
— — — ammoniakhaltiges 357.
— Geſchlecht 243.
— geſchwefeltes 423.
— — rothes 423.
— halboxygenirtes 357.
— — durch Fällung bereitetes ſalzſaures 357.
— Hahnemann's auflösliches 380. (1142.)
— = Hornerz (558.)
— = Kalk 357.
— = — weißer 357.
— lebendiges 43.
— = Lebererz (558.)
— mit Schwefel 422.
— = Oxyd 384. (1143.)
— — Beſtandtheile deſſelben (1143.)
— — = Ammoniak gefälltes ſalzſaures (1123.)
— — ammoniakhaltiges ſalzſaures 357. (1123.)
— — ammoniumhaltiges ſalzſaures 357.
— — ätzendes 358.
— — ätzendes flüſſiges 469.
— — — ſalzſaures 358. (1124.)
— — — — — deſſen Beſtandtheile (1124.)
— — durch Hülfe des Ammoniak aus Queckſilber gefällt. Protonitrat gefälltes ſchwarzes 380.
Queckſilber-Oxyd flüſſiges ätzendes 469.
— — — — ſalzſaures 469. (1192.)
— — gefälltes ſchwarzes 381.
— — — — durch Hülfe des Ammoniums aus Queckſilber-Protonitrat 381.
— — rothes 384.
— — ſalpeterſaures unvollſtändiges ammoniakhaltiges 381.
— — ſalzſaures 358.
— — — ammoniakhaltiges 357. (1123.)
— — — ammoniumhaltiges 357.
— — — ätzendes 358. (1124.)
— — unvollſtändiges ſalpeterſaures ammoniakhaltiges 381.
Queckſilber-Oxydul ammoniakhaltiges 381.
— — ammoniſirtes ſalpeterſtoffgeſäuertes 381. (1193.)
— — flüſſiges ſalpeterſaures 472.
— — graues Black'ſches (1142.)
— — Hahnemann'ſches 381.
— — mildes ſalpeterſaures 360.
— — — ſalpeterſtoffgeſäuertes ammoniſirtes 381.

Queckſilber-Oxydul mildes ſalzſaures (1125.)
— — ſalpeterſaures flüſſiges 472. (1193.)
— — ſalziges 380. (1142.)
— — ſalzſaures (1142.) 360.
— — ſalzſaures mildes 360. (1125.)
— — — — deſſen Beſtandtheile (1127.)
— — ſchwefelſpießglanzhaltiges 422.
— oxydulirtes ſalzſaures 360.
— — ſchwarzes 381.
— oxygenirtes ſalzſaures
— - Pflaſter 320. (1102.)
— - Präzipitat 357.
— — weißes 357.
— protochlorinſaures 357.
— - Protoxyd 384.
— reines 343. (558. 1115.)
— — deſtillirtes 343.
— rothes 384.
— — ätzendes 384.
— — geſchwefeltes 423.
— — ſchwefelhaltiges 423.
— - Salbe 44.
— — gelbe (1180.)
— — graue 44.
— — Lourieriſche 44.
— — neapolitaniſche 44.
— ſalzſaures freſſendes 358.
— — gefälltes 357.
— — — — ammoniakhaltiges 357.
— — oxydulirtes 360.
— — oxygenirtes 358.
— ſchwarzes ſchwefelhaltiges 422. (1169.)
— ſchwefelhaltiges rothes 422. (1169.)
Queckſilber, ſpießglanzhaltiges (1168.)
— - Sublimat 358.
— — freſſender 358.
— — verſüßter 360.
— ſubprotoſalpeterſaures 380.
— — mit Ammoniak 380.
— — verſüßtes 360.
Quellen-Ehrenpreis 230. (1013.)
— - Raucke 211. (981.)
Quendel 221. (1000.)
— - Oel ätheriſches 374. (1139.)
— — aus dem getrockneten blühenden Kraut deſtillirtes 374. (1139.)
Quendlein 1000.
Quercia 195.
Quercus 194. (943.)
— Aegylops 194.
— Cerres 194.
— Esculus 194.
— foemina 195.
— fructipendula 195.
— infectoria 194. (943.)
— longueva 195.
— pedunculata 195. (944.)
— racemosa 195.
— Robur 195. (944.)
— — platyphylla 195.
— sessiliflora 195.
— sessilis 195.
Quina de Calysaya (1213.)
— de Carthagena dura (1211.)
— — Loxa (1209.)
— — — Corona (1209.)
— — Santa Fé (1215.)
— — Urituzinga (1209.)
Quinaquina de Caraibe (725.)

Quinaquina de Delgadilla (725.)
— — dit nova (725.)
— — epais (725.)
— — Loxa Delgada (725.)
— — rougé (725.)
— — Roxa (718.)
Quindel (1000.)
Quinquina blanc (724.)
— Calysaya (724.)
— de la nouvelle Carthagéne (724.)
— ge santa Fé (724.)
— dit Havene ou Houanoco (724.)
— gris 105. (723. 1206.)
— — pale (723.)
— Houanoco noiraitre (724.)
— jaune 107.
— — fauce (724.)
— — royal (724.)
— — — batard (725.)
— orange du Peru (724.)
— rouge 107.
— royal 107.
Quirinkraut (1005.)
— Oel (564.)
Quitapfelbaum 192.
Quittenapfelbaum (939.)
Quitten-Baum 192.
— gemeiner (839.)
— - Apfel (839.)
— - Birn (839.)
— - Kerne 193.
Quittenblattstorax (990.)
Quittensaamenschleim 352. (1120.)
Quuchapfel (978.)

R.

Rabarbaro 196.
— di China 196.
Rachbeere (776.)
Racine de Galanga 70.
— de Safran 121.
— — Serpent a Sonettes 188.
Rackbaum (841.)
Rackholder (841.)
Radices delectus etc. 60.
Radix Acori Calami (593.)
— Agropyri repentis 66. (605.)
— Alkannae verae 158. (865.)
— — orientalis 158. (865.)
— Alii 68.
— Alpiniae Galangae 70. (622.)
— Althaeae 71.
— — officiualis 71.
— Amomi Curcumae 121.
— — Zedoariae 121.
— Angelicae 74.
— — Archangelicae 74. (635.)
— Anthemidis Pyrethri 76.
— Apii Petroselini recens 77.
— Aretii Bardanae 78.
— — Lappae 79.
— Arenariae 95.
— Aristolochiae Serpentariae 80.
— Armoraciae 114.
— Arnicae 81.
— — montanae 81.
— Arundinis Phragmitis 84.
— Aspidii Filicis mar. 172.
— Astragali cxscapi 85.
— Atropae Belladonnae 85.
— Bardanae 78.
— Belladonnae 85.

Radix Calami aromatici (598)
— Carieis 95.
— — arenariae 95. (682.)
— Carlinae acaulis 95.
— Carotae 124.
— Caryophyllatae 136. (810.)
— Cephaëlis Ipecacuanhae 98.
— Cichorei 104.
— Cichorii (713.)
— — Intybi, recens 104.
— Cocculi palmati 113.
— Cochleariae Armoraciae 114.
— Colombae 113.
— Columbo 113.
— Consolidae majoris (781.)
— Convolvuli Jalappae 147.
— Curcumae 121.
— — longae 121.
— — rotundae 121.
— — Zedoariae 121.
— Dauci Carotae 124.
— Enulae 146.
— Filicis maris 172.
— Filiculae dulcis (934.)
— Galangae 70.
— — minoris (622.)
— Gei urbani 136.
— Gentianae 135.
— — luteae 135.
— — purpureae (135.)
— Glyzyrrhicae 138.
— Graminis 67. (605.)
— — majoris (682.)
— Gratiolae 139.
— — officinalis 139.
— Helenii 146.
— Hellebori 141.
— — albi 228.
Radix Hellebori nigri 141.
— — fibrae 141.
— Jalappae 147.
— Imperatoriae 146.
— — Ostruthii 146.
— Inulae 146.
— — Helenii 146.
— Ipecacuanhae 98.
— — albae 99.
— — fuscae 99.
— Ipomoeae Jalappae 147.
— — macrorrhizae (836.)
— Ireos florentinae 148. (837.)
— Kaemferiae rotundae 121.
— Krameriae tiandrae 151.
— Lapathi acuti 202.
— Lauri Sassafras 156. (856.)
— Lawsoniae inermis 157. (864.)
— Leontodonis Taraxaci, siccati 159.
— — cum toto 158.
— Liquiritiae 138.
— — officinalis 138.
— Melampodii 141.
— Menispermi palmati 113.
— Orchidis Salep, Moris etc. 176. (908.)
— Oxylapathi 202.
— Petroselini 77.
— Polygalae 188.
— Polygalae amarae 188.
— — Senegae 188. (932.)
— Polypodii 189. (934.)
— — Filicis mar. 172.
— — vulgaris 189.
— Psychotriae emeticae 98.
— Pyrethri 76.

Radix Ratanhiae 151.
— Rhei an palmati 196.
— Rubiae tinctorum 201. (958.)
— Rumicis acuti 202.
— Salap 176. (908.)
— Saleb 176. (908.)
— Salep 176. (908.)
— Saponariae 207.
— — officinalis 207.
— Sarsaparillae 213.
— Sassaparillae germanicae (682.)
— Scillae 208.
— Scillae maritmae
— Senegae 188. (932.)
— Serpentariae 80.
— — virgineae 80.
— Symphiti majoris (781.)
— Taraxaci 159.
— — cum toto 158.
— Tormentillae erectae 222.
— Valerianae 227.
— — minoris 227.
— — officinalis 227.
— — sylvestris (1008.)
— Veratri albi 228.
— Zedoariae 121.
— — longae 121.
— Zingiberis 237.
— — officinalis 237.
Rafinadezucker (964.)
Ragwurz 175. 176. (902.)
— affenartige (906.)
— dunkellippige 176.
— gefleckte 176. (907.)
— gestreiftblüthige (906.)
— hochstielige (905.)
— hodenförmige (903.)
— hohlstielige 176.
— kriegerische (906.)
Ragwurz männliche (903.)
— pyramidalische 176.
— pyramidenförmige (907.)
— Salep 176. (903.)
— Triften 176.
— zweiblättrige 176. (904.)
Rainfarn 217.
— gemeiner (994.)
— Revierblume (994.)
— weißer (589.)
Raisin de Oaise 234.
— — Corinthe 236.
— d'Ours 78.
— secs 234.
Raizpreta (698.)
Rame puro 41.
Rami florentes Pyrethri Parthenii 192.
— — matricariae Parthenii 192.
Ramuli etc. Juniperi communis 140.
— Visci albi, cum foliis 233.
Ranunculaceae 63. 73.
Ranunculus Thora (807.)
Ranunkelartige Gewächse 73.
Raphanis magna (752.)
Raseneisenstein (556.)
Rasenwurzel (661.)
Rasewurz (824.)
Raspatura ligni Guajaci (819.)
Rasp-berry Ramble (960.)
Rasura ligni Guajaci (819.)
— Succini 49. (571.)
Rassonade (963.)
Ratanae 151.
Ratanha 151.
Ratanha 151.
Ratanhia 151.

Ratanhia (1003.)
Ratania 151.
Rattles nake root (932.)
Rauchapfel (778.)
Räucherung mit Chlorine 410.
Räucherung, saure (1043.)
— schwarze (1043.)
Raucke 211. (981.)
— Quellen= 211.
Rauckenkraut (981.)
Raute 203. (961.)
— Garten 203.
— gemeine (961.)
— starkriechende 203. (961.)
— = Wein 203.
— zahme (961.)
Rautenblätter (962.)
Rautengewächse 203.
Rautenkraut 298.
— Oel 374.
— — ätherisches aus den frischen Blättchen und Blüthengipfeln 374. (1138.)
— Wasser 298. (1086.)
Raygras englisches (607.)
Reagentien 451.
Realgar, gelber 52.
Reaumuria vermiculata (554)
Reaumurie, pfriemenartige (554.)
Rebe, wilde (984.)
Rebendolde 174. (899.)
— Wasserfenchel= 174.
Receptaculum Ficus Caricae siccatum 131.
Rechbeere (776.)
Rechholder (971.)
Reckbaum (841.)
Reckholder (971.)
Red Gum-tree (785.)
Regenkraft (1006.)
— = Wasser 35.
Regia unbedeckte (1214.)
Réglise herisée 137.
— officinale 137.
Rehbaum (841.)
Reiber (994.)
Reinigung der Vegetabilien 55.
Reißbley 42.
Reisselbeeren (668.)
Relecke (589.)
Relich (589.)
Relick (589.)
Remery (872.)
Resina aethereo-oleosa 184. (928.)
— alba 184. (923.)
— Benzoes 215.
— citrina 184.
— Cocci Ficus, cerea 21.
— Corticis Amyridis elemiferae 73. (631.)
— Calami Rotang 92. (677.)
— di Guajaco 140.
— Elemi 73.
— e radicibus Ipomoeae Jalappae 399.
— Euphorbiae antiquorum 128. (788.)
— — canariensis 128. (788.)
— — officinarum 128. (789.)
— Galbani gummosa 133. (802.)
— gummosa Asae foetidae 129.
— — Ferulae Asae foetidae 129.

Resina Guajaci officinalis 140.
— — nativa 140 (818.)
— Garciniae Cambogiae 134. (804.)
— Jalappae 399.
— Ipomoeae Jalappae 399.
— Juniperi (842.)
— Pini (676.)
— Pini Abietis praecipue 184. (928.)
— — empyrevmatica (928.)
— — fusa (928.)
— — piceae et sylvestris, aethereo-oleosa 184.
— — Abietis, piceae et sylvestris empyrevmatica liquida 184.
— — empyrevmatica 184.
— — fusa 184.
— — Laricis, praecipue, fusa 185.
— — sylvestris, inprimis empyrevmatica solida 185.
— Pistaciae Lentisci 185. (928.)
— Styracis 215. (989.)
— — Benzoin 215. (990.)
— Succini balsamica (537.)
Resinae, delectus 59.
Resine de Gajae 140.
— — Pesse 184.
— Elemi 93.
— Sang 92.
— Sang-Dragon 92.
Resingeschlecht 49.
Resinosa 49.
Resken (971.)
Revierkraut (655. 994.)
Rhabarbarum palmatum (946.)
Rhabarber 196.
— ächte (946.)
— Analyse derselben (947.)
— Aufguß 349.
— — mit kohlensäuerlicher Pottasche 349. (950.) (1117.)
— — wäßriger 349. (949.) (1117.)
— auserlesene 196.
— = Beeren (668.)
— = bitter 1218.
— chinesische 196. (946. 947.)
— = Extrakt (949. 1111.)
— handförmige (946. 1218.)
— inländische (947.)
— Pulver (950.)
— russische 196. (947.)
— = Saft 430.
— schlitzblättrige (946.)
— = Stoff (1218.)
— = Syrup 430 (950.)
— = Tinktur 349.
— — Darellische 349.
— — wäßrige 349.
— — weinige 349.
— wahre (946.)
— = Wein 449.
— — gewürzhafter 449. (950.)
— wilde (961.)
Rhabarberin (1111. 1218.)
Rhamnus 21. 238. (1024.)
— Jujuba 21. 238. (1024.)
— sativa (1024.)
— Zizyphus 238. (1024.)
Rheinfallkraut (994.)
Rheinfarren (994.)
Rheum 196. (946.)

Rheum electum 196.
— palmatum 196. (946.)
— ruthenicum 196.
— Sinense 196.
— tostum (950.)
Rhinanthaceae 229.
Rhizomorpha Cinchonae (1217.)
Rhubarbe de Bucharie 196.
— — Chine 196.
Rhus 196. (950.)
— radicans 196. (950.)
— Toxicodendron 196.
— — α. microcarpa 196. (951.)
— — β. quercifolia 196. (951.)
— — vulgare 196. (950.)
Rhyngota 20. 241.
Ribbel (589)
Ribes (952.)
— officinale 197. (952.)
— rubrum 197. (952.)
— vulgare (952.)
Ribesel (952.)
Ribesia rubra 197.
Ribi rossi 197.
Ribia 197.
— alba 197.
— rubra 198.
Ribisel (952.)
Ribissel (952.)
Richardsonia rosea (1200.)
— scabra (1200.)
Ricin 198.
— Palme de Christ 198.
Ricino 198.
Ricinus 198. (952.)
— communis 198. (953.)
— viridis 198. (953.)
— vulgaris 198. (953.)
Ricinus-Oel 198.
— - Wunderbaum (953.)
Rickmerey (872.)
Riedgras 94. (682.)
— Sand- 94.
— - Wurzel (682.)
Riemerey (872.)
Rind 239.
Rinde Königs-China- 107.
— peruvianische 105.
Rinden 57.
Rindenbaum gewürzhafter (1021.)
Rindwurz (824.)
Ringelstock (865.)
Rippel (589.)
Ritterspurn, hoher (596.)
Ritzwurz (633.)
Robbia 201.
Roccella 198. (955.)
— tinctoria 198. (956.)
Roggen (977.)
— gemeiner 83. (977.)
Röhmerinne (662.)
Rohr 83. (658.)
— Cassie 87.
— gemeines 83. (658.)
— - Heiltormentille (1002.)
— - Schilf (658.)
— - Wurz (1002.)
— - Zucker (963.)
Röhrenkassie (667.)
— - Manna (797.)
Röhrleinbaum (667.)
— - Kraut (865.)
Roley (589.)
Rölke (589.)
Rollgerste (822. 823.)
Rölse (589.)
Romaienblume (872.)

Römerey (872.)
Romey römischer (638.)
Romice 202.
Ronkallische Salbe (528.)
Roob Ebuli 393.
— Juniperi 336.
— Sambuci 394. (972.) (1148.)
Rosa 199. (956.)
— Centifolia 199. (956.) (1138.)
— germanica 199. (956.)
— hollandica 199. (957.)
— incarnata 199.
— maxima 199. (957.)
— moschata (1138.)
— pallida 199.
— rossa 199.
Rosaceae 72.
Rose à cents feuilles 199.
— — Tremiere 71.
Roseau à balais 84.
— commun 84. (653.)
— de marais 84.
Rose (957.)
— Centifolie- (957.)
— Garten- (957.)
— gefüllte (957.)
— Hundertblatt- (957.)
Rosenalcee (625.)
— - artige Gewächse 72.
— - Blätter (957.)
— - Blüthen 199.
— - Conserve 313.
— — rothe 313.
— - Honig (957. 1119.)
— - Oel (957.)
— - Syrup, auflösender 431.
— - Wasser 297.
Rosinen 234.
— calabrische (1020.)
Rosinen, Damascener (1019.)
— gemeine (1020.)
— große 234. (1019.)
— kleine 236.
— smyrnische (1019.)
— spanische (1019.)
Rosmarin 200.
Rosmarin 200. (958.)
— - Geist (958.)
— gemeiner 200.
— - Oel (958.)
— — ätherisches 373. (1138.)
Rosmarino 200.
Rosmarinus (958.)
— latifolius 200.
— officinalis 200.
Rosolaccio 179.
Roß-Aloe (619.)
— - Blutegel (539.)
— - Bohne (1015.)
— - Farren (933.)
— - Huf (1005.)
— - Kastanie 66. (600.)
— — gemeine 66.
— — wilde 66. (600.)
— - Keste (600.)
— Kestenäschel (600.)
— - Klette (646.)
— - Lattig (1005.)
— - Nuß (839.)
— - Pappel (870. 871.) (1006.)
— - Schwamm (546.)
— - Schwanzbaum (844.)
— - Schwefel (1166.)
— - Weide (966.)
Rotang 92.
— - Kalmus (677.)
— Stein- 92.
Röthe, Analyse derselben (959.)

Roth-Baum (924.)
— - Bleyerz (366.)
— - Eiche (944.)
— - Eisenstein (556.)
— - englisches (1052.)
— - Fichte (923.)
— - Gerste (822.)
— - Kupfererz (554.)
— - Tanne (923.)
— - Wurz (1002.)
Rotulae Menthae piperitae 400. (883. 1151.)
Round-loaved Mallow (870.)
Rovero 195.
Rovo ideo 202.
Royalzucker (964.)
Rübe, gelbe (780.)
Rubia 201.
— peregrina 201.
— sylvestris 201. (958.)
— tinctorum 201. (958.)
— — sativa 201. (958.)
Rubiaceae 98.
Rübsel (952.)
Rubus 201. (960.)
— frambaesianus 202. (960.)
— - Idaeus 202. (960.)
Rübützel (952.)
Rue 203.
Ruhr-Alant (651.)
— — wurzel (651.)
— - Baum 210.
— — - Rinde 210.
— - Kraut (1002.)
— - Wurzel (700.)
— — aufrechte 222.
Rum (1069.)
Rumex 202. (961.)
— acetosa 202.
— acutus 202. (961.)
— alpinus (948.)
— paludosus 202.
Runkelrübenzucker (964.)
Rüster 225. (1006.)
— Feld- (1007.)
— gemeiner 225.
— Weiß- 225. (1007.)
Rustin (941.)
Ruta 2. 203. (961.)
— altera (961.)
— graveolens 203. (961.)
— hortensis (961.)
— ital. 203.
Rutaceae 203.
Ruthenkraut (803.)

S.

Saamenkraut (899.)
Saatrose (625.)
Sabenbaum (844.)
Sabina 140.
Saccharum (962.)
— album 203. 204. (964.)
— canariense (964.)
— candum (964.)
— cantum (964.)
— crudum (963.)
— hordaceum (966.)
— Lactis 30. (545.)
— melitense (964.)
— miscellanum (964.)
— Officinarum 203. (962.)
— Penidium (966.)
— raffinatum (964.)
— Saturni 34. (568.)
— — depuratum 256.
— — purificatum 256.
— solutum 430.
— Thomaeum (963.)
Sachfriß (589.)
Sadebaum (844.)
— cypressenblättriger (845.)
— - Oel 374.

Sadebaum, tamariskenblättriger (845.)
— = Wachholder 150.
— = Wachssalbe 446.
Sadelbaum (844.)
Sadewachholder (844.)
— = Gipfel (844.)
Säugethiere 239.
Säugethierknochen 30.
Saflor = Blumen (767.)
— = Pulver (767.)
Safran 118.
— des Indes 121.
Safran 118. (766.)
— ächter 118. (766.)
— — Analyse desselben (767.)
— Eisen = 383.
— — eröffnender 383.
— englischer (767.)
— französischer (767.)
— = Opiumtinktur 448.
— orientalischer (767.)
— österreichischer (767.)
— spanischer (767.)
Saft, eingedickter 69.
— gummiharziger 69.
Säfte ausgepreßte 407. (1158)
Sagapen 130.
— = Gummi 130.
Sagapeno 130.
Sagapenium 130.
Sagebaum (844.)
Sahl = Weide 205.
Sal Absinthii 312.
— — citratus 312.
— Acetosellae 178.
— Alcali urinosum 301.
— — volatile 301.
— — — liquidum 289.
— amarus 50.
— — anglicus depuratus 415.
Sal amarus depuratus 415.
— Ammoniaci aeratum 301.
— — concretum 301.
— — crystallisatum mite 301.
— ammoniacum Cupri 414.
— — depuratum 352.
— — fixum 356.
— ammoniacus 44.
— — depuratus 352.
— anglicanus 50.
— — depuratus 415.
— auri philosophicum (1049.)
— catharticus amarus 415.
— communis 44.
— Cornu Cervi 302.
— — — depuratum 303.
— — — foetidum 303.
— — — volatile 303.
— culinaris 44.
— digestivus 362.
— epshamensis 414.
— essentialis Tartari 271.
— febrifugum Sylvii 303. (973.)
— Martis 414.
— mirabilis 48.
— — Glauberi 417.
— — — dilapsus 417.
— — — siccatus 417.
— — — nativus (568.)
— — — crystallisatus 43.
— — — siccatus 48.
— — polychrestus Seignetti 438.
— Sodae 310.
— Succini 268.
— — volatilis 268.
— Tartari 307. (1069.)

Sal Tartari crystallisatus 305.
— volatile Salis ammoniaci anglicanum 301.
— — — — — siccum 301.
Salat, giftiger (846.)
— = Pflanzen 103.
— stinkender (846.)
Salbe siehe Unguentum.
— ägyptische 386.
— aus essigsaurem Kupfer 386.
— Grünspan= 386.
Salbe, jodwasserstoffsaures Kali enthaltende (1180)
Salben 439. (1177.)
Salbey 205. (969.)
— = Blätter 205.
— breitblättriger (969.)
— edler (969.)
— gemeiner 205. (969.)
— Kraut Analyse desselben (969.)
— — Wasser, destillirtes 298. (1086.)
Salcio 204.
— bianco 205.
Sale amaro 50.
— ammoniaco 44.
— — commune 44.
— mirabile nativo 48.
Salep 176.
Salep-Orchis (904.)
— = Ragwurz 176. (903.)
— , Wurzel (904.)
Salicaire 161.
Salicaria plicata 161.
— vulgaris 161.
Salice 204.
Salicornia fruticosa (554.)
— herbacea (554.)
Salix 204. (966.)
— alba 205. (967.)
— — abortiva (967.)
— — hippophaefolia (967)
— — monstrosa (967.)
— amygdalina 204. (966.)
(968.)
— caprea (968.)
— decipiens 204. (966.)
— fragilis 204. (966.)
— hippophaefolia (967.)
— pendula 204. (966.)
— pentandra (968.)
— persicifolia 204. (966.)
— Russeliana 204. (966.)
— — vitellina (967.)
— tristis (967.)
Salmiak 44.
— = Blumen 301. 352.
— — eisenhaltige 354.
— Eisen= 354.
— fixer 356.
— flüchtiger 301.
— = Geist 302.
— — mit Kalk bereiteter 302.
— — mit Pottasche bereiteter 302.
— gereinigter 352.
— Kupfer= 414.
— — Vitriol 414.
Salpeter 45. 242.
— = Aether 274.
— — geistiger 274.
— — Weingeist 274. (1059.)
— Geist 266.
— — rauchender (1044.)
— — saurer 266.
— — versüßter 274.
— gereinigter 366.
— natürlicher 242.
— roher 45.

Salpeter-Säure-Aether, geistiger (1056.)
— - Säure 266. 457. (1042.)
— - Säure, Bereitung derselben 266.
— — Kennzeichen deren Aechtheit 267.
— — Geschlecht 242.
— — rauchende (1044.)
— — versüßte 274. (1060.)
Salpeterstoffgesäuertes ammoniisirtes Queckfilber-Oxydul 381.
Salsapariglia 213.
Salsaparilla 212.
Salsendorn (668.)
Salsola Kali (554.)
— Soda (554.)
Salver (969.)
Salvey (969.)
Salvia (969.)
— aurita (969.)
— italica 205.
— officinalis (969.)
— — lobata (969.)
Salz-Aether 273.
— - — - Weingeist 273.
— Bernstein- 268.
— — flüchtiges 268.
— Bitter- 415.
— Doppel- 416.
— Digestiv- 362.
— Ebsomer- 415.
— Eisen- 415.
— - Geist 264.
— — rauchender 264.
— — saurer 265.
— — versüßter 273.
— gemeines 44.
— Glauber- 418.
— — getrocknetes 417.
Salz Glauber- natürliches crystallisirtes 418.
— — — — getrocknetes 418.
— — — — zerfallenes 418.
— Hirschhorn- 392.
— — flüssiges 303.
— — gereinigtes 303.
— — stinkendes 303.
— - Kraut, gemeines (854.)
— — langblättriges (854.)
— Küchen- 44.
— Laugen- 435.
— — tartarisirtes 435.
— - Oelweingeist 273.
— - Säure-Aether, geistiger (1058.)
— — concentrirte 264. 457. (1039.)
— — — Bereitung derselben 264.
— — — Kennzeichen deren Aechtheit 265.
— — — Bestandtheile derselben (1040.)
— — dephlogistisirte 265.
— — flüssige 264.
— — Geschlecht 242.
— — Kochsalz- 264.
— — Meersalz- 264.
— — oxydirte 265. (1041.)
— — — Bereitung derselben 265.
— — — Kennzeichen 265.
— — oxygenirte salpetersaure 457.
— — salzigte 264.
— — verdünnte 265. (1040.)
— — versüßte 273.

Salz-Säure, Wein- 271.
— Seignette- 438.
— - Soda 310.
— Sylvisches Fieber- 363.
— Weinstein - 307.
— krystallisirtes 305.
— wesentliches 271.
Salze des Emetins (1107.)
— des Solanins (1107.)
Sambuco 206.
— Salvatico 206.
Sambucus 206.
— Ebulus 206. (970.)
— humilis (970.)
— nigra (971.)
Sammetpappel (623.)
Sandaraca germanica (842.)
Sandarack (842.)
Sandbärentraub (644.)
Sand-Beere 77. 78. (644.)
— — gemeine (644.)
— - Linde (1001.)
— - Riedgras 94. (682.)
— - Segge 95. (682.)
Sangenkraut (754.)
Sangue di Dragone 92.
Sanguesue 27.
Sanguis Draconis 92.
— — in granis (678.)
— — lacrymis (678.)
— — — placentis (678.)
— — — tabulis (678.)
Sankt Fe Fieberrinde (724.)
— Johannisgürtel (868.)
— — - Wurzel (639.)
— Ladislaikraut (805.)
— Lucienfieberrinde (729.)
Sapin 183.
— faux 182.
— rouge 182.
Sapo alcoholico-ammoniatus 400. (863. 973.) (1151.)
— Ammoniae oleaceus 401. (973. 1152.)
— antimonialis 401.
— antisialogogus Singeri 403.
— aromaticus pro Balneis (1152.)
— cosmeticus (1152.)
— domesticus 31.
— guajacinus (819.)
— Gummi Guttae (805.)
— Hydrosulphureti Oxyduli Stibii sulphurati 401. (1152.)
— jalappinus 402. (1152.)
— medicatus 403. (973.)
— medicus 208.
— Sodae amygdalinus 403. (973. 1152.)
— — sebaceus 31. (545.)
— — oleaceus 208. (973.)
— stibiatus 391.
— sulphurato-ceratus 403. (1153.)
— Sulphuris 424.
— terebinthinatus (1153.)
— vulgaris 31.
Saponaire des Boutiques 207.
Saponaria (972.)
— hybrida (972.)
— italica 207.
— officinalis 207.
Sapone di Soda grasso 31.
— olioso 208.
Sapones 400. (1151.)
— resinosi 402.

Sarsaparilla 213.
— longa 213.
— rotunda 213.
Sarsaparill-Stechwinde 212. (933.)
Sarsaparille 213.
Sassafras 156.
— Laurel (856.)
Sassafras-Baum (856.)
— - Holz 156. (856.)
— Lorbeer- 156. (856.)
— - — - Baum (856.) (1138.)
— - Oel, ätherisches (856.) (1138.)
— - Rinde (857.)
Sassa gummifera Gmel. (583.)
Sassaparille 213.
— deutsche (682.)
— - Stechwinde 212. (983.)
Sassaparillen, Familie derselben 212.)
— - Wurzel, deutsche (682.)
Sassofrasso 156.
Sauapfel (941.)
Saubohne 231. (824. 1015.)
Saubohnenwicke (1015.)
Sauercitrone (747.)
Sauerdorn (668.)
Sauerhonig 386. (1145.)
— aus essigsaurem Kupfer 386.
— einfaches 386.
— Grünspan- 386.
— kupferhaltiges 386. (1145.)
— Meerzwiebel- (387. (1145)
— — haltiges 387.
Sauerkirschbaum (935.)
Sauerkirsche 190.
Sauerkirschensyrup 427.
Sauerklee 457.
— - Säure (545. 1185.)
Sauertamarinde (992.)
Säuerlingbaum (941.)
Sauge 205.
Säugethierknochen (544.)
Saukraut (662. 986.)
Saukraut (824.)
Saule cassant 204.
— vulgaire blanc 203.
Saurach (668.)
Säure arsenigte flüchtige 453.
— glasigte 578.
— Bernstein- 268.
— Borax- 454.
— Boron- 454.
— flüchtige arsenigte 453.
— flüssige Hydrothion- 455.
— gallichte (943.)
— Hydrothion flüssige 455.
— hypophosphorichte (1045.)
— hypposchweflichte (1054.)
— Knochen- 267.
— mit Queckfilber unvollkommen gesättigte 358.
— Posphor- 267.
— phosphatige (1045.)
— phosphorhaltige (1045.)
— phosphorichte (1045.)
— — Bestandtheile derselben (1045.)
— Salpeter- 457.
— salpetrichte (1043.)
— — Bestandtheile derselben (1043.)
— Salz- 456.
— — concentrirte 456.
— — oxygenirte salpetrigsaure 457.
— Sauerklee- 457.
— Schwefel- 458.
— — concentrirte 458.

Säure Schwefel=, rectificirte 458.
— — Wasserstoff= 455.
— schwefelichte (575. 1054.)
— — deren Bestandtheile (1055.)
— septische 266.
— Stickstoff= 266.
— thierische (1038.)
— unterphosphorichte (1045.)
— untersalpetrichte (1042.)
— Verbindung Queckfilber= haltige 358.
— — — unvollkommen mit Salzsäure gesättigte 358.
— Wein= 271.
— Weinstein 271. 459.
— — flüssige 271. 459.
Saurebe (984.)
Saurüssel (865.)
Sausalat (846.)
Sauschnabel (868.)
Sautanne (868.)
Sauwicke 231. (1015.)
Savina 150.
Savinier 150.
Savon de Soud huileux 208.
— — Juif 31.
Savoniere 207.
Scamonea 116.
Scamonée d'Alep 116.
— de Syrie 116.
Scamonia syriaca (761. 762.)
Scamonium Aleppense 116.
— — Beroeum 116.
Scamonium von Aleppo 116.
— = Winde 116.
Scamony-Bind-weed (761.)
Scandix Cerefolium 101. (707.)
Scandix odorata (757.)
Schaaf 239.
Schaafgarbe 62.
— gemeine (589.)
Schaafgarben=Blüthen 62. 589.
— = Extract 337. (1110.)
— = Kraut 62. (589.)
Schaafsunschlitt 31. (546.)
Schabicken (971.)
Schäfchenblume (865.)
Schafnuß (830.)
Schafrippe (589.)
Schalab (589.)
Scharbocksklee (886.)
— = Kraut (753.)
Schaufelfliege gefleckte (650.)
Scheibenblüthen 62.
Scheidewasser 266.
Scheißbeere (984.)
Scheißkraut (641.)
Schelkraut (708.)
Schellack (525.)
Schelwurz (708.)
Scherben (937.)
Scherkenholz (937.)
Scherpenholz (937.)
— pabst (937.)
Scherpken (937.)
Schertel (713.)
Schetzken (971.)
Schibiken (971.)
Schibken (971.)
Schiebchen (971.)
Schiefer=Alaun 241.
Schiefer=Alaunglanz 241.
— — gemeiner 241.
Schielkraut (708.)
Schierling 115. (754.)
— Erd= 115.
— gefleckter 115. (754.)
— gemeiner 115.

Schierling, großer (754.)
— stinkender (754.)
— Wasser- 104.
Schierlingspflaster 320.
Schießbeere (937.)
Schifera alba 40.
Schiffspech 184. (928.)
— - Pflaster 323. (1104.)
Schildlaus 20. 241. (524.)
— - Cochenillen 20. 241.
— Lack- 241.
Schimmel 254.
Schindelbeere (662.)
Schinke (708.)
Schistus aluminosus splendens 50.
— — vulgaris 50.
Schlafbeere (662.)
— - Kraut (662. 824.)
— - Kräutlein (607.)
Schlafmohn-Oel 378.
— - Syrup 429.
Schlagkraut (607.)
— . Gamanderlein (607.)
Schlagkräutlein (996.)
Schlangen-Kraut (868.)
— - Moos (868.)
— - Osterluzey 80. (648.)
— - Wurzel Osterluzey (648.)
— — virginische 80. (648.)
Schleh (937.)
Schlehen-Baum (937.)
— - Blüthen 191. (938.)
— - Dorn 191.)
— gemeine (937.)
— - Pflaume 191. (937.)
— wilde (937.)
Schleim von arabischem Gummi 351. (1119.)
— — Quittensaamen 352. (1119.)
Schleim von Tragantgummi 352. (1119.)
Schleime 351. (1119.)
Schleißbeere (776.)
Schleuß-Fähre (926.)
— - Holz (926.)
Schlinke (937.)
Schloßwurz (653.)
Schlüsselkraut (972.)
Schmeerkraut (650.)
Schmelztiegel (558.)
Schmerkraut (865.)
Schnabelblumen 229.
Schnalleu (911.)
Schneerose (820.)
Schölkraut 101. (708.)
— Analyse desselben (708.)
— Extrakt 330. (1106.)
— gemeines (708.)
— großes 101. (708.)
— - Wurzel (708.)
Schönbaum (924.)
— . Holz (924.)
Schotschken (971.)
Schottendorn senegalischer (582.)
— - Klee (879.)
Schubiken (971.)
Schuppenflechte (921.)
— goldgelbe (921.)
Schusterkraut (910.)
Schwalbenkraut (708.)
— - Wurz (708.)
Schwämme 59.
Schwammstein (546.)
Schwarz-Beyfuß (652.)
— - Braunsteinerz 43.
— - Dorn (937.)
— - Eisenstein (556.)
— . Gültigerz (554.)

Schwarz-Kirschenwasser 292. (934. 1084.)
— = Manganerz 43.
— = Nießwurz-Extrakt 334. (1108.)
— = Tanne (923.)
— = Wurz (554.)
Schwfel Aether 275. 276. 277. 459. (1186.)
— — dessen Bestandtheile (1068.)
— — eisenoxydulhaltiger 276.
— — — — geistiger 27.
— — Fingerhutkrauthaltiger geistiger 275.
— — geistiger 275.
— — Weingeist 275.
— — — eisenhaltiger 276.
— — — salzsaures Eisen-Oxyd enthaltender 276.
— = Antimon-Calcium (1168)
— = Arsenik (576.)
— — künstlicher 52. (576.)
— = Blumen 52. 419. (1166.)
— — gewaschene 419.
— = Calcium (1168.)
— flüssige reine Pottasche 479.
— gefällter 419. (1168.)
— . Geist flüssiger (1054.)
— gereinigter 419. (1166.)
— = Geschlecht 242.
— gewaschener sublimirter 419.
— Gold- 346.
— — Spießglanz 346.
— haltige Kalkerde 420.
— — Pottasche 424.
Schwefel-haltiges Queckssilber rothes 423.
— — — schwarzes 422.
— Kies (556.)
— Kupfer (554.)
— — auf dem Maximum der Oxydation (554.)
— = Leber alkalinische 424.
— — Kalkerde haltige 420.
— — kalkerdige 420.
— — mit Spießglanz 421.
— — salzige 424.
— = Milch 419. (1040. 1168.)
— mit Queckssilber 422.
— Naphta 277.
— natürlicher 242.
— Niederschlag 419.
— Oxyd (1054.)
— Pottasche reine flüssige 479.
— = Pulver, sublimirtes 419.
— = Queckssilber rothes 53.
— — — — käufliches (576.)
— reine Pottasche flüssige 479.
— rother Spießglanz haltiger 344.
— . Salbe 447.
— = Säure 269.
— — = Aether (1063.)
— — — geistiger (1061.)
— — — — eisenoxyd-haltiger (1062.)
— — — — fingerhut-haltiger (1061.)
— — concentrirte 438.
— — — rectificirte 270.
— — — — deren Bereitung (1151.)
— — — — — Kennzeichen 270.

Schwefel-Säure destillirte 34.
— — — concentrirte (548)
— — englische 1053.
— — geistige 269. (1050.)
— — — deren Bereitung 269.
— — — deren Kennzeichen 270.
— — Geschlecht 48. 242.
— — = Hydrat einfaches (1053.)
— — rectificirte 458.
— — — concentrirte 270. (1051. 1185.
— — verdünnte 270. 458. (1056. 1185.)
— — — deren Bereitung und Kennzeichen der Aechtheit 271.
Schwefelsaures Eisen-Oxydul 478.
— — — flüssiges 478.
— flüssiges Eisenoxydul 478.
Schwefel-Seife 424.
— = Silber (554.)
— . Spießglanz 346. (576.)
— spießglanzhaltiges Quecksilber 422.
— — — . Oxydul 422.
— sublimirter (574.)
— — gewaschener 419.
— und spießglanzhaltige Kalk-Erde 421.
— vegetabilischer (869.)
— wasserstoffhaltiges Wasser 458.
— — Säure 458.
— — Spießglanzoxydul 346.
Schwefel Wasserstoff Spießglanz-schwefelhaltiges 346.
— — — — pomeranzenfarber 345.
— Weinsäure (1050.)
— Zinn (554.)
Schwein 239.
— = Schmalz 19. (522.)
Schweißpestilenzwurzel (1006)
— = Wurz (983. 1006.)
Schwererde 355.
— salzige 355.
Schwerspath 36. (549.)
— geradschaliger 36. (242.)
Schwertel 148. (837.)
— florenischer 148. (837.)
Schwerthen (598.)
— = Lilie (498.)
— — weiße (837.)
— — wohlriechende (598.)
Schwertlilien, Familie derselben 118.
Schwindelkörner (766.)
— = Wurz (708.)
Sciarappa
Scilla 208. (974.)
— italica 208.
— maritima (974.)
Scille 208. (974.)
Scillitine (975.)
Scillitin (975. 1112.)
Scitamineae 69.
Scoles Ligni Guajaci (819.)
— radicis Lauri Sassafras 156. (856.)
— Styracis
Scordien (997.)
— Gamander (997.)
Scordio 219.
Scordium 219.

Scoria Cupri 41.
— Ferri 42.
Scrophulariae 77.
Scrophularien 77.
Sebum ovillum 31. (546.)
— vervecinum 31.
Secale 209. (976.)
— aestivum (977.)
— barbatum 209. (976.)
— cereale 209. (976.)
— hybernum (977.)
Secamone Alpini (762.)
— emetica R. Br. (695.)
Sedelbaum (844.)
Sedo acre 209. (977.)
Sedum 209. (977.)
— kleines 210.
— scharfes 209. (977.)
— sechseckiges (978.)
Sedum 209. (977.)
— acre 209. (977.)
— minus 210.
— sexangulare (978.)
Seegenbaum (844.)
Seegras (682.)
Seeklettenklee (870.)
Seesalz 242. (560.)
Segalo 209.
Segelbaum (844.)
Sego di Pecora 31.
Seichblume (865.)
Seidelbast 122. (776.)
— gemeiner 122. (776.)
— Immergrün (778.)
— Rinde (776).
— — Analyse derselben (776.)
Seife gewürzhafte zu Bädern (1152.)
— medicinische (973.)
— terpentinölhaltige (1153.)
Seifen 400. (1151.)
— = Alkohol 288. 461.
— = Geist 288. 461.
— = Goldschwefel 401.
— = Kraut (972.)
— — gebräuchliches (972.)
— — gemeines 207. (972.)
— — rothes (972.)
— — wahres (972.)
— = Pflaster 324.
— = Salbe camphorhaltige 400.
Seigle 209.
— cultive 209.
Seignettes-Salz 438.
Seikraut (868.)
Sel 44.
— amere 50.
— ammoniae 44.
— cathartique 50.
— de Glauber 48.
— d'Orseille 178.
Seleri 105.
Selinum (802.)
— Galbanum 133. (802.)
— Imperatoria (831.)
Sellerei (643.)
Semo della Cotogna 193.
— di Canapa 93.
— santo (599. 657.)
Semen Anisi stellati 145.
— Badianae 145.
— Cacao 220.
— Cannabis 93.
— — sativae 93.
— Carvi 96. (684.)
— Cassiae 154. (852.)
— Cicutae virosae (900.)
— Cinae (655. 657.)
— Contra (656.)
— — vermes (657.)

Semen Coriandri 118.
— — sativi 118.
— Cumini 120.
— — romani (774.)
— Cydoniorum 193.
— Cynae (599. 657.)
— Daturae Stramonii 123.
— Elettariae Cardamomi 126.
— Foeniculi 169.
— — aquatici 174. (899.)
— Hordei 143.
— — corolla denutatum 143.
— — denutatum et in molendina rotundatum 143.
— — distichi 143.
— — hexastichi 143.
— — integri 143.
— — perlati 143.
— Lauri Cassiae immaturum 154.
— — Pichurim 156.
— Lini 159. (867.)
— — usitatissimi 159.
— Lycopodii (869.)
— — clavati 160.
— nucum Vomicarnm 214.
— Papaveris albi 211.
— — nigri 211.
— Phellandrii 174.
— — aquatici 174. (900.)
— — exotici (852.)
— Pichurim 156.
— Plantaginis Cynopis 186.
— — Psylli 186.
— Psylli 187. (930.)
— Pyri Cydoniae 193.
— Santonici (599.)
— Secalis (977.)
Semen Sinapeos 211.
— — nigrae 211.
— Stramonii 123.
— Strychnis Nucis Vomicae 214.
— Theobromatis Cacao 220.
— Viciae Fabae 231.
— Vomicae 214.
Sementine 83.
Semi di Licopodio (869.)
Semina vide Semen.
Sempervivae 209.
Sena allessandrina 96.
— Celledi (686.)
Senapa 211.
Séné à larges feuilles (686.)
— de la Palthe 97.
— — — Thebaîde 97.
— du Said 97.
— faux 98.
Senega 188.
— officinalis 188.
Senega (932.)
— Pflanze (932.)
— Ranzel (932.)
— Syrup (933.)
— Tinktur zuſammengeſetzte (933.)
— Wurzel (932.)
Senegawurzel-Syrup (1173.)
Senegal-Akacie 61. (582.)
— - Gummi 62.
— - Mimoſe (582.)
— - Sinnpflanze (582.)
Seneve ordinaire 211.
Senf 210.
— ſchwarzer 211. (980.)
— weißer (980.)
Senna 96.)
— aleppensis 97.
— alessandrina (ital.) 96.

Senna Alexandrina 97.
— — Mill. C. B. (685.)
— baharouy (686.)
— Belledy 97.
— Cassia (685.)
— communis 97.
— de la Palthe (687.)
— — — — dicta 97.
— itala 97.
— italica (686.)
— nostras Caesalp (686.)
— officinalis (685.)
— tripolitana 97.
— villicorum 97.
Senna alepische (686.)
— Alexandrinische (687.)
— — Analyse derselben (687.)
— gemeine (686.)
— italienische (686.)
— spanische (686.)
— stumpfblättrige 97. (686.)
— thebaische (686.)
— von Tripolis (686.)
Sennabitter (1118.)
Senne de la Palthe (685.)
Senne (685.)
Sennenkassie (685.)
Sennesblätter (687.)
— alexandrinische (687.)
— = Aufguß 349.
— — mit Manna 349.
— = Latwerge 316. (1101.)
— = Syrup 431.
— — rosenhaltiger 431.
Sepia moschata 18.
— octopodia 18.
Serapingummi 130.
Serpentaire de Virginie 80.
Serpentaria virginiana 80.
— — officinalis 80.
Serpentaria (649.)
Serpillo 221.
Serpolet 221.
Serpolet = Oel ätherisches aus dem getrockneten blühenden Kraut destillirt 374. (1139.)
Serpollo 221.
Serpyllum 220.
— vulgare (1000.)
Serum Lactis acidum (1154.)
— — aluminatum (1154.)
— Lactis dulce (1153.)
— — dulcificatum (1153.)
Seseli Carum (684.)
— Carvi (684.)
Sessile-fruited oak (944.)
Sevenbaum 150.
— = Salbe 446.
Seven = Cerat 446.
— = Oel aus den frischen Gipfeln des Sevenbaums destillirt 374. (1138.)
Sevum ovillum 31.
— vervecinum 31.
Sharp dock (961.)
Shepherd's Club Multein (1013.)
Shrubby-Plantein (930.)
Sichelkraut (589.)
Siebenbaum (844.)
— = Lorbeerblume (1016.)
— = Fingerkraut (1002.)
Siegenbaum (844.)
Silber 36.
— Aetzmittel 346.
— Geschlecht 242.
— geschmolzenes 346.
— — salpetersaures 364.
— = Glätte 45. (567.)

Silber krystallisirtes salpetersaures 364. (1130)
— = Oxyd krystallisirtes salpetersaures 363.
— reines 36.
— Salpeter 364.
— salpetersaures 363.
— — geschmolzenes 364. (1130.)
— — — Bestandtheile desselben (1131.)
— — krystallisirtes 363.
— — Oxyd 364. (1130.)
— schwefelsaures 476. (1194.)
— — flüssigas 476. (1195.)
— = Weide 205.
Siliqua dolce 100.
— dulcis 100. (703.)
— Vanillae 228.
Sillio
Silurus Glanis 27. 240.
Silves Fir (925.)
Silzriemerey (872.)
Simaruba 210.
— amara 210. (979.)
— excelsa 193. (942.)
— officinalis 210. (979.)
Simarubarinde (979.)
Simarube (979.)
— gebräuchliche (979.)
Simarubenbaum (979.)
— Quassie (979.)
Sinapis 210. 211. (980.)
— alba 210. (980.)
— nigra 211. (980.)
Sisymbre resson 211.
Sisymbrium 211. (981.)
— Nasturtium 211. (981.)
Sium Carvi Bernhardi (684.)
Skamonienrinde (761.)
Scamonium aleppisches (762.)
Scamonium aleppisches, Analyse desselben (763.)
— Antiochisches (762.)
— Smirnaisches (762.)
— — Analyse desselben (763.)
Skorodit (556.)
Sleen (937.)
Slehen wilde (937.)
Sloe-tree (938.)
Smal leaved lime tree (1001.)
Small nette (1008.)
Smilacinae 212.
Smilax 212. (982.)
— China 212. (983.)
— Glauca 212. (983.)
— Sarsaparilla 212. (983.)
— siphyllitica 213.
Smooth Lausonia (865.)
— leaved Choccolade nut (998.)
Snake-rooa Birthwort (648.)
Snakenkraut (865.)
Soda aerata 309.
— crystallisata 41.
— depurata 310.
— phosphorata 388.
— pura liquida 310.
— purificata 310.
— tartarisata 438.
— vitriolata 416. 417.
Soda ausgetrocknete schwefelsaure (1165.)
— borarsäuerliche, gereinigte 462. (1187.)
— borongesäuerte 38.
— essigsaure 259. (1032.)
— — Bereitung derselben 259.
— — Kennzeichen von deren Aechtheit 259.

Soda essigsaure, Bestandtheile derselben (1032.)
— flüssige kohlensäuerliche 464. (1189.)
— — salzsaure reine 470.
— gereinigte 310.
— — boraxsäuerliche 462. (1187.)
— haltiges weinsteinsaures Kali 362.
— kohlengesäuerte gereinigte (554.) (1189.)
— kohlensäuerliche 310. 464. (1098.)
— — Bestandtheile derselben (1099.)
— — flüssige 464. (1189.)
— — gereinigte 41.
— — getrocknete 311. (1099.)
— kohlensaure 309. (1097.)
— — Bestandtheile derselben (1098.)
— = Krystalle 310.
— krystallisirte 41.
— = Luftsäure 309.
— = Mandelseife 403. (1152.)
— = Oelseife (973.)
— phosphorsäuerliche 389. (1145.)
— — Bestandtheile derselben (1146.)
— = Salz 310.
— salzsaure 44. (560.)
— — reine 470. (1192.)
— — — flüssige 471. (1192.)
— — — Pottasche schwefelsaure, Bestandtheile derselben (1164.)
— schwefelsaure 417. (1164.)
Soda schwefelsaure ausgetrocknete (1165.)
— tartarisirte 438.
— unvollkommen kohlensaure 310.
— vitriolisirte 417.
— vollkommen kohlensaure 309.
Sodium (1097.)
Sodium, Deuto-schwefelsaures 417.
— und Potassium Deuto-weinsteinsaures 438.
Solanin (986. 1107.)
Solaninsalze (1107.)
Solanum 213. 214. (948.)
— dulcamara (984.)
— floribus albis (985.)
— foliis albis vel flavo variegatis (985.)
— lignosum (985.)
— maniacum J. Bach 213. (661.)
— nigrum 214. (986.)
— palustre (985.)
— pubescens (985.)
— ruprestre (985.)
— scandens 2.
— vulgatum (986.)
Solatro dolce-amaro 213.
— nero 214.
Solfato di Potassa 51.
Solfo sublimato 52.
Solfuro d'Antimonis 356.
Sommer-Eiche 105. (944.)
— = Gerste (822.)
— — vielzeilige (823.)
— = Holder (970.)
— = Majoran (909.)
— = Roggen (977.)
— = Thürlein (1005.)

Sommer-Wurzel (865.)
Son 223.
Sonnen-Baum (992.)
— - Wedel (712.)
— - Wende (712.)
— - Wirbel (712. 866.)
— — blauer (712.)
— — gelber (866.)
Soodbrodkarobe (703.)
— - Schote (703.)
Sopli (827.)
Söppel (827.)
Sorbus Aucuparia 201.
— Cydonia 192. (939.)
— Malus 193. (941.)
Sorge unnütze (1017.)
Soude boratée 38.
— carbonatée 41.
— sulphatée 48.
Soufre crystallisé 41.
— sublimé 52.
Sous carbonate de Soude crystallise 41.
Southerwood-Wormwood (653.)
Spanische Fliege 28.
Spanisches Weiß 365.
Spannholz (926.)
Spateiche (944.)
Spath 36.
— Eisenstein (556.)
— Geschlecht 36.
Spath pesant 36.
Spathum ponderosum 36.
Spato pesante 36.
Spatzenwurz (972.)
Species 404. (1154.)
— ad decoctum Lignorum (820. 1155.)
— ad Enema (1154.)
— ad Fomentum (1155.)
Species ad Gargarisma (1155.)
— ad suffiendum (1156.)
— aromaticae 405. (1154.)
— cephallicae 405.
— diatragacanthae (1150.)
— emollientes pro Cataplasma 405.
— — pulveratae 405.
— — pulverulentae (871) (1154.)
— Lignorum (857.)
— pectorales 405. (315.) (1155.)
— pro atramento (1156.)
— pro fumo (1136.)
— pro potu Lignorum (857.)
— resolventes (1155.)
Species 404. (1154.)
— Brust- 405. (1155.)
— erweichende 405. (871.)
— — pulverartige 405.
— gewürzhafte 405. (1154.)
— pulverartige erweichende (1154.)
— zertheilende (1155.)
— zum Gurgelabsud (1155.)
— zum Holztrank (1155.)
— zum Klystier (1154.)
— zur Bähung (1155.)
— zur Dinte (1156.)
Speichel-Kraut (972.)
— - Seifenkraut (972.)
Speise-Eiche 194.
— - Kümmel (684.)
Speißkraut (641.)
Sperberbeeren (668.)
Sperma Ceti 17.
Spermacöt-Pflaster 441.
Sphaeroccus Helminthochortos (701.)

Sphärosiderit (556.)
Spic (863.)
Spicköl (1137.)
Spierstaude dreyblättrige (696.)
Spießglanz 53.
— ätzendes 361.
— - Butter 362.
— - Chlorin 361.
— - Erz blättriges 244.
— — graues 244.
— — strahliges 53.
— - Flüssigkeit 361.
— — salzsaure 361.
— gediegenes 244.
— - Geschlecht 244.
— gewaschenes schweißtreibendes 407.
— - Glas 46. 382.
— - Goldschwefel 346.
— haltiger rother Schwefel 344.
— — Wein 450.
— haltiges Kali 433.
— — — weinsteinsaures 433.
— hydrothionsaures 344.
— Kermes 344.
— Mohr 422.
— Oel 362.
— Oxydul 46. 344. (1128.)
— — basisch salzsaures (1128.)
— — salzsaures flüssiges 361. (1127.)
— — — — dessen Bestandtheile (1129.)
— — geschwefelwasserstoffstes 344.
— — haltige weinsteinsaure Pottasche 433.
Spießglanz-Oxydul-haltiges weinsteinsaures Kali 433.
— — Hydrothion 344.
— — — mit Schwefel 346.
— — hydrothionsaures 346.
— — hydrothionschwefelhaltiges 346.
— — salzsaures 362.
— — — flüssiges 361.
— — schwefelhaltiges Schwefelwasserstoff 346.
— — Seife 401.
— — — schwefelwasserhaltige geschwefelte 401. (1152.)
— — schwefelpomeranzenfarbes 346.
— — Schwefelwasserstoff 344. 346.
— — verglastes 46. (1142.)
— — — schwefelspießglanzhaltiges 382.
— potaschehaltiges 407. (1157.)
— rohes 53.
— - Salpeter (1158.)
— — durch Eindicken gewonnener (1158.)
— salzsaures 361.
— — flüssiges (1127.)
— - Schwefel 356.
— — gefällter 419 (1040. 1168)
— schweißtreibendes gewaschenes 407. (1157.)
— schweißtreibendes unausgewaschenes (1157.)
— - Seife 401.
— tartarisirtes 433.
— Tinktur 288.

Spießglanz = Tinktur scharfe 288.
— verglastes 382.
— = Wein 450.
— = Weinstein 433.
— = Zinnober (1128.)
Spike (864.)
Spiklavendel (864.)
Spicknarde (864.)
— = Oel (864.)
Spinling (937.)
Spinnendistel (749.)
Spiraea trifoliata (696.)
Spiritus 278.
— Aceti dulcis (1058.)
— acetico-aethereus ferratus 256.
— — — martiatus 256.
— Aetheris muriatici (1058)
— Angelicae compos. (1075.)
Pharm. borus. (638.)
— Anthos (958.)
— aromaticus
— camphoratus (863.)
— Carvi-Lond. (684.)
— Cochleariae 285.
— Cornu Cervi 303.
— — — succinatus 408.
— Formicarum 286.
— frumenti (1070.)
— Juniperi (843.)
— Lavandulae 286.
— Mastiches compositus (929.)
— Melissae (881.)
— — comp. 282.
— Menthae piperitae (883.)
— Mindereri 255. (1027.)
— muriatico-aethereus 273.
— nitri acidus 266.
Spiritus nitri dulcis 274. (1060.)
— — fumans Glauberi (1044)
— nitrico-aethereus 274.
— Oleo muriatico impraegnatus 273.
— — Salis impraegn. 273.
— Rosmarini (958.)
— Salis acidus 263.
— — ammoniaci anisatus 280.
— — — aquosus 302.
— — — causticus 288.
— — — — cum calce viva paratus 289.
— — ammoniaci causticus cum cineribus clavellatis 302.
— — ammoniaci vinosus 280.
— — dulcis 273.
— — fumans 264.
— saponatus 288.
— saponis 288.
— sulphurico-aethereus 275.
— — — ferruginosus (1062.)
— — — martiatus 276. (1062.)
— — — muriatico-ferratus 276.
— — — muriatico-martiatus 276.
— Sulphuris (1054.)
— Terebinthinae 372.
— theriacalis (1075.)
— Vini 68.
— — alcoholisatus 277.
— — camphoratus 284.

Spiritus Vini communis (1070.)
— — rectificatus 286. (1070.)
— — rectificatissimus 277. (1070.)
— — tartarisatus (1070.)
— Vitrioli 270. (1051.)
— — acidus 270.
Spongia 32. (546. 1198.)
— marina 32.
— officinalis 32. 241.
— — cerata 32. 406. (1156)
— — tosta 406. (1156.)
— usta 300. 306.
Spongites officinalis 32. (546)
Spotted palmated (907.)
Spreading triangular spurge (788.)
Sprelweide (966.)
Springauf 760.)
Sprockweide (966.)
Spröckweide (966.)
Spröckwelweide (966.)
Sprudelweide (966.)
Spugna 32.
Spurge Laurel Daphne (778.)
Squalus galeus (830.)
Squilla 208.
Squine 212.
Stab-Eisen beßtes (556.)
— - Hülse 87. (667.)
— — gemeine (667.)
— - Kraut (653.)
— - Lack 21.
— - Wurz (653.)
— — Beifuß 82.
Stachelnuß (778.)
Stachyopterides 253.
Stärkmehl 223.
Stagno puro 49.
Stahlkugeln 437.
Stahl'sches schweißtreibendes Pulver 397. (1149.)
Stahlstein (556.)
Stalagmites Cambogia 134.
— cambogioides 134.
Stallkraut (641.)
Standarte (905.)
Stangenschwefel (1166.)
Stannum purum 49. (568.)
— raspatum 406. (1157.)
Stärkmehl 290.
— Gersten- 290.
Starkwurz (820.)
Staubgefäße 244 bis 254.
Staudenkirsche (935.)
Stechapfel (778.)
— - Blätter 122. (779.)
— - Extrakt (779.)
— gemeiner 122. (778.)
— - Kraut (779.)
— e Samen 122.
— - Tinktur (779.)
Stechbaum (841.)
Stechwinde 212. (982.)
— China- 212.
— Sassaparill 212.
Steckbaum (841.)
Steckenkraut 128.
— Asand- 128.
— Bastard- 129.
— orientalisches 129. (792.)
— persisches 130. (794.)
Steinasche (796.)
— - Baum (937.)
— - Eiche 195. (944.)
— - Esche (796.)
— - Escher (796.)
— Farren (933.)

Steinkirsche (935.)
— = Klee 164. (879.)
— — gemeiner 164. (879.)
— = Lackritzen (933.)
— = Linde (1001.)
— . Nuß (839.)
— = Oel (564.)
— — rothes 47.
— = Pfeffer (977.)
— . Rotang 92. (677.)
— = Salz 242. (560.)
— — blättriges 242.
— — derbes (561.)
— — fasriges 242.
— = Schwamm (546.)
— = Wintereiche 195.
Stellaris Scilla 208. (974.)
Stendelkraut (905.)
Stendelwurz breitblättrige (905.)
— frühe (903.)
— große (906.)
— kleine (903.)
— wohlriechende (905.)
Stengellack (525.)
Sterlet 240.
Sternanis (828.)
— ächter (828.)
— Badian (828.)
— Baum indianischer (828.)
— gemeiner (828.)
Stern = Stör 240.
Stibiis Potassae 407. (1157.)
Stibiosum hydrothionatum 344.
— vitrificatum 382.
Stibium hydrothionatum 344.
— hydrothionicum 344.
— — oxydulatum sulphuratum 346.
Stibium muriaticum oxydulatum 361.
— oxydatum album ablutum 407.
— oxydulatum vitrificatum 382.
— vitrificatum 382.
— — cum stibio sulphurato 382.
Stichkraut (650.)
— wurz (650.)
Stickstoffsäure 266.
Sticta aurata (1207. 1213.)
— durata (1210.)
Stiefkindler (1016.)
— Mütterchen (1016.)
— Mütterl (1016.)
Stieleiche (944.)
Stigmata Croci sativi 118. (766.)
Stillingia sebitera (524.)
Stink = Asand 129.
— = Stein (561.)
— = Teufel (984.)
— = Wurz wilde (984.)
Stinking Giant-Fenel (795.)
Stipites delectus
— Dulcamare 213. (985.)
— solani Dulcamare 213.
Stipitum bases Nephrodii Filicis maris 172.
Stirace 216.
Stockgerste (822.)
— = Kraut (641.)
— = Lack 21.
— = Rose gewöhnliche (625.)
— = Roseneibisch (625.)
Stoff zuckerartiger (1068.)
Stör 240.
— Stern = 240.
Storace (216. 991.)

Storax 216. (991.)
— = Baum 215. (990.)
— — ächter (990.)
— Benzoe 215.
— — gemeine 216.
— flüssiger (991.)
Sträucher 57.
Strahlblüthen 62.
— erz (555.)
Stramoine 123.
Stramonio 123.
Stramonium 123.
— foetidum, spinosum, vulgatum (778.)
Strandriedgras (682.)
Streupulver (868.)
Streupulvermoos (868.)
Stripper (961.)
Strong - scented Lettuce (846.)
Strychnin (986.)
— blausaures (1113.)
— der Ignatiusbohnen (988.)
— essigsaures (1113.)
— hydriodsaures (1113.)
— salpetersaures (1113.)
— salzsaures (1113.)
— schwefelsaures (1113.)
Strychnos 214. (978.)
— Nux Vomica (987.)
Sturmhut 63. (591. 593.)
— blauer (591.)
— = Extrakt 326. (1104.)
— gemeiner 63. (591.)
— giftiger 64.
— = Kraut gepülvertes 64. (569)
— lichtblauer (593.)
— Neubergischer 64.
— Taurischer 64.
Styrax 215. (989.)
— Benzoin 215. (990.)
Styrax Calamita 216.
— canulata 216.
— (franz.) 216.
— liquida (991.)
— officinale 216. (990.)
Styrax (990.)
— ächter (990.)
— officineller (990.)
Subacetas Cupri 33. (548.)
— Plumbi (567.)
— — liquidus 257 (1031.)
— — — dilutus 258. (1032.)
Subboras Sodae depuratus 38. 462. (551. 1187.)
Subcarbonas Ammoniae 301. (1089.)
— — liquidus 302. (1089.)
— — pyro - oleosus 302. (1090.)
— — — liquidus 303. (1091.)
— Calcariae animalis 304. (1091.)
— — cretaceus 39.
— — — purior 39.
— Magnesiae 304. (1091.)
— Plumbi 40. (553. 567.)
— — lamellosus 40.
— — squamosus 40.
— Potassae 40. 307. (1095.)
— — crudus 40. (553.)
— — ex Tartaro combusto 305.
— — liquidus 308. (1096.)
— — purus 308. 463. (1096. 1188.)
— — — liquidus 463. (1189.)
— — venalis 40.

Subcarbonas Sodae 41. 310. 464. (1098. 1189.)
— — artefactus 41.
— — depuratus 41. (554.)
— — liquidus 464. (1189.)
— — siccatus 311. (1099.)
Sub-Deuto-Carbonas Ferri 383.
— — — Potassi 305.
— — — Sodii 310.
Sub-Deuto-Eisencarbonat 383.
Sublimat 358.
— Queckſilber 358.
— — freſſender 358.
— — verſüßter 360.
Subnitras Bismuthi 365. (1131.)
— phosphas Sodae 389. (1145.)
— — Sodii 388.
— proto-Nitras Hydrargyri et Ammoniae 380.
Subprotoſalpeterſaures Queckſilber mit Ammoniak 380.
Suboxyd des Natrummetalls (1097.)
Succi expressi 407. (1158.)
Succin 49. (571.)
Succinas Ammoniae 408. 475. (1158. 1194.)
— — liquidus 408. 475. (1158.)
Succini Scobs 49. (571.)
Succinum citrinum 49.
— flavum 49.
Succus Acaciae verus (580.)
— Capsularum Papaveris somniferi, orientalium, immaturarum 180. (912)
Succus Capsularum Papaveris somniferi, orientalium, immaturarum inspisatus 180. (912.)
— Catechu 79.
— Citri 409. (1159.)
— Cocolobae uviferae (786)
— Convolvuli Scamoniae radicis gummi resinosus 116. (761.)
— Eucalypti resiniferae tannicus 126. (785.)
— Ferulae Asae foetidae lacteus 128. (790.)
— — persicae 130. (794.)
— Fraxini excelsioris 132.
— — Orni 132.
— — rotundifoliae mucilaginoso saccharinus 132. (797.)
— Garciniae Cambogii, corticis 132.
— Gummi resinosus Scammonii 116.
— — — Myrrhae 171. (893.)
— gummosus 61.
— inspisatus 69.
— — Gummi resinosus 69.
— Liquiritiae (815.)
— — depuratus 336.
— Myrrhae 171.
— tanicus 126.
Sucre de Lait 30.
— — Saturne 34.
— en pains 204.
Suffitus Chlorini 410.
— oxymuriaticus 410. (1160)
Sugna di Majale 19.)
Sugo inspisato di Legorizia (815.)

Juif de Brebis 31.
— — Mouton 31.
Sulphas Aluminae et Potassae acidulus 50. 410. (572.)
— — — — — depuratus 411. (1160.)
— — — — — ustus 411. (1160.)
— Argenti 476. (1194.)
— — liquidus 476. (1195.)
— Barytae 36. (549.)
— Cupri 412. (1161.)
— — aluminosus 413. (1162.)
— — et Ammoniae 413. (1162.)
— — — — liquidus 477. (1195.)
— — liquidus 477. (1195.)
— Magnesiae 51. (574.)
— — purus (1162.)
— Oxidi Ferri liquidus 478. (1195.)
— Oxyduli Ferri 415. (1163)
— — — — liquidus 478. (1196.)
— Potassae 51. (574.)
— — depuratus 416 (1164)
— — purus liquidus 479. (1196.)
— Sodae 48. 417. (1164.)
— — nativus 48. (568.)
— — siccatus 417. (1165.)
— Zinci 418. (1165.)
Sulphate de Potasse 51.
— — Soude 48.
Sulphur Antimonii auratum 346.
— — — praecipitatum 346.
Sulphur auratum Antimonii 346.
— — — saponatum 401.
— cabalinum (1166.)
— depuratum 419. (575.) (1166.)
— prraecipitatum 419. (1168.)
— stibiatum rubrum 344.
— stibiatum aurantiacum 346.
— — rubrum 344.
— sublimatum 52.
— — lotum 419.
— — pulvereum 419.
Sulphuretum Arsenici flavum artefactum 52. (576.)
— Calcariae 420. (1168.)
— — et Stibii 421. (1168.)
— Calcis 420.
— Hydrargyri antimoniatum 422.
— — et Stibii 422. (1168.)
— — nigrum 422. (1169.)
— — rubrum venale 53. 423. (576. 1169.)
— Lixiviae 424.
— Oxyduli Stibii hydrogenatum 346.
— Potassae 424. (1170.)
— Stibii venale 53. (576.)
Sulphurica 48.
Sumac tracant 197.
Sumach 196. (950.)
— Blätter 197.
— eichenblättriger (951.)
— kleinfruchtiger (951.)
— wurzelnder 196. (950.)

Sumitates Artemisiae Abrotani floridae 82.
— — Absinthii 82.
— et herba Abrotani (653.)
— Hyssopi officinalis subfloridae 144. (827.)
— Juniperi 149. (842.)
— — Sabinae 149.
— Meliloti, floridae 164.
— — officinalis 164.
— Menthae crispae, subfloridae 166. (881.)
— — piperitae 166. (882.)
— Millefolii 62. (589.)
— Origani vulgaris, floridae 178.
— Rosmarini orientalis, florentes 200. (958.)
— Sabinae (844.)
— Trifolii Meliloti 161.
— — 161.
— — officinale 164.
Sumpf-Erz (556.)
— = Klee (886.)
— = Nachtschatten (985.)
Super-Sulphas Aluminii et Potassii aliquoties insuper et Ammoniae 410.
Sureau 206.
Süßbast (776.)
— farren 188.
Süßholz 137. 138. (812.)
— = Extrakt gereinigter 336. (1109.)
— = Farren (933.)
— gemeines 137. (813.)
— glattes (813.)
— glattschotiges (813.)
— = Igelsschotte 137.)
— italienisches 138.
Süßholz-Paste (815.)
— = Pulver zusammengesetztes (815. 1150.)
— = Saft 138. (815.)
— = — gereinigter (815.)
— = Salbe (815.)
— spanisches 138.
— stachliches 137. (813.)
— = Syrup (815.)
— wildes (933.)
— = Wurzel (813.)
— = Zeltchen (815.)
— = Zucker (965. 1109.)
Sus-Scrofa 19. 239.
Sweet Bag Laurel (853.)
— flag Acoras 598.
Sydenhamisches Laudanum 448.
Sylvisches Fiebersalz 363.
Symphitum officinale (781.)
Syngenesia 251.
Syrup holländischer (964.)
— mit Chinin (743.)
Syrupe 424. (1170.)
Syrupi 424. (1170.)
Syrupus Acetositatis Citri 432.
— Althaeae 425. (625.) (1170.)
— amygdalinus 426. (1170.)
— Balsami peruviani (1171.)
— balsamicus (1171.)
— Berberidum (426. (669.) (1171.)
— Berberis (1171.)
— Berberum 426. (669.)
— Capillorum Veneris 431.
— Cerasorum 427.
— — acidorum 427. (1171.)
— Chinae fuscae 427. (1171)
— Cinnamomi (849. 1171.)

Syrupus communis 430. (964.)
— Corticis peruviani 427.
— — Cinnamomi 427.
— Corticum Aurantiorum 428. (1171.)
— Diacodii 429.
— emulsivus 426.
— hollandicus (964.)
— Ipecacuanhae (1173.)
— libri Cinnamomi 427.
— Liquiritiae (815.)
— Mannae 428. (1171.)
— mannatus 428.
— Mesembryanthemi 428.
— — crystallini (888. 1171)
— opiatus (920.)
— Papaveris albi 429.
— — eratici 429.
— — Rhoeados 429. (1172.)
— — somniferi 429. (1172.)
— Rhabarbarae 430.
— Rhei (950. 1172.)
— Ribis rubri 430. (1172.)
— Ribium 430. (952.)
— Rosarum solutivus 431.
— Rubi idaei 430. (960.) (1172.)
— saccharinus 430. (1172.)
— — cum Aqua Naphae 431. (1172.)
— scilliticus (976.)
— Senegae (1173.)
— Sennae rosaceus 431. (957. 1172.)
— simplex 430.
— Succi Citri 432. (1172.)
— Violae odoratae (1016.) (1172.)
— Violarum 432. (1172.)

T.

Tabac 173.
Tabacco 173.
Tabak 172.
— = Blätter 173.
— gemeiner 173.
— virginiſcher (896.)
Tabaks = Aufguß (897.)
— = Extrakt (898.)
Tabaks = Rauch = Klyſtir (897.)
— = Salbe (898.)
— = Tinktur (898.)
— = Wein (898.)
Tackenkraut (641.)
Tafel über die Menge von abſolutem Alkohol im Weingeiſte von verſchiedenen Dichtichkeiten (1072. 1073.)
Tafel über Kälte erzeugende Miſchungen ohne Eis oder Schnee (1067.)
Tafel über den Gasgehalt des wäßrigen Ammoniaks (1081.)
Tafellak (525.)
Tag = und Nacht = Blümchen (1017.)
— — — Veigerl (1017.)
Talauma Plumieri Dec. (672)
Talgſeife 31. (545.)
Talkbaum (534.)
Talkerde 350.
— kohlenſäuerliche 350.
— reine 350. (1118.)
— — deren Beſtandtheile 1118.
— ſchwefelſaure reine 415. (1162.)
— — — Beſtandtheile derſelben (1163.)

Talkgeschlecht 241. 242.
Tall Laurel (835.)
Tamarinden 217. (687. 992.)
— = Analyse derselben (953.)
— = Baum (991.)
— = — indischer 216. (992.)
— = Pulpe 395.
Tamarindi 217.
— italicae 217.
Tamarindo 216.
Tamariudus 216.
— indica 216. (992.)
Tamarinier 216.
Tamarins 217.
Tanaceto 217. (994.)
Tanacetum 217. (994.)
— crispum 217. (994.)
— vulgare 217. (657. 994.)
Tanaise commun 217.
Tanésie 217.
Tange 254.
Tanne 183. (925.)
— Edel = 183.
— Norwegische (924.)
— Weiß = 183.
Tannenbaum edler (925.)
— schwarzer (924. 925.)
— taxblättriger (925))
— weißer (925.)
Tanneneiche (944.)
— = Fichte (924.)
— = Honig (543.)
Taraxacum 158.
— Den Lonis Der (865.)
— officinale (865.)
Tarsus (658.)
Tartariae Wormwood (656.)
Tartarisirte Soda 438.
Tartarisirtes Laugensalz 435.
— Spießglanz 433.
Tartaro purgato 234.
Tartaro volgare 234.
Tartarus boraxatus 234.
— citratus 234.
— crudus 234.
— depuratus 234.
— emeticus 433.
— natronatus 438.
— Potassae acidulus crudus 235. (1020.)
— — — praecipitatus 235.
— — — purus 235. (1020.)
— solubilis 436.
— stibiatus 433.
— tartarisatus 434.
— vitriolatus 51. 416.
Tartras acidulus Potassae etc. etc. 436.
— Lixiviae 434.
— — et Sodae 438.
— — stibiati 433.
— Oxyduli Stibii et Potassae 433. (1173.)
— — — — — liquidus 479. (1196.)
— Potasae 434. (1174.)
— — acidulus crudus 234.
— — — purus 234.
— — boraxatus 436. (1175.)
— — et ferri solidus 437.
— — et Oxidi Ferri 437. (1176.)
— — et Sodae 438. (1176.)
— — sodicus 438.
— — stibiatus 433.
— — stibiosus 433.
— Potassii et Ferri 437.
Tartre cru blanc 234.
— — rouge 234.
— purifié 234.
Taubenkerbel (802.)
Taubenkopf (802.)

Taubenkopf Erdrauch (802.)
Taurant wilder (871.)
Tausendblatt (589.)
Tausendgulden-Chironie 103. (710.)
— - Kraut 103.
— — - Extrakt 329. (1106.)
Teckelbohne (1015.)
Teichlilie (598.)
Teichrohr (658.)
Teleskopen-Spiegel 555.
Tenchina blasse (1211.)
— — dunkle (1212.)
Terbenthin 372.
— - Geist 372.
— gekochter 184.
— - Lerchenbaum 182. (924.)
— - Oel 184.
— - — destillirtes 372.
— — rektificirtes 372.
— — schwefelhaltiges (1167.)
— venetianischer 183.
Terebenthine 183.
— de Venise 183.
Terebinthaceae 32.
Terebinthina cocta 184.
— laricina 183.
— veneta 183.
Terebintina 183.
— veneta 183.
Terra Catechu 79.
— Catu 79.
— foliata Tartari crystallisabilis (1032.)
— — — mineralis 259.
— — — — sicca 259.
— japonica 79.
— merita 121.
— ponderosa salita 354.
Terette 137.
Testae ovorum (544.)
Tetradynamia 249.
Tetragynia 245 bis 249.
Tetrandria 245.
Tetranthera Pichurim 156.
— — Sprengel (865.)
Tettes de Pavot 179. (912.)
Teucrium 213. (995.)
— Chamedriis 218. (996.)
— Chamaepitys 67.
— Marum 219. (996.)
— officinale 218.
— palustre 219. (997.)
— Scordium 219. (997.)
Teufelsaugen (824.)
— - Beere (662.)
— - Dreck 129.
— - Klaue (868.)
— - Peterlein (754.)
— - Wurz (593.)
Thallilie (760.)
The Aconitor Wals-bane Wonkshood
— Asa foetida Giant-Fennel (771.)
— Cascarilla-tree (769.)
— comon milefoil (589.)
— egyption mimosa (581.)
— island Lichen (704.)
The purple Fox-Glove (780.)
— — gentiana (806.)
Thée d'Europe 230.
— du Mexique 102.
Thee, europäischer (1014.)
Theer 184.
Thelotrema bahianum (1215) (1216. 1217.)
— terebratum (1213. 1217.)
Thebroma 220. (993.)
— Cacao, Varietas semine majori 220.

Therebinthus Lentiscus Mönch (929.)
Therebintina (676.)
— Argentoratensis (927.)
— laricina (906.)
— veneta (906.)
Theriaca Andromachi (920.) (1101.
Theriak (1101.)
— = Geist (1075.)
— = Wurz (1008.)
— = Wurzel (635.)
Thier = Alkali 301.
— — festes 301.
— — lustvolles 301.
— — trockenes 301.
— = Oel 369.
— — ätherisches 369.
— — brenzliches 369.
— — gereinigtes 369.
Thiere 239.
— dünnbehaarte 239.
— mit gespaltenen Klauen 239.
— Nage = 239.
— Säuge = 239.
— sehr große 239.
— unförmlich borstige 239.
— wiederkauende 239.
Thieröl ätherisches 369. (1139)
Thierreich 239.
Thomaszucker (963.)
Thonerde ausgetrocknete schwefelsaure säuerliche 411.
— Pottaschehaltige schwefelsaure säuerliche 410. (1160.)
— — — — gebrannte 411.
— — — übersaure 411.
— eeine, saure schwefelsaure Pottaschehaltige 411.
Thonerde schwefelsaure Ammoniakhaltige gereinigte 411.
— — gereinigte 411.
— — kalihaltige 50.
— — säuerliche ausgetrocknete 411.
— — — gebrannte 411.
— — — Pottaschehaltige 410. (1160.)
— — — Bestandtheile derselben (1160.)
— — — — ausgetrocknete 411.
— — — — gebrannte 411. (1160.)
— — übersaure Pottasche und manchmal auch Ammoniakhaltige gereinigte 411.
Thongeschlecht 50. 241.
Thonschiefer (557.)
Thym serpollet 221.
Thymelea Lameola (778.)
— Mezereun (776.)
Thymeleae 221.
Thymeläen 121.
Thymian 220. (1000.)
— Feld = 220.
— Oel = 375.
— — ätherisches (1139.)
— — aus dem getrockneten blühenden Kraut 375. (1139.)
— — destillirtes 375.
— wilder (1000.)
Tiglia 221.
Tilia 221. (1001.)
— cordata 221.
— europaea 221. (1001.)

Tilia europeea, varietas grandifolia 221. (1001.)
— — — parvifolia 221. (1001.)
— platyphyllos 221. (1001.)
Tiliaceae 221.
Tillau 221.
Tilleuil a grandes feuilles 221.
— — petittes feuilles 221.
Tilleul 221.
— d'Hollande 221.
Tillot 221.
Tinkal 38.
Tinctura Absinthii 280.
— — composita (1074.)
— — simplex 280.
— Aconiti aetherea (597.)
— — Kaempfii (597.)
— Aloes 280.
— — composita (1074.)
— Angelicae Pharmacopoeae Lipp. (638.)
— Antimonii arris 288.
— antisyphilitica Besnardi (919.)
— aromatica 281.
— — acida 282.
— Asae foetidae 283.
— Aurantiorum 283.
— — composita 448.
— aurea nervino - tonica Lamotte 276.
— Benzoes 283.
— — composita 283. (1077)
— — simplex 283.
— camphorata (919.)
— Cantharidum 284.
— Caryophyllatae radicis (812.)
— Cascarillae (771.)
Tinctura Castorei 284.
— — aetherea (1077.)
— Chinae composita 284.
— — vinosa (1078.)
— Cinnamomi 285. (849.)
— Colocynthidum (773.)
— Columbae (752.)
— corticum Aurantiorum 283.
— — Cascarillae (771.)
— Daturae Stramonii (779.)
— Digitalis (783.)
— — aetherea 275.
— — simplex (783.)
— Euphorbii (790.)
— Ferri acetici aetherea Klaprothii 256.
— — muriatici 287.
— Gallarum 460. (943.)
— Gentianae composita (809.)
— — simplex (809.)
— Guajaci ammoniata 287. (819.)
— — cum Taffia (820.)
— — volatilis 281.
— Gummi guttae (805.)
— Hellebori nigri (821.)
— Jodii 460.
— Kalina 288.
— Laccae 346.
— Lignorum (857.)
— Martis cydoniata (1111.)
— — cum succo pomorum 338.
— — pomata 338.
— Moschi artificialis (1139.)
— Millefolii (591.)
— Myrrhae 287. (895.)
— nervina (1011.)

Tinctura nervina Bestuscheffii 276. (1062.)
— Nicotianae Fowleri (898.)
Tinctura nucis vomicae (989.)
— Opii benzoica (919.) (1079.)
— — crocata 448.
— — Eckardi (919.)
— — simplex 287.
— regia (522.)
— Rhei aquosa 349.
— — Darelli 449.
— — vinosa 449.
— Salis Tartari 288.
— Scillae (976.)
— Senegae (933.)
— — composita (933.)
— Stramonii (779.)
— Thebaica 287.
— tonico-nervina Bestuscheffii (1062.)
— Valerianae 287.
— — aetherea (1009.)
— — simplex (1009.)
— Vanillae (1011.)
Tinktur 276.
— Benzoe- 283.
— — einfache 283.
— Bestuscheffische Nerven- 276.
— Eckardische (919.)
— Galläpfel- 460.
— Gewürz- 282.
— — saure 282.
— Gold- 276.
— Jod 460.
— Kalinische 288.
— Kantharіden- 284.
— Pomeranzen- 283.
— — zusammengesetzte 448.
— Rhabarber 349.
— — Darellische 449.
Tinktur Rhabarber-wäßrige 349.
— — weinige 449.
— salzsaure Eisen- 287.
— Spießglanz- 288.
— Weinsteinsalz 288.
Tithymallis Tirucalli Hauer (696.)
Tollbeere (662.)
Tollkirsche 85 (661.)
— gemeine 85. (661.)
Tollkirschen-Extrakt 328. (1105.)
Tollkirschenkraut-Extrakt 328.
Tollkörbel (754.)
Tollkörner (778.)
Tollkraut (662. 754. 824.)
Tölpelgensbaum (937.)
Tonnenhonig (1119.)
Tormentill (1002.)
— aufrechte (1002.)
— - Extrakt 342. (1113.)
— - Potentille (1002.)
— - Wurz (1002.)
Tormentilla (1002.)
— erecta (1002.)
— italica (1002.)
— officinalis (1002.)
— tuberosa (1002.)
Tormentille (1002.)
— d'raite (1002.)
Tormentille (1002.)
— aufrechte (1002.)
— gemeine (1002.)
Toxicodendrum vulgare (950.)
Tragacante 84.
Tragacantha 84.
Traganth 184.
— ächter (659.
— - Bocksdorn 85. (659.)

Traganth-Pflanze (659.)
— schaftloser 85.
— - Schleim 352. (1120.)
Tragantstoff (1100.)
— - Spezies (1150.)
— - Strauch 84. (659.)
— wahrer (659.)
Tragea aromacica 397.
Träubelkirsche (937.)
Trauben-Eiche (944.)
— - Kirsche 102. (937.)
— - Kraut amerikanisches (709.)
— - — gewöhnliches (710.)
— - — mexikanisches 102.
— - Stock (1039.)
Trefle d'eau 167.
— de marais 167.
Treufeiche (944.)
Treufeleiche (944.)
Triandria 245.
Tribulo 164.
Trichter Jalappen- 174.
— - Winde- 174. (834.)
Trifoglio palustre 167.
Trifolium fibrinum 167.
— melilotus 164.
— — officinale 164. (879.)
— officinale (879.)
— vulgare (879.)
Triftenragwurz 176. (903.)
Triggnia 245 bis 249.
Trypethelium variolosum (1216.)
Trieselbeere (937.)
Triticum 222. (604. 1003.)
— arvensis Schreb (604.)
— caninum (607.)
— hybernum 223. (1003.)
— polonicum v. Pers. 1004.)
Triticum repens 66. (1108.)
— — α Schrad (605.)
— — β Dez. (605.)
— sativum s. turgidum Dell (1104.)
— — β hybernum (1003.)
— Tauzelle (1003.)
— turgidum 223. (1004.)
— vulgare autumnale (1003)
— — β hybernum (1003.)
Trochisci Alhandali 397.
— Ambrae (522.)
— Bechici 439. (1177.)
— — albi (815.)
— Berberis (669.)
— Ipecacuanhae 439. (1177)
Trocknen der Vegetabilien 55.
Tropfen, Hallers saure 269.
Tropfarren (933.)
— - Wurzel (933.)
True Cardamom (784.)
Truttenfuß (868.)
Tryphethelium variolosum (1216.)
Tupfelfarren 188. (933.)
— gemeiner 198. (933.)
— männlicher (895.)
Turgide wheat-Grafs (1004)
Turiones Pini 183. (928.)
Tusilage 224.
— Petasite 224.
Tussilagine 224.
Tussilago 224. (1005.)
— Farfara 224. (1005.)
— hybrida 224. (1006.)
— Petasites 224. (1006.)
— — hermaphrodita 224. (1006.)
— vulgaris 224. (1005.)
Typhae 65.

U.

Udrainz (812.)
Udram (812.)
Uebersicht, systematische der in der naturhistorischen Abtheilung enthaltenen Gegenstände 239.
Ulme, breitblättrige (1007.)
— glatte (1007.)
Ulmus 225. (1006.)
— campestris 225. (1006.
— montaua 225. (1006.)
— nuda 225.
— sativa 225.
— scabra 225. (1007.)
— suberosa 225. (1007.)
Umbelliferae 74.
Umbra (556.)
Uncaria Gambeer Roxb. (785.)
Ungueuta 439. (1177.)
Unguentum Acetatis Cupri 386.
— Adipocerae Cetorum 441. (1178.)
— aegypticum 386.
— Aeruginis 386.
— album simplex 447.
— Altheae 442.
— antipsoricum 447.
— Balsami et Olei Laricis 441. (1178.)
— Basilicum (1179.)
— Cantharidum cereum 442. (1178.)
— Cereum 442. (1178.)
— — Curcumae 442. 1178)
— Cerussae 447.
— contra vermes (995.)
— Curcumae 442.
— digestivum 441.
— epispasticum 442.
— filii Zachariae 441.
— Hydrargyri 443. (1178.)
— — cinereum 443.
— — citrinum (1180.)
— — Louvrierii 443. (1178)
— Kali hydrojodici (1180.)
— laurino camphoratum 444. (1178.)
— Linariae 444. (1178.)
— Liquiritiae (815.)
— Lythargyri 447.
— Majoranae (910.)
— neapolitanum Johannes de Vigo 443.
— nervinum 444.
— Nicotianae Jouberti (898.)
— nitricum 445. (1179.)
— Picis empyrevmaticae 445. (1179.)
— pomatum oxygenatum 445.
— Resinae Elemi 446. (1179.)
— Sabinae 446. (1179.)
— Saturni 447.
— Spermatis Ceti 441.
— Subacetatis Plumbi liquidi 447. (1179.).
— subcarbonatis Plumbi 447. (1179.)
— Sulphuris 447. (1179.)
Unholdenkraut (1013.)
Unifoglia 116.
Unser Frauen Bettstroh (1000)
— — Handschuh (780.)
— lieben Frauen Schühlein (879.)

Unterphosphorsäure (1045.)
— Schwefelsäure (1045.)
— deren Bestandtheile (1055.)
Upright Virgins-Rower (748.)
Urkalk (557.)
Urtica 225. (1007.)
— dioica 226. (1007.)
— minor 226. (1007.)
— urens 226. (1007.)
Urticae 93.
Usnea florida (1207. 1209.) (1210. 1212. 1213.) (1215. 1216. 1217.)
Usuca plicata (728.)
Uva de frati 78.
— Orsina 78.
— Ursi 78.
— — procumbens Mönch (644.)
Uvae passae 234. (1019.)

V.

Vaccinium Vitis idaea Lin. (644. 694.)
Valenzer Mandeln (627.)
Valeriana 226. (1003.)
— minor 227.
— officinalis 227. (1008.)
— salvatica 227.
— sylvestris 227.
Valerianae 226.
Valeriane officinale 227.
— sauvage 227.
Valerianen, Familie derselben 226.
Valvulae (841.)
Vaniglia 228.
Vaniglie (1010.)
Vanilla 227. (1010.)
Vanilla aromatica 227. (1010)
— mexicana 227. (1010.)
Vanille 228.
Vanille Analyse derselben (1010.)
— gemeine (1010.)
— gewürzhafte 227. (1010.)
— = Kapseln 228.
Vanillenstrauch (1010.)
— = Winde (1010.)
— = Wurzel (1010.)
Vanillentinktur (1011.)
Vanilje (1010.)
Varaire 228.
Vegetabilien 55.
— deren Aufbewahrung 55.
— — Auswahl 55.
— — Erneuerung 55.
— — Reinigung 55.
— — Trocknen. 55.
Vegetabilium conservatio 55.
— delectus 55.
— mundatio 55.
— renovatio 55.
— siccatio 55.
Vehdendunk (754.)
Veigele (1016.)
Veigelwurz (837.)
Veilchen (1016.)
— blaues (1016.)
— dreifärbiges 232. (1016.)
— März = 231. (1016.)
— = Saft 432.
— = Syrup 432.
— wohlriechendes 231. (1016.)
— Wurzel 148.
— — florentinische 148.
Vemiculaire 210.
Vena 87.

Vena volgare 86.
Venus 41.
Venusblume (905.)
Venuswagen (593.)
Veratrium (1011.)
Veratrum 228. (1011.)
— alb. 228. (806.)
— viride (806.)
Veratrum (1012.)
Veratrum weißes (1012.)
Verbasco 229.
Verbascum 229. (1011.)
— alatum 229. (1011.)
— Lychnitis 229. (1011.)
— nigrum (1013.)
— Thapsoides (781.)
— Thapsus 229. (781.)
Verbindung, Queckſilberhaltige 358.
— — ſalzſaure 358.
Verd de Gris 33.
Verderame 33.
— cristallino 33.
Verdet 33.
Vereiche (944.)
Verfangkraut (650.)
Verfangwurz (650.)
Verget 233.
Vergleichungsſtufe der Beaumé'ſchen Areometregrade und der ſpecifiſchen Gewichte der Flüſſigkeiten im Vergleiche mit deſtillirtem Waſſer Bd. I. Taf. IV.
Vergleichungstafel der Fahrenheit'ſchen, Celſiſchen und Reaumur'ſchen Thermometer-Scalen I. B. Taf. VI.
Vergleichungstafel der neueſten in der bayer'ſchen Pharmacopö feſtgeſetzten, und ältern pharmaceutiſchen Nomenclatur der einfachen ſowohl als zuſammengeſetzten Körper, und der Reagentien 482.
Verhältniß des bayer. Civil-Gewichts zu dem bayer. Apotheker- und neufranzöſiſchen Gewicht von 1 Drachme bis zu 1 Pfund Bd. I. Taf. II.
Verhältniß des neufranzöſiſchen Gewichts zum bayerſchen und einigen ausländiſchen Apothekergewichten vom Myriagramme bis zum Milligramme, und von 1 Pfund bis zu 1 Gran. Bd. I. Taf. III.
Verkeleiche (944.)
Vermes 241.
Vermiculaire 210.
— brulante 210.
Vermillon 423.
Vernix Lini (1140.)
Vernix Succini (1048.)
Veronica 229. (1013.)
— Annagalis (1014.)
— Beccabunga 230 (1013.)
— italica 230.
— officinalis 230. (1014.)
— serpyllifolia (694.)
Veronique Beccabunga 230.
— mal 230.
— officinale 230.

Verre d'Antimoine 46.
Verrucaria Cinchonae (1210)
— phaea (1209.
Veſichdorn (668.)
Vertaich (805.)
Veſikatorpflaſter 318.
— gewöhnliches 318.
— Janiniſches 319.
— immerwährendes 319.
Vetro d'Antimonia 46.
Vexierkaſtanie (600.)
Viccia 230. (1015.)
— Faba 231. (1015.)
Viehkraut (1014.)
Viereiche (944.)
Vigne porte-vin 233.
Vin 235.
— blanc 235.
— de Liqueur 236.
— rouge 235.
Vina composita (1180.)
Vinaigre (586.)
— cru 62.
Vinegar (586.)
Vinettier 38.
Vino 235.
— bianco 235.
— nero 235.
Vinum 235. (1020.)
— acidulum 235. (1020.)
— album 235. (1020.)
— alcoholicum 236. (1020.)
— antimoniatum Huxhami 450.
— Aurantiorum compositum 448.
— Chinae compositum (1078. 1180. 1181.)
— emeticum 450.
Vinum Gentianae compositum (809.)
— hispanicum (1020.)
— Insularum fortunatarum
— Nicotianum Towleri (898.)
— Opii aromaticum 448. (915. 1181.)
— Rhei aromaticum 449. (950. 1181.)
— rubrum 235. (1020.)
— scilliticum (974.)
— stibiatum 450. (1181.)
— tanicum 235. (1020.)
Viola 231. (1016.)
— diandra (693.)
— di tre colori 232.
— Ipecacuanha 99. (692.)
— Itouba Aubl (692.)
— mamola 231.
— marzia 231.
— odorata 231. (1016.)
— parviflora Lin. Filius (694.)
— tricolor 232. (1016.)
Violenkraut (1016.)
— Wurz (837.)
Violette de Mars 231.
— — trois couleurs 232.
— tricolore 232.
Violier commun 231.
Viride Aeris 33.
Vipern = Schlangenwurzel (648.)
Virginian Tabacco (896.)
Virginien Oſterſtluzey (648.)
Viscio quercino 232.
Visciolo 189.

Viscum 232. (1018.)
— album 232.
— quercinum 232.
Vismia guttifera (805.)
Vite 233.
Vitellus ovi (544.)
Vites 233.
Vitis 233. (1019.)
— canadensis (951.)
— sativa (1019.)
— vinifera 233. (1019.)
— — var. apyrena (1020.)
Vitriol 242.
— calcinirter, weißer (1165.)
— Eisen = 415.
— — künstlicher 415.
— = Elixir 282.
— — mynsichtisches 282.
— = Geist 270.
— — saurer 270.
— grüner 415.
— = Naphta 277.
— natürlicher 242.
— = Oel 270. (1051.)
— — eisartiges (1053.)
— — rectificirtes 270.
— Säure 275. (1051.)
— — versüßte 275.
— weißer 418.
— — reiner 418.
— = Zink 418.
Vitriolisirter Weinstein 416.
Vitriolisirtes Eisen 415.
Vitriolsaures Pflanzenkali 416.
— Zink 418.
Vitriolum album 418. (1144.)
— — purum 418.
— caeruleum 412.
— Cupri 412.
Vitriolum cypricum 412.
— martis 414.
— — factitium 414.
— Veneris 412.
— viride 415.
— Zinci 418. (1144.)
Vitrum Antimonii 46. 382.
— Stibii 46. 382.
Vögel 240.
Vogelkirschbaum (934.)
Vogelkirsche 189. (934. 937.)
Vogelleim (1018.)
— = Holz (1018.)
Vogelnest (780.)
— = Pflaume (937.)
— = Tod (734.)
— = Zungenbaum (796.)
Vörsich (668.)
— = Beeren (668.

W.

Waarenkunde pharmaceutische 55.
— — aus dem Mineralreich 33. (547.)
— — — — Pflanzenreich 55.
— — — — Thierreich 17. (519.)
Wachholder 149. (841.)
— = Baum (841.)
— = Beere (841.)
— = Beerenzucker (1109.)
— = Beerenwasser 295.
— = — destillirtes 295.
— = Extrakt 336. (1109.)
— = Früchten = Oel 372.
— — ätherisches 372.
— = Geist (843.)
— gemeiner 150. (841.)

Wachholderholz (842.)
— : Oel 372. (1136.)
— — aus den frischen Früchten des Wachholders 372. (1136.)
— : Spitzen (842.)
— : Strauch (841.)
— : Wasser 295. (1085.)
— : Zapfenfrüchte (842.)
Wachs (523. (1198.)
— : Bougis (524.)
— gelbes 20.
— gereinigtes 20.
— : haltiger Badeschwamm 406.
— : Kerze (524.)
— : Kraut (972.)
— : Leinwand (524.)
— : Oel (524.)
— rohes 20.
— : Salbe 442.
— : — Canthariden: 442.
— : — Curkumä: 442.
— : — einfache 442.
— : — Sadebaum: 446.
— : — Sevenbaum: 446.
— : Seife 403.
— : — schwefelhaltige 403. (1153.)
— : Taffent (524.)
— weißes 20.
Wärmemaß 16.
Wald: Apfel (941.)
— : Blume (650.)
— : Dost (910.)
— : Eiche 195. (944.)
— : Esche (796.)
— : Farrn (655.)
— : — : Männlein (895.)
— : Flachs (641.)
Wald: Glöckchen (780.)
— : Glocke große (780.)
— : — rothe (780.)
— : Kirschbaum (934.)
— : Kirsche 189.
— Kirschenpflaume 189.
— : Klette 78.
— : Linde (1001.)
— : Malve 162. (871.)
— : — gemeine (871.)
— : — große (871.)
— : — wilde (871.)
— : Meister 164.
— : Münze (883.)
— : Nachtschatten (662.) (984.)
— : Pappel (871.)
— : Rebe 111. (748.)
— : — aufrechte 111. (748.)
— : — gerade (748.)
— : — weiße 748.)
— : Schallkraut (780.)
— : Schellen (780.)
Walkenbaum (662.)
Wallfische 240.
Wall-Germander (996.)
Wallnuß 149.
— : Baum 149.
— : — gemeiner 149. (839.)
— gemeine (839.)
— : Schaalen-Extrakt 332.
Wallrath 17. (519. 1197.)
— : Salbe 441.
Wallwurzbeinwall (781.)
Wandflechte 180. (921.)
— : Analyse derselben (922.)
— gelbe 181.
— gemeine 181.
Wandschildflechte (921.)

Wanzendill (766.)
Wanzenkraut (766. 895.)
Warmken (653.)
Warmünde (653.)
Waschkraut (972.)
Waschwurz (972.)
Waschpulver (1149.)
Waschseife (1152.)
Wasser 35.
— Aetzlaugen = 392.
Wasserboth = Engel (997.)
Wasser = Batteningen (997.)
— = Beeren (934.)
— = Benzen (1014.)
— destillirtes (1084.)
— Dreyblatt (886.)
— = Farren 254.
— = Federgras (658.)
— = Fenchel 174. (1084.)
— = — gemeiner (899.)
— = — = Rebendolde 174. (899.)
— = Gauchheil (1014.)
— = Händleinwurz (905.)
— = Heil (1014.)
— hysteriewidrig = stinkendes (1085.)
— = Klee (886.)
— = Klette (1006.)
— = Kresse (981.)
— = Lauch (997.)
— = Linde (1001.)
— = Münze (883.)
— = Peersaat (899.)
— = Poley (885.)
— = Pomeranzenblüthen = (1085.)
— = Rohr (658.)
— = Roßfenchel (899.)
— = Salat (1014.)
— = Schierling 105.
Wasser = Schierlig giftiger 105. (713.)
Wasserschlinge (937.)
Wasser, schwefelwasserstoffhaltiges 455.
Wasser = Schwertlilie (599.)
— von reinem Kalk 392.
Wasser = Warte (712.)
Wasser destillirte 290. (1083).
— einfache (1083.)
— zusammengesetzte (1083.)
Water - Gamander (997.)
Watter - cresse (981.)
Wavelit (565.)
Weckholder (841.)
Wegbaum (841.)
Wegeleuchte (712.)
Wegelungen (712.)
Wegerich ständiger (930.)
— strauchartiger 186.
Wegetritt (929.)
— betäubender (186. (930.)
Weghölder (841.)
Weglattig (865.)
Wegwarte 104. (712.)
— Feld = 104.
— weiß (712.)
Wehdendunk (713.)
Weichel (967.)
Weicheln (967.)
Weichsel (955.)
Weide Bach = (966.)
— = Baum (967.)
— = Bitter = (966.)
— bittere (967.)
— Brech = (966.)
— Bruch = (966.)
— Dotter = (968.)
— Extrakt (969.)
— Fieber = (966.)

Weide fünfmännige (968.)
— gemeine (967.)
— Gerb- (966.)
— große (967.)
— grüne (966.)
— Kamp- (967.)
— Knack- (966.)
— Kolb- (967.)
— Kopf- (967.)
— Korb- (967.)
— Krach- (966.)
— Mindel- (968.)
— Mürb- (967.)
— mürbe (966.)
— Pappel- (967.)
— Pott- (967.)
— - Rinde (968.)
— Roß- (966.)
— schwarze (937.)
— Sprel- 966.)
— Sprock- (966.)
— Spröckwell- (966.)
— spröde (966.)
— Sprudel- (966.)
— weiße (967.)
— zähe (967.)
Weidenbaum großer (967.)
— - Extrakt (340. (1111.)
— - Kraut (869.)
Weiderich 160.
— - Blutkraut (869.)
— - gemeiner 161 (869.)
— rother 161. (869.)
Weiherrohr (658.)
Weihnachtsrose (820.)
— - Wurz (820.)
Weihrauch (91. (676.)
— verfälschter (676.)
Wein 235 (1020.)
— - Beeren 236.
Weinbeerlein (952.)
Weinbranntwein (1069.)
— Brech- 450.
— - Espe (827.)
— - Farren (994.)
— Geist 68. 279. (1068.) (1070.)
Weingeist höchstrektificirter (1070.)
— kalihaltiger 288.
— tartarisirter (1070.)
— - Gerbestoffhaltiger 235.
— — rother (1020.)
— Gewürz- 348.)
— Opiumhaltiger 348.
— - Grün (868.)
— - Kraut (633.)
— - Lägelein (668.)
— - Liqueur 236. (1020.)
— mit China (1078. 1181.)
— Nägelein (668.)
— - Oel (1065.)
— Pomeranzen- 448.
— — zusammengesetzter 448.
— - Raute (961.)
— - Rebe 233. (1019.)
— — edle 233. (1019.)
— — kernlose 236.
— - Rebenfamilie derselben 233.
— - Rhabarber 449.
— — gewürzhafter 449.
— rother 235.
— säuerlicher 235.
— - Schädling (668.)
— - Schörl
— - Scheidling (668.)

Wein-Schierling (668.)
— - Schürling (668.)
— spießglanzhaltiger 450.
— — Huxham'scher 450.
Weindling (668.)
Weine, zusammengesetzte (1180.)
Wein-Stein 235.
— — Borax 436.
— — — - haltige Pottasche 436.
— — Crystalle 234.
— — Deuto-Potassium und Sodium 438.
— — eisenoxydhaltige Pottasche 437.
— — eisenoxydhaltiges Kali 437.
— — Kali 434.
— — — eisenoxydhaltiges 437.
— — — sodahaltiges 438.
— — Natron, saures, boraxsaures Kali enthaltendes 436.
— — Oel 308.
— — — zerflossenes 308.
— — Pflanzenkali 434.
— — Pottasche 434.
— — — boraxhaltige 436.
— — — eisenoxydhaltige 436.
— — — und Soda 438.
— — präparirter 235.
— — - Rahm 234.
— — — auflöslicher 436.
— — roher 234.
Weinstein-Säure 459. (1056)
— — — deren Bereitung und Kennzeichen 271. 272.
— — — deren Bestandtheile (1057.)
— — — flüssige 459. (1185.)
— — saure spießglanzoxydulhaltige Pottasche 433.
— — Salz 307.
— — — citronensaures 312.
— — — krystallisirtes 305.
— — — - Tinktur 288.
— — sodahaltiges Kali 438.
— — Soda und Pottasche 438.
— — Spießglanz 433.
— — — - haltiges Kali 433.
— — — oxydulhaltiges Kali 433.
— — vitriolisirter 416.
Weinstock 223. (1019.)
Wein, weißer 235.
— weißer säuerlicher (1020.)
— - Wurz (810.)
Weinxel (935.)
Weiß-Baum (876.)
— - Bley 40. 567.
— - Guajack (818.)
— - Nießwurz (1011.)
— - Ruster (1007.)
— spanisches 365.
— - Tanne (925.)
— - Tannenfichte (925.)

Weiß-Wißmuth 365.
Weitzen 222. (1003.)
— englischer 223.
— - Kleyen 223.
— Mehl - (1004.)
— Winter - 223. (1004.)
Welge (967.)
Welke (1013.)
Wellkraut weißes (1013.)
Wendel (712.)
Wendewurz (1011.)
Wepferisches Pulver (544.)
Wermte (653.)
Wermüde (653.)
Wermuth 82.
Wermuth-Alkohol (1074.)
— aus Judäa (655.)
— - Beyfuß (653.)
— bitterer (653.)
— - Extrakt 326. (1104.)
— gemeiner (653.)
— - Kraut 82. (653.)
— - Oel (655.)
— - — gekochtes (655.)
— - Tinktur, zusammengesetzte (1074.)
White Veratrum (1011.)
Whytisches Elixir 284.
Wicke (1015.)
— Bohnen- (1015.)
— Sau - (1015.)
Wiedebaum (937.)
Wiederig (754.)
Wiede syrische (761.)
Wiegenkraut (653.)
Wiesenanemone 73. (633.)
Wiesenerz (556.)
Wiesenguguck rother (905.)
Wiesen-Kresse (982.)
— - Kümmel (684.)
— - Lattig (866.)
— - Mangold (886.)
— - Windblume (633.)
Wildaurin 139. (816.)
Wild Chamomile matricaria (872.)
Wildling (941.)
Wildmann (911.)
Wildfarren (895.
Wild Succory (712.)
Wild-Thyme (1000.)
Wilgenbaum (967.)
Windblume (632.)
— schwärzliche (633.)
Winde (760.)
Winged-leaved Quassia (979.)
Wintera (1020.)
— aromatica 93. 236. (1021.)
Winterana aromatica 236. (1021.)
Winter Barley (822.)
Wintere (1020.)

Wintere gewürzhafte (1021.)
Wintereiche (944.)
— , Gerste (822. 823.)
— — vielzeilige (822.)
— = Majoran (910.)
— = Melisse (880.)
— = Rindenbaum (1021.)
— , Roggen (977.)
— Winter'sche Rinde (679.)
— — Analyse derselben (1021.)
Winterschlageiche (944.)
Winters=Drimys (1021.)
— = Rinde 237.
— — falsche 93.
Winterweitzen 223. (1003.)
Wirbelbaum (926.)
Wismuth (550.)
— basisches salpetersaures (530.)
— gediegener 37.
— = Geschlecht 243.
— = Glanz 37. 243.
— Niederschlag 365.
— Oxyd 365.
— — basisches salpetersaures (1131.)
— — neutrales salpetersaures 365.
— — salpetersaures 365.
— — — mit Ueberfluß an Oxyd 365.
— salpetersäuerliches 365. (1131.)
— — dessen Bestandtheile (1131.)
Wißmuth=Weiß 365.
Wispelbeeren (934.)
Wißbeeren (934.)
Witscherling (668.)
Wohlferley (650.
Wohlstand (831.)
Wohlverleih (650.)
Wohlverley 80.
— Berg= 80.
— = Blüthen Analyse derselben (651.)
— = Extrakt (1105.)
— wahrer 80.
Wolfsbeere (644. 662.)
— = Eisenhut (596.)
— = Kirshe (662.)
— — Analyse derselben (662.)
Wolfs=Kirsche gemeine (662.)
— = Klauen (868.)
— = Milch (788.)
— = — afrikanische (789.)
— = — harzbringende (789.)
— = Wurz blaue (593.)
Wolkenbaum (662.)
Woll=Klette (645.)
— = Kraut (1012.)

Woll = Kraut = Blätter (1013.)
— — = Blüthen (1013.)
— — geflügeltes (1012.)
— — gemeines 121. (1012)
Wolle philosophische (1144.)
Wolverley = Extrakt 327.
Woodstock'sches Heftpflaster 321
Wörmde (653.)
Wuchel (967.)
Wullich (1013.)
— weißer (1013.)
Wullkraut (1013.)
Wundbaum (796.)
Wunderbaum 198. (952.)
— einjähriger (953.)
— gemeiner 198. (953.)
— grüner 198. (953.)
— = Oel (954.)
— = Saamen (951.)
— — Analyse derselben (954.)
Wundholzbaum (796.)
Wundkraut spitziges (780.)
Würfelerz (556.)
Wurm = Conferve (702.)
— = Knotentang 99. (701.)
— = Kraut 217. (655. 994.)
— = Kraut deutsches (994.)
— = = Dicksaftwäßriger 995.
— — gemeines 217.
— — krauses (994.)
Wurmkrautöl ätherisch. (995.)
Wurm = Mehl (869.)
— = Moos (702.)
— = Saame 83. (655.)
— — aleptischer 83.
— — Analyse desselben (657.)
— — falscher (994.)
— = Salbe (995.)
Wurmtang (702.)
Wurmtod (653.)
Wurstkraut (909.)
Wurstlöhrleinbaum (667.)
Wurzel weiße (698.)
Würz = Koriander (766.)
— = Vanilie (1010.)
Wüterich (713. 754.)
— Analyse desselben (714.)
— giftiger (713.)
— Schierling (712.)
Wuthbeere (662.)
Wuth = Schierling (754.)
Wützerling (899.)

X.

Xylocassia (853.)
Xylomici 254.

Y.

Yebel 206.
Ysopp (827.)
Ysoppwasser 295. (1085.)

Z.

Zahnpulver (1149.)
Zahnwurzel (609.)
Zanken (760.)
Zankkraut (824.)
Zankteufel (824.)
Zapfenbaum 149.
Zapfenfrüchte des Wachholders (842.)
Zaserblume 168. (837.)
— coptische (554.)
— eisartige 168. (837.)
Zaunrebe (984.)
Zaunrieth (658.)
Zaunrübe (835.)
Zedoaire longue 121.
Zedoaria longa 121.
— lunga 121.
Zeidelbast (776.)
Zellich (1013.)
Zeltchen-Pfeffermünz 400.
— Ipecacuanhä- 439.
Zenghi (828.)
Zenzero 237.
Zeocriton distichum (822.)
Zereiche 194.
Zeronne (726.)
Zetschken (971.)
Zeydelbast (776.)
Ziege (926.)
Ziegelgerste (822.)
Ziegenbart-Eiche 194.
Ziegenbart kleiner (633.)
Ziegendill (754.)
Ziegenholz (926.)
— - Klappenblume (886.)
— - Kraut (754.)
— - Tod (593.)
Zierlgerste (822.)
Zigeuner-Körner (824.)
— - Kraut (824. 868.)
Zimmt-Alkohol (849. 1078.)
— - Bast (848.)
— - Baum ächter (843.)
— — indianischer (851.)
— — wahrer (848. 1135.)
— — weißer (679.)
— - Blüthen (852.))
— Camphorhaltiger 125.
— - Cassie 154.
— chinesischer 154.
— englischer 154.
— - Essenz 285.
— feiner 153.
— haltiger Alkohol 285.
— holländischer 153.
— indianischer 154.
— - Lorbeer 153. (848.)
— - Lorbeerbaum (848.)
— Mutter- 155.
— - Oel 371.
— — ätherisches 371.
— — ceylanisches (1135.)
— — gemeines (1135.)

Zimmt-Oel wesentliches (849. 1135.)
— — = Zucker (1100.)
— = Pulver (849.)
— = Rinde (848.)
— = Rindenwasser 293.
— = Sorte 154. (850.)
— = Syrup 427. (849.)
— = Tinktur 285. (849.)
— = Wasser 293. (1084.)
— = Wasser einfaches (849.)
— — — destillirtes 293.
— — geistiges 293. (849.) (1084.)
— — weiniges 293.
— weisser 93. (679.)
— wilder (853.)
— = Winterania (679.)
Zinc pur 54.
Zinco puro 54.
Zincum calcinatum 385.
— muriaticum (1145.)
— oxydatum album 385.
— purum 54. 480. (1196.)
— sulphuricum 418. (1144.)
— — oxydatum 418.
— ustum 385.
— vitriolatum 418.
Zingiber 237. (1022.)
— commune 238.
— nigrum 238.
— officinale 237. (1022.)
Zink 54. 480.
Zinkäther (1145.)
Zink-Blende 244. (577.)
— — braune 244.
— — gelbe 244.
— — schwarze 244.
— gebranntes oder kalzinirtes 385.
— = haltiges Oxyd 385.
— = Geschlecht 244.
— kalcinirtes oder gebranntes 385.
— kieselsaures (577.)
— = Oxyd 385. (1145.)
— — Bestandtheile desselben (1144.)
— oxydirtes schwefelsaures 418.
— — weißes 385.
— = Oxydul, flüssiges salzsaures 469.
— — salzsaures flüssiges 469.
— reines 54. (577. 1196.)
— schwefelsaures 418. (1165.)
— — Bestandtheile derselben (1165.)
— — oxydirtes 418.
— = Vitriol 418.
— — saurer 418.
— weißes oxydirtes 385.
Zinn 406.

Zinn böhmisches (569.)
— englisches (569.)
— gediegenes reines (568.)
— geraspeltes 405. (1157.)
— = Geschlecht 243.)
— , Kies 243. (554. 569.)
— kornisches 243.
— mexikanisches (569.)
— = Oxydul, flüssiges, salzsaures (469. (1192.)
— reines 49. (568.)
— salzsaures (569.)
— sächsisches (569.)
— = Stein 243. (569.)
Zinnober 53. 243. (558.)
— dunkelrother 243.
— hochrother 243.
— künstlicher 53. 423.
Zinnzallwurz (805.)
Zinzibo 237.
Zippken (971.)
Zirbelbaum (926.)
— cyprischer (926.)
— Straßberger (927.)
— wilder (926.)
Zitrone siehe Citrone.
Zittwer-Gilbwurz (775.)
— = Ingwer (775.)
— = Saame 83.
— = Wurzel 121. (775.) (961.)
— = — lange 121.
Zizyphus Jujubae 21. 238.
— vulgaris 238.
Zöllich (1013,)
Zoophyta 241.
Zoophyten 241.
Zottenblume, dreiblättrige — — 167.
Zottenklappen (886.)
Zuccaro di Saturno 34.
Zucchero bianco 204.
— di Late 30.
— — di Saturno 34.
Zucker-Ahorn (964.)
— = Birn (964.)
— Canarien = (964.)
— Cassonade (963.)
— Farin = (963.)
— Gelbrüben (965.)
— gemeiner 203.
— Honig = (965.)
— Kartoffelstärke = (964.)
— Kinder = (966.)
— Lumpen = (966.)
— Maulbeeren = (965.)
— Mehl = (963.)
— Melis (964.)
— Muskorade (963.)
— Penide = (966.)
— Pflaumen = (965.)
— Rafinade = (964.)
— = Rohr 203. (962.)
— = — ächtes (962.)

Zucker-Rohr gemeines (962.)
— - Royal (964.)
— Runkelrüben- (964.)
— Säfte 424. (1170.)
— Süßholz- (965.)
— Syrup 430.
— — holländischer (964.)
— — mit Pomeranzenblüthenwasser 431.
— Thomas- (963.)
— Trauben- (963.)
— weißer 204.
— Zwetschgen - (965.)
Zugpflaster 318.
— gewöhnliches 318.
— Janinisches 318.
— immerwährendes 319.
— Salbe 441.
Zumpenkraut (977.)
Zwerg-Bocksdorn 85.
— - Eberwurz (683.)
— - Holunder 206.
— - — Pulpe 393. (971.)
— - Kirsche (935.)
Zwetschgen 85. 190.
— - Baum (935.)
— — gemeiner (935.)
— — wilder (937.)
— - Branntewein (1069.)
— - Zucker (965.)
Zweyblattragwurz (905.)
Zweyblattpunktschabkäfer (542.)
Zwiebel 57.
Zwiebel 57.
Zwitschen (971.)
Zymone (1004.)
Zyziphus (1024.)

Bearbeitung des Registers von Ernst Philipp Sirtus.

In Preisen herabgesetzte Werke.

Um den Ankauf und die größere Verbreitung folgender nützlicher Werke zu erleichtern, sind die Preise derselben, zu welchen sie in allen Buchhandlungen zu haben sind, auf unbestimmte Zeit, bedeutend erniedrigt worden.

Unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt dieselben zur beßten Berücksichtigung.

Ackermann, kurze Volkspredigten auf die vornehmsten Feste des Stifters der christl. Religion, nebst Predigtentwürfen von Mutschelle und Winkelhofer 8. 1814. sonst 12 Gr. . . . . 45 kr.
jetzt . . . . . 30 kr.

Allerley, lustige und lehrreiche Historien, aus alten Büchern fleißig und treulich zusammengetragen, zum Beßten des gemeinen Volkes. 8. sonst 6 Gr. . . . . 24 kr.
jetzt . . . . . 12 kr.

Amulet für Kranke, — wohl auch für Gesunde, wenn sie sich selbst, und wenn sie die Kranken lieben. Ein Auszug aus J. M. Sailers Krankenbibel, von einem Pfarrer. Mit einem Kupfer. Ausgabe mit großem Drucke. gr. 8. 1816. sonst 12 Gr. . . . . 45 kr.
jetzt . . . . . 30 kr.

Badhauser, Korb., praktischer Briefsteller zum Gebrauche für die deutschen Schulen und zur Selbstbildung in der Briefsprache, mit Beispielen von allen Hauptbriefarten, dann einem Anhange von Kaufmanns-Fracht und Wechselbriefen, Kontrakten, Bescheinungen u. s. w. sammt einer Titulaturtabelle; 2te mit mehrern Beispielen verbesserte Auflage. 8. 1806. sonst 1 Thlr. 1 fl. 45 kr.
jetzt . . . . 54 kr.

Beichtgespräche, d. i. Dialogen zwischen einem Beichtvater und seinen Bußkindern, nebst angehängtem „Vater unser der Büßenden" und einer „praktischen Anleitung zum Betrachten." gr. 8. 1816. sonst 8 Gr. . . 30 kr.
jetzt . . . . . 24 kr.

Bibel, mit welchen Bedingungen ist sie ein Lese- und Lehrbuch für Priester, Beamte und Volk zur Wiedergeburt des allgem. christl. Glaubens? Ein Ruf zur reifsten Prüfung des Ausspruches: daß das Lesen der heil. Schriften für alle Katholiken ohne Unterschied des Standes, Alters und Geschlechtes die heiligste Pflicht, und eben so nützlich als unentbehrlich sey. 8. 1818. sonst 14 Gr. 54 kr.
jetzt . . . 30 kr.

Briefsteller, zunächst für studierende Jünglinge, zum Privat- und Schulgebrauche, 8. 1816. 2te Aufl. sonst 14 Gr. 54 kr.
jetzt . . 30 kr.

Bund der Liebe, d. i., einzig wahre Bruderschaft einer christlich-katholischen Pfarrgemeine zum Beßten ihrer dürftigen Mitbürger, nebst einem kleinen Bethbüchlein für die Brüder und Schwestern dieses Bundes. 12. 1806
sonst 4 Gr. . . . . 15 kr.
jetzt . . . . . 9 kr.

Cicero's M. T., Tuskul. Untersuchungen an M. Brutus, in fünf Büchern, deutsch und latein. vom Prof. Weinzierl, mit Kupfern gr. 8. 1806. 2 Thlr. 3 fl.
jetzt . 1 fl. 30 kr.

Cyprian's, Th. Z., des heiligen Bischofes zu Karthago, und Martyrers sämmtliche ächte Werke. Uebersetzt von M. Feierabend. 4 Bände. gr. 8. 1818 — 1820. sonst 6 Thlr. . . . . 9 fl.
jetzt . . . 6 fl.

Delling, J., Beyträge zu einem bayerischen Idiotikon, 2 Thle. 8. 1820. sonst 1 Thlr. 8 Gr. . . . . 2 fl.
jetzt . . . . . 1 fl. 30 kr.

Denkmal auf das Grab der Maria Anna Lindner, welche 33 Jahre 7 Monate alt zu Jagstzell gestorben ist, den 4. Juni 1813, 3. Aufl. gr. 8. 1814. sonst 4 Gr. 15 kr.
jetzt . . . 9 kr.

Elfs, R., Anleitung zur Rechenkunst, nebst der Theorie und Anwendung der Rees'schen Regel auf bürgerliche Rechnungen: ein Buch für Schulen und Bürger, 2te neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 1806. sonst 14 Gr. 54 kr. jetzt . . . . . 36 kr.

Erasmus, oder goldener Spiegel für Theologen und Geistliche der christlichen Kirche. 12. 1821. sonst 12 Gr. 45 kr.
jetzt . . 30 kr.

Etwas für Sommer und Winter; d. i. Lustige Erzählungen aus der Wandertasche des alten Ueberall und Nirgends. 8. 1816. sonst 9 Gr. . . . . 36 kr.
jetzt . . 30 kr.

Furthner's, J. N., deutsche Messe für die Orgel und Diskant oblig. Alto, Basso, 2 Violini, 2 Corni, oder Clarini und Violon ad Libitum. Nr. 1. „Wir werfen uns darnieder." Fol. 1816. sonst 1 Thlr. 2 Gr. 1 fl. 36 kr.
jetzt . . . . . 1 fl.

Gotthold, oder der christliche Leser im Buche der Natur, ein Erbauungsbuch für den gemeinen Mann. 2. Hälften. 8. 1798. sonst 21 Gr. . . . . 1 fl. 24 kr.
jetzt . . . . . 54 kr.

Haid's, H., Einleitung in das Ritual nach dem Geiste der katholischen Kirche. 2 Hälften. 8. 1812. sonst 1 Thlr. 8 Gr. . . . . 2 fl.
jetzt . . . . . 1 fl.

— — — Die Feyer des heiligen Fronleichnahms-Festes, ganz so, wie es von der Kirche begangen wird, mit der Messe, Prozession und den Tagzeiten; brauchbar für den Festtag und seine Oktave, wie auch für jeglichen Donnerstag des Jahres, aus dem römischen Meßbuche und Brevier übersetzt. 8. 1822. sonst 9 Gr. . . . 36 kr.
jetzt . . . . . 18 kr.

— — — gute Perlen im irdenen Gefäße. Aus des Angelus Silesius cherubinischem Wandersmanne zusammengestellt. 12. 1815. sonst 6 Gr. . . . . 24 kr.
jetzt . . . . . 12 kr.

— — — H., christliche Reden in der Schweiz. Vier Bändchen. 8. 1815 — 1818. sonst 3 Thlr. 4 Gr. 4 fl. 51 kr.
jetzt . . . . . 2 fl. 24 kr.

— — — die Weihe der Priester. sonst 18 jetzt 12 kr.

— — — Das heilige Sakrament der Firmung, dargestellt nach dem Lehrbegriffe der katholischen Kirche, nebst der Ceremonie seiner Ausspendung, aus dem römischen Pontifikale übersetzt. gr. 8. 1821. sonst . . . . 12 kr.
jetzt . . . . 8 kr.

Handbuch für Reisende durch das Königreich Bayern. 4 Bd. 12. 1820. sonst 3 Thlr. 4 Gr. . . . 4 fl. 30 kr.
jetzt . . . . . 2 fl. 24 kr.

Hellersberg, K. S. v., kurzer Auszug aus den Jahrbüchern des bayer'schen Volkes. gr. 8. 1817. sonst 21 Gr. 1 fl. 45 kr. jetzt . . . . . 1 fl.

Haydn, I. M., Graduale et Offertorium in festo Dedicationis Ecclesiae. fol. sonst 1 Thlr. 4 Gr. 1 fl. 45 kr.
jetzt . . . . . 1 fl.

— — — Te Deum laudamus. a 4 Voci, 2 Violini, 2 Oboi, 2 Clarini, Tympani, Viola con Organo. Fol. sonst 1 Thlr. 4 Gr. . . . . 1 fl. 45 kr.
jetzt . . . . . 1 fl.

Juchs, C. W., Anleitung zur Pflanzenkenntniß. Zum Gebrauche bey Vorlesungen in den Lycäen, und zum Selbst-Unterrichte für Liebhaber dieser Wissenschaft; besonders für Apotheker und Schullehrer entworfen nebst einem Auszuge der Blumenlese des Königreichs Bayern, mit einem Kupfer. 8. 1806. sonst 1 Thlr. . 1 fl. 30 kr.
jetzt . . . . . 45 kr.

Lentner'sche Buchhandlung
in München.

D

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sterler, Alois

Baierische Pharmacopoe

Bd.: [3],2

München [1823]
Bavar. 2088 c-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10377272-0